



Gemeinsamer
Bundesausschuss

Beschluss

des Gemeinsamen Bundesausschusses über die Freigabe des Quartalsberichts 3/2022 des IQTIG zur Strukturabfrage gemäß PPP-RL zur Veröffentlichung

Vom 3. Mai 2023

Der Unterausschuss Qualitätssicherung hat für den Gemeinsamen Bundesausschuss gemäß Delegation durch Beschluss vom 17. November 2022 in seiner Sitzung am 3. Mai 2023 beschlossen, den Quartalsbericht des Instituts für Qualitätssicherung und Transparenz im Gesundheitswesen (IQTIG) zur *Strukturabfrage zur Personalausstattung in Psychiatrie und Psychosomatik* gemäß § 11 Abs. 13 Nr. 4 PPP-RL über das dritte Quartal des Erfassungsjahres 2022 gemäß **Anlage** für die Veröffentlichung auf den Internetseiten des IQTIG (www.iqtig.org) freizugeben.

Berlin, den 3. Mai 2023

Gemeinsamer Bundesausschuss
Unterausschuss Qualitätssicherung
gemäß § 91 SGB V
Die Vorsitzende

Maag



Institut für Qualitätssicherung und
Transparenz im Gesundheitswesen

Quartalsbericht gemäß PPP-RL

Strukturabfrage zur Personalausstattung in Psychiatrie und Psychosomatik

Berichtsquartal 2022-3

Stand: 27. Januar 2023

Impressum

Thema:

Strukturabfrage zur Personalausstattung in Psychiatrie und Psychosomatik 2022-3
- V1.0

Auftraggeber:

Gemeinsamer Bundesausschuss

Datum des Auftrags:

29. Januar 2021

Datum der Abgabe:

27. Januar 2023

Herausgeber:

IQTIG – Institut für Qualitätssicherung
und Transparenz im Gesundheitswesen

Katharina-Heinroth-Ufer 1
10787 Berlin

Telefon: (030) 58 58 26-0
Telefax: (030) 58 58 26-999

info@iqtig.org
<https://www.iqtig.org>

Redaktion:

MNC - Medical Netcare GmbH
Mendelstraße 11
48149 Münster
Telefon: (0251) 980 1830
Telefax: (0251) 980 1839
ppp-rl@m-nc.de
<https://ppp-webportal.de>
<https://www.m-nc.de>

Redaktion Anlage D:

IQTIG – Institut für Qualitätssicherung
und Transparenz im Gesundheitswesen
Katharina-Heinroth-Ufer 1
10787 Berlin
Telefon: (030) 58 58 26-0
Telefax: (030) 58 58 26-999
info@iqtig.org
<https://www.iqtig.org>

Geschäftsführung:

Frank Potthoff, Dr. Christof Münscher

Autoren:

Alexandra Berendes, Wolfgang Weber, Frank Potthoff

Münster, den 27. Januar 2023

Inhaltsverzeichnis -

Impressum	2
Inhaltsverzeichnis	3
Tabellenverzeichnis	5
Abbildungsverzeichnis	20
Abkürzungsverzeichnis	25
A Einführung	26
A.I Hintergrund	26
A.II Methode	27
A.III Vollständige sowie plausible Datensätze und Bereiche	34
A.IV Datengrundlage	36
A.IV.1 Datenqualität	37
A.IV.2 Datenbereinigung	40
A.IV.3 Plausibilisierung	41
A.IV.4 Diskussion der generellen Limitationen der Daten	50
B Ergebnisse	53
B.I Ergebnisse in Einrichtungen der Erwachsenenpsychiatrie	53
B.I.1 Allgemeine Auswertungen	53
B.I.1.1 Strukturbeschreibung der Einrichtungen	53
B.I.1.2 Stationsbeschreibung der Einrichtungen	58
B.I.1.3 Durchschnittliche Anzahl Behandlungstage	71
B.I.1.4 Beschreibung der Patientinnen und Patienten	72
B.I.2 Umsetzungsgrad und Mindestvorgaben	76
B.I.2.1 Umsetzungsgrad und Mindestvorgaben je Einrichtung	76
B.I.2.2 Umsetzungsgrad und Mindestvorgaben pro Berufsgruppe	96
B.I.2.3 Umsetzungsgrad pro Stationstyp	113
B.I.3 Ausnahmetatbestände	134
B.I.4 Anrechnung von Fachkräften	140
B.I.5 Qualifikation des therapeutischen Personals	152
B.I.6 Nachtdienst	155
B.II Ergebnisse in den Einrichtungen der Psychosomatik	163
B.II.1 Allgemeine Auswertungen	163
B.II.1.1 Strukturbeschreibung der Einrichtungen	163
B.II.1.2 Stationsbeschreibung der Einrichtungen	167
B.II.1.3 Durchschnittliche Anzahl Behandlungstage	179
B.II.1.4 Beschreibung der Patientinnen und Patienten	180
B.II.2.2 Umsetzungsgrad und Mindestvorgaben pro Berufsgruppe	183
B.II.3 Ausnahmetatbestände	186
B.II.4 Anrechnung von Fachkräften	191
B.II.5 Qualifikation des therapeutischen Personals	203
B.II.6 Nachtdienst	206

B.III Ergebnisse in den Einrichtungen der Kinder- und Jugendpsychiatrie	214
B.III.1 Allgemeine Auswertungen	214
B.III.1.1 Strukturbeschreibung der Einrichtungen	214
B.III.1.2 Stationsbeschreibung der Einrichtungen	219
B.III.1.3 Durchschnittliche Anzahl Behandlungstage	231
B.III.1.4 Beschreibung der Patientinnen und Patienten	232
B.III.2 Umsetzungsgrad und Mindestvorgaben	235
B.III.2.1 Umsetzungsgrad und Mindestvorgaben je Einrichtung	235
B.III.2.2 Umsetzungsgrad und Mindestvorgaben pro Berufsgruppe	254
B.III.2.3 Umsetzungsgrad pro Stationstyp	272
B.III.3 Ausnahmetatbestände	290
B.III.4 Anrechnung von Fachkräften	296
B.III.5 Qualifikation des therapeutischen Personals	308
B.III.6 Nachtdienst	311
C Anhang	318
D Übersicht zu den Interessenkonflikten der Expertinnen und Experten	331

Tabellenverzeichnis -

Teil A Einführung

Tabelle A.1:	Übersicht zur Datenqualität.	38
Tabelle A.2 (29):	Plausible, implausible und fehlende Daten. Einrichtungen der Erwachsenenpsychiatrie.	42
Tabelle A.2 (31):	Plausible, implausible und fehlende Daten. Einrichtungen der Psychosomatik.	45
Tabelle A.2 (30):	Plausible, implausible und fehlende Daten. Einrichtungen der Kinder- und Jugendpsychiatrie.	47

Teil B.I Erwachsenenpsychiatrie

Tabelle 1 (29):	Strukturbeschreibung der Einrichtungen gesamt, sowie getrennt nach Erwachsenenpsychiatrie, Psychosomatik sowie Kinder- und Jugendpsychiatrie.	54
Tabelle 2 (29):	Regionale Pflichtversorgung über alle Einrichtungen.	55
Tabelle 3 (29):	Charakterisierung der Einrichtungen gesamt, sowie getrennt nach den Fachbereichen.	57
Tabelle 4 (29):	Durchschnittliche Patientenbelegung pro Stationstyp in der Erwachsenenpsychiatrie.	60
Tabelle 5 (29):	Anzahl der Behandlungstage pro Behandlungsbereich je Schwerpunkt der Behandlung in der Erwachsenenpsychiatrie.	67
Tabelle 6 (29):	Mittlere Behandlungstage je Behandlungsbereich und Stationstyp in der Erwachsenenpsychiatrie.	68
Tabelle 7 (29):	Mittlere Behandlungstage je Behandlungsbereich und Schwerpunkt der Behandlung in der Erwachsenenpsychiatrie.	69
Tabelle 8 (29):	Anzahl der Behandlungstage über alle Einrichtungen in der Erwachsenenpsychiatrie.	71
Tabelle 9 (29):	Anzahl der Behandlungstage je Behandlungsbereich gemäß § 3 PPP-RL der Erwachsenenpsychiatrie des aktuellen Quartals über alle Einrichtungen.	73
Tabelle 10 (29):	Auswertungen zum Korridor in der Erwachsenenpsychiatrie.	74
Tabelle 11 (29):	Auswertungen zum Korridor nach Einrichtungsgröße in der Erwachsenenpsychiatrie.	75
Tabelle B.I.2:	Übersicht zur Auswertungsgrundgesamtheit Umsetzungsgrad und Mindestvorgaben in den differenzierten Einrichtungen der Erwachsenenpsychiatrie.	77
Tabelle 12 (29):	Mittlerer Umsetzungsgrad aller Berufsgruppen über alle Einrichtungen der Erwachsenenpsychiatrie, stratifiziert nach Erfüllung der Mindestvorgaben gemäß § 7 Absatz 4 PPP-RL.	85
Tabelle 13 (29):	Erfüllung der Mindestvorgaben nach Einrichtungsgröße in der Erwachsenenpsychiatrie.	88
Tabelle 14 (29):	Übersicht über den Umsetzungsgrad nach Einrichtungsgröße in der Erwachsenenpsychiatrie.	89
Tabelle 15 (29):	Übersicht über den Umsetzungsgrad nach Einrichtungsgröße in der	

	Erwachsenenpsychiatrie, nur Einrichtungen mit Erfüllung der Mindestvorgaben gemäß §7 Absatz 4 PPP-RL.	90
Tabelle 16 (29):	Übersicht über den Umsetzungsgrad nach Einrichtungsgröße in der Erwachsenenpsychiatrie, nur Einrichtungen ohne Erfüllung der Mindestvorgaben gemäß §7 Absatz 4 PPP-RL.	91
Tabelle 17 (29):	Umsetzungsgrad > 90 Prozent nach Einrichtungsgröße in der Erwachsenenpsychiatrie.	92
Tabelle 18 (29):	Erfüllung der Mindestvorgaben nach regionaler Pflichtversorgung in der Erwachsenenpsychiatrie.	93
Tabelle 19 (29):	Übersicht über den Umsetzungsgrad nach regionaler Pflichtversorgung in der Erwachsenenpsychiatrie.	94
Tabelle 20 (29):	Übersicht über den Umsetzungsgrad nach regionaler Pflichtversorgung in der Erwachsenenpsychiatrie, Einrichtungen mit Erfüllung der Mindestvorgaben gemäß § 7 Absatz 4 PPP-RL.	94
Tabelle 21 (29):	Übersicht über den Umsetzungsgrad nach regionaler Pflichtversorgung in der Erwachsenenpsychiatrie, Einrichtungen ohne Erfüllung der Mindestvorgaben gemäß § 7 Absatz 4 PPP-RL.	95
Tabelle 22 (29):	Umsetzungsgrad > 90 Prozent nach regionaler Pflichtversorgung in der Erwachsenenpsychiatrie.	95
Tabelle 23 (29):	Standardisierte berufsgruppenspezifische Mindestpersonalausstattung in Berufsgruppen, in denen der berufsgruppenspezifische Umsetzungsgrad über 500 Prozent liegt, in der Erwachsenenpsychiatrie.	103
Tabelle 24 (29):	Umsetzungsgrad je Berufsgruppe in der Erwachsenenpsychiatrie.	105
Tabelle 25 (29):	Übersicht über den Umsetzungsgrad je Berufsgruppe und die Erfüllung der Mindestvorgaben in der Erwachsenenpsychiatrie.	106
Tabelle 26 (29):	Übersicht über den Umsetzungsgrad je Berufsgruppe in der Erwachsenenpsychiatrie.	107
Tabelle 27 (29):	Umsetzungsgrad stratifiziert nach Einrichtungen mit und ohne Erfüllung einer Mindestvorgabe je Berufsgruppe in der Erwachsenenpsychiatrie.	108
Tabelle 27a (29):	eigene Berechnung: Umsetzungsgrad stratifiziert nach Einrichtungen mit und ohne Erfüllung einer Mindestvorgabe je Berufsgruppe in der Erwachsenenpsychiatrie, Anrechnungs-Anteile gemäß § 8 PPP-RL ab 01.01.2023.	110
Tabelle 28a (29):	Übersicht über den Umsetzungsgrad je Stationstyp in der Konzeptstation Allgemeinpsychiatrie.	114
Tabelle 28b (29):	Übersicht über den Umsetzungsgrad je Stationstyp in der Konzeptstation Gerontopsychiatrie.	115
Tabelle 28c (29):	Übersicht über den Umsetzungsgrad je Stationstyp in der Konzeptstation Suchterkrankungen.	116
Tabelle 29a (29):	Umsetzungsgrad > 90 % je Stationstyp in der Konzeptstation Allgemeinpsychiatrie.	117
Tabelle 29b (29):	Umsetzungsgrad > 90 % je Stationstyp in der Konzeptstation Gerontopsychiatrie.	117
Tabelle 29c (29):	Umsetzungsgrad > 90 % je Stationstyp in der Konzeptstation	

Suchterkrankungen.	118
Tabelle 30 (29): Verteilung des Umsetzungsgrades je Anteils an Intensivbehandlungstagen an den Gesamtbehandlungstagen berufsgruppenübergreifend in den Einrichtungen der Erwachsenenpsychiatrie.	120
Tabelle 30a (29): Verteilung des Umsetzungsgrades je Anteils an Intensivbehandlungstagen an den Gesamtbehandlungstagen für Ärztinnen und Ärzte in den Einrichtungen der Erwachsenenpsychiatrie.	121
Tabelle 30b (29): Verteilung des Umsetzungsgrades je Anteils an Intensivbehandlungstagen an den Gesamtbehandlungstagen für Pflegefachpersonen in den Einrichtungen der Erwachsenenpsychiatrie.	122
Tabelle 30c (29): Verteilung des Umsetzungsgrades je Anteils an Intensivbehandlungstagen an den Gesamtbehandlungstagen für Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten, Psychologinnen und Psychologen in den Einrichtungen der Erwachsenenpsychiatrie.	123
Tabelle 30d (29): Verteilung des Umsetzungsgrades je Anteils an Intensivbehandlungstagen an den Gesamtbehandlungstagen für Spezialtherapeutinnen und Spezialtherapeuten in den Einrichtungen der Erwachsenenpsychiatrie.	124
Tabelle 30e (29): Verteilung des Umsetzungsgrades je Anteils an Intensivbehandlungstagen an den Gesamtbehandlungstagen für Bewegungstherapeutinnen und Bewegungstherapeuten, Physiotherapeutinnen und Physiotherapeuten in den Einrichtungen der Erwachsenenpsychiatrie.	125
Tabelle 30f (29): Verteilung des Umsetzungsgrades je Anteils an Intensivbehandlungstagen an den Gesamtbehandlungstagen für Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter, Sozialpädagoginnen und Sozialpädagogen, Heilpädagoginnen und Heilpädagogen in den Einrichtungen der Erwachsenenpsychiatrie.	126
Tabelle 31 (29): Verteilung des Umsetzungsgrades je Anteils an Intensivbehandlungstagen an den Gesamtbehandlungstagen berufsgruppenübergreifend in den Stationen der Erwachsenenpsychiatrie.	127
Tabelle 31a (29): Verteilung des Umsetzungsgrades je Anteils an Intensivbehandlungstagen an den Gesamtbehandlungstagen für Ärztinnen und Ärzte in den Stationen der Erwachsenenpsychiatrie.	128
Tabelle 31b (29): Verteilung des Umsetzungsgrades je Anteils an Intensivbehandlungstagen an den Gesamtbehandlungstagen für Pflegefachpersonen in den Stationen der Erwachsenenpsychiatrie.	129
Tabelle 31c (29): Verteilung des Umsetzungsgrades je Anteils an Intensivbehandlungstagen an den Gesamtbehandlungstagen für Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten, Psychologinnen und Psychologen in den Stationen der Erwachsenenpsychiatrie.	130
Tabelle 31d (29): Verteilung des Umsetzungsgrades je Anteils an Intensivbehandlungstagen an den Gesamtbehandlungstagen für Spezialtherapeutinnen und Spezialtherapeuten in den Stationen der Erwachsenenpsychiatrie.	131
Tabelle 31e (29): Verteilung des Umsetzungsgrades je Anteils an Intensivbehandlungstagen an den Gesamtbehandlungstagen für Bewegungsthera-	

	peutinnen und Bewegungstherapeuten, Physiotherapeutinnen und Physiotherapeuten in den Stationen der Erwachsenenpsychiatrie.	132
Tabelle 31f (29):	Verteilung des Umsetzungsgrades je Anteils an Intensivbehandlungstagen an den Gesamtbehandlungstagen für Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter, Sozialpädagoginnen und Sozialpädagogen, Heilpädagoginnen und Heilpädagogen in den Stationen der Erwachsenenpsychiatrie.	133
Tabelle 32 (29):	Mindestvorgaben nicht erfüllt und einen Ausnahmetatbestand angegeben, Fachbereich Erwachsenenpsychiatrie.	134
Tabelle 33 (29):	Erfüllung der Mindestvorgaben gemäß § 7 Absatz 4 PPP-RL bei Einrichtungen, die einen nicht-quartalsbezogenen Ausnahmetatbestand geltend gemacht haben, Fachbereich Erwachsenenpsychiatrie.	135
Tabelle 34 (29):	Ausnahmetatbestand 1 (kurzfristige krankheitsbedingte Personalausfälle) in der Erwachsenenpsychiatrie.	136
Tabelle 35 (29):	Ausnahmetatbestand 2 (kurzfristig stark erhöhte Anzahl von Patientinnen und Patienten) in der Erwachsenenpsychiatrie.	137
Tabelle 36 (29):	Ausnahmetatbestand 3 (gravierende strukturelle oder organisatorische Veränderungen) in der Erwachsenenpsychiatrie.	138
Tabelle 37 (29):	Ausnahmetatbestand 1: Gründe für Abweichungen in der Erwachsenenpsychiatrie.	139
Tabelle 38 (29):	Ausnahmetatbestand 3: Auswirkungen auf die Behandlungsleistungen in der Erwachsenenpsychiatrie.	139
Tabelle 39 (29):	Ausnahmetatbestand 3: Auswirkungen auf die Personalausstattung in der Erwachsenenpsychiatrie.	139
Tabelle 40 (29):	Ausnahmetatbestand 3: Gründe für Abweichungen in der Erwachsenenpsychiatrie.	139
Tabelle 41a (29):	Anteil der Einrichtungen, die Anrechnungen je Anrechnungstatbestand vorgenommen haben, stratifiziert nach Einrichtungsgröße, Fachbereich Erwachsenenpsychiatrie, Ärztinnen und Ärzte.	140
Tabelle 41b (29):	Anteil der Einrichtungen, die Anrechnungen je Anrechnungstatbestand vorgenommen haben, stratifiziert nach Einrichtungsgröße, Fachbereich Erwachsenenpsychiatrie, Pflegefachpersonen.	141
Tabelle 41c (29):	Anteil der Einrichtungen, die Anrechnungen je Anrechnungstatbestand vorgenommen haben, stratifiziert nach Einrichtungsgröße, Fachbereich Erwachsenenpsychiatrie, Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten, Psychologinnen und Psychologen.	141
Tabelle 41d (29):	Anteil der Einrichtungen, die Anrechnungen je Anrechnungstatbestand vorgenommen haben, stratifiziert nach Einrichtungsgröße, Fachbereich Erwachsenenpsychiatrie, Spezialtherapeutinnen und Spezialtherapeuten.	141
Tabelle 41e (29):	Anteil der Einrichtungen, die Anrechnungen je Anrechnungstatbestand vorgenommen haben, stratifiziert nach Einrichtungsgröße, Fachbereich Erwachsenenpsychiatrie, Bewegungstherapeutinnen und Bewegungstherapeuten, Physiotherapeutinnen und Physiotherapeuten.	142

Tabelle 41f (29): Anteil der Einrichtungen, die Anrechnungen je Anrechnungstatbestand vorgenommen haben, stratifiziert nach Einrichtungsgröße, Fachbereich Erwachsenenpsychiatrie, Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter, Sozialpädagoginnen und Sozialpädagogen, Heilpädagoginnen und Heilpädagogen.	142
Tabelle 42 (29): Art der Anrechnung von Fachkräften in der Erwachsenenpsychiatrie.	143
Tabelle 43a (29): Verteilung der Anrechnung von Fachkräften in der Erwachsenenpsychiatrie. Ärztinnen und Ärzte.	144
Tabelle 43b (29): Verteilung der Anrechnung von Fachkräften in der Erwachsenenpsychiatrie. Pflegefachpersonen.	145
Tabelle 43c (29): Verteilung der Anrechnung von Fachkräften in der Erwachsenenpsychiatrie. Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten, Psychologinnen und Psychologen.	146
Tabelle 43d (29): Verteilung der Anrechnung von Fachkräften in der Erwachsenenpsychiatrie. Spezialtherapeutinnen und Spezialtherapeuten.	147
Tabelle 43e (29): Verteilung der Anrechnung von Fachkräften in der Erwachsenenpsychiatrie. Bewegungstherapeutinnen und Bewegungstherapeuten, Physiotherapeutinnen und Physiotherapeuten.	148
Tabelle 43f (29): Verteilung der Anrechnung von Fachkräften in der Erwachsenenpsychiatrie. Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter, Sozialpädagoginnen und Sozialpädagogen, Heilpädagoginnen und Heilpädagogen.	149
Tabelle 44 (29): Anrechnung von Fachkräften anderer Berufsgruppen nach PPP-RL in der Erwachsenenpsychiatrie.	150
Tabelle 45 (29): Anrechnung von Fachkräften oder Hilfskräften aus Nicht-PPP-RL-Berufsgruppen in der Erwachsenenpsychiatrie.	150
Tabelle 46 (29): Anrechnung von Fachkräften ohne direktes Beschäftigungsverhältnis in der Erwachsenenpsychiatrie.	151
Tabelle 47a (29): Qualifikation des therapeutischen Personals in der Erwachsenenpsychiatrie. Ärztinnen und Ärzte, ärztliche Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten.	153
Tabelle 47b (29): Qualifikation des therapeutischen Personals in der Erwachsenenpsychiatrie. Pflegefachpersonen.	153
Tabelle 47c (29): Qualifikation des therapeutischen Personals in der Erwachsenenpsychiatrie. Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten, Psychologinnen und Psychologen.	153
Tabelle 47d (29): Qualifikation des therapeutischen Personals in der Erwachsenenpsychiatrie. Spezialtherapeutinnen und Spezialtherapeuten.	154
Tabelle 47e (29): Qualifikation des therapeutischen Personals in der Erwachsenenpsychiatrie. Bewegungstherapeutinnen und Bewegungstherapeuten, Physiotherapeutinnen und Physiotherapeuten.	154
Tabelle 47f (29): Qualifikation des therapeutischen Personals in der Erwachsenenpsychiatrie. Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter, Sozialpädagoginnen und Sozialpädagogen, Heilpädagoginnen und Heilpädagogen.	154
Tabelle 47g (29): Qualifikation des therapeutischen Personals in der Erwachsenenpsychiatrie. Genesungsbegleiterinnen und Genesungsbegleiter.	154

Tabelle B.I.6 (29): Übersicht zur Auswertungsgrundgesamtheit Nacht in den differenzierten Einrichtungen der Erwachsenenpsychiatrie.	155
Tabelle 48 (29): Tatsächliche Besetzung des Nachtdienstes in der Erwachsenenpsychiatrie.	159
Tabelle 49a (29): Mittlere Personalausstattung im Nachtdienst pro Stationstyp in der Erwachsenenpsychiatrie. Konzeptstation für Allgemeinpsychiatrie.	159
Tabelle 49b (29): Mittlere Personalausstattung im Nachtdienst pro Stationstyp in der Erwachsenenpsychiatrie. Konzeptstation für psychotherapeutische und psychosomatische Behandlung.	160
Tabelle 49c (29): Mittlere Personalausstattung im Nachtdienst pro Stationstyp in der Erwachsenenpsychiatrie. Konzeptstation für psychotherapeutische und psychosomatische Komplexbehandlung.	160
Tabelle 49d (29): Mittlere Personalausstattung im Nachtdienst pro Stationstyp in der Erwachsenenpsychiatrie. Konzeptstation für Suchterkrankungen.	161
Tabelle 49e (29): Mittlere Personalausstattung im Nachtdienst pro Stationstyp in der Erwachsenenpsychiatrie. Konzeptstation für Gerontopsychiatrie.	161
Tabelle 49f (29): Mittlere Personalausstattung im Nachtdienst pro Stationstyp in der Erwachsenenpsychiatrie. Konzeptstation für Psychosomatik.	162
Tabelle 49g (29): Mittlere Personalausstattung im Nachtdienst pro Stationstyp in der Erwachsenenpsychiatrie. Konzeptstation für psychosomatische Komplexbehandlung.	
Tabelle 49h (29): Mittlere Personalausstattung im Nachtdienst pro Stationstyp in der Erwachsenenpsychiatrie. Konzeptstation für Kinder- und Jugendpsychiatrie.	
Tabelle 49i (29): Mittlere Personalausstattung im Nachtdienst pro Stationstyp in der Erwachsenenpsychiatrie. Keine der obigen Konzeptstationen.	162

Teil B.II Psychosomatik -

Tabelle 1 (31): Strukturbeschreibung der Einrichtungen gesamt, sowie getrennt nach Erwachsenenpsychiatrie, Psychosomatik sowie Kinder- und Jugendpsychiatrie.	164
Tabelle 2 (31): Regionale Pflichtversorgung über alle Einrichtungen.	165
Tabelle 3 (31): Charakterisierung der Einrichtungen gesamt, sowie getrennt nach den Fachbereichen.	166
Tabelle 4 (31): Durchschnittliche Patientenbelegung pro Stationstyp in der Psychosomatik.	169
Tabelle 5 (31): Anzahl der Behandlungstage pro Behandlungsbereich je Schwerpunkt der Behandlung in der Psychosomatik.	177
Tabelle 6 (31): Mittlere Behandlungstage je Behandlungsbereich und Stationstyp in der Psychosomatik.	177
Tabelle 7 (31): Mittlere Behandlungstage je Behandlungsbereich und Schwerpunkt der Behandlung in der Psychosomatik.	178
Tabelle 8 (31): Anzahl der Behandlungstage über alle Einrichtungen in der Psychosomatik.	179
Tabelle 9 (31): Anzahl der Behandlungstage je Behandlungsbereich gemäß § 3 PPP-RL der Psychosomatik des aktuellen Quartals über alle	

Einrichtungen.	180
Tabelle 10 (31): Auswertungen zum Korridor in der Psychosomatik.	181
Tabelle 11 (31): Auswertungen zum Korridor nach Einrichtungsgröße in der Psychosomatik.	182
Tabelle 25 (31): Übersicht über den Umsetzungsgrad je Berufsgruppe und die Erfüllung der Mindestvorgaben in der Psychosomatik.	184
Tabelle 25a (31): Übersicht über den Umsetzungsgrad je Berufsgruppe und die Erfüllung der Mindestvorgaben in der Psychosomatik, nur Angaben IST.	185
Tabelle 34 (31): Ausnahmetatbestand 1 (kurzfristige krankheitsbedingte Personalausfälle) in der Psychosomatik.	187
Tabelle 35 (31): Ausnahmetatbestand 2 (kurzfristig stark erhöhte Anzahl von Patientinnen und Patienten) in der Psychosomatik.	187
Tabelle 36 (31): Ausnahmetatbestand 3 (gravierende strukturelle oder organisatorische Veränderungen) in der Psychosomatik.	188
Tabelle 37 (31): Ausnahmetatbestand 1: Gründe für Abweichungen in der Psychosomatik.	190
Tabelle 38 (31): Ausnahmetatbestand 3: Auswirkungen auf die Behandlungsleistungen in der Psychosomatik.	190
Tabelle 39 (31): Ausnahmetatbestand 3: Auswirkungen auf die Personalausstattung in der Psychosomatik.	190
Tabelle 40 (31): Ausnahmetatbestand 3: Gründe für Abweichungen in der Psychosomatik.	190
Tabelle 41a (31): Anteil der Einrichtungen, die Anrechnungen je Anrechnungstatbestand vorgenommen haben, stratifiziert nach Einrichtungsgröße, Fachbereich Psychosomatik, Ärztinnen und Ärzte.	191
Tabelle 41b (31): Anteil der Einrichtungen, die Anrechnungen je Anrechnungstatbestand vorgenommen haben, stratifiziert nach Einrichtungsgröße, Fachbereich Psychosomatik, Pflegefachpersonen.	192
Tabelle 41c (31): Anteil der Einrichtungen, die Anrechnungen je Anrechnungstatbestand vorgenommen haben, stratifiziert nach Einrichtungsgröße, Fachbereich Psychosomatik, Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten, Psychologinnen und Psychologen.	192
Tabelle 41d (31): Anteil der Einrichtungen, die Anrechnungen je Anrechnungstatbestand vorgenommen haben, stratifiziert nach Einrichtungsgröße, Fachbereich Psychosomatik, Spezialtherapeutinnen und Spezialtherapeuten.	192
Tabelle 41e (31): Anteil der Einrichtungen, die Anrechnungen je Anrechnungstatbestand vorgenommen haben, stratifiziert nach Einrichtungsgröße, Fachbereich Psychosomatik, Bewegungstherapeutinnen und Bewegungstherapeuten, Physiotherapeutinnen und Physiotherapeuten.	193
Tabelle 41f (31): Anteil der Einrichtungen, die Anrechnungen je Anrechnungstatbestand vorgenommen haben, stratifiziert nach Einrichtungsgröße, Fachbereich Psychosomatik, Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter, Sozialpädagoginnen und Sozialpädagogen,	

Heilpädagoginnen und Heilpädagogen.	193
Tabelle 42 (31): Art der Anrechnung von Fachkräften in der Psychosomatik.	194
Tabelle 43a (31): Verteilung der Anrechnung von Fachkräften in der Psychosomatik. Ärztinnen und Ärzte.	195
Tabelle 43b (31): Verteilung der Anrechnung von Fachkräften in der Psychosomatik. Pflegefachpersonen.	196
Tabelle 43c (31): Verteilung der Anrechnung von Fachkräften in der Psychosomatik. Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten, Psychologinnen und Psychologen.	197
Tabelle 43d (31): Verteilung der Anrechnung von Fachkräften in der Psychosomatik. Spezialtherapeutinnen und Spezialtherapeuten.	198
Tabelle 43e (31): Verteilung der Anrechnung von Fachkräften in der Psychosomatik. Bewegungstherapeutinnen und Bewegungstherapeuten, Physiotherapeutinnen und Physiotherapeuten.	199
Tabelle 43f (31): Verteilung der Anrechnung von Fachkräften in der Psychosomatik. Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter, Sozialpädagoginnen und Sozialpädagogen, Heilpädagoginnen und Heilpädagogen.	200
Tabelle 44 (31): Anrechnung von Fachkräften anderer Berufsgruppen nach PPP-RL in der Psychosomatik.	201
Tabelle 45 (31): Anrechnung von Fachkräften oder Hilfskräften aus Nicht-PPP-RL-Berufsgruppen in der Psychosomatik.	201
Tabelle 46 (31): Anrechnung von Fachkräften ohne direktes Beschäftigungsverhältnis in der Psychosomatik.	202
Tabelle 47a (31): Qualifikation des therapeutischen Personals in der Psychosomatik. Ärztinnen und Ärzte, ärztliche Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten.	204
Tabelle 47b (31): Qualifikation des therapeutischen Personals in der Psychosomatik. Pflegefachpersonen.	204
Tabelle 47c (31): Qualifikation des therapeutischen Personals in der Psychosomatik. Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten, Psychologinnen und Psychologen.	204
Tabelle 47d (31): Qualifikation des therapeutischen Personals in der Psychosomatik. Spezialtherapeutinnen und Spezialtherapeuten.	205
Tabelle 47e (31): Qualifikation des therapeutischen Personals in der Psychosomatik. Bewegungstherapeutinnen und Bewegungstherapeuten, Physiotherapeutinnen und Physiotherapeuten.	205
Tabelle 47f (31): Qualifikation des therapeutischen Personals in der Psychosomatik. Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter, Sozialpädagoginnen und Sozialpädagogen, Heilpädagoginnen und Heilpädagogen.	205
Tabelle 47g (31): Qualifikation des therapeutischen Personals in der Psychosomatik. Genesungsbegleiterinnen und Genesungsbegleiter.	205
Tabelle B.II.6: Übersicht zur Auswertungsgrundgesamtheit Nacht in den differenzierten Einrichtungen der Psychosomatik.	206
Tabelle 48 (31): Tatsächliche Besetzung des Nachtdienstes in der Psychosomatik.	210
Tabelle 49a (31): Mittlere Personalausstattung im Nachtdienst pro Stationstyp in der Psychosomatik. Konzeptstation für Allgemeinpsychiatrie.	210

Tabelle 49b (31): Mittlere Personalausstattung im Nachtdienst pro Stationstyp in der Psychosomatik. Konzeptstation für psychotherapeutische und psychosomatische Behandlung.	211
Tabelle 49c (31): Mittlere Personalausstattung im Nachtdienst pro Stationstyp in der Psychosomatik. Konzeptstation für psychotherapeutische und psychosomatische Komplexbehandlung.	211
Tabelle 49d (31): Mittlere Personalausstattung im Nachtdienst pro Stationstyp in der Psychosomatik. Konzeptstation für Suchterkrankungen.	
Tabelle 49e (31): Mittlere Personalausstattung im Nachtdienst pro Stationstyp in der Psychosomatik. Konzeptstation für Gerontopsychiatrie.	
Tabelle 49f (31): Mittlere Personalausstattung im Nachtdienst pro Stationstyp in der Psychosomatik. Konzeptstation für Psychosomatik.	212
Tabelle 49g (31): Mittlere Personalausstattung im Nachtdienst pro Stationstyp in der Psychosomatik. Konzeptstation für psychosomatische Komplexbehandlung.	212
Tabelle 49h (31): Mittlere Personalausstattung im Nachtdienst pro Stationstyp in der Psychosomatik. Konzeptstation für Kinder- und Jugendpsychiatrie.	
Tabelle 49i (31): Mittlere Personalausstattung im Nachtdienst pro Stationstyp in der Psychosomatik. Keine der obigen Konzeptstationen.	213
 Teil B.III Kinder- und Jugendpsychiatrie -	
Tabelle 1 (30): Strukturbeschreibung der Einrichtungen gesamt, sowie getrennt nach Erwachsenenpsychiatrie, Psychosomatik sowie Kinder- und Jugendpsychiatrie.	215
Tabelle 2 (30): Regionale Pflichtversorgung über alle Einrichtungen.	216
Tabelle 3 (30): Charakterisierung der Einrichtungen gesamt, sowie getrennt nach den Fachbereichen.	218
Tabelle 4 (30): Durchschnittliche Patientenbelegung pro Stationstyp in der Kinder- und Jugendpsychiatrie.	221
Tabelle 5 (30): Anzahl der Behandlungstage pro Behandlungsbereich je Schwerpunkt der Behandlung in der Kinder- und Jugendpsychiatrie.	229
Tabelle 6 (30): Mittlere Behandlungstage je Behandlungsbereich und Stationstyp in der Kinder- und Jugendpsychiatrie.	229
Tabelle 7 (30): Mittlere Behandlungstage je Behandlungsbereich und Schwerpunkt der Behandlung in der Kinder- und Jugendpsychiatrie.	230
Tabelle 8 (30): Anzahl der Behandlungstage über alle Einrichtungen in der Kinder- und Jugendpsychiatrie.	231
Tabelle 9 (30): Anzahl der Behandlungstage je Behandlungsbereich gemäß § 3 PPP-RL der Kinder- und Jugendpsychiatrie des aktuellen Quartals über alle Einrichtungen.	232
Tabelle 10 (30): Auswertungen zum Korridor in der Kinder- und Jugendpsychiatrie.	233
Tabelle 11 (30): Auswertungen zum Korridor nach Einrichtungsgröße in der Kinder- und Jugendpsychiatrie.	234
Tabelle B.III.2: Übersicht zur Auswertungsgrundgesamtheit Umsetzungsgrad und Mindestvorgaben in den differenzierten Einrichtungen der Kinder- und Jugendpsychiatrie.	236

Tabelle 12 (30): Mittlerer Umsetzungsgrad aller Berufsgruppen über alle Einrichtungen der Kinder- und Jugendpsychiatrie, stratifiziert nach Erfüllung der Mindestvorgaben gemäß § 7 Absatz 4 PPP-RL.	244
Tabelle 13 (30): Erfüllung der Mindestvorgaben nach Einrichtungsgröße in der Kinder- und Jugendpsychiatrie.	247
Tabelle 14 (30): Übersicht über den Umsetzungsgrad nach Einrichtungsgröße in der Kinder- und Jugendpsychiatrie.	248
Tabelle 15 (30): Übersicht über den Umsetzungsgrad nach Einrichtungsgröße in der Kinder- und Jugendpsychiatrie, nur Einrichtungen mit Erfüllung der Mindestvorgaben gemäß §7 Absatz 4 PPP-RL.	249
Tabelle 16 (30): Übersicht über den Umsetzungsgrad nach Einrichtungsgröße in der Kinder- und Jugendpsychiatrie, nur Einrichtungen ohne Erfüllung der Mindestvorgaben gemäß §7 Absatz 4 PPP-RL.	250
Tabelle 17 (30): Umsetzungsgrad > 90 Prozent nach Einrichtungsgröße in der Kinder- und Jugendpsychiatrie.	250
Tabelle 18 (30): Erfüllung der Mindestvorgaben nach regionaler Pflichtversorgung in der Kinder- und Jugendpsychiatrie.	251
Tabelle 19 (30): Übersicht über den Umsetzungsgrad nach regionaler Pflichtversorgung in der Kinder- und Jugendpsychiatrie.	252
Tabelle 20 (30): Übersicht über den Umsetzungsgrad nach regionaler Pflichtversorgung in der Kinder- und Jugendpsychiatrie, Einrichtungen mit Erfüllung der Mindestvorgaben gemäß § 7 Absatz 4 PPP-RL.	252
Tabelle 21 (30): Übersicht über den Umsetzungsgrad nach regionaler Pflichtversorgung in der Kinder- und Jugendpsychiatrie, Einrichtungen ohne Erfüllung der Mindestvorgaben gemäß § 7 Absatz 4 PPP-RL.	253
Tabelle 22 (30): Umsetzungsgrad > 90 Prozent nach regionaler Pflichtversorgung in der Kinder- und Jugendpsychiatrie.	253
Tabelle 23 (30): Standardisierte berufsgruppenspezifische Mindestpersonalausstattung in Berufsgruppen, in denen der berufsgruppenspezifische Umsetzungsgrad über 500 Prozent liegt, in der Kinder- und Jugendpsychiatrie.	262
Tabelle 24 (30): Umsetzungsgrad je Berufsgruppe in der Kinder- und Jugendpsychiatrie.	264
Tabelle 25 (30): Übersicht über den Umsetzungsgrad je Berufsgruppe und die Erfüllung der Mindestvorgaben in der Kinder- und Jugendpsychiatrie.	265
Tabelle 26 (30): Übersicht über den Umsetzungsgrad je Berufsgruppe in der Kinder- und Jugendpsychiatrie.	266
Tabelle 27 (30): Umsetzungsgrad stratifiziert nach Einrichtungen mit und ohne Erfüllung einer Mindestvorgabe je Berufsgruppe in der Kinder- und Jugendpsychiatrie.	267
Tabelle 27a (30): eigene Berechnung: Umsetzungsgrad stratifiziert nach Einrichtungen mit und ohne Erfüllung einer Mindestvorgabe je Berufsgruppe in der Kinder- und Jugendpsychiatrie, Anrechnungs-Anteile gemäß § 8 PPP-RL ab 01.01.2023.	269
Tabelle 28 (30): Übersicht über den Umsetzungsgrad je Stationstyp in der Konzeptstation für Kinder- und Jugendpsychiatrie.	273

Tabelle 29 (30): Umsetzungsgrad > 90 % je Stationstyp in der Konzeptstation für Kinder- und Jugendpsychiatrie.	274
Tabelle 30 (30): Verteilung des Umsetzungsgrades je Anteils an Intensivbehandlungstagen an den Gesamtbehandlungstagen berufsgruppenübergreifend in den Einrichtungen der Kinder- und Jugendpsychiatrie.	276
Tabelle 30a (30): Verteilung des Umsetzungsgrades je Anteils an Intensivbehandlungstagen an den Gesamtbehandlungstagen für Ärztinnen und Ärzte in den Einrichtungen der Kinder- und Jugendpsychiatrie.	277
Tabelle 30b (30): Verteilung des Umsetzungsgrades je Anteils an Intensivbehandlungstagen an den Gesamtbehandlungstagen für Pflegefachpersonen gemäß Absatz 1 und Erziehungsdienst in den Einrichtungen der Kinder- und Jugendpsychiatrie.	278
Tabelle 30c (30): Verteilung des Umsetzungsgrades je Anteils an Intensivbehandlungstagen an den Gesamtbehandlungstagen für Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten, Psychologinnen und Psychologen in den Einrichtungen der Kinder- und Jugendpsychiatrie.	279
Tabelle 30d (30): Verteilung des Umsetzungsgrades je Anteils an Intensivbehandlungstagen an den Gesamtbehandlungstagen für Spezialtherapeutinnen und Spezialtherapeuten in den Einrichtungen der Kinder- und Jugendpsychiatrie.	280
Tabelle 30e (30): Verteilung des Umsetzungsgrades je Anteils an Intensivbehandlungstagen an den Gesamtbehandlungstagen für Bewegungstherapeutinnen und Bewegungstherapeuten, Physiotherapeutinnen und Physiotherapeuten in den Einrichtungen der Kinder- und Jugendpsychiatrie.	281
Tabelle 30f (30): Verteilung des Umsetzungsgrades je Anteils an Intensivbehandlungstagen an den Gesamtbehandlungstagen für Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter, Sozialpädagoginnen und Sozialpädagogen, Heilpädagoginnen und Heilpädagogen in den Einrichtungen der Kinder- und Jugendpsychiatrie.	282
Tabelle 31 (30): Verteilung des Umsetzungsgrades je Anteils an Intensivbehandlungstagen an den Gesamtbehandlungstagen berufsgruppenübergreifend in den Stationen der Kinder- und Jugendpsychiatrie.	283
Tabelle 31a (30): Verteilung des Umsetzungsgrades je Anteils an Intensivbehandlungstagen an den Gesamtbehandlungstagen für Ärztinnen und Ärzte in den Stationen der Kinder- und Jugendpsychiatrie.	284
Tabelle 31b (30): Verteilung des Umsetzungsgrades je Anteils an Intensivbehandlungstagen an den Gesamtbehandlungstagen für Pflegefachpersonen gemäß Absatz 1 und Erziehungsdienst in den Stationen der Kinder- und Jugendpsychiatrie.	285
Tabelle 31c (30): Verteilung des Umsetzungsgrades je Anteils an Intensivbehandlungstagen an den Gesamtbehandlungstagen für Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten, Psychologinnen und Psychologen in den Stationen der Kinder- und Jugendpsychiatrie.	286
Tabelle 31d (30): Verteilung des Umsetzungsgrades je Anteils an Intensivbehandlungstagen an den Gesamtbehandlungstagen für Spezialthera-	

	peutinnen und -therapeuten in den Stationen der Kinder- und Jugendpsychiatrie.	287
Tabelle 31e (30):	Verteilung des Umsetzungsgrades je Anteils an Intensivbehandlungstagen an den Gesamtbehandlungstagen für Bewegungstherapeutinnen und Bewegungstherapeuten, Physiotherapeutinnen und Physiotherapeuten in den Stationen der Kinder- und Jugendpsychiatrie.	288
Tabelle 31f (30):	Verteilung des Umsetzungsgrades je Anteils an Intensivbehandlungstagen an den Gesamtbehandlungstagen für Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter, Sozialpädagoginnen und Sozialpädagogen, Heilpädagoginnen und Heilpädagogen in den Stationen der Kinder- und Jugendpsychiatrie.	289
Tabelle 32 (30):	Mindestvorgaben nicht erfüllt und Ausnahmetatbestand in der Kinder- und Jugendpsychiatrie.	290
Tabelle 33 (30):	Erfüllung der Mindestvorgaben gemäß § 7 Absatz 4 PPP-RL bei Einrichtungen, die einen nicht-quartalsbezogenen Ausnahmetatbestand geltend gemacht haben, Fachbereich Kinder- und Jugendpsychiatrie.	291
Tabelle 34 (30):	Ausnahmetatbestand 1 (kurzfristige krankheitsbedingte Personalausfälle) in der Kinder- und Jugendpsychiatrie.	292
Tabelle 35 (30):	Ausnahmetatbestand 2 (kurzfristig stark erhöhte Anzahl von Patientinnen und Patienten) in der Kinder- und Jugendpsychiatrie.	292
Tabelle 36 (30):	Ausnahmetatbestand 3 (gravierende strukturelle oder organisatorische Veränderungen) in der Kinder- und Jugendpsychiatrie.	293
Tabelle 37 (30):	Ausnahmetatbestand 1: Gründe für Abweichungen in der Kinder- und Jugendpsychiatrie.	295
Tabelle 38 (30):	Ausnahmetatbestand 3: Auswirkungen auf die Behandlungsleistungen in der Kinder- und Jugendpsychiatrie.	295
Tabelle 39 (30):	Ausnahmetatbestand 3: Auswirkungen auf die Personalausstattung in der Kinder- und Jugendpsychiatrie.	295
Tabelle 40 (30):	Ausnahmetatbestand 3: Gründe für Abweichungen in der Kinder- und Jugendpsychiatrie.	295
Tabelle 41a (30):	Anteil der Einrichtungen, die Anrechnungen je Anrechnungstatbestand vorgenommen haben, stratifiziert nach Einrichtungsgröße, Fachbereich Kinder- und Jugendpsychiatrie, Ärztinnen und Ärzte.	296
Tabelle 41b (30):	Anteil der Einrichtungen, die Anrechnungen je Anrechnungstatbestand vorgenommen haben, stratifiziert nach Einrichtungsgröße, Fachbereich Kinder- und Jugendpsychiatrie, Pflegefachpersonen gemäß Absatz 1 und Erziehungsdienst.	297
Tabelle 41c (30):	Anteil der Einrichtungen, die Anrechnungen je Anrechnungstatbestand vorgenommen haben, stratifiziert nach Einrichtungsgröße, Fachbereich Kinder- und Jugendpsychiatrie, Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten, Psychologinnen und Psychologen.	297
Tabelle 41d (30):	Anteil der Einrichtungen, die Anrechnungen je Anrechnungstatbestand vorgenommen haben, stratifiziert nach Einrichtungsgröße, Fachbereich Kinder- und Jugendpsychiatrie, Spezialtherapeutinnen und Spezialtherapeuten.	297

Tabelle 41e (30): Anteil der Einrichtungen, die Anrechnungen je Anrechnungstatbestand vorgenommen haben, stratifiziert nach Einrichtungsgröße, Fachbereich Kinder- und Jugendpsychiatrie, Bewegungstherapeutinnen und Bewegungstherapeuten, Physiotherapeutinnen und Physiotherapeuten.	298
Tabelle 41f (30): Anteil der Einrichtungen, die Anrechnungen je Anrechnungstatbestand vorgenommen haben, stratifiziert nach Einrichtungsgröße, Fachbereich Kinder- und Jugendpsychiatrie, Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter, Sozialpädagoginnen und Sozialpädagogen, Heilpädagoginnen und Heilpädagogen.	298
Tabelle 42 (30): Art der Anrechnung von Fachkräften in der Kinder- und Jugendpsychiatrie.	299
Tabelle 43a (30): Verteilung der Anrechnung von Fachkräften in der Kinder- und Jugendpsychiatrie. Ärztinnen und Ärzte.	300
Tabelle 43b (30): Verteilung der Anrechnung von Fachkräften in der Kinder- und Jugendpsychiatrie. Pflegefachpersonen gemäß Absatz 1 und Erziehungsdienst.	301
Tabelle 43c (30): Verteilung der Anrechnung von Fachkräften in der Kinder- und Jugendpsychiatrie. Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten, Psychologinnen und Psychologen.	302
Tabelle 43d (30): Verteilung der Anrechnung von Fachkräften in der Kinder- und Jugendpsychiatrie. Spezialtherapeutinnen und Spezialtherapeuten.	303
Tabelle 43e (30): Verteilung der Anrechnung von Fachkräften in der Kinder- und Jugendpsychiatrie. Bewegungstherapeutinnen und Bewegungstherapeuten, Physiotherapeutinnen und Physiotherapeuten.	304
Tabelle 43f (30): Verteilung der Anrechnung von Fachkräften in der Kinder- und Jugendpsychiatrie. Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter, Sozialpädagoginnen und Sozialpädagogen, Heilpädagoginnen und Heilpädagogen.	305
Tabelle 44 (30): Anrechnung von Fachkräften anderer Berufsgruppen nach PPP-RL in der Kinder- und Jugendpsychiatrie.	306
Tabelle 45 (30): Anrechnung von Fachkräften oder Hilfskräften aus Nicht-PPP-RL-Berufsgruppen in der Kinder- und Jugendpsychiatrie.	306
Tabelle 46 (30): Anrechnung von Fachkräften ohne direktes Beschäftigungsverhältnis in der Kinder- und Jugendpsychiatrie.	307
Tabelle 47a (30): Qualifikation des therapeutischen Personals in der Kinder- und Jugendpsychiatrie. Ärztinnen und Ärzte, ärztliche Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten.	309
Tabelle 47b (30): Qualifikation des therapeutischen Personals in der Kinder- und Jugendpsychiatrie. Pflegefachpersonen und Erziehungsdienst.	309
Tabelle 47c (30): Qualifikation des therapeutischen Personals in der Kinder- und Jugendpsychiatrie. Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten, Psychologinnen und Psychologen.	309
Tabelle 47d (30): Qualifikation des therapeutischen Personals in der Kinder- und Jugendpsychiatrie. Spezialtherapeutinnen und Spezialtherapeuten.	310
Tabelle 47e (30): Qualifikation des therapeutischen Personals in der Kinder- und	

	Jugendpsychiatrie. Bewegungstherapeutinnen und Bewegungstherapeuten, Physiotherapeutinnen und Physiotherapeuten.	310
Tabelle 47f (30):	Qualifikation des therapeutischen Personals in der Kinder- und Jugendpsychiatrie. Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter, Sozialpädagoginnen und Sozialpädagogen, Heilpädagoginnen und Heilpädagogen.	310
Tabelle B.III.6:	Übersicht zur Auswertungsgrundgesamtheit Nacht in den differenzierten Einrichtungen der Kinder- und Jugendpsychiatrie.	311
Tabelle 48 (30):	Tatsächliche Besetzung des Nachtdienstes in der Kinder- und Jugendpsychiatrie.	315
Tabelle 49a (30):	Mittlere Personalausstattung im Nachtdienst pro Stationstyp in der Kinder- und Jugendpsychiatrie. Konzeptstation für Allgemeinpsychiatrie.	
Tabelle 49b (30):	Mittlere Personalausstattung im Nachtdienst pro Stationstyp in der Kinder- und Jugendpsychiatrie. Konzeptstation für psychotherapeutische und psychosomatische Behandlung.	
Tabelle 49c (30):	Mittlere Personalausstattung im Nachtdienst pro Stationstyp in der Kinder- und Jugendpsychiatrie. Konzeptstation für psychotherapeutische und psychosomatische Komplexbehandlung.	315
Tabelle 49d (30):	Mittlere Personalausstattung im Nachtdienst pro Stationstyp in der Kinder- und Jugendpsychiatrie. Konzeptstation für Suchterkrankungen.	316
Tabelle 49e (30):	Mittlere Personalausstattung im Nachtdienst pro Stationstyp in der Kinder- und Jugendpsychiatrie. Konzeptstation für Gerontopsychiatrie.	
Tabelle 49f (30):	Mittlere Personalausstattung im Nachtdienst pro Stationstyp in der Kinder- und Jugendpsychiatrie. Konzeptstation für Psychosomatik.	
Tabelle 49g (30):	Mittlere Personalausstattung im Nachtdienst pro Stationstyp in der Kinder- und Jugendpsychiatrie. Konzeptstation für psychosomatische Komplexbehandlung.	
Tabelle 49h (30):	Mittlere Personalausstattung im Nachtdienst pro Stationstyp in der Kinder- und Jugendpsychiatrie. Konzeptstation für Kinder- und Jugendpsychiatrie.	317
Tabelle 49i (30):	Mittlere Personalausstattung im Nachtdienst pro Stationstyp in der Kinder- und Jugendpsychiatrie. Keine der obigen Konzeptstationen.	317
C Anhang		
Tabelle C.1:	Dokumentationspflicht und Vollständigkeit der Datenlieferungen der Einrichtungen gesamt, sowie getrennt nach den Fachbereichen.	318
Tabelle C.2 (29):	Anzahl der Stationen je Einrichtung in der Erwachsenenpsychiatrie. Tabellarische Verteilungsdarstellung zu Abbildung 1 (29).	319
Tabelle C.2 (31):	Anzahl der Stationen je Einrichtung in der Psychosomatik. Tabellarische Verteilungsdarstellung zu Abbildung 1 (31).	320
Tabelle C.2 (30):	Anzahl der Stationen je Einrichtung in der Kinder- und Jugendpsychiatrie. Tabellarische Verteilungsdarstellung zu Abbildung 1 (30).	320

Tabelle C.3 (29): Schwerpunkt der Behandlung je Stationstyp in der Erwachsenenpsychiatrie. Tabellarische Darstellung zu Abbildung 3 (29).	321
Tabelle C.3 (31): Schwerpunkt der Behandlung je Stationstyp in der Psychosomatik. Tabellarische Darstellung zu Abbildung 3 (31).	322
Tabelle C.3 (30): Schwerpunkt der Behandlung je Stationstyp in der Kinder- und Jugendpsychiatrie. Tabellarische Darstellung zu Abbildung 3 (30).	323
Tabelle C.4 (29): Umsetzungsgrad pro Berufsgruppe und Gesamt im Verlauf in der Erwachsenenpsychiatrie. Tabellarische Darstellung von Abbildung 9 (29) und 10 (29).	324
Tabelle C.4a (29): Umsetzungsgrad pro Berufsgruppe und Gesamt im Verlauf in der Erwachsenenpsychiatrie. Darstellung im Längsschnitt. Tabellarische Darstellung von Abbildung 9a (29) und 10a (29).	325
Tabelle C.4 (30): Umsetzungsgrad pro Berufsgruppe und Gesamt im Verlauf in der Kinder- und Jugendpsychiatrie. Tabellarische Darstellung von Abbildung 9 (30) und 10 (30).	326
Tabelle C.4a (30): Umsetzungsgrad pro Berufsgruppe und Gesamt im Verlauf in der Kinder- und Jugendpsychiatrie. Darstellung im Längsschnitt. Tabellarische Darstellung von Abbildung 9a (30) und 10a (30).	327
Tabelle C.5: Verteilung der Anzahl der Nächte pro Quartal in den Fachbereichen, in denen < 14 VKS (hellgrün) und < 16 VKS (dunkelgrün) anwesend waren. Ergänzende tabellarische Darstellung zu Abbildung 12.	328
Tabelle C.6 (29): Mittlere Anzahl der Patientinnen und Patienten je Pflegefachperson/Nacht in der Erwachsenenpsychiatrie. Ergänzende Tabelle zu Abbildung 13 (29).	329
Tabelle C.6 (31): Mittlere Anzahl der Patientinnen und Patienten je Pflegefachperson/Nacht in der Psychosomatik. Ergänzende Tabelle zu Abbildung 13 (31).	329
Tabelle C.6 (30): Mittlere Anzahl der Patientinnen und Patienten je Pflegefachperson/Nacht in der Kinder- und Jugendpsychiatrie. Ergänzende Tabelle zu Abbildung 13 (30).	330

D Übersicht zu den Interessenkonflikten der Expertinnen und Experten

Tabelle D.1: Fragen zur Offenlegung von Interessenskonflikten (Expertengruppe).	331
Tabelle D.2: Beantwortung der Fragen zur Offenlegung von Interessenskonflikten durch die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Expertengruppe.	332

Abbildungsverzeichnis -

Teil A Einführung

Abbildung A.1:	Anteile vollständiger Dokumentationen der Einrichtungen gemäß Vollständigkeitsprüfung in den Quartalen.	35
----------------	---	----

Teil B.I Erwachsenenpsychiatrie

Abbildung 1 (29):	Verteilungsdarstellung Anzahl der Stationen in der Erwachsenenpsychiatrie.	58
Abbildung 2a (29):	Verteilungsdarstellung Patientinnen und Patienten pro Station in Stationstyp A: geschützte Akut- bzw. Intensivstation in der Erwachsenenpsychiatrie.	61
Abbildung 2b (29):	Verteilungsdarstellung Patientinnen und Patienten pro Station in Stationstyp B: fakultativ geschlossene Station in der Erwachsenenpsychiatrie.	62
Abbildung 2c (29):	Verteilungsdarstellung Patientinnen und Patienten pro Station in Stationstyp C: offene, nicht elektive Station in der Erwachsenenpsychiatrie.	62
Abbildung 2d (29):	Verteilungsdarstellung Patientinnen und Patienten pro Station in Stationstyp D: Station mit geschützten Bereichen in der Erwachsenenpsychiatrie.	63
Abbildung 2e (29):	Verteilungsdarstellung Patientinnen und Patienten pro Station in Stationstyp E: elektive offene Station in der Erwachsenenpsychiatrie.	63
Abbildung 2f (29):	Verteilungsdarstellung Patientinnen und Patienten pro Station in Stationstyp F: nicht-stationsbezogene Einheit mit innovativem Behandlungskonzept in der Erwachsenenpsychiatrie.	64
Abbildung 3 (29):	Schwerpunkt der Behandlung je Stationstyp in der Erwachsenenpsychiatrie.	66
Abbildung 4 (29):	Berufsgruppenübergreifender Umsetzungsgrad und Erfüllung der Mindestvorgaben je Fachbereich.	78
Abbildung 4a (29):	eigene Berechnung: Berufsgruppenübergreifender Umsetzungsgrad und Erfüllung der Mindestvorgaben je Fachbereich, Anrechnungs-Anteile gemäß § 8 PPP-RL ab 01.01.2023.	78
Abbildung 5 (29):	Berufsgruppenübergreifender Umsetzungsgrad und Erfüllung der Mindestvorgaben in der Erwachsenenpsychiatrie, longitudinale Darstellung.	80
Abbildung 5a (29):	Berufsgruppenübergreifender Umsetzungsgrad und Erfüllung der Mindestvorgaben in der Erwachsenenpsychiatrie, Darstellung im Längsschnitt.	81
Abbildung 6 (29):	Umsetzungsgrade in der Erwachsenenpsychiatrie, Einrichtungen mit erfüllten Mindestanforderungen.	83

Abbildung 6a (29): eigene Berechnung: Umsetzungsgrade nach Korrektur der Anrechnungen in der Erwachsenenpsychiatrie, Einrichtungen mit erfüllten Mindestanforderungen, Anrechnungs-Anteile gemäß § 8 PPP-RL ab 01.01.2023.	83
Abbildung 7 (29): Umsetzungsgrade in der Erwachsenenpsychiatrie, Einrichtungen ohne erfüllte Mindestanforderungen.	84
Abbildung 7a (29): eigene Berechnung: Umsetzungsgrade nach Korrektur der Anrechnungen in der Erwachsenenpsychiatrie, Einrichtungen ohne erfüllte Mindestanforderungen, Anrechnungs-Anteile gemäß § 8 PPP-RL ab 01.01.2023.	84
Abbildung 8 (29): Umsetzungsgrad im Verlauf in der Erwachsenenpsychiatrie, differenziert nach Erfüllung der Mindestvorgaben und Bezugsjahr, berechnet standortübergreifend über ein bundesweites VKS-Ist sowie VKS-Mind.	86
Abbildung 8a (29): Umsetzungsgrad im Verlauf in der Erwachsenenpsychiatrie, differenziert nach Erfüllung der Mindestvorgaben und Bezugsjahr, berechnet standortübergreifend über ein bundesweites VKS-Ist sowie VKS-Mind. Darstellung im Längsschnitt.	87
Abbildung 9 (29): Umsetzungsgrad pro Berufsgruppe in der Erwachsenenpsychiatrie, berechnet standortübergreifend über ein bundesweites VKS-Ist sowie VKS-Mind.	97
Abbildung 10 (29): Umsetzungsgrad pro Berufsgruppe im Verlauf in der Erwachsenenpsychiatrie, berechnet standortübergreifend über ein bundesweites VKS-Ist sowie VKS-Mind.	98
Abbildung 10a (29): Umsetzungsgrad pro Berufsgruppe im Verlauf in der Erwachsenenpsychiatrie, berechnet standortübergreifend über ein bundesweites VKS-Ist sowie VKS-Mind. Darstellung im Längsschnitt.	99
Abbildung 11a (29): Verteilungsdarstellung des Umsetzungsgrades pro Berufsgruppe in der Erwachsenenpsychiatrie: Ärztinnen und Ärzte.	100
Abbildung 11b (29): Verteilungsdarstellung des Umsetzungsgrades pro Berufsgruppe in der Erwachsenenpsychiatrie: Pflegefachpersonen.	100
Abbildung 11c (29): Verteilungsdarstellung des Umsetzungsgrades pro Berufsgruppe in der Erwachsenenpsychiatrie: Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten, Psychologinnen und Psychologen.	101
Abbildung 11d (29): Verteilungsdarstellung des Umsetzungsgrades pro Berufsgruppe in der Erwachsenenpsychiatrie: Spezialtherapeutinnen und Spezialtherapeuten.	101
Abbildung 11e (29): Verteilungsdarstellung des Umsetzungsgrades pro Berufsgruppe in der Erwachsenenpsychiatrie: Bewegungstherapeutinnen und Bewegungstherapeuten, Physiotherapeutinnen und Physiotherapeuten.	102
Abbildung 11f (29): Verteilungsdarstellung des Umsetzungsgrades pro Berufsgruppe in der Erwachsenenpsychiatrie: Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter, Sozialpädagoginnen und Sozialpädagogen, Heilpädagoginnen und Heilpädagogen.	102

Abbildung 12 (29): Pflegefachpersonen im Nachtdienst in der Erwachsenenpsychiatrie.	157
Abbildung 13 (29): Mittlere Anzahl der Patientinnen und Patienten je Pflegefachperson/Nacht im Verlauf in der Erwachsenenpsychiatrie.	158

Teil B.II Psychosomatik -

Abbildung 1 (31): Verteilungsdarstellung Anzahl der Stationen in der Psychosomatik.	167
Abbildung 2a (31): Verteilungsdarstellung Patientinnen und Patienten pro Station in Stationstyp A: geschützte Akut- bzw. Intensivstation in der Psychosomatik.	170
Abbildung 2b (31): Verteilungsdarstellung Patientinnen und Patienten pro Station in Stationstyp B: fakultativ geschlossene Station in der Psychosomatik.	171
Abbildung 2c (31): Verteilungsdarstellung Patientinnen und Patienten pro Station in Stationstyp C: offene, nicht elektive Station in der Psychosomatik.	171
Abbildung 2d (31): Verteilungsdarstellung Patientinnen und Patienten pro Station in Stationstyp D: Station mit geschützten Bereichen in der Psychosomatik.	172
Abbildung 2e (31): Verteilungsdarstellung Patientinnen und Patienten pro Station in Stationstyp E: elektive offene Station in der Psychosomatik.	172
Abbildung 2f (31): Verteilungsdarstellung Patientinnen und Patienten pro Station in Stationstyp F: nicht-stationsbezogene Einheit mit innovativem Behandlungskonzept in der Psychosomatik.	173
Abbildung 3 (31): Schwerpunkt der Behandlung je Stationstyp in der Psychosomatik.	176
Abbildung 12 (31): Pflegefachpersonen im Nachtdienst in der Psychosomatik.	208
Abbildung 13 (31): Mittlere Anzahl der Patientinnen und Patienten je Pflegefachperson/Nacht im Verlauf in der Psychosomatik.	209

Teil B.III Kinder- und Jugendpsychiatrie -

Abbildung 1 (30): Verteilungsdarstellung Anzahl der Stationen in der Kinder- und Jugendpsychiatrie.	219
Abbildung 2a (30): Verteilungsdarstellung Patientinnen und Patienten pro Station in Stationstyp A: geschützte Akut- bzw. Intensivstation in der Kinder- und Jugendpsychiatrie.	222
Abbildung 2b (30): Verteilungsdarstellung Patientinnen und Patienten pro Station in Stationstyp B: fakultativ geschlossene Station in der Kinder- und Jugendpsychiatrie.	223
Abbildung 2c (30): Verteilungsdarstellung Patientinnen und Patienten pro Station in Stationstyp C: offene, nicht elektive Station in der Kinder- und Jugendpsychiatrie.	223
Abbildung 2d (30): Verteilungsdarstellung Patientinnen und Patienten pro Station in Stationstyp D: Station mit geschützten Bereichen in der Kinder- und Jugendpsychiatrie.	224
Abbildung 2e (30): Verteilungsdarstellung Patientinnen und Patienten pro Station in Stationstyp E: elektive offene Station in der Kinder- und Jugendpsychiatrie.	224
Abbildung 2f (30): Verteilungsdarstellung Patientinnen und Patienten pro Station in	

	Stationstyp F: nicht-stationsbezogene Einheit mit innovativem Behandlungskonzept in der Kinder- und Jugendpsychiatrie.	225
Abbildung 3 (30):	Schwerpunkt der Behandlung je Stationstyp in der Kinder- und Jugendpsychiatrie.	228
Abbildung 4 (30):	Berufsgruppenübergreifender Umsetzungsgrad und Erfüllung der Mindestvorgaben je Fachbereich.	237
Abbildung 4a (30):	eigene Berechnung: Berufsgruppenübergreifender Umsetzungsgrad und Erfüllung der Mindestvorgaben je Fachbereich, Anrechnungs-Anteile gemäß § 8 PPP-RL ab 01.01.2023.	237
Abbildung 5 (30):	Berufsgruppenübergreifender Umsetzungsgrad und Erfüllung der Mindestvorgaben in der Kinder- und Jugendpsychiatrie, longitudinale Darstellung.	239
Abbildung 5a (30):	Berufsgruppenübergreifender Umsetzungsgrad und Erfüllung der Mindestvorgaben in der Kinder- und Jugendpsychiatrie, Darstellung im Längsschnitt.	240
Abbildung 6 (30):	Umsetzungsgrade in der Kinder- und Jugendpsychiatrie, Einrichtungen mit erfüllten Mindestanforderungen.	242
Abbildung 6a (30):	eigene Berechnung: Umsetzungsgrade nach Korrektur der Anrechnungen in der Kinder- und Jugendpsychiatrie, Einrichtungen mit erfüllten Mindestanforderungen, Anrechnungs-Anteile gemäß § 8 PPP-RL ab 01.01.2023.	242
Abbildung 7 (30):	Umsetzungsgrade in der Kinder- und Jugendpsychiatrie, Einrichtungen ohne erfüllte Mindestanforderungen.	243
Abbildung 7a (30):	eigene Berechnung: Umsetzungsgrade nach Korrektur der Anrechnungen in der Kinder- und Jugendpsychiatrie, Einrichtungen ohne erfüllte Mindestanforderungen, Anrechnungs-Anteile gemäß § 8 PPP-RL ab 01.01.2023.	243
Abbildung 8 (30):	Umsetzungsgrad im Verlauf in der Kinder- und Jugendpsychiatrie, differenziert nach Erfüllung der Mindestvorgaben und Bezugsjahr, berechnet standortübergreifend über ein bundesweites VKS-Ist sowie VKS-Mind.	245
Abbildung 8a (30):	Umsetzungsgrad im Verlauf in der Kinder- und Jugendpsychiatrie, differenziert nach Erfüllung der Mindestvorgaben und Bezugsjahr, berechnet standortübergreifend über ein bundesweites VKS-Ist sowie VKS-Mind. Darstellung im Längsschnitt.	246
Abbildung 9 (30):	Umsetzungsgrad pro Berufsgruppe in der Kinder- und Jugendpsychiatrie, berechnet standortübergreifend über ein bundesweites VKS-Ist sowie VKS-Mind.	255
Abbildung 10 (30):	Umsetzungsgrad pro Berufsgruppe im Verlauf in der Kinder- und Jugend- psychiatrie, berechnet standortübergreifend über ein bundes- weites VKS-Ist sowie VKS-Mind.	256
Abbildung 10a (30):	Umsetzungsgrad pro Berufsgruppe im Verlauf in der Kinder- und Jugendpsychiatrie, berechnet standortübergreifend über ein bundesweites VKS-Ist sowie VKS-Mind. Darstellung im Längsschnitt.	257
Abbildung 11a (30):	Verteilungsdarstellung des Umsetzungsgrades pro Berufsgruppe in	

der Kinder- und Jugendpsychiatrie: Ärztinnen und Ärzte.	258
Abbildung 11b (30): Verteilungsdarstellung des Umsetzungsgrades pro Berufsgruppe in der Kinder- und Jugendpsychiatrie: Pflegefachpersonen gemäß Absatz 1 und Erziehungsdienst.	259
Abbildung 11c (30): Verteilungsdarstellung des Umsetzungsgrades pro Berufsgruppe in der Kinder- und Jugendpsychiatrie: Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten, Psychologinnen und Psychologen.	259
Abbildung 11d (30): Verteilungsdarstellung des Umsetzungsgrades pro Berufsgruppe in der Kinder- und Jugendpsychiatrie: Spezialtherapeutinnen und Spezialtherapeuten.	260
Abbildung 11e (30): Verteilungsdarstellung des Umsetzungsgrades pro Berufsgruppe in der Kinder- und Jugendpsychiatrie: Bewegungstherapeutinnen und Bewegungstherapeuten, Physiotherapeutinnen und Physiotherapeuten.	260
Abbildung 11f (30): Verteilungsdarstellung des Umsetzungsgrades pro Berufsgruppe in der Kinder- und Jugendpsychiatrie: Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter, Sozialpädagoginnen und Sozialpädagogen, Heilpädagoginnen und Heilpädagogen.	261
Abbildung 12 (30): Pflegefachpersonen im Nachtdienst in der Kinder- und Jugendpsychiatrie.	313
Abbildung 13 (30): Mittlere Anzahl der Patientinnen und Patienten je Pflegefachperson/Nacht im Verlauf in der Kinder- und Jugendpsychiatrie.	314

Abkürzungsverzeichnis -

Abkürzung	Klartext
ABK	Auswertungs- und Berichtskonzept
AG	Arbeitsgemeinschaft
G-BA	Gemeinsamer Bundesausschuss
IK	Institutionskennzeichen
Min./Pat./Woche	Minuten pro Patientin oder Patient pro Woche
PPP-RL	Personalausstattung Psychiatrie und Psychosomatik-Richtlinie
SD	Standard Deviation, auch Standardabweichung
StäB	Stationsäquivalente Behandlung, umfasst die Behandlungsbereiche A9, S9, G9 für die Erwachsenenpsychiatrie, KJ9 für die Kinder- und Jugendpsychiatrie
VKS-Mind	Mindestmenge in Vollkraftstunden, entspricht dem Stundenbedarf je Quartal pro Berufsgruppe in Behandlungsbereichen
VKS-Ist	Ist, also geleistete Stunden, in Vollkraftstunden je Quartal pro Berufsgruppe in Behandlungsbereichen

A Einführung

A.1 Hintergrund

Die „Richtlinie des Gemeinsamen Bundesausschusses über die Ausstattung der stationären Einrichtungen der Psychiatrie und Psychosomatik mit dem für die Behandlung erforderlichen therapeutischen Personal gemäß § 136a Absatz 2 Satz 1 des Fünften Buches Sozialgesetzbuch (SGB V), Personalausstattung Psychiatrie und Psychosomatik-Richtlinie - PPP-RL" regelt seit dem 1. Januar 2020 die Mindestanforderungen an die Personalausstattung in den psychosomatischen und psychiatrischen stationären Einrichtungen.

Die Richtlinie verpflichtet die Einrichtungen dazu, ihre Personalausstattung nachzuweisen. Die entsprechenden Nachweise sind in einer Übergangszeit mit Hilfe von bereitgestellten Service-dokumenten einerseits an die Landesverbände der Krankenkassen und die Ersatzkassen (Teil A des Servicedokuments), andererseits an das Institut für Qualitätssicherung und Transparenz im Gesundheitswesen (IQTIG) (Teil A und B des Servicedokuments) zu übermitteln.

Verkürzt dargestellt dokumentieren die psychiatrischen und psychosomatischen Einrichtungen ihre tatsächliche Personalausstattung in Vollkraftstunden getrennt nach den vorhandenen Berufsgruppen (z. B. ärztliches Personal).

Dieser tatsächlichen dokumentierten Personalausstattung gegenübergestellt wird eine Berechnung der geforderten Mindestpersonalausstattung je Berufsgruppe, basierend auf bundeseinheitlich in der PPP-RL festgelegten Minutenwerten zur Behandlung einer Patientin oder eines Patienten pro Woche und den durchschnittlichen Behandlungstagen in Behandlungsbereichen am jeweiligen Standort.

Die beiden Größen werden in Bezug gesetzt und bilden berufsgruppenübergreifend den Umsetzungsgrad der Einrichtung in Prozent.

Die Mindestvorgaben zur Personalausstattung gelten dann als erfüllt, wenn sowohl dieser Umsetzungsgrad der Einrichtung als auch die Umsetzungsgrade in jeder Berufsgruppe den erforderlichen definierten Schwellenwert erreichen.

Für die Erfassungsjahre 2020 und 2021 wird gemäß der PPP-RL zunächst in den Einrichtungen der Erwachsenenpsychiatrie sowie der Kinder- und Jugendpsychiatrie ein Umsetzungsgrad von 85 Prozent gefordert. In den Erfassungsjahren 2022 und 2023 ist in den Einrichtungen der Erwachsenenpsychiatrie und der Kinder- und Jugendpsychiatrie ein Umsetzungsgrad von 90 Prozent nachzuweisen. In der Weiterentwicklung der Richtlinie wird festgelegt, ab wann ein Umsetzungsgrad von 95 oder 100 Prozent gefordert wird und ab wann die Psychosomatik vollständige Nachweise führen muss.

Für die Berichterstattung werden die Daten aufbereitet und einer Plausibilitäts- und Vollständigkeitsprüfung unterzogen.

Der Quartalsbericht 2022-3 basiert auf den Daten von 1.088 Standorten der psychiatrischen und psychosomatischen Versorgung. Eingeschlossen wurden alle datenliefernden Einrichtungen, für die plausible Daten gemäß Anlage 3 der Personalausstattung Psychiatrie und Psychosomatik-Richtlinie (PPP-RL) vorlagen. Der Berichtsteil B umfasst die Nachweise für den Zeitraum 01. Juli 2022 bis 31. September 2022. Im Methodikteil des Berichts wird darüber hinaus Bezug auf den gesamten vorhandenen Datenbestand genommen.

Der Bericht beinhaltet die Auswertungen gemäß § 11 Abs. 10 der Personalausstattung Psychiatrie und Psychosomatik-Richtlinie (PPP-RL).

A.II Methode

Die PPP-RL legt in §11 Abs. 10 den Rahmen der Auswertungen fest:

„(10) Das IQTIG übermittelt dem G-BA die Ergebnisse jährlich bis zum 15. Mai des dem jeweiligen Erfassungsjahr folgenden Jahres in Form eines Jahresberichts. Der Jahresbericht hat die Mindestvorgaben für die Personalausstattung und die tatsächliche Personalausstattung sowie den Umsetzungsgrad differenziert nach Erwachsenenpsychiatrie, Psychosomatik sowie Kinder- und Jugendpsychiatrie und Berufsgruppen sowie die für die Nichteinhaltung der Mindestvorgaben genannten Gründe zu umfassen. Der Bericht wird vom G-BA veröffentlicht.“ (PPP-RL §11 (10))

§11 Abs. 13 Satz 4 der PPP-RL legt davon abweichend die Erstellung und Übermittlung von Quartalsberichten bis einschließlich zum Erfassungsjahr 2023 bzw. in der Neufassung bis 2024 fest.

Die durch die Häuser anzuwendenden Berechnungen sind in §§ 6-8 der Richtlinie geregelt.

Basis für die Erstellung des hier vorliegenden Quartalsberichts bildet das am 02.06.2022 durch den G-BA genehmigte Auswertungs- und Berichtskonzept (ABK) des IQTIG.

Alle Auswertungen werden deskriptiv dargestellt, die genauen Ein- und Ausschlusskriterien sowie Berechnungsvorschriften zu jeder Auswertung sind dem ABK zu entnehmen. Hier wird nur eine allgemeine Verortung gegeben.

Generelle Einschlusskriterien

Eingeschlossen werden alle psychiatrischen und psychosomatischen Einrichtungen in der Versorgung gesetzlich Krankenversicherter, die innerhalb definierter Zeiträume gemäß PPP-RL Quartalsdaten über das PPP-Webportal zur Auswertung bereitstellen.

In die Quartalsberichte (gemäß §11 (13) 4. der PPP-RL) eingeschlossen werden die Daten des jeweiligen Berichtsquartals, darüber hinaus im Verlauf eines Jahres ggf. Kennwerte der vorangegangenen Quartale.

Der einbezogene Datenstand ist regelmäßig der am Ende der Korrekturfrist gemäß PPP-RL. Verschiebt sich die Erstellung eines Quartalsberichts infolge der Verzögerung in vorgelagerten notwendigen Prozessen wird - wenn dadurch verfügbar - der finale Datenstand am Ende der Lieferfrist nach §13 Absatz 8 der PPP-RL herangezogen. "Verfügbar" ist der aktuelle und damit definiert der letzte eingegangene Datensatz eines Standorts am Ende einer Frist.

Eine dokumentierte differenzierte Einrichtung fließt nur dann in die Auswertungen ein, wenn für sie mindestens eine Station (derselben differenzierten Einrichtung) dokumentiert wurde.

In den Erfassungsjahren 2020 und 2021 wurden die **Auswertungen auf Stationsebene** basierend auf den Angaben zu Stationen in Teil B durchgeführt. Dieser Bezug wurde ab dem Erfassungsjahr 2022 umgestellt: Stationen gehen nur noch dann in die Auswertungen ein, wenn sie in Teil A UND B dokumentiert wurden. Diese Umstellung ist notwendig, um der zunehmenden Verknüpfung der beiden Teile in den Stationsbetrachtungen gerecht zu werden, und möglich, da dank der stetigen Verbesserung der Datenqualität dadurch nur wenige Stationen von der Auswertung ausgeschlossen werden müssen. Wenn eine Einrichtung aufgrund diesen Stationsabgleichs keine auswertbaren Stationen mehr vorzuweisen hat, wird sie gegebenenfalls von den Auswertungen ausgeschlossen.

Im 1. Quartal 2022 wurden dadurch in der Erwachsenenpsychiatrie sieben Stationen in zwei Einrichtungen von der Auswertung ausgeschlossen. Im 2. Quartal 2022 fielen vier Stationen in einer Einrichtung der Erwachsenenpsychiatrie und zwei Stationen in einer Einrichtung der

Kinder- und Jugendpsychiatrie aus diesem Grund aus der auswertbaren Grundgesamtheit heraus. Im Fachbereich Psychosomatik waren in beiden Quartalen weder Einrichtungen noch Stationen betroffen.

Ab der Version 1.1 der Berichte zum 1. und 2. Quartal 2022 für das Erfassungsjahr 2022 werden die **Anrechnungen** einer strengeren Plausibilisierung unterworfen. Während bislang nur die plausiblen Grenzen gemäß PPP-RL Anlage 3 geprüft wurden, werden Einrichtungen weiterhin als implausibel von den Auswertungen ausgeschlossen wenn

- die Bedingungen zur Anrechenbarkeit von Berufsgruppen auf die PPP-RL-Berufsgruppen gemäß § 8 PPP-RL generell nicht eingehalten werden (beispielsweise Anrechnung von Berufsgruppe d auf a oder Anrechnung von Nicht-PPP-RL-Berufsgruppen auf Berufsgruppe a)
- die Summe der Anrechnungen auf eine Berufsgruppe in einer Einrichtung 100 Prozent des VKS-Ist der Berufsgruppe überschreitet
- eine der Anrechnungen aus A5.1 sich nicht in A5.3 spiegelt.

Von dieser erweiterten Plausibilisierung betroffen ist das Kapitel 4 mit den Tabellen 41 bis 43. Die Anzahlen als implausibel ausgeschlossener Einrichtungen werden im Kapitel dargestellt.

Zur Herstellung der Vergleichbarkeit der verschiedenen Auswertungen und der erweiterten Aussagefähigkeit des Kapitels **Umsetzungsgrad und Mindestvorgaben** werden ab Version V1.1 der Quartalsberichte im Erfassungsjahr 2022 verschiedene Strategien in der Datenauswertung der Fachbereiche Erwachsenenpsychiatrie und Kinder- und Jugendpsychiatrie eingesetzt:

Zum einen wird eine *Auswertungsgrundgesamtheit Umsetzungsgrad und Mindestvorgaben* gebildet, so dass die eingeschlossenen Einrichtungen beziehungsweise Stationen der Erwachsenenpsychiatrie über alle Abbildungen und Tabellen gleich bleiben. Eine Datenanalyse auf Basis der Daten des 2. Quartals 2022 ergab hierzu, dass die Anwendung aller notwendigen Einschlusskriterien der Auswertungsgrundgesamtheit gegenüber der Mindestbedingung (plausibler Umsetzungsgrad auf ES A5.2) einen Verlust von weniger als 5 Prozent der auswertbaren Einrichtungen bedeutet, die ohne die für das gesamte Kapitel zusätzlich geltenden Einschränkungen auswertbar sind.

Zum anderen werden die Verlaufsgrafiken Abbildung 5, Abbildung 8 sowie Abbildung 10 als Abbildung 5a, Abbildung 8a sowie Abbildung 10a wiederholt für all diejenigen Einrichtungen dargestellt, die in allen 8 Quartalen auswertbare Daten lieferten. Dieser so definierte Längsschnitt ermöglicht die Beobachtung desselben Kollektivs im Verlauf. Einflüsse von Einrichtungen, die bereits geschlossen wurden oder erst vor kurzem geöffnet wurden, werden damit ausgeschlossen.

Weiterhin werden die Gegenüberstellungen von auswertbaren Anzahlen zur Anzahl Einrichtungen mit erfüllttem Umsetzungsgrad der Einrichtung und mit Erfüllung der Mindestanforderungen (Abbildung 4) sowie die Verteilungsgrafiken in Abbildung 6 und Abbildung 7 zusätzlich dargestellt unter Antizipation der Bedingungen zur Anrechnung von Fachkräften, die ab dem 1. Januar 2023 gemäß §8 der PPP-RL gelten werden. Dazu werden implausibel anrechnende Einrichtungen ausgeschlossen (s.o.) zu hohe Anteile an Anrechnungen (z.B. mehr als 10 Prozent angerechnete Fachkräfte oder Hilfskräfte aus Nicht-PPP-RL-Berufsgruppen an VKS-Mind in Berufsgruppe b) aus dem VKS-Ist der betreffenden Berufsgruppen herausgerechnet und die Umsetzungsgrade neu berechnet (Abbildung 4a, Abbildung 6a, Abbildung 7a). Die Modellrechnung zeigt die möglichen Effekte des Inkrafttretens des §8 der PPP-RL auf Umsetzungsgrade und Erfüllung der Mindestanforderungen.

Stratifizierungen

Das Hauptaugenmerk der Auswertungen liegt auf Darstellungen zur tatsächlichen Personalausstattung, zum Umsetzungsgrad sowie zur Erfüllung der Mindestvorgaben. Dabei wird auch die Ebene der Berufsgruppen eingehend betrachtet.

Es werden neben der grundsätzlich getrennten Betrachtung der drei differenzierten Einrichtungen und darin der Berufsgruppen (a bis f) Stratifizierungen nach Größe der Standorte (vollstationäre Betten und teilstationäre Plätze in 5 Kategorien), nach dokumentierter landesrechtlicher Verpflichtung zur Versorgung (ja/nein), nach Anteilen an Intensivbehandlungstagen an allen Behandlungstagen (in 5 Kategorien) und nach Schwerpunkt der Behandlung (Konzeptstationen, 9 Kategorien) sowie nach Stationstypen (in 6 Kategorien) vorgenommen.

Die Definition der Intensivbehandlungstage in der Kinder- und Jugendpsychiatrie wurde ab den Berichten zum Erfassungsjahr 2022 um den Bereich KJ1 Kinderpsychiatrische Regel- und Intensivbehandlung ergänzt. Zuvor wurde darunter nur KJ3 Jugendpsychiatrische Intensivbehandlung gefasst. Ab dem 1. Januar 2024 werden gemäß zum 01.01.2023 in Kraft tretender Richtlinien-Version Nachtdienstbesetzungen nach Maßgabe des Anteils an Intensivbehandlung nachzuweisen sein, so dass die vorgenommene Änderung der Auswertungen die betroffenen Anteile genauer antizipiert.

Eine Anpassung der ausgewerteten Kategorien in den Tabellen 30 und 31 für alle dargestellten Fachbereiche an den § 7 Absatz 7 der PPP-RL erfolgt zur Version 1.1 der Quartalsberichte zum 1. und 2. Quartal im Erfassungsjahr 2022.

Die entsprechenden Auswertungsergebnisse in den Tabellen 30 (30) und 31 (30) haben sich dadurch deutlich verändert. Im 1. Quartal 2022 zeigen 27 der auswertbaren 300 Einrichtungen der Kinder- und Jugendpsychiatrie nun zusätzlich Anteile mit Intensivbehandlung (neun Prozent). Gleichzeitig verschieben sich die Anteile Intensivbehandlungstage an allen Behandlungstagen in die höheren Anteils-Kategorien: Mindestens 20 Prozent Anteil Intensivbehandlungstage an allen Behandlungstagen lagen unter Einschluss der Behandlungskategorie KJ3 in zehn Prozent der Einrichtungen vor. Unter Einschluss von KJ3 und KJ1 lag dieser Anteil bei 44 Prozent.

Mit dem neuen Auswertungs- und Berichtskonzept wurde weiterhin in allen zusammenfassenden Tabellen zum Umsetzungsgrad die zusätzliche Stratifizierung "davon mit/ohne Erfüllung der Mindestanforderung gemäß §7 Abs. 4 PPP-RL" ergänzt. Die Tabellen zum Korridor, die einen Betrag der Abweichung abbilden, wurden um die Differenzierungen "davon Abweichung nach oben/unten" erweitert.

Darüber hinaus werden Ergebnisse in Intervallen gruppiert, um ein greifbares Bild der Verteilung zu generieren. Vorgenommen werden diese Gruppierungen zu Umsetzungsgraden, zum Belegungskorridor und zu Stationsgrößen.

Die angegebenen Stratifizierungen und Intervall-Darstellungen treten auch in Kreuztabellen auf.

Näheres zu Stratifizierungen und gebildeten Intervallen beschreibt das ABK.

Berichtssystematik

Die Ergebnisse sollen in diesem Bericht auf Bundesebene jeweils stratifiziert nach den Fachbereichen dargestellt werden. Es erfolgt daher eine generelle Trennung in der Auswertung der differenzierten Einrichtungen, die in Berichtsteile mündet. So enthält

- Teil B.I (ab Seite 53 des vorliegenden Berichts) alle durchgeführten Auswertungen auf Basis der differenzierten Einrichtungen der Erwachsenenpsychiatrie,
- Teil B.II (ab Seite 163 des vorliegenden Berichts) alle durchgeführten Auswertungen auf Basis der differenzierten Einrichtungen der Psychosomatik sowie
- Teil B.III (ab Seite 214 des vorliegenden Berichts) alle durchgeführten Auswertungen auf Basis der differenzierten Einrichtungen der Kinder- und Jugendpsychiatrie.

Dadurch können die Ergebnisse nach differenzierten Einrichtungen standortübergreifend dargestellt und mögliche Ansatzpunkte zur Weiterentwicklung der Richtlinie identifiziert werden.

Zu keiner Zeit werden über die rein strukturelle Betrachtung eines "Gesamt" im Kapitel "Strukturbeschreibung" hinaus die differenzierten Einrichtungen gemeinsam ausgewertet. Die gemeinsame Darstellung aller drei differenzierten Einrichtungen in den Strukturtabellen (Tabellen 1 bis 3) dient lediglich einem ersten Überblick. Die Begrifflichkeit "standortübergreifend" bezieht sich dadurch immer nur auf Einrichtungen eines Fachbereichs.

Aus Gründen der Auffindbarkeit gleicher Auswertungen in den unterschiedlichen Fachbereichen werden die Tabellen und Grafiken in jedem Teil gleich nummeriert. So ist beispielsweise unter "Abbildung 12" in allen drei Auswertungsbereichen die Information zu Pflegefachkräften im Nachtdienst zu finden. Um trotzdem anzuzeigen, mit welcher differenzierten Einrichtung der aktuell betrachtete Berichtspart sich befasst, wird nach der Tabellenummer die dem jeweiligen Fachbereich in der PPP-RL zugewiesene Kennziffer in Klammern angegeben, also beispielsweise für die Abbildung 12 in dem Berichtsteil B.I zu den Einrichtungen der Erwachsenenpsychiatrie "Abbildung 12 (29)".

Es erfolgt zur Erhöhung der Sichtbarkeit möglicher Cluster und Extrema eine farbliche Markierung der Einrichtungs- bzw. Stationsanteile in großen Intervall- bzw. Kreuztabellen nach folgender Systematik:

= 0	Schriftfarbe
> 0 bis 5 %	Schriftfarbe
> 5 % bis 10 %	Schriftfarbe
> 10 % bis 15 %	Schriftfarbe
> 15 % bis 20 %	Schriftfarbe
> 20 % bis 25 %	Schriftfarbe
> 25 % bis 30 %	Schriftfarbe
> 30 % bis 40 %	Schriftfarbe
> 40 % bis 50 %	Schriftfarbe
> 50 % bis 75 %	Schriftfarbe
> 75 %	Schriftfarbe

Einbezug fachlicher Expertise

Für die Interpretation der Auswertungen und Diskussion möglicher Limitationen der Dokumentation sowie der Daten wurden Expertinnen und Experten in einem Workshop zu Rate gezogen.

Für das Bewerbungsverfahren erfolgte eine Ausschreibung, welche auf der IQTIG-Homepage veröffentlicht und zusätzlich an die Verteiler der stellungnahmeberechtigten Organisationen nach PPP-RL sowie an den Medizinischen Dienst und die Patientenvertretung versandt wurde. Bei der Besetzung der Expertengruppe PPP lag der Fokus auf wissenschaftlich arbeitendem Personal oder Personal im Controlling, welches in psychiatrischen Kliniken der Erwachsenenpsychiatrie, Kinder- und Jugendpsychiatrie sowie Psychosomatik tätig ist und mit der zugrundeliegenden PPP-RL vertraut ist. Die Expertinnen und Experten wurden als Einzelpersonen für die Expertengruppe benannt. Alle Bewerberinnen und Bewerber hatten als Teil ihrer vollständigen Bewerbungsunterlagen eine unterzeichnete Vertraulichkeitserklärung sowie ein ausgefülltes und signiertes Formular über mögliche finanzielle und inhaltliche Interessenkonflikte vorzulegen. Die Bewerbungsunterlagen der Kandidatinnen und Kandidaten wurden über einen Kriterienkatalog nach fachlichen Punkten bewertet und bei positivem Votum an die interne Interessen-Konfliktkommission zur Prüfung weitergegeben. Die Prüfung von möglichen Interessenkonflikten erfolgt im Rahmen der vom Vorstand des IQTIG verabschiedeten und den Trägern des G-BA miterarbeiteten "Verfahrensregeln der Interessenkonflikt-Kommission des Instituts für Qualitätssicherung und Transparenz im Gesundheitswesen (IQTIG)" für alle Personen, die sich als Expertin oder Experte beim IQTIG bewerben. An die Bewerberinnen und Bewerber, deren Bewerbung ein positives Prüfergebnis der Interessenkonflikt-Kommission erhielt, wurde anschließend eine Zusage versendet.

Die Zusammensetzung der Expertengruppe sowie die Ergebnisse der Fragen zur Offenlegung von Interessenkonflikten sind dem Anhang D zu entnehmen (Seite 331).

Statistische Kenngrößen in Tabellen und Grafiken

Anteile werden in Prozent (%) angegeben. Anteile in Liniendiagrammen werden mit einem Punkt zum zugehörigen Quartal auf der Linie visualisiert.

Boxplotgrafiken (auch: Box-and-Whisker-Plots) zeigen in jedem Plot für die jeweils ausgewiesenen Einrichtungen:

- die mittleren 50% der Verteilung mittels einer Box begrenzt durch 25. und 75. Perzentil
- den Median als teilenden Strich innerhalb der Box
- den Mittelwert als Punkt
- das 5. und das 95. Perzentil an den Enden der Whiskers („Schnurrhaar-Linien“).

Längsschnitt: Ein Längsschnitt wird gebildet, um auf Basis derselben statistischen Einheit Ergebnisse im Zeitverlauf zu betrachten. Durch den Ausschluss der nicht zu allen Zeitpunkten datenliefernden Einrichtungen gehen deren potenziell zufällige Einflüsse nicht in die Ergebnisse ein, so dass diese zuverlässiger sind.

Lagemaße: Lagemaße geben die zentrale Tendenz eines Datensatzes an. Gezeigt wird neben dem arithmetischen Mittelwert der Median.

Maximum: Das Maximum stellt als Extremwert den gefundenen höchsten Wert der Kenngröße dar. Dargestellte Minima und Maxima bewegen sich innerhalb der in der PPP-RL gesetzten plausiblen Grenzen.

Median: Wenn Daten auf- oder absteigend geordnet werden, ist der Median der Wert, der exakt in der Mitte dieser Reihe liegt und also die Hälfte der Werte oberhalb von der Hälfte der Werte unterhalb trennt.

Minimum: Das Minimum stellt als Extremwert den gefundenen niedrigsten Wert einer Kenngröße dar. Dargestellte Minima und Maxima bewegen sich innerhalb der in der PPP-RL gesetzten plausiblen Grenzen.

Mittelwerte (auch mittlere Dauer) werden berechnet als arithmetische Mittelwerte, also als Summe aller einbezogenen Messwerte geteilt durch die Anzahl der einbezogenen Messwerte. Die Werte werden ggf. zunächst auf Stations-, dann auf Einrichtungsebene aggregiert.

Perzentile zählen als Quantile zu den Streuungsmaßen. Perzentile unterteilen eine Wertemenge in 100 Abschnitte. Gezeigt werden das 5., 25., 75. und 95. Perzentil.

Standardabweichung: Die Standardabweichung (englisch „standard deviation“, kurz: SD) ist ein Maß dafür, wie weit jeder in eine Auswertung eingeflossene beobachtete Wert vom Mittelwert des Datensatzes entfernt ist. Je kleiner das Streuungsmaß ist, desto näher liegen alle betrachteten Werte um den Mittelwert verteilt.

Streuungsmaße dienen dazu, die in eine Auswertung eingeflossenen Werte auf Unterschiede und Ausreißer zu prüfen. Gezeigt werden die Standardabweichung (SD), Perzentile und die Spannweite als Differenz zwischen Maximum und Minimum.

Verteilungsgrafiken berücksichtigen alle auswertbaren Einrichtungen als geordnete Säulendiagramme von Minimum (links) bis Maximum (rechts). Zusätzlich ausgewiesen werden hier ggf. normierte Zielvorgaben als Konstante (Mindestanforderung), Median und arithmetischer Mittelwert als definierte Linien.

Die *Berechnung des Umsetzungsgrades* der Personalausstattung an den Standorten erfolgt wesentlich in zwei Schritten. Zunächst wird auf Ebene der Berufsgruppen die Mindestanforderung in Vollkraftstunden (VKS-Mind) ermittelt. Dazu wird das Patientenaufkommen (Anzahl der Behandlungswochen) im Referenzzeitraum multipliziert mit den berufsgruppenspezifischen Minutenwerten entsprechend der an den Stichtagen erfolgten Eingruppierung in die differenzierten Behandlungsbereiche (Anlage 1 der PPP-RL). Dem gegenüber gestellt werden die tatsächlich geleisteten Vollkraftstunden je Berufsgruppe (VKS-Ist). Der Quotient bildet den Umsetzungsgrad in den Berufsgruppen ab.

Der Umsetzungsgrad der differenzierten Einrichtung eines Standortes ergibt sich als Summe der gewichteten Terme der beteiligten Berufsgruppen:

Für Berufsgruppe b (a....g) wird berechnet:

$$\text{VKS-Mind Berufsgruppe b} / (\text{Summe VKS-Mind aller Berufsgruppen}) * \text{Umsetzungsgrad Berufsgruppe b}$$

Umsetzungsgrade: Mittelwerte und standortübergreifend berechnete Werte unterscheiden sich in der Berechnung:

- der Mittelwert über die Umsetzungsgrade in den Berufsgruppen der Einrichtungen wird gebildet als Summe der Umsetzungsgrade/Anzahl einbezogener Einrichtungen (gemäß ABK anzuwenden für die Auswertung Tabelle 24, außerdem in Verteilungsgrafiken)
- der standortübergreifende Umsetzungsgrad der Berufsgruppe wird über ein bundesweites VKS-Ist sowie VKS-Mind berechnet als Summe der VKS-Ist aller einbezogenen Einrichtungen/ Summe der VKS-Mind aller einbezogenen Einrichtungen (z.B. Abbildungen 9, 10).

Die so berechneten standortübergreifenden Umsetzungsgrade in den Berufsgruppen werden gewichtet summiert zu einem *standortübergreifenden Umsetzungsgrad aller differenzierten Einrichtungen* (Abbildung 8).

A.III Vollständige sowie plausible Datensätze und Bereiche

Die *Vollzähligkeit* der Datenlieferungen kann *nicht* überprüft werden, da es keine definierte Sollstatistik über die meldepflichtigen Einrichtungen gibt.

Überprüft werden kann aber mithilfe der PPP-Registrierungsdatenbank, welche Standorte mit maximal drei differenzierten Einrichtungen, die sich für das Verfahren registriert haben, geliefert (vollständig oder unvollständig, s.u.) oder nicht geliefert haben.

Die Standorte laden die erforderlichen Daten aller am Standort vorhandenen differenzierten Einrichtungen mithilfe des Servicedokuments Teil A und B im PPP-Webportal hoch. Dabei erfolgt eine erste formale Prüfung bereits beim Upload:

Als vollständig gilt hierbei ein Quartalsdatensatz, wenn er aus Teil A und Teil B und den Unterschriftenblättern zu Teil A und Teil B besteht. Als fehlerhaft abgewiesen werden Datensätze, die nicht die Formate xls(x) für die Teile A und B oder nicht das Format pdf für die Unterschriftenblätter zu Teil A und B aufweisen oder die nicht aus allen vier Teilen bestehen.

Ein Datenprüfprogramm prüft die Excel-Daten nach der Annahme auf Plausibilität sowie Vollständigkeit gemäß den Vorgaben der Anlage 3 der PPP-RL. Diese Prüfungen beziehen sich damit auf die für die einzelnen Datenfelder definierten plausiblen Bereiche und verpflichtenden Angaben.

Den Standorten wird ein Feedback übermittelt, das getrennt auf zwingend zu korrigierende und mögliche Fehler hinweist. Zwingend zu korrigieren sind zum einen Verletzungen von Schlüsselfeldern, zum anderen fehlende oder fehlerhafte Angaben in den definierten Feldern zur Erfüllung der Mitwirkungspflicht.

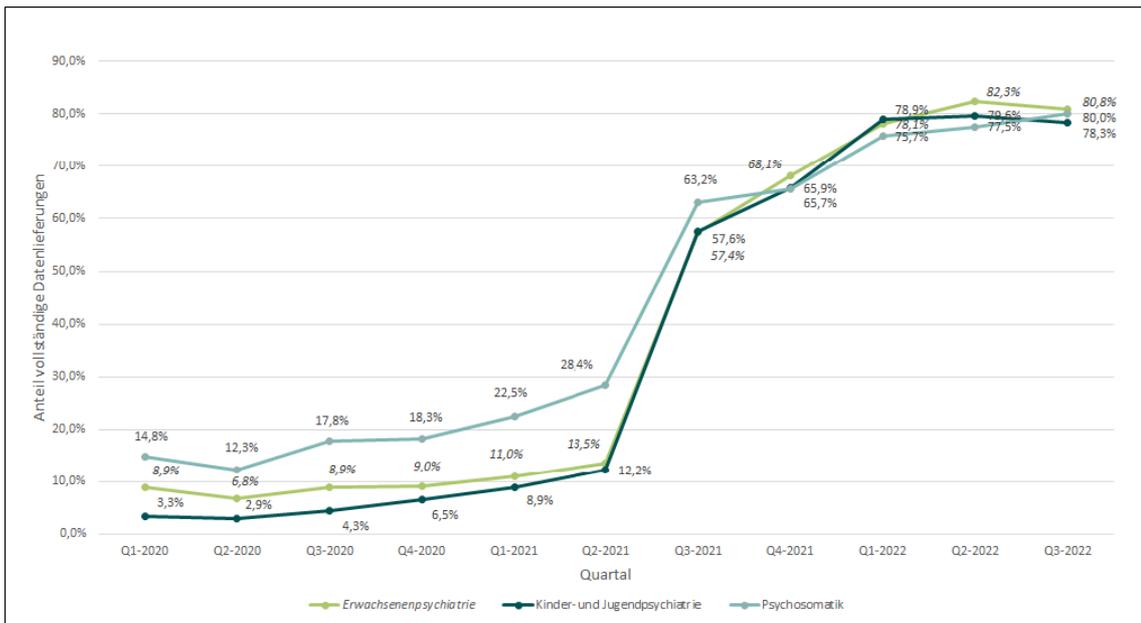
Als Schlüsselfelder definiert sind die Angaben Jahr, Quartal, Haupt-IK, Standort-ID, differenzierte Einrichtung (mindestens eine) und Station (mindestens eine). Datensätze mit inkorrekten Schlüsselfeldern sind nicht auswertbar.

Durch einen neuen Upload (nur komplette Uploads möglich) können Korrekturen in dem Sinne vorgenommen werden, dass die neu übermittelten Daten die bestehenden Daten ersetzen.

Als vollständig im Sinne der Dokumentationspflicht der Einrichtungen wird eine Datenlieferung angesehen, wenn alle verpflichtend zu füllenden Bereiche des Servicedokuments Teil A und B gefüllt sind. Die Definition ist allerdings nicht in der Richtlinie verankert und wurde im 3. Quartal 2021 durch die Arbeitsgruppe (AG) im G-BA abschließend abgestimmt.

Mit der beschriebenen Ausweitung der Vollständigkeitsprüfung wurde auch das Feedback für die Datenlieferungen ab dem 3. Quartal des Erfassungsjahres 2021 massiv ausgeweitet und mit entsprechenden Markern versehen, da die Korrektur im Sinne der Erfüllung der Dokumentationspflicht notwendig ist. Auf Basis dieser Rückmeldungen konnte eine deutliche Verbesserung der Datenqualität im Bereich der Vollständigkeit beobachtet werden:

Gemäß der ersten Operationalisierung der Vollständigkeitsprüfung, die zeitgleich im Oktober 2021 auf den Datenständen am Ende der Korrekturfrist für die ersten sechs Quartale (1. Quartal 2020 bis 2. Quartal 2021) und nachfolgend im Dezember 2021 auch auf der Datenlieferung für das 3. Quartal 2021 durchgeführt wurde, ergaben sich die dargestellten vollständigen Anteile auf Basis aller Daten, die im vorgegebenen Datenformat geliefert wurden und keine Schlüsselfeldverletzungen enthielten.



		Ergebnisse der Vollständigkeitsprüfung im Verlauf											
		Q1 '20	Q2 '20	Q3 '20	Q4 '20	Q1 '21	Q2 '21	Q3 '21	Q4 '21	Q1 '22	Q2 '22	Q3 '22	
Erwachsenenpsychiatrie (29)	n vollständig	63	49	64	65	76	101	430	524	617	657	629	
	n auswertbar	706	717	718	719	693	746	749	769	790	798	778	
Psychosomatik (31)	n vollständig	37	31	45	46	56	74	168	174	206	214	220	
	n auswertbar	250	253	253	252	249	261	266	265	272	276	275	
Kinder- und Jugendpsychiatrie (30)	n vollständig	9	8	12	18	24	36	170	191	240	246	238	
	n auswertbar	273	277	278	277	271	295	295	290	304	309	304	

Abbildung A.1 (29, 30, 31): Anteile vollständiger Dokumentationen der Einrichtungen gemäß Vollständigkeitsprüfung in den Quartalen.

Nach Einsetzen der Prüfung auf die Vollständigkeit im Feedback wurden nach initialen Werten unter 10 Prozent in den Einrichtungen der Erwachsenen- wie auch der Kinder- und Jugendpsychiatrie bzw. unter 20 Prozent in den für viele Prüfbereiche ausgesetzten Einrichtungen der Psychosomatik für alle Quartale des ersten Erfassungsjahrs für das 4. Quartal 2021 bereits bei 68 Prozent der Einrichtungen der Erwachsenenpsychiatrie, bei 66 Prozent der Einrichtungen der Kinder- und Jugendpsychiatrie und 66 Prozent der Einrichtungen der Psychosomatik vollständige Dokumentationen festgestellt (Abbildung A.1).

Die Vollständigkeitsprüfung der Datenlieferungen wurde im Januar 2022 kurz vor Berichtsabgabe auf Beschluss der zuständigen AG geändert. Zwei Prüfungen, die eine saubere Datenbasis garantieren sollten, wurden ausgesetzt: Dies betrifft zum einen die Überprüfung der paarigen Referenz auf Excel-Sheet A3.3, die garantieren sollte, dass zu jedem angegebenen Behandlungsbereich sowohl eine Angabe zum aktuell erfassten Quartal als auch zum Referenzzeitraum gegeben ist, zum anderen die Überprüfung der Referenz der Excel-Sheets A3.3 und B1.3, die für jeden auf A3.3. angegebenen Behandlungsbereich

monatliche Einträge in B1.3 prüfte. Möglich sind negative Effekte einerseits auf die Plausibilisierung der Daten, da nicht unterscheidbar ist, ob ein Datensatz bei mehreren erwarteten fehlt oder ob der Wert 0 wäre, andererseits auf die Datenqualität, denn versehentliche Auslassungen können so nicht bemerkt und korrigiert werden.

Mit Beginn der Korrekturfrist des Datenuploads zum 1. Quartal 2022 wurde eine erweiterte Plausibilisierung zur weiteren Verbesserung der Datenqualität eingesetzt: für die Standorte wird jetzt im Feedback zusätzlich eine Reihe von Bezügen zwischen Feldern auf Plausibilität geprüft und ggf. Rückmeldung dazu ausgegeben. Im Ergebnis verbesserten sich die vollständigen Anteile der Lieferungen gleichzeitig nochmals deutlich.

Zu bedenken ist bei Betrachtung der Abbildung der ggf. abweichende Datenstand am Ende der Korrekturfrist in der Abbildung A.1. So zeigen die Prozentangaben zum 1. und 2. Quartal 2022 den Datenstand am Ende der Nacherfüllungsfrist, der zum 3. Quartal zeigt den Datenstand am Ende der korrekturfrist, so dass sich die vollständigen Anteile hier voraussichtlich noch leicht erhöhen.

Auch wenn bei Eingang im Webportal Hinweise zu nicht eingehaltenen plausiblen Bereichen gemäß Anlage 3 der PPP-RL ausgegeben werden, finden dennoch alle Daten Eingang in die Datenbank. Für die Auswertungen kann so unterschieden werden zwischen fehlenden und implausiblen Daten.

A.IV Datengrundlage

Die Datengrundlage für die Auswertungen bilden die von den Einrichtungen gelieferten ausgefüllten Servicedokumente Teil A und B, die die in Anlage 3 der PPP-RL vordefinierten zu erhebenden Tabellen bzw. Datenfelder abbilden.

Die auf den Seiten des G-BA bereitgestellten Servicedokumente wurden mehrfach überarbeitet, wobei sich insbesondere hinterlegte Abkürzungen in Feldtexten und plausible Bereiche änderten.

Eingang in den vorliegenden Bericht finden alle plausiblen Daten, die innerhalb der per Richtlinie definierten Fristen (s. §11 der PPP-RL) geliefert wurden. Darüber hinaus wurden gemäß dem Prinzip der Datensparsamkeit auch die Daten, die nach Ende der Korrekturfrist innerhalb der Frist von 90 Tagen gemäß §13 (8) der PPP-RL geliefert wurden, in einem Bericht dargestellt, wenn sie bereits vorlagen.

In weiteren Berichtserstellungen wird zur Beschleunigung der Ergebnisergebnisgewinnung für den Dateneinschluss auf das Ende der Korrekturfrist abgestellt. Zentrale Werte werden in den Verlaufsbetrachtungen des folgenden Berichtsquartals abgebildet. Hierdurch kann sich ein Verlaufswert im aktuellen Bericht dann gegenüber dem vorangegangenen Bericht ändern.

Für die Auswertungen berücksichtigt wird ausschließlich der zeitlich letzte von den Standorten gelieferte Datensatz des jeweiligen Quartals, da davon auszugehen ist, dass dieser Datensatz alle ggf. korrigierten oder ergänzten Informationen enthält.

A.IV.1 Datenqualität

Die Anzahlen der in eine Auswertung einfließenden differenzierten Einrichtungen (respektive Stationen einer differenzierten Einrichtung) unterscheiden sich je nach Notwendigkeit des Vorliegens unterschiedlicher Information für eine Auswertung: Mit jeder weiteren Information, die zur Bildung des auswertbaren Pools zu einer Fragestellung herangezogen wird, können weitere Einrichtungen nicht auswertbar sein. So nimmt z.B. die Anzahl der auswertbaren Einrichtungen ab, wenn ein Umsetzungsgrad vorhanden sein muss.

Diese missings (Gesamtheit implausibler und fehlender Angaben) und weitere Auffälligkeiten werden in der folgenden Tabelle A.1 dargestellt und teilweise später in den Auswertungen wieder aufgegriffen.

Ausgewiesen werden in Tabelle A.1 allgemeine Aspekte der Datenqualität in Anzahlen und Anteilen gesamt und nach Fachbereichen. Dabei bezieht sich die Anteilsbildung ab Zeile 2 auf die jeweilige Gesamtheit der Spalte in Zeile 1. Liegen für einen Fachbereich qua Richtlinie keine Werte vor, bleibt die Spalte leer und die Gesamtspalte berücksichtigt den Fachbereich nicht. Zur Verdeutlichung, welche Anteilsbildung zugrundeliegt, werden Bruchzahlen ausgewiesen.

Hier werden die datenliefernden Einrichtungen ausgewiesen, die dadurch definiert sind, dass erstens mindestens ein Fachbereich ausgewählt wurde, für die zweitens mindestens eine Station angelegt wurde.

Die Tabelle A.1 stellt zusätzlich die Referenz zum Servicedokument her, in Klammern werden die jeweiligen Excel-Sheets genannt (z.B. B4). In Ergänzung der ggf. eingeschränkten Abbildungen zu Umsetzungsgraden werden die Umsetzungsgrade der Einrichtungen über 300 Prozent und die in den einzelnen Berufsgruppen über 500 Prozent hier in Anzahlen und Anteilen ausgewiesen.

Eine Übersicht über vollständig gelieferte Quartalsdatensätze und unvollständig gelieferte Datensätze findet sich im Anhang (Seite 318). Die folgende Tabelle stellt auch Einrichtungen ohne bestimmte Anteile der Lieferung dar.

Basis der Tabelle A.1 sind uneingeschränkt alle vorliegenden Daten des gültigen letzten auswertbaren Quartalsdatensatzes eines Standortes auf Feldebene (also ohne Verknüpfung mit weiteren Bedingungen).

Tabelle A.1 (29, 30, 31): Übersicht zur Datenqualität.

	Auswertungen zur Datenqualität			
	Gesamt	Erwachsenen- psychiatrie	Psychosomatik	Kinder- und Jugendpsychiatrie
Anzahl der datenliefernden Einrichtungen (Anteil)	1.357 (100%)	778/1.357 (57,3%)	275/1.357 (20,3%)	304/1.357 (22,4%)
Anzahl der Einrichtungen, die in Teil B keine weiteren Informationen enthalten (Anteil)	80/1.357 (5,9%)	50/778 (6,4%)	19/275 (6,9%)	11/304 (3,6%)
Anzahl der Einrichtungen, die keine Angaben zur Qualifikation des Personals (B4) machten (Anteil)	176/1.357 (13,0%)	98/778 (12,6%)	34/275 (12,4%)	44/304 (14,5%)
Anzahl der Einrichtungen, in denen Anrechnungstatbestände (A5.1) nicht vollständig erläutert wurden (A5.3) (Anteil)	12/1.357 (0,9%)	9/778 (1,2%)	3/275 (1,1%)	0/304 (0,0%)
Anzahl der Einrichtungen, in denen Anrechnungstatbestände (B2.1) nicht vollständig erläutert wurden (B2.2) (Anteil)	11/1.357 (0,8%)	9/778 (1,2%)	2/275 (0,7%)	0/304 (0,0%)
Anzahl der Einrichtungen ohne dokumentierten Behandlungsbereich (B1.2) zu mind. einer Station (Anteil)	90/1.357 (6,6%)	55/778 (7,1%)	22/275 (8,0%)	13/304 (4,3%)
Anzahl der Einrichtungen ohne dokumentierten Behandlungsbereich (B1.3) zu mind. einer Station (Anteil)	93/1.357 (6,9%)	57/778 (7,3%)	21/275 (7,6%)	15/304 (4,9%)
Anzahl der Einrichtungen ohne dokumentierten Behandlungsbereich (B1.2 und B1.3) zu mind. einer Station (Anteil)	86/1.357 (6,3%)	53/778 (6,8%)	20/275 (7,3%)	13/304 (4,3%)
Anzahl der Einrichtungen ohne Umsetzungsgrad der Einrichtung (A5.2) (Anteil)	11/1.082 (1,0%)	7/778 (0,9%)	-	4/304 (1,3%)
Anzahl der Einrichtungen mit mind. einem Umsetzungsgrad einer Berufsgruppe (A5.1) aber ohne Umsetzungsgrad der Einrichtung (A5.2) (Anteil)	4/1.082 (0,4%)	2/778 (0,3%)	-	2/304 (0,7%)
Anzahl der Einrichtungen mit mindestens einer Station, für die keine Berufsgruppe Ärztinnen und Ärzte dokumentiert wurde (B2.1) (Anteil)	132/1.357 (9,7%)	89/778 (11,4%)	23/275 (8,4%)	20/304 (6,6%)
Anzahl der Einrichtungen mit mindestens einer Station, für die keine Berufsgruppe Psychologinnen und Psychologen dokumentiert wurde (B2.1) (Anteil)	134/1.357 (9,9%)	91/778 (11,7%)	23/275 (8,4%)	20/304 (6,6%)
Anzahl der Einrichtungen, für die keine Angabe (NULL) für die Gesamtbehandlungstage im Quartal hinterlegt wurde (A3.1)	4/1.357 (0,3%)	0/778 (0,0%)	4/275 (1,5%)	0/304 (0,0%)
Anzahl der Einrichtungen, für die keine Angaben zur Organisationsstruktur des Standorts (A2.1) gemacht wurden (Planbetten und Planplätze = NULL) (Anteil)	16/1.357 (1,2%)	11/778 (1,4%)	2/275 (0,7%)	3/304 (1,0%)
Anzahl der Einrichtungen, für die zwar mindestens ein Behandlungstag angegeben wurde (A3.1), aber keine Planbetten und keine Planplätze (NULL und/oder 0; A2.1) dokumentiert wurden (Anteil)	10/1.357 (0,7%)	7/778 (0,9%)	2/275 (0,7%)	1/304 (0,3%)
Anzahl der Einrichtungen mit mindestens einer Station mit durchschnittlich 30 oder mehr Patientinnen und Patienten (Stichtagszählungen)	162/1.357 (11,9%)	85/778 (10,9%)	74/275 (26,9%)	3/304 (1,0%)
Anzahl der Einrichtungen mit einem Umsetzungsgrad der Einrichtung über 300 Prozent (A5.2) (Anteil)	2/1.082 (0,2%)	2/778 (0,3%)	-	0/304 (0,0%)
Anzahl der Einrichtungen mit mindestens einem Umsetzungsgrad in der Berufsgruppe der Ärztinnen und Ärzte größer 500 Prozent (A5.1) (Anteil)	1/1.082 (0,1%)	0/778 (0,0%)	-	1/304 (0,3%)
Anzahl der Einrichtungen mit mindestens einem Umsetzungsgrad in der Berufsgruppe der Pflegefachpersonen (und im Fall der Kinder- und Jugendpsychiatrie auch des Erziehungsdienstes) größer 500 Prozent (A5.1) (Anteil)	0/1.082 (0,0%)	0/778 (0,0%)	-	0/304 (0,0%)

Anzahl der Einrichtungen mit mindestens einem Umsetzungsgrad in der Berufsgruppe der Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten, Psychologinnen und Psychologen größer 500 Prozent (A5.1) (Anteil)	2/1.082 (0,2%)	1/778 (0,1%)	-	1/304 (0,3%)
Anzahl der Einrichtungen mit mindestens einem Umsetzungsgrad in der Berufsgruppe der Spezialtherapeutinnen und Spezialtherapeuten größer 500 Prozent (A5.1) (Anteil)	0/1.082 (0,0%)	0/778 (0,0%)	-	0/304 (0,0%)
Anzahl der Einrichtungen mit mindestens einem Umsetzungsgrad in der Berufsgruppe der Bewegungstherapeutinnen und Bewegungstherapeuten, Physiotherapeutinnen und Physiotherapeuten größer 500 Prozent (A5.1) (Anteil)	5/1.082 (0,5%)	5/778 (0,6%)	-	0/304 (0,0%)
Anzahl der Einrichtungen mit mindestens einem Umsetzungsgrad in der Berufsgruppe der Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter, Sozialpädagoginnen und Sozialpädagogen, Heilpädagoginnen und Heilpädagogen größer 500 Prozent (A5.1) (Anteil)	1/1.082 (0,1%)	0/778 (0,0%)	-	1/304 (0,3%)
Anzahl der Einrichtungen mit unterschiedlichen Angaben zu den Stationen (Angaben Stationen) in Teil A und B des Servicedokuments (Anteil)	3/1.357 (0,2%)	1/778 (0,1%)	1/275 (0,4%)	1/304 (0,3%)

A.IV.2 Datenbereinigung

Unter "Datenbereinigung" kann der Vorgang verstanden werden, bei dem eingehende Originaldaten beim Schreiben in eine Auswertungsdatenbank ausgeschlossen, ersetzt oder imputiert werden. Dies geht mit einem Eingriff in die Integrität und Vollständigkeit der Daten einher. Gerade im Fall neuer Auswertungen, für deren Konzeption keine Daten zugrunde lagen, kann es sinnvoll sein, diese Eingriffe in die übermittelten Daten nur eingeschränkt durchzuführen, um eine Datenbasis zu erhalten, die eine Anpassung der Auswertungen oder der Festlegung plausibler Wertebereiche ermöglicht. Aus diesem Grund werden nur wenige Datenbereinigungen vorgenommen. Ausschließlich für die Auswertungen werden Werte ersetzt. Dazu werden diese in einem zusätzlichen Datenfeld mit dem Zusatz "_cleared" in die Datenbank aufgenommen, die Originaldaten werden aber in der Datenbank belassen. In der Tabelle A.2 finden sich diese Werte zusätzlich zum Originalfeld als in bereinigter Form (zum Beispiel bereinigter Stationstyp). Diese Ergänzungen betreffend die unten genannten Felder zu den Themen kaufmännisches Runden, variierende Textbezeichner und case sensitivity. Im Unterschied dazu werden für Auswertungen im Rahmen der Plausibilisierung implausible Bereiche und Einrichtungen ohne vorliegende Werte von Auswertungen (nicht aus der Datenbank) ausgeschlossen.

Die Tabelle A.1 zeigt bereits indirekt eine ganze Reihe von Inkonsistenzen, die in der Analyse und auch in der Berichtsversion V0.8 der ersten Auswertungen zum Erfassungsjahr 2020 der Daten zutage treten.

Die Richtlinie gibt für alle Eingaben spezifische Wertebereiche oder Formate vor. Das Servicedokument lässt aufgrund seiner technischen Begebenheiten als Excel-Dokument jedoch in bestimmten Fällen auch andere Werte zu. Das führt dazu, dass es sehr häufig zu Formatsverletzungen in den Datenlieferungen kommt. Soweit die eingetragenen Werte in die erwarteten und daher fest angelegten Formate der Datenbank passen, fließen sie in die Datenbank ein. Grundsätzlich gilt: Eine alphanumerische Zeichenkette kann nicht als numerische gespeichert werden, aber eine numerische kann als alphanumerische gespeichert werden. Text, der die vorgesehene Länge überschreitet, wird beim Import abgeschnitten.

Um die Auswertbarkeit der Daten zu erhöhen, werden Annahmebereiche erweitert und Datenbereinigungen vorgenommen:

Fehlendes kaufmännisches Runden

Felder, die eindeutig ganzzahlig verstanden werden müssen (z.B. "A3.1 Behandlungstage" oder "A3.2 Anzahl Patienten am Stichtag") werden kaufmännisch gerundet und bereinigt in die Datenbank eingetragen. Des Weiteren wurden für eine Reihe von Feldern, die Vollkraftstundenwerte enthalten, in der Übermittlung Nachkommastellen zugelassen. Diese Erweiterung dient der Umsetzung der Vollständigkeitsprüfung, die zu Beginn der Datenübermittlungen zum 3. Quartal 2021 in Abstimmung mit dem G-BA eingeführt wurde (z.B. Summenüberprüfung der Anrechnungstatbestände A5.1/A5.3). Die Daten gehen im Originalformat in die Auswertungsdatenbank ein.

Variierende Textbezeichner

Es werden Daten aufbereitet, da unterschiedliche Schreibweisen zu Problemen führten: In den verschiedenen Versionen des Servicedokuments wurden Textbezeichner leicht variiert, so dass auch in aktuellen Dokumentationen gelegentlich noch veraltete Schreibweisen zu

finden sind. Auch wurden definierte Schreibweisen z.B. für die Qualifikation von Teilgruppen abweichend eingetragen. Um die Auswertbarkeit dieser Daten zu steigern, werden eindeutige, aber formal inkorrekte Texteingaben korrigiert (A2.2 Behandlungsschwerpunkt, Stationstyp; A5.3 und B2.2 Anrechnungstatbestand sowie B4 Teilgruppe mit zusätzlicher Qualifikation oder Anrechnung).

Case sensitivity

Die Prüfung der Groß/Kleinschreibung (case sensitivity) wurde für ja/nein(/entfällt)-Felder, Stationsbezeichner und Behandlungsbereiche für die Datenannahme ausgesetzt.

Auch lässt die Import-Schnittstelle zur Übertragung der Daten aus Excel in die Auswertungsdatenbank trotz Meldung im Feedback dennoch Werte zu, die gemäß PPP-RL nicht den plausiblen Bereichen (z.B. Berufsgruppen, Behandlungsbereiche) für die differenzierten Einrichtungen zugehörig sind.

Bei Eintrag in die Auswertungsdatenbank werden nein/ja/entfällt in 0/1/2 übersetzt abgelegt, für die übrigen case sensitive definierten Felder werden die Originalwerte übertragen und in den Auswertungsabfragen wiederum case insensitive (ohne Beachtung der Groß/Kleinschreibung) verfahren.

A.IV.3 Plausibilisierung

Als plausible Bereiche wurden zunächst für die Version 1.0 der Berichte zum Erfassungsjahr 2020 auf Feldebene die in der Anlage 3 der Richtlinie zugrundegelegten übernommen. Zusätzlich wurde weitergehend logisch eingeschränkt, dass die dokumentierte Anzahl der Nächte einer Station im Quartal die tatsächliche Anzahl der Nächte des Quartals nicht übersteigen darf.

Die Tabellen A.2 stellen getrennt nach den differenzierten Einrichtungen die Vorgaben der PPP-RL dar bzw. die Ergebnisse der Plausibilitätsprüfungen. Die Gesamtheit der plausiblen Bereiche findet sich in Anlage 3 der PPP-RL. Mit ausgewiesen werden neben plausiblen und implausiblen Angaben die fehlenden Werte. Gezeigt werden die Anzahlen und Anteile an Datensätzen.

Auf die Darstellung von geprüften Zeiträumen (Stichtage und Monate liegen im Quartal, Jahre in plausiblen Ranges, Zeitangaben für Ausnahmetatbestände) wird verzichtet.

Berücksichtigt werden in der Darstellung alle übrigen in die Auswertung eingeflossenen und in der PPP-RL mit plausiblen Intervallen bedachten Datenfelder. Wenn in die Auswertungen bereinigte Felder einfließen, werden diese zusätzlich in den folgenden Tabellen dargestellt.

Die hier ausgewiesenen fehlenden und implausiblen Anteile zeigen die nicht auswertbaren Anzahlen und Anteile auf Feldebene. Durch die Verknüpfung von Feldern für die Auswertungen können entsprechend größere nicht-auswertbare Anzahlen resultieren. Die nicht auswertbaren Anzahlen (als Summe aus fehlenden und implausiblen) ergeben sich aus der einfachen Rechnung: maximal auswertbare (siehe Tabelle A.1, Seite 38) minus vorhandene Entitäten in einer Auswertung.

Tabelle A.2 (29): Plausible, implausible und fehlende Daten. Einrichtungen der Erwachsenenpsychiatrie.

Datenfeld [plausibler Bereich]	Datensätze		
	n auswertbar (Anteil)	n fehlend (Anteil)	n implausibel (Anteil)
Angaben-KH-Standort (Standortebene): Modellvorhaben nach § 64 SGB V [Ja,Nein]	1.555 (99,9%)	1 (0,1%)	0 (0,0%)
Angaben-KH-Standort (Standortebene): Anteil der Modellversorgung in 4 Kategorien: ["Kleiner 25 Prozent", "25 Prozent bis kleiner 75 Prozent", "75 Prozent bis kleiner 100 Prozent", "Gleich 100 Prozent"]	86 (100,0%)	0 (0,0%)	0 (0,0%)
Angaben-KH-Standort (Standortebene): Erstmalige Leistungserbringung [Ja,Nein]	1.555 (99,9%)	1 (0,1%)	0 (0,0%)
A1: Behandlungstage in gesetzlicher Unterbringung [0 bis 999.999]	755 (97,0%)	23 (3,0%)	0 (0,0%)
A1: Behandlungstage in landesrechtlicher Verpflichtung [0 bis 999.999]	755 (97,0%)	23 (3,0%)	0 (0,0%)
A2.1: Anzahl der vollstat. Betten [0 bis 999]	3.400 (98,9%)	38 (1,1%)	0 (0,0%)
A2.1: Anzahl der teilstat. Plätze [0 bis 999]	3.400 (98,9%)	38 (1,1%)	0 (0,0%)
A2.2 (ab 2021): Stationstyp [A bis F]	3.475 (100,0%)	0 (0,0%)	1 (0,03%)
A2.2 (ab 2021): bereinigter Stationstyp [A bis F]	3.475 (100,0%)	1 (0,03%)	0 (0,0%)
A2.2 (ab 2021): Behandlungsschwerpunkt ['KJP', 'A', 'A5', 'A7', 'S', 'G', 'P1', 'P2', 'Z']	3.473 (99,9%)	0 (0,0%)	3 (0,1%)
A2.2 (ab 2021): bereinigter Behandlungsschwerpunkt ['KJP', 'A', 'A5', 'A7', 'S', 'G', 'P1', 'P2', 'Z']	3.473 (99,9%)	3 (0,1%)	0 (0,0%)
A3.1: Anzahl der Behandlungstage [0 bis 99.999]	1.556 (100,0%)	0 (0,0%)	0 (0,0%)
A3.2: Patienten am Stichtag [0 bis 99.999]	56.917 (99,9%)	55 (0,1%)	0 (0,0%)
A3.2: Behandlungsbereich (plausibles Intervall siehe PPP-RL §3)	56.693 (99,5%)	0 (0,0%)	279 (0,5%)
A3.3: Behandlungstage [0 bis 99.999]	8.957 (100,0%)	0 (0,0%)	0 (0,0%)
A3.3: Behandlungsbereich (plausibles Intervall siehe PPP-RL §3)	8.957 (100,0%)	0 (0,0%)	0 (0,0%)
A4: VKS-Ist [0 bis 999.999,99]	55.756 (100,0%)	9 (0,02%)	17 (0,03%)
A4: Berufsgruppe [a bis f]	55.723 (99,9%)	0 (0,0%)	59 (0,1%)
A5.1: VKS-Mind [0 bis 999.999]	4.730 (100,0%)	0 (0,0%)	0 (0,0%)
A5.1: VKS-Ist [0 bis 999.999]	4.723 (99,9%)	7 (0,1%)	0 (0,0%)
A5.1: VKS "andere Berufsgruppen nach PPP-RL" [0 bis 999.999]	4.714 (99,7%)	3 (0,1%)	13 (0,3%)
A5.1: VKS "Nicht-PPP-RL-Berufsgruppen" [0 bis 999.999]	4.730 (100,0%)	0 (0,0%)	0 (0,0%)
A5.1: VKS "ohne Beschäftigungsverhältnis" [0 bis 999.999]	4.730 (100,0%)	0 (0,0%)	0 (0,0%)
A5.1: Umsetzungsgrad der Berufsgruppen [0% bis 999,99%]	4.593 (97,1%)	134 (2,8%)	3 (0,1%)
A5.1: Berufsgruppe [a bis f]	4.725 (99,9%)	0 (0,0%)	5 (0,1%)
A5.2: Umsetzungsgrad der diff. Einrichtung [0% bis 999,99%]	771 (99,1%)	7 (0,9%)	0 (0,0%)
A5.2: Bezugsjahr der Mindestvorgabe [2021,2022]	770 (99,0%)	8 (1,0%)	0 (0,0%)
A5.3: angerechnete Tätigkeiten in VKS [0 bis 999.999,99]	4.380 (99,7%)	0 (0,0%)	11 (0,3%)

Datenfeld [plausibler Bereich]	Datensätze		
	n auswertbar (Anteil)	n fehlend (Anteil)	n implausibel (Anteil)
A5.3: Anrechnungstatbestand (plausibles Intervall siehe PPP-RL Anlage 3 Tabelle A5.3)	4.391 (100,0%)	0 (0,0%)	0 (0,0%)
A5.3: bereinigter Anrechnungstatbestand (plausibles Intervall siehe PPP-RL Anlage 3 Tabelle A5.3)	4.391 (100,0%)	0 (0,0%)	0 (0,0%)
A6.1 (ab 2021): Ausfallquote [0% bis 999,99%]	19 (28,8%)	3 (4,5%)	44 (66,7%)
A6.1 (ab 2021): Ausfallstunden [0 bis 999.999]	63 (95,5%)	3 (4,5%)	0 (0,0%)
A6.1 (ab 2021): VKS-Mind [0 bis 999.999]	64 (97,0%)	2 (3,0%)	0 (0,0%)
A6.2 (ab 2021): Prozentsatz [0% bis 999,99%]	0 (0,0%)	0 (0,0%)	3 (100,0%)
A6.2 (ab 2021): Behandlungstage im akt. Jahr [0 bis 999.999]	3 (100,0%)	0 (0,0%)	0 (0,0%)
A6.2 (ab 2021): Behandlungstage im Vorjahr [0 bis 999.999]	3 (100,0%)	0 (0,0%)	0 (0,0%)
B1.1: Behandlungstage [0 bis 99.999]	19.031 (100,0%)	0 (0,0%)	0 (0,0%)
B1.2: Patientenanzahl am Stichtag [0 bis 99.999]	152.873 (100,0%)	0 (0,0%)	0 (0,0%)
B1.2: Behandlungsbereich (plausibles Intervall siehe PPP-RL §3)	152.504 (99,8%)	0 (0,0%)	369 (0,2%)
B1.3: Anzahl Behandlungstage [0 bis 99.999]	71.148 (100,0%)	0 (0,0%)	0 (0,0%)
B1.3: Behandlungsbereich (plausibles Intervall siehe PPP-RL §3)	70.989 (99,8%)	0 (0,0%)	159 (0,2%)
B2.1: Umsetzungsgrad der Berufsgruppen [0% bis 999,99%]	52.752 (95,3%)	2.446 (4,4%)	132 (0,2%)
B2.1: VKS-Mind [0 bis 999.999,99]	55.330 (100,0%)	0 (0,0%)	0 (0,0%)
B2.1: VKS-Ist [0 bis 999.999,99]	54.965 (99,3%)	357 (0,6%)	8 (0,01%)
B2.1: VKS "andere Berufsgruppen nach PPP-RL" [0 bis 999.999,99]	55.060 (99,5%)	252 (0,5%)	18 (0,03%)
B2.1: VKS "Nicht-PPP-RL_Berufsgruppen" [0 bis 999.999,99]	55.078 (99,5%)	252 (0,5%)	0 (0,0%)
B2.1: VKS "ohne Beschäftigungsverhältnis" [0 bis 999.999,99]	55.077 (99,5%)	252 (0,5%)	1 (0,002%)
B2.1: Berufsgruppe [a bis f]	55.069 (99,5%)	0 (0,0%)	261 (0,5%)
B2.2: angerechnete Tätigkeiten in VKS [0 bis 999.999,99]	24.120 (99,5%)	0 (0,0%)	123 (0,5%)
B2.2: Anrechnungstatbestand (plausibles Intervall siehe PPP-RL Anlage 3 Tabelle B2.2)	24.243 (100,0%)	0 (0,0%)	0 (0,0%)
B2.2: bereinigter Anrechnungstatbestand (plausibles Intervall siehe PPP-RL Anlage 3 Tabelle B2.2)	24.243 (100,0%)	0 (0,0%)	0 (0,0%)
B4: VKS-Ist je Teilgruppe [0 bis 999.999]	10.529 (100,0%)	0 (0,0%)	0 (0,0%)
B4: Berufsgruppe [a bis f und h]	10.528 (100,0%)	0 (0,0%)	1 (0,01%)
B4: Teilgruppe (plausibles Intervall siehe PPP-RL Anlage 3 Referenztable B4.2)	9.665 (100,0%)	0 (0,0%)	2 (0,02%)
B5: VKS je Nacht [0 bis 999,99]	8.516 (100,0%)	0 (0,0%)	4 (0,05%)
B5: VKS Bereitschaftsdienst [0 bis 999,99]	8.520 (100,0%)	0 (0,0%)	0 (0,0%)
B5: Pat. je Pflegefachperson [0 bis 999,99]	8.515 (99,9%)	0 (0,0%)	5 (0,1%)
B5: durchschnittl. Belegung [0 bis 999,99]	8.520 (100,0%)	0 (0,0%)	0 (0,0%)
B5: Anzahl Nächte < 16 VKS [0 bis 31]	8.517 (100,0%)	0 (0,0%)	3 (0,04%)

Datenfeld [plausibler Bereich]	Datensätze		
	n auswertbar (Anteil)	n fehlend (Anteil)	n implausibel (Anteil)
B5: Quartalssumme der Nächte < 16 VKS [0 bis 92]	8.445 (99,1%)	0 (0,0%)	75 (0,9%)
B5: Anzahl Nächte < 14 VKS [0 bis 31]	8.517 (100,0%)	0 (0,0%)	3 (0,04%)
B5: Quartalssumme der Nächte < 14 VKS [0 bis 92]	8.445 (99,1%)	0 (0,0%)	75 (0,9%)

Tabelle A.2 (31): Plausible, implausible und fehlende Daten. Einrichtungen der Psychosomatik.

Datenfeld [plausibler Bereich]	Datensätze		
	n auswertbar (Anteil)	n fehlend (Anteil)	n implausibel (Anteil)
Angaben-KH-Standort (Standortebene): Modellvorhaben nach § 64 SGB V [Ja,Nein]	548 (99,6%)	2 (0,4%)	0 (0,0%)
Angaben-KH-Standort (Standortebene): Anteil der Modellversorgung in 4 Kategorien: ["Kleiner 25 Prozent", "25 Prozent bis kleiner 75 Prozent", "75 Prozent bis kleiner 100 Prozent", "Gleich 100 Prozent"]	12 (100,0%)	0 (0,0%)	0 (0,0%)
Angaben-KH-Standort (Standortebene): Erstmalige Leistungserbringung [Ja,Nein]	549 (99,8%)	1 (0,2%)	0 (0,0%)
A1: Behandlungstage in gesetzlicher Unterbringung [0 bis 999.999]	270 (97,5%)	7 (2,5%)	0 (0,0%)
A1: Behandlungstage in landesrechtlicher Verpflichtung [0 bis 999.999]	270 (97,5%)	7 (2,5%)	0 (0,0%)
A2.1: Anzahl der vollstat. Betten [0 bis 999]	449 (99,1%)	4 (0,9%)	0 (0,0%)
A2.1: Anzahl der teilstat. Plätze [0 bis 999]	449 (99,1%)	4 (0,9%)	0 (0,0%)
A2.2 (ab 2021): Stationstyp [A bis F]	466 (99,6%)	0 (0,0%)	2 (0,4%)
A2.2 (ab 2021): bereinigter Stationstyp [A bis F]	467 (99,8%)	1 (0,2%)	0 (0,0%)
A2.2 (ab 2021): Behandlungsschwerpunkt ['KJP', 'A', 'A5', 'A7', 'S', 'G', 'P1', 'P2', 'Z']	467 (99,8%)	0 (0,0%)	1 (0,2%)
A2.2 (ab 2021): bereinigter Behandlungsschwerpunkt ['KJP', 'A', 'A5', 'A7', 'S', 'G', 'P1', 'P2', 'Z']	467 (99,8%)	1 (0,2%)	0 (0,0%)
A3.1: Anzahl der Behandlungstage [0 bis 99.999]	460 (98,9%)	5 (1,1%)	0 (0,0%)
A3.2: Patienten am Stichtag [0 bis 99.999]	8.374 (100,0%)	0 (0,0%)	0 (0,0%)
A3.2: Behandlungsbereich (plausibles Intervall siehe PPP-RL §3)	7.619 (91,0%)	0 (0,0%)	755 (9,0%)
A3.3: Behandlungstage [0 bis 99.999]	1.303 (100,0%)	0 (0,0%)	0 (0,0%)
A3.3: Behandlungsbereich (plausibles Intervall siehe PPP-RL §3)	1.303 (100,0%)	0 (0,0%)	0 (0,0%)
A4: VKS-Ist [0 bis 999.999,99]	7.499 (100,0%)	0 (0,0%)	0 (0,0%)
A4: Berufsgruppe [a bis f]	7.481 (99,8%)	0 (0,0%)	18 (0,2%)
A5.1: VKS-Mind [0 bis 999.999]	1.715 (98,9%)	19 (1,1%)	0 (0,0%)
A5.1: VKS-Ist [0 bis 999.999]	1.727 (99,6%)	7 (0,4%)	0 (0,0%)
A5.1: VKS "andere Berufsgruppen nach PPP-RL" [0 bis 999.999]	1.721 (99,3%)	13 (0,7%)	0 (0,0%)
A5.1: VKS "Nicht-PPP-RL-Berufsgruppen" [0 bis 999.999]	1.721 (99,3%)	13 (0,7%)	0 (0,0%)
A5.1: VKS "ohne Beschäftigungsverhältnis" [0 bis 999.999]	1.721 (99,3%)	13 (0,7%)	0 (0,0%)
A5.1: Berufsgruppe [a bis f]	1.728 (99,7%)	0 (0,0%)	6 (0,3%)
A5.3: angerechnete Tätigkeiten in VKS [0 bis 999.999,99]	819 (100,0%)	0 (0,0%)	0 (0,0%)
A5.3: Anrechnungstatbestand (plausibles Intervall siehe PPP-RL Anlage 3 Tabelle A5.3)	819 (100,0%)	0 (0,0%)	0 (0,0%)
A5.3: bereinigter Anrechnungstatbestand (plausibles Intervall siehe PPP-RL Anlage 3 Tabelle A5.3)	819 (100,0%)	0 (0,0%)	0 (0,0%)
A6.1 (ab 2021): Ausfallquote [0% bis 999,99%]	6 (75,0%)	0 (0,0%)	2 (25,0%)

Datenfeld [plausibler Bereich]	Datensätze		
	n auswertbar (Anteil)	n fehlend (Anteil)	n implausibel (Anteil)
A6.1 (ab 2021): Ausfallstunden [0 bis 999.999]	8 (100,0%)	0 (0,0%)	0 (0,0%)
A6.1 (ab 2021): VKS-Mind [0 bis 999.999]	8 (100,0%)	0 (0,0%)	0 (0,0%)
A6.2 (ab 2021): Prozentsatz [0% bis 999,99%]	0 (-)	0 (-)	0 (-)
A6.2 (ab 2021): Behandlungstage im akt. Jahr [0 bis 999.999]	0 (-)	0 (-)	0 (-)
A6.2 (ab 2021): Behandlungstage im Vorjahr [0 bis 999.999]	0 (-)	0 (-)	0 (-)
B1.1: Behandlungstage [0 bis 99.999]	2.497 (100,0%)	0 (0,0%)	0 (0,0%)
B1.2: Patientenanzahl am Stichtag [0 bis 99.999]	11.370 (100,0%)	0 (0,0%)	0 (0,0%)
B1.2: Behandlungsbereich (plausibles Intervall siehe PPP-RL §3)	9.950 (87,5%)	0 (0,0%)	1.420 (12,5%)
B1.3: Anzahl Behandlungstage [0 bis 99.999]	4.783 (100,0%)	0 (0,0%)	0 (0,0%)
B1.3: Behandlungsbereich (plausibles Intervall siehe PPP-RL §3)	4.178 (87,4%)	0 (0,0%)	605 (12,6%)
B2.1: VKS-Mind [0 bis 999.999,99]	7.636 (100,0%)	0 (0,0%)	0 (0,0%)
B2.1: VKS-Ist [0 bis 999.999,99]	7.615 (99,7%)	21 (0,3%)	0 (0,0%)
B2.1: VKS "andere Berufsgruppen nach PPP-RL" [0 bis 999.999,99]	7.636 (100,0%)	0 (0,0%)	0 (0,0%)
B2.1: VKS "Nicht-PPP-RL_Berufsgruppen" [0 bis 999.999,99]	7.636 (100,0%)	0 (0,0%)	0 (0,0%)
B2.1: VKS "ohne Beschäftigungsverhältnis" [0 bis 999.999,99]	7.636 (100,0%)	0 (0,0%)	0 (0,0%)
B2.1: Berufsgruppe [a bis f]	7.595 (99,5%)	0 (0,0%)	41 (0,5%)
B2.2: angerechnete Tätigkeiten in VKS [0 bis 999.999,99]	2.513 (100,0%)	0 (0,0%)	0 (0,0%)
B2.2: Anrechnungstatbestand (plausibles Intervall siehe PPP-RL Anlage 3 Tabelle B2.2)	2.513 (100,0%)	0 (0,0%)	0 (0,0%)
B2.2: bereinigter Anrechnungstatbestand (plausibles Intervall siehe PPP-RL Anlage 3 Tabelle B2.2)	2.513 (100,0%)	0 (0,0%)	0 (0,0%)
B4: VKS-Ist je Teilgruppe [0 bis 999.999]	3.637 (100,0%)	0 (0,0%)	0 (0,0%)
B4: Berufsgruppe [a bis f und h]	3.637 (100,0%)	0 (0,0%)	0 (0,0%)
B4: Teilgruppe (plausibles Intervall siehe PPP-RL Anlage 3 Referenztabelle B4.2)	3.358 (100,0%)	0 (0,0%)	0 (0,0%)
B5: VKS je Nacht [0 bis 999,99]	1.146 (100,0%)	0 (0,0%)	0 (0,0%)
B5: VKS Bereitschaftsdienst [0 bis 999,99]	1.146 (100,0%)	0 (0,0%)	0 (0,0%)
B5: Pat. je Pflegefachperson [0 bis 999,99]	1.146 (100,0%)	0 (0,0%)	0 (0,0%)
B5: durchschnittl. Belegung [0 bis 999,99]	1.146 (100,0%)	0 (0,0%)	0 (0,0%)
B5: Anzahl Nächte < 16 VKS [0 bis 31]	1.146 (100,0%)	0 (0,0%)	0 (0,0%)
B5: Quartalssumme der Nächte < 16 VKS [0 bis 92]	1.135 (99,0%)	0 (0,0%)	11 (1,0%)
B5: Anzahl Nächte < 14 VKS [0 bis 31]	1.146 (100,0%)	0 (0,0%)	0 (0,0%)
B5: Quartalssumme der Nächte < 14 VKS [0 bis 92]	1.135 (99,0%)	0 (0,0%)	11 (1,0%)

Tabelle A.2 (30): Plausible, implausible und fehlende Daten. Einrichtungen der Kinder- und Jugendpsychiatrie.

Datenfeld [plausibler Bereich]	Datensätze		
	n auswertbar (Anteil)	n fehlend (Anteil)	n implausibel (Anteil)
Angaben-KH-Standort (Standortebene): Modellvorhaben nach § 64 SGB V [Ja,Nein]	608 (100,0%)	0 (0,0%)	0 (0,0%)
Angaben-KH-Standort (Standortebene): Anteil der Modellversorgung in 4 Kategorien: ["Kleiner 25 Prozent", "25 Prozent bis kleiner 75 Prozent", "75 Prozent bis kleiner 100 Prozent", "Gleich 100 Prozent"]	32 (100,0%)	0 (0,0%)	0 (0,0%)
Angaben-KH-Standort (Standortebene): Erstmalige Leistungserbringung [Ja,Nein]	607 (99,8%)	1 (0,2%)	0 (0,0%)
A1: Behandlungstage in gesetzlicher Unterbringung [0 bis 999.999]	296 (97,4%)	8 (2,6%)	0 (0,0%)
A1: Behandlungstage in landesrechtlicher Verpflichtung [0 bis 999.999]	296 (97,4%)	8 (2,6%)	0 (0,0%)
A2.1: Anzahl der vollstat. Betten [0 bis 999]	883 (100,0%)	0 (0,0%)	0 (0,0%)
A2.1: Anzahl der teilstat. Plätze [0 bis 999]	883 (100,0%)	0 (0,0%)	0 (0,0%)
A2.2 (ab 2021): Stationstyp [A bis F]	886 (100,0%)	0 (0,0%)	0 (0,0%)
A2.2 (ab 2021): bereinigter Stationstyp [A bis F]	886 (100,0%)	0 (0,0%)	0 (0,0%)
A2.2 (ab 2021): Behandlungsschwerpunkt ['KJP', 'A', 'A5', 'A7', 'S', 'G', 'P1', 'P2', 'Z']	886 (100,0%)	0 (0,0%)	0 (0,0%)
A2.2 (ab 2021): bereinigter Behandlungsschwerpunkt ['KJP', 'A', 'A5', 'A7', 'S', 'G', 'P1', 'P2', 'Z']	886 (100,0%)	0 (0,0%)	0 (0,0%)
A3.1: Anzahl der Behandlungstage [0 bis 99.999]	608 (100,0%)	0 (0,0%)	0 (0,0%)
A3.2: Patienten am Stichtag [0 bis 99.999]	10.615 (100,0%)	0 (0,0%)	0 (0,0%)
A3.2: Behandlungsbereich (plausibles Intervall siehe PPP-RL §3)	10.534 (99,2%)	0 (0,0%)	81 (0,8%)
A3.3: Behandlungstage [0 bis 99.999]	1.584 (100,0%)	0 (0,0%)	0 (0,0%)
A3.3: Behandlungsbereich (plausibles Intervall siehe PPP-RL §3)	1.584 (100,0%)	0 (0,0%)	0 (0,0%)
A4: VKS-Ist [0 bis 999.999,99]	15.185 (99,6%)	54 (0,4%)	2 (0,01%)
A4: Berufsgruppe [a bis f]	15.241 (100,0%)	0 (0,0%)	0 (0,0%)
A5.1: VKS-Mind [0 bis 999.999]	1.820 (100,0%)	0 (0,0%)	0 (0,0%)
A5.1: VKS-Ist [0 bis 999.999]	1.813 (99,6%)	7 (0,4%)	0 (0,0%)
A5.1: VKS "andere Berufsgruppen nach PPP-RL" [0 bis 999.999]	1.812 (99,6%)	0 (0,0%)	8 (0,4%)
A5.1: VKS "Nicht-PPP-RL-Berufsgruppen" [0 bis 999.999]	1.820 (100,0%)	0 (0,0%)	0 (0,0%)
A5.1: VKS "ohne Beschäftigungsverhältnis" [0 bis 999.999]	1.820 (100,0%)	0 (0,0%)	0 (0,0%)
A5.1: Umsetzungsgrad der Berufsgruppen [0% bis 999,99%]	1.812 (99,6%)	8 (0,4%)	0 (0,0%)
A5.1: Berufsgruppe [a bis g]	1.819 (99,9%)	0 (0,0%)	1 (0,1%)
A5.2: Umsetzungsgrad der diff. Einrichtung [0% bis 999,99%]	300 (98,7%)	4 (1,3%)	0 (0,0%)
A5.2: Bezugsjahr der Mindestvorgabe [2021,2022]	296 (97,4%)	8 (2,6%)	0 (0,0%)

Datenfeld [plausibler Bereich]	Datensätze		
	n auswertbar (Anteil)	n fehlend (Anteil)	n implausibel (Anteil)
A5.3: angerechnete Tätigkeiten in VKS [0 bis 999.999,99]	1.480 (99,7%)	0 (0,0%)	4 (0,3%)
A5.3: Anrechnungstatbestand (plausibles Intervall siehe PPP-RL Anlage 3 Tabelle A5.3)	1.484 (100,0%)	0 (0,0%)	0 (0,0%)
A5.3: bereinigter Anrechnungstatbestand (plausibles Intervall siehe PPP-RL Anlage 3 Tabelle A5.3)	1.484 (100,0%)	0 (0,0%)	0 (0,0%)
A6.1 (ab 2021): Ausfallquote [0% bis 999,99%]	8 (57,1%)	1 (7,1%)	5 (35,7%)
A6.1 (ab 2021): Ausfallstunden [0 bis 999.999]	13 (92,9%)	1 (7,1%)	0 (0,0%)
A6.1 (ab 2021): VKS-Mind [0 bis 999.999]	14 (100,0%)	0 (0,0%)	0 (0,0%)
A6.2 (ab 2021): Prozentsatz [0% bis 999,99%]	0 (-)	0 (-)	0 (-)
A6.2 (ab 2021): Behandlungstage im akt. Jahr [0 bis 999.999]	0 (-)	0 (-)	0 (-)
A6.2 (ab 2021): Behandlungstage im Vorjahr [0 bis 999.999]	0 (-)	0 (-)	0 (-)
B1.1: Behandlungstage [0 bis 99.999]	5.156 (100,0%)	0 (0,0%)	0 (0,0%)
B1.2: Patientenanzahl am Stichtag [0 bis 99.999]	22.625 (100,0%)	0 (0,0%)	0 (0,0%)
B1.2: Behandlungsbereich (plausibles Intervall siehe PPP-RL §3)	22.500 (99,4%)	0 (0,0%)	125 (0,6%)
B1.3: Anzahl Behandlungstage [0 bis 99.999]	10.324 (100,0%)	0 (0,0%)	0 (0,0%)
B1.3: Behandlungsbereich (plausibles Intervall siehe PPP-RL §3)	10.112 (97,9%)	0 (0,0%)	212 (2,1%)
B2.1: Umsetzungsgrad der Berufsgruppen [0% bis 999,99%]	14.754 (95,7%)	635 (4,1%)	32 (0,2%)
B2.1: VKS-Mind [0 bis 999.999,99]	15.421 (100,0%)	0 (0,0%)	0 (0,0%)
B2.1: VKS-Ist [0 bis 999.999,99]	15.240 (98,8%)	180 (1,2%)	1 (0,01%)
B2.1: VKS "andere Berufsgruppen nach PPP-RL" [0 bis 999.999,99]	15.357 (99,6%)	54 (0,4%)	10 (0,1%)
B2.1: VKS "Nicht-PPP-RL_Berufsgruppen" [0 bis 999.999,99]	15.367 (99,6%)	54 (0,4%)	0 (0,0%)
B2.1: VKS "ohne Beschäftigungsverhältnis" [0 bis 999.999,99]	15.367 (99,6%)	54 (0,4%)	0 (0,0%)
B2.1: Berufsgruppe [a bis g]	15.362 (99,6%)	0 (0,0%)	59 (0,4%)
B2.2: angerechnete Tätigkeiten in VKS [0 bis 999.999,99]	6.314 (99,6%)	0 (0,0%)	27 (0,4%)
B2.2: Anrechnungstatbestand (plausibles Intervall siehe PPP-RL Anlage 3 Tabelle B2.2)	6.341 (100,0%)	0 (0,0%)	0 (0,0%)
B2.2: bereinigter Anrechnungstatbestand (plausibles Intervall siehe PPP-RL Anlage 3 Tabelle B2.2)	6.341 (100,0%)	0 (0,0%)	0 (0,0%)
B4: VKS-Ist je Teilgruppe [0 bis 999.999]	4.154 (100,0%)	0 (0,0%)	0 (0,0%)
B4: Berufsgruppe [a bis f]	4.151 (99,9%)	0 (0,0%)	3 (0,1%)
B4: Teilgruppe (plausibles Intervall siehe PPP-RL Anlage 3 Referenztablelle B4.3)	3.800 (99,9%)	0 (0,0%)	4 (0,1%)
B5: VKS je Nacht [0 bis 999,99]	2.312 (99,7%)	6 (0,3%)	0 (0,0%)
B5: VKS Bereitschaftsdienst [0 bis 999,99]	2.312 (99,7%)	6 (0,3%)	0 (0,0%)
B5: Pat. je Pflegefachperson [0 bis 999,99]	2.311 (99,7%)	6 (0,3%)	1 (0,04%)
B5: durchschnittl. Belegung [0 bis 999,99]	2.312 (99,7%)	6 (0,3%)	0 (0,0%)

Datenfeld [plausibler Bereich]	Datensätze		
	n auswertbar (Anteil)	n fehlend (Anteil)	n implausibel (Anteil)
B5: Anzahl Nächte < 16 VKS [0 bis 31]	2.312 (99,7%)	6 (0,3%)	0 (0,0%)
B5: Quartalssumme der Nächte < 16 VKS [0 bis 92]	2.312 (99,7%)	6 (0,3%)	0 (0,0%)
B5: Anzahl Nächte < 14 VKS [0 bis 31]	2.312 (99,7%)	6 (0,3%)	0 (0,0%)
B5: Quartalssumme der Nächte < 14 VKS [0 bis 92]	2.312 (99,7%)	6 (0,3%)	0 (0,0%)

Für die Auswertungen werden grundsätzlich folgende **Regeln für die Plausibilisierungen** angewendet:

1. Wenn zwei Werte statt einem erwarteten gefunden werden, wird der größere berücksichtigt. Diese Regel greift derzeit für die eingesetzten Feldwerte Umsetzungsgrad der Einrichtung, Umsetzungsgrad der Berufsgruppe, Behandlungstage (Excel-Sheets A1, A3.1, A3.3), Planbetten und Planplätze.
2. Wenn kein Eintrag erfolgte, wird ein Feld als fehlend ausgewertet. Eine Ausnahme betrifft die Auswertung der regionalen Pflichtversorgung, für die eine fehlende Angabe auf Excel-Sheet A1 Felder D20:22 als "nein" interpretiert wird.
3. Eine Überprüfung des Vorliegens aller drei erwarteten Werte bei monatlichen Dokumentationen wird derzeit *nicht* durchgeführt. Hintergrund ist der Wegfall der Dokumentationspflicht von expliziten Nullen, der den Dokumentationsaufwand verringern soll, jedoch die Datenqualität potentiell schmälert. Ein zum Beispiel in einem Monat eines Quartals nicht praktizierter Behandlungsbereich (z.B. "S1" mit 0 Behandlungstagen) kann so nicht von einer fehlenden Information unterschieden werden.
4. Eine Einschränkung vorliegender Datensätze auf drei maximal erwartete Werte bei monatlicher Dokumentation wird *nicht* angewendet. Denkbar wäre etwa z.B. auf Excel-Sheet B5, dass mehrere Personen je Teile der Dokumentation eintragen. Stattdessen wird auf die Maximalwerte in Summe im Quartal geprüft für die Nächte mit weniger als 14 bzw. 16 VKS.
5. Eine Einschränkung vorliegender Datensätze auf erwartete maximale Anzahlen zu Stichtagen je Station und/oder Behandlungsbereich werden derzeit *nicht* berücksichtigt.
6. Die Prüfung eines Datensatzes bildet eine Kette vorhandener Plausibilisierungen: Es müssen alle prüfbareren Angaben richtig sein, damit ein Datensatz einfließt, anderenfalls wird dieser zensiert, ggf. weitere vorhandene Datensätze (zum Beispiel einer Station zu einer Auswertung) können in der Regel eingehen.
7. Ab den Auswertungen zum Erfassungsjahr 2022 gehen die Daten einer Station nur noch dann in die Auswertung ein, wenn die Station in beiden Teilen des Servicedokuments dokumentiert wurde. Hat eine Einrichtung auf Basis dieser Prüfung keine auswertbare Station, wird sie von der Auswertung ausgeschlossen. In Verlaufsbeurteilungen wird für vorangegangene Quartale ebenso verfahren.

A.IV.4 Diskussion der generellen Limitationen der Daten -

Neben den formalen Hinweisen zur Datenqualität lassen sich inhaltliche Limitationen identifizieren.

Ein generelles Problem in der Schaffung einer soliden Datenbasis für die Weiterentwicklung der PPP-RL könnte in der anhaltenden pandemischen Situation begründet liegen. Durch die Corona-Pandemie mussten Einrichtungen schließen, mit plötzlichen Quarantänen umgehen oder Stationen umwidmen bzw. Ausweichkapazitäten bereitstellen, was insgesamt zu starken Schwankungen in der Belegung geführt haben könnte.

Nach Einschätzung der Expertengruppe liegt die Auslastung in den Fachbereichen nach wie vor nicht auf demselben Niveau wie vor Beginn der Pandemie.

Nach den starken Einbrüchen in den Belegungszahlen besonders im 2. Quartal 2020 ist inzwischen ab 2021 ein gegenläufiger Trend zu verzeichnen. In allen Einrichtungen kommt es nach Einschätzung der Expertengruppe zu Wartelisten, auch kommt es zu bundesweiten Überbelegungen in der Kinder- und Jugendpsychiatrie. Durch Corona kann es zu Strukturveränderungen der Patientenklientel mit deutlich fortgeschrittener und behandlungsintensiverer Erkrankung gekommen sein. Gleichzeitig muss auch bedacht werden, dass eine volle Auslastung der eigentlich vorgesehenen Kapazitäten in vielen Bereichen weiterhin z.B. aufgrund einzuhaltender Abstände in Therapieräumen und notwendigem Vorhalten von Platz für Isolierraum nicht möglich sein könnte. Auch kann die höhere Belastung durch Intensivbereiche während der Pandemie ggf. nicht sinnvoll in den vorhandenen Klassifikationen abgebildet werden.

Eine Möglichkeit, die Daten in den Kontext der Pandemie zu heben, bestünde darin, die Umsetzungsgrade mit einem Auslastungsfaktor, der mithilfe der geleisteten Behandlungstage im Verhältnis zu den angegebenen Planbetten und Planplätzen ermittelt würde, zu gewichten. Die Aussagefähigkeit der Daten ist ohne diese Maßnahme ggf. eingeschränkt. Allerdings fehlt auch ein Vergleichswert zur normalen Auslastung (Verhältnis der dokumentierten Behandlungstage zu angegebenen vollstationären Betten und teilstationären Plätzen). Zusätzlich werden aber Entlastungstage, Verlegungstage und Tage, an denen eine Nachtbelastung beginnt, im Rahmen der PPP-RL nicht mitgezählt, so dass für ein durchgängig belegtes Bett unterschiedlich viele Behandlungstage gezählt werden, je nachdem, ob hier viele kurze oder wenige lange Behandlungen zugrunde liegen. Eine Aussage über Planbetten und deren Auslastung ist so im Rahmen der Dokumentation gemäß PPP-RL eventuell gar nicht möglich.

Für die Interpretation der weiteren Verläufe sollten immer die aus unterschiedlichen Daten bekannten Schwankungen in den Fallzahlen wie auch in der Personalentwicklung in den Quartalen bedacht werden. Für das erste Quartal eines Jahres ergibt sich regelmäßig in gewisser Weise ein Sonderstatus: relativ wenig Behandlungstage stehen relativ geringen Personalausfällen gegenüber. Wegen dieser Besonderheiten der einzelnen Quartale sollte, um eine Entwicklung erkennen zu können, passend untereinander verglichen werden, also beispielsweise das 1. Quartal 2022 mit dem 1. Quartal 2021.

Aus den Daten wird insgesamt nach Einschätzung der Expertengruppe ein Trend ersichtlich. Vermutet werden in den kommenden Quartalen weiter abnehmende Werte. Während im 1. Quartal 2022 in vielen Häusern noch eine Minderbelegung vorhanden war, die die Erfüllung der Mindestvorgaben schönt, zeigen die Daten des 2. und 3. Quartals 2022 deutlich schlechtere Werte. Für den vermuteten weiteren Abwärtstrend spielt auch die zulässige und ab 2023 beschränkte Anrechenbarkeit von Fachkräften eine wichtige Rolle, so dass Modellauswertungen mit beschränkten Anrechenbarkeiten durchgeführt wurden.

Zu einzelnen Punkten der Richtlinie respektive der Datenlage dazu nahmen die Expertinnen und Experten folgende Einschätzungen vor:

Die Richtlinie nimmt einen Belegungskorridor in einem Behandlungsbereich von 2,5 Prozent zwischen den Behandlungstagen des aktuellen und des Referenzquartals an. Durch die gegebenenfalls sehr unterschiedlichen Ergebnisse in den gezählten Behandlungstagen können auch diese Vergleichswerte stark voneinander abweichen. Die geringen Anteile der Einrichtungen, die sich innerhalb dieses Korridors bewegen, deuten nach Meinung der Expertinnen und Experten darauf hin, dass die Korridorregelung weder zur Bestimmung einer ausreichenden Personalausstattung bei schwankender Belegung noch zur Festlegung des heranzuziehenden Bezugsjahrs zur Berechnung der Mindestvorgabe eine praktikable Lösung bietet.

Der belastbaren Gegenüberstellung von Ergebnissen der Häuser der regionalen Pflichtversorgung und Häusern ohne regionale Pflichtversorgung steht die nicht-eindeutige Dokumentationslage entgegen. Ein Problem scheint die selbst vorzunehmende Dokumentation als regionaler Pflichtversorger durch die Einrichtungen darzustellen. Es gibt unterschiedliche landesrechtliche Regelungen, die diese Verpflichtung transportieren können, so z.B. die Aufnahme in den Landeskrankenhausplan. Eventuell wird regionale Pflichtversorgung auch teilweise fälschlicherweise verstanden als "Versorgungspflicht" anstelle von "regionaler Pflicht zur Aufnahme im Fall einer notwendigen Aufnahme". Zudem muss beachtet werden, dass bei Dokumentation einer regionalen Pflichtversorgung eine Minderung der Minutenwerte um zehn Prozent berechnet werden kann. Bei der Interpretation der in dem hier vorliegenden Bericht dokumentierten Angaben sollte dies beachtet werden.

Die dokumentierten Anteile scheinen aus Expertensicht nicht plausibel, beispielsweise die Angaben, die in der Psychosomatik hierzu gemacht wurden (Beispielwert: im 1. Quartal 2021 39,6% der Einrichtungen (103/260)). Eine Definition der regionalen Pflichtversorgung sollte erfolgen.

Ähnlich problembehaftet wird die fehlende Definition der 24-Stunden-Präsenzdienste (wer muss genau anwesend sein?) und der Behandlungstage mit Rechtsstatus (landesrechtliche Verpflichtung zur Aufnahme und gesetzliche Unterbringung) gesehen.

Auch die Definition der Stationstypen wird als nicht eindeutig angesehen. Angegebene Behandlungstage in tagesklinischen Behandlungsbereichen (A9, S9, G9) im Stationstyp geschützte Akut- bzw. Intensivstation (A) zeigen beispielhaft die nicht ausreichende Definition der Stationstypen. Ohne eine eindeutige Definition ist aber kein einheitliches Vorgehen in der Dokumentation zu gewährleisten.

Aus Expertensicht auffällig ist die seltene Dokumentation von Ausnahmetatbeständen. Es wird davon ausgegangen, dass im Rahmen der Sanktionsfreiheit der hohe Dokumentationsaufwand gemieden wird, in der Realität aber weit mehr Ausnahmetatbestände vorliegen.

Die Expertengruppe sieht weiterhin methodische Verbesserungspotenziale zur Aussagefähigkeit der Auswertungen. So sehen sie die Darstellung von Zeitreihen ohne die Einschränkung auf dieselbe Grundgesamtheit als nur eingeschränkt aussagefähig an. Zur Verdeutlichung: eingeschlossen würden in diese Betrachtungen dann nur Standorte, die in allen mittlerweile acht im Verlauf dargestellten Quartalen auswertbare Daten geliefert haben. Weiterhin könnte ein Ausschluss von die Auswertungen potenziell verzerrenden Extrema erfolgen, also der Bereiche, die aller Wahrscheinlichkeit nach Ausreißer bzw.

Dokumentationsfehler enthalten, aber noch innerhalb der plausiblen Bereiche gemäß Anlage 3 der PPP-RL liegen. Möglich wäre dies durch Ausklammern der Randbereiche von bis zu fünf Perzentilen der auswertbaren Gesamtheiten.

Durchgeführt wurden zusätzliche Längsschnittauswertungen der Zeitreihen, die die Robustheit der Daten bestätigen.

Generell sind die Personalbedarfe in den vielen unterschiedlichen Spezialisierungsformen innerhalb der differenzierten Einrichtungen sehr unterschiedlich und beeinflussen dadurch die Ergebnisse. Anhand der vorliegenden Daten lassen sich diese Unterschiede aber nicht abbilden, so dass auch keine Analyse des Einflusses möglich ist. Die hohe Varianz der spezialisierten Bereiche der Einrichtungen (z.B. Kinder- und Jugendpsychosomatik), die teilweise auch nicht in das notwendig eher einfache Raster einer Richtlinie passen, wird also bei der Auswertung in Kauf zu nehmen sein.

Eine andere Qualität hat dagegen der generelle Umstand, ob ein Standort nur teilstationär behandelt oder (auch) vollstationär. Von der vollstationären Versorgung zu trennen wäre daher generell die Versorgung in stand-alone-Tageskliniken, da hier ein qualitativ zu unterscheidendes Versorgungsangebot geleistet wird, das keine akuten, sondern planbare Aufnahmen leistet. Vermutet werden daher wesentlich andere resultierende Umsetzungsgrade, die in den jetzigen Auswertungen die Ergebnisse verzerren könnten. Eine Analyse dieser vermuteten Effekte steht aus, der mögliche Bias durch die einfließende ausschließlich teilstationäre Versorgung muss bei der Interpretation der Ergebnisse mitgedacht werden. Eine systematische Trennung von voll- und teilstationären Bereichen könnte perspektivisch in die Berichte aufgenommen werden.

Die möglichen Limitationen sollten für die Lektüre des hier vorliegenden Berichts immer mitbedacht werden.

Von einigen Standorten wurden vor allem zu den ersten Lieferquartalen zusätzlich zu den Quartalsdaten sogenannte Begleitschreiben versendet. Die Schreiben stellen auf die folgenden wesentlichen Punkte ab:

1. Es gibt keine feste Zuordnung von Personal zu Stationen.
2. Eine stunden- oder gar minutengenaue Erfassung der Arbeitszeiten aller Berufsgruppen ist unrealistisch.
3. Die in den Häusern eingesetzte Software kann die für die Strukturabfrage notwendigen Daten insbesondere auf Stationsebene nicht ausgeben, so dass eine aufwändige und fehleranfällige manuelle Füllung notwendig wird.

Ein Teil der Standorte betont auf dieser Basis die Problematik der Versicherung der Richtigkeit der Angaben per Unterschrift.

Zu bedenken ist diese Einschränkung der Aussagefähigkeit der gelieferten Daten vor allem bei allen Auswertungen, für die konkrete Zuordnungen von Personal auf Stationsebene erfolgen müssen.

B Ergebnisdarstellung auf Bundesebene

B.I Ergebnisse in den Einrichtungen der Erwachsenenpsychiatrie

B.I.1 Allgemeine Auswertung

B.I.1.1 Strukturbeschreibung der Einrichtungen

Zur Einordnung der Ergebnisse wird die Basis der Betrachtungen und Berechnungen kurz beleuchtet.

Die Krankenhäuser und Kliniken in der psychiatrischen und psychosomatischen Versorgung lassen sich in drei Arten einteilen, die differenzierten Einrichtungen der

- Erwachsenenpsychiatrie,
- Psychosomatik und der
- Kinder- und Jugendpsychiatrie.

Ein Standort kann maximal alle drei Einrichtungstypen, auch Fachbereiche genannt, aufweisen. Für den vorliegenden Bericht gingen im Berichtszeitraum 01. Juli 2022 bis 31. September 2022 die **Daten von 1.088 Standorten** ein. Im Mittel waren an einem Standort 1,2 Fachbereiche vertreten.

Einen Überblick über strukturelle Daten bieten die folgenden Tabellen 1 und 2.

Die Übersicht zu fehlenden und implausiblen Werten ist in der Tabelle "Plausible, implausible und fehlende Daten" (Seite 42) zusammengestellt.

Der Berichtsteil B.I befasst sich mit den Auswertungen zu den differenzierten Einrichtungen im Fachbereich **Erwachsenenpsychiatrie**.

Von den 778 datenliefernden Einrichtungen der Erwachsenenpsychiatrie (57 Prozent aller differenzierten Einrichtungen, vgl. Tabelle 1 und 2) übernahmen im Berichtsquartal gemäß eigener Dokumentation 619 Einrichtungen der Erwachsenenpsychiatrie (79,6 Prozent) die regionale Pflichtversorgung (Tabelle 1 und 2). 41,3 Prozent der Einrichtungen der Erwachsenenpsychiatrie dokumentierten geschlossene Bereiche. Die mittlere Anzahl von Behandlungstagen gesetzlicher Unterbringung lag im Berichtsquartal über alle differenzierten Einrichtungen bei 379,6 Tagen, in den Einrichtungen der Erwachsenenpsychiatrie bei 602,7 Tagen. Durchschnittlich waren in den Einrichtungen der Erwachsenenpsychiatrie 68,6 vollstationäre Planbetten und 21,8 teilstationäre Planplätze vorhanden (Tabelle 1).

Werden Vergleiche zum Beispiel mit Angaben des Statistischen Bundesamtes angestellt, muss immer bedacht werden, dass im Rahmen des vorliegenden Berichts auf Standortebene berichtet wird, nicht auf der Ebene des Haupt-Institutionskennzeichens (Haupt-IK), welches mehrere Standorte umfassen kann. Zusätzlich fließen in Tabelle 1 für alle berechneten Lage- und Streuungsmaße grundsätzlich alle dokumentierenden differenzierten Einrichtungen ein, unabhängig davon, ob z.B. vollstationäre Betten in der Einrichtung vorhanden waren oder nicht (vgl. Minimum: 0,0).

Da es bislang keine allgemeingültige Definition der "regionalen Pflichtversorgung" gibt, stellt Tabelle 2 insbesondere auf die potenziellen Einzelmerkmale der regionalen Pflichtversorgung und deren Kumulation in den differenzierten Einrichtungen ab. Tabelle 2 zeigt ab Zeile 3 den Anteil mit Bezug auf die differenzierten Einrichtungen mit dokumentierter regionaler Pflichtversorgung an.

Tabelle 1 (29): Strukturbeschreibung der Einrichtungen gesamt, sowie getrennt nach Erwachsenenpsychiatrie, Psychosomatik sowie Kinder- und Jugendpsychiatrie.

	Strukturbeschreibung der Einrichtungen			
	Gesamt	Erwachsenen- psychiatrie	Psychosomatik	Kinder- und Jugendpsychiatrie
Anzahl der datenliefernden Einrichtungen (%)	1.357 (100,0%)	778 (100,0%)	275 (100,0%)	304 (100,0%)
Anzahl der im Vorquartal datenliefernden Einrichtungen ohne aktuelle Datenlieferung (%)	34 (2,5%)	26 (3,3%)	1 (0,4%)	7 (2,3%)
Anzahl der Einrichtungen mit regionaler Pflichtversorgung (%)	981 (72,3%)	619 (79,6%)	113 (41,1%)	249 (81,9%)
Anzahl der Einrichtungen mit geschlossenen Bereichen (%)	421 (31,0%)	321 (41,3%)	1 (0,4%)	99 (32,6%)
Anzahl der Einrichtungen mit 24 Std. Präsenzdiensten (%)	581 (42,8%)	380 (48,8%)	82 (29,8%)	119 (39,1%)
Mittlere Anzahl von Behandlungstagen gesetzlicher Unterbringung (MW)	379,6	602,7	35,4	124,6
Standardabweichung	1.299,5	1.651,1	388,1	380,8
Median	0,0	0,0	0,0	0,0
Minimum	0,0	0,0	0,0	0,0
Maximum	20.604,0	20.604,0	5.842,0	3.625,0
Mittlere Anzahl von Behandlungstagen landesrechtlicher Verpflichtung zur Aufnahme (MW)	1.540,9	2.298,9	390,6	656,9
Standardabweichung	4.186,8	5.299,2	1.072,2	1.450,0
Median	0,0	17,5	0,0	0,0
Minimum	0,0	0,0	0,0	0,0
Maximum	44.818,0	44.818,0	8.213,0	11.562,0
Mittlere Anzahl an vollstationären Planbetten (MW)	51,7	68,6	37,8	21,4
Standardabweichung	79,0	95,7	46,6	26,4
Median	24,0	35,0	24,0	11,0
Minimum	0,0	0,0	0,0	0,0
Maximum	628,0	628,0	355,0	128,0
Mittlere Anzahl an teilstationären Planplätzen (MW)	17,4	21,8	9,5	13,3
Standardabweichung	14,9	16,2	12,1	7,7
Median	16,0	20,0	6,0	12,0
Minimum	0,0	0,0	0,0	0,0
Maximum	218,0	218,0	72,0	64,0

Tabelle 2 (29): Regionale Pflichtversorgung über alle Einrichtungen.

Regionale Pflichtversorgung über alle Einrichtungen				
	Gesamt	Erwachsenen- psychiatrie	Psychosomatik	Kinder- und Jugendpsychiatrie
Datenliefernde Einrichtungen	1.357 (100,0%)	778 (100,0%)	275 (100,0%)	304 (100,0%)
Regionale Pflichtversorgung	981/1.357 (72,3%)	619/778 (79,6%)	113/275 (41,1%)	249/304 (81,9%)
Geschlossenen Bereiche	421/981 (42,9%)	321/619 (51,9%)	1/113 (0,9%)	99/249 (39,8%)
24-h-Präsenzdienst	581/981 (59,2%)	380/619 (61,4%)	82/113 (72,6%)	119/249 (47,8%)
Mind. einen Behandlungstag mit gesetzlicher Unterbringung	374/981 (38,1%)	301/619 (48,6%)	2/113 (1,8%)	71/249 (28,5%)
Mind. einen Behandlungstag mit landesrechtlicher Verpflichtung zur Aufnahme	385/981 (39,2%)	287/619 (46,4%)	32/113 (28,3%)	66/249 (26,5%)
Regionale Pflichtversorgung + geschlossene Bereiche + 24-h-Präsenzdienst	402/981 (41,0%)	312/619 (50,4%)	1/113 (0,9%)	89/249 (35,7%)
Regionale Pflichtversorgung + geschlossene Bereiche + 24-h-Präsenzdienst + mind. 1 Behandlungstag in gesetzlicher Unterbringung	345/981 (35,2%)	279/619 (45,1%)	0/113 (0,0%)	66/249 (26,5%)
Regionale Pflichtversorgung + geschlossene Bereiche + 24-h-Präsenzdienst + mind. 1 Behandlungstag in gesetzlicher Unterbringung + mind. 1 Behandlungstag aus einer Aufnahme in landesrechtlicher Verpflichtung	287/981 (29,3%)	243/619 (39,3%)	0/113 (0,0%)	44/249 (17,7%)

51,9 Prozent der Einrichtungen der Erwachsenenpsychiatrie mit dokumentierter regionaler Pflichtversorgung hatten geschlossene Bereiche (Tabelle 2). 61,4 Prozent der Einrichtungen der Erwachsenenpsychiatrie mit angegebener regionaler Pflichtversorgung hielten 24-Stunden-Präsenzdienste vor. 48,6 Prozent der Einrichtungen der Erwachsenenpsychiatrie mit der Angabe regionaler Pflichtversorgung wiesen im betrachteten Quartal mindestens einen Behandlungstag mit gesetzlicher Unterbringung auf. 46,4 Prozent der Einrichtungen der Erwachsenenpsychiatrie mit dokumentierter regionaler Pflichtversorgung leisteten im 3. Quartal 2022 mindestens einen Behandlungstag mit landesrechtlicher Verpflichtung zur Aufnahme. 50,4 Prozent der differenzierten Einrichtungen der Erwachsenenpsychiatrie mit dokumentierter regionaler Pflichtversorgung gaben an, sowohl geschlossene Bereiche als auch 24-Stunden-Präsenzdienste zu haben (Tabelle 2).

Erwartet werden aus Expertensicht größere Übereinstimmungen zwischen der Angabe regionaler Pflichtversorgung und Behandlungstagen mit Rechtsstatus.

Ausführungen zu Limitationen können dem Kapitel A.IV.4, Seite 50, entnommen werden.

Die ab den Berichten für das Erfassungsjahr 2022 neu aufgenommene Tabelle 3 dient der weiteren Charakterisierung der Fachbereiche. Vermutet werden systematische Unterschiede aufgrund von strukturellen Gegebenheiten, nach denen bislang nur teilweise stratifiziert ausgewertet wird. Die Tabelle zeigt die Größenordnungen, in denen z.B. kleine Einrichtungen vorliegen (definiert als kleiner 25 vollstationäre Betten und teilstationäre Plätze in Summe, siehe Zeile 5) oder kleine Einrichtungen ohne Anbindung an einen größeren Standort (siehe Zeile 8). Die Tabelle liefert so auch erste Anhaltspunkte dazu, ob weitere Stratifizierungen nach bestimmten Charakteristika überhaupt sinnvoll durchgeführt werden könnten.

Die Definition zur Selektion von Einrichtungen mit Stationsäquivalenter Behandlung (siehe Zeilen 15 und 16 der Tabelle 3) wurde gegenüber der im ABK vorgegebenen erweitert: wegen eines Fehlers im für das 1. Quartal 2022 zu verwendenden Servicedokument ist die Angabe der Pseudoschlüssel auf A4 nicht angelegt. Erweitert wurde daher auf mindestens eine Angabe 297 oder 307 auf A4 oder A5.1.

Die Definition zum Raumtyp wird exakt wie für die Auswertungsfragen vorgenommen.

Die Tabelle gibt die Ebene der differenzierten Einrichtungen wieder. In Bezug auf Modellprojekte bedeutet dies, dass die Modellvorhaben nach § 64 SGB V hier in größerer Anzahl ausgewiesen werden. Bezogen auf das zugrundeliegende Haupt-IK resultieren wesentlich kleine Anzahlen. Beispielsweise ergeben sich für das dritte Quartal 2022 65 differenzierte Einrichtungen mit Modellprojekt an 49 Standorten mit 17 hinterlegten Haupt-IKs (Datenstand Ende der Korrekturfrist).

Fehlen Angaben der Einrichtungen, addieren sich die ausgewiesenen Anteile gegebenenfalls nicht zu 100 Prozent.

Tabelle 3 (29): Charakterisierung der Einrichtungen gesamt, sowie getrennt nach den Fachbereichen.

		Gesamt	Erwachsenen- psychiatrie	Psychosomatik	Kinder- und Jugendpsychiatrie
Raumtyp	Stadt	826/1.357 (60,9%)	475/778 (61,1%)	165/275 (60,0%)	186/304 (61,2%)
	Land	531/1.357 (39,1%)	303/778 (38,9%)	110/275 (40,0%)	118/304 (38,8%)
Ausschließlich teilstationäre Versorgung	Ja	516/1.357 (38,0%)	339/778 (43,6%)	32/275 (11,6%)	145/304 (47,7%)
	Nein	825/1.357 (60,8%)	428/778 (55,0%)	241/275 (87,6%)	156/304 (51,3%)
Größe	< 25 Betten/Plätze	507/1.357 (37,4%)	258/778 (33,2%)	91/275 (33,1%)	158/304 (52,0%)
	≥ 25 Betten/Plätze	834/1.357 (61,5%)	509/778 (65,4%)	182/275 (66,2%)	143/304 (47,0%)
Anbindung an einen größeren Standort (nur kleine Einrichtungen)	Ja	440/507 (86,8%)	228/258 (88,4%)	74/91 (81,3%)	138/158 (87,3%)
	Nein	67/507 (13,2%)	30/258 (11,6%)	17/91 (18,7%)	20/158 (12,7%)
Modellvorhaben nach § 64 SGB V	Ja	65/1.357 (4,8%)	43/778 (5,5%)	6/275 (2,2%)	16/304 (5,3%)
	Nein	1.291/1.357 (95,1%)	735/778 (94,5%)	268/275 (97,5%)	288/304 (94,7%)
Wenn Modellvorhaben nach § 64 SGB V: Anteil an der Gesamtversorgung	> 25 %	30/65 (46,2%)	20/43 (46,5%)	2/6 (33,3%)	8/16 (50,0%)
	25 % - < 75 %	8/65 (12,3%)	3/43 (7,0%)	1/6 (16,7%)	4/16 (25,0%)
	75 % - < 100 %	0/65 (0,0%)	0/43 (0,0%)	0/6 (0,0%)	0/16 (0,0%)
	100 %	27/65 (41,5%)	20/43 (46,5%)	3/6 (50,0%)	4/16 (25,0%)
Stationsäquivalente Behandlung	Ja	40/1.082 (3,7%)	35/778 (4,5%)	-	5/304 (1,6%)
	Nein	1.042/1.082 (96,3%)	743/778 (95,5%)	-	299/304 (98,4%)
Bezugsjahr Berechnung Mindestvorgabe	Referenzjahr	47/1.357 (3,5%)	22/778 (2,8%)	11/275 (4,0%)	14/304 (4,6%)
	aktuelles Jahr	1.180/1.357 (87,0%)	748/778 (96,1%)	150/275 (54,5%)	282/304 (92,8%)

B.I.1.2 Stationsbeschreibung der Einrichtungen

Teil der Darstellung der Struktur der Einrichtungen ist die Anzahl an Stationen, die an einem Standort vorhanden ist. Die empfohlene Größe einer Station in der Erwachsenenpsychiatrie liegt bei 18 Patientinnen und Patienten bzw. Plätzen (§ 9 Abs. 1 PPP-RL). Gezeigt wird eine Verteilungsdarstellung der Anzahlen an Stationen in den Einrichtungen der Erwachsenenpsychiatrie in Abbildung 1. Eingeschlossen wurden alle Stationen, die in sowohl in Teil A als auch in Teil B des Servicedokuments angegeben wurden.

Auf der X-Achse ist die Anzahl an Stationen, auf der Y-Achse die Anzahl an Einrichtungen aufgetragen. Die blaue vertikale Linie markiert die mittlere Anzahl Stationen in den Einrichtungen, die hellblaue den Median. Zusätzlich angegeben wird die Anzahl der in die Grafik eingegangenen Einrichtungen (n).

Eine tabellarische Verteilungsdarstellung zu Abbildung 1, inklusive zusätzlicher Stratifizierung nach Größe (kleiner oder größer gleich 25 vollstationärer Betten und teilstationärer Plätze in Summe), ist im Anhang integriert (Seite 319).

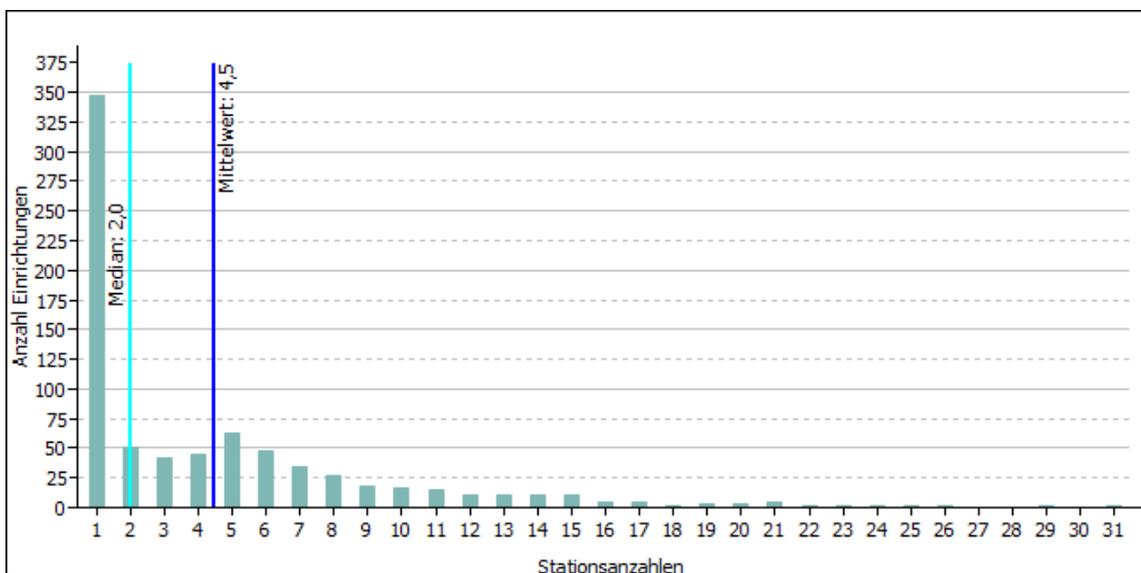


Abbildung 1 (29): Verteilungsdarstellung Anzahl der Stationen in der Erwachsenenpsychiatrie. Anzahl einbezogener Einrichtungen n = 778.

Insgesamt waren in den Einrichtungen der Erwachsenenpsychiatrie im 3. Quartal 2022 3.473 Stationen dokumentiert, am häufigsten waren Einrichtungen mit einer Station dokumentiert. Der Mittelwert lag über alle Einrichtungen der Erwachsenenpsychiatrie bei 4,5 Stationen (Abbildung 1). In der Darstellung und Berechnung enthalten sind auch die Tageskliniken jeder Größe.

Neben der generellen Anzahl an Stationen wird die Verteilung auf die Stationstypen als relevant angesehen. Diese wird gleichzeitig mit der tatsächlichen Stationsgröße, abgebildet als aktuelle mittlere Belegung über die 14-tägigen Stichtage im Berichtsquartal, in Tabelle 4 dargestellt. Für eine bessere Übersichtlichkeit erfolgt dabei die Einordnung in Kategorien der Patientenbelegung.

In diese Darstellung gehen die folgenden Stationstypen ein, die in der Tabellendarstellung verkürzt genannt werden:

- geschützte Akut- bzw. Intensivstation (A),
- fakultativ geschlossene Station (B),
- offene, nicht elektive Station (C),
- Station mit geschützten Bereichen (D),
- elektive offene Station (E),
- nicht-stationsbezogene Einheit mit innovativem Behandlungskonzept (F).

Die Berechnung der durchschnittlichen Patientenbelegung einer Station erfolgt mithilfe der Anzahl an Patientinnen und Patienten an den jeweiligen Stichtagen des Quartals je Station (= je Stations-Bezeichner, nicht ID). Die Information wird dem Excel-Sheet B1.2 entnommen. Zusätzlich erfolgt die Zuordnung der Station zu einem Stationstyp über die Dokumentation im Excel-Sheet A2.2. Abschließend erfolgt die Einordnung in Kategorien. Prozentuiert wird auf die Gesamtanzahl der Stationen eines Stationstyps.

Wenn eine Station mehreren Schwerpunkten der Behandlung und/oder Stationstypen zugeordnet wird, entstehen dadurch Dubletten der Stationen mit jeweils einem unterscheidendem Merkmal. Eine solche Station wird in die Auswertung in allen (kombinierten) Ausprägungen einfließen.

In den folgenden Tabellen ist die Anzahl der Stationen inklusive der vervielfachten Stationen jeweils in der Spalte "Gesamt" zu sehen. Im Unterschied dazu gibt die Anzahl (n) in der Überschrift die um alle Dubletten bereinigte Anzahl der eingeschlossenen und ausgeschlossenen Stationen wieder.

Die Kategorien der Patientenbelegung wurden im Vergleich mit den Berichten für das Erfassungsjahr 2021 geändert. Die Richtlinie beinhaltet die Empfehlung, eine Stationsgröße von 18 Behandlungsplätzen in der Erwachsenenpsychiatrie nicht zu überschreiten (PPP-RL § 9 (1)). Die angepassten Belegungskategorien gruppieren sich um diesen empfohlenen Wert. Bei der Interpretation ist zu bedenken, dass durch die Pandemie geringere Belegungen möglich sein können.

Tabelle 4 (29): Durchschnittliche Patientenbelegung pro Stationstyp in der Erwachsenenpsychiatrie.
Anzahl einbezogener Stationen n = 3.134, Anzahl ausgeschlossener Stationen n = 339.

Patientenbelegung	Durchschnittliche Patientenbelegung je Stationstyp						
	geschützte Akut- bzw. Intensivstation (A)	fakultativ geschlossene Station (B)	offene, nicht elektive Station (C)	Station mit geschützten Bereichen (D)	elektive offene Station (E)	Einheit m. innovativem Beh.konzept (F)	Gesamt (alle Stationstypen)
mehr als 22	102/618 (16,5%)	58/332 (17,5%)	156/745 (20,9%)	23/112 (20,5%)	207/1.238 (16,7%)	18/110 (16,4%)	564/3.155 (17,9%)
> 20 bis 22	80/618 (12,9%)	45/332 (13,6%)	81/745 (10,9%)	14/112 (12,5%)	111/1.238 (9,0%)	7/110 (6,4%)	338/3.155 (10,7%)
> 18 bis 20	93/618 (15,0%)	61/332 (18,4%)	108/745 (14,5%)	26/112 (23,2%)	166/1.238 (13,4%)	5/110 (4,5%)	459/3.155 (14,5%)
> 16 bis 18	114/618 (18,4%)	62/332 (18,7%)	109/745 (14,6%)	15/112 (13,4%)	233/1.238 (18,8%)	10/110 (9,1%)	543/3.155 (17,2%)
> 14 bis 16	92/618 (14,9%)	42/332 (12,7%)	103/745 (13,8%)	12/112 (10,7%)	171/1.238 (13,8%)	16/110 (14,5%)	436/3.155 (13,8%)
> 12 bis 14	48/618 (7,8%)	21/332 (6,3%)	78/745 (10,5%)	7/112 (6,3%)	130/1.238 (10,5%)	11/110 (10,0%)	295/3.155 (9,4%)
bis 12	89/618 (14,4%)	43/332 (13,0%)	110/745 (14,8%)	15/112 (13,4%)	220/1.238 (17,8%)	43/110 (39,1%)	520/3.155 (16,5%)

Dem Stationstyp E waren im 3. Quartal 2022 die meisten Stationen der Erwachsenenpsychiatrie zugeordnet (Tabelle 4). Von den insgesamt in die Auswertung einfließenden 3.155 Stationen (aus 719 auswertbaren Einrichtungen), für die sowohl ein Stationstyp dokumentiert war als auch Angaben zur Patientenbelegung vorlagen, waren 1.238 Stationen für diesen Typ dokumentiert.

Die Abbildungen 2a bis 2f zeigen zusätzlich die durchschnittliche Patientenbelegung an den Stichtagen für alle einzelnen Stationen in einem Quartal als separate Verteilungsgrafik je Stationstyp A bis F. Die Basis bilden dieselben Daten wie für Tabelle 4. Abgetragen wird dabei auf der X-Achse die durchschnittliche Anzahl Patientinnen und Patienten auf einer Station im Beobachtungszeitraum anhand der Stichtagserhebungen, die Y-Achse stellt die Anzahl der Stationen dar. Die Ganzzahlen werden dabei als Intervalle verstanden, für die die untere Grenze jeweils ein-, die obere ausgeschlossen ist. So werden z.B. alle Mittelwerte von 3,0 bis 3,9 dem Balken der X-Achse beim Wert '3' zugeordnet. Die Abbildungen zeigen damit nochmal auf Ebene der einzelnen Stationstypen die tatsächliche Patientenbelegung über alle dokumentierten Stationen. Diese ergänzende Darstellung zu Tabelle 4 visualisiert die meist vertretene Stationsgröße bzw. Belegung je Stationstyp sowie die Streuung über alle Stationen diesen Typs.

Die blaue vertikale Linie markiert die mittlere Anzahl Patientinnen und Patienten in den Stationen, die hellblaue den Median. Zusätzlich angegeben wird die Anzahl der in die Auswertung eingegangenen Stationen (n).

Die Darstellung wird der Übersichtlichkeit halber auf kleiner 30 Patientinnen und Patienten beschränkt, das Maximum je Stationstyp ist zusätzlich im Text angegeben. Die Anzahl an Einrichtungen mit mindestens 30 Patientinnen und Patienten findet sich in Tabelle A.1, Seite 38.

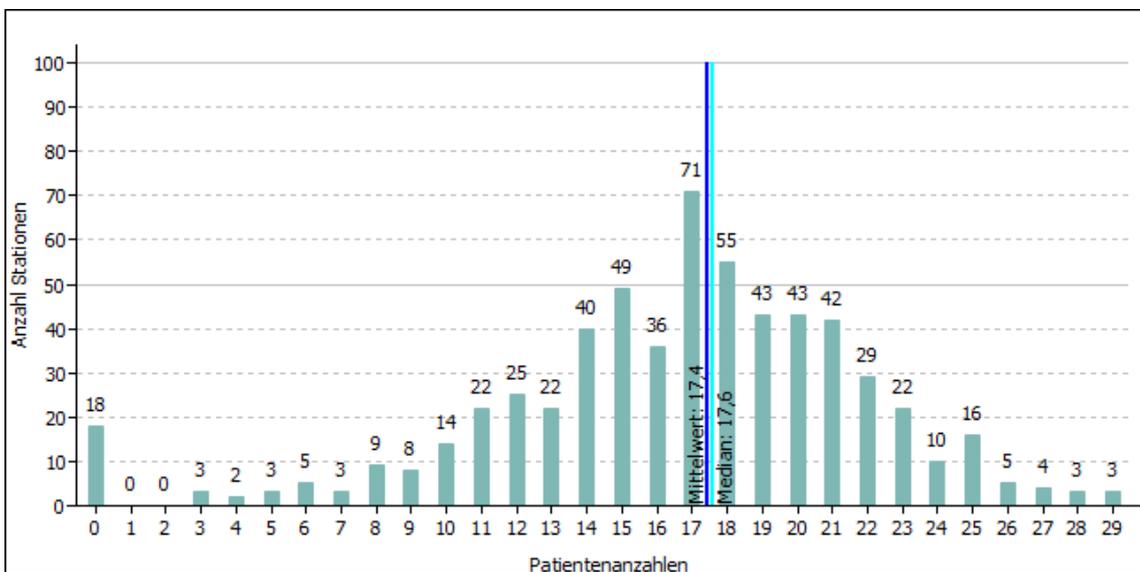


Abbildung 2a (29): Verteilungsdarstellung Patientinnen und Patienten pro Station in **Stationstyp A: geschützte Akut- bzw. Intensivstation** in der Erwachsenenpsychiatrie. Anzahl einbezogener Stationen $n = 618$, Anzahl ausgeschlossener Stationen $n = 2.855$.

Im Mittel waren an den Stichtagen in den 618 Stationen des Stationstyps A 17,4 Patientinnen und Patienten je Station anwesend. Das Minimum lag dabei bei 0,0, das Maximum bei 58,3 Patientinnen und Patienten auf einer Station. Der Median zeigte im 3. Quartal 2022 17,6 Patientinnen und Patienten auf einer geschützten Akut- bzw. Intensivstation in der

Erwachsenenpsychiatrie (Abbildung 2a).

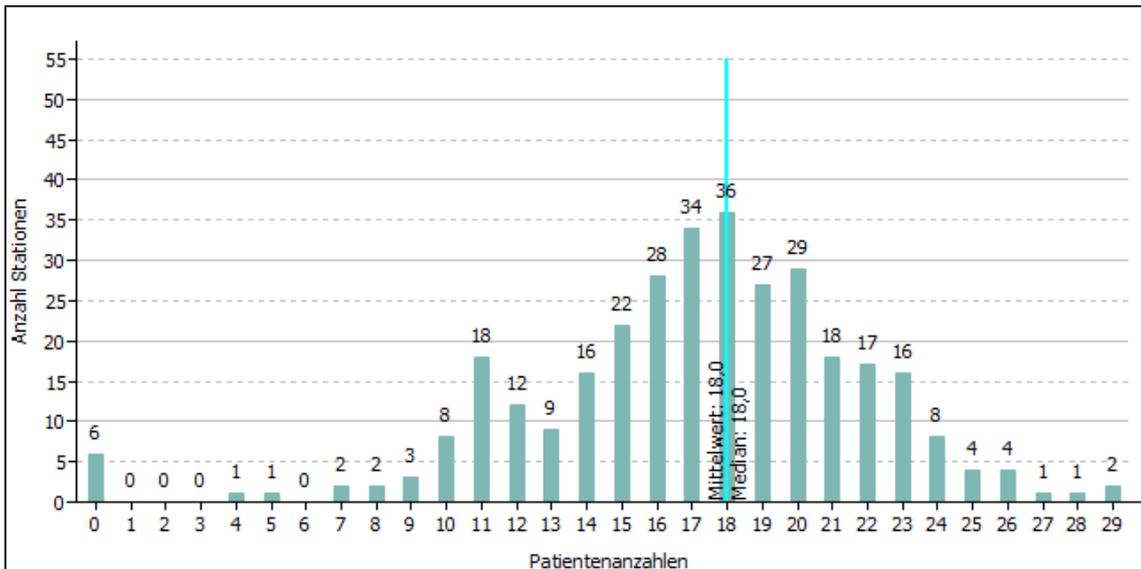


Abbildung 2b (29): Verteilungsdarstellung Patientinnen und Patienten pro Station in **Stationstyp B: fakultativ geschlossene Station** in der Erwachsenenpsychiatrie. Anzahl einbezogener Stationen $n = 332$, Anzahl ausgeschlossener Stationen $n = 3.141$.

An den Stichtagen waren in den 332 Stationen des Stationstyps B im Mittel 18,0 Patientinnen und Patienten auf einer Station anwesend. Das Minimum lag dabei bei 0,0, das Maximum bei 69,0 Patientinnen und Patienten auf einer Station. Der Median zeigte im 3. Quartal 2022 18,0 Patientinnen und Patienten auf einer fakultativ geschlossenen Station in der Erwachsenenpsychiatrie (Abbildung 2b).

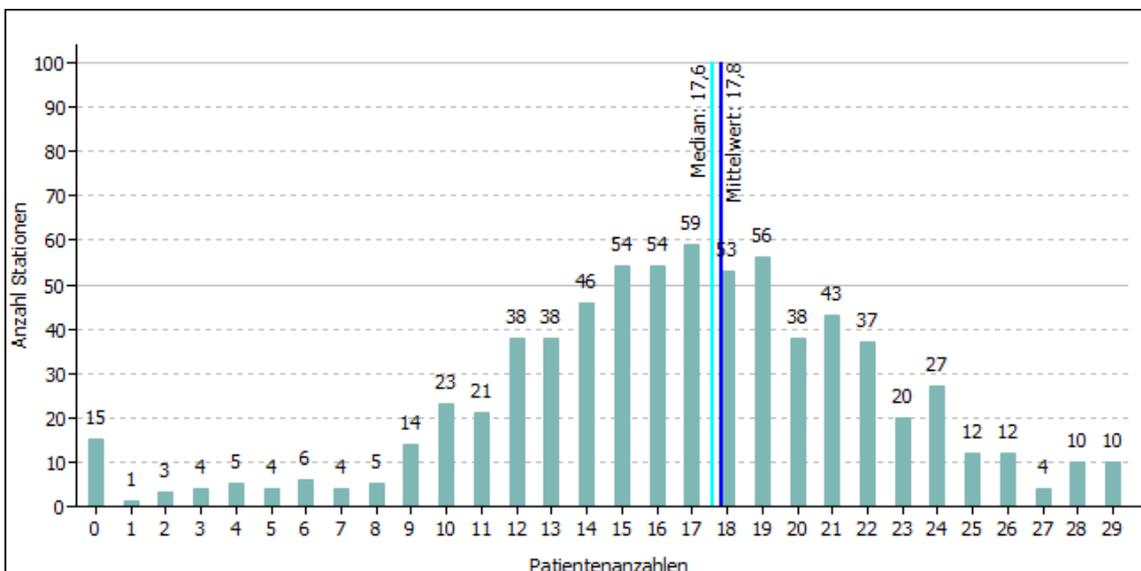


Abbildung 2c (29): Verteilungsdarstellung Patientinnen und Patienten pro Station in **Stationstyp C: offene, nicht elektive Station** in der Erwachsenenpsychiatrie. Anzahl einbezogener Stationen $n = 745$, Anzahl ausgeschlossener Stationen $n = 2.728$.

In den 745 Stationen des Stationstyps C waren an den Stichtagen durchschnittlich 17,8 Patientinnen und Patienten je Station gemeldet. Minimal wurden 0,0, maximal 77,1 Patientinnen und Patienten auf einer Station dokumentiert. Der Median lag im 3. Quartal

2022 bei 17,6 Patientinnen und Patienten auf einer offenen, nicht elektiven Station in der Erwachsenenpsychiatrie (Abbildung 2c).

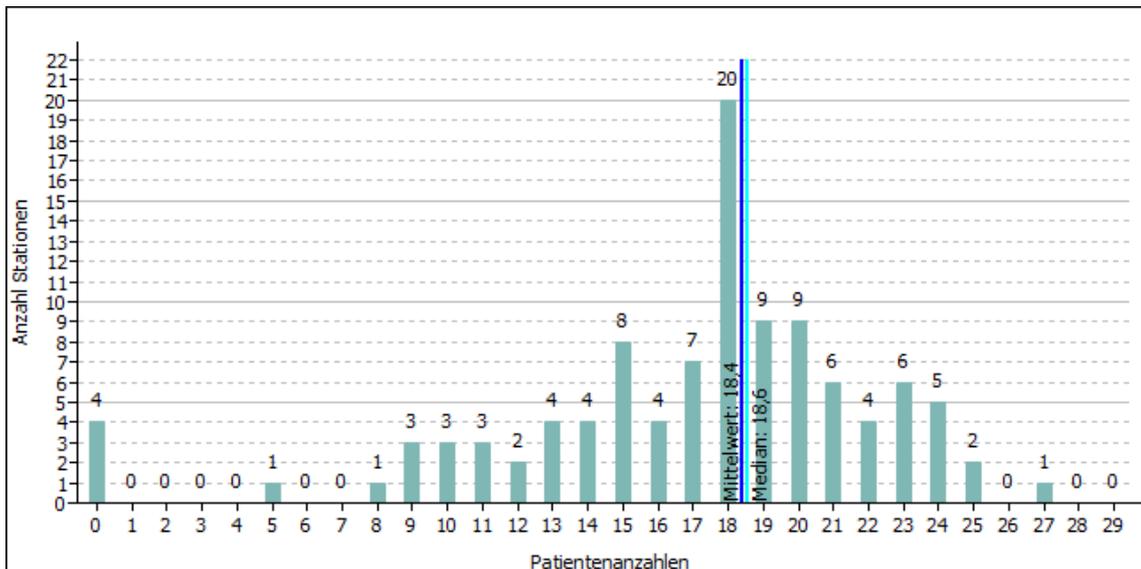


Abbildung 2d (29): Verteilungsdarstellung Patientinnen und Patienten pro Station in **Stationstyp D: Station mit geschützten Bereichen** in der Erwachsenenpsychiatrie. Anzahl einbezogener Stationen $n = 112$, Anzahl ausgeschlossener Stationen $n = 3.361$.

Im Durchschnitt waren an den Stichtagen in den 112 Stationen des Stationstyps D 18,4 Patientinnen und Patienten je Station anwesend. Das Minimum lag dabei bei 0,0, das Maximum bei 44,7 Patientinnen und Patienten auf einer Station. Der Median zeigte im 3. Quartal 2022 18,6 Patientinnen und Patienten auf einer Station mit geschützten Bereichen in der Erwachsenenpsychiatrie (Abbildung 2d).

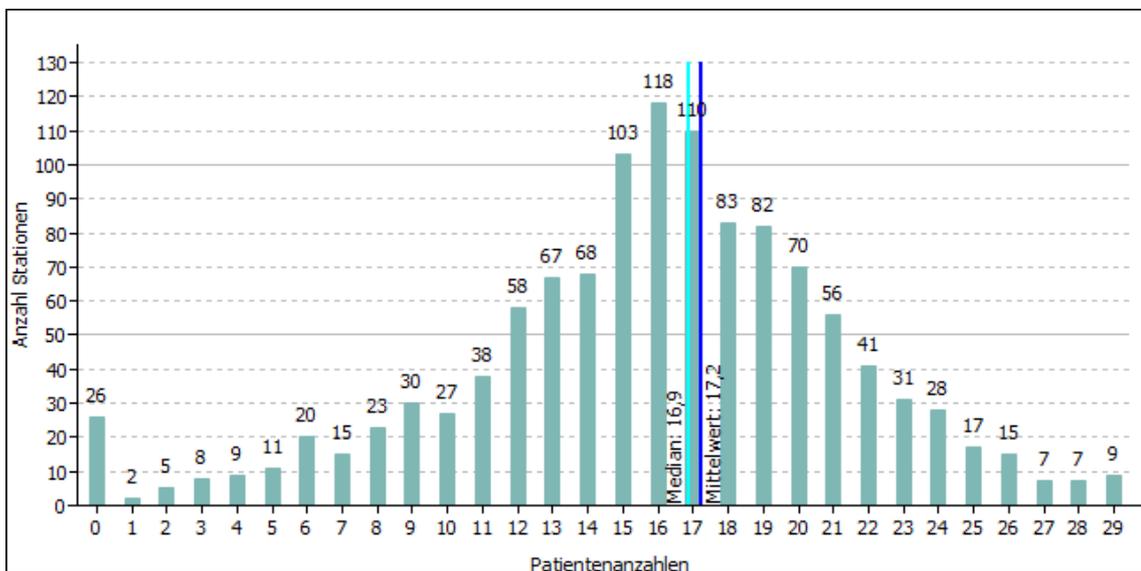


Abbildung 2e (29): Verteilungsdarstellung Patientinnen und Patienten pro Station in **Stationstyp E: elektive offene Station** in der Erwachsenenpsychiatrie. Anzahl einbezogener Stationen $n = 1.238$, Anzahl ausgeschlossener Stationen $n = 2.235$.

Durchschnittlich wurden an den Stichtagen in den 1.238 Stationen des Stationstyps E 17,2 Patientinnen und Patienten je Station gezählt. Minimal wurden 0,0, maximal 109,6

Patientinnen und Patienten auf einer Station dokumentiert. Der Median zeigte im 3. Quartal 2022 16,9 Patientinnen und Patienten auf einer elektiven offenen Station in der Erwachsenenpsychiatrie (Abbildung 2e).

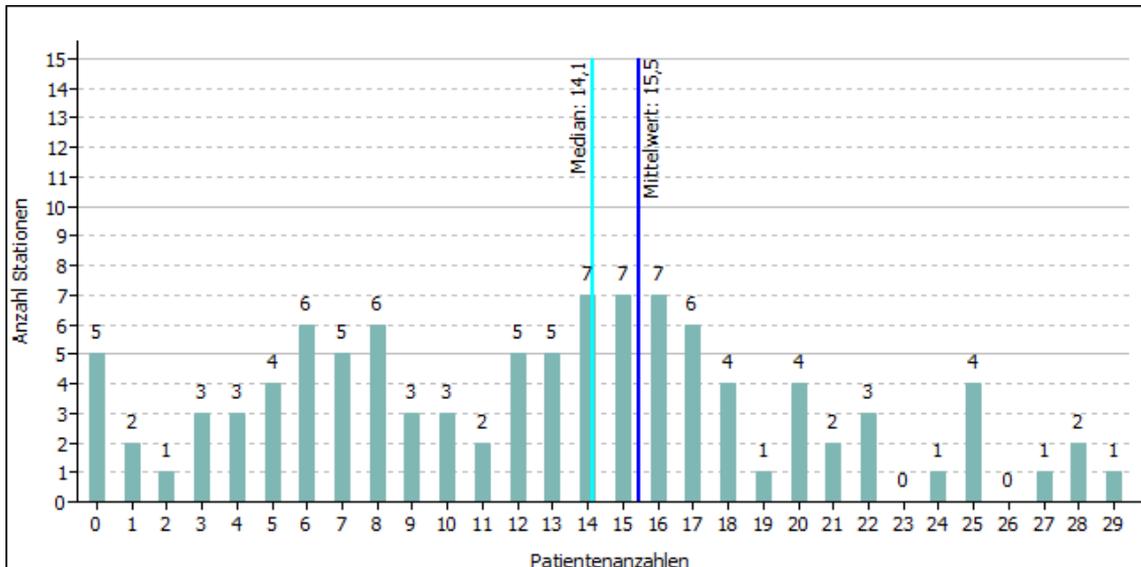


Abbildung 2f (29): Verteilungsdarstellung Patientinnen und Patienten pro Station in **Stationstyp F: nicht-stationsbezogene Einheit mit innovativem Behandlungskonzept** in der Erwachsenenpsychiatrie. Anzahl einbezogener Stationen $n = 110$, Anzahl ausgeschlossener Stationen $n = 3.363$.

In den 110 Stationen des Typs F wurden durchschnittlich 15,5 Patientinnen und Patienten dokumentiert. Das Minimum lag dabei bei 0,0, das Maximum bei 29,0 Patientinnen und Patienten in einer Einheit. Der Median lag im 3. Quartal 2022 bei 14,1 Patientinnen und Patienten auf einer nicht-stationsbezogenen Einheit mit innovativem Behandlungskonzept in der Erwachsenenpsychiatrie (Abbildung 2f).

Abbildung 3 zeigt, in welcher therapeutischen Einheit (Stationstyp A bis F) schwerpunktmäßig welche Patientinnen und Patienten innerhalb von Konzeptstationen (laut Eingruppierung gemäß Anlage 2 PPP-RL) behandelt werden.

Die X-Achse beschreibt die verschiedenen Stationstypen, die Y-Achse die Anzahl Stationen mit den Behandlungsschwerpunkten (auch: Konzeptstationen) über alle Einrichtungen der Erwachsenenpsychiatrie.

Für die insgesamt 778 Einrichtungen der Erwachsenenpsychiatrie fließen in die Auswertung die Daten von 3.411 Stationen aus 766 Einrichtungen ein (Abbildung 3).

Allerdings lag dabei für 13 der Stationen mehr als ein Schwerpunkt vor, für 17 der Stationen mindestens zwei Stationstypen. Diese erscheinen entsprechend mehrfach in der Abbildung 3. Die Stationszahlen je Schwerpunkt in Stationstypen ergeben entsprechend mehr Stationen als die um Dubletten bereinigte Anzahl (n) in der Abbildungsbeschriftung ausweist. Die tabellarische Darstellung der Werteverteilung befindet sich im Anhang (Tabelle C.3, Seite 321).

Um die Definition der Stationstypen zu überprüfen und gegebenenfalls anpassen zu können (vergleiche hierzu auch Kapitel A.IV.4, Seite 50), ist ein Vergleich der Stationstypen und der Einstufung der Patientinnen und Patienten erforderlich.

Tabelle 5 nimmt dazu eine Zusammenschau der Behandlungsbereiche und der Patientinnen und Patienten in den Behandlungsschwerpunkten vor.

Um in die folgende Auswertung einfließen zu können, benötigt eine Station mindestens eine Angabe zur Einordnung in einen Behandlungsbereich und in einen Behandlungsschwerpunkt. Wurde für eine Station kein Behandlungsbereich dokumentiert, kann diese nicht ausgewertet werden. Im 3. Quartal 2022 war dies für 298 der Stationen der Fall.

Wurde für eine Station kein Behandlungsschwerpunkt dokumentiert, kann diese nicht ausgewertet werden. Im 3. Quartal 2022 war dies für 62 der Stationen der Fall.

Zu beachten ist weiterhin, dass eine Station auch mehreren Schwerpunkten zugeordnet sein kann. Im vorliegenden Beobachtungszeitraum hatten 13 der in die Auswertung einfließenden 3.120 Stationen aus 717 Einrichtungen der Erwachsenenpsychiatrie mindestens zwei ihnen zugeordnete Schwerpunkte. Für die dargestellte Spalte "Gesamt" bedeutet dies, dass sie vielfältigste Behandlungstage darstellt. Ein Vergleich mit Tabelle 9 ist damit ausgeschlossen. Tabelle 9 zeigt zudem die dokumentierten Tage in Behandlungsbereichen aus Excel-Sheet A3.3, Tabelle 5 stellt dar, welche Behandlungstage den Behandlungsbereichen in Excel-Sheet B1.3 zugeordnet wurden.

Prozentuiert wird in Tabelle 5 auf die Gesamtzahl, die in der Spalte ganz rechts gezeigt wird. Die Darstellung als Bruchzahl ist aus Platzgründen leider nicht möglich.

Überprüft werden soll in den darauffolgenden Tabellen 6 und 7, ob die definierten Stationstypen (Tabelle 6) bzw. der angegebene Schwerpunkt der Behandlung (Tabelle 7) die unterschiedlichen Patientenklientele mit ihrem Schweregrad abbilden, also z.B. ob die Akut- bzw. Intensivstation (Stationstyp A) einen höheren durchschnittlichen Anteil an Intensivbehandlungstagen hat als die anderen Stationen (Tabelle 6). Intensivbehandlungstage werden in der Erwachsenenpsychiatrie definiert als Behandlungstage in den Behandlungsbereichen A2, S2 und G2, diese werden in einer separaten Zeile zusammen dargestellt.

Wurde für eine Station kein Stationstyp bzw. Behandlungsschwerpunkt dokumentiert, kann diese in den folgenden Tabellen ebenfalls nicht ausgewertet werden. Im 3. Quartal 2022 waren 60 der Stationen ohne Stationstyp. 28 der auf dem Excel-Sheet B1.3 dokumentierten Stationen waren gar nicht vorhanden auf dem zum selben Datensatz gehörigen Blatt A2.2.

Zu beachten ist wiederum, dass eine Station auch mehreren Stationstypen und/oder Schwerpunkten (s.o.) zugeordnet sein kann.

Gegenüber einer Betrachtung der mittleren Behandlungstage in den Behandlungsbereichen (Tabelle 8, Seite 71) bedeutet dies, dass die Tabellen 6 und 7 ggf. das Mittel vielfältigster Behandlungstage in einzelnen Stationen abbilden während zusätzlich andere Stationen nicht in die Auswertung einbezogen werden konnten.

Analog zu Tabelle 8 und 9 werden die Stationen ausgeschlossen, die zwar Angaben machten, die insgesamt aber auf Excel-Sheet B1.3 0 Behandlungstage in einem betrachteten Behandlungsbereich aufweisen. So ausgeschlossen wurden von den Auswertungen in Tabellen 6 und 7 65 der Stationen, da für sie auf B1.3 ausschließlich der Wert 0 dokumentiert wurde.

Die in der Überschrift angegebene Anzahl (n) eingeschlossener Stationen ist immer die um gegebenenfalls auswertungsbedingt auftretende Dubletten bereinigte.

Bei der Betrachtung von Auswertungen zu Behandlungstagen ist immer zu bedenken, dass Entlasstage, Verlegungstage und Tage, an denen eine über Mitternacht hinausgehende Beurlaubung oder Abwesenheit beginnt, im Rahmen der PPP-RL für vollstationäre Behandlungen nicht mitgezählt werden.

- Konzeptstation für Allgemeinpsychiatrie (A)
- Konzeptstation für psychotherapeutische und psychosomatische Behandlung (A5)
- Konzeptstation für psychotherapeutische und psychosomatische Komplexbehandlung (A7)
- Konzeptstation für Suchterkrankungen (S)
- Konzeptstation für Gerontopsychiatrie (G)
- Konzeptstation für Psychosomatik (P1)
- Konzeptstation für psychosomatische Komplexbehandlung (P2)
- Konzeptstation für Kinder- und Jugendpsychiatrie (KJ)
- Keine der obigen Konzeptstationen (Z)

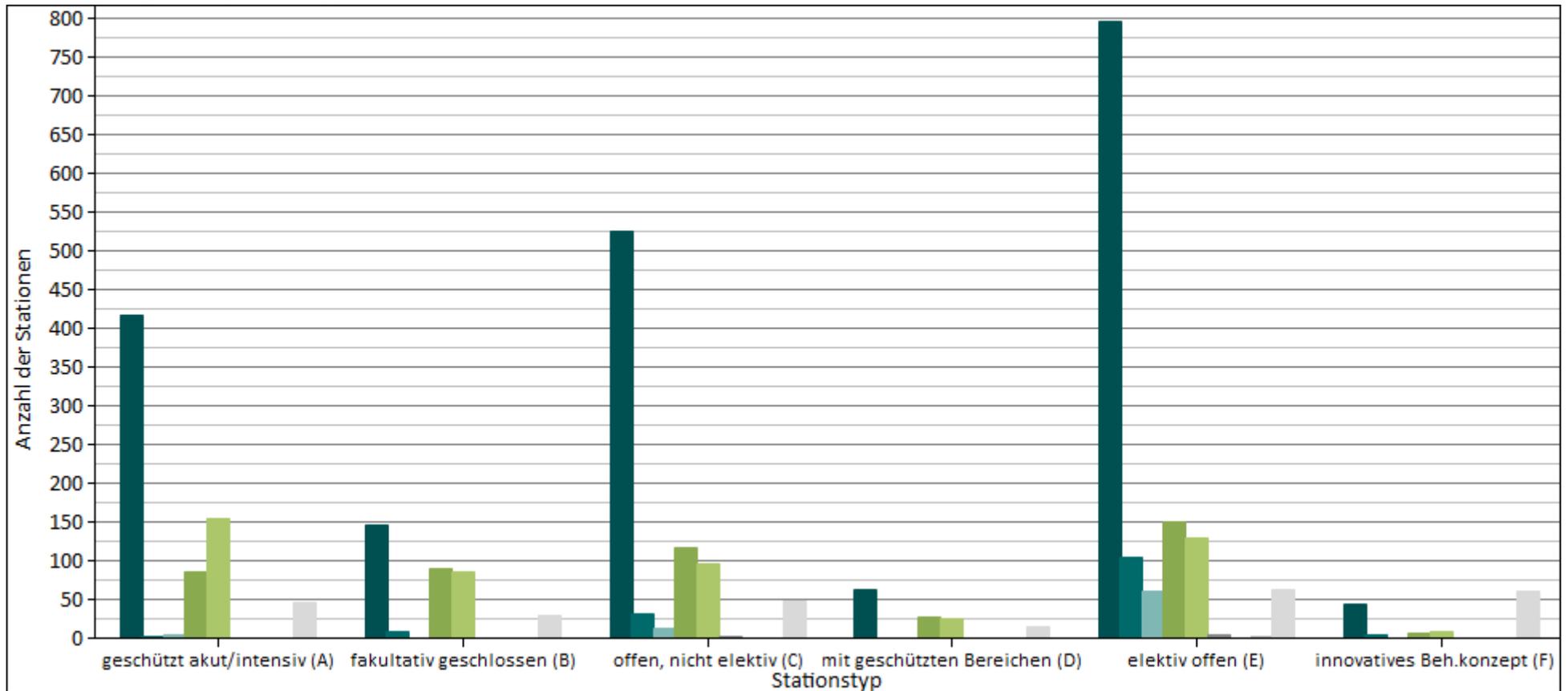


Abbildung 3 (29): Schwerpunkt der Behandlung je Stationstyp in der Erwachsenenpsychiatrie.
 Anzahl einbezogener Stationen n = 3.411, Anzahl ausgeschlossener Stationen n = 62.

Tabelle 5 (29): Anzahl der Behandlungstage pro Behandlungsbereich je Schwerpunkt der Behandlung in der Erwachsenenpsychiatrie.
Anzahl einbezogener Stationen n = 3.120, Anzahl ausgeschlossener Stationen n = 353.

Behandlungsbereich	Schwerpunkt der Behandlung									Gesamt
	A	A5	A7	S	G	P1	P2	KJP	Z	
A1	1.400.602 (78,9%)	100.165 (5,6%)	32.181 (1,8%)	85.534 (4,8%)	54.623 (3,1%)	2.902 (0,2%)	0 (0,0%)	1.125 (0,1%)	98.268 (5,5%)	1.775.400 (100%)
A2	320.971 (81,8%)	4.326 (1,1%)	1.976 (0,5%)	19.645 (5,0%)	17.574 (4,5%)	352 (0,1%)	0 (0,0%)	24 (0,01%)	27.627 (7,0%)	392.495 (100%)
A4	23.372 (85,8%)	351 (1,3%)	120 (0,4%)	1.231 (4,5%)	1.235 (4,5%)	90 (0,3%)	0 (0,0%)	25 (0,1%)	831 (3,0%)	27.255 (100%)
A5	29.584 (38,7%)	33.839 (44,3%)	6.955 (9,1%)	1.480 (1,9%)	681 (0,9%)	604 (0,8%)	0 (0,0%)	70 (0,1%)	3.250 (4,3%)	76.463 (100%)
A6	574.347 (78,7%)	38.906 (5,3%)	10.790 (1,5%)	6.697 (0,9%)	9.541 (1,3%)	1.263 (0,2%)	0 (0,0%)	0 (0,0%)	88.195 (12,1%)	729.739 (100%)
A7	30.773 (34,1%)	10.304 (11,4%)	44.223 (49,1%)	343 (0,4%)	277 (0,3%)	1.489 (1,7%)	0 (0,0%)	0 (0,0%)	2.719 (3,0%)	90.128 (100%)
A8	14.171 (54,5%)	879 (3,4%)	8.873 (34,2%)	0 (0,0%)	56 (0,2%)	0 (0,0%)	0 (0,0%)	0 (0,0%)	2.003 (7,7%)	25.982 (100%)
A9	5.663 (34,4%)	0 (0,0%)	0 (0,0%)	99 (0,6%)	0 (0,0%)	0 (0,0%)	0 (0,0%)	0 (0,0%)	10.704 (65,0%)	16.466 (100%)
S1	91.227 (23,6%)	2.056 (0,5%)	2.749 (0,7%)	263.217 (68,0%)	7.802 (2,0%)	86 (0,02%)	0 (0,0%)	0 (0,0%)	19.805 (5,1%)	386.942 (100%)
S2	49.125 (20,3%)	213 (0,1%)	561 (0,2%)	177.097 (73,0%)	6.083 (2,5%)	36 (0,01%)	0 (0,0%)	0 (0,0%)	9.366 (3,9%)	242.481 (100%)
S4	2.382 (18,1%)	0 (0,0%)	13 (0,1%)	9.072 (69,0%)	959 (7,3%)	0 (0,0%)	0 (0,0%)	0 (0,0%)	729 (5,5%)	13.155 (100%)
S5	29 (3,0%)	149 (15,2%)	13 (1,3%)	270 (27,5%)	0 (0,0%)	0 (0,0%)	0 (0,0%)	0 (0,0%)	520 (53,0%)	981 (100%)
S6	4.412 (19,2%)	318 (1,4%)	452 (2,0%)	14.620 (63,5%)	271 (1,2%)	0 (0,0%)	0 (0,0%)	0 (0,0%)	2.942 (12,8%)	23.015 (100%)
S9	14 (10,1%)	0 (0,0%)	0 (0,0%)	104 (74,8%)	0 (0,0%)	0 (0,0%)	0 (0,0%)	0 (0,0%)	21 (15,1%)	139 (100%)
G1	148.339 (30,6%)	6.376 (1,3%)	2.130 (0,4%)	11.430 (2,4%)	284.910 (58,7%)	1.986 (0,4%)	0 (0,0%)	48 (0,01%)	30.335 (6,2%)	485.554 (100%)
G2	58.058 (19,1%)	2.135 (0,7%)	360 (0,1%)	5.977 (2,0%)	220.384 (72,7%)	3.796 (1,3%)	0 (0,0%)	8 (0,003%)	12.611 (4,2%)	303.329 (100%)
G4	3.579 (31,5%)	16 (0,1%)	44 (0,4%)	882 (7,8%)	6.204 (54,6%)	177 (1,6%)	0 (0,0%)	0 (0,0%)	470 (4,1%)	11.372 (100%)
G5	1.094 (30,8%)	246 (6,9%)	352 (9,9%)	0 (0,0%)	1.418 (39,9%)	0 (0,0%)	0 (0,0%)	0 (0,0%)	441 (12,4%)	3.551 (100%)
G6	13.626 (22,8%)	684 (1,1%)	551 (0,9%)	644 (1,1%)	41.174 (68,9%)	0 (0,0%)	0 (0,0%)	0 (0,0%)	3.070 (5,1%)	59.749 (100%)
G9	878 (35,7%)	0 (0,0%)	0 (0,0%)	0 (0,0%)	504 (20,5%)	0 (0,0%)	0 (0,0%)	0 (0,0%)	1.074 (43,7%)	2.456 (100%)
A2 / S2 / G2	428.154 (45,6%)	6.674 (0,7%)	2.897 (0,3%)	202.719 (21,6%)	244.041 (26,0%)	4.184 (0,4%)	0 (0,0%)	32 (0,003%)	49.604 (5,3%)	938.305 (100%)
Gesamt	2.772.246 (59,4%)	200.963 (4,3%)	112.343 (2,4%)	598.342 (12,8%)	653.696 (14,0%)	12.781 (0,3%)	0 (0,0%)	1.300 (0,03%)	314.981 (6,7%)	4.666.652 (100%)

Legende: Konzeptstation für Allgemeinpsychiatrie (A), Konzeptstation für psychotherapeutische und psychosomatische Behandlung (A5), Konzeptstation für psychotherapeutische und psychosomatische Komplexbehandlung (A7), Konzeptstation für Suchterkrankungen (S), Konzeptstation für Gerontopsychiatrie (G), Konzeptstation für Psychosomatik (P1), Konzeptstation für psychosomatische Komplexbehandlung (P2), Konzeptstation für Kinder- und Jugendpsychiatrie (KJ), Keine der obigen Konzeptstationen (Z)

Tabelle 6 (29): Mittlere Behandlungstage je Behandlungsbereich und Stationstyp in der Erwachsenenpsychiatrie.
Anzahl einbezogener Stationen n = 3.055, Anzahl ausgeschlossener Stationen n = 418.

Behandlungsbereiche	Stationstypen						Gesamt
	geschützte Akut- bzw. Intensivstation (A)	fakultativ geschlossene Station (B)	offene, nicht elektive Station (C)	Station mit geschützten Bereichen (D)	elektive offene Station (E)	Einheit m. innovativem Beh.konzept (F)	
A1	611,2/4.741,8 (12,9%)	698,2/4.741,8 (14,7%)	1.054,6/4.741,8 (22,2%)	727,0/4.741,8 (15,3%)	985,0/4.741,8 (20,8%)	665,9/4.741,8 (14,0%)	4.741,8 (100%)
A2	522,9/1.431,2 (36,5%)	234,7/1.431,2 (16,4%)	98,1/1.431,2 (6,9%)	276,0/1.431,2 (19,3%)	85,3/1.431,2 (6,0%)	214,2/1.431,2 (15,0%)	1.431,2 (100%)
A4	122,6/718,5 (17,1%)	136,7/718,5 (19,0%)	176,3/718,5 (24,5%)	131,4/718,5 (18,3%)	134,6/718,5 (18,7%)	17,0/718,5 (2,4%)	718,5 (100%)
A5	70,8/1.660,7 (4,3%)	125,0/1.660,7 (7,5%)	366,6/1.660,7 (22,1%)	303,7/1.660,7 (18,3%)	576,9/1.660,7 (34,7%)	217,7/1.660,7 (13,1%)	1.660,7 (100%)
A6	345,1/3.215,5 (10,7%)	134,2/3.215,5 (4,2%)	595,3/3.215,5 (18,5%)	281,5/3.215,5 (8,8%)	845,5/3.215,5 (26,3%)	1.013,9/3.215,5 (31,5%)	3.215,5 (100%)
A7	107,8/1.676,8 (6,4%)	238,7/1.676,8 (14,2%)	518,8/1.676,8 (30,9%)	39,0/1.676,8 (2,3%)	629,5/1.676,8 (37,5%)	143,0/1.676,8 (8,5%)	1.676,8 (100%)
A8	0,0/1.345,9 (0,0%)	427,0/1.345,9 (31,7%)	451,1/1.345,9 (33,5%)	0,0/1.345,9 (0,0%)	467,8/1.345,9 (34,8%)	0,0/1.345,9 (0,0%)	1.345,9 (100%)
A9	0,0/1.560,7 (0,0%)	0,0/1.560,7 (0,0%)	642,0/1.560,7 (41,1%)	17,0/1.560,7 (1,1%)	234,0/1.560,7 (15,0%)	667,6/1.560,7 (42,8%)	1.560,7 (100%)
S1	194,9/1.994,8 (9,8%)	337,4/1.994,8 (16,9%)	341,9/1.994,8 (17,1%)	317,9/1.994,8 (15,9%)	378,1/1.994,8 (19,0%)	424,6/1.994,8 (21,3%)	1.994,8 (100%)
S2	215,7/1.406,7 (15,3%)	265,3/1.406,7 (18,9%)	216,3/1.406,7 (15,4%)	270,6/1.406,7 (19,2%)	301,9/1.406,7 (21,5%)	136,9/1.406,7 (9,7%)	1.406,7 (100%)
S4	104,1/776,3 (13,4%)	98,4/776,3 (12,7%)	123,1/776,3 (15,9%)	84,6/776,3 (10,9%)	109,6/776,3 (14,1%)	256,7/776,3 (33,1%)	776,3 (100%)
S5	0,0/628,2 (0,0%)	24,0/628,2 (3,8%)	79,7/628,2 (12,7%)	14,0/628,2 (2,2%)	40,5/628,2 (6,4%)	470,0/628,2 (74,8%)	628,2 (100%)
S6	72,3/885,3 (8,2%)	153,1/885,3 (17,3%)	155,8/885,3 (17,6%)	34,3/885,3 (3,9%)	285,5/885,3 (32,2%)	184,3/885,3 (20,8%)	885,3 (100%)
S9	0,0/55,7 (0,0%)	0,0/55,7 (0,0%)	14,0/55,7 (25,1%)	0,0/55,7 (0,0%)	0,0/55,7 (0,0%)	41,7/55,7 (74,9%)	55,7 (100%)
G1	227,1/2.117,1 (10,7%)	410,9/2.117,1 (19,4%)	349,5/2.117,1 (16,5%)	404,8/2.117,1 (19,1%)	359,5/2.117,1 (17,0%)	365,3/2.117,1 (17,3%)	2.117,1 (100%)
G2	353,2/1.637,6 (21,6%)	306,7/1.637,6 (18,7%)	180,3/1.637,6 (11,0%)	402,9/1.637,6 (24,6%)	166,9/1.637,6 (10,2%)	227,8/1.637,6 (13,9%)	1.637,6 (100%)
G4	63,0/591,8 (10,6%)	119,5/591,8 (20,2%)	93,4/591,8 (15,8%)	60,1/591,8 (10,2%)	151,6/591,8 (25,6%)	104,3/591,8 (17,6%)	591,8 (100%)
G5	0,0/401,5 (0,0%)	32,0/401,5 (8,0%)	180,9/401,5 (45,1%)	96,3/401,5 (24,0%)	82,2/401,5 (20,5%)	10,0/401,5 (2,5%)	401,5 (100%)
G6	29,7/821,1 (3,6%)	131,3/821,1 (16,0%)	155,8/821,1 (19,0%)	91,0/821,1 (11,1%)	236,9/821,1 (28,8%)	176,5/821,1 (21,5%)	821,1 (100%)
G9	0,0/726,2 (0,0%)	14,0/726,2 (1,9%)	0,0/726,2 (0,0%)	0,0/726,2 (0,0%)	520,0/726,2 (71,6%)	192,2/726,2 (26,5%)	726,2 (100%)
A2 / S2 / G2	1.091,8/4.475,5 (24,4%)	806,6/4.475,5 (18,0%)	494,6/4.475,5 (11,1%)	949,5/4.475,5 (21,2%)	554,1/4.475,5 (12,4%)	578,9/4.475,5 (12,9%)	4.475,5 (100%)

Legende: (A1) Regelbehandlung, (A2) Intensivbehandlung, (A4) Langdauernde Behandlung Schwer- und Mehrfachkranker, (A5) Psychotherapie, (A6) Tagesklinische Behandlung, (A7) Psychosomatisch-psychotherapeutische und psychotherapeutische Komplexbehandlung, (A8) Psychosomatisch-psychotherapeutische und psychotherapeutische Komplexbehandlung teilstationär, (A9) Stationsäquivalente Behandlung, (S1) Regelbehandlung, (S2) Intensivbehandlung, (S4) Langdauernde Behandlung Schwer- und Mehrfachkranker, (S5) Psychotherapie, (S6) Tagesklinische Behandlung, (S9) Stationsäquivalente Behandlung, (G1) Regelbehandlung, (G2) Intensivbehandlung, (G4) Langdauernde Behandlung Schwer- und Mehrfachkranker, (G5) Psychotherapie, (G6) Tagesklinische Behandlung, (G9) Stationsäquivalente Behandlung

Tabelle 7 (29): Mittlere Behandlungstage je Behandlungsbereich und Schwerpunkt der Behandlung in der Erwachsenenpsychiatrie.
Anzahl einbezogener Stationen n = 3.055, Anzahl ausgeschlossener Stationen n = 418.

Behandlungsbereich	Schwerpunkt der Behandlung									Gesamt
	A	A5	A7	S	G	P1	P2	KJ	Z	
A1	1.084,1/5.005,4 (21,7%)	1.065,6/5.005,4 (21,3%)	670,4/5.005,4 (13,4%)	322,8/5.005,4 (6,4%)	244,9/5.005,4 (4,9%)	580,4/5.005,4 (11,6%)	0,0/5.005,4 (0,0%)	281,3/5.005,4 (5,6%)	755,9/5.005,4 (15,1%)	5.005,4 (100%)
A2	382,6/1.282,1 (29,8%)	116,9/1.282,1 (9,1%)	131,7/1.282,1 (10,3%)	118,3/1.282,1 (9,2%)	100,4/1.282,1 (7,8%)	117,3/1.282,1 (9,2%)	0,0/1.282,1 (0,0%)	24,0/1.282,1 (1,9%)	290,8/1.282,1 (22,7%)	1.282,1 (100%)
A4	177,1/592,0 (29,9%)	70,2/592,0 (11,9%)	60,0/592,0 (10,1%)	64,8/592,0 (10,9%)	58,8/592,0 (9,9%)	90,0/592,0 (15,2%)	0,0/592,0 (0,0%)	25,0/592,0 (4,2%)	46,2/592,0 (7,8%)	592,0 (100%)
A5	321,6/2.822,3 (11,4%)	825,3/2.822,3 (29,2%)	409,1/2.822,3 (14,5%)	246,7/2.822,3 (8,7%)	113,5/2.822,3 (4,0%)	604,0/2.822,3 (21,4%)	0,0/2.822,3 (0,0%)	70,0/2.822,3 (2,5%)	232,1/2.822,3 (8,2%)	2.822,3 (100%)
A6	766,8/3.847,1 (19,9%)	648,4/3.847,1 (16,9%)	539,5/3.847,1 (14,0%)	257,6/3.847,1 (6,7%)	244,6/3.847,1 (6,4%)	421,0/3.847,1 (10,9%)	0,0/3.847,1 (0,0%)	0,0/3.847,1 (0,0%)	969,2/3.847,1 (25,2%)	3.847,1 (100%)
A7	389,5/3.018,5 (12,9%)	515,2/3.018,5 (17,1%)	1.005,1/3.018,5 (33,3%)	85,8/3.018,5 (2,8%)	69,3/3.018,5 (2,3%)	744,5/3.018,5 (24,7%)	0,0/3.018,5 (0,0%)	0,0/3.018,5 (0,0%)	209,2/3.018,5 (6,9%)	3.018,5 (100%)
A8	404,9/1.893,9 (21,4%)	293,0/1.893,9 (15,5%)	739,4/1.893,9 (39,0%)	0,0/1.893,9 (0,0%)	56,0/1.893,9 (3,0%)	0,0/1.893,9 (0,0%)	0,0/1.893,9 (0,0%)	0,0/1.893,9 (0,0%)	400,6/1.893,9 (21,2%)	1.893,9 (100%)
A9	377,5/1.319,0 (28,6%)	0,0/1.319,0 (0,0%)	0,0/1.319,0 (0,0%)	49,5/1.319,0 (3,8%)	0,0/1.319,0 (0,0%)	0,0/1.319,0 (0,0%)	0,0/1.319,0 (0,0%)	0,0/1.319,0 (0,0%)	892,0/1.319,0 (67,6%)	1.319,0 (100%)
S1	140,1/1.438,8 (9,7%)	62,3/1.438,8 (4,3%)	152,7/1.438,8 (10,6%)	747,8/1.438,8 (52,0%)	82,1/1.438,8 (5,7%)	43,0/1.438,8 (3,0%)	0,0/1.438,8 (0,0%)	0,0/1.438,8 (0,0%)	210,7/1.438,8 (14,6%)	1.438,8 (100%)
S2	101,1/965,8 (10,5%)	21,3/965,8 (2,2%)	80,1/965,8 (8,3%)	528,6/965,8 (54,7%)	77,0/965,8 (8,0%)	36,0/965,8 (3,7%)	0,0/965,8 (0,0%)	0,0/965,8 (0,0%)	121,6/965,8 (12,6%)	965,8 (100%)
S4	59,5/432,3 (13,8%)	0,0/432,3 (0,0%)	13,0/432,3 (3,0%)	148,7/432,3 (34,4%)	119,9/432,3 (27,7%)	0,0/432,3 (0,0%)	0,0/432,3 (0,0%)	0,0/432,3 (0,0%)	91,1/432,3 (21,1%)	432,3 (100%)
S5	14,5/318,0 (4,6%)	49,7/318,0 (15,6%)	13,0/318,0 (4,1%)	67,5/318,0 (21,2%)	0,0/318,0 (0,0%)	0,0/318,0 (0,0%)	0,0/318,0 (0,0%)	0,0/318,0 (0,0%)	173,3/318,0 (54,5%)	318,0 (100%)
S6	129,8/990,5 (13,1%)	53,0/990,5 (5,4%)	226,0/990,5 (22,8%)	317,8/990,5 (32,1%)	67,8/990,5 (6,8%)	0,0/990,5 (0,0%)	0,0/990,5 (0,0%)	0,0/990,5 (0,0%)	196,1/990,5 (19,8%)	990,5 (100%)
S9	14,0/128,5 (10,9%)	0,0/128,5 (0,0%)	0,0/128,5 (0,0%)	104,0/128,5 (80,9%)	0,0/128,5 (0,0%)	0,0/128,5 (0,0%)	0,0/128,5 (0,0%)	0,0/128,5 (0,0%)	10,5/128,5 (8,2%)	128,5 (100%)
G1	186,1/2.140,6 (8,7%)	135,7/2.140,6 (6,3%)	118,3/2.140,6 (5,5%)	81,6/2.140,6 (3,8%)	809,4/2.140,6 (37,8%)	496,5/2.140,6 (23,2%)	0,0/2.140,6 (0,0%)	24,0/2.140,6 (1,1%)	288,9/2.140,6 (13,5%)	2.140,6 (100%)
G2	115,2/2.120,4 (5,4%)	106,8/2.120,4 (5,0%)	40,0/2.120,4 (1,9%)	61,6/2.120,4 (2,9%)	680,2/2.120,4 (32,1%)	949,0/2.120,4 (44,8%)	0,0/2.120,4 (0,0%)	8,0/2.120,4 (0,4%)	159,6/2.120,4 (7,5%)	2.120,4 (100%)

Behandlungs- bereich	Schwerpunkt der Behandlung									Gesamt
	A	A5	A7	S	G	P1	P2	KJ	Z	
G4	62,8/479,8 (13,1%)	16,0/479,8 (3,3%)	44,0/479,8 (9,2%)	73,5/479,8 (15,3%)	172,3/479,8 (35,9%)	59,0/479,8 (12,3%)	0,0/479,8 (0,0%)	0,0/479,8 (0,0%)	52,2/479,8 (10,9%)	479,8 (100%)
G5	121,6/531,8 (22,9%)	82,0/531,8 (15,4%)	88,0/531,8 (16,5%)	0,0/531,8 (0,0%)	177,3/531,8 (33,3%)	0,0/531,8 (0,0%)	0,0/531,8 (0,0%)	0,0/531,8 (0,0%)	63,0/531,8 (11,8%)	531,8 (100%)
G6	85,7/1.255,4 (6,8%)	57,0/1.255,4 (4,5%)	275,5/1.255,4 (21,9%)	214,7/1.255,4 (17,1%)	541,8/1.255,4 (43,2%)	0,0/1.255,4 (0,0%)	0,0/1.255,4 (0,0%)	0,0/1.255,4 (0,0%)	80,8/1.255,4 (6,4%)	1.255,4 (100%)
G9	219,5/650,5 (33,7%)	0,0/650,5 (0,0%)	0,0/650,5 (0,0%)	0,0/650,5 (0,0%)	252,0/650,5 (38,7%)	0,0/650,5 (0,0%)	0,0/650,5 (0,0%)	0,0/650,5 (0,0%)	179,0/650,5 (27,5%)	650,5 (100%)
A2 / S2 / G2	598,8/4.368,3 (13,7%)	245,0/4.368,3 (5,6%)	251,9/4.368,3 (5,8%)	708,6/4.368,3 (16,2%)	857,6/4.368,3 (19,6%)	1.102,3/4.368,3 (25,2%)	0,0/4.368,3 (0,0%)	32,0/4.368,3 (0,7%)	572,1/4.368,3 (13,1%)	4.368,3 (100%)

Legende Schwerpunkte: Konzeptstation für Allgemeinpsychiatrie (A), Konzeptstation für psychotherapeutische und psychosomatische Behandlung (A5), Konzeptstation für psychotherapeutische und psychosomatische Komplexbehandlung (A7), Konzeptstation für Suchterkrankungen (S), Konzeptstation für Gerontopsychiatrie (G), Konzeptstation für Psychosomatik (P1), Konzeptstation für psychosomatische Komplexbehandlung (P2), Konzeptstation für Kinder- und Jugendpsychiatrie (KJ), Keine der obigen Konzeptstationen (Z)

Legende Behandlungsbereiche: (A1) Regelbehandlung, (A2) Intensivbehandlung, (A4) Langdauernde Behandlung Schwer- und Mehrfachkranker, (A5) Psychotherapie, (A6) Tagesklinische Behandlung, (A7) Psychosomatisch-psychotherapeutische und psychotherapeutische Komplexbehandlung, (A8) Psychosomatisch-psychotherapeutische und psychotherapeutische Komplexbehandlung teilstationär, (A9) Stationsäquivalente Behandlung, (S1) Regelbehandlung, (S2) Intensivbehandlung, (S4) Langdauernde Behandlung Schwer- und Mehrfachkranker, (S5) Psychotherapie, (S6) Tagesklinische Behandlung, (S9) Stationsäquivalente Behandlung, (G1) Regelbehandlung, (G2) Intensivbehandlung, (G4) Langdauernde Behandlung Schwer- und Mehrfachkranker, (G5) Psychotherapie, (G6) Tagesklinische Behandlung, (G9) Stationsäquivalente Behandlung

B.I.1.3 Durchschnittliche Anzahl Behandlungstage

Patientinnen und Patienten werden je nach Art und Schwere der Krankheit sowie dem damit verbundenen Behandlungsziel unterschiedlichen Behandlungsbereichen zugeordnet. Die Patientenzuordnung erfolgt dabei unter Berücksichtigung der Eingruppierungsempfehlungen aus Anlage 2 der PPP-RL.

Tabelle 8 zeigt die mittleren Anzahlen an Behandlungstagen je Behandlungsbereich über alle Standorte mit differenzierten Einrichtungen der Erwachsenenpsychiatrie im Berichtsquartal. Für die Zählweise von Behandlungstagen gelten innerhalb der PPP-RL allerdings Besonderheiten: Entlasstage, Verlegungstage und Tage, an denen eine über Mitternacht hinausgehende Beurlaubung oder Abwesenheit beginnt, werden im Rahmen der PPP-RL für vollstationäre Behandlungen nicht mitgezählt.

Tabelle 8 (29): Anzahl der Behandlungstage über alle Einrichtungen in der Erwachsenenpsychiatrie. Anzahl einbezogener Einrichtungen n = 771, Anzahl ausgeschlossener Einrichtungen n = 7.

Behandlungstage über alle Einrichtungen					
Behandlungsbereich	Anzahl einfließende Einrichtungen (n)	MW (SD)	Median	Min	Max
Erwachsenenpsychiatrie Gesamt	771	6.659,8 (7.947,6)	3.422,0	293,0	54.386,0
A – Allgemeine Psychiatrie	757	4.494,1 (4.791,8)	2.629,0	17,0	29.315,0
A1 – Regelbehandlung	435	4.496,3 (3.864,1)	3.430,0	9,0	22.133,0
A2 – Intensivbehandlung	375	1.107,2 (1.058,1)	781,0	1,0	6.535,0
A4 – Langdauernde Behandlung Schwer- und Mehrfachkranker	97	310,8 (556,4)	106,0	10,0	3.214,0
A5 – Psychotherapie	102	745,0 (877,0)	506,5	11,0	4.133,0
A6 – Tagesklinische Behandlung	684	1.138,8 (632,7)	1.058,5	8,0	5.287,0
A7 – Psychosomatisch-psychotherapeutische und psychotherapeutische Komplexbehandlung	90	1.042,3 (1.018,5)	781,0	8,0	4.369,0
A8 – Psychosomatisch-psychotherapeutische und psychotherapeutische Komplexbehandlung teilstationär	54	510,6 (394,6)	432,0	8,0	1.824,0
A9 – Stationsäquivalente Behandlung	37	661,5 (556,9)	470,0	14,0	2.368,0
S – Abhängigkeitskranke	400	1.899,4 (1.812,7)	1.412,0	11,0	12.726,0
S1 – Regelbehandlung	371	1.175,6 (1.117,8)	956,0	10,0	9.308,0
S2 – Intensivbehandlung	343	794,3 (864,4)	476,0	1,0	4.791,0
S4 – Langdauernde Behandlung Schwer- und Mehrfachkranker	83	183,2 (314,4)	74,0	6,0	2.307,0
S5 – Psychotherapie	13	75,8 (124,0)	35,0	4,0	470,0
S6 – Tagesklinische Behandlung	109	317,5 (334,4)	184,0	7,0	1.389,0
S9 – Stationsäquivalente Behandlung	7	53,0 (54,0)	14,0	10,0	139,0
G – Gerontopsychiatrie	514	1.892,9 (2.168,8)	1.237,5	8,0	16.365,0
G1 – Regelbehandlung	396	1.389,9 (1.296,9)	1.034,0	8,0	7.459,0
G2 – Intensivbehandlung	353	962,2 (1.212,9)	538,0	10,0	12.118,0
G4 – Langdauernde Behandlung Schwer- und Mehrfachkranker	58	200,3 (251,7)	105,5	10,0	1.264,0
G5 – Psychotherapie	26	136,5 (178,6)	90,0	10,0	666,0
G6 – Tagesklinische Behandlung	269	234,0 (317,4)	72,0	3,0	1.228,0
G9 – Stationsäquivalente Behandlung	23	208,2 (146,9)	185,0	14,0	520,0

Tabelle 8 zeigt, dass in den Einrichtungen für Erwachsenenpsychiatrie im 3. Quartal 2022 durchschnittlich 6.659,8 Tage Behandlung geleistet wurden. Während in der Allgemeinen Psychiatrie im Mittel 4.494,1 Behandlungstage anfielen, waren es im Bereich der Abhängigkeitskranken 1.899,4 Tage und 1.892,9 Tage in der Gerontopsychiatrie.

Gegenüber früheren Quartalsberichten gibt es keine Diskrepanz mehr zwischen der Zeile "Gesamt" und den Summen über die einzelnen Behandlungsbereichstage. Die Gesamtanzahl wird ab den Auswertungen zum Erfassungsjahr 2022 als Summe über die dargestellten Behandlungsbereiche aus Excel-Sheet A3.3 des Servicedokuments gebildet und nicht aus Excel-Sheet A3.1 herangezogen.

Neben den oben angeführten Besonderheiten sind zur Einschätzung der Aussagefähigkeit der Mittelwerte immer die weiteren Lage- und Streuungsmaße zu berücksichtigen.

B.I.1.4 Beschreibung der Patientinnen und Patienten (basierend auf Behandlungstagen)

Betrachtet werden die Gesamtanzahl der Behandlungstage in den differenzierten Einrichtungen der Erwachsenenpsychiatrie über alle datenliefernden Standorte sowie die Verteilung dieser Behandlungstage auf die Behandlungsbereiche gemäß § 3 PPP-RL, die prozentual entsprechend der stichtagsbezogenen Einstufung der Patientinnen und Patienten erfolgt. Dabei kann die Anzahl der Behandlungstage Anhaltspunkte für die zugrundeliegenden Patientenzahlen liefern.

Genutzt werden in der Tabelle 9 wie in Tabelle 8 für die Zeile "Gesamt" die Summe der einzelnen Behandlungsbereiche zu Behandlungstagen aus Excel-Sheet A3.3 des Servicedokuments. Entlasstage, Verlegungstage und Tage, an denen eine über Mitternacht hinausgehende Beurlaubung oder Abwesenheit beginnt, werden im Rahmen der PPP-RL für vollstationäre Behandlungen nicht mitgezählt.

Tabelle 9 (29): Anzahl der Behandlungstage je Behandlungsbereich gemäß § 3 PPP-RL der Erwachsenenpsychiatrie des aktuellen Quartals über alle Einrichtungen. Anzahl einbezogener Einrichtungen n = 771, Anzahl ausgeschlossener Einrichtungen n = 7.

Behandlungstage über alle Einrichtungen		
Behandlungsbereich	Anzahl einfließende Einrichtungen (n)	Anzahl Behandlungstage (%)
Erwachsenenpsychiatrie Gesamt	771	5.134.710 (100,0%)
A – Allgemeine Psychiatrie	757	3.401.996 (66,3%)
A1 – Regelbehandlung	435	1.955.872 (38,1%)
A2 – Intensivbehandlung	375	415.211 (8,1%)
A4 – Langdauernde Behandlung Schwer- und Mehrfachkranker	97	30.146 (0,6%)
A5 – Psychotherapie	102	75.988 (1,5%)
A6 – Tagesklinische Behandlung	684	778.922 (15,2%)
A7 – Psychosomatisch-psychotherapeutische und psychotherapeutische Komplexbehandlung	90	93.811 (1,8%)
A8 - Psychosomatisch-psychotherapeutische und psychotherapeutische Komplexbehandlung teilstationär	54	27.571 (0,5%)
A9 – Stationsäquivalente Behandlung	37	24.475 (0,5%)
S – Abhängigkeitskranke	400	759.747 (14,8%)
S1 – Regelbehandlung	371	436.144 (8,5%)
S2 – Intensivbehandlung	343	272.431 (5,3%)
S4 – Langdauernde Behandlung Schwer- und Mehrfachkranker	83	15.205 (0,3%)
S5 – Psychotherapie	13	986 (0,02%)
S6 – Tagesklinische Behandlung	109	34.610 (0,7%)
S9 – Stationsäquivalente Behandlung	7	371 (0,01%)
G – Gerontopsychiatrie	514	972.967 (18,9%)
G1 – Regelbehandlung	396	550.396 (10,7%)
G2 – Intensivbehandlung	353	339.670 (6,6%)
G4 – Langdauernde Behandlung Schwer- und Mehrfachkranker	58	11.618 (0,2%)
G5 – Psychotherapie	26	3.549 (0,1%)
G6 – Tagesklinische Behandlung	269	62.945 (1,2%)
G9 – Stationsäquivalente Behandlung	23	4.789 (0,1%)

Tabelle 9 verzeichnet die meisten Behandlungstage in der Regelbehandlung (A1) innerhalb der Allgemeinen Psychiatrie (1.955.872 Tage). Das entsprach einem Anteil von 38,1 Prozent an allen Behandlungstagen innerhalb des 3. Quartals 2022 in den Einrichtungen der Erwachsenenpsychiatrie.

Das Excel-Sheet A3.3 des Nachweises beinhaltet neben den Behandlungstagen des aktuellen Quartals der Standorte auch die Behandlungstage des Vorjahresquartals. Aus diesen Angaben ist die Überprüfung des sog. Belegungskorridors möglich. Der Belegungskorridor soll dazu dienen, eine ausreichende Personalausstattung auch bei kurzfristig schwankenden Belegungszahlen zu garantieren. Dieser Korridor wurde zunächst bei 2,5 Prozent festgelegt. Für die Berechnung der Mindestpersonalausstattung in Vollkraftstunden hat dies folgende

Auswirkungen: Weicht die tatsächliche Anzahl der Behandlungstage im aktuellen Quartal in mindestens einem Behandlungsbereich um mehr als +/- 2,5 Prozent von den Behandlungstagen des Vorjahresquartals ab, wird für die weitere Berechnung der Behandlungswochen die tatsächliche Anzahl der Behandlungstage des laufenden Quartals verwendet (§ 6 Abs. 4 PPP-RL). Um einen Eindruck der Passgenauigkeit des Korridors zu erhalten, erfolgt eine tabellarische Darstellung aller Einrichtungen der Erwachsenenpsychiatrie in Intervallen der prozentualen Abweichung zwischen aktuellen und Referenzjahres-Werten (Tabelle 10).

Die abgetragene prozentuale Abweichung bezieht sich dabei jeweils auf die Tage desjenigen Behandlungsbereichs einer Einrichtung, der die größte Abweichung aufweist. Da ein abweichender Bereich ausreicht, um für alle Bereiche die Mindestvorgaben anhand der aktuellen Behandlungstage und Stichtage berechnen zu müssen, ist dieser maximale Korridorwert der Einrichtung der für die Verteilung maßgeblich.

Da zu vermuten ist, dass kleinere Einrichtungen im Vergleich zu größeren Einrichtungen weniger Behandlungstage leisten, ist die Wahrscheinlichkeit hoch, dass diese den Korridor schneller verlassen. Daher wird die Auswertung zusätzlich stratifiziert nach der Größe der Einrichtung durchgeführt (Tabelle 11). Die Größe der Einrichtung wird bemessen anhand der angegebenen vollstationären Betten und teilstationären Plätze (Summe einer differenzierten Einrichtung aus Excel-Sheet A2.1).

Auswertbar für die Tabellen 10 und 11 sind nur die Einrichtungen, für die sowohl Werte des Erfassungsquartals als auch des Referenzjahres vorliegen. Liegen keine Werte-Paare vor, wird die Einrichtung von der Auswertung ausgeschlossen.

Nicht betrachtet werden dabei Behandlungsbereiche, die in einem der beiden Jahre den Wert '0' aufwiesen, da diese den Bereich entweder noch nicht bedienten ('0' im Referenzquartal) oder nicht mehr versorgten ('0' im Erfassungsquartal). In beiden Fällen ist der Abgleich nicht sinnvoll, um die Anpassung des definierten Korridors zu prüfen.

Tabelle 10 (29): Auswertungen zum Korridor in der Erwachsenenpsychiatrie.

Anzahl einbezogener Einrichtungen n = 559, Anzahl ausgeschlossener Einrichtungen n = 219.

Abweichung der Behandlungstage zum Vorjahresquartal	Anzahl der Einrichtungen
kleiner oder gleich 2,5%	35/559 (6,3%)
davon Abweichung nach oben	23/559 (4,1%)
davon Abweichung nach unten	12/559 (2,1%)
mehr als 2,5% bis kleiner oder gleich 5%	35/559 (6,3%)
davon Abweichung nach oben	18/559 (3,2%)
davon Abweichung nach unten	17/559 (3,0%)
mehr als 5% bis kleiner oder gleich 10%	47/559 (8,4%)
davon Abweichung nach oben	23/559 (4,1%)
davon Abweichung nach unten	24/559 (4,3%)
mehr als 10%	442/559 (79,1%)
davon Abweichung nach oben	292/559 (52,2%)
davon Abweichung nach unten	150/559 (26,8%)

Die tabellarische Darstellung erfolgt der Übersichtlichkeit halber eng um den in der Richtlinie definierten Belegungskorridor. Trotz des Ausschlusses von neuen oder nicht mehr belegten Behandlungsbereichen bewegen sich nur wenige Einrichtungen innerhalb des definierten Korridors oder in dessen Nähe. Im Fachbereich Erwachsenenpsychiatrie weichen 30 Prozent der Einrichtungen um mindestens 90 Prozent in mindestens einem Behandlungsbereich voneinander ab.

Tabelle 11 (29): Auswertungen zum Korridor nach Einrichtunggröße in der Erwachsenenpsychiatrie.
Anzahl einbezogener Einrichtungen n = 551, Anzahl ausgeschlossener Einrichtungen n = 227.

Abweichung der Behandlungstage zum Vorjahresquartal	Anzahl Betten/Plätze der Einrichtung					Gesamt
	< 25	25-49	50-99	100-249	≥ 250	
kleiner oder gleich 2,5%	14/198 (7,1%)	1/85 (1,2%)	10/90 (11,1%)	6/140 (4,3%)	2/38 (5,3%)	33/551 (6,0%)
davon Abweichung nach oben	8/198 (4,0%)	1/85 (1,2%)	6/90 (6,7%)	5/140 (3,6%)	1/38 (2,6%)	21/551 (3,8%)
davon Abweichung nach unten	6/198 (3,0%)	0/85 (0,0%)	4/90 (4,4%)	1/140 (0,7%)	1/38 (2,6%)	12/551 (2,2%)
mehr als 2,5% bis kleiner oder gleich 5%	16/198 (8,1%)	2/85 (2,4%)	6/90 (6,7%)	6/140 (4,3%)	4/38 (10,5%)	34/551 (6,2%)
davon Abweichung nach oben	7/198 (3,5%)	1/85 (1,2%)	3/90 (3,3%)	3/140 (2,1%)	3/38 (7,9%)	17/551 (3,1%)
davon Abweichung nach unten	9/198 (4,5%)	1/85 (1,2%)	3/90 (3,3%)	3/140 (2,1%)	1/38 (2,6%)	17/551 (3,1%)
mehr als 5% bis kleiner oder gleich 10%	21/198 (10,6%)	5/85 (5,9%)	6/90 (6,7%)	12/140 (8,6%)	3/38 (7,9%)	47/551 (8,5%)
davon Abweichung nach oben	11/198 (5,6%)	3/85 (3,5%)	3/90 (3,3%)	4/140 (2,9%)	2/38 (5,3%)	23/551 (4,2%)
davon Abweichung nach unten	10/198 (5,1%)	2/85 (2,4%)	3/90 (3,3%)	8/140 (5,7%)	1/38 (2,6%)	24/551 (4,4%)
mehr als 10%	147/198 (74,2%)	77/85 (90,6%)	68/90 (75,6%)	116/140 (82,9%)	29/38 (76,3%)	437/551 (79,3%)
davon Abweichung nach oben	90/198 (45,5%)	52/85 (61,2%)	45/90 (50,0%)	78/140 (55,7%)	23/38 (60,5%)	288/551 (52,3%)
davon Abweichung nach unten	57/198 (28,8%)	25/85 (29,4%)	23/90 (25,6%)	38/140 (27,1%)	6/38 (15,8%)	149/551 (27,0%)

B.I.2 Umsetzungsgrad und Mindestvorgaben

Zu unterscheiden ist grundsätzlich der Umsetzungsgrad einer Einrichtung von den ermittelten Umsetzungsgraden in den jeweiligen Berufsgruppen einer Einrichtung.

In der Berechnung des Umsetzungsgrads einer differenzierten Einrichtung bilden die Umsetzungsgrade aller vorhandenen Berufsgruppen die Basis.

Für das Erfassungsjahr 2022 sind die Mindestvorgaben dann erfüllt, wenn der (gewichtete) durchschnittliche Umsetzungsgrad einer Einrichtung und der Umsetzungsgrad jeder Berufsgruppe der Einrichtung bei mindestens 90 Prozent liegen.

Zur Herstellung der Vergleichbarkeit der verschiedenen Auswertungen und der erweiterten Aussagefähigkeit des Kapitels *Umsetzungsgrad und Mindestvorgaben* werden verschiedene Strategien eingesetzt:

Zum einen wird eine *Auswertungsgrundgesamtheit Umsetzungsgrad und Mindestvorgaben* gebildet, so dass die eingeschlossenen Einrichtungen beziehungsweise Stationen der Erwachsenenpsychiatrie über alle Abbildungen und Tabellen gleich bleiben. Die folgende Tabelle B.I.2 stellt die Auswirkungen der zu erfüllenden Bedingungen auf die Auswertbarkeit dar. In Ergänzung finden sich die Anzahlen fehlender und implausibler Werte in der Tabelle "Plausible, implausible und fehlende Daten" (Seite 42).

Zum anderen werden die Verlaufsgrafiken Abbildung 5, Abbildung 8 sowie Abbildung 10 als Abbildung 5a, Abbildung 8a sowie Abbildung 10a in einer Darstellung als Längsschnitt wiederholt für all diejenigen Einrichtungen dargestellt, die in allen acht Quartalen auswertbare Daten lieferten.

Weiterhin werden die Gegenüberstellungen von auswertbaren Anzahlen zur Anzahl Einrichtungen mit erfüllttem Umsetzungsgrad der Einrichtung und mit Erfüllung der Mindestanforderungen (Abbildung 4) sowie die Verteilungsgrafiken in Abbildung 6 und Abbildung 7 zusätzlich dargestellt unter Antizipation der Bedingungen zur Anrechnung von Fachkräften, die ab dem 1. Januar 2023 gemäß §8 der PPP-RL gelten werden. Dazu werden Einrichtungen, die gemäß §8 PPP-RL unzulässige Anrechnungen dokumentierten (z.B. Gruppe b auf a angerechnet), von der Auswertung ausgeschlossen. Weiterhin werden bei Einrichtungen, die ab 01.01.2023 geltende zu hohe Anteile an Anrechnungen zeigen (z.B. mehr als 10 Prozent angerechnete Fachkräfte oder Hilfskräfte aus Nicht-PPP-RL-Berufsgruppen an VKS-Mind in Berufsgruppe b), die überzähligen VKS aus dem VKS-Ist der betreffenden Berufsgruppen herausgerechnet und die Umsetzungsgrade neu berechnet (Abbildung 4a, Abbildung 6a, Abbildung 7a).

Tabelle B.1.2: Übersicht zur Auswertungsgrundgesamtheit Umsetzungsgrad und Mindestvorgaben in den differenzierten Einrichtungen der Erwachsenenpsychiatrie.

erfüllte Bedingungen zur Plausibilisierung der Auswertungsgrundgesamtheit Umsetzungsgrad und Mindestanforderungen	Auswertungsgrundgesamtheit Mindestanforderungen	
	n Stationen auswertbar	n Einrichtungen auswertbar
berechenbarer Umsetzungsgrad der Station (B2.1)/vorliegender Umsetzungsgrad (A5.2)	2.933	771
notwendige Angaben zur Bestimmung der Erfüllung der Mindestanforderung (A5.1/A5.2)	2.933	766
Information zur regionalen Pflichtversorgung (A1)	2.933	766
Information zur Einrichtungsgröße (A2.1)	2.871	755
berechenbarer Intensivbehandlungsanteil (A3.3)	2.870	752
plausible Angaben zu jeder Berufsgruppe (A5.1)	2.863	744
berechenbare Behandlungswochenanzahl (A3.3)	2.863	744
berechenbarer Intensivbehandlungsanteil auf Stationsebene (B1.3)	2.853	-
plausible Angaben zu jeder Berufsgruppe auf Stationsebene (B2.1)	2.815	-
mit vorliegendem Behandlungsschwerpunkt und Stationstyp (A2.2)	2.814	-

B.1.2.1 Umsetzungsgrad und Mindestvorgaben je Einrichtung

Die Berechnung der personellen Mindestausstattung gemäß § 6 der PPP-RL verläuft nach folgendem Schema:

Zur Bestimmung der Mindestvorgabe (VKS-Mind in Vollkraftstunden) wird das entsprechende Quartal des Vorjahres (bzw. bei Abweichung um mehr als 2,5 Prozent in den Behandlungstagen: das aktuelle Quartal) herangezogen.

Die Behandlungswochen werden ermittelt, indem die Anzahl der Behandlungstage durch sieben geteilt wird. Bei teilstationärer Behandlung wird abweichend durch fünf geteilt.

Dann wird der wöchentliche Minutenwert (Anlage 1 der PPP-RL: Zeitwerte in Minuten pro Patientin und Patient je Woche im jeweiligen Behandlungsbereich) für alle Berufsgruppen nach Behandlungsbereichen multipliziert und das Ergebnis anschließend durch 60 geteilt.

Für Einrichtungen ohne Versorgungsverpflichtung verringert sich der Minutenwert um zehn Prozent. Es ergibt sich der *Stundenbedarf je Quartal pro Berufsgruppe in Behandlungsbereichen*, die VKS-Mind.

Abbildung 4 zeigt für die Fachbereiche, wie viele Einrichtungen jeweils an der Strukturabfrage teilgenommen haben und welcher Teil welche Anforderungen erfüllte.

Es wird ersichtlich, wie viele der differenzierten Einrichtungen zwar den geforderten berufsgruppenübergreifenden Umsetzungsgrad der Einrichtung erreichten (jeweils mittlerer Balken der Gruppierung), jedoch nicht die Mindestanforderungen erfüllt haben (rechter Balken der Gruppierung je Fachbereich), also nicht den Umsetzungsgrad von 90 Prozent für die Einrichtung und in allen Berufsgruppen erreichten.

Abbildung 4a antizipiert die ab dem 01.01.2023 maximal zulässigen Anteile an Anrechnungen gemäß § 8 PPP-RL. Werden Anteile gemessen am VKS-Mind in den Nicht-PPP-RL-Berufsgruppen überschritten, werden die unzulässig oder über die fünf respektive zehn Prozent hinaus dokumentierten VKS verworfen und das VKS-Ist neu gesetzt,

die Umsetzungsgrade der Berufsgruppen und der Einrichtung neu berechnet. Einrichtungen, die unzulässige Anrechnungen dokumentierten, wurden ausgeschlossen (vgl. Kapitel 4).

- Gesamtzahl der Einrichtungen
- Berufsgruppenübergreifender Umsetzungsgrad erreicht
- Mindestvorgaben gemäß § 7 Abs. 4 PPP-RL erfüllt

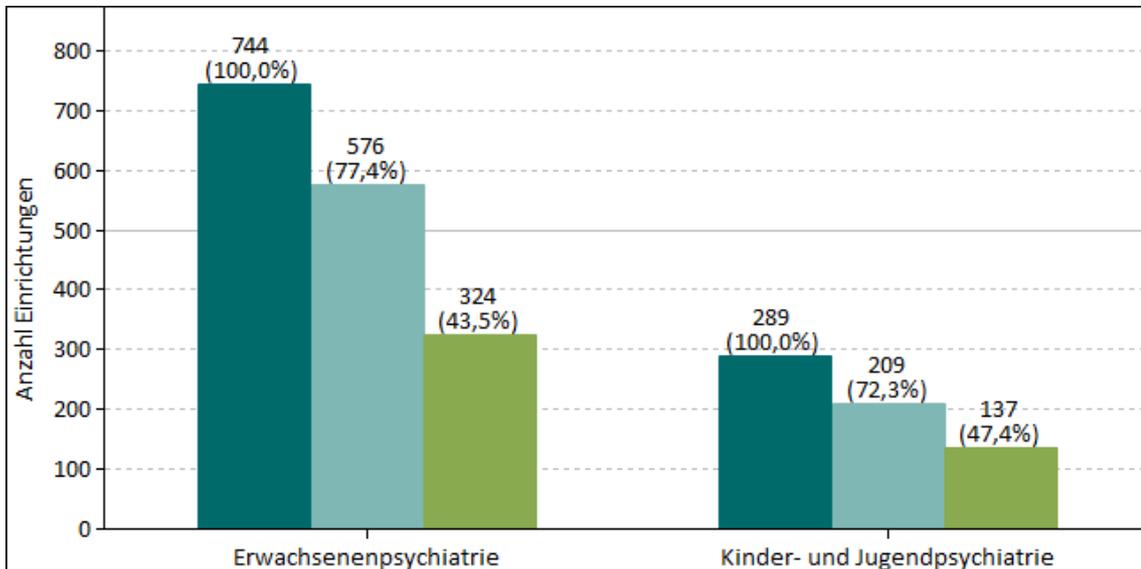


Abbildung 4 (29): Berufsgruppenübergreifender Umsetzungsgrad und Erfüllung der Mindestvorgaben je Fachbereich.

- Gesamtzahl der Einrichtungen
- Berufsgruppenübergreifender Umsetzungsgrad erreicht
- Mindestvorgaben gemäß § 7 Abs. 4 PPP-RL erfüllt

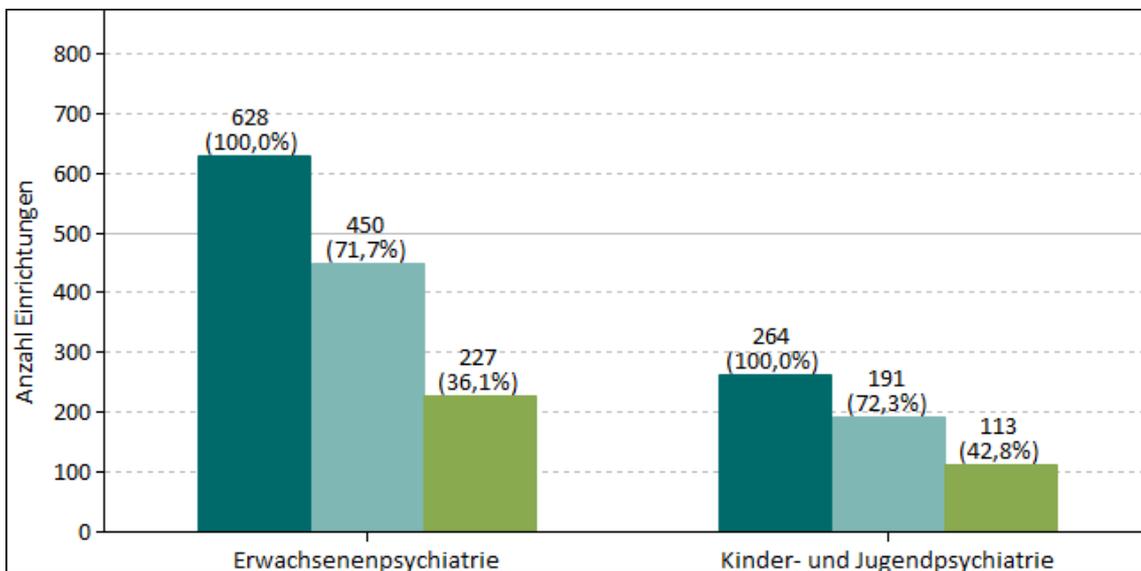


Abbildung 4a (29): eigene Berechnung: Berufsgruppenübergreifender Umsetzungsgrad und Erfüllung der Mindestvorgaben je Fachbereich, Anrechnungs-Anteile gemäß § 8 PPP-RL ab 01.01.2023.

Der Anteil der Einrichtungen, die zusätzlich auch in allen Berufsgruppen einen Umsetzungsgrad von mindestens 90 Prozent aufwiesen, weicht wesentlich von dem mit erreichtem Umsetzungsgrad der Einrichtung ab (Abbildung 4, Abbildung 4a). Rechnet man ab dem 01.01.2023 unzulässige Anrechnungen heraus und schließt Einrichtungen mit implausiblen Angaben aus, ergeben sich nochmal geringere Anteile mit Erreichen des Umsetzungsgrades bzw. mit Erfüllung der Mindestanforderungen.

Die Auswirkungen auf die Umsetzungsgrade der auswertbaren Einrichtungen und ihre Zuordnung in die Kategorien mit bzw. ohne Erfüllung der Mindestvorgaben wird zusätzlich in den Abbildungen 6a (siehe Seite 83) und 7a (siehe Seite 84) im Vergleich zu den Verteilungen der Umsetzungsgrade nach Angaben der Standorte in den Abbildungen 6 und 7 dargestellt.

Dargestellt wird in Abbildung 5 wiederum die Gesamtanzahl der Einrichtungen (dunkelgrüner Balken) sowie in der Gegenüberstellung die Anzahl der Einrichtungen, die den Umsetzungsgrad von 85 Prozent in den Erfassungsjahren 2020 und 2021 bzw. von 90 Prozent im Erfassungsjahr 2022 erreicht haben (graublauer Balken), und die Anzahl der Einrichtungen, die die Mindestvorgaben der Personalausstattung erfüllt haben (hellgrüner Balken). Die Abbildung 5 zeigt den Verlauf über acht Quartale für die Erwachsenenpsychiatrie. Das aktuell betrachtete Quartal ist daher in der Grafik ganz rechts zu finden. Die auswertbare Grundgesamtheit ist in der zuerst dargestellten Zeitreihe nicht fixiert, sondern bildet alle jeweils im Quartal verfügbaren Daten ab.

Abbildung 5a zeigt den Verlauf im Längsschnitt, also für alle Einrichtungen der Erwachsenenpsychiatrie, die über alle acht in die Beobachtung eingeschlossenen Quartale auswertbare Daten lieferten.

Im Vergleich der beiden Darstellungen zeigt sich, dass die Anteile sowohl mit Erreichen des geforderten Umsetzungsgrades als auch der Erfüllung der Mindestanforderungen im Längsschnittkollektiv tendenziell geringfügig höher ausfallen. Die zu beobachtende Entwicklung stellt sich identisch dar, so dass mithilfe der Längsschnittauswertungen die Robustheit der Daten bestätigt werden konnte.

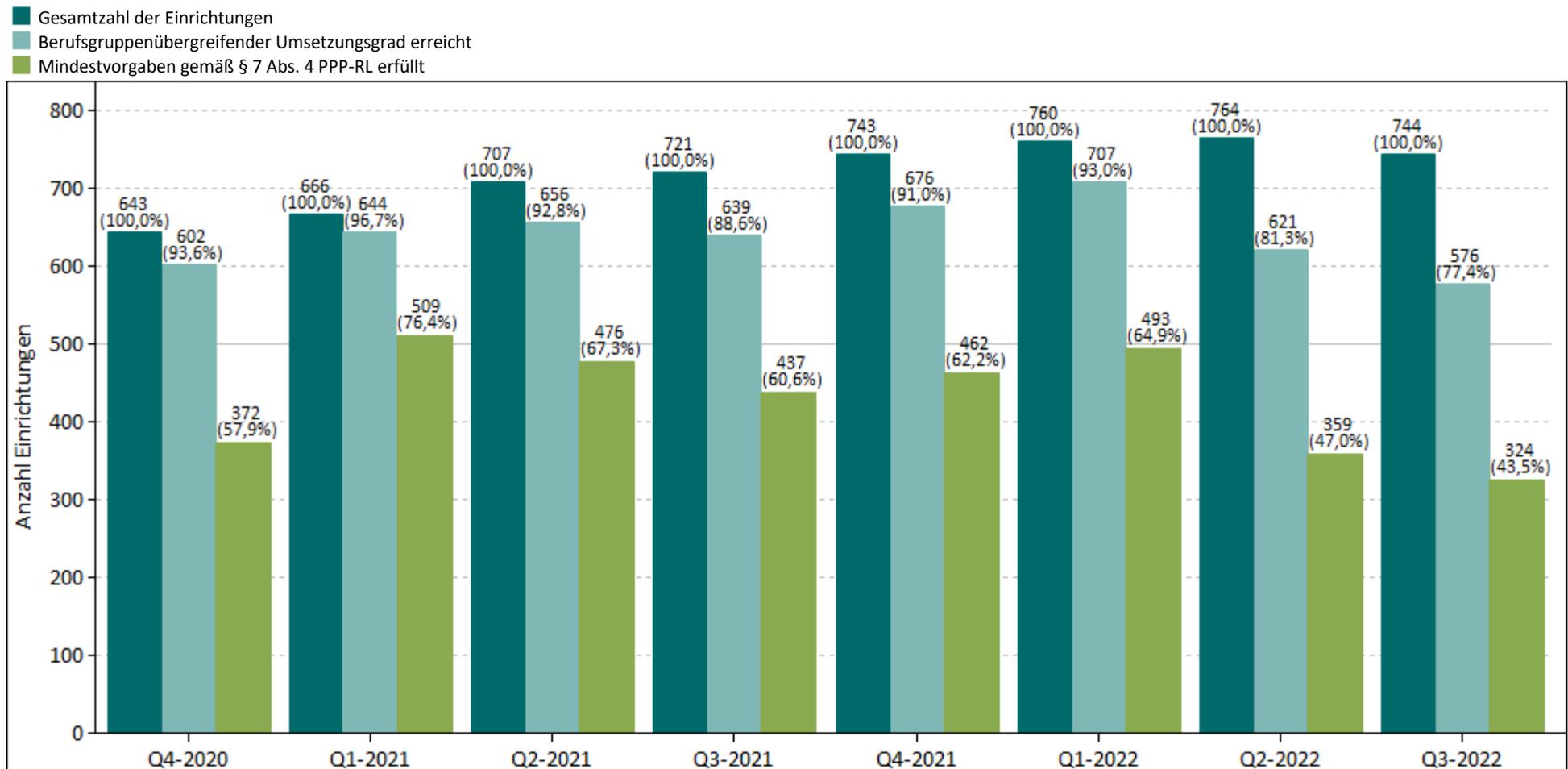


Abbildung 5 (29): Berufsgruppenübergreifender Umsetzungsgrad und Erfüllung der Mindestvorgaben in der Erwachsenenpsychiatrie, longitudinale Darstellung.

- Gesamtzahl der Einrichtungen
- Berufsgruppenübergreifender Umsetzungsgrad erreicht
- Mindestvorgaben gemäß § 7 Abs. 4 PPP-RL erfüllt

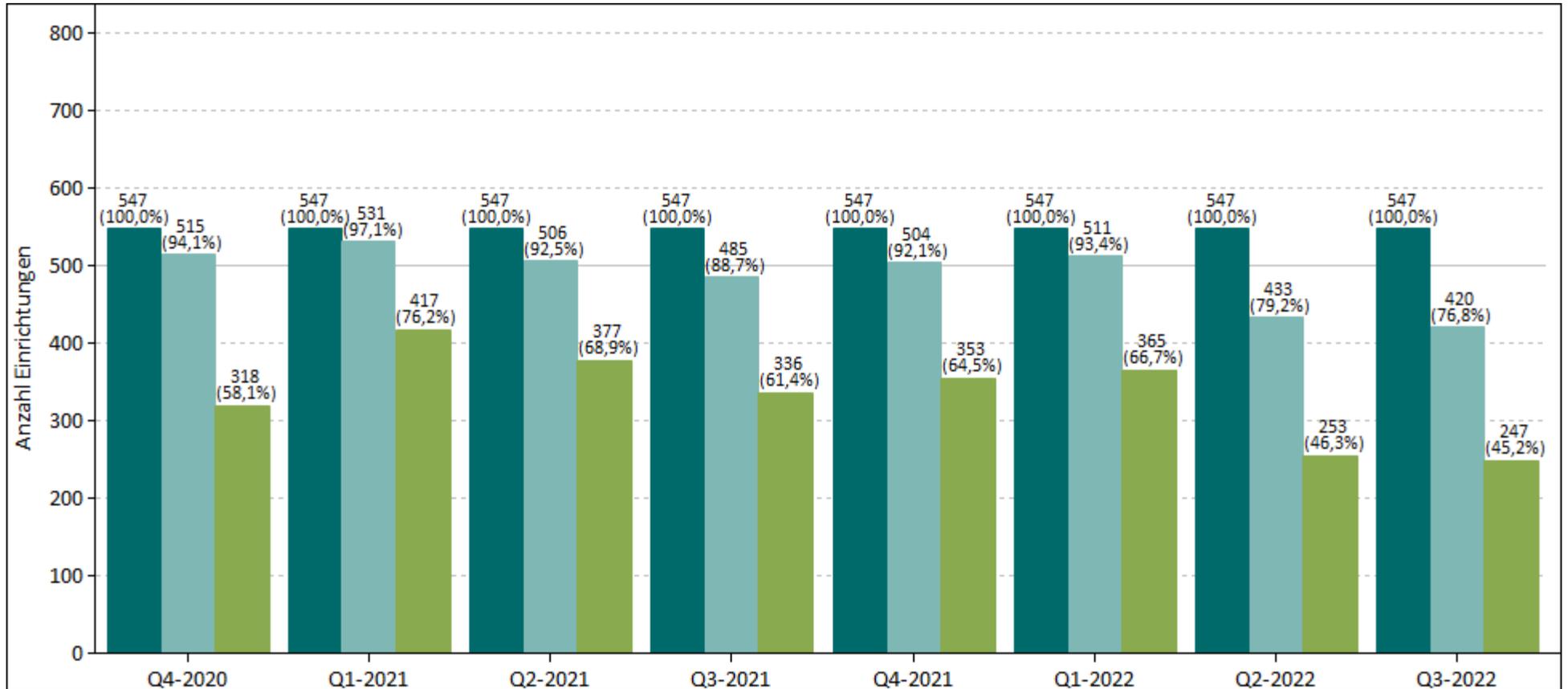


Abbildung 5a (29): Berufsgruppenübergreifender Umsetzungsgrad und Erfüllung der Mindestvorgaben in der Erwachsenenpsychiatrie, Darstellung im **Längsschnitt**.

Umsetzungsgrad pro Einrichtung

Der Umsetzungsgrad hinsichtlich der geforderten Personalausstattung einer Einrichtung ergibt sich aus dem gewichteten Mittelwert des Umsetzungsgrades aller Berufsgruppen und der Mindestpersonalausstattung der Berufsgruppen (VKS-Mind; vergleiche Seite 32).

Zunächst werden in einer Verteilungsgrafik die Umsetzungsgrade aller Einrichtungen in der Erwachsenenpsychiatrie dargestellt (Abbildungen 6 und 7). Die X-Achse denotiert die nach Umsetzungsgrad sortierten Standorte vom minimalen Umsetzungsgrad (ganz links) bis zum maximalen (ganz rechts). Die Y-Achse bildet die den Standorten entsprechenden Umsetzungsgrade in Prozent ab. Die grüne Linie markiert die geforderte Mindestvorgabe des Erfassungsjahres (für 2022: 90 Prozent), die blaue Linie zeigt den mittleren Umsetzungsgrad über alle Einrichtungen, die hellblaue den Median. Zusätzlich angegeben wird die Anzahl der in die Auswertung eingegangenen Einrichtungen (n).

Aus dem dargestellten Umsetzungsgrad allein ist keine Aussage über die Erfüllung der Mindestvorgabe der Richtlinie möglich, da hierzu zusätzlich die Umsetzungsgrade pro Berufsgruppe berücksichtigt werden müssten. Um darzustellen, welche Einrichtungen auch die Mindestvorgaben erfüllt haben, also einen Umsetzungsgrad der Einrichtung von mindestens 90 Prozent aufwiesen und gleichzeitig in allen Berufsgruppen einen Umsetzungsgrad von mindestens 90 Prozent errechnet hatten, wird die Grafik einmal für die Umsetzungsgrade aller Einrichtungen *mit* (Abbildung 6) und einmal für die Umsetzungsgrade aller Einrichtungen *ohne* Erfüllung der Mindestvorgabe (Abbildung 7) gezeigt.

Im direkten Vergleich dazu zeigen die Abbildungen 6a und 7a die Ergebnisse derselben Verteilungsgrafiken unter dem Vorzeichen entfernter überschüssiger Anrechnungen ab 01.01.2023 nach §8 PPP-RL. Beispielsweise wurden alle Vollkraftstunden oberhalb von 10 Prozent Anrechnung aus Nicht-PPP-RL-Berufsgruppen auf die Berufsgruppe b, gemessen am VKS-Mind, aus den dokumentierten Gesamtvollkraftstunden herausgerechnet. Die Umsetzungsgrade der einzelnen Berufsgruppen und der Einrichtung wurden auf dieser Basis neu berechnet, so dass sich auch eine andere Einordnung zur Erfüllung der Mindestanforderungen ergeben kann. Fließen hier weniger Einrichtungen in die Auswertung ein, wurden diese Einrichtungen aufgrund von implausiblen Anrechnungen ausgeschlossen (beispielsweise Anrechnung von Gruppe b auf Gruppe a, vergleiche ausführlich dazu Kapitel 4).

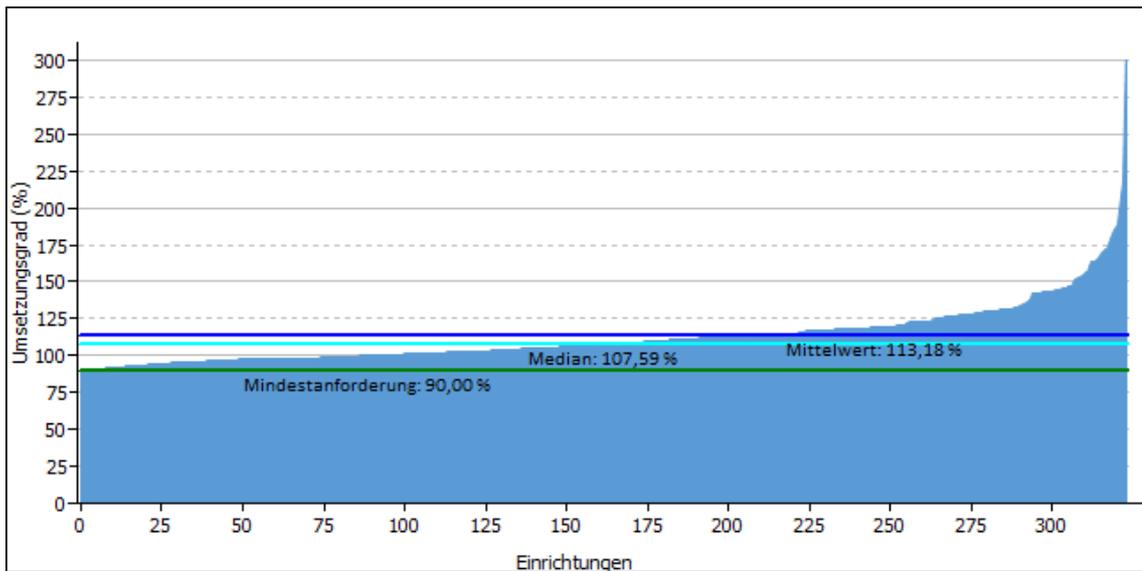


Abbildung 6 (29): Umsetzungsgrade in der Erwachsenenpsychiatrie, Einrichtungen **mit** erfüllten Mindestanforderungen. Einrichtungen n = 324.

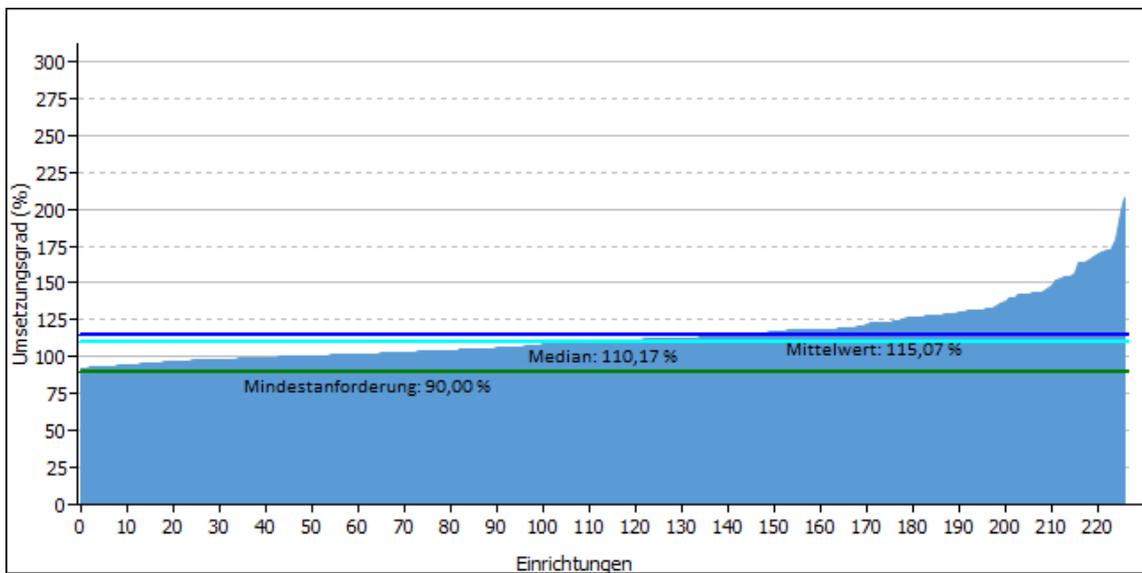


Abbildung 6a (29): eigene Berechnung: Umsetzungsgrade nach Korrektur der Anrechnungen in der Erwachsenenpsychiatrie, Einrichtungen **mit** erfüllten Mindestanforderungen, Anrechnungs-Anteile gemäß § 8 PPP-RL ab 01.01.2023. Einrichtungen n = 227.

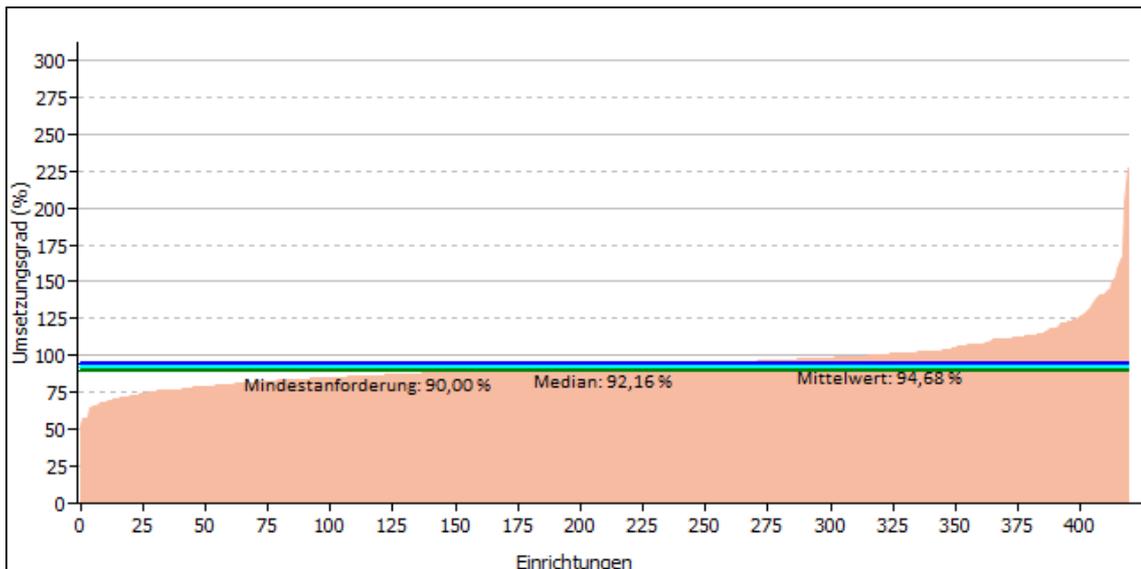


Abbildung 7 (29): Umsetzungsgrade in der Erwachsenenpsychiatrie, Einrichtungen **ohne** erfüllte Mindestanforderungen. Einrichtungen $n = 420$.

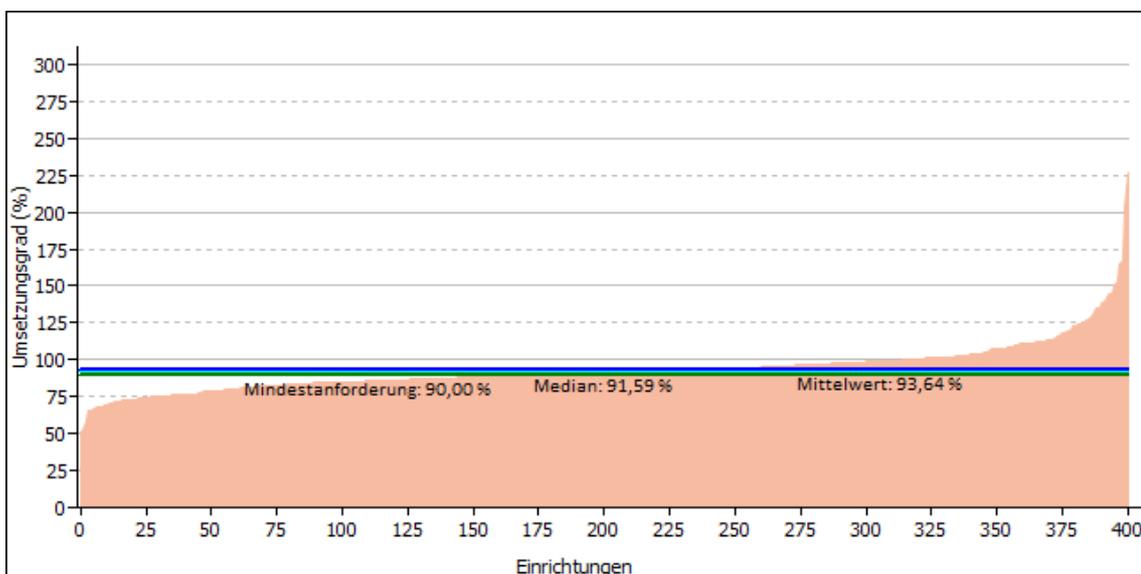


Abbildung 7a (29): eigene Berechnung: Umsetzungsgrade nach Korrektur der Anrechnungen in der Erwachsenenpsychiatrie, Einrichtungen **ohne** erfüllte Mindestanforderungen, Anrechnungs-Anteile gemäß § 8 PPP-RL ab 01.01.2023. Einrichtungen $n = 401$.

Die Abbildungen 6 und 7 stellen aus Gründen der sinnvollen Darstellbarkeit nur diejenigen differenzierten Einrichtungen mit einem ausgewiesenen Umsetzungsgrad bis 300 Prozent dar. Dieser Bereich deckt nach Datenlage das Gros der Einrichtungen ab. Die Gesamtanzahl (n) der differenzierten Einrichtungen der Erwachsenenpsychiatrie mit vorhandenem Umsetzungsgrad ist den Abbildungen zusätzlich (als Summe aus 6 und 7) zu entnehmen. Der ggf. nicht in der Abbildung 6 dargestellte maximale Umsetzungsgrad einer differenzierten Einrichtung in der Erwachsenenpsychiatrie lag im 3. Quartal 2022 bei 315,0 Prozent, der minimale in der Abbildung 7 dargestellte Umsetzungsgrad bei 52,5 Prozent. Der mittlere Umsetzungsgrad, gebildet als Mittelwert über die Umsetzungsgrade *aller* differenzierten Einrichtungen der Erwachsenenpsychiatrie erreichte 102,7 Prozent bei einem Median von 98,6 Prozent.

Die Abbildungen 6a und 7a zeigen neu berechnete Umsetzungsgrade unter den Bedingungen der möglichen Anrechnungen ab 01.01.2023. Im Vergleich mit den Abbildungen 6 und 7

scheint sich eine Verschiebung der Anteile mit Erfüllung der Mindestanforderung nach unten zu ergeben. Allerdings ist zu beachten, dass die Abbildungen 6 und 7 einerseits direkt den Umsetzungsgrad zeigen, den die Einrichtungen berechnet haben, wobei andererseits nicht überprüft wurde, inwieweit implausible Anrechnungen einfließen (vgl. hierzu auch Kapitel 4).

Tabelle 12 ergänzt die Abbildungen 6 und 7 um eine Darstellung der Anzahlen und Anteile an Einrichtungen in Intervallen von Umsetzungsgraden, in der Gesamtspalte unabhängig von der Erfüllung der Mindestanforderungen der Einrichtung, aber in weiteren Spalten danach stratifiziert.

Tabelle 12 (29): Mittlerer Umsetzungsgrad aller Berufsgruppen über alle Einrichtungen der Erwachsenenpsychiatrie, stratifiziert nach Erfüllung der Mindestvorgaben gemäß § 7 Abs. 4 PPP-RL. Anzahl einbezogener Einrichtungen n = 744, Anzahl ausgeschlossener Einrichtungen n = 34.

Mittlerer Umsetzungsgrad über alle Berufsgruppen	Mittlerer Umsetzungsgrad über alle Berufsgruppen		
	Alle Einrichtungen	Einrichtungen mit Erfüllung der Mindestvorgaben	Einrichtungen ohne Erfüllung der Mindestvorgaben
>= 180%	7/744 (0,9%)	5/324 (1,5%)	2/420 (0,5%)
170% - 180%	3/744 (0,4%)	3/324 (0,9%)	0/420 (0,0%)
160% - 170%	6/744 (0,8%)	4/324 (1,2%)	2/420 (0,5%)
150% - 160%	8/744 (1,1%)	5/324 (1,5%)	3/420 (0,7%)
140% - 150%	18/744 (2,4%)	13/324 (4,0%)	5/420 (1,2%)
130% - 140%	18/744 (2,4%)	13/324 (4,0%)	5/420 (1,2%)
120% - 130%	41/744 (5,5%)	30/324 (9,3%)	11/420 (2,6%)
110% - 120%	102/744 (13,7%)	75/324 (23,1%)	27/420 (6,4%)
100% - 110%	135/744 (18,1%)	88/324 (27,2%)	47/420 (11,2%)
95% - 100%	121/744 (16,3%)	61/324 (18,8%)	60/420 (14,3%)
90% - 95%	117/744 (15,7%)	27/324 (8,3%)	90/420 (21,4%)
85% - 90%	66/744 (8,9%)	0/324 (0,0%)	66/420 (15,7%)
80% - 85%	44/744 (5,9%)	0/324 (0,0%)	44/420 (10,5%)
75% - 80%	31/744 (4,2%)	0/324 (0,0%)	31/420 (7,4%)
70% - 75%	14/744 (1,9%)	0/324 (0,0%)	14/420 (3,3%)
65% - 70%	8/744 (1,1%)	0/324 (0,0%)	8/420 (1,9%)
< 65%	5/744 (0,7%)	0/324 (0,0%)	5/420 (1,2%)

Tabelle 12 zeigt, dass der größte Anteil der Einrichtungen der Erwachsenenpsychiatrie im 3. Quartal 2022 einen Umsetzungsgrad im Intervall von 100 bis 110 Prozent erreichten.

Abbildung 8 zeigt den bundesweiten Umsetzungsgrad (in Prozent, dunkelgrüne Linie) über alle Einrichtungen der Erwachsenenpsychiatrie im Verlauf. Zusätzlich wird differenziert berechnet unter Einschluss der Einrichtungen ausschließlich mit (hellblaue Linie) bzw. ausschließlich ohne Erfüllung (orange Linie) der Mindestanforderungen. Eine weitere Differenzierung betrifft das gewählte Bezugsjahr zur Berechnung der Mindestanforderung. Datenbedingt ist diese Unterscheidung erstmalig im 1. Quartal 2022 möglich. Der standortübergreifend berechnete Umsetzungsgrad der wenigen Einrichtungen, die das Vorjahresquartal zur Berechnung der Mindestvorgabe heranzogen, wird als hellgrüne Linie dargestellt.

Der Umsetzungsgrad der Einrichtungen, die das aktuelle Jahr für die Berechnung zugrunde legten, wird in Grau dargestellt. Da dieser aber nicht wirklich von dem über alle Einrichtungen berechneten Grad abweicht, ist er in der Grafik kaum sichtbar.

Für die Berechnung des bundesweiten Umsetzungsgrades wird zunächst standortübergreifend aus VKS-Ist und VKS-Mind je Berufsgruppe ein Umsetzungsgrad gebildet. Die Basis dazu bildet das Excel-Sheet A5.1. Die gewichteten Terme werden zum bundesweiten Umsetzungsgrad summiert.

Die hier einfließenden bundesweiten Umsetzungsgrade je Berufsgruppe finden sich dargestellt in den Abbildungen 9 als Säulendiagramm der Werte zum aktuellen Berichtsquartal (Seite 97) und in Abbildung 10 als Verlaufs-Liniendiagramm (Seite 98).

Die Darstellung erfolgt im Zeitverlauf über acht Quartale, so dass eine Betrachtung der Entwicklung bis zum aktuellen Berichtszeitpunkt ermöglicht wird. Der Wert ganz rechts ist dabei dem aktuellen Berichtsquartal zuzuordnen.

In den aktuellen Quartalsbericht fließen die Daten von 767 Einrichtungen in die Auswertung ein. In die vorangegangenen Quartale fließt jeweils eine andere auswertbare Grundgesamtheit ein (Abbildung 8). Abbildung 8a zeigt den Verlauf über das Längsschnittkollektiv.

- Umsetzungsgrad gesamt
- Mit Erfüllung der Mindestvorgaben gemäß § 7 Abs. 4 PPP-RL
- Ohne Erfüllung der Mindestvorgaben gemäß § 7 Abs. 4 PPP-RL
- Bezugsjahr der Mindestvorgabe: Referenzjahr (erst ab dem Jahr 2022 verfügbar)
- Bezugsjahr der Mindestvorgabe: aktuelles Jahr (erst ab dem Jahr 2022 verfügbar)

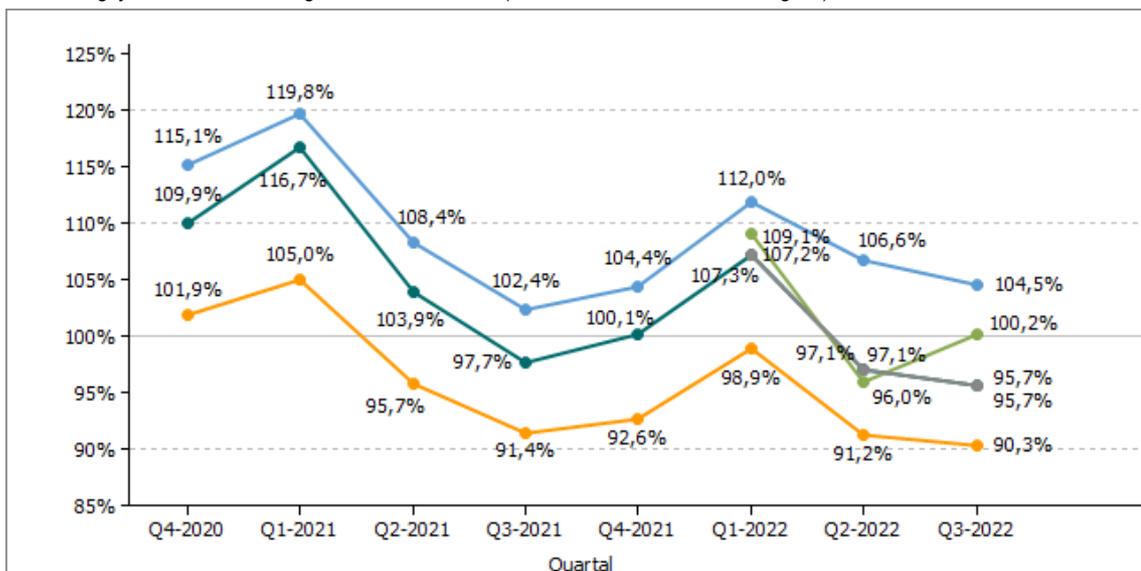


Abbildung 8 (29): Umsetzungsgrad im Verlauf in der Erwachsenenpsychiatrie, differenziert nach Erfüllung der Mindestvorgaben und Bezugsjahr, berechnet standortübergreifend über ein bundesweites VKS-Ist sowie VKS-Mind.

- Umsetzungsgrad gesamt
- Mit Erfüllung der Mindestvorgaben gemäß § 7 Abs. 4 PPP-RL
- Ohne Erfüllung der Mindestvorgaben gemäß § 7 Abs. 4 PPP-RL
- Bezugsjahr der Mindestvorgabe: Referenzjahr (erst ab dem Jahr 2022 verfügbar)
- Bezugsjahr der Mindestvorgabe: aktuelles Jahr (erst ab dem Jahr 2022 verfügbar)

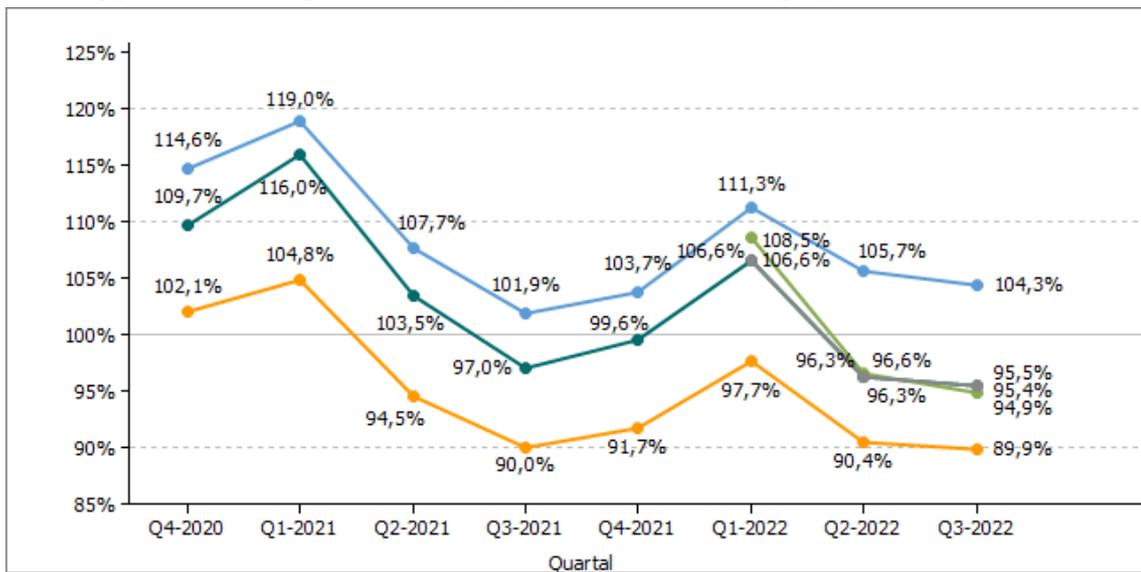


Abbildung 8a (29): Umsetzungsgrad im Verlauf in der Erwachsenenpsychiatrie, differenziert nach Erfüllung der Mindestvorgaben und Bezugsjahr, berechnet standortübergreifend über ein bundesweites VKS-Ist sowie VKS-Mind. Darstellung im **Längsschnitt**.

Im Vergleich der acht Werte über alle auswertbaren Einrichtungen des Fachbereichs (je dunkelgrüne Linie) bildet das 3. Quartal 2022 das Minimum, das 1. Quartal 2021 das Maximum. Der mittlere Umsetzungsgrad liegt durchgängig bei allen betrachteten Kollektiven bei mindestens 90 Prozent. Bei der Interpretation der Graphen zum berechneten Umsetzungsgrad über alle Einrichtungen des Fachbereichs mit beziehungsweise ohne Erfüllung der Mindestanforderungen ist der wechselnde Schwellenwert dazu zu berücksichtigen.

Für die Abbildung 8a zum ausgewerteten Längsschnittkollektiv ist über alle Subgruppen bei nur geringfügigen Abweichungen dieselbe Entwicklung zu beobachten wie für alle betrachteten Einrichtungen des Fachbereichs. Der deutlichste Unterschied ist aufgrund der nur wenigen einfließenden Einrichtungen im Graphen zum Bezugsjahr der Mindestvorgabe: Referenzjahr erkennbar.

Umsetzungsgrad und Mindestvorgaben nach Größe der Einrichtung

Einen Einfluss auf den Umsetzungsgrad könnte die Größe einer Einrichtung haben. Dargestellt werden daher die Umsetzungsgrade nach Größe der Einrichtung, gemessen anhand der Summe der angegebenen vollstationären Betten und teilstationären Plätze einer differenzierten Einrichtung.

Mindestvorgaben nach Größe der Einrichtung

Tabelle 13 gibt einen Überblick, wie viele Einrichtungen die Mindestvorgaben erfüllten, also sowohl einen Umsetzungsgrad der differenzierten Einrichtung als auch einen Umsetzungsgrad jeder einzelnen Berufsgruppe von mindestens 90 Prozent aufwiesen, und wie vielen dies im 3. Quartal 2022 nicht gelang.

Tabelle 13 (29): Erfüllung der Mindestvorgaben nach Einrichtungsgröße in der Erwachsenenpsychiatrie. Anzahl einbezogener Einrichtungen $n = 744$, Anzahl ausgeschlossener Einrichtungen $n = 34$.

Mindestvorgaben erfüllt?	Anzahl Betten/Plätze der Einrichtung					Gesamt
	< 25	25-49	50-99	100-249	≥ 250	
ja	124/243 (51,0%)	64/123 (52,0%)	51/124 (41,1%)	63/202 (31,2%)	22/52 (42,3%)	324/744 (43,5%)
nein	119/243 (49,0%)	59/123 (48,0%)	73/124 (58,9%)	139/202 (68,8%)	30/52 (57,7%)	420/744 (56,5%)

Umsetzungsgrad nach Größe der Einrichtung

Tabelle 14 folgt der Darstellung gemäß Tabelle 12 als Angabe von Anzahlen und Anteilen an Einrichtungen in Intervallen von Umsetzungsgraden, nun in der Stratifizierung nach Größe.

Bei einem Umsetzungsgrad der Einrichtung von mindestens 90 Prozent kann nicht automatisch von einer Erfüllung der Mindestanforderung ausgegangen werden, da nicht bekannt ist, ob in allen einzelnen Berufsgruppen der entsprechende Umsetzungsgrad auch erreicht wird.

Tabelle 15 und 16 stellen daher getrennt die Anzahlen und Anteile aus Tabelle 14 unter der Fragestellung nach erreichtem (Tabelle 15) oder nicht erreichtem (Tabelle 16) Umsetzungsgrad von mindestens 90 Prozent dar. Tabelle 17 aggregiert die vorherigen drei Tabellen.

Tabelle 14 (29): Übersicht über den Umsetzungsgrad nach Einrichtungsgröße in der Erwachsenenpsychiatrie. Anzahl einbezogener Einrichtungen n = 744, Anzahl ausgeschlossener Einrichtungen n = 34.

Umsetzungsgrad	Anzahl Betten/Plätze der Einrichtung					Gesamt
	< 25	25-49	50-99	100-249	>= 250	
≥ 180%	4/243 (1,6%)	3/123 (2,4%)	0/124 (0,0%)	0/202 (0,0%)	0/52 (0,0%)	7/744 (0,9%)
170% - 180%	3/243 (1,2%)	0/123 (0,0%)	0/124 (0,0%)	0/202 (0,0%)	0/52 (0,0%)	3/744 (0,4%)
160% - 170%	4/243 (1,6%)	0/123 (0,0%)	1/124 (0,8%)	1/202 (0,5%)	0/52 (0,0%)	6/744 (0,8%)
150% - 160%	6/243 (2,5%)	0/123 (0,0%)	0/124 (0,0%)	2/202 (1,0%)	0/52 (0,0%)	8/744 (1,1%)
140% - 150%	8/243 (3,3%)	6/123 (4,9%)	3/124 (2,4%)	1/202 (0,5%)	0/52 (0,0%)	18/744 (2,4%)
130% - 140%	9/243 (3,7%)	6/123 (4,9%)	1/124 (0,8%)	2/202 (1,0%)	0/52 (0,0%)	18/744 (2,4%)
120% - 130%	22/243 (9,1%)	8/123 (6,5%)	6/124 (4,8%)	5/202 (2,5%)	0/52 (0,0%)	41/744 (5,5%)
110% - 120%	39/243 (16,0%)	27/123 (22,0%)	19/124 (15,3%)	15/202 (7,4%)	2/52 (3,8%)	102/744 (13,7%)
100% - 110%	43/243 (17,7%)	19/123 (15,4%)	26/124 (21,0%)	41/202 (20,3%)	6/52 (11,5%)	135/744 (18,1%)
95% - 100%	34/243 (14,0%)	12/123 (9,8%)	24/124 (19,4%)	42/202 (20,8%)	9/52 (17,3%)	121/744 (16,3%)
90% - 95%	30/243 (12,3%)	19/123 (15,4%)	15/124 (12,1%)	37/202 (18,3%)	16/52 (30,8%)	117/744 (15,7%)
85% - 90%	16/243 (6,6%)	8/123 (6,5%)	11/124 (8,9%)	24/202 (11,9%)	7/52 (13,5%)	66/744 (8,9%)
80% - 85%	9/243 (3,7%)	6/123 (4,9%)	3/124 (2,4%)	17/202 (8,4%)	9/52 (17,3%)	44/744 (5,9%)
75% - 80%	5/243 (2,1%)	2/123 (1,6%)	10/124 (8,1%)	12/202 (5,9%)	2/52 (3,8%)	31/744 (4,2%)
70% - 75%	6/243 (2,5%)	2/123 (1,6%)	3/124 (2,4%)	2/202 (1,0%)	1/52 (1,9%)	14/744 (1,9%)
65% - 70%	4/243 (1,6%)	3/123 (2,4%)	1/124 (0,8%)	0/202 (0,0%)	0/52 (0,0%)	8/744 (1,1%)
< 65%	1/243 (0,4%)	2/123 (1,6%)	1/124 (0,8%)	1/202 (0,5%)	0/52 (0,0%)	5/744 (0,7%)

Tabelle 15 (29): Übersicht über den Umsetzungsgrad nach Einrichtungsgröße in der Erwachsenenpsychiatrie, nur Einrichtungen **mit** Erfüllung der Mindestvorgaben gemäß §7 Absatz 4 PPP-RL. Anzahl einbezogener Einrichtungen n = 324, Anzahl ausgeschlossener Einrichtungen n = 454.

Umsetzungsgrad	Anzahl Betten/Plätze der Einrichtung					Gesamt
	< 25	25-49	50-99	100-249	>= 250	
≥ 180%	3/124 (2,4%)	2/64 (3,1%)	0/51 (0,0%)	0/63 (0,0%)	0/22 (0,0%)	5/324 (1,5%)
170% - 180%	3/124 (2,4%)	0/64 (0,0%)	0/51 (0,0%)	0/63 (0,0%)	0/22 (0,0%)	3/324 (0,9%)
160% - 170%	3/124 (2,4%)	0/64 (0,0%)	0/51 (0,0%)	1/63 (1,6%)	0/22 (0,0%)	4/324 (1,2%)
150% - 160%	4/124 (3,2%)	0/64 (0,0%)	0/51 (0,0%)	1/63 (1,6%)	0/22 (0,0%)	5/324 (1,5%)
140% - 150%	5/124 (4,0%)	5/64 (7,8%)	2/51 (3,9%)	1/63 (1,6%)	0/22 (0,0%)	13/324 (4,0%)
130% - 140%	5/124 (4,0%)	6/64 (9,4%)	1/51 (2,0%)	1/63 (1,6%)	0/22 (0,0%)	13/324 (4,0%)
120% - 130%	16/124 (12,9%)	4/64 (6,3%)	5/51 (9,8%)	5/63 (7,9%)	0/22 (0,0%)	30/324 (9,3%)
110% - 120%	31/124 (25,0%)	21/64 (32,8%)	8/51 (15,7%)	13/63 (20,6%)	2/22 (9,1%)	75/324 (23,1%)
100% - 110%	32/124 (25,8%)	12/64 (18,8%)	16/51 (31,4%)	23/63 (36,5%)	5/22 (22,7%)	88/324 (27,2%)
95% - 100%	15/124 (12,1%)	8/64 (12,5%)	15/51 (29,4%)	15/63 (23,8%)	8/22 (36,4%)	61/324 (18,8%)
90% - 95%	7/124 (5,6%)	6/64 (9,4%)	4/51 (7,8%)	3/63 (4,8%)	7/22 (31,8%)	27/324 (8,3%)
85% - 90%	0/124 (0,0%)	0/64 (0,0%)	0/51 (0,0%)	0/63 (0,0%)	0/22 (0,0%)	0/324 (0,0%)
80% - 85%	0/124 (0,0%)	0/64 (0,0%)	0/51 (0,0%)	0/63 (0,0%)	0/22 (0,0%)	0/324 (0,0%)
75% - 80%	0/124 (0,0%)	0/64 (0,0%)	0/51 (0,0%)	0/63 (0,0%)	0/22 (0,0%)	0/324 (0,0%)
70% - 75%	0/124 (0,0%)	0/64 (0,0%)	0/51 (0,0%)	0/63 (0,0%)	0/22 (0,0%)	0/324 (0,0%)
65% - 70%	0/124 (0,0%)	0/64 (0,0%)	0/51 (0,0%)	0/63 (0,0%)	0/22 (0,0%)	0/324 (0,0%)
< 65%	0/124 (0,0%)	0/64 (0,0%)	0/51 (0,0%)	0/63 (0,0%)	0/22 (0,0%)	0/324 (0,0%)

Tabelle 16 (29): Übersicht über den Umsetzungsgrad nach Einrichtunggröße in der Erwachsenenpsychiatrie, nur Einrichtungen **ohne** Erfüllung der Mindestvorgaben gemäß §7 Absatz 4 PPP-RL. Anzahl einbezogener Einrichtungen n = 420, Anzahl ausgeschlossener Einrichtungen n = 358.

Umsetzungsgrad	Anzahl Betten/Plätze der Einrichtung					Gesamt
	< 25	25-49	50-99	100-249	>= 250	
≥ 180%	1/119 (0,8%)	1/59 (1,7%)	0/73 (0,0%)	0/139 (0,0%)	0/30 (0,0%)	2/420 (0,5%)
170% - 180%	0/119 (0,0%)	0/59 (0,0%)	0/73 (0,0%)	0/139 (0,0%)	0/30 (0,0%)	0/420 (0,0%)
160% - 170%	1/119 (0,8%)	0/59 (0,0%)	1/73 (1,4%)	0/139 (0,0%)	0/30 (0,0%)	2/420 (0,5%)
150% - 160%	2/119 (1,7%)	0/59 (0,0%)	0/73 (0,0%)	1/139 (0,7%)	0/30 (0,0%)	3/420 (0,7%)
140% - 150%	3/119 (2,5%)	1/59 (1,7%)	1/73 (1,4%)	0/139 (0,0%)	0/30 (0,0%)	5/420 (1,2%)
130% - 140%	4/119 (3,4%)	0/59 (0,0%)	0/73 (0,0%)	1/139 (0,7%)	0/30 (0,0%)	5/420 (1,2%)
120% - 130%	6/119 (5,0%)	4/59 (6,8%)	1/73 (1,4%)	0/139 (0,0%)	0/30 (0,0%)	11/420 (2,6%)
110% - 120%	8/119 (6,7%)	6/59 (10,2%)	11/73 (15,1%)	2/139 (1,4%)	0/30 (0,0%)	27/420 (6,4%)
100% - 110%	11/119 (9,2%)	7/59 (11,9%)	10/73 (13,7%)	18/139 (12,9%)	1/30 (3,3%)	47/420 (11,2%)
95% - 100%	19/119 (16,0%)	4/59 (6,8%)	9/73 (12,3%)	27/139 (19,4%)	1/30 (3,3%)	60/420 (14,3%)
90% - 95%	23/119 (19,3%)	13/59 (22,0%)	11/73 (15,1%)	34/139 (24,5%)	9/30 (30,0%)	90/420 (21,4%)
85% - 90%	16/119 (13,4%)	8/59 (13,6%)	11/73 (15,1%)	24/139 (17,3%)	7/30 (23,3%)	66/420 (15,7%)
80% - 85%	9/119 (7,6%)	6/59 (10,2%)	3/73 (4,1%)	17/139 (12,2%)	9/30 (30,0%)	44/420 (10,5%)
75% - 80%	5/119 (4,2%)	2/59 (3,4%)	10/73 (13,7%)	12/139 (8,6%)	2/30 (6,7%)	31/420 (7,4%)
70% - 75%	6/119 (5,0%)	2/59 (3,4%)	3/73 (4,1%)	2/139 (1,4%)	1/30 (3,3%)	14/420 (3,3%)
65% - 70%	4/119 (3,4%)	3/59 (5,1%)	1/73 (1,4%)	0/139 (0,0%)	0/30 (0,0%)	8/420 (1,9%)
< 65%	1/119 (0,8%)	2/59 (3,4%)	1/73 (1,4%)	1/139 (0,7%)	0/30 (0,0%)	5/420 (1,2%)

Tabelle 17 (29): Umsetzungsgrad ≥ 90 Prozent nach Einrichtunggröße in der Erwachsenenpsychiatrie. Anzahl einbezogener Einrichtungen $n = 744$, Anzahl ausgeschlossener Einrichtungen $n = 34$.

Umsetzungsgrad ≥ 90 %	Anzahl Betten/Plätze der Einrichtung					Gesamt
	< 25	25-49	50-99	100-249	≥ 250	
Ja	202/243 (83,1%)	100/123 (81,3%)	95/124 (76,6%)	146/202 (72,3%)	33/52 (63,5%)	576/744 (77,4%)
Davon: Einrichtungen mit Erfüllung der Mindestvorgaben gemäß § 7 Abs. 4 PPP-RL	124/243 (51,0%)	64/123 (52,0%)	51/124 (41,1%)	63/202 (31,2%)	22/52 (42,3%)	324/744 (43,5%)
Davon: Einrichtungen ohne Erfüllung der Mindestvorgaben gemäß § 7 Abs. 4 PPP-RL	78/243 (32,1%)	36/123 (29,3%)	44/124 (35,5%)	83/202 (41,1%)	11/52 (21,2%)	252/744 (33,9%)
Nein	41/243 (16,9%)	23/123 (18,7%)	29/124 (23,4%)	56/202 (27,7%)	19/52 (36,5%)	168/744 (22,6%)

Umsetzungsgrad und Mindestvorgaben und regionale Pflichtversorgung -

Die Übernahme der regionalen Pflichtversorgung wird als potenzieller Einflussfaktor auf den Umsetzungsgrad einer Einrichtung ebenfalls überprüft.

Mindestvorgaben und regionale Pflichtversorgung

Die Stratifizierung nach dokumentierter Übernahme der regionalen Pflichtversorgung wird in Zusammenschau mit der Erfüllung der Mindestvorgaben in Tabelle 18 berichtet.

Eine Besonderheit im Servicedokument war in den ersten Versionen, dass das Excelsheet A1 ein voreingestelltes "ja" zur landesbehördlich zugewiesenen regionalen Pflichtversorgung auf Standortebene aufwies. Auf Einrichtungsebene ist dazu eine weitere Angabe zu tätigen.

In den Fällen, in denen hier gar kein Eintrag erfolgte (NULL), wurde dies als "nein" interpretiert, so dass für alle Einrichtungen eine Information zur regionalen Pflichtversorgung vorliegt.

Tabelle 18 (29): Erfüllung der Mindestvorgaben nach regionaler Pflichtversorgung in der Erwachsenenpsychiatrie. Anzahl einbezogener Einrichtungen n = 744, Anzahl ausgeschlossener Einrichtungen n = 34.

Mindestvorgaben erfüllt?	Regionale Pflichtversorgung		
	ja	nein	Gesamt
ja	252/592 (42,6%)	72/152 (47,4%)	324/744 (43,5%)
nein	340/592 (57,4%)	80/152 (52,6%)	420/744 (56,5%)

Insgesamt liefern die Ergebnisse der Auswertungen zu den Mindestanforderungen ein sehr heterogenes Bild und zeigen eventuell auch aufgrund der schwierigen Datenlage (vergleiche zum Definitionsproblem Seite 50) noch keinen klaren Einfluss der untersuchten Faktoren auf die Erfüllung der Mindestanforderung.

Umsetzungsgrad und regionale Pflichtversorgung

Tabelle 19 folgt erneut der Darstellung gemäß Tabelle 12 als Angabe von Anzahlen und Anteilen an Einrichtungen in Intervallen von Umsetzungsgraden. Betrachtet wird die Stratifizierung nach dokumentierter regionaler Pflichtversorgung ("ja" oder "nein"). Bei einem Umsetzungsgrad der Einrichtung von mindestens 90 Prozent kann nicht automatisch von einer Erfüllung der Mindestanforderung ausgegangen werden, da nicht bekannt ist, ob in allen einzelnen Berufsgruppen der entsprechende Umsetzungsgrad auch erreicht wird. Die Tabellen 20 und 21 zeigen daher jeweils nur die Einrichtungen mit beziehungsweise ohne Erfüllung der Mindestanforderungen in den Umsetzungsintervallen. Tabelle 22 stellt wiederum die Zusammenfassung der drei vorangegangenen Tabellen dar.

Tabelle 19 (29): Übersicht über den Umsetzungsgrad nach regionaler Pflichtversorgung in der Erwachsenenpsychiatrie. Anzahl einbezogener Einrichtungen n = 744, Anzahl ausgeschlossener Einrichtungen n = 34.

Umsetzungsgrad	Regionale Pflichtversorgung		
	ja	nein	Gesamt
≥ 180%	4/592 (0,7%)	3/152 (2,0%)	7/744 (0,9%)
170% - 180%	1/592 (0,2%)	2/152 (1,3%)	3/744 (0,4%)
160% - 170%	6/592 (1,0%)	0/152 (0,0%)	6/744 (0,8%)
150% - 160%	6/592 (1,0%)	2/152 (1,3%)	8/744 (1,1%)
140% - 150%	11/592 (1,9%)	7/152 (4,6%)	18/744 (2,4%)
130% - 140%	12/592 (2,0%)	6/152 (3,9%)	18/744 (2,4%)
120% - 130%	32/592 (5,4%)	9/152 (5,9%)	41/744 (5,5%)
110% - 120%	71/592 (12,0%)	31/152 (20,4%)	102/744 (13,7%)
100% - 110%	104/592 (17,6%)	31/152 (20,4%)	135/744 (18,1%)
95% - 100%	108/592 (18,2%)	13/152 (8,6%)	121/744 (16,3%)
90% - 95%	94/592 (15,9%)	23/152 (15,1%)	117/744 (15,7%)
85% - 90%	55/592 (9,3%)	11/152 (7,2%)	66/744 (8,9%)
80% - 85%	41/592 (6,9%)	3/152 (2,0%)	44/744 (5,9%)
75% - 80%	28/592 (4,7%)	3/152 (2,0%)	31/744 (4,2%)
70% - 75%	8/592 (1,4%)	6/152 (3,9%)	14/744 (1,9%)
65% - 70%	6/592 (1,0%)	2/152 (1,3%)	8/744 (1,1%)
< 65%	5/592 (0,8%)	0/152 (0,0%)	5/744 (0,7%)

Tabelle 20 (29): Übersicht über den Umsetzungsgrad nach regionaler Pflichtversorgung in der Erwachsenenpsychiatrie, Einrichtungen **mit** Erfüllung der Mindestvorgaben gemäß § 7 Abs. 4 PPP-RL. Anzahl einbezogener Einrichtungen n = 324, Anzahl ausgeschlossener Einrichtungen n = 454.

Umsetzungsgrad	Regionale Pflichtversorgung		
	ja	nein	Gesamt
≥ 180%	2/252 (0,8%)	3/72 (4,2%)	5/324 (1,5%)
170% - 180%	1/252 (0,4%)	2/72 (2,8%)	3/324 (0,9%)
160% - 170%	4/252 (1,6%)	0/72 (0,0%)	4/324 (1,2%)
150% - 160%	5/252 (2,0%)	0/72 (0,0%)	5/324 (1,5%)
140% - 150%	9/252 (3,6%)	4/72 (5,6%)	13/324 (4,0%)
130% - 140%	10/252 (4,0%)	3/72 (4,2%)	13/324 (4,0%)
120% - 130%	23/252 (9,1%)	7/72 (9,7%)	30/324 (9,3%)
110% - 120%	52/252 (20,6%)	23/72 (31,9%)	75/324 (23,1%)
100% - 110%	70/252 (27,8%)	18/72 (25,0%)	88/324 (27,2%)
95% - 100%	54/252 (21,4%)	7/72 (9,7%)	61/324 (18,8%)
90% - 95%	22/252 (8,7%)	5/72 (6,9%)	27/324 (8,3%)
85% - 90%	0/252 (0,0%)	0/72 (0,0%)	0/324 (0,0%)
80% - 85%	0/252 (0,0%)	0/72 (0,0%)	0/324 (0,0%)
75% - 80%	0/252 (0,0%)	0/72 (0,0%)	0/324 (0,0%)
70% - 75%	0/252 (0,0%)	0/72 (0,0%)	0/324 (0,0%)
65% - 70%	0/252 (0,0%)	0/72 (0,0%)	0/324 (0,0%)
< 65%	0/252 (0,0%)	0/72 (0,0%)	0/324 (0,0%)

Tabelle 21 (29): Übersicht über den Umsetzungsgrad nach regionaler Pflichtversorgung in der Erwachsenenpsychiatrie, Einrichtungen **ohne** Erfüllung der Mindestvorgaben gemäß § 7 Abs. 4 PPP-RL. Anzahl einbezogener Einrichtungen n = 420, Anzahl ausgeschlossener Einrichtungen n = 358.

Umsetzungsgrad	Regionale Pflichtversorgung		
	ja	nein	Gesamt
≥ 180%	2/340 (0,6%)	0/80 (0,0%)	2/420 (0,5%)
170% - 180%	0/340 (0,0%)	0/80 (0,0%)	0/420 (0,0%)
160% - 170%	2/340 (0,6%)	0/80 (0,0%)	2/420 (0,5%)
150% - 160%	1/340 (0,3%)	2/80 (2,5%)	3/420 (0,7%)
140% - 150%	2/340 (0,6%)	3/80 (3,8%)	5/420 (1,2%)
130% - 140%	2/340 (0,6%)	3/80 (3,8%)	5/420 (1,2%)
120% - 130%	9/340 (2,6%)	2/80 (2,5%)	11/420 (2,6%)
110% - 120%	19/340 (5,6%)	8/80 (10,0%)	27/420 (6,4%)
100% - 110%	34/340 (10,0%)	13/80 (16,3%)	47/420 (11,2%)
95% - 100%	54/340 (15,9%)	6/80 (7,5%)	60/420 (14,3%)
90% - 95%	72/340 (21,2%)	18/80 (22,5%)	90/420 (21,4%)
85% - 90%	55/340 (16,2%)	11/80 (13,8%)	66/420 (15,7%)
80% - 85%	41/340 (12,1%)	3/80 (3,8%)	44/420 (10,5%)
75% - 80%	28/340 (8,2%)	3/80 (3,8%)	31/420 (7,4%)
70% - 75%	8/340 (2,4%)	6/80 (7,5%)	14/420 (3,3%)
65% - 70%	6/340 (1,8%)	2/80 (2,5%)	8/420 (1,9%)
< 65%	5/340 (1,5%)	0/80 (0,0%)	5/420 (1,2%)

Tabelle 22 (29): Umsetzungsgrad ≥ 90 Prozent nach regionaler Pflichtversorgung in der Erwachsenenpsychiatrie. Anzahl einbezogener Einrichtungen n = 744, Anzahl ausgeschlossener Einrichtungen n = 34.

Umsetzungsgrad ≥ 90 %	Regionale Pflichtversorgung		
	ja	nein	Gesamt
Ja	449/592 (75,8%)	127/152 (83,6%)	576/744 (77,4%)
Davon: Einrichtungen mit Erfüllung der Mindestvorgaben gemäß § 7 Abs. 4 PPP-RL	252/592 (42,6%)	72/152 (47,4%)	324/744 (43,5%)
Davon: Einrichtungen ohne Erfüllung der Mindestvorgaben gemäß § 7 Abs. 4 PPP-RL	197/592 (33,3%)	55/152 (36,2%)	252/744 (33,9%)
Nein	143/592 (24,2%)	25/152 (16,4%)	168/744 (22,6%)

B.1.2.2 Umsetzungsgrad und Mindestvorgabe pro Berufsgruppe

Um Aussagen dazu treffen zu können, ob die Mindestvorgaben einer Einrichtung erfüllt sind, muss neben dem Umsetzungsgrad einer Einrichtung der Umsetzungsgrad jeder Berufsgruppe betrachtet werden.

Der Umsetzungsgrad einer Berufsgruppe ergibt sich aus dem Quotienten der tatsächlichen Vollkraftstunden (VKS-Ist) und den Mindestvorgaben der Vollkraftstunden (VKS-Mind).

Für die Darstellung eines bundesweiten Umsetzungsgrades (in Prozent) pro Berufsgruppe wird standortübergreifend ein bundesweites VKS-Ist sowie ein bundesweites VKS-Mind berechnet. Der bundesweite Umsetzungsgrad kann dabei helfen, auf Bundesebene Berufsgruppen mit hohem oder niedrigem Umsetzungsgrad zu identifizieren, ohne Aussagen über die Verteilung der Umsetzungsgrade der Einrichtungen zu machen.

Die sich anschließenden Grafiken zeigen zum einen den Umsetzungsgrad der Berufsgruppen der Erwachsenenpsychiatrie im aktuell ausgewerteten Quartal mit Hilfe eines Säulendiagramms (Abbildung 9), zum anderen den Umsetzungsgrad der Berufsgruppen im Verlauf für die letzten acht Quartale als Liniendiagramm (Abbildung 10). Dabei ist das aktuelle Quartal ganz rechts zu finden. Neben den Umsetzungsgraden je Berufsgruppe, die einrichtungsübergreifend berechnet wurden, enthält die Abbildung 10 den daraus gebildeten bundesweiten Umsetzungsgrad über alle Einrichtungen. Die Werte zu allen Datenpunkten können der zugehörigen Tabelle im Anhang entnommen werden (Tabelle C.4 (29), Seite 324). Abbildung 10a zeigt dieselben Inhalte für das Längsschnittkollektiv, die zugehörige Tabelle findet sich ebenfalls im Anhang (Tabelle C.4a (29)).

Um Aussagen über die Verteilung der Umsetzungsgrade der Einrichtungen treffen zu können, wird zusätzlich eine Verteilungsdarstellung der Umsetzungsgrade aller Berufsgruppen in den Einrichtungen der Erwachsenenpsychiatrie als Verteilungsgrafik je Berufsgruppe gezeigt (Abbildungen 11a bis 11f). Auf der X-Achse ist der Umsetzungsgrad, auf der Y-Achse die Anzahl an Einrichtungen aufgetragen. Die blaue vertikale Linie markiert den mittleren Umsetzungsgrad je Berufsgruppe über die Einrichtungen, die hellblaue den Median. Die grüne Linie verdeutlicht die geforderte Mindestvorgabe (für 2022: 90 Prozent). Zusätzlich angegeben wird die Anzahl der in die Auswertung eingegangenen Einrichtungen (n).

Es wurden für die Auswertungen keine Anrechnungen anderer Fachkräfte herausgerechnet. Bislang werden nur die Umsetzungsgrade oberhalb von 99,99 Prozent gemäß PPP-RL als implausibel ausgeschlossen (vgl. zu fehlenden und implausiblen Werten Seite 42). Aus Gründen der Lesbarkeit wird die Darstellung der X-Achse auf maximal 500 Prozent beschränkt. Das Maximum, das so ggf. nicht in der Abbildung verortet ist, wird im Fließtext ergänzt.

Tabelle 23 stellt für die Einrichtungen, bei denen der Umsetzungsgrad einer Berufsgruppe bei mindestens 500 Prozent lag, die Anzahl je Berufsgruppe sowie die Lage- und Streuungsmaße zur angegebenen Mindestpersonalausstattung dar.

- Mittlerer Umsetzungsgrad aller Einrichtungen
- Mittlerer Umsetzungsgrad der Einrichtungen mit Erfüllung der Mindestvorgaben
- Mittlerer Umsetzungsgrad der Einrichtungen ohne Erfüllung der Mindestvorgaben

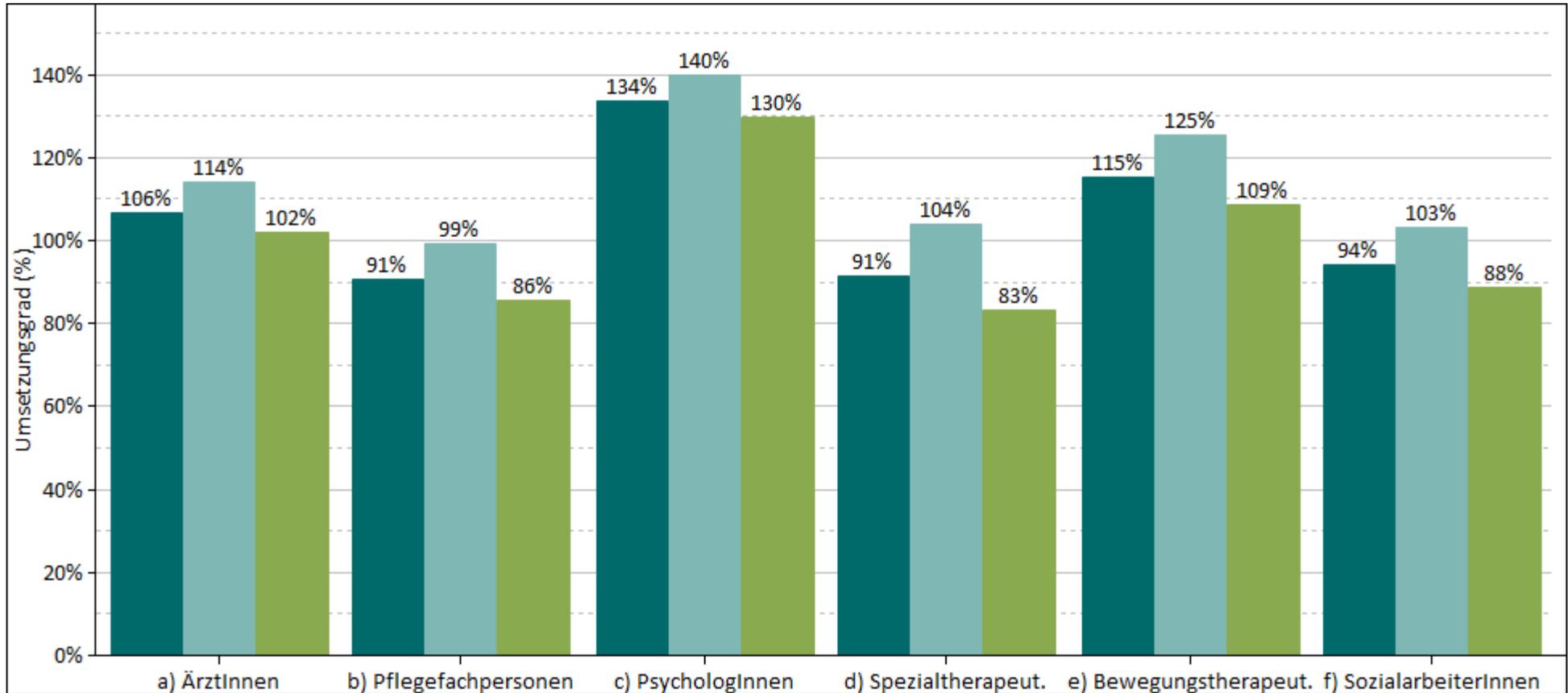


Abbildung 9 (29): Umsetzungsgrad pro Berufsgruppe in der Erwachsenenpsychiatrie, berechnet standortübergreifend über ein bundesweites VKS-Ist sowie VKS-Mind.

- Ärztinnen und Ärzte
- Pflegefachpersonen
- Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten, Psychologinnen und Psychologen
- Spezialtherapeutinnen und Spezialtherapeuten
- Bewegungstherapeutinnen und Bewegungstherapeuten, Physiotherapeutinnen und Physiotherapeuten
- Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter, Sozialpädagoginnen und Sozialpädagogen, Heilpädagoginnen und Heilpädagogen
- Gesamt

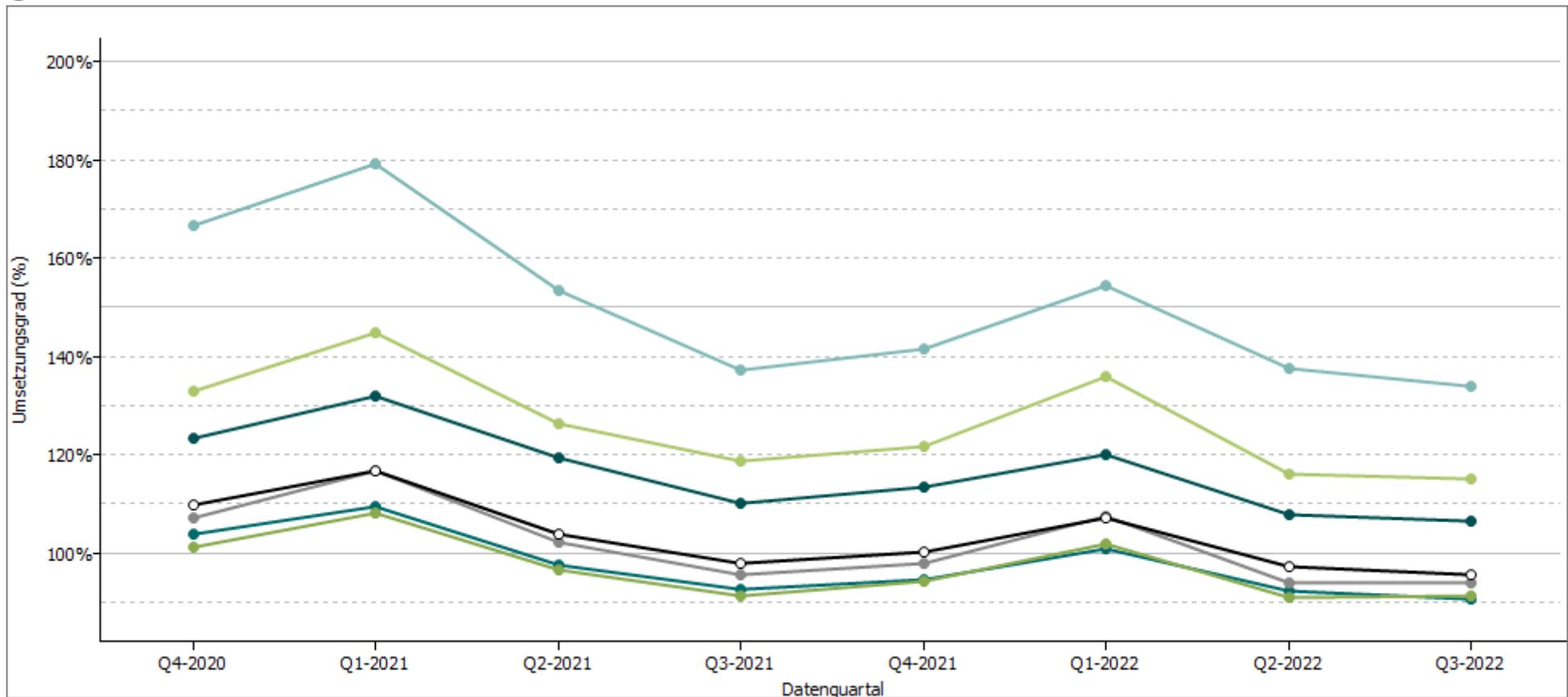


Abbildung 10 (29): Umsetzungsgrad pro Berufsgruppe im Verlauf in der Erwachsenenpsychiatrie, berechnet standortübergreifend über ein bundesweites VKS-Ist sowie VKS-Mind.

- Ärztinnen und Ärzte
- Pflegefachpersonen
- Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten, Psychologinnen und Psychologen
- Spezialtherapeutinnen und Spezialtherapeuten
- Bewegungstherapeutinnen und Bewegungstherapeuten, Physiotherapeutinnen und Physiotherapeuten
- Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter, Sozialpädagoginnen und Sozialpädagogen, Heilpädagoginnen und Heilpädagogen
- Gesamt

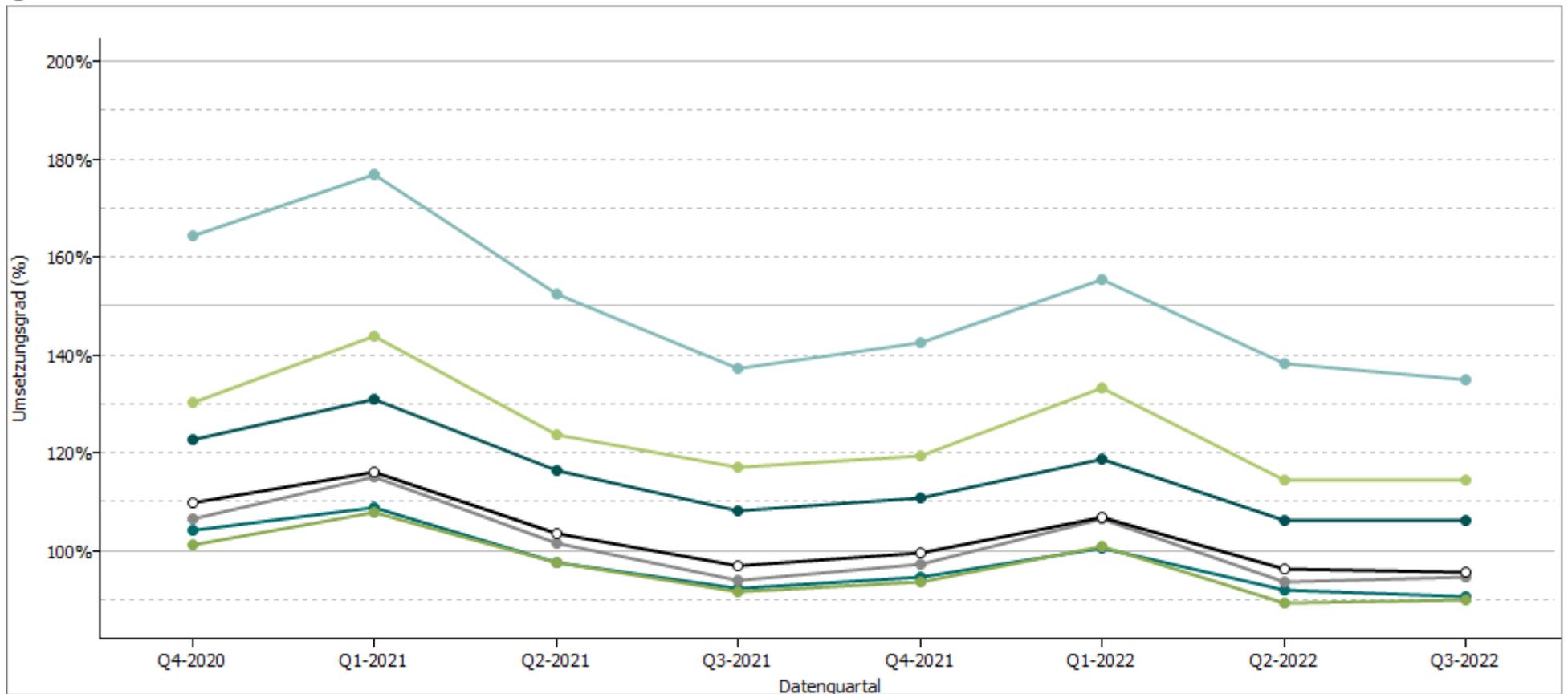


Abbildung 10a (29): Umsetzungsgrad pro Berufsgruppe im Verlauf in der Erwachsenenpsychiatrie, berechnet standortübergreifend über ein bundesweites VKS-Ist sowie VKS-Mind. Darstellung im Längsschnitt.

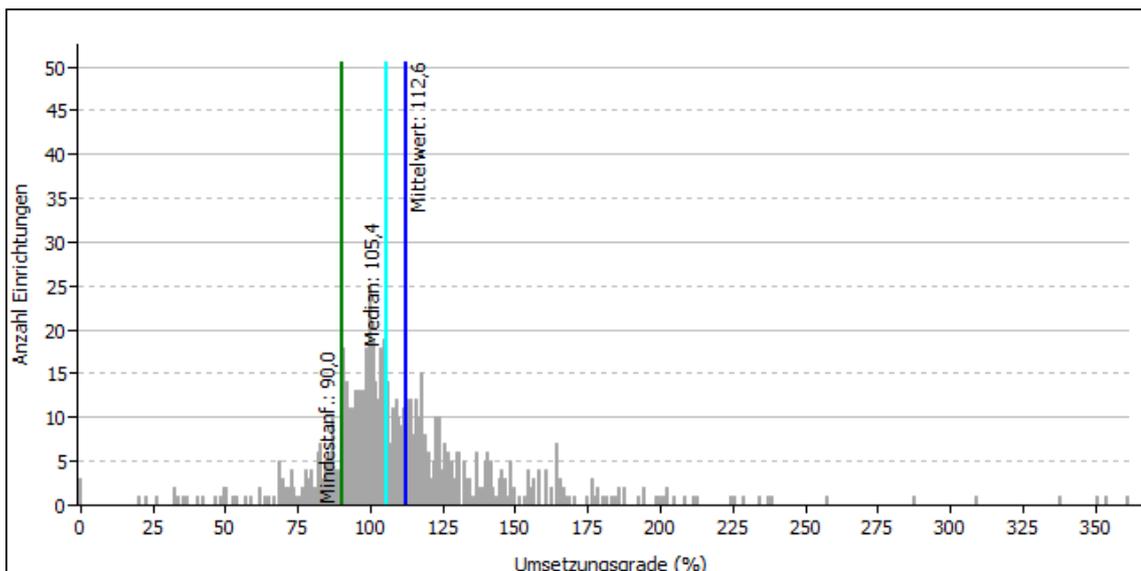


Abbildung 11a (29): Verteilungsdarstellung des Umsetzungsgrades pro Berufsgruppe in der Erwachsenenpsychiatrie: **Ärztinnen und Ärzte**. Summe der Einrichtungen n = 744.

Der minimale Umsetzungsgrad in der Berufsgruppe der Ärztinnen und Ärzte lag im 3. Quartal 2022 bei 0,0 Prozent, der maximale bei 361,7 Prozent. Es ergab sich ein Mittelwert von 112,6 Prozent.

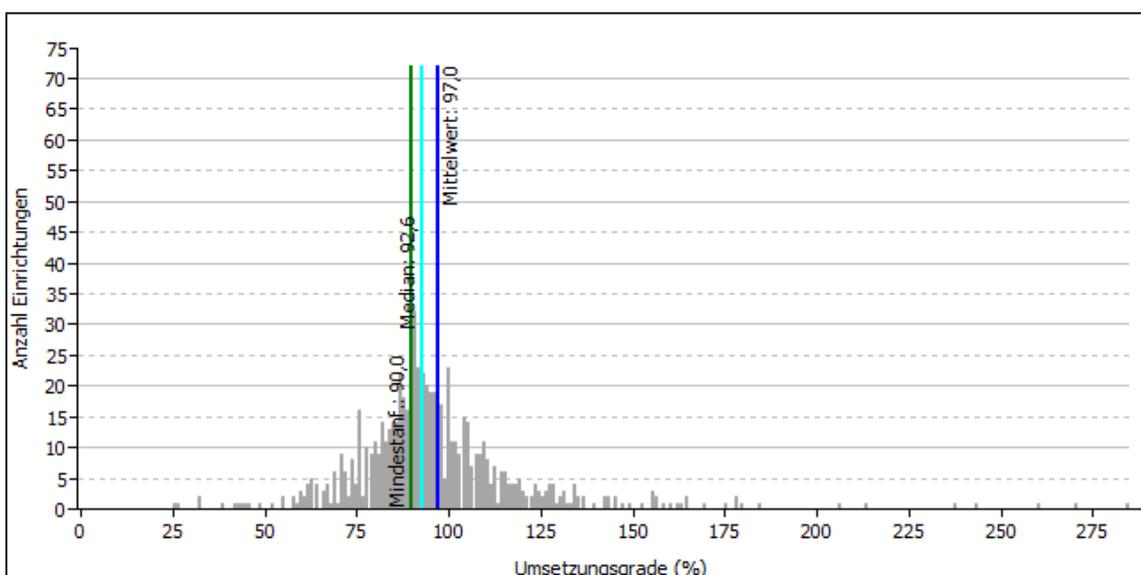


Abbildung 11b (29): Verteilungsdarstellung des Umsetzungsgrades pro Berufsgruppe in der Erwachsenenpsychiatrie: **Pflegefachpersonen**. Summe der Einrichtungen n = 744.

In der Berufsgruppe der Pflegefachpersonen bewegte sich das Minimum im 3. Quartal 2022 bei 26,0 Prozent, das Maximum bei 284,3 Prozent. Es ergab sich ein Mittelwert von 97,0 Prozent.

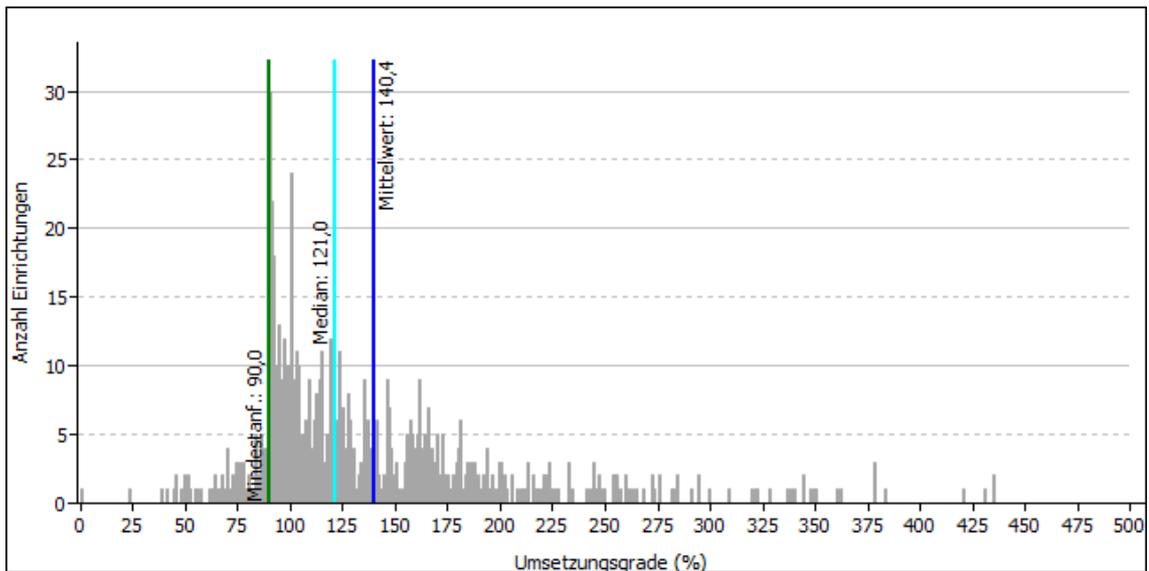


Abbildung 11c (29): Verteilungsdarstellung des Umsetzungsgrades pro Berufsgruppe in der Erwachsenenpsychiatrie: **Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten, Psychologinnen und Psychologen**. Summe der Einrichtungen n = 744.

Die Berufsgruppe der Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten, Psychologinnen und Psychologen wies minimal 0,0 Prozent, maximal 552,3 Prozent Umsetzungsgrad im 3. Quartal 2022 auf. Es ergab sich ein Mittelwert von 140,4 Prozent.

Ein Erklärungsansatz für diese auffallend hohen Werte (s. auch Tabelle 15, 16 sowie Abbildung 6) könnte darin bestehen, dass die Patientenzahl für Gruppentherapien der Psychotherapie wegen der Abstandsregeln aktuell reduziert werden mussten, damit die Therapien überhaupt weitergeführt werden konnten, so dass sich der Umsetzungsgrad im Abgleich mit dem Referenzjahr erhöhte. Weiterhin wäre es im Gegensatz zu der für Abrechnungen und andere QS-Verfahren OPS-gebundenen Dokumentation im Rahmen der Dokumentation im Verfahren PPP möglich, dass Personal in Ausbildung voll gezählt würde, da kein OPS-Bezug hinterlegt werden muss.

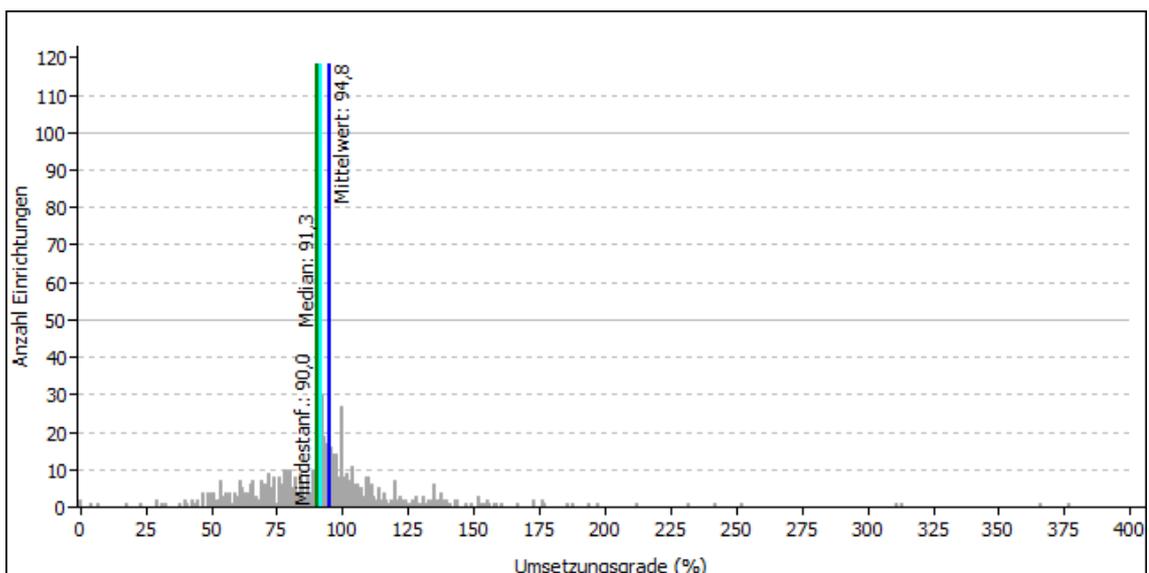


Abbildung 11d (29): Verteilungsdarstellung des Umsetzungsgrades pro Berufsgruppe in der Erwachsenenpsychiatrie: **Spezialtherapeutinnen und Spezialtherapeuten**. Summe der Einrichtungen n = 744.

Der minimale Umsetzungsgrad in der Berufsgruppe der Spezialtherapeutinnen und Spezialtherapeuten lag im 3. Quartal 2022 bei 0,0 Prozent, der maximale bei 400,0 Prozent. Es ergab sich ein Mittelwert von 94,8 Prozent.

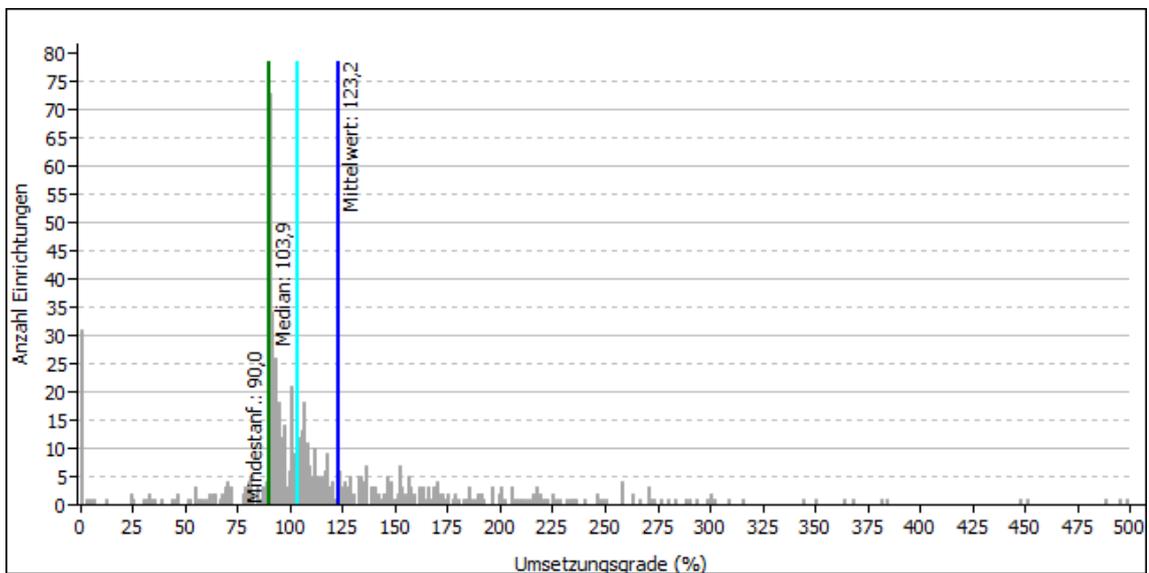


Abbildung 11e (29): Verteilungsdarstellung des Umsetzungsgrades pro Berufsgruppe in der Erwachsenenpsychiatrie: **Bewegungstherapeutinnen und Bewegungstherapeuten, Physiotherapeutinnen und Physiotherapeuten**. Summe der Einrichtungen n = 744.

In der Berufsgruppe der Bewegungstherapeutinnen und Bewegungstherapeuten, Physiotherapeutinnen und Physiotherapeuten bewegte sich das Minimum im 3. Quartal 2022 bei 0,0 Prozent, das Maximum bei 626,5 Prozent. Es ergab sich ein Mittelwert von 123,2 Prozent.

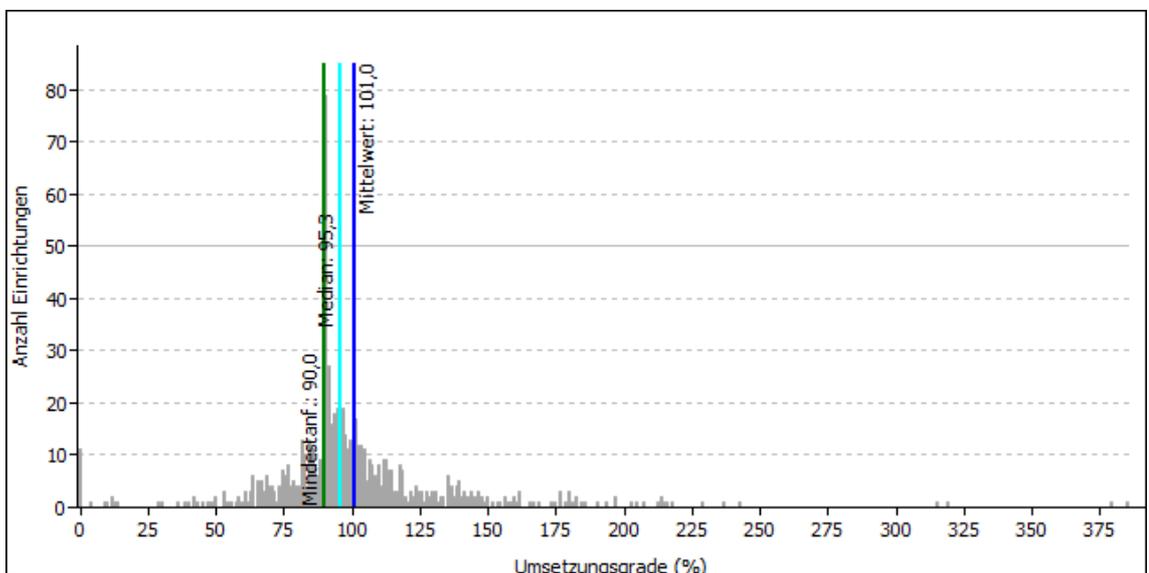


Abbildung 11f (29): Verteilungsdarstellung des Umsetzungsgrades pro Berufsgruppe in der Erwachsenenpsychiatrie: **Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter, Sozialpädagoginnen und Sozialpädagogen, Heilpädagoginnen und Heilpädagogen**. Summe der Einrichtungen n = 744.

Die Berufsgruppe der Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter, Sozialpädagoginnen und Sozialpädagogen, Heilpädagoginnen und Heilpädagogen wies minimal 0,0 Prozent, maximal 385,0 Prozent Umsetzungsgrad im 3. Quartal 2022 auf bei einem Mittelwert von 101,0 Prozent.

Tabelle 23 (29): Standardisierte berufsgruppenspezifische Mindestpersonalausstattung in Berufsgruppen, in denen der berufsgruppenspezifische Umsetzungsgrad über 500 Prozent liegt, in der Erwachsenenpsychiatrie.

Berufsgruppe	VKS-Mind in Min./PatientIn/Woche							
	N	MW	SD	Median	Min	Max	25. Perzentil	75. Perzentil
Ärztinnen und Ärzte	0	-	-	-	-	-	-	-
Pflegefachpersonen	0	-	-	-	-	-	-	-
Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten, Psychologinnen und Psychologen	1	71,5	-	71,5	71,5	71,5	71,5	71,5
Spezialtherapeutinnen und Spezialtherapeuten	0	-	-	-	-	-	-	-
Bewegungstherapeutinnen und Bewegungstherapeuten, Physiotherapeutinnen und Physiotherapeuten	4	20,5	6,9	17,2	16,7	30,8	16,9	20,8
Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter, Sozialpädagoginnen und Sozialpädagogen, Heilpädagoginnen und Heilpädagogen	0	-	-	-	-	-	-	-

Tabelle 23 stellt mit der VKS-Mind aktuell nicht die ursächlichen Werte für die hohen berufsgruppenspezifischen Umsetzungsgrade dar. Die hohen Werte sind in den VKS-Ist zu finden.

Tabelle 24 stellt den mittleren Umsetzungsgrad (in Prozent) je Berufsgruppe dar sowie den Anteil der Einrichtungen der Erwachsenenpsychiatrie, der die Mindestanforderungen der jeweils betrachteten Berufsgruppe erfüllt hat. Der mittlere Umsetzungsgrad ergibt sich als Mittelwert über alle dokumentierten Umsetzungsgrade der jeweiligen betrachteten Berufsgruppe der differenzierten Einrichtungen der Erwachsenenpsychiatrie im 3. Quartal 2022.

Tabelle 24 und Tabelle 25 beinhalten Auswertungen, in denen ein Mittelwert über die Umsetzungsgrade in den Berufsgruppen der Einrichtungen gebildet (Summe der Umsetzungsgrade geteilt durch Anzahl einbezogener Einrichtungen) und zum Vergleich herangezogen wird. In allen anderen Auswertungen, z.B. dargestellt in Abbildungen 9 und 10, wird ein standortübergreifender Umsetzungsgrad der Berufsgruppe über ein bundesweites VKS-Ist sowie VKS-Mind berechnet ($(\text{Summe der VKS-Ist aller einbezogenen Einrichtungen}) / (\text{Summe der VKS-Mind aller einbezogenen Einrichtungen})$).

Tabelle 25 zeigt die mittleren Umsetzungsgrade der Berufsgruppen nochmals auf einer anderen Vergleichsebene:

Um verschieden große Einrichtungen hinsichtlich ihrer VKS-Ist vergleichbar zu machen, werden die Vollkraftstunden durch die Anzahl der Behandlungswochen geteilt. Hierbei wurde beachtet, dass für die Berechnung der Behandlungswochen die Behandlungstage der teilstationären Versorgung (Behandlungsbereiche A6, A8, S6 und G6) durch fünf anstatt durch sieben zu teilen sind. Für die Minutenwertberechnung der Mindest- und der tatsächlichen Vollkraftstunden wurden zudem die Behandlungstage der stationsäquivalenten Behandlung ausgeschlossen, da für diese kein Mindestwert berechnet wurde (keine Minutenwerte in Anlage 1 der PPP-RL vorhanden). Die berechnete Einheit VKS-Ist pro Patientin oder Patient je Woche kann zum Vergleich zwischen den Einrichtungen (Kinder- und Jugendpsychiatrie in Teil B.III) herangezogen werden.

Tabelle 26 ergänzt Abbildung 9 um eine Darstellung der Anzahlen und Anteile an Einrichtungen in Intervallen von Umsetzungsgraden in den Berufsgruppen, nach Ergebnis der Anforderungserfüllung der Berufsgruppe zusammengefasst in Tabelle 27 (Schwellenwert größer gleich 90 Prozent). Tabelle 27 zeigt darüber hinaus die Effekte weiterer angenommener Schwellenwerte auf die Zuordnung der Einrichtungen des Fachbereichs Erwachsenenpsychiatrie in die Kategorien "Umsetzungsgrad der Berufsgruppe erreicht: ja /nein" inklusive einer Differenzierung der Einrichtungen mit erfülltem Umsetzungsgrad der Berufsgruppe nach Erfüllung der Mindestvorgaben insgesamt. Der in der überarbeiteten Richtlinienversion mit Inkrafttreten am 01. Januar 2023 ergänzte Schwellenwert von 95 Prozent für das Erfassungsjahr 2024 wird antizipierend mit dargestellt.

Tabelle 27a wiederholt die Darstellung unter Berücksichtigung der Einrichtungen mit allen ab dem 01.01.2023 plausiblen Anrechnungen. Weitere Einrichtungen wurden ausgeschlossen, wenn implausible Anrechnungen vorgenommen wurden.

Tabelle 24 (29): Umsetzungsgrad je Berufsgruppe in der Erwachsenenpsychiatrie.

Umsetzungsgrad in Prozent								
Berufsgruppen	MW	SD	Median	Min	Max	25. Perzentil	75. Perzentil	Anteil der Einrichtungen, die den geforderten Umsetzungsgrad der Berufsgruppe erreicht haben (%)
Ärztinnen und Ärzte	112,6	37,3	105,4	0,0	361,7	92,9	123,6	636/744 (85,5%)
Pflegefachpersonen	97,0	25,0	92,6	26,0	284,3	85,8	104,5	486/744 (65,3%)
Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten, Psychologinnen und Psychologen	140,4	65,0	121,0	0,0	552,3	97,5	164,2	674/744 (90,6%)
Spezialtherapeutinnen und Spezialtherapeuten	94,8	34,4	91,3	0,0	400,0	80,5	100,9	498/744 (66,9%)
Bewegungstherapeutinnen und Bewegungstherapeuten, Physiotherapeutinnen und Physiotherapeuten	123,2	74,6	103,9	0,0	626,5	91,0	138,5	634/744 (85,2%)
Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter, Sozialpädagoginnen und Sozialpädagogen, Heilpädagoginnen und Heilpädagogen	101,0	37,7	95,3	0,0	385,0	86,7	109,9	533/744 (71,6%)

Tabelle 25 (29): Übersicht über den Umsetzungsgrad je Berufsgruppe und die Erfüllung der Mindestvorgaben in der Erwachsenenpsychiatrie.

Berufsgruppen und übergeordnete Einrichtung	n Anzahl eingeflossene Einrichtungen	Summe tatsächliche Personalausstattung (VKS-Ist [Std])	VKS-Ist in Min./ Pat./Woche	VKS-Ist in Min./ Pat./Woche	Summe geforderte Mindest-Personalausstattung (VKS-Mind[Std])	VKS-Mind in Min./ Pat./Woche	VKS-Mind in Min./ Pat./Woche	Umsetzungs-grad	Umsetzungs-grad	Mindest-vorgabe erfüllt? (alle ≥ 90 %)
			MW (SD)	Median (Min, Max)		MW (SD)	Median (Min, Max)			
Erwachsenen- psychiatrie	744							102,7 (21,9)	98,6 (52,5;315,0)	Ja
Ärztinnen und Ärzte	744	2.544.910,0	181,3 (70,6)	183,0 (0,0;582,2)	2.389.709,0	162,6 (47,0)	179,2 (79,6;372,1)	112,6 (37,3)	105,4 (0,0;361,7)	
Pflegefachpersonen	744	10.190.760,4	627,7 (315,7)	658,1 (85,5;3.188,4)	11.233.262,0	664,0 (324,6)	732,7 (229,8;1.562,9)	97,0 (25,0)	92,6 (26,0;284,3)	
Psychotherapeut- innen und Psychotherapeuten, Psychologinnen und Psychologen	744	1.098.931,8	113,6 (61,7)	99,2 (0,0;417,6)	821.614,0	81,8 (24,7)	74,5 (35,0;185,2)	140,4 (65,0)	121,0 (0,0;552,3)	
Spezialtherapeu- tinnen und Spezialtherapeuten	744	1.364.043,3	131,0 (52,6)	122,8 (0,0;663,1)	1.494.346,0	139,3 (30,3)	130,1 (51,0;231,7)	94,8 (34,4)	91,3 (0,0;400,0)	
Bewegungstherapeu- tinnen und Bewegungsthera- peuten, Physiothera- peutinnen und Physiotherapeuten	744	412.959,8	30,2 (18,8)	27,5 (0,0;188,8)	358.883,0	24,6 (7,6)	26,4 (11,9;70,4)	123,2 (74,6)	103,9 (0,0;626,5)	
Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter, Sozialpädagoginnen und Sozialpädagogen, Heilpädagoginnen und Heilpädagogen	744	903.737,9	73,1 (28,6)	69,4 (0,0;324,4)	961.088,0	72,6 (10,0)	70,4 (38,8;153,2)	101,0 (37,7)	95,3 (0,0;385,0)	

Tabelle 26 (29): Übersicht über den Umsetzungsgrad je Berufsgruppe in der Erwachsenenpsychiatrie.

Umsetzungsgrad	Berufsgruppen					
	Ärztinnen und Ärzte	Pflegefachpersonen	Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten, Psychologinnen und Psychologen	Spezialtherapeutinnen und Spezialtherapeuten	Bewegungstherapeutinnen und Bewegungstherapeuten, Physiotherapeutinnen und Physiotherapeuten	Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter, Sozialpädagoginnen und Sozialpädagogen, Heilpädagoginnen und Heilpädagogen
>= 180%	34/744 (4,6%)	8/744 (1,1%)	143/744 (19,2%)	13/744 (1,7%)	101/744 (13,6%)	26/744 (3,5%)
170% - 180%	8/744 (1,1%)	4/744 (0,5%)	24/744 (3,2%)	5/744 (0,7%)	15/744 (2,0%)	9/744 (1,2%)
160% - 170%	20/744 (2,7%)	6/744 (0,8%)	41/744 (5,5%)	2/744 (0,3%)	19/744 (2,6%)	7/744 (0,9%)
150% - 160%	15/744 (2,0%)	7/744 (0,9%)	31/744 (4,2%)	10/744 (1,3%)	26/744 (3,5%)	9/744 (1,2%)
140% - 150%	32/744 (4,3%)	8/744 (1,1%)	38/744 (5,1%)	9/744 (1,2%)	22/744 (3,0%)	22/744 (3,0%)
130% - 140%	39/744 (5,2%)	16/744 (2,2%)	42/744 (5,6%)	25/744 (3,4%)	30/744 (4,0%)	29/744 (3,9%)
120% - 130%	59/744 (7,9%)	28/744 (3,8%)	55/744 (7,4%)	24/744 (3,2%)	32/744 (4,3%)	25/744 (3,4%)
110% - 120%	107/744 (14,4%)	49/744 (6,6%)	68/744 (9,1%)	35/744 (4,7%)	54/744 (7,3%)	59/744 (7,9%)
100% - 110%	151/744 (20,3%)	119/744 (16,0%)	90/744 (12,1%)	90/744 (12,1%)	119/744 (16,0%)	115/744 (15,5%)
95% - 100%	70/744 (9,4%)	77/744 (10,3%)	49/744 (6,6%)	71/744 (9,5%)	43/744 (5,8%)	73/744 (9,8%)
90% - 95%	101/744 (13,6%)	164/744 (22,0%)	93/744 (12,5%)	214/744 (28,8%)	173/744 (23,3%)	159/744 (21,4%)
85% - 90%	28/744 (3,8%)	84/744 (11,3%)	16/744 (2,2%)	31/744 (4,2%)	14/744 (1,9%)	43/744 (5,8%)
80% - 85%	22/744 (3,0%)	58/744 (7,8%)	9/744 (1,2%)	36/744 (4,8%)	14/744 (1,9%)	44/744 (5,9%)
75% - 80%	11/744 (1,5%)	41/744 (5,5%)	8/744 (1,1%)	35/744 (4,7%)	5/744 (0,7%)	27/744 (3,6%)
70% - 75%	13/744 (1,7%)	26/744 (3,5%)	11/744 (1,5%)	34/744 (4,6%)	10/744 (1,3%)	19/744 (2,6%)
65% - 70%	7/744 (0,9%)	14/744 (1,9%)	6/744 (0,8%)	25/744 (3,4%)	5/744 (0,7%)	23/744 (3,1%)
< 65%	27/744 (3,6%)	35/744 (4,7%)	20/744 (2,7%)	85/744 (11,4%)	62/744 (8,3%)	55/744 (7,4%)

Tabelle 27 (29): Umsetzungsgrad stratifiziert nach Einrichtungen mit und ohne Erfüllung einer Mindestvorgabe je Berufsgruppe in der Erwachsenenpsychiatrie.

		Berufsgruppen					
Schwellenwert	Umsetzungsgrad der Berufsgruppe erreicht?	Ärztinnen und Ärzte	Pflegefachpersonen	Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten, Psychologinnen und Psychologen	Spezialtherapeutinnen und Spezialtherapeuten	Bewegungstherapeutinnen und Bewegungstherapeuten, Physiotherapeutinnen und Physiotherapeuten	Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter, Sozialpädagoginnen und Sozialpädagogen, Heilpädagoginnen und Heilpädagogen
≥ 100%	Ja	465/744 (62,5%)	245/744 (32,9%)	532/744 (71,5%)	213/744 (28,6%)	418/744 (56,2%)	301/744 (40,5%)
	Davon: Einrichtungen mit Erfüllung der Mindestvorgaben gemäß § 7 Abs. 4 PPP-RL (≥ 100%)	43/744 (5,8%)	43/744 (5,8%)	43/744 (5,8%)	43/744 (5,8%)	43/744 (5,8%)	43/744 (5,8%)
	Davon: Einrichtungen ohne Erfüllung der Mindestvorgaben gemäß § 7 Abs. 4 PPP-RL (≥ 100%)	422/744 (56,7%)	202/744 (27,2%)	489/744 (65,7%)	170/744 (22,8%)	375/744 (50,4%)	258/744 (34,7%)
	Nein	279/744 (37,5%)	499/744 (67,1%)	212/744 (28,5%)	531/744 (71,4%)	326/744 (43,8%)	443/744 (59,5%)
≥ 95%	Ja	535/744 (71,9%)	322/744 (43,3%)	581/744 (78,1%)	284/744 (38,2%)	461/744 (62,0%)	374/744 (50,3%)
	Davon: Einrichtungen mit Erfüllung der Mindestvorgaben gemäß § 7 Abs. 4 PPP-RL (≥ 95%)	91/744 (12,2%)	91/744 (12,2%)	91/744 (12,2%)	91/744 (12,2%)	91/744 (12,2%)	91/744 (12,2%)
	Davon: Einrichtungen ohne Erfüllung der Mindestvorgaben gemäß § 7 Abs. 4 PPP-RL (≥ 95%)	444/744 (59,7%)	231/744 (31,0%)	490/744 (65,9%)	193/744 (25,9%)	370/744 (49,7%)	283/744 (38,0%)
	Nein	209/744 (28,1%)	422/744 (56,7%)	163/744 (21,9%)	460/744 (61,8%)	283/744 (38,0%)	370/744 (49,7%)
≥ 90%	Ja	636/744 (85,5%)	486/744 (65,3%)	674/744 (90,6%)	498/744 (66,9%)	634/744 (85,2%)	533/744 (71,6%)
	Davon: Einrichtungen mit Erfüllung der Mindestvorgaben gemäß § 7 Abs. 4 PPP-RL (≥ 90%)	324/744 (43,5%)	324/744 (43,5%)	324/744 (43,5%)	324/744 (43,5%)	324/744 (43,5%)	324/744 (43,5%)
	Davon: Einrichtungen ohne Erfüllung der Mindestvorgaben gemäß § 7 Abs. 4 PPP-RL (≥ 90%)	312/744 (41,9%)	162/744 (21,8%)	350/744 (47,0%)	174/744 (23,4%)	310/744 (41,7%)	209/744 (28,1%)
	Nein	108/744 (14,5%)	258/744 (34,7%)	70/744 (9,4%)	246/744 (33,1%)	110/744 (14,8%)	211/744 (28,4%)

Schwellenwert	Umsetzungsgrad der Berufsgruppe erreicht?	Ärztinnen und Ärzte	Pflegefachpersonen	Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten, Psychologinnen und Psychologen	Spezialtherapeutinnen und Spezialtherapeuten	Bewegungstherapeutinnen und Bewegungstherapeuten, Physiotherapeutinnen und Physiotherapeuten	Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter, Sozialpädagoginnen und Sozialpädagogen, Heilpädagoginnen und Heilpädagogen
80% ≥	Ja	686/744 (92,2%)	628/744 (84,4%)	699/744 (94,0%)	565/744 (75,9%)	662/744 (89,0%)	620/744 (83,3%)
	Davon: Einrichtungen mit Erfüllung der Mindestvorgaben gemäß § 7 Abs. 4 PPP-RL (≥ 80%)	418/744 (56,2%)	418/744 (56,2%)	418/744 (56,2%)	418/744 (56,2%)	418/744 (56,2%)	418/744 (56,2%)
	Davon: Einrichtungen ohne Erfüllung der Mindestvorgaben gemäß § 7 Abs. 4 PPP-RL (≥ 80%)	268/744 (36,0%)	210/744 (28,2%)	281/744 (37,8%)	147/744 (19,8%)	244/744 (32,8%)	202/744 (27,2%)
	Nein	58/744 (7,8%)	116/744 (15,6%)	45/744 (6,0%)	179/744 (24,1%)	82/744 (11,0%)	124/744 (16,7%)
70% ≥	Ja	710/744 (95,4%)	695/744 (93,4%)	718/744 (96,5%)	634/744 (85,2%)	677/744 (91,0%)	666/744 (89,5%)
	Davon: Einrichtungen mit Erfüllung der Mindestvorgaben gemäß § 7 Abs. 4 PPP-RL (≥ 70%)	509/744 (68,4%)	509/744 (68,4%)	509/744 (68,4%)	509/744 (68,4%)	509/744 (68,4%)	509/744 (68,4%)
	Davon: Einrichtungen ohne Erfüllung der Mindestvorgaben gemäß § 7 Abs. 4 PPP-RL (≥ 70%)	201/744 (27,0%)	186/744 (25,0%)	209/744 (28,1%)	125/744 (16,8%)	168/744 (22,6%)	157/744 (21,1%)
	Nein	34/744 (4,6%)	49/744 (6,6%)	26/744 (3,5%)	110/744 (14,8%)	67/744 (9,0%)	78/744 (10,5%)
60% ≥	Ja	720/744 (96,8%)	727/744 (97,7%)	727/744 (97,7%)	682/744 (91,7%)	688/744 (92,5%)	702/744 (94,4%)
	Davon: Einrichtungen mit Erfüllung der Mindestvorgaben gemäß § 7 Abs. 4 PPP-RL (≥ 60%)	593/744 (79,7%)	593/744 (79,7%)	593/744 (79,7%)	593/744 (79,7%)	593/744 (79,7%)	593/744 (79,7%)
	Davon: Einrichtungen ohne Erfüllung der Mindestvorgaben gemäß § 7 Abs. 4 PPP-RL (≥ 60%)	127/744 (17,1%)	134/744 (18,0%)	134/744 (18,0%)	89/744 (12,0%)	95/744 (12,8%)	109/744 (14,7%)
	Nein	24/744 (3,2%)	17/744 (2,3%)	17/744 (2,3%)	62/744 (8,3%)	56/744 (7,5%)	42/744 (5,6%)

Tabelle 27a (29): eigene Berechnung: Umsetzungsgrad stratifiziert nach Einrichtungen mit und ohne Erfüllung einer Mindestvorgabe je Berufsgruppe in der Erwachsenenpsychiatrie, Anrechnungs-Anteile gemäß § 8 PPP-RL ab 01.01.2023.

		Berufsgruppen					
Schwellenwert	Umsetzungsgrad der Berufsgruppe erreicht?	Ärztinnen und Ärzte	Pflegefachpersonen	Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten, Psychologinnen und Psychologen	Spezialtherapeutinnen und Spezialtherapeuten	Bewegungstherapeutinnen und Bewegungstherapeuten, Physiotherapeutinnen und Physiotherapeuten	Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter, Sozialpädagoginnen und Sozialpädagogen, Heilpädagoginnen und Heilpädagogen
≥ 100%	Ja	386/628 (61,5%)	180/628 (28,7%)	448/628 (71,3%)	182/628 (29,0%)	349/628 (55,6%)	265/628 (42,2%)
	Davon: Einrichtungen mit Erfüllung der Mindestvorgaben gemäß § 7 Abs. 4 PPP-RL (≥ 100%)	31/628 (4,9%)	31/628 (4,9%)	31/628 (4,9%)	31/628 (4,9%)	31/628 (4,9%)	31/628 (4,9%)
	Davon: Einrichtungen ohne Erfüllung der Mindestvorgaben gemäß § 7 Abs. 4 PPP-RL (≥ 100%)	355/628 (56,5%)	149/628 (23,7%)	417/628 (66,4%)	151/628 (24,0%)	318/628 (50,6%)	234/628 (37,3%)
	Nein	242/628 (38,5%)	448/628 (71,3%)	180/628 (28,7%)	446/628 (71,0%)	279/628 (44,4%)	363/628 (57,8%)
≥ 95%	Ja	447/628 (71,2%)	242/628 (38,5%)	487/628 (77,5%)	238/628 (37,9%)	386/628 (61,5%)	319/628 (50,8%)
	Davon: Einrichtungen mit Erfüllung der Mindestvorgaben gemäß § 7 Abs. 4 PPP-RL (≥ 95%)	72/628 (11,5%)	72/628 (11,5%)	72/628 (11,5%)	72/628 (11,5%)	72/628 (11,5%)	72/628 (11,5%)
	Davon: Einrichtungen ohne Erfüllung der Mindestvorgaben gemäß § 7 Abs. 4 PPP-RL (≥ 95%)	375/628 (59,7%)	170/628 (27,1%)	415/628 (66,1%)	166/628 (26,4%)	314/628 (50,0%)	247/628 (39,3%)
	Nein	181/628 (28,8%)	386/628 (61,5%)	141/628 (22,5%)	390/628 (62,1%)	242/628 (38,5%)	309/628 (49,2%)
≥ 90%	Ja	530/628 (84,4%)	360/628 (57,3%)	565/628 (90,0%)	414/628 (65,9%)	517/628 (82,3%)	449/628 (71,5%)
	Davon: Einrichtungen mit Erfüllung der Mindestvorgaben gemäß § 7 Abs. 4 PPP-RL (≥ 90%)	227/628 (36,1%)	227/628 (36,1%)	227/628 (36,1%)	227/628 (36,1%)	227/628 (36,1%)	227/628 (36,1%)
	Davon: Einrichtungen ohne Erfüllung der Mindestvorgaben gemäß § 7 Abs. 4 PPP-RL (≥ 90%)	303/628 (48,2%)	133/628 (21,2%)	338/628 (53,8%)	187/628 (29,8%)	290/628 (46,2%)	222/628 (35,4%)
	Nein	98/628 (15,6%)	268/628 (42,7%)	63/628 (10,0%)	214/628 (34,1%)	111/628 (17,7%)	179/628 (28,5%)

Schwellenwert	Umsetzungsgrad der Berufsgruppe erreicht?	Ärztinnen und Ärzte	Pflegefachpersonen	Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten, Psychologinnen und Psychologen	Spezialtherapeutinnen und Spezialtherapeuten	Bewegungstherapeutinnen und Bewegungstherapeuten, Physiotherapeutinnen und Physiotherapeuten	Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter, Sozialpädagoginnen und Sozialpädagogen, Heilpädagoginnen und Heilpädagogen
80% ≥	Ja	574/628 (91,4%)	505/628 (80,4%)	587/628 (93,5%)	470/628 (74,8%)	547/628 (87,1%)	519/628 (82,6%)
	Davon: Einrichtungen mit Erfüllung der Mindestvorgaben gemäß § 7 Abs. 4 PPP-RL (≥ 80%)	322/628 (51,3%)	322/628 (51,3%)	322/628 (51,3%)	322/628 (51,3%)	322/628 (51,3%)	322/628 (51,3%)
	Davon: Einrichtungen ohne Erfüllung der Mindestvorgaben gemäß § 7 Abs. 4 PPP-RL (≥ 80%)	252/628 (40,1%)	183/628 (29,1%)	265/628 (42,2%)	148/628 (23,6%)	225/628 (35,8%)	197/628 (31,4%)
	Nein	54/628 (8,6%)	123/628 (19,6%)	41/628 (6,5%)	158/628 (25,2%)	81/628 (12,9%)	109/628 (17,4%)
70% ≥	Ja	596/628 (94,9%)	578/628 (92,0%)	604/628 (96,2%)	533/628 (84,9%)	558/628 (88,9%)	556/628 (88,5%)
	Davon: Einrichtungen mit Erfüllung der Mindestvorgaben gemäß § 7 Abs. 4 PPP-RL (≥ 70%)	406/628 (64,6%)	406/628 (64,6%)	406/628 (64,6%)	406/628 (64,6%)	406/628 (64,6%)	406/628 (64,6%)
	Davon: Einrichtungen ohne Erfüllung der Mindestvorgaben gemäß § 7 Abs. 4 PPP-RL (≥ 70%)	190/628 (30,3%)	172/628 (27,4%)	198/628 (31,5%)	127/628 (20,2%)	152/628 (24,2%)	150/628 (23,9%)
	Nein	32/628 (5,1%)	50/628 (8,0%)	24/628 (3,8%)	95/628 (15,1%)	70/628 (11,1%)	72/628 (11,5%)
60% ≥	Ja	604/628 (96,2%)	608/628 (96,8%)	613/628 (97,6%)	572/628 (91,1%)	570/628 (90,8%)	587/628 (93,5%)
	Davon: Einrichtungen mit Erfüllung der Mindestvorgaben gemäß § 7 Abs. 4 PPP-RL (≥ 60%)	484/628 (77,1%)	484/628 (77,1%)	484/628 (77,1%)	484/628 (77,1%)	484/628 (77,1%)	484/628 (77,1%)
	Davon: Einrichtungen ohne Erfüllung der Mindestvorgaben gemäß § 7 Abs. 4 PPP-RL (≥ 60%)	120/628 (19,1%)	124/628 (19,7%)	129/628 (20,5%)	88/628 (14,0%)	86/628 (13,7%)	103/628 (16,4%)
	Nein	24/628 (3,8%)	20/628 (3,2%)	15/628 (2,4%)	56/628 (8,9%)	58/628 (9,2%)	41/628 (6,5%)

Tabelle 24 ist beispielsweise zu entnehmen, dass über alle Einrichtungen der Erwachsenenpsychiatrie die Berufsgruppe der Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten, Psychologinnen und Psychologen den größten mittleren Umsetzungsgrad (140,4 Prozent) im 3. Quartal 2022 aufwies.

90,6 Prozent der Einrichtungen erfüllten die Mindestvorgabe in der Berufsgruppe der Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten, Psychologinnen und Psychologen. Zu bedenken sind mögliche Limitationen der Aussagekraft der Daten, zum Beispiel bedingt durch pandemiebedingte Unterbelegungen und kurzzeitige Schließungen.

Gemäß Tabelle 25 lag der mittlere Minutenbedarf je Patientin oder Patient und Woche beispielsweise in der Berufsgruppe der Ärztinnen und Ärzte bei 162,6 Minuten, die tatsächliche Leistung im Mittel bei 181,3 Minuten. Betrachtet werden kann also das Verhältnis der mittleren errechneten Minutenvorgabe zum Mittel der tatsächlich geleisteten Minuten. Die Angabe zur Erfüllung der Mindestvorgaben berücksichtigt neben dem mittleren Umsetzungsgrad über alle Einrichtungen des Fachbereichs alle Umsetzungsgrade der Berufsgruppen. Alle mittleren Umsetzungsgrade lagen oberhalb von 90 Prozent.

Tabelle 26 zeigt unter anderem erneut den großen Anteil mit ungewöhnlich hohem Umsetzungsgrad in der Berufsgruppe der Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten, Psychologinnen und Psychologen.

Tabelle 27 verdeutlicht, dass bei jeder gewählten Schwelle für die Erfüllung von Mindestanforderungen Einrichtungen verbleiben, die die Anforderungen nicht erfüllten.

Tabelle 27a zeigt, wie sich die Anteile mit Erfüllung von Mindestanforderungen bei Einhalten der Grenzen für Anrechnungen aus Nicht-PPP-RL-Berufsgruppen ab dem 01.01.2023 zum Negativen verändern könnten. Allerdings wurden im Unterschied zur Auswertung in Tabelle 27 für die Auswertung Tabelle 27a auch Einrichtungen ausgeschlossen, die eine unzulässige Anrechnung dokumentierten, und es erfolgte generell eine Berechnung der Umsetzungsgrade auf Basis der Angaben je Berufsgruppe. Die Tabellen sind daher nicht ohne weiteres miteinander vergleichbar, sondern können im Zusammenspiel lediglich eine Tendenz aufzeigen.

B.1.2.3 Umsetzungsgrad pro Stationstyp

Der Umsetzungsgrad kann durch bestimmte strukturelle Begebenheiten beeinflusst sein, denen zukünftig entsprechend Rechnung getragen werden müsste.

Basierend auf der Eingruppierung, in welcher therapeutischen Einheit (Stationstyp) schwerpunktmäßig welche Patientinnen und Patienten (gemäß Anlage 2 PPP-RL) behandelt werden, wird in Tabellen 28a bis 28c der Umsetzungsgrad für die Konzeptstationen Allgemeinpsychiatrie, Gerontopsychiatrie und Suchterkrankungen je Stationstyp A bis F stratifiziert dargestellt.

Eine verkürzte Darstellung dazu ist jeweils der Tabelle 29a bis 29c zu entnehmen, da diese lediglich zeigt, wie viel Prozent der Stationen den auf *Einrichtungsebene* geforderten Umsetzungsgrad pro Stationstyp erreicht oder nicht erreicht haben.

Für die in Tabellen 28 und 29 dargestellten Auswertungen werden die Umsetzungsgrade aus den Angaben zu VKS-Mind und VKS-Ist je Monat, Berufsgruppe und Station aus Excel-Sheet B2.1 für die jeweils eingeschlossenen Konzeptstationen berechnet. Zur Einordnung der Stationen in die Intervalle der Umsetzungsgrade ist zudem die gewichtete Berechnung eines Umsetzungsgrades auf Stationsebene notwendig, da die Berechnung eines ungewichteten mittleren Umsetzungsgrades über die Berufsgruppen zu Verzerrungen führte, wenn in einer Station beispielsweise ein hoher Umsetzungsgrad von zwei Ergotherapeutinnen bzw. Ergotherapeuten und ein niedriger Umsetzungsgrad von 15 Psychologinnen bzw. Psychologen gemittelt würde. Die Berechnung erfolgt also analog der des Umsetzungsgrades auf Einrichtungsebene.

Die gemäß Auswertungs- und Berichtskonzept durchzuführende Auswertung ist mit mehreren Limitationen behaftet:

Bedacht werden muss hierbei erstens, dass die stationsäquivalente Behandlung für diese Auswertung aus zwei Gründen ausgeschlossen werden muss: zum einen bewirkt die nachträgliche Ersetzung des Stationsbezeichners durch "297" als Kennzeichner der StäB im Servicedokument auf dem Excel-Sheet B2.1 den Verlust der Verknüpfbarkeit mit den originären Stationsbezeichnern, so dass die Information aus A2.2 zu Stationstyp und Schwerpunkt der Behandlung nicht zu vereinen ist, zum anderen liegen für die StäB keine Minutenwerte vor, so dass auch keine Mindestvorgabe noch ein Umsetzungsgrad bestimmbar wäre. Der Ausschluss der StäB bewirkt, dass ggf. bestimmte Stationstypen unterrepräsentiert sein könnten. Die Verteilung der Stationstypen auf die Konzeptstationen wird ggf. nicht korrekt abgebildet sein können.

Zweitens agiert die Auswertung auf *Stationsebene*. Die händisch erfolgende Zuordnung von Berufsgruppenstunden zu Stationen könnte dazu führen, dass Berufsgruppen, dem Aufwand geschuldet, in Stationen nicht oder "mit der Gießkanne verteilt" dokumentiert werden. Die für die Auswertung zu berechnenden Umsetzungsgrade auf Stationsebene spiegeln damit gegebenenfalls nicht die Realität wider, sondern können schlimmstenfalls zu einer sehr verzerrten Darstellung führen. Gemäß der PPP-RL gibt es zudem keinen Umsetzungsgrad auf Stationsebene. Die Angabe, wie viele Stationen eines bestimmten Stationstyps welchen Umsetzungsgrad erreichten, lässt keinen Rückschluss auf den Umsetzungsgrad der entsprechenden Einrichtungen zu.

Tabelle 28a: Übersicht über den Umsetzungsgrad je Stationstyp in der Konzeptstation Allgemeinpsychiatrie.
Anzahl einbezogener Stationen n = 1.669, Anzahl ausgeschlossener Stationen n = 1.804.

Umsetzungs- grad	Stationstypen						
	geschützte Akut- bzw. Intensivstation (A)	fakultativ ge- schlossene Station (B)	offene, nicht elektive Station (C)	Station mit geschütz- ten Bereichen (D)	elektive offene Station (E)	Einheit m. innovati- vem Beh.konzept (F)	Gesamt (alle Stationstypen)
>= 180%	10/352 (2,8%)	1/113 (0,9%)	14/442 (3,2%)	0/43 (0,0%)	18/705 (2,6%)	0/30 (0,0%)	43/1.685 (2,6%)
170% - 180%	1/352 (0,3%)	0/113 (0,0%)	2/442 (0,5%)	0/43 (0,0%)	5/705 (0,7%)	0/30 (0,0%)	8/1.685 (0,5%)
160% - 170%	3/352 (0,9%)	1/113 (0,9%)	2/442 (0,5%)	0/43 (0,0%)	7/705 (1,0%)	1/30 (3,3%)	14/1.685 (0,8%)
150% - 160%	6/352 (1,7%)	0/113 (0,0%)	7/442 (1,6%)	0/43 (0,0%)	10/705 (1,4%)	1/30 (3,3%)	24/1.685 (1,4%)
140% - 150%	6/352 (1,7%)	0/113 (0,0%)	5/442 (1,1%)	1/43 (2,3%)	20/705 (2,8%)	3/30 (10,0%)	35/1.685 (2,1%)
130% - 140%	13/352 (3,7%)	4/113 (3,5%)	13/442 (2,9%)	2/43 (4,7%)	24/705 (3,4%)	1/30 (3,3%)	57/1.685 (3,4%)
120% - 130%	24/352 (6,8%)	4/113 (3,5%)	20/442 (4,5%)	3/43 (7,0%)	36/705 (5,1%)	3/30 (10,0%)	90/1.685 (5,3%)
110% - 120%	35/352 (9,9%)	8/113 (7,1%)	33/442 (7,5%)	4/43 (9,3%)	84/705 (11,9%)	3/30 (10,0%)	167/1.685 (9,9%)
100% - 110%	90/352 (25,6%)	26/113 (23,0%)	58/442 (13,1%)	11/43 (25,6%)	114/705 (16,2%)	4/30 (13,3%)	303/1.685 (18,0%)
95% - 100%	32/352 (9,1%)	16/113 (14,2%)	46/442 (10,4%)	6/43 (14,0%)	90/705 (12,8%)	1/30 (3,3%)	191/1.685 (11,3%)
90% - 95%	45/352 (12,8%)	15/113 (13,3%)	46/442 (10,4%)	6/43 (14,0%)	91/705 (12,9%)	6/30 (20,0%)	209/1.685 (12,4%)
85% - 90%	32/352 (9,1%)	16/113 (14,2%)	41/442 (9,3%)	4/43 (9,3%)	75/705 (10,6%)	2/30 (6,7%)	170/1.685 (10,1%)
80% - 85%	17/352 (4,8%)	9/113 (8,0%)	52/442 (11,8%)	3/43 (7,0%)	38/705 (5,4%)	1/30 (3,3%)	120/1.685 (7,1%)
75% - 80%	15/352 (4,3%)	4/113 (3,5%)	40/442 (9,0%)	3/43 (7,0%)	34/705 (4,8%)	2/30 (6,7%)	98/1.685 (5,8%)
70% - 75%	13/352 (3,7%)	5/113 (4,4%)	25/442 (5,7%)	0/43 (0,0%)	20/705 (2,8%)	1/30 (3,3%)	64/1.685 (3,8%)
65% - 70%	4/352 (1,1%)	1/113 (0,9%)	18/442 (4,1%)	0/43 (0,0%)	14/705 (2,0%)	0/30 (0,0%)	37/1.685 (2,2%)
< 65%	6/352 (1,7%)	3/113 (2,7%)	20/442 (4,5%)	0/43 (0,0%)	25/705 (3,5%)	1/30 (3,3%)	55/1.685 (3,3%)

Tabelle 28b: Übersicht über den Umsetzungsgrad je Stationstyp in der Konzeptstation Gerontopsychiatrie.
Anzahl einbezogener Stationen n = 394, Anzahl ausgeschlossener Stationen n = 3.079.

Umsetzungs- grad	Stationstypen						
	geschützte Akut- bzw. Intensivstation (A)	fakultativ ge- schlossene Station (B)	offene, nicht elektive Station (C)	Station mit geschütz- ten Bereichen (D)	elektive offene Station (E)	Einheit m. innovati- vem Beh.konzept (F)	Gesamt (alle Stationstypen)
>= 180%	1/111 (0,9%)	3/72 (4,2%)	3/79 (3,8%)	1/23 (4,3%)	7/114 (6,1%)	0/5 (0,0%)	15/404 (3,7%)
170% - 180%	0/111 (0,0%)	1/72 (1,4%)	1/79 (1,3%)	0/23 (0,0%)	0/114 (0,0%)	0/5 (0,0%)	2/404 (0,5%)
160% - 170%	0/111 (0,0%)	0/72 (0,0%)	0/79 (0,0%)	0/23 (0,0%)	2/114 (1,8%)	0/5 (0,0%)	2/404 (0,5%)
150% - 160%	0/111 (0,0%)	0/72 (0,0%)	1/79 (1,3%)	0/23 (0,0%)	2/114 (1,8%)	1/5 (20,0%)	4/404 (1,0%)
140% - 150%	0/111 (0,0%)	0/72 (0,0%)	2/79 (2,5%)	1/23 (4,3%)	1/114 (0,9%)	0/5 (0,0%)	4/404 (1,0%)
130% - 140%	2/111 (1,8%)	0/72 (0,0%)	1/79 (1,3%)	1/23 (4,3%)	6/114 (5,3%)	0/5 (0,0%)	10/404 (2,5%)
120% - 130%	9/111 (8,1%)	5/72 (6,9%)	7/79 (8,9%)	2/23 (8,7%)	5/114 (4,4%)	0/5 (0,0%)	28/404 (6,9%)
110% - 120%	10/111 (9,0%)	2/72 (2,8%)	6/79 (7,6%)	1/23 (4,3%)	10/114 (8,8%)	0/5 (0,0%)	29/404 (7,2%)
100% - 110%	15/111 (13,5%)	7/72 (9,7%)	12/79 (15,2%)	1/23 (4,3%)	16/114 (14,0%)	1/5 (20,0%)	52/404 (12,9%)
95% - 100%	13/111 (11,7%)	9/72 (12,5%)	8/79 (10,1%)	2/23 (8,7%)	21/114 (18,4%)	1/5 (20,0%)	54/404 (13,4%)
90% - 95%	20/111 (18,0%)	10/72 (13,9%)	5/79 (6,3%)	2/23 (8,7%)	9/114 (7,9%)	0/5 (0,0%)	46/404 (11,4%)
85% - 90%	12/111 (10,8%)	11/72 (15,3%)	9/79 (11,4%)	5/23 (21,7%)	8/114 (7,0%)	1/5 (20,0%)	46/404 (11,4%)
80% - 85%	6/111 (5,4%)	5/72 (6,9%)	8/79 (10,1%)	3/23 (13,0%)	8/114 (7,0%)	0/5 (0,0%)	30/404 (7,4%)
75% - 80%	10/111 (9,0%)	8/72 (11,1%)	1/79 (1,3%)	2/23 (8,7%)	7/114 (6,1%)	0/5 (0,0%)	28/404 (6,9%)
70% - 75%	7/111 (6,3%)	4/72 (5,6%)	2/79 (2,5%)	0/23 (0,0%)	4/114 (3,5%)	1/5 (20,0%)	18/404 (4,5%)
65% - 70%	4/111 (3,6%)	3/72 (4,2%)	9/79 (11,4%)	0/23 (0,0%)	3/114 (2,6%)	0/5 (0,0%)	19/404 (4,7%)
< 65%	2/111 (1,8%)	4/72 (5,6%)	4/79 (5,1%)	2/23 (8,7%)	5/114 (4,4%)	0/5 (0,0%)	17/404 (4,2%)

Tabelle 28c: Übersicht über den Umsetzungsgrad je Stationstyp in der Konzeptstation Suchterkrankungen.
Anzahl einbezogener Stationen n = 371, Anzahl ausgeschlossener Stationen n = 3.102.

Umsetzungs- grad	Stationstypen						
	geschützte Akut- bzw. Intensivstation (A)	fakultativ ge- schlossene Station (B)	offene, nicht elektive Station (C)	Station mit geschütz- ten Bereichen (D)	elektive offene Station (E)	Einheit m. innovati- vem Beh.konzept (F)	Gesamt (alle Stationstypen)
>= 180%	0/62 (0,0%)	1/80 (1,3%)	3/92 (3,3%)	0/18 (0,0%)	8/123 (6,5%)	0/5 (0,0%)	12/380 (3,2%)
170% - 180%	0/62 (0,0%)	0/80 (0,0%)	0/92 (0,0%)	0/18 (0,0%)	0/123 (0,0%)	0/5 (0,0%)	0/380 (0,0%)
160% - 170%	0/62 (0,0%)	0/80 (0,0%)	0/92 (0,0%)	0/18 (0,0%)	0/123 (0,0%)	1/5 (20,0%)	1/380 (0,3%)
150% - 160%	2/62 (3,2%)	0/80 (0,0%)	1/92 (1,1%)	0/18 (0,0%)	2/123 (1,6%)	0/5 (0,0%)	5/380 (1,3%)
140% - 150%	1/62 (1,6%)	0/80 (0,0%)	0/92 (0,0%)	2/18 (11,1%)	0/123 (0,0%)	0/5 (0,0%)	3/380 (0,8%)
130% - 140%	2/62 (3,2%)	1/80 (1,3%)	2/92 (2,2%)	0/18 (0,0%)	4/123 (3,3%)	0/5 (0,0%)	9/380 (2,4%)
120% - 130%	3/62 (4,8%)	3/80 (3,8%)	6/92 (6,5%)	2/18 (11,1%)	5/123 (4,1%)	1/5 (20,0%)	20/380 (5,3%)
110% - 120%	6/62 (9,7%)	4/80 (5,0%)	3/92 (3,3%)	0/18 (0,0%)	4/123 (3,3%)	1/5 (20,0%)	18/380 (4,7%)
100% - 110%	11/62 (17,7%)	16/80 (20,0%)	6/92 (6,5%)	0/18 (0,0%)	23/123 (18,7%)	0/5 (0,0%)	56/380 (14,7%)
95% - 100%	4/62 (6,5%)	9/80 (11,3%)	12/92 (13,0%)	1/18 (5,6%)	12/123 (9,8%)	0/5 (0,0%)	38/380 (10,0%)
90% - 95%	5/62 (8,1%)	13/80 (16,3%)	11/92 (12,0%)	7/18 (38,9%)	12/123 (9,8%)	2/5 (40,0%)	50/380 (13,2%)
85% - 90%	9/62 (14,5%)	6/80 (7,5%)	9/92 (9,8%)	2/18 (11,1%)	13/123 (10,6%)	0/5 (0,0%)	39/380 (10,3%)
80% - 85%	5/62 (8,1%)	8/80 (10,0%)	9/92 (9,8%)	1/18 (5,6%)	11/123 (8,9%)	0/5 (0,0%)	34/380 (8,9%)
75% - 80%	3/62 (4,8%)	8/80 (10,0%)	10/92 (10,9%)	1/18 (5,6%)	9/123 (7,3%)	0/5 (0,0%)	31/380 (8,2%)
70% - 75%	5/62 (8,1%)	3/80 (3,8%)	9/92 (9,8%)	2/18 (11,1%)	6/123 (4,9%)	0/5 (0,0%)	25/380 (6,6%)
65% - 70%	3/62 (4,8%)	4/80 (5,0%)	3/92 (3,3%)	0/18 (0,0%)	2/123 (1,6%)	0/5 (0,0%)	12/380 (3,2%)
< 65%	3/62 (4,8%)	4/80 (5,0%)	8/92 (8,7%)	0/18 (0,0%)	12/123 (9,8%)	0/5 (0,0%)	27/380 (7,1%)

Tabelle 29a: Umsetzungsgrad $\geq 90\%$ je Stationstyp in der Konzeptstation Allgemeinpsychiatrie.
Anzahl einbezogener Stationen $n = 1.669$, Anzahl ausgeschlossener Stationen $n = 1.804$.

Umsetzungsgrad ≥ 90 Prozent?	Stationstypen						Gesamt (alle Stationstypen)
	geschützte Akut- bzw. Intensivstation (A)	fakultativ ge- schlossene Station (B)	offene, nicht elektive Station (C)	Station mit geschütz- ten Bereichen (D)	elektive offene Station (E)	Einheit m. innovati- vem Beh.konzept (F)	
Ja	265/352 (75,3%)	75/113 (66,4%)	246/442 (55,7%)	33/43 (76,7%)	499/705 (70,8%)	23/30 (76,7%)	1.141/1.685 (67,7%)
Davon Einrichtungen mit Erfüllung der Mindestvorgaben nach §7 Abs. 4 PPP-RL	128/352 (36,4%)	44/113 (38,9%)	112/442 (25,3%)	17/43 (39,5%)	292/705 (41,4%)	11/30 (36,7%)	604/1.685 (35,8%)
Davon Einrichtungen ohne Erfüllung der Mindestvorgaben nach §7 Abs. 4 PPP-RL	137/352 (38,9%)	31/113 (27,4%)	134/442 (30,3%)	16/43 (37,2%)	207/705 (29,4%)	12/30 (40,0%)	537/1.685 (31,9%)
Nein	87/352 (24,7%)	38/113 (33,6%)	196/442 (44,3%)	10/43 (23,3%)	206/705 (29,2%)	7/30 (23,3%)	544/1.685 (32,3%)

Tabelle 29b: Umsetzungsgrad $\geq 90\%$ je Stationstyp in der Konzeptstation Gerontopsychiatrie.
Anzahl einbezogener Stationen $n = 394$, Anzahl ausgeschlossener Stationen $n = 3.079$.

Umsetzungsgrad ≥ 90 Prozent?	Stationstypen						Gesamt (alle Stationstypen)
	geschützte Akut- bzw. Intensivstation (A)	fakultativ ge- schlossene Station (B)	offene, nicht elektive Station (C)	Station mit geschütz- ten Bereichen (D)	elektive offene Station (E)	Einheit m. innovati- vem Beh.konzept (F)	
Ja	70/111 (63,1%)	37/72 (51,4%)	46/79 (58,2%)	11/23 (47,8%)	79/114 (69,3%)	3/5 (60,0%)	246/404 (60,9%)
Davon Einrichtungen mit Erfüllung der Mindestvorgaben nach §7 Abs. 4 PPP-RL	37/111 (33,3%)	18/72 (25,0%)	20/79 (25,3%)	6/23 (26,1%)	48/114 (42,1%)	3/5 (60,0%)	132/404 (32,7%)
Davon Einrichtungen ohne Erfüllung der Mindestvorgaben nach §7 Abs. 4 PPP-RL	33/111 (29,7%)	19/72 (26,4%)	26/79 (32,9%)	5/23 (21,7%)	31/114 (27,2%)	0/5 (0,0%)	114/404 (28,2%)
Nein	41/111 (36,9%)	35/72 (48,6%)	33/79 (41,8%)	12/23 (52,2%)	35/114 (30,7%)	2/5 (40,0%)	158/404 (39,1%)

Tabelle 29c: Umsetzungsgrad $\geq 90\%$ je Stationstyp in der Konzeptstation Suchterkrankungen.
Anzahl einbezogener Stationen $n = 371$, Anzahl ausgeschlossener Stationen $n = 3.102$.

Umsetzungsgrad ≥ 90 Prozent?	Stationstypen						
	geschützte Akut- bzw. Intensivstation (A)	fakultativ ge- schlossene Station (B)	offene, nicht elektive Station (C)	Station mit geschütz- ten Bereichen (D)	elektive offene Station (E)	Einheit m. innovati- vem Beh.konzept (F)	Gesamt (alle Stationstypen)
Ja	34/62 (54,8%)	47/80 (58,8%)	44/92 (47,8%)	12/18 (66,7%)	70/123 (56,9%)	5/5 (100,0%)	212/380 (55,8%)
Davon Einrichtungen mit Erfüllung der Mindestvorgaben nach §7 Abs. 4 PPP-RL	22/62 (35,5%)	25/80 (31,3%)	22/92 (23,9%)	5/18 (27,8%)	37/123 (30,1%)	2/5 (40,0%)	113/380 (29,7%)
Davon Einrichtungen ohne Erfüllung der Mindestvorgaben nach §7 Abs. 4 PPP-RL	12/62 (19,4%)	22/80 (27,5%)	22/92 (23,9%)	7/18 (38,9%)	33/123 (26,8%)	3/5 (60,0%)	99/380 (26,1%)
Nein	28/62 (45,2%)	33/80 (41,3%)	48/92 (52,2%)	6/18 (33,3%)	53/123 (43,1%)	0/5 (0,0%)	168/380 (44,2%)

Umsetzungsgrad und Anteil an Intensivbehandlung

Untersucht werden soll der potenzielle Einfluss des Anteils an Intensivbehandlungen auf den Umsetzungsgrad. Die Tabellen 30 und 30a bis 30f setzen den mittleren Umsetzungsgrad über alle Einrichtungen gesamt und nach Berufsgruppen in Relation zum Anteil an Intensivbehandlungstagen in den Einrichtungen. Ein hoher Anteil an Intensivbehandlungstagen wird in der Erwachsenenpsychiatrie definiert als ein hoher Anteil an Behandlungstagen in den Behandlungsbereichen A2, S2 und G2 in Bezug auf die Gesamtbehandlungstage.

Ausgewiesen werden im Folgenden Einrichtungen nach ihrem Anteil Intensivbehandlung (dokumentierte Behandlungstage in den Behandlungsbereichen A2, S2 und G2) an allen Behandlungstagen in Behandlungsbereichen des Fachbereichs. Ausgeschlossen wurde für die Basis der Anteilsbildung zur Intensivbehandlung aus den Gesamtbehandlungstagen die stationsäquivalente Behandlung (Behandlungsbereiche A9, S9, G9), gleichzeitig flossen auch keine Umsetzungsgrade aus der StäB ein. Umsetzungsgrade im Bereich StäB sind vorläufig nicht bestimmbar, da noch keine Minutenwerte zur Berechnung der Mindestvorgaben vorliegen.

Bei den in den folgenden Tabellen 30 in der Kategorie ohne Intensivbehandlungstage (0 %) dargestellten Einrichtungen handelt es sich vornehmlich um Tageskliniken. Fast 90 Prozent der Einrichtungen der Erwachsenenpsychiatrie ohne Intensivbehandlungstage waren ausschließlich teilstationär tätig (keine dokumentierten vollstationären Betten vorhanden, sondern ausschließlich teilstationäre Plätze).

Eine Anpassung der ausgewerteten Kategorien an den § 7 Absatz 7 der PPP-RL mit Inkrafttreten zum 1. Januar 2023 erfolgt zur Version 1.1 der Quartalsberichte zum Erfassungsjahr 2022.

Tabelle 30 (29): Verteilung des Umsetzungsgrades je Anteils an Intensivbehandlungstagen an den Gesamtbehandlungstagen berufsgruppenübergreifend in den Einrichtungen der Erwachsenenpsychiatrie. Anzahl einbezogener Einrichtungen n = 744, Anzahl ausgeschlossener Einrichtungen n = 34.

Umsetzungs- grad	Anteil der Intensivbehandlungstage an den Gesamtbehandlungstagen				Gesamt
	0 %	> 0 % bis ≤ 20 %	> 20 % bis ≤ 35 %	> 35 %	
>= 180%	5/364 (1,4%)	1/193 (0,5%)	0/136 (0,0%)	1/51 (2,0%)	7/744 (0,9%)
170% - 180%	3/364 (0,8%)	0/193 (0,0%)	0/136 (0,0%)	0/51 (0,0%)	3/744 (0,4%)
160% - 170%	4/364 (1,1%)	2/193 (1,0%)	0/136 (0,0%)	0/51 (0,0%)	6/744 (0,8%)
150% - 160%	7/364 (1,9%)	1/193 (0,5%)	0/136 (0,0%)	0/51 (0,0%)	8/744 (1,1%)
140% - 150%	15/364 (4,1%)	3/193 (1,6%)	0/136 (0,0%)	0/51 (0,0%)	18/744 (2,4%)
130% - 140%	12/364 (3,3%)	3/193 (1,6%)	3/136 (2,2%)	0/51 (0,0%)	18/744 (2,4%)
120% - 130%	27/364 (7,4%)	10/193 (5,2%)	4/136 (2,9%)	0/51 (0,0%)	41/744 (5,5%)
110% - 120%	62/364 (17,0%)	26/193 (13,5%)	11/136 (8,1%)	3/51 (5,9%)	102/744 (13,7%)
100% - 110%	65/364 (17,9%)	39/193 (20,2%)	22/136 (16,2%)	9/51 (17,6%)	135/744 (18,1%)
95% - 100%	48/364 (13,2%)	48/193 (24,9%)	21/136 (15,4%)	4/51 (7,8%)	121/744 (16,3%)
90% - 95%	51/364 (14,0%)	26/193 (13,5%)	32/136 (23,5%)	8/51 (15,7%)	117/744 (15,7%)
85% - 90%	25/364 (6,9%)	16/193 (8,3%)	18/136 (13,2%)	7/51 (13,7%)	66/744 (8,9%)
80% - 85%	15/364 (4,1%)	8/193 (4,1%)	14/136 (10,3%)	7/51 (13,7%)	44/744 (5,9%)
75% - 80%	8/364 (2,2%)	7/193 (3,6%)	9/136 (6,6%)	7/51 (13,7%)	31/744 (4,2%)
70% - 75%	7/364 (1,9%)	2/193 (1,0%)	2/136 (1,5%)	3/51 (5,9%)	14/744 (1,9%)
65% - 70%	7/364 (1,9%)	0/193 (0,0%)	0/136 (0,0%)	1/51 (2,0%)	8/744 (1,1%)
< 65%	3/364 (0,8%)	1/193 (0,5%)	0/136 (0,0%)	1/51 (2,0%)	5/744 (0,7%)

Wie Tabelle 30 zu entnehmen ist, fielen von den 744 Einrichtungen der Erwachsenenpsychiatrie mit plausiblen Angaben zu geleisteten Behandlungstagen im Bereich der Intensivbehandlung und plausiblen dokumentierten Umsetzungsgrad 364 Einrichtungen in den Anteilsbereich von 0 Prozent. Die meisten Einrichtungen in dieser Kategorie wiesen einen Umsetzungsgrad von 100 bis 110 Prozent auf.

27,1 Prozent der differenzierten Einrichtungen mit vorgenommener Intensivbehandlung und dokumentiertem Umsetzungsgrad erreichten nicht den vorgegebenen Umsetzungsgrad von 90 Prozent (Tabelle 30, nur Einrichtungen mit Anteil Intensivbehandlung > 0 Prozent).

Zum Vergleich: Von *allen* differenzierten Einrichtungen der Erwachsenenpsychiatrie mit dokumentiertem Umsetzungsgrad im 3. Quartal 2022 erfüllten 22,6 Prozent die Vorgabe nicht (Tabelle 12, Seite 85).

Für die Interpretation ist mit zu bedenken, dass keine gleichmäßige Erhöhung des Bedarfs in allen Berufsgruppen durch eine Intensivbehandlung ausgelöst wird.

Tabelle 30a (29): Verteilung des Umsetzungsgrades je Anteils an Intensivbehandlungstagen an den Gesamtbehandlungstagen für **Ärztinnen und Ärzte** in den Einrichtungen der Erwachsenenpsychiatrie. Anzahl einbezogener Einrichtungen n = 744, Anzahl ausgeschlossener Einrichtungen n = 34.

Umsetzungs- grad	Anteil der Intensivbehandlungstage an den Gesamtbehandlungstagen				Gesamt
	0 %	> 0 % bis ≤ 20 %	> 20 % bis ≤ 35 %	> 35 %	
≥ 180%	25/364 (6,9%)	7/193 (3,6%)	1/136 (0,7%)	1/51 (2,0%)	34/744 (4,6%)
170% - 180%	8/364 (2,2%)	0/193 (0,0%)	0/136 (0,0%)	0/51 (0,0%)	8/744 (1,1%)
160% - 170%	10/364 (2,7%)	8/193 (4,1%)	2/136 (1,5%)	0/51 (0,0%)	20/744 (2,7%)
150% - 160%	6/364 (1,6%)	4/193 (2,1%)	3/136 (2,2%)	2/51 (3,9%)	15/744 (2,0%)
140% - 150%	14/364 (3,8%)	11/193 (5,7%)	5/136 (3,7%)	2/51 (3,9%)	32/744 (4,3%)
130% - 140%	16/364 (4,4%)	17/193 (8,8%)	4/136 (2,9%)	2/51 (3,9%)	39/744 (5,2%)
120% - 130%	24/364 (6,6%)	17/193 (8,8%)	14/136 (10,3%)	4/51 (7,8%)	59/744 (7,9%)
110% - 120%	47/364 (12,9%)	34/193 (17,6%)	24/136 (17,6%)	2/51 (3,9%)	107/744 (14,4%)
100% - 110%	70/364 (19,2%)	36/193 (18,7%)	33/136 (24,3%)	12/51 (23,5%)	151/744 (20,3%)
95% - 100%	40/364 (11,0%)	14/193 (7,3%)	10/136 (7,4%)	6/51 (11,8%)	70/744 (9,4%)
90% - 95%	52/364 (14,3%)	20/193 (10,4%)	19/136 (14,0%)	10/51 (19,6%)	101/744 (13,6%)
85% - 90%	7/364 (1,9%)	9/193 (4,7%)	8/136 (5,9%)	4/51 (7,8%)	28/744 (3,8%)
80% - 85%	9/364 (2,5%)	7/193 (3,6%)	2/136 (1,5%)	4/51 (7,8%)	22/744 (3,0%)
75% - 80%	5/364 (1,4%)	4/193 (2,1%)	2/136 (1,5%)	0/51 (0,0%)	11/744 (1,5%)
70% - 75%	5/364 (1,4%)	1/193 (0,5%)	6/136 (4,4%)	1/51 (2,0%)	13/744 (1,7%)
65% - 70%	3/364 (0,8%)	2/193 (1,0%)	2/136 (1,5%)	0/51 (0,0%)	7/744 (0,9%)
< 65%	23/364 (6,3%)	2/193 (1,0%)	1/136 (0,7%)	1/51 (2,0%)	27/744 (3,6%)

Tabelle 30a zeigt einen Anteil mit Nichterreichen des Berufsgruppenumsetzungsgrades (mindestens 90 Prozent) von 14,7 Prozent in der Berufsgruppe der Ärztinnen und Ärzte in den Einrichtungen *mit* Intensivbehandlung (Tabelle 30a, nur Einrichtungen mit Anteil Intensivbehandlung > 0 Prozent). Der Anteil mit Nichterreichen lag über *alle* Einrichtungen in derselben Berufsgruppe bei 14,5 Prozent (Tabelle 27, Seite 108) bei einem Mittelwert von 112,6 Prozent (vgl. Seite 100).

Tabelle 30b (29): Verteilung des Umsetzungsgrades je Anteils an Intensivbehandlungstagen an den Gesamtbehandlungstagen für **Pflegefachpersonen** in den Einrichtungen der Erwachsenenpsychiatrie. Anzahl einbezogener Einrichtungen n = 744, Anzahl ausgeschlossener Einrichtungen n = 34.

Umsetzungs- grad	Anteil der Intensivbehandlungstage an den Gesamtbehandlungstagen				Gesamt
	0 %	> 0 % bis ≤ 20 %	> 20 % bis ≤ 35 %	> 35 %	
>= 180%	7/364 (1,9%)	1/193 (0,5%)	0/136 (0,0%)	0/51 (0,0%)	8/744 (1,1%)
170% - 180%	3/364 (0,8%)	1/193 (0,5%)	0/136 (0,0%)	0/51 (0,0%)	4/744 (0,5%)
160% - 170%	5/364 (1,4%)	1/193 (0,5%)	0/136 (0,0%)	0/51 (0,0%)	6/744 (0,8%)
150% - 160%	6/364 (1,6%)	1/193 (0,5%)	0/136 (0,0%)	0/51 (0,0%)	7/744 (0,9%)
140% - 150%	7/364 (1,9%)	1/193 (0,5%)	0/136 (0,0%)	0/51 (0,0%)	8/744 (1,1%)
130% - 140%	12/364 (3,3%)	4/193 (2,1%)	0/136 (0,0%)	0/51 (0,0%)	16/744 (2,2%)
120% - 130%	16/364 (4,4%)	7/193 (3,6%)	5/136 (3,7%)	0/51 (0,0%)	28/744 (3,8%)
110% - 120%	28/364 (7,7%)	13/193 (6,7%)	6/136 (4,4%)	2/51 (3,9%)	49/744 (6,6%)
100% - 110%	72/364 (19,8%)	33/193 (17,1%)	11/136 (8,1%)	3/51 (5,9%)	119/744 (16,0%)
95% - 100%	35/364 (9,6%)	22/193 (11,4%)	15/136 (11,0%)	5/51 (9,8%)	77/744 (10,3%)
90% - 95%	74/364 (20,3%)	48/193 (24,9%)	31/136 (22,8%)	11/51 (21,6%)	164/744 (22,0%)
85% - 90%	24/364 (6,6%)	29/193 (15,0%)	26/136 (19,1%)	5/51 (9,8%)	84/744 (11,3%)
80% - 85%	25/364 (6,9%)	13/193 (6,7%)	15/136 (11,0%)	5/51 (9,8%)	58/744 (7,8%)
75% - 80%	12/364 (3,3%)	6/193 (3,1%)	16/136 (11,8%)	7/51 (13,7%)	41/744 (5,5%)
70% - 75%	8/364 (2,2%)	7/193 (3,6%)	8/136 (5,9%)	3/51 (5,9%)	26/744 (3,5%)
65% - 70%	4/364 (1,1%)	2/193 (1,0%)	2/136 (1,5%)	6/51 (11,8%)	14/744 (1,9%)
< 65%	26/364 (7,1%)	4/193 (2,1%)	1/136 (0,7%)	4/51 (7,8%)	35/744 (4,7%)

Tabelle 30b zeigt einen Anteil mit Nichterreichen des Berufsgruppenumsetzungsgrades (mindestens 90 Prozent) von 41,8 Prozent in der Berufsgruppe der Pflegefachpersonen in den Einrichtungen *mit* Intensivbehandlung (Tabelle 30b, nur Einrichtungen mit Anteil Intensivbehandlung > 0 Prozent). Der Anteil mit Nichterreichen lag über *alle* Einrichtungen in derselben Berufsgruppe bei 34,7 Prozent (Tabelle 27, Seite 108) bei einem Mittelwert von 97,0 Prozent (vgl. Seite 100).

Tabelle 30c (29): Verteilung des Umsetzungsgrades je Anteils an Intensivbehandlungstagen an den Gesamtbehandlungstagen für **Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten, Psychologinnen und Psychologen** in den Einrichtungen der Erwachsenenpsychiatrie. Anzahl einbezogener Einrichtungen $n = 744$, Anzahl ausgeschlossener Einrichtungen $n = 34$.

Umsetzungs- grad	Anteil der Intensivbehandlungstage an den Gesamtbehandlungstagen				Gesamt
	0 %	> 0 % bis ≤ 20 %	> 20 % bis ≤ 35 %	> 35 %	
≥ 180%	72/364 (19,8%)	38/193 (19,7%)	24/136 (17,6%)	9/51 (17,6%)	143/744 (19,2%)
170% - 180%	12/364 (3,3%)	4/193 (2,1%)	5/136 (3,7%)	3/51 (5,9%)	24/744 (3,2%)
160% - 170%	14/364 (3,8%)	15/193 (7,8%)	9/136 (6,6%)	3/51 (5,9%)	41/744 (5,5%)
150% - 160%	16/364 (4,4%)	9/193 (4,7%)	5/136 (3,7%)	1/51 (2,0%)	31/744 (4,2%)
140% - 150%	15/364 (4,1%)	12/193 (6,2%)	9/136 (6,6%)	2/51 (3,9%)	38/744 (5,1%)
130% - 140%	17/364 (4,7%)	17/193 (8,8%)	5/136 (3,7%)	3/51 (5,9%)	42/744 (5,6%)
120% - 130%	25/364 (6,9%)	15/193 (7,8%)	10/136 (7,4%)	5/51 (9,8%)	55/744 (7,4%)
110% - 120%	28/364 (7,7%)	19/193 (9,8%)	11/136 (8,1%)	10/51 (19,6%)	68/744 (9,1%)
100% - 110%	54/364 (14,8%)	14/193 (7,3%)	18/136 (13,2%)	4/51 (7,8%)	90/744 (12,1%)
95% - 100%	21/364 (5,8%)	15/193 (7,8%)	10/136 (7,4%)	3/51 (5,9%)	49/744 (6,6%)
90% - 95%	47/364 (12,9%)	22/193 (11,4%)	18/136 (13,2%)	6/51 (11,8%)	93/744 (12,5%)
85% - 90%	10/364 (2,7%)	3/193 (1,6%)	3/136 (2,2%)	0/51 (0,0%)	16/744 (2,2%)
80% - 85%	6/364 (1,6%)	0/193 (0,0%)	3/136 (2,2%)	0/51 (0,0%)	9/744 (1,2%)
75% - 80%	5/364 (1,4%)	2/193 (1,0%)	1/136 (0,7%)	0/51 (0,0%)	8/744 (1,1%)
70% - 75%	6/364 (1,6%)	2/193 (1,0%)	2/136 (1,5%)	1/51 (2,0%)	11/744 (1,5%)
65% - 70%	5/364 (1,4%)	0/193 (0,0%)	1/136 (0,7%)	0/51 (0,0%)	6/744 (0,8%)
< 65%	11/364 (3,0%)	6/193 (3,1%)	2/136 (1,5%)	1/51 (2,0%)	20/744 (2,7%)

Tabelle 30c zeigt einen Anteil mit Nichterreichen des Berufsgruppenumsetzungsgrades (mindestens 90 Prozent) von 7,1 Prozent in der Berufsgruppe der Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten, Psychologinnen und Psychologen in den Einrichtungen *mit* Intensivbehandlung (Tabelle 30c, nur Einrichtungen mit Anteil Intensivbehandlung > 0 Prozent). Der Anteil mit Nichterreichen lag über *alle* Einrichtungen in derselben Berufsgruppe bei 9,4 Prozent (Tabelle 27, Seite 108) bei einem Mittelwert von 140,4 Prozent (vgl. Seite 101).

Tabelle 30d (29): Verteilung des Umsetzungsgrades je Anteils an Intensivbehandlungstagen an den Gesamtbehandlungstagen für **Spezialtherapeutinnen und Spezialtherapeuten** in den Einrichtungen der Erwachsenenpsychiatrie. Anzahl einbezogener Einrichtungen $n = 744$, Anzahl ausgeschlossener Einrichtungen $n = 34$.

Umsetzungs- grad	Anteil der Intensivbehandlungstage an den Gesamtbehandlungstagen				Gesamt
	0 %	> 0 % bis ≤ 20 %	> 20 % bis ≤ 35 %	> 35 %	
>= 180%	5/364 (1,4%)	2/193 (1,0%)	4/136 (2,9%)	2/51 (3,9%)	13/744 (1,7%)
170% - 180%	1/364 (0,3%)	3/193 (1,6%)	0/136 (0,0%)	1/51 (2,0%)	5/744 (0,7%)
160% - 170%	1/364 (0,3%)	1/193 (0,5%)	0/136 (0,0%)	0/51 (0,0%)	2/744 (0,3%)
150% - 160%	7/364 (1,9%)	1/193 (0,5%)	2/136 (1,5%)	0/51 (0,0%)	10/744 (1,3%)
140% - 150%	7/364 (1,9%)	1/193 (0,5%)	1/136 (0,7%)	0/51 (0,0%)	9/744 (1,2%)
130% - 140%	14/364 (3,8%)	6/193 (3,1%)	4/136 (2,9%)	1/51 (2,0%)	25/744 (3,4%)
120% - 130%	15/364 (4,1%)	7/193 (3,6%)	2/136 (1,5%)	0/51 (0,0%)	24/744 (3,2%)
110% - 120%	16/364 (4,4%)	7/193 (3,6%)	11/136 (8,1%)	1/51 (2,0%)	35/744 (4,7%)
100% - 110%	45/364 (12,4%)	24/193 (12,4%)	12/136 (8,8%)	9/51 (17,6%)	90/744 (12,1%)
95% - 100%	42/364 (11,5%)	15/193 (7,8%)	12/136 (8,8%)	2/51 (3,9%)	71/744 (9,5%)
90% - 95%	106/364 (29,1%)	62/193 (32,1%)	30/136 (22,1%)	16/51 (31,4%)	214/744 (28,8%)
85% - 90%	11/364 (3,0%)	9/193 (4,7%)	10/136 (7,4%)	1/51 (2,0%)	31/744 (4,2%)
80% - 85%	13/364 (3,6%)	12/193 (6,2%)	7/136 (5,1%)	4/51 (7,8%)	36/744 (4,8%)
75% - 80%	11/364 (3,0%)	13/193 (6,7%)	7/136 (5,1%)	4/51 (7,8%)	35/744 (4,7%)
70% - 75%	12/364 (3,3%)	10/193 (5,2%)	8/136 (5,9%)	4/51 (7,8%)	34/744 (4,6%)
65% - 70%	13/364 (3,6%)	3/193 (1,6%)	7/136 (5,1%)	2/51 (3,9%)	25/744 (3,4%)
< 65%	45/364 (12,4%)	17/193 (8,8%)	19/136 (14,0%)	4/51 (7,8%)	85/744 (11,4%)

Tabelle 30d zeigt einen Anteil mit Nichterreichen des Berufsgruppenumsetzungsgrades (mindestens 90 Prozent) von 37,1 Prozent in der Berufsgruppe der Spezialtherapeutinnen und Spezialtherapeuten in den Einrichtungen *mit* Intensivbehandlung (Tabelle 30d, nur Einrichtungen mit Anteil Intensivbehandlung > 0 Prozent). Der Anteil mit Nichterreichen lag über *alle* Einrichtungen in derselben Berufsgruppe bei 33,1 Prozent (Tabelle 27, Seite 108) bei einem Mittelwert von 94,8 Prozent (vgl. Seite 101).

Tabelle 30e (29): Verteilung des Umsetzungsgrades je Anteils an Intensivbehandlungstagen an den Gesamtbehandlungstagen für Bewegungstherapeutinnen und Bewegungstherapeuten, Physiotherapeutinnen und Physiotherapeuten in den Einrichtungen der Erwachsenenpsychiatrie. Anzahl einbezogener Einrichtungen n = 744, Anzahl ausgeschlossener Einrichtungen n = 34.

Umsetzungs- grad	Anteil der Intensivbehandlungstage an den Gesamtbehandlungstagen				Gesamt
	0 %	> 0 % bis ≤ 20 %	> 20 % bis ≤ 35 %	> 35 %	
>= 180%	64/364 (17,6%)	19/193 (9,8%)	13/136 (9,6%)	5/51 (9,8%)	101/744 (13,6%)
170% - 180%	9/364 (2,5%)	4/193 (2,1%)	1/136 (0,7%)	1/51 (2,0%)	15/744 (2,0%)
160% - 170%	4/364 (1,1%)	6/193 (3,1%)	7/136 (5,1%)	2/51 (3,9%)	19/744 (2,6%)
150% - 160%	8/364 (2,2%)	8/193 (4,1%)	9/136 (6,6%)	1/51 (2,0%)	26/744 (3,5%)
140% - 150%	11/364 (3,0%)	7/193 (3,6%)	4/136 (2,9%)	0/51 (0,0%)	22/744 (3,0%)
130% - 140%	14/364 (3,8%)	10/193 (5,2%)	3/136 (2,2%)	3/51 (5,9%)	30/744 (4,0%)
120% - 130%	12/364 (3,3%)	11/193 (5,7%)	6/136 (4,4%)	3/51 (5,9%)	32/744 (4,3%)
110% - 120%	17/364 (4,7%)	16/193 (8,3%)	15/136 (11,0%)	6/51 (11,8%)	54/744 (7,3%)
100% - 110%	56/364 (15,4%)	31/193 (16,1%)	22/136 (16,2%)	10/51 (19,6%)	119/744 (16,0%)
95% - 100%	15/364 (4,1%)	14/193 (7,3%)	12/136 (8,8%)	2/51 (3,9%)	43/744 (5,8%)
90% - 95%	93/364 (25,5%)	41/193 (21,2%)	29/136 (21,3%)	10/51 (19,6%)	173/744 (23,3%)
85% - 90%	6/364 (1,6%)	5/193 (2,6%)	2/136 (1,5%)	1/51 (2,0%)	14/744 (1,9%)
80% - 85%	3/364 (0,8%)	8/193 (4,1%)	3/136 (2,2%)	0/51 (0,0%)	14/744 (1,9%)
75% - 80%	1/364 (0,3%)	2/193 (1,0%)	1/136 (0,7%)	1/51 (2,0%)	5/744 (0,7%)
70% - 75%	4/364 (1,1%)	4/193 (2,1%)	2/136 (1,5%)	0/51 (0,0%)	10/744 (1,3%)
65% - 70%	1/364 (0,3%)	1/193 (0,5%)	2/136 (1,5%)	1/51 (2,0%)	5/744 (0,7%)
< 65%	46/364 (12,6%)	6/193 (3,1%)	5/136 (3,7%)	5/51 (9,8%)	62/744 (8,3%)

Tabelle 30e zeigt einen Anteil mit Nichterreichen des Berufsgruppenumsetzungsgrades (mindestens 90 Prozent) von 12,9 Prozent in der Berufsgruppe der Bewegungstherapeutinnen und Bewegungstherapeuten, Physiotherapeutinnen und Physiotherapeuten in den Einrichtungen *mit* Intensivbehandlung (Tabelle 30e, nur Einrichtungen mit Anteil Intensivbehandlung > 0 Prozent). Der Anteil mit Nichterreichen lag über *alle* Einrichtungen in derselben Berufsgruppe bei 14,8 Prozent (Tabelle 27, Seite 108) bei einem Mittelwert von 123,2 Prozent (vgl. Seite 102).

Tabelle 30f (29): Verteilung des Umsetzungsgrades je Anteils an Intensivbehandlungstagen an den Gesamtbehandlungstagen für **Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter, Sozialpädagoginnen und Sozialpädagogen, Heilpädagoginnen und Heilpädagogen** in den Einrichtungen der Erwachsenenpsychiatrie. Anzahl einbezogener Einrichtungen n = 744, Anzahl ausgeschlossener Einrichtungen n = 34.

Umsetzungs- grad	Anteil der Intensivbehandlungstage an den Gesamtbehandlungstagen				Gesamt
	0 %	> 0 % bis ≤ 20 %	> 20 % bis ≤ 35 %	> 35 %	
>= 180%	21/364 (5,8%)	1/193 (0,5%)	2/136 (1,5%)	2/51 (3,9%)	26/744 (3,5%)
170% - 180%	7/364 (1,9%)	1/193 (0,5%)	1/136 (0,7%)	0/51 (0,0%)	9/744 (1,2%)
160% - 170%	4/364 (1,1%)	3/193 (1,6%)	0/136 (0,0%)	0/51 (0,0%)	7/744 (0,9%)
150% - 160%	8/364 (2,2%)	0/193 (0,0%)	1/136 (0,7%)	0/51 (0,0%)	9/744 (1,2%)
140% - 150%	16/364 (4,4%)	1/193 (0,5%)	5/136 (3,7%)	0/51 (0,0%)	22/744 (3,0%)
130% - 140%	18/364 (4,9%)	7/193 (3,6%)	3/136 (2,2%)	1/51 (2,0%)	29/744 (3,9%)
120% - 130%	16/364 (4,4%)	5/193 (2,6%)	4/136 (2,9%)	0/51 (0,0%)	25/744 (3,4%)
110% - 120%	27/364 (7,4%)	17/193 (8,8%)	11/136 (8,1%)	4/51 (7,8%)	59/744 (7,9%)
100% - 110%	57/364 (15,7%)	31/193 (16,1%)	17/136 (12,5%)	10/51 (19,6%)	115/744 (15,5%)
95% - 100%	31/364 (8,5%)	27/193 (14,0%)	10/136 (7,4%)	5/51 (9,8%)	73/744 (9,8%)
90% - 95%	82/364 (22,5%)	39/193 (20,2%)	27/136 (19,9%)	11/51 (21,6%)	159/744 (21,4%)
85% - 90%	12/364 (3,3%)	16/193 (8,3%)	13/136 (9,6%)	2/51 (3,9%)	43/744 (5,8%)
80% - 85%	12/364 (3,3%)	16/193 (8,3%)	12/136 (8,8%)	4/51 (7,8%)	44/744 (5,9%)
75% - 80%	8/364 (2,2%)	9/193 (4,7%)	7/136 (5,1%)	3/51 (5,9%)	27/744 (3,6%)
70% - 75%	7/364 (1,9%)	5/193 (2,6%)	4/136 (2,9%)	3/51 (5,9%)	19/744 (2,6%)
65% - 70%	4/364 (1,1%)	5/193 (2,6%)	12/136 (8,8%)	2/51 (3,9%)	23/744 (3,1%)
< 65%	34/364 (9,3%)	10/193 (5,2%)	7/136 (5,1%)	4/51 (7,8%)	55/744 (7,4%)

Tabelle 30f zeigt einen Anteil mit Nichterreichen des Berufsgruppenumsetzungsgrades (mindestens 90 Prozent) von 35,3 Prozent in der Berufsgruppe der Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter, Sozialpädagoginnen und Sozialpädagogen, Heilpädagoginnen und Heilpädagogen in den Einrichtungen *mit* Intensivbehandlung (Tabelle 30f, nur Einrichtungen mit Anteil Intensivbehandlung > 0 Prozent). Der Anteil mit Nichterreichen lag über *alle* Einrichtungen in derselben Berufsgruppe bei 28,4 Prozent (Tabelle 27, Seite 108) bei einem Mittelwert von 101,0 Prozent (vgl. Seite 102).

Die Tabellen 31 und 31a bis 31f beschäftigen sich mit dem Umsetzungsgrad in Stationen, die Intensivbehandlungen durchführen. Für die verschiedenen Anteile an Intensivbehandlungstagen (an den Gesamtbehandlungstagen) wird wiederum getrennt nach Berufsgruppen berichtet.

Auf Stationsebene sind die errechneten Umsetzungsgrade mit besonderer Vorsicht zu betrachten: die Zuordnung von Personal zu bestimmten Stationen ist nach Einschätzung der Expertengruppe sowie gemäß der Begleitschreiben der Standorte schwer festzuschreiben, es wird oft stationsübergreifend eingesetzt. Aus diesem Grund ist auch die Berechnung eines Umsetzungsgrades nur auf Einrichtungsebene wirklich aussagefähig. Die Berechnung auf Stationsebene dient hier nur dem Zweck der Prüfung eines angenommenen Zusammenhangs zwischen Anteil an Intensivbehandlung und tendenziell beeinflusstem Umsetzungsgrad.

Für die im Rahmen der Auswertungen berechneten Umsetzungsgrade auf Stationsebene wurde der plausible Bereich analog dem für die Einrichtungsebene gemäß Richtlinie vorgesehenen gesetzt.

In den Tabellen 31 werden Stationen mit Intensivbehandlungsanteilen über 0 Prozent ausgewiesen, wenn dokumentierte Behandlungstage in den Behandlungsbereichen A2, S2

und/oder G2 vorliegen. Ausgeschlossen wurde für die Basis der Anteilsbildung Intensivbehandlung aus den Gesamtbehandlungstagen die stationsäquivalente Behandlung (kurz: StäB, Behandlungsbereiche A9, S9, G9), gleichzeitig flossen auch keine Umsetzungsgrade aus der StäB ein. Umsetzungsgrade im Bereich StäB sind vorläufig nicht bestimmbar, da noch keine Minutenwerte zur Berechnung der Mindestvorgaben vorliegen.

Tabelle 31 (29): Verteilung des Umsetzungsgrades je Anteils an Intensivbehandlungstagen an den Gesamtbehandlungstagen berufsgruppenübergreifend in den Stationen der Erwachsenenpsychiatrie. Anzahl einbezogener Stationen n = 2.814, Anzahl ausgeschlossener Stationen n = 659.

Umsetzungs- grad	Anteil der Intensivbehandlungstage an den Gesamtbehandlungstagen				Gesamt
	0 %	> 0 % bis ≤ 20 %	> 20 % bis ≤ 35 %	> 35 %	
≥ 180%	38/1.181 (3,2%)	23/767 (3,0%)	6/258 (2,3%)	10/608 (1,6%)	77/2.814 (2,7%)
170% - 180%	6/1.181 (0,5%)	6/767 (0,8%)	0/258 (0,0%)	1/608 (0,2%)	13/2.814 (0,5%)
160% - 170%	15/1.181 (1,3%)	1/767 (0,1%)	1/258 (0,4%)	5/608 (0,8%)	22/2.814 (0,8%)
150% - 160%	18/1.181 (1,5%)	11/767 (1,4%)	2/258 (0,8%)	3/608 (0,5%)	34/2.814 (1,2%)
140% - 150%	27/1.181 (2,3%)	10/767 (1,3%)	4/258 (1,6%)	8/608 (1,3%)	49/2.814 (1,7%)
130% - 140%	45/1.181 (3,8%)	27/767 (3,5%)	11/258 (4,3%)	13/608 (2,1%)	96/2.814 (3,4%)
120% - 130%	72/1.181 (6,1%)	34/767 (4,4%)	12/258 (4,7%)	31/608 (5,1%)	149/2.814 (5,3%)
110% - 120%	136/1.181 (11,5%)	52/767 (6,8%)	24/258 (9,3%)	42/608 (6,9%)	254/2.814 (9,0%)
100% - 110%	191/1.181 (16,2%)	135/767 (17,6%)	49/258 (19,0%)	112/608 (18,4%)	487/2.814 (17,3%)
95% - 100%	141/1.181 (11,9%)	95/767 (12,4%)	18/258 (7,0%)	57/608 (9,4%)	311/2.814 (11,1%)
90% - 95%	142/1.181 (12,0%)	95/767 (12,4%)	34/258 (13,2%)	78/608 (12,8%)	349/2.814 (12,4%)
85% - 90%	99/1.181 (8,4%)	82/767 (10,7%)	25/258 (9,7%)	76/608 (12,5%)	282/2.814 (10,0%)
80% - 85%	79/1.181 (6,7%)	64/767 (8,3%)	27/258 (10,5%)	48/608 (7,9%)	218/2.814 (7,7%)
75% - 80%	66/1.181 (5,6%)	53/767 (6,9%)	16/258 (6,2%)	37/608 (6,1%)	172/2.814 (6,1%)
70% - 75%	40/1.181 (3,4%)	33/767 (4,3%)	12/258 (4,7%)	36/608 (5,9%)	121/2.814 (4,3%)
65% - 70%	28/1.181 (2,4%)	21/767 (2,7%)	4/258 (1,6%)	18/608 (3,0%)	71/2.814 (2,5%)
< 65%	38/1.181 (3,2%)	25/767 (3,3%)	13/258 (5,0%)	33/608 (5,4%)	109/2.814 (3,9%)

Tabelle 31 zeigt, dass der größte Teil der Stationen einen Anteil von 0 Prozent an Intensivbehandlungstagen im Verhältnis zu allen Behandlungstagen aufwies. Die meisten Stationen in dieser Kategorie wiesen einen Umsetzungsgrad von 100 bis 110 Prozent auf. Der geringste Anteil der Stationen findet sich in der Kategorie mit mehr als 20 und bis zu 35 Prozent Intensivbehandlungsanteilen.

Die folgenden Tabellen 31a bis 31f stellen die Verteilung in Umsetzungsgrad-Intervallen (Zeilen) nach Intensivbehandlungsanteilen (Spalten) je Berufsgruppe dar.

Tabelle 31a (29): Verteilung des Umsetzungsgrades je Anteils an Intensivbehandlungstagen an den Gesamtbehandlungstagen für **Ärztinnen und Ärzte** in den Stationen der Erwachsenenpsychiatrie. Anzahl einbezogener Stationen $n = 2.814$, Anzahl ausgeschlossener Stationen $n = 659$.

Umsetzungs- grad	Anteil der Intensivbehandlungstage an den Gesamtbehandlungstagen				Gesamt
	0 %	> 0 % bis ≤ 20 %	> 20 % bis ≤ 35 %	> 35 %	
>= 180%	92/1.181 (7,8%)	45/767 (5,9%)	19/258 (7,4%)	29/608 (4,8%)	185/2.814 (6,6%)
170% - 180%	21/1.181 (1,8%)	8/767 (1,0%)	3/258 (1,2%)	16/608 (2,6%)	48/2.814 (1,7%)
160% - 170%	23/1.181 (1,9%)	21/767 (2,7%)	3/258 (1,2%)	12/608 (2,0%)	59/2.814 (2,1%)
150% - 160%	26/1.181 (2,2%)	26/767 (3,4%)	12/258 (4,7%)	17/608 (2,8%)	81/2.814 (2,9%)
140% - 150%	49/1.181 (4,1%)	26/767 (3,4%)	15/258 (5,8%)	32/608 (5,3%)	122/2.814 (4,3%)
130% - 140%	50/1.181 (4,2%)	32/767 (4,2%)	9/258 (3,5%)	26/608 (4,3%)	117/2.814 (4,2%)
120% - 130%	78/1.181 (6,6%)	68/767 (8,9%)	29/258 (11,2%)	57/608 (9,4%)	232/2.814 (8,2%)
110% - 120%	130/1.181 (11,0%)	113/767 (14,7%)	34/258 (13,2%)	90/608 (14,8%)	367/2.814 (13,0%)
100% - 110%	166/1.181 (14,1%)	91/767 (11,9%)	31/258 (12,0%)	79/608 (13,0%)	367/2.814 (13,0%)
95% - 100%	96/1.181 (8,1%)	60/767 (7,8%)	18/258 (7,0%)	53/608 (8,7%)	227/2.814 (8,1%)
90% - 95%	98/1.181 (8,3%)	53/767 (6,9%)	23/258 (8,9%)	28/608 (4,6%)	202/2.814 (7,2%)
85% - 90%	52/1.181 (4,4%)	39/767 (5,1%)	8/258 (3,1%)	42/608 (6,9%)	141/2.814 (5,0%)
80% - 85%	46/1.181 (3,9%)	34/767 (4,4%)	7/258 (2,7%)	21/608 (3,5%)	108/2.814 (3,8%)
75% - 80%	31/1.181 (2,6%)	26/767 (3,4%)	8/258 (3,1%)	16/608 (2,6%)	81/2.814 (2,9%)
70% - 75%	30/1.181 (2,5%)	32/767 (4,2%)	7/258 (2,7%)	23/608 (3,8%)	92/2.814 (3,3%)
65% - 70%	28/1.181 (2,4%)	15/767 (2,0%)	4/258 (1,6%)	12/608 (2,0%)	59/2.814 (2,1%)
< 65%	165/1.181 (14,0%)	78/767 (10,2%)	28/258 (10,9%)	55/608 (9,0%)	326/2.814 (11,6%)

Tabelle 31a zeigt in den Stationen mit Intensivbehandlung > 0 Prozent einen Anteil mit Nichterreichen des Berufsgruppenumsetzungsgrades von mindestens 90 Prozent von 27,9 Prozent in der Berufsgruppe der Ärztinnen und Ärzte. Demgegenüber lag in den *Einrichtungen* dieser Anteil in derselben Berufsgruppe bei 14,7 Prozent (Tabelle 30a, Seite 121).

Tabelle 31b (29): Verteilung des Umsetzungsgrades je Anteils an Intensivbehandlungstagen an den Gesamtbehandlungstagen für **Pflegefachpersonen** in den Stationen der Erwachsenenpsychiatrie. Anzahl einbezogener Stationen $n = 2.814$, Anzahl ausgeschlossener Stationen $n = 659$.

Umsetzungs- grad	Anteil der Intensivbehandlungstage an den Gesamtbehandlungstagen				Gesamt
	0 %	> 0 % bis ≤ 20 %	> 20 % bis ≤ 35 %	> 35 %	
>= 180%	61/1.181 (5,2%)	29/767 (3,8%)	8/258 (3,1%)	9/608 (1,5%)	107/2.814 (3,8%)
170% - 180%	15/1.181 (1,3%)	1/767 (0,1%)	1/258 (0,4%)	3/608 (0,5%)	20/2.814 (0,7%)
160% - 170%	16/1.181 (1,4%)	7/767 (0,9%)	1/258 (0,4%)	3/608 (0,5%)	27/2.814 (1,0%)
150% - 160%	20/1.181 (1,7%)	9/767 (1,2%)	3/258 (1,2%)	3/608 (0,5%)	35/2.814 (1,2%)
140% - 150%	29/1.181 (2,5%)	12/767 (1,6%)	2/258 (0,8%)	10/608 (1,6%)	53/2.814 (1,9%)
130% - 140%	39/1.181 (3,3%)	23/767 (3,0%)	4/258 (1,6%)	9/608 (1,5%)	75/2.814 (2,7%)
120% - 130%	62/1.181 (5,2%)	30/767 (3,9%)	15/258 (5,8%)	23/608 (3,8%)	130/2.814 (4,6%)
110% - 120%	82/1.181 (6,9%)	39/767 (5,1%)	24/258 (9,3%)	46/608 (7,6%)	191/2.814 (6,8%)
100% - 110%	145/1.181 (12,3%)	79/767 (10,3%)	28/258 (10,9%)	74/608 (12,2%)	326/2.814 (11,6%)
95% - 100%	94/1.181 (8,0%)	64/767 (8,3%)	20/258 (7,8%)	53/608 (8,7%)	231/2.814 (8,2%)
90% - 95%	158/1.181 (13,4%)	92/767 (12,0%)	29/258 (11,2%)	64/608 (10,5%)	343/2.814 (12,2%)
85% - 90%	97/1.181 (8,2%)	87/767 (11,3%)	18/258 (7,0%)	65/608 (10,7%)	267/2.814 (9,5%)
80% - 85%	80/1.181 (6,8%)	76/767 (9,9%)	34/258 (13,2%)	65/608 (10,7%)	255/2.814 (9,1%)
75% - 80%	83/1.181 (7,0%)	70/767 (9,1%)	23/258 (8,9%)	53/608 (8,7%)	229/2.814 (8,1%)
70% - 75%	56/1.181 (4,7%)	53/767 (6,9%)	12/258 (4,7%)	35/608 (5,8%)	156/2.814 (5,5%)
65% - 70%	30/1.181 (2,5%)	34/767 (4,4%)	17/258 (6,6%)	35/608 (5,8%)	116/2.814 (4,1%)
< 65%	114/1.181 (9,7%)	62/767 (8,1%)	19/258 (7,4%)	58/608 (9,5%)	253/2.814 (9,0%)

Tabelle 31b zeigt in den Stationen mit Intensivbehandlung > 0 Prozent einen Anteil mit Nichterreichen des Berufsgruppenumsetzungsgrades von mindestens 90 Prozent von 50,0 Prozent in der Berufsgruppe der Pflegefachpersonen. Demgegenüber lag in den *Einrichtungen* dieser Anteil in derselben Berufsgruppe bei 41,8 Prozent (Tabelle 30b, Seite 122).

Tabelle 31c (29): Verteilung des Umsetzungsgrades je Anteils an Intensivbehandlungstagen an den Gesamtbehandlungstagen für **Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten, Psychologinnen und Psychologen** in den Stationen der Erwachsenenpsychiatrie. Anzahl einbezogener Stationen $n = 2.814$, Anzahl ausgeschlossener Stationen $n = 659$.

Umsetzungs- grad	Anteil der Intensivbehandlungstage an den Gesamtbehandlungstagen				Gesamt
	0 %	> 0 % bis ≤ 20 %	> 20 % bis ≤ 35 %	> 35 %	
≥ 180%	262/1.181 (22,2%)	214/767 (27,9%)	48/258 (18,6%)	110/608 (18,1%)	634/2.814 (22,5%)
170% - 180%	39/1.181 (3,3%)	32/767 (4,2%)	8/258 (3,1%)	15/608 (2,5%)	94/2.814 (3,3%)
160% - 170%	66/1.181 (5,6%)	51/767 (6,6%)	11/258 (4,3%)	25/608 (4,1%)	153/2.814 (5,4%)
150% - 160%	45/1.181 (3,8%)	31/767 (4,0%)	16/258 (6,2%)	21/608 (3,5%)	113/2.814 (4,0%)
140% - 150%	37/1.181 (3,1%)	28/767 (3,7%)	12/258 (4,7%)	14/608 (2,3%)	91/2.814 (3,2%)
130% - 140%	59/1.181 (5,0%)	37/767 (4,8%)	13/258 (5,0%)	27/608 (4,4%)	136/2.814 (4,8%)
120% - 130%	84/1.181 (7,1%)	43/767 (5,6%)	14/258 (5,4%)	55/608 (9,0%)	196/2.814 (7,0%)
110% - 120%	89/1.181 (7,5%)	46/767 (6,0%)	20/258 (7,8%)	49/608 (8,1%)	204/2.814 (7,2%)
100% - 110%	130/1.181 (11,0%)	58/767 (7,6%)	27/258 (10,5%)	45/608 (7,4%)	260/2.814 (9,2%)
95% - 100%	52/1.181 (4,4%)	32/767 (4,2%)	7/258 (2,7%)	21/608 (3,5%)	112/2.814 (4,0%)
90% - 95%	79/1.181 (6,7%)	28/767 (3,7%)	14/258 (5,4%)	31/608 (5,1%)	152/2.814 (5,4%)
85% - 90%	32/1.181 (2,7%)	18/767 (2,3%)	9/258 (3,5%)	4/608 (0,7%)	63/2.814 (2,2%)
80% - 85%	27/1.181 (2,3%)	14/767 (1,8%)	4/258 (1,6%)	11/608 (1,8%)	56/2.814 (2,0%)
75% - 80%	28/1.181 (2,4%)	12/767 (1,6%)	2/258 (0,8%)	15/608 (2,5%)	57/2.814 (2,0%)
70% - 75%	20/1.181 (1,7%)	12/767 (1,6%)	3/258 (1,2%)	7/608 (1,2%)	42/2.814 (1,5%)
65% - 70%	17/1.181 (1,4%)	13/767 (1,7%)	5/258 (1,9%)	7/608 (1,2%)	42/2.814 (1,5%)
< 65%	115/1.181 (9,7%)	98/767 (12,8%)	45/258 (17,4%)	151/608 (24,8%)	409/2.814 (14,5%)

Tabelle 31c zeigt in den Stationen mit Intensivbehandlung > 0 Prozent einen Anteil mit Nichterreichen des Berufsgruppenumsetzungsgrades von mindestens 90 Prozent von 26,3 Prozent in der Berufsgruppe der Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten, Psychologinnen und Psychologen. Demgegenüber lag in den *Einrichtungen* dieser Anteil in derselben Berufsgruppe bei 7,1 Prozent (Tabelle 30c, Seite 123).

Tabelle 31d (29): Verteilung des Umsetzungsgrades je Anteils an Intensivbehandlungstagen an den Gesamtbehandlungstagen für **Spezialtherapeutinnen und Spezialtherapeuten** in den Stationen der Erwachsenenpsychiatrie. Anzahl einbezogener Stationen $n = 2.814$, Anzahl ausgeschlossener Stationen $n = 659$.

Umsetzungs- grad	Anteil der Intensivbehandlungstage an den Gesamtbehandlungstagen				Gesamt
	0 %	> 0 % bis ≤ 20 %	> 20 % bis ≤ 35 %	> 35 %	
≥ 180%	30/1.181 (2,5%)	28/767 (3,7%)	13/258 (5,0%)	46/608 (7,6%)	117/2.814 (4,2%)
170% - 180%	3/1.181 (0,3%)	7/767 (0,9%)	1/258 (0,4%)	11/608 (1,8%)	22/2.814 (0,8%)
160% - 170%	13/1.181 (1,1%)	7/767 (0,9%)	7/258 (2,7%)	13/608 (2,1%)	40/2.814 (1,4%)
150% - 160%	20/1.181 (1,7%)	11/767 (1,4%)	3/258 (1,2%)	11/608 (1,8%)	45/2.814 (1,6%)
140% - 150%	19/1.181 (1,6%)	9/767 (1,2%)	6/258 (2,3%)	9/608 (1,5%)	43/2.814 (1,5%)
130% - 140%	49/1.181 (4,1%)	24/767 (3,1%)	12/258 (4,7%)	16/608 (2,6%)	101/2.814 (3,6%)
120% - 130%	39/1.181 (3,3%)	31/767 (4,0%)	15/258 (5,8%)	21/608 (3,5%)	106/2.814 (3,8%)
110% - 120%	69/1.181 (5,8%)	45/767 (5,9%)	13/258 (5,0%)	43/608 (7,1%)	170/2.814 (6,0%)
100% - 110%	130/1.181 (11,0%)	99/767 (12,9%)	30/258 (11,6%)	74/608 (12,2%)	333/2.814 (11,8%)
95% - 100%	97/1.181 (8,2%)	53/767 (6,9%)	22/258 (8,5%)	52/608 (8,6%)	224/2.814 (8,0%)
90% - 95%	179/1.181 (15,2%)	114/767 (14,9%)	32/258 (12,4%)	61/608 (10,0%)	386/2.814 (13,7%)
85% - 90%	64/1.181 (5,4%)	59/767 (7,7%)	13/258 (5,0%)	34/608 (5,6%)	170/2.814 (6,0%)
80% - 85%	75/1.181 (6,4%)	60/767 (7,8%)	16/258 (6,2%)	28/608 (4,6%)	179/2.814 (6,4%)
75% - 80%	62/1.181 (5,2%)	34/767 (4,4%)	8/258 (3,1%)	24/608 (3,9%)	128/2.814 (4,5%)
70% - 75%	50/1.181 (4,2%)	36/767 (4,7%)	12/258 (4,7%)	37/608 (6,1%)	135/2.814 (4,8%)
65% - 70%	56/1.181 (4,7%)	23/767 (3,0%)	9/258 (3,5%)	30/608 (4,9%)	118/2.814 (4,2%)
< 65%	226/1.181 (19,1%)	127/767 (16,6%)	46/258 (17,8%)	98/608 (16,1%)	497/2.814 (17,7%)

Tabelle 31d zeigt in den Stationen mit Intensivbehandlung > 0 Prozent einen Anteil mit Nichterreichen des Berufsgruppenumsetzungsgrades von mindestens 90 Prozent von 42,5 Prozent in der Berufsgruppe der Spezialtherapeutinnen und Spezialtherapeuten. Demgegenüber lag in den *Einrichtungen* dieser Anteil in derselben Berufsgruppe bei 37,1 Prozent (Tabelle 30d, Seite 124).

Tabelle 31e (29): Verteilung des Umsetzungsgrades je Anteils an Intensivbehandlungstagen an den Gesamtbehandlungstagen für **Bewegungstherapeutinnen und Bewegungstherapeuten, Physiotherapeutinnen und Physiotherapeuten** in den Stationen der Erwachsenenpsychiatrie. Anzahl einbezogener Stationen $n = 2.814$, Anzahl ausgeschlossener Stationen $n = 659$.

Umsetzungs- grad	Anteil der Intensivbehandlungstage an den Gesamtbehandlungstagen				Gesamt
	0 %	> 0 % bis ≤ 20 %	> 20 % bis ≤ 35 %	> 35 %	
≥ 180%	200/1.181 (16,9%)	97/767 (12,6%)	22/258 (8,5%)	48/608 (7,9%)	367/2.814 (13,0%)
170% - 180%	29/1.181 (2,5%)	13/767 (1,7%)	7/258 (2,7%)	8/608 (1,3%)	57/2.814 (2,0%)
160% - 170%	41/1.181 (3,5%)	18/767 (2,3%)	8/258 (3,1%)	18/608 (3,0%)	85/2.814 (3,0%)
150% - 160%	36/1.181 (3,0%)	26/767 (3,4%)	4/258 (1,6%)	24/608 (3,9%)	90/2.814 (3,2%)
140% - 150%	38/1.181 (3,2%)	23/767 (3,0%)	7/258 (2,7%)	21/608 (3,5%)	89/2.814 (3,2%)
130% - 140%	44/1.181 (3,7%)	28/767 (3,7%)	10/258 (3,9%)	20/608 (3,3%)	102/2.814 (3,6%)
120% - 130%	35/1.181 (3,0%)	43/767 (5,6%)	16/258 (6,2%)	41/608 (6,7%)	135/2.814 (4,8%)
110% - 120%	77/1.181 (6,5%)	72/767 (9,4%)	21/258 (8,1%)	53/608 (8,7%)	223/2.814 (7,9%)
100% - 110%	191/1.181 (16,2%)	115/767 (15,0%)	32/258 (12,4%)	96/608 (15,8%)	434/2.814 (15,4%)
95% - 100%	51/1.181 (4,3%)	49/767 (6,4%)	17/258 (6,6%)	35/608 (5,8%)	152/2.814 (5,4%)
90% - 95%	164/1.181 (13,9%)	84/767 (11,0%)	28/258 (10,9%)	73/608 (12,0%)	349/2.814 (12,4%)
85% - 90%	45/1.181 (3,8%)	51/767 (6,6%)	20/258 (7,8%)	34/608 (5,6%)	150/2.814 (5,3%)
80% - 85%	20/1.181 (1,7%)	27/767 (3,5%)	10/258 (3,9%)	17/608 (2,8%)	74/2.814 (2,6%)
75% - 80%	14/1.181 (1,2%)	15/767 (2,0%)	9/258 (3,5%)	22/608 (3,6%)	60/2.814 (2,1%)
70% - 75%	24/1.181 (2,0%)	23/767 (3,0%)	11/258 (4,3%)	12/608 (2,0%)	70/2.814 (2,5%)
65% - 70%	15/1.181 (1,3%)	13/767 (1,7%)	3/258 (1,2%)	15/608 (2,5%)	46/2.814 (1,6%)
< 65%	157/1.181 (13,3%)	70/767 (9,1%)	33/258 (12,8%)	71/608 (11,7%)	331/2.814 (11,8%)

Tabelle 31e zeigt in den Stationen mit Intensivbehandlung > 0 Prozent einen Anteil mit Nichterreichen des Berufsgruppenumsetzungsgrades von mindestens 90 Prozent von 27,9 Prozent in der Berufsgruppe der Bewegungstherapeutinnen und Bewegungstherapeuten, Physiotherapeutinnen und Physiotherapeuten. Demgegenüber lag in den *Einrichtungen* dieser Anteil in derselben Berufsgruppe bei 12,9 Prozent (Tabelle 30e, Seite 125).

Tabelle 31f (29): Verteilung des Umsetzungsgrades je Anteils an Intensivbehandlungstagen an den Gesamtbehandlungstagen für **Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter, Sozialpädagoginnen und Sozialpädagogen, Heilpädagoginnen und Heilpädagogen** in den Stationen der Erwachsenenpsychiatrie. Anzahl einbezogener Stationen $n = 2.814$, Anzahl ausgeschlossener Stationen $n = 659$.

Umsetzungs- grad	Anteil der Intensivbehandlungstage an den Gesamtbehandlungstagen				Gesamt
	0 %	> 0 % bis ≤ 20 %	> 20 % bis ≤ 35 %	> 35 %	
>= 180%	67/1.181 (5,7%)	40/767 (5,2%)	12/258 (4,7%)	33/608 (5,4%)	152/2.814 (5,4%)
170% - 180%	12/1.181 (1,0%)	3/767 (0,4%)	3/258 (1,2%)	7/608 (1,2%)	25/2.814 (0,9%)
160% - 170%	13/1.181 (1,1%)	13/767 (1,7%)	2/258 (0,8%)	11/608 (1,8%)	39/2.814 (1,4%)
150% - 160%	22/1.181 (1,9%)	8/767 (1,0%)	4/258 (1,6%)	9/608 (1,5%)	43/2.814 (1,5%)
140% - 150%	39/1.181 (3,3%)	15/767 (2,0%)	6/258 (2,3%)	13/608 (2,1%)	73/2.814 (2,6%)
130% - 140%	39/1.181 (3,3%)	15/767 (2,0%)	7/258 (2,7%)	20/608 (3,3%)	81/2.814 (2,9%)
120% - 130%	57/1.181 (4,8%)	25/767 (3,3%)	13/258 (5,0%)	25/608 (4,1%)	120/2.814 (4,3%)
110% - 120%	74/1.181 (6,3%)	44/767 (5,7%)	18/258 (7,0%)	39/608 (6,4%)	175/2.814 (6,2%)
100% - 110%	136/1.181 (11,5%)	92/767 (12,0%)	35/258 (13,6%)	75/608 (12,3%)	338/2.814 (12,0%)
95% - 100%	100/1.181 (8,5%)	56/767 (7,3%)	14/258 (5,4%)	49/608 (8,1%)	219/2.814 (7,8%)
90% - 95%	152/1.181 (12,9%)	88/767 (11,5%)	32/258 (12,4%)	64/608 (10,5%)	336/2.814 (11,9%)
85% - 90%	78/1.181 (6,6%)	53/767 (6,9%)	23/258 (8,9%)	43/608 (7,1%)	197/2.814 (7,0%)
80% - 85%	71/1.181 (6,0%)	55/767 (7,2%)	15/258 (5,8%)	42/608 (6,9%)	183/2.814 (6,5%)
75% - 80%	45/1.181 (3,8%)	40/767 (5,2%)	7/258 (2,7%)	23/608 (3,8%)	115/2.814 (4,1%)
70% - 75%	41/1.181 (3,5%)	50/767 (6,5%)	13/258 (5,0%)	26/608 (4,3%)	130/2.814 (4,6%)
65% - 70%	44/1.181 (3,7%)	32/767 (4,2%)	8/258 (3,1%)	21/608 (3,5%)	105/2.814 (3,7%)
< 65%	191/1.181 (16,2%)	138/767 (18,0%)	46/258 (17,8%)	108/608 (17,8%)	483/2.814 (17,2%)

Tabelle 31f zeigt in den Stationen mit Intensivbehandlung > 0 Prozent einen Anteil mit Nichterreichen des Berufsgruppenumsetzungsgrades von mindestens 90 Prozent von 45,5 Prozent in der Berufsgruppe der Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter, Sozialpädagoginnen und Sozialpädagogen, Heilpädagoginnen und Heilpädagogen. Demgegenüber lag in den *Einrichtungen* dieser Anteil in derselben Berufsgruppe bei 35,3 Prozent (Tabelle 30f, Seite 126).

B.1.3 Ausnahmetatbestände

Die Standorte haben die Möglichkeit, bei der Nichterfüllung der Mindestvorgaben folgende Sachverhalte als Ausnahmetatbestände geltend zu machen:

- kurzfristige krankheitsbedingte Personalausfälle (bei mehr als 15 Prozent des vorzuhaltenden Personals)
- kurzfristig stark erhöhte Anzahl von Behandlungstagen bei Patientinnen und Patienten mit gesetzlicher Unterbringung oder landesrechtlicher Verpflichtung zur Aufnahme (größer 110 Prozent des Umfangs des Vorjahres)
- gravierende strukturelle Veränderungen in der Einrichtung wie z. B. Stationsumstrukturierungen oder -schließungen. (§ 10 Abs. 1 PPP-RL)

Dargestellt werden in Tabelle 32 alle Einrichtungen der Erwachsenenpsychiatrie, die die Mindestanforderungen (Umsetzungsgrad größer 90 Prozent auf Einrichtungsebene UND in allen Berufsgruppen der Einrichtung) nicht erfüllen. Diese Betrachtung beinhaltet auch all diejenigen Einrichtungen, die gar keine Angaben zum Umsetzungsgrad der Einrichtung und/oder zu dem der Berufsgruppen gemacht haben. Diese werden vor dem Hintergrund mit ausgewertet, dass im Falle der temporären Schließung einer Einrichtung eine ansonsten mit 0 gefüllte Dokumentation unter Angabe eines Ausnahmetatbestandes zu erwarten ist. Als Basis wird daher auch die Gesamtzahl aller datenliefernden Einrichtungen betrachtet. Ausgehend von dieser Grundgesamtheit der Einrichtungen mit einer potenziell durch einen Ausnahmetatbestand begründbaren Abweichung wird ausgewiesen, wie viele dieser Einrichtungen einen oder mehrere Ausnahmetatbestände geltend machten. Die hier dargestellten Angaben von Ausnahmetatbeständen durchlaufen dafür explizit *keine* Plausibilitätskontrolle, da davon ausgegangen wird, dass die Auswertung dazu dienen soll zu sehen, wie viele Einrichtungen überhaupt bei Nichterfüllung der Mindestanforderungen Angaben zu Ausnahmen machen.

Wegen einer für den Fachbereich Erwachsenenpsychiatrie fest eingetragenen sonst leeren Zeile in der Tabelle A6.3 der Servicedokumente in der Version V2.1 wird aber geprüft, ob das Feld "Zeitraum" gefüllt ist, um die Fehleinträge auszuschließen.

Tabelle 32 (29): Mindestvorgaben nicht erfüllt und einen Ausnahmetatbestand angegeben, Fachbereich Erwachsenenpsychiatrie.

Anzahl der Einrichtungen, die die Mindestvorgaben nicht erfüllt haben	davon			
	Einrichtungen, die mindestens einen Ausnahmetatbestand geltend gemacht haben	Einrichtungen, die Ausnahmetatbestand 1 geltend gemacht haben	Einrichtungen, die Ausnahmetatbestand 2 geltend gemacht haben	Einrichtungen, die Ausnahmetatbestand 3 geltend gemacht haben
438/778 (56,3%)	60/438 (13,7%)	43/438 (9,8%)	3/438 (0,7%)	19/438 (4,3%)

Tabelle 32 zeigt, dass im 3. Quartal 2022 Ausnahmetatbestände nur in 13,7 Prozent der Einrichtungen der Erwachsenenpsychiatrie angegeben wurden, die die Mindestanforderungen nicht als erfüllt dokumentierten. Der Anteil dokumentierter Ausnahmetatbestände spiegelt nach Einschätzung der Expertengruppe nicht die Realität wider. Ausschlaggebend kann der hohe Dokumentationsaufwand sein.

Tabelle 32 kann, wie über der Tabelle erläutert, einen anderen Anteil ohne Erfüllung der Mindestvorgaben angeben als die Tabellen 13 und 18 und andere Zahlen zu Ausnahmetatbeständen als Tabellen 33 bis 36.

Tabelle 33 beschäftigt sich mit den Einrichtungen, die einen Ausnahmetatbestand nicht für das gesamte Quartal geltend machen, und betrachtet deren Erfüllung der Mindestvorgaben. Einschlusskriterium für diese Auswertung ist deshalb im ersten Schritt die Angabe mindestens eines plausiblen Ausnahmetatbestandes und im zweiten Schritt die Angabe von mindestens einem nicht quartalsbezogenen Ausnahmetatbestand. Für die dritte Spalte sind zudem plausible Angaben in A6.4.3 nötig. Die auswertbaren Gesamtheiten wechseln also, so dass kein übergreifendes eingeschlossenes noch ausgeschlossenes n zu bestimmen ist.

Tabelle 33 (29): Erfüllung der Mindestvorgaben gemäß § 7 Abs. 4 PPP-RL bei Einrichtungen, die einen nicht-quartalsbezogenen Ausnahmetatbestand geltend gemacht haben, Fachbereich Erwachsenenpsychiatrie. Anzahl einbezogener Einrichtungen n = 43, Anzahl ausgeschlossener Einrichtungen n = 735.

Anzahl der Einrichtungen, die mindestens einen Ausnahmetatbestand geltend gemacht haben	Davon: Einrichtungen, bei denen der Ausnahmetatbestand nicht für das ganze Quartal geltend gemacht wurde	Davon: Erfüllung der Mindestvorgaben in dem Zeitraum, in dem der Ausnahmetatbestand nicht geltend gemacht wurde
43 (100,0%)	7/43 (16,3%)	0/7 (0,0%)

Das Excel-Sheet A6 beinhaltet eine Unterteilung der zu dokumentierenden drei unterschiedlichen Ausnahmetatbestände in einzelnen Tabellen A6.1 bis A6.3. Die drei folgenden Auswertungen beziehen sich nacheinander auf diese.

Alle drei Tabellen 34 bis 36 bestimmen im ersten Feld die Anzahl und den Anteil der differenzierten Einrichtungen mit dokumentierten Ausnahmetatbeständen im betrachteten Quartal als Bruchzahl und in Prozent.

Die Tabelle 34 zeigt weiterhin die mittleren Ausfallstunden sowie die mittlere Ausfallquote über diejenigen Einrichtungen der Erwachsenenpsychiatrie, die einen Ausnahmetatbestand angeben.

Auf Seite 6 der Tragenden Gründe zur PPP-RL vom 20. Oktober 2020 ist definiert, wie die Ausfallquote in A6.1 konkret zu berechnen ist: $\text{Ausfallquote} = \frac{\text{krankheitsbedingte Ausfallstunden}}{\text{VKS-Mind}}$.

Der Umgang der Häuser mit der Bestimmung der Ausfallquote ist nach Datenlage allerdings unterschiedlich: teilweise werden die Ausfallstunden korrekt auf das VKS-Mind bezogen, in anderen Fällen wird aber auch schlicht 100% gesetzt oder ein nicht systematisch nachvollziehbarer Faktor mit verrechnet. Zusätzlich wurde ab der Version V2.1 der Servicedokumente das Format der Felder geändert, so dass nun noch verstärkt unterschiedliche Formate durch die Standorte übermittelt werden.

Daher wird für die Auswertung einrichtungsweise die Ausfallquote als (ggf. für die Einrichtung summierte) Ausfallstunden zu VKS-Mind neu berechnet und anschließend der Mittelwert gebildet. Nicht geprüft wird derzeit, ob das angegebene VKS-Mind auf Excel-Sheet A6 der Summe aller berufsgruppenspezifischen VKS-Mind aus Excel-Sheet A5.1 entspricht, was gemäß §10 Abschnitt 2 gegeben sein sollte: "Der Ausnahmetatbestand nach Absatz 1 Nummer 1 bezieht sich auf das gesamte therapeutische Personal der jeweiligen differenzierten Einrichtung gemäß § 5 in Verbindung mit § 8."

Wenn einer der beiden Werte fehlt (NULL) oder einer der beiden Werte oder die berechnete Ausfallquote außerhalb des plausiblen Bereichs gemäß PPP-RL liegt, ist der betroffene Datensatz nicht auswertbar. Weiterhin nicht auswertbar ist ein Datensatz, wenn die Mindestvollkraftstunden gleich 0 sind, es resultierte eine Division durch 0.

Der plausible Bereich, der derzeit ein Maximum von 999.999 Stunden Ausfallzeit zulässt, könnte auf Basis der Gesamtquartalsstunden der jeweiligen Einrichtung eingeschränkt

werden.

Tabelle 35 zeigt den mittleren Prozentsatz erhöhter Behandlungstage im Sinne einer regionalen Pflichtversorgung (per gesetzlicher Unterbringung oder landesrechtlicher Verpflichtung) im Verhältnis zum Referenzjahr für alle Einrichtungen der Erwachsenenpsychiatrie mit angegebenen Ausnahmetatbeständen 2. Der Mittelwert wird gebildet auf Basis des berechneten einrichtungsweisen Prozentsatzes. Dabei konnte ein Datensatz nicht ausgewertet werden, wenn einer der beiden heranzuziehenden Werte implausibel (gemäß der plausiblen Range der PPP-RL) oder NULL war oder der berechnete Prozentsatz der erhöhten Behandlungstage nicht im plausiblen Bereich lag. Eine ganze Einrichtung konnte nicht ausgewertet werden, wenn alle zugehörigen Datensätze nicht auswertbar waren. Von der Auswertung ausgeschlossen wurden im aktuell betrachteten Quartal keine der Einrichtungen.

Dieser Ausnahmetatbestand ist nur für solche Einrichtungen zulässig dokumentierbar, die auch eine regionale Pflichtversorgung angegeben haben. Die Zugehörigkeit der den Ausnahmetatbestand dokumentierenden Einrichtungen zu der genannten Gruppe wird derzeit *nicht* überprüft.

Tabelle 34 (29): Ausnahmetatbestand 1 (kurzfristige krankheitsbedingte Personalausfälle) in der Erwachsenenpsychiatrie. Anzahl einbezogener Einrichtungen n = 44, Anzahl ausgeschlossener Einrichtungen n = 734.

	Ausfallstunden	Ausfallquote in Prozent
n Einrichtungen/Gesamt (Anteil [%])	44/778 (5,7%)	
Mittelwert	2.981,1	46,4
Standardabweichung	2.969,4	124,4
Median	1.971,1	18,9
Minimum	80,0	8,2
Maximum	12.960,0	800,0
5. Perzentil	146,7	9,9
25. Perzentil	587,0	15,3
75. Perzentil	4.366,9	27,0
95. Perzentil	8.707,8	98,5

Tabelle 35 (29): Ausnahmetatbestand 2 (kurzfristig stark erhöhte Anzahl von Patientinnen und Patienten) in der Erwachsenenpsychiatrie. Anzahl einbezogener Einrichtungen $n = 3$, Anzahl ausgeschlossener Einrichtungen $n = 775$.

	Prozentsatz der erhöhten Behandlungstage (im Verhältnis zu den Behandlungstagen des Vorjahres)
n Einrichtungen/Gesamt (Anteil [%])	3/778 (0,4%)
Mittelwert	178,8
Standardabweichung	15,1
Median	173,4
Minimum	167,1
Maximum	195,9
5. Perzentil	167,7
25. Perzentil	170,3
75. Perzentil	184,6
95. Perzentil	193,7

Für die Einrichtungen der Erwachsenenpsychiatrie mit angegebenen kurzfristigen krankheitsbedingten Personalausfällen lag die mittlere Ausfallquote bei 46,4 Prozent und damit über dem mit 15 Prozent bezifferten üblichen Maß der Abweichung im Hinblick auf das vorzuhaltende Personal (Tabelle 34).

Der mittlere Prozentsatz der erhöhten Behandlungstage aufgrund verpflichtender Aufnahmen lag im Mittel in den Einrichtungen der Erwachsenenpsychiatrie im 3. Quartal 2022 bei 178,8 Prozent und damit oberhalb der in der Richtlinie gesetzten Schwelle von 110 Prozent des Vorjahresumfangs (Tabelle 35).

Unabhängig davon, ob gemäß dem errechneten Mittelwert die Bedingungen der PPP-RL erfüllt wurden, um einen Ausnahmetatbestand geltend zu machen, kann es auf der Ebene der einzelnen Einrichtung vorgekommen sein, dass die in der PPP-RL §10 Absatz 1 Satz 1 respektive 2 definierten Schwellen für einen Ausnahmetatbestand nicht erreicht werden, diese aber dokumentiert werden. Für die Einrichtungen der Erwachsenenpsychiatrie kam dies im betrachteten Quartal neun Mal vor. Hintergrund kann die sukzessive Füllung der Dokumente sein. Diese Fälle werden aktuell *nicht* ausgeschlossen.

Tabelle 36 stellt lediglich die mittlere Anzahl genannter Ausnahmetatbestände derjenigen Einrichtungen dar, die mindestens einen durch gravierende strukturelle oder organisatorische Veränderungen hervorgerufenen Ausnahmetatbestand im 3. Quartal 2022 dokumentiert hatten.

Tabelle 36 (29): Ausnahmetatbestand 3 (gravierende strukturelle oder organisatorische Veränderungen) in der Erwachsenenpsychiatrie. Anzahl einbezogener Einrichtungen n = 30, Anzahl ausgeschlossener Einrichtungen n = 748.

	Anzahl der Angaben zu AT 3 je Quartal
n Einrichtungen/Gesamt (Anteil [%])	30/778 (3,9%)
Mittelwert	1,0
Standardabweichung	0,2
Median	1,0
Minimum	1,0
Maximum	2,0
5. Perzentil	1,0
25. Perzentil	1,0
75. Perzentil	1,0
95. Perzentil	1,0

Die Analyse der Freitextfelder zu den Ausnahmetatbeständen auf dem Excel-Sheet A6 des Servicedokuments wird anhand der im Rahmen der Auswertungen der vorangegangenen Quartalsdaten erstellten Kategorien in den Tabellen 37 bis 40 vorgenommen. Mit dem Bericht zum dritten Quartal 2022 wird in den Tabellen 38 und 39 die Kategorie "Sonstige" wegen des relativ hohen Aufkommens in "Keine Auswirkungen" geändert.

Tabelle 37 zeigt die in die Kategorien händisch einsortierten angegebenen Erläuterungen für die Abweichungen aufgrund kurzfristiger krankheitsbedingter Personalausfälle.

Die Tabellen 38 und 39 ordnen die dokumentierten Auswirkungen gravierender struktureller oder organisatorischer Veränderungen im Hinblick auf die Behandlungsleistungen einerseits und die Personalausstattung andererseits ein.

Tabelle 40 befasst sich mit den kategorisierten getätigten Angaben zu den Gründen für die gravierenden strukturellen oder organisatorischen Veränderungen.

Ausgegeben werden hier *alle* gefundenen Angaben, zum einen ohne Überprüfung der Plausibilität der restlichen Zeileninhalte, zum anderen auch ohne Ausschluss von Stationen und Einrichtungen aufgrund einer fehlenden Dokumentation einer Station in Teil A oder B. Eine Einrichtung kann mehrere unterschiedliche Gründe und Erläuterungen oder auch selbe Erläuterungen für mehrere unterschiedliche Berufsgruppen angeben, so dass auch keine einfache Aggregation auf Einrichtungsebene möglich ist. Die Anzahlen in den Tabellen 37 bis 40 können daher von den Anzahlen der Einrichtungen in den vorangegangenen Auswertungen zu Ausnahmetatbeständen abweichen.

Für die Tabellen 38 bis 40 ist darauf hinzuweisen, dass es einen Fehler im Servicedokument der Version 2.1 gab, der in Tabelle A6.3 eine Zeile mit einer Einrichtung der Erwachsenenpsychiatrie anlegte. Die Existenz einiger Angaben ist gegebenenfalls diesem Fehler geschuldet. Im übrigen leere Zeilen wurden von der Auswertung ausgeschlossen, hier wurden aber Angaben getätigt, die nicht hinreichend interpretiert werden konnten um sie auszuschließen. Diese finden sich jetzt in den Spalten "Keine Auswirkungen", "Keine Angaben" oder "Nicht zuzuordnen". Das betrifft im 3. Quartal 2022 sechs Einrichtungen der Erwachsenenpsychiatrie und eine der Psychosomatik.

Tabelle 37 (29): Ausnahmetatbestand 1: Gründe für Abweichungen in der Erwachsenenpsychiatrie.

A6.1: Ausnahmetatbestand 1: Gründe für Abweichungen								
Einrichtungen/Gesamt (Anteil in %)	Krankheits- bedingter Personalausfall	Erhöhte Arbeits- belastung	Beschäftigungs- verbot	Hohe Übergriffsrate	Neuein- stellung Personal	Sonstige	Keine Angaben	Nicht zuzuordnen
29 - Psychiatrie (Erwachsene)	54/64 (84,4%)	1/64 (1,6%)	0/64 (0,0%)	0/64 (0,0%)	3/64 (4,7%)	0/64 (0,0%)	2/64 (3,1%)	4/64 (6,3%)

Tabelle 38 (29): Ausnahmetatbestand 3: Auswirkungen auf die Behandlungsleistungen in der Erwachsenenpsychiatrie.

A6.3: Ausnahmetatbestand 3: Auswirkungen auf die Behandlungsleistungen								
Einrichtungen/Gesamt (Anteil in %)	Angepasste Behand- lungsleistungen	Erhöhung der Behandlungstage	Erhöhte Arbeitsbelastung	Reduzierte Belegung	Keine Behandlungen	Keine Auswirkungen	Keine Angaben	Nicht zuzuordnen
29 - Psychiatrie (Erwachsene)	7/31 (22,6%)	1/31 (3,2%)	0/31 (0,0%)	3/31 (9,7%)	6/31 (19,4%)	6/31 (19,4%)	4/31 (12,9%)	4/31 (12,9%)

Tabelle 39 (29): Ausnahmetatbestand 3: Auswirkungen auf die Personalausstattung in der Erwachsenenpsychiatrie.

A6.3: Ausnahmetatbestand 3: Auswirkungen auf die Personalausstattung							
Einrichtungen/Gesamt (Anteil in %)	Angepasste Personalausstattung	Erhöhter Personalaufwand	Personalumverteilung	Kein Personal	Keine Auswirkungen	Keine Angaben	Nicht zuzuordnen
29 - Psychiatrie (Erwachsene)	5/31 (16,1%)	2/31 (6,5%)	3/31 (9,7%)	7/31 (22,6%)	5/31 (16,1%)	5/31 (16,1%)	4/31 (12,9%)

Tabelle 40 (29): Ausnahmetatbestand 3: Gründe für Abweichungen in der Erwachsenenpsychiatrie.

A6.3: Ausnahmetatbestand 3: Gründe für Abweichungen							
Einrichtungen/Gesamt (Anteil in %)	Erhöhter Personalausfall	Erweiterung der Versorgung	Pandemiebedingte Anpassungen	Schließung der Station oder Ein- richtung (auch vorübergehend)	Sonstige	Keine Angaben	Nicht zuzuordnen
29 - Psychiatrie (Erwachsene)	1/31 (3,2%)	2/31 (6,5%)	10/31 (32,3%)	6/31 (19,4%)	4/31 (12,9%)	8/31 (25,8%)	0/31 (0,0%)

B.I.4 Anrechnung von Fachkräften

Neben den tatsächlich geleisteten Vollkraftstunden (VKS-Ist) nach Berufsgruppen in den Stationen je Monat können weitere VKS stationsfremder Kräfte angerechnet werden. Die entsprechenden Nachweise sind auf Stationsebene erfasst. Für die Berücksichtigung sind prozentuale Höchstgrenzen in der PPP-RL mit Gültigkeit ab 1. Januar 2023 verankert (§8 Abs. 5 PPP-RL). Weiterhin ist die Erbringung der Regelaufgaben jeweils auf bestimmte Berufsgruppen beschränkt (§8 Abs. 3, 4 PPP-RL). Die zulässigen Vollkraftstunden werden je Berufsgruppe und Station hinzugerechnet.

Für die Tabellen 41 bis 43 werden Einrichtungen von den Auswertungen ausgeschlossen bzw. nicht als anrechnende Einrichtung gewertet, wenn

- die plausiblen Grenzen gemäß PPP-RL Anlage 3 nicht eingehalten wurden
- die Bedingungen zur Anrechenbarkeit von Berufsgruppen auf die PPP-RL-Berufsgruppen gemäß § 8 PPP-RL generell nicht eingehalten werden (beispielsweise Anrechnung von Berufsgruppe d auf a oder Anrechnung von Nicht-PPP-RL-Berufsgruppen auf Berufsgruppe a)
- die Summe der Anrechnungen auf eine Berufsgruppe in einer Einrichtung 100 Prozent des VKS-Ist der Berufsgruppe überschreitet
- eine der Anrechnungen aus ES A5.1 sich nicht in ES A5.3 spiegelt.

Die Tabellen 41 zeigen für jede Berufsgruppe einzeln die Erfüllung der drei Anrechnungstatbestände. Dargestellt werden die Anzahlen und Anteile an Einrichtungen mit einem einzelnen Tatbestand sowie als Gesamtanzahl und -anteil mit einem der drei Anrechnungstatbestände (Spalte Gesamt). Basis der berechneten Anteile sind die Anzahlen Einrichtungen in den Betten/Plätze-Kategorien der einzelnen Einrichtungen. In die Auswertung gehen daher alle auswertbaren Einrichtungen mit plausiblen Angaben zu vollstationären Betten und/oder teilstationären Plätzen sowie plausiblen Anrechnungen auf die jeweils betrachtete Berufsgruppe ein. Die in der Spalte rechts gegebene Anzahl Einrichtungen mit mindestens einer Anrechnung muss sich nicht als Zeilensumme ergeben, da in einer Einrichtung auch mehrere Anrechnungstatbestände zur selben Berufsgruppe vorliegen können. In diesem Fall ist die Anzahl Gesamt über alle Anrechnungstatbestände kleiner als die Zeilensumme.

*Tabelle 41a (29): Anteil der Einrichtungen, die Anrechnungen je Anrechnungstatbestand vorgenommen haben, stratifiziert nach Einrichtungsgröße, Fachbereich Erwachsenenpsychiatrie, **Ärztinnen und Ärzte**. Anzahl einbezogener Einrichtungen n = 767, Anzahl ausgeschlossener Einrichtungen n = 11.*

Einrichtungsgröße [Betten/Plätze]	Anrechnung von Fachkräften			
	Andere Berufsgruppen nach PPP-RL (Anteil)	Nicht PPP-RL Berufsgruppen (Anteil)	Fachkräfte ohne direktes Beschäf- tigungsverhältnis (Anteil)	Gesamt (alle Anrechnungs- tatbestände)
< 25	63/258 (24,4%)	0/258 (0,0%)	11/258 (4,3%)	72/258 (27,9%)
25-49	24/125 (19,2%)	0/125 (0,0%)	3/125 (2,4%)	26/125 (20,8%)
50-99	21/126 (16,7%)	0/126 (0,0%)	11/126 (8,7%)	31/126 (24,6%)
100-249	36/205 (17,6%)	0/205 (0,0%)	23/205 (11,2%)	50/205 (24,4%)
≥ 250	12/53 (22,6%)	0/53 (0,0%)	10/53 (18,9%)	17/53 (32,1%)
Gesamt	156/767 (20,3%)	0/767 (0,0%)	58/767 (7,6%)	196/767 (25,6%)

Tabelle 41b (29): Anteil der Einrichtungen, die Anrechnungen je Anrechnungstatbestand vorgenommen haben, stratifiziert nach Einrichtungsgröße, Fachbereich Erwachsenenpsychiatrie, **Pflegfachpersonen**. Anzahl einbezogener Einrichtungen n = 767, Anzahl ausgeschlossener Einrichtungen n = 11.

Anrechnung von Fachkräften				
Einrichtungsgröße [Betten/Plätze]	Andere Berufsgruppen nach PPP-RL (Anteil)	Nicht PPP-RL Berufsgruppen (Anteil)	Fachkräfte ohne direktes Beschäf- tigungsverhältnis (Anteil)	Gesamt (alle Anrechnungs- tatbestände)
< 25	27/258 (10,5%)	88/258 (34,1%)	12/258 (4,7%)	102/258 (39,5%)
25-49	17/125 (13,6%)	51/125 (40,8%)	10/125 (8,0%)	63/125 (50,4%)
50-99	17/126 (13,5%)	57/126 (45,2%)	20/126 (15,9%)	71/126 (56,3%)
100-249	24/205 (11,7%)	122/205 (59,5%)	44/205 (21,5%)	135/205 (65,9%)
≥ 250	7/53 (13,2%)	33/53 (62,3%)	14/53 (26,4%)	36/53 (67,9%)
Gesamt	92/767 (12,0%)	351/767 (45,8%)	100/767 (13,0%)	407/767 (53,1%)

Tabelle 41c (29): Anteil der Einrichtungen, die Anrechnungen je Anrechnungstatbestand vorgenommen haben, stratifiziert nach Einrichtungsgröße, Fachbereich Erwachsenenpsychiatrie, **Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten, Psychologinnen und Psychologen**. Anzahl einbezogener Einrichtungen n = 767, Anzahl ausgeschlossener Einrichtungen n = 11.

Anrechnung von Fachkräften				
Einrichtungsgröße [Betten/Plätze]	Andere Berufsgruppen nach PPP-RL (Anteil)	Nicht PPP-RL Berufsgruppen (Anteil)	Fachkräfte ohne direktes Beschäf- tigungsverhältnis (Anteil)	Gesamt (alle Anrechnungs- tatbestände)
< 25	23/258 (8,9%)	11/258 (4,3%)	5/258 (1,9%)	37/258 (14,3%)
25-49	15/125 (12,0%)	8/125 (6,4%)	4/125 (3,2%)	27/125 (21,6%)
50-99	15/126 (11,9%)	2/126 (1,6%)	3/126 (2,4%)	19/126 (15,1%)
100-249	25/205 (12,2%)	14/205 (6,8%)	7/205 (3,4%)	43/205 (21,0%)
≥ 250	8/53 (15,1%)	6/53 (11,3%)	2/53 (3,8%)	15/53 (28,3%)
Gesamt	86/767 (11,2%)	41/767 (5,3%)	21/767 (2,7%)	141/767 (18,4%)

Tabelle 41d (29): Anteil der Einrichtungen, die Anrechnungen je Anrechnungstatbestand vorgenommen haben, stratifiziert nach Einrichtungsgröße, Fachbereich Erwachsenenpsychiatrie, **Spezialtherapeutinnen und Spezialtherapeuten**. Anzahl einbezogener Einrichtungen n = 767, Anzahl ausgeschlossener Einrichtungen n = 11.

Anrechnung von Fachkräften				
Einrichtungsgröße [Betten/Plätze]	Andere Berufsgruppen nach PPP-RL (Anteil)	Nicht PPP-RL Berufsgruppen (Anteil)	Fachkräfte ohne direktes Beschäf- tigungsverhältnis (Anteil)	Gesamt (alle Anrechnungs- tatbestände)
< 25	75/258 (29,1%)	14/258 (5,4%)	29/258 (11,2%)	99/258 (38,4%)
25-49	38/125 (30,4%)	4/125 (3,2%)	18/125 (14,4%)	52/125 (41,6%)
50-99	37/126 (29,4%)	4/126 (3,2%)	14/126 (11,1%)	50/126 (39,7%)
100-249	48/205 (23,4%)	10/205 (4,9%)	29/205 (14,1%)	75/205 (36,6%)
≥ 250	18/53 (34,0%)	6/53 (11,3%)	4/53 (7,5%)	24/53 (45,3%)
Gesamt	216/767 (28,2%)	38/767 (5,0%)	94/767 (12,3%)	300/767 (39,1%)

Tabelle 41e (29): Anteil der Einrichtungen, die Anrechnungen je Anrechnungstatbestand vorgenommen haben, stratifiziert nach Einrichtungsgröße, Fachbereich Erwachsenenpsychiatrie, **Bewegungstherapeutinnen und Bewegungstherapeuten, Physiotherapeutinnen und Physiotherapeuten**. Anzahl einbezogener Einrichtungen n = 767, Anzahl ausgeschlossener Einrichtungen n = 11.

Einrichtungsgröße [Betten/Plätze]	Anrechnung von Fachkräften			
	Andere Berufsgruppen nach PPP-RL (Anteil)	Nicht PPP-RL Berufsgruppen (Anteil)	Fachkräfte ohne direktes Beschäf- tigungsverhältnis (Anteil)	Gesamt (alle Anrechnungs- tatbestände)
< 25	59/258 (22,9%)	14/258 (5,4%)	35/258 (13,6%)	98/258 (38,0%)
25-49	30/125 (24,0%)	3/125 (2,4%)	22/125 (17,6%)	48/125 (38,4%)
50-99	12/126 (9,5%)	3/126 (2,4%)	13/126 (10,3%)	27/126 (21,4%)
100-249	18/205 (8,8%)	11/205 (5,4%)	22/205 (10,7%)	44/205 (21,5%)
≥ 250	4/53 (7,5%)	9/53 (17,0%)	4/53 (7,5%)	17/53 (32,1%)
Gesamt	123/767 (16,0%)	40/767 (5,2%)	96/767 (12,5%)	234/767 (30,5%)

Tabelle 41f (29): Anteil der Einrichtungen, die Anrechnungen je Anrechnungstatbestand vorgenommen haben, stratifiziert nach Einrichtungsgröße, Fachbereich Erwachsenenpsychiatrie, **Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter, Sozialpädagoginnen und Sozialpädagogen, Heilpädagoginnen und Heilpädagogen**. Anzahl einbezogener Einrichtungen n = 767, Anzahl ausgeschlossener Einrichtungen n = 11

Einrichtungsgröße [Betten/Plätze]	Anrechnung von Fachkräften			
	Andere Berufsgruppen nach PPP-RL (Anteil)	Nicht PPP-RL Berufsgruppen (Anteil)	Fachkräfte ohne direktes Beschäf- tigungsverhältnis (Anteil)	Gesamt (alle Anrechnungs- tatbestände)
< 25	51/258 (19,8%)	14/258 (5,4%)	14/258 (5,4%)	76/258 (29,5%)
25-49	26/125 (20,8%)	4/125 (3,2%)	8/125 (6,4%)	36/125 (28,8%)
50-99	21/126 (16,7%)	2/126 (1,6%)	4/126 (3,2%)	24/126 (19,0%)
100-249	28/205 (13,7%)	14/205 (6,8%)	5/205 (2,4%)	44/205 (21,5%)
≥ 250	12/53 (22,6%)	6/53 (11,3%)	1/53 (1,9%)	19/53 (35,8%)
Gesamt	138/767 (18,0%)	40/767 (5,2%)	32/767 (4,2%)	199/767 (25,9%)

Die Tabelle 42 schlüsselt auf, in welcher Höhe (gemessen in Vollkraftstunden) bei welcher Berufsgruppe welche Art von Fachkräften angerechnet wurde. Dazu wird nach der Spalte mit der mittleren gesamten Anzahl der Vollkraftstunden einer Berufsgruppe ausgewiesen, welche mittlere Stundenzahl davon jeweils auf andere Berufsgruppen nach PPP-RL, Berufsgruppen außerhalb derer der PPP-RL und auf Fachkräfte ohne direktes Beschäftigungsverhältnis entfiel. In die Berechnung gingen prinzipiell alle Einrichtungen mit Werten zur jeweiligen betrachteten Berufsgruppe ein, so dass nicht pauschal von eingeschlossenen Einrichtungen für die gesamte Auswertung ausgegangen werden kann. Vielmehr differiert die zugrundeliegende Anzahl je Zeile. Die Mittelwerte wurden jeweils über alle Einrichtungen mit eingeflossenen Werten gebildet, prozentuiert wurde auf die mittleren VKS-Ist einer Berufsgruppe über alle Einrichtungen.

Tabelle 42 (29): Art der Anrechnung von Fachkräften in der Erwachsenenpsychiatrie.

Berufsgruppen	Davon Anrechnung von Fachkräften im Mittel			
	Mittlere VKS-Ist (Anteil)	Andere Berufsgruppe nach PPP-RL (Anteil)	Nicht PPP-RL Berufsgruppen (Anteil)	Fachkräfte ohne direktes Beschäftigungsverhältnis (Anteil)
Ärztinnen und Ärzte	3.314,9 (100%)	91,3/3.314,9 (2,8%)	0,0/3.314,9 (0,0%)	40,2/3.314,9 (1,2%)
Pflegefachpersonen	12.907,0 (100%)	55,6/12.907,0 (0,4%)	1.001,8/12.907,0 (7,8%)	152,8/12.907,0 (1,2%)
Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten, Psychologinnen und Psychologen	1.470,5 (100%)	35,5/1.470,5 (2,4%)	11,3/1.470,5 (0,8%)	4,3/1.470,5 (0,3%)
Spezialtherapeutinnen und Spezialtherapeuten	1.759,3 (100%)	96,0/1.759,3 (5,5%)	7,1/1.759,3 (0,4%)	52,6/1.759,3 (3,0%)
Bewegungstherapeutinnen und Bewegungstherapeuten, Physiotherapeutinnen und Physiotherapeuten	545,8 (100%)	12,6/545,8 (2,3%)	6,1/545,8 (1,1%)	28,6/545,8 (5,2%)
Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter, Sozialpädagoginnen und Sozialpädagogen, Heilpädagoginnen und Heilpädagogen	1.183,3 (100%)	32,5/1.183,3 (2,7%)	5,3/1.183,3 (0,4%)	14,4/1.183,3 (1,2%)

In der Berufsgruppe der Pflegefachpersonen wurden beispielsweise durchschnittlich 12.907,0 Vollkraftstunden (VKS) in den Einrichtungen der Erwachsenenpsychiatrie geleistet, davon 55,6 VKS von anderen Berufsgruppen nach PPP-RL, 1.001,8 VKS von Berufsgruppen außerhalb derer der PPP-RL und 152,8 VKS von Fachkräften ohne direktes Beschäftigungsverhältnis (Tabelle 42).

Die Tabellen 43a bis 43f zeigen, wie viele Einrichtungen welchen Anteil welcher Beschäftigten-gruppe in den ausgewiesenen Vollkraftstunden im Verhältnis zur Mindestpersonalausstattung (VKS-Mind) anrechneten. Im Gegensatz zur vorangegangenen Tabelle geht es also nicht um das Verhältnis der angerechneten Stunden zu den im aktuell betrachteten Quartal geleisteten, sondern um den Umfang, der gemäß Richtlinie ab dem 01. Januar 2023 überprüft werden soll. Die Verteilung wird je Berufsgruppe dargestellt für alle Einrichtungen, die Anrechnungen vorgenommen haben. Eingeschlossen wurden in die Auswertung alle Einrichtungen, für die für die jeweilige Berufsgruppe plausible Werte gemäß PPP-RL für alle notwendigen vier Werte auf Excel-Sheet A5.1 vorlagen und die Anrechnungen dokumentierten.

Für die Einordnung in eine Anteilskategorie zur Anrechnungen auf eine Berufsgruppe einer Einrichtung werden die angerechneten Vollkraftstunden aller einfließenden Anrechnungen je Tatbestand (also beispielsweise über alle einfließenden anderen Berufsgruppen nach PPP-RL) summiert und dann der Anteil gebildet, der die Einordnung in eine Kategorie begründet. Die jeweils dargestellten Intervalle der Anrechnung in Prozent sind zunächst *nicht* eingeschränkt. Zu bedenken ist aber, dass gemäß § 8 Absatz 5 PPP-RL ab dem 1. Januar 2023 die Anrechnungen aus Nicht-PPP-RL-Berufsgruppen nur beschränkt erlaubt sein werden. Die hier dargestellten Anzahlen an Einrichtungen mit Anteilen angerechneter Nicht-PPP-RL-Berufsgruppen oberhalb von zehn beziehungsweise fünf Prozent können Hinweise auf die zu erwartende Veränderung der erreichbaren Umsetzungsgrade liefern. Die möglichen Auswirkungen auf berechnete Umsetzungsgrade und die Erfüllung der Mindestanforderungen

sind in den Abbildungen 4a, 6a und 7a im Kapitel 2 visualisiert.

Die in der Spalte ganz rechts gegebene Anzahl an Einrichtungen mit Anrechnungen zur jeweiligen Anteilskategorie muss sich nicht als Zeilensumme ergeben, da in einer Einrichtung auch mehrere Anrechnungstatbestände vorliegen können. In diesem Fall ist die Anzahl Gesamt über alle Anrechnungstatbestände kleiner als die Zeilensumme. Die in der Überschrift angegebene Anzahl (n) eingeschlossener Einrichtungen ist ebenfalls immer die um gegebenenfalls wie beschrieben auftretende Dubletten bereinigte.

Für sechs der Einrichtungen war mindestens einer der vier für die Auswertung notwendigen Werte für die Berufsgruppe der Ärztinnen und Ärzte fehlend, für 28 der Einrichtungen der Erwachsenenpsychiatrie mindestens einer implausibel. Dabei können für eine Einrichtung auch beide Sachverhalte zutreffen.

Tabelle 43a (29): Verteilung der Anrechnung von Fachkräften in der Erwachsenenpsychiatrie. Ärztinnen und Ärzte. Anzahl einbezogener Einrichtungen $n = 196$, Anzahl ausgeschlossener Einrichtungen $n = 582$.

Anrechnung in Prozent an VKS-Mind	Davon Anrechnung von Fachkräften im Mittel			Gesamt (alle Anrechnungstatbestände)
	Andere Berufsgruppen nach PPP-RL	Nicht PPP-RL Berufsgruppen	Fachkräfte ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	
$x > 75\%$	5/156 (3,2%)	-/- (-)	3/58 (5,2%)	8/196 (4,1%)
$50\% < x \leq 75\%$	15/156 (9,6%)	-/- (-)	1/58 (1,7%)	16/196 (8,2%)
$25\% < x \leq 50\%$	36/156 (23,1%)	-/- (-)	3/58 (5,2%)	39/196 (19,9%)
$10\% < x \leq 25\%$	48/156 (30,8%)	-/- (-)	14/58 (24,1%)	58/196 (29,6%)
$5\% < x \leq 10\%$	31/156 (19,9%)	-/- (-)	20/58 (34,5%)	51/196 (26,0%)
$0\% < x \leq 5\%$	22/156 (14,1%)	-/- (-)	17/58 (29,3%)	38/196 (19,4%)
Einrichtungen	$n = 156$	$n = 0$	$n = 58$	$n = 196$

Maximal wurden in einer Einrichtung 161,8 Prozent andere Berufsgruppen nach PPP-RL auf die Berufsgruppe der Ärztinnen und Ärzte angerechnet und maximal 151,1 Prozent Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis. Die Anrechnung bezieht sich dabei immer auf das VKS-Mind der betrachteten Berufsgruppe.

Für fünf der Einrichtungen war mindestens einer der vier für die Auswertung notwendigen Werte für die Berufsgruppe der Pflegefachpersonen fehlend, für 60 der Einrichtungen der Erwachsenenpsychiatrie mindestens einer implausibel. Dabei können für eine Einrichtung auch beide Sachverhalte zutreffen.

Tabelle 43b (29): Verteilung der Anrechnung von Fachkräften in der Erwachsenenpsychiatrie. Pflegefachpersonen. Anzahl einbezogener Einrichtungen n = 407, Anzahl ausgeschlossener Einrichtungen n = 371.

Anrechnung in Prozent an VKS-Mind	Davon Anrechnung von Fachkräften im Mittel			Gesamt (alle Anrechnung- tatbestände)
	Andere Berufsgruppen nach PPP-RL	Nicht PPP-RL Berufsgruppen	Fachkräfte ohne direktes Beschäftigungs- verhältnis	
x > 75%	0/92 (0,0%)	1/351 (0,3%)	1/100 (1,0%)	2/407 (0,5%)
50% < x ≤ 75%	0/92 (0,0%)	2/351 (0,6%)	1/100 (1,0%)	3/407 (0,7%)
25% < x ≤ 50%	6/92 (6,5%)	29/351 (8,3%)	6/100 (6,0%)	40/407 (9,8%)
10% < x ≤ 25%	12/92 (13,0%)	105/351 (29,9%)	12/100 (12,0%)	122/407 (30,0%)
5% < x ≤ 10%	16/92 (17,4%)	108/351 (30,8%)	12/100 (12,0%)	127/407 (31,2%)
0% < x ≤ 5%	58/92 (63,0%)	105/351 (29,9%)	69/100 (69,0%)	199/407 (48,9%)
Einrichtungen	n = 92	n = 351	n = 100	n = 407

Maximal wurden in einer Einrichtung 41,0 Prozent andere Berufsgruppen nach PPP-RL auf die Berufsgruppe der Pflegefachpersonen angerechnet, maximal 81,7 Prozent aus Nicht-PPP-RL-Berufsgruppen und maximal 135,5 Prozent Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis.

Für die Auswertung der Anrechnungen in der Berufsgruppe der Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten, Psychologinnen und Psychologen mussten sechs Einrichtungen wegen fehlender und 14 Einrichtungen wegen implausibler Werte ausgeschlossen werden. Dabei können für eine Einrichtung auch beide Sachverhalte zutreffen.

Tabelle 43c (29): Verteilung der Anrechnung von Fachkräften in der Erwachsenenpsychiatrie. Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten, Psychologinnen und Psychologen. Anzahl einbezogener Einrichtungen n = 141, Anzahl ausgeschlossener Einrichtungen n = 637.

Anrechnung in Prozent an VKS-Mind	Davon Anrechnung von Fachkräften im Mittel			Gesamt (alle Anrechnungstbestände)
	Andere Berufsgruppen nach PPP-RL	Nicht PPP-RL Berufsgruppen	Fachkräfte ohne direktes Beschäftigungs- verhältnis	
x > 75%	8/86 (9,3%)	0/41 (0,0%)	2/21 (9,5%)	10/141 (7,1%)
50% < x ≤ 75%	9/86 (10,5%)	1/41 (2,4%)	2/21 (9,5%)	12/141 (8,5%)
25% < x ≤ 50%	24/86 (27,9%)	7/41 (17,1%)	2/21 (9,5%)	33/141 (23,4%)
10% < x ≤ 25%	20/86 (23,3%)	9/41 (22,0%)	2/21 (9,5%)	30/141 (21,3%)
5% < x ≤ 10%	12/86 (14,0%)	14/41 (34,1%)	3/21 (14,3%)	29/141 (20,6%)
0% < x ≤ 5%	15/86 (17,4%)	10/41 (24,4%)	10/21 (47,6%)	35/141 (24,8%)
Einrichtungen	n = 86	n = 41	n = 21	n = 141

Maximal wurden in einer Einrichtung 159,9 Prozent andere Berufsgruppen nach PPP-RL auf die Berufsgruppe der Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten, Psychologinnen und Psychologen angerechnet, maximal 68,7 Prozent aus Nicht-PPP-RL-Berufsgruppen und maximal 164,2 Prozent Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis.

Für fünf der Einrichtungen war mindestens einer der vier für die Auswertung notwendigen Werte für die Berufsgruppe der Spezialtherapeutinnen und Spezialtherapeuten fehlend, für 37 der Einrichtungen der Erwachsenenpsychiatrie mindestens einer implausibel. Dabei können für eine Einrichtung auch beide Sachverhalte zutreffen.

Tabelle 43d (29): Verteilung der Anrechnung von Fachkräften in der Erwachsenenpsychiatrie. Spezialtherapeutinnen und Spezialtherapeuten. Anzahl einbezogener Einrichtungen n = 300, Anzahl ausgeschlossener Einrichtungen n = 478.

Anrechnung in Prozent an VKS-Mind	Davon Anrechnung von Fachkräften im Mittel			Gesamt (alle Anrechnungstbestände)
	Andere Berufsgruppen nach PPP-RL	Nicht PPP-RL Berufsgruppen	Fachkräfte ohne direktes Beschäftigungs- verhältnis	
x > 75%	4/216 (1,9%)	0/38 (0,0%)	12/94 (12,8%)	16/300 (5,3%)
50% < x ≤ 75%	7/216 (3,2%)	0/38 (0,0%)	8/94 (8,5%)	15/300 (5,0%)
25% < x ≤ 50%	46/216 (21,3%)	2/38 (5,3%)	3/94 (3,2%)	48/300 (16,0%)
10% < x ≤ 25%	84/216 (38,9%)	2/38 (5,3%)	22/94 (23,4%)	105/300 (35,0%)
5% < x ≤ 10%	33/216 (15,3%)	20/38 (52,6%)	22/94 (23,4%)	71/300 (23,7%)
0% < x ≤ 5%	45/216 (20,8%)	14/38 (36,8%)	27/94 (28,7%)	83/300 (27,7%)
Einrichtungen	n = 216	n = 38	n = 94	n = 300

Maximal wurden in einer Einrichtung 92,4 Prozent andere Berufsgruppen nach PPP-RL auf die Berufsgruppe der Spezialtherapeutinnen und Spezialtherapeuten angerechnet, maximal 31,8 Prozent aus Nicht-PPP-RL-Berufsgruppen und maximal 193,6 Prozent Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis.

Für zwölf der Einrichtungen war mindestens einer der vier für die Auswertung notwendigen Werte für die Berufsgruppe der Bewegungstherapeutinnen und Bewegungstherapeuten, Physiotherapeutinnen und Physiotherapeuten fehlend, für 35 der Einrichtungen der Erwachsenenpsychiatrie mindestens einer implausibel. Dabei können für eine Einrichtung auch beide Sachverhalte zutreffen.

Tabelle 43e (29): Verteilung der Anrechnung von Fachkräften in der Erwachsenenpsychiatrie. Bewegungstherapeutinnen und -therapeuten, Physiotherapeutinnen und Physiotherapeuten. Anzahl einbezogener Einrichtungen n = 234, Anzahl ausgeschlossener Einrichtungen n = 544.

Anrechnung in Prozent an VKS-Mind	Davon Anrechnung von Fachkräften im Mittel			Gesamt (alle Anrechnungstbestände)
	Andere Berufsgruppen nach PPP-RL	Nicht PPP-RL Berufsgruppen	Fachkräfte ohne direktes Beschäftigungs- verhältnis	
x > 75%	42/123 (34,1%)	5/40 (12,5%)	38/96 (39,6%)	85/234 (36,3%)
50% < x ≤ 75%	17/123 (13,8%)	3/40 (7,5%)	10/96 (10,4%)	30/234 (12,8%)
25% < x ≤ 50%	21/123 (17,1%)	5/40 (12,5%)	20/96 (20,8%)	45/234 (19,2%)
10% < x ≤ 25%	29/123 (23,6%)	9/40 (22,5%)	16/96 (16,7%)	53/234 (22,6%)
5% < x ≤ 10%	7/123 (5,7%)	1/40 (2,5%)	6/96 (6,3%)	14/234 (6,0%)
0% < x ≤ 5%	9/123 (7,3%)	17/40 (42,5%)	4/96 (4,2%)	30/234 (12,8%)
Einrichtungen	n = 123	n = 40	n = 96	n = 234

Maximal wurden in einer Einrichtung 130,4 Prozent andere Berufsgruppen nach PPP-RL auf die Berufsgruppe der Bewegungstherapeutinnen und -therapeuten, Physiotherapeutinnen und Physiotherapeuten angerechnet, maximal 138,9 Prozent aus Nicht-PPP-RL-Berufsgruppen und maximal 489,2 Prozent Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis.

Für acht der Einrichtungen war mindestens einer der vier für die Auswertung notwendigen Werte für die Berufsgruppe der Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter, Sozialpädagoginnen und Sozialpädagogen, Heilpädagoginnen und Heilpädagogen fehlend, für 15 der Einrichtungen der Erwachsenenpsychiatrie mindestens einer implausibel. Dabei können für eine Einrichtung auch beide Sachverhalte zutreffen.

Tabelle 43f (29): Verteilung der Anrechnung von Fachkräften in der Erwachsenenpsychiatrie. Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter, Sozialpädagoginnen und Sozialpädagogen, Heilpädagoginnen und Heilpädagogen. Anzahl einbezogener Einrichtungen $n = 199$, Anzahl ausgeschlossener Einrichtungen $n = 579$.

Anrechnung in Prozent an VKS-Mind	Davon Anrechnung von Fachkräften im Mittel			Gesamt (alle Anrechnungstatbestände)
	Andere Berufsgruppen nach PPP-RL	Nicht PPP-RL Berufsgruppen	Fachkräfte ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	
$x > 75\%$	10/138 (7,2%)	1/40 (2,5%)	14/32 (43,8%)	25/199 (12,6%)
$50\% < x \leq 75\%$	7/138 (5,1%)	1/40 (2,5%)	1/32 (3,1%)	9/199 (4,5%)
$25\% < x \leq 50\%$	31/138 (22,5%)	1/40 (2,5%)	1/32 (3,1%)	32/199 (16,1%)
$10\% < x \leq 25\%$	37/138 (26,8%)	4/40 (10,0%)	7/32 (21,9%)	48/199 (24,1%)
$5\% < x \leq 10\%$	24/138 (17,4%)	11/40 (27,5%)	5/32 (15,6%)	40/199 (20,1%)
$0\% < x \leq 5\%$	29/138 (21,0%)	22/40 (55,0%)	4/32 (12,5%)	54/199 (27,1%)
Einrichtungen	$n = 138$	$n = 40$	$n = 32$	$n = 199$

Maximal wurden in einer Einrichtung 112,5 Prozent andere Berufsgruppen nach PPP-RL auf die Berufsgruppe der Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter, Sozialpädagoginnen und Sozialpädagogen, Heilpädagoginnen und Heilpädagogen angerechnet, maximal 129,9 Prozent aus Nicht-PPP-RL-Berufsgruppen und maximal 315,8 Prozent Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis.

Für die Auswertung der Freitextfelder in Tabelle A5.3 der Anlage 3 der PPP-RL wurden für das Berichtsquartal alle Freitextangaben, je Anrechnungstatbestand, gesichtet. Dabei wurde keine Plausibilisierung analog der restlichen Auswertungen des Kapitels vorgenommen, sondern es wurden alle Freitexte einbezogen. Für die Auswertung der Freitexte wurden die Angaben um die Berufsgruppenangaben bereinigt, die nicht den alphabetischen Berufsgruppenkategorien der PPP-RL entsprachen. Im Anschluss wurden die Erläuterungen der Regelaufgaben gesichtet und mithilfe der Anlage 4 PPP-RL händisch den Regelaufgaben pro Berufsgruppe zugeordnet. Es muss beachtet werden, dass bei einer zukünftigen Dokumentation über eine auf der Spezifikation basierenden Software, die Regelaufgaben gemäß Anlage 4 dann nicht mehr vollumfänglich zu kodieren und dokumentieren sind, da nicht alle Regelaufgaben der Anlage 4 über OPS-Codes abgebildet werden können (z.B. Regelaufgaben der Berufsgruppe b). Aufgrund der sich zeigenden limitierenden Faktoren, wird in den folgenden Tabellen 44 bis 46 auf die Berufsgruppen der PPP-RL zurückgegriffen. Nach den drei Anrechnungstatbeständen getrennt wird dargestellt, welche Anzahlen und Anteile an Berufsgruppen angerechnet wurden. Zukünftig könnte die Dokumentation dazu direkt über die Auswahl der dem Fachbereich entsprechenden Berufsgruppe nach §5 PPP-RL erfolgen.

Eine spezifische Darstellung der Auswertung findet sich in den folgenden Tabellen 44 bis 46.

Tabelle 44 (29): Anrechnung von Fachkräften **anderer Berufsgruppen nach PPP-RL in der Erwachsenenpsychiatrie.**

Tatsächliche Personalausstattung	Berufsgruppe, bei der die Anrechnung erfolgt						Summe
	Ärztinnen und Ärzte	Pflegefachpersonen	Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten, Psychologinnen und Psychologen	Spezialtherapeutinnen und Spezialtherapeuten	Bewegungstherapeutinnen und Bewegungstherapeuten, Physiotherapeutinnen und Physiotherapeuten	Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter, Sozialpädagoginnen und Sozialpädagogen, Heilpädagoginnen und Heilpädagogen	
Ärztinnen und Ärzte	1/68 (1%)	0/68 (0%)	67/68 (99%)	0/68 (0%)	0/68 (0%)	0/68 (0%)	68/759 (9%)
Pflegefachpersonen	0/185 (0%)	7/185 (4%)	0/185 (0%)	74/185 (40%)	52/185 (28%)	52/185 (28%)	185/759 (24%)
Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten, Psychologinnen und Psychologen	106/116 (91%)	2/116 (2%)	3/116 (3%)	2/116 (2%)	0/116 (0%)	3/116 (3%)	116/759 (15%)
Spezialtherapeutinnen und Spezialtherapeuten	0/108 (0%)	43/108 (40%)	0/108 (0%)	1/108 (1%)	37/108 (34%)	27/108 (25%)	108/759 (14%)
Bewegungstherapeutinnen und Bewegungstherapeuten, Physiotherapeutinnen und Physiotherapeuten	0/142 (0%)	37/142 (26%)	0/142 (0%)	78/142 (55%)	2/142 (1%)	25/142 (18%)	142/759 (19%)
Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter, Sozialpädagoginnen und Sozialpädagogen, Heilpädagoginnen und Heilpädagogen	0/103 (0%)	44/103 (43%)	0/103 (0%)	38/103 (37%)	19/103 (18%)	2/103 (2%)	103/759 (14%)
nicht zuzuordnen	5/37 (14%)	7/37 (19%)	5/37 (14%)	7/37 (19%)	6/37 (16%)	7/37 (19%)	37/759 (5%)

Tabelle 45 (29): Anrechnung von Fachkräften oder Hilfskräften aus **Nicht-PPP-RL-Berufsgruppen in der Erwachsenenpsychiatrie.**

Berufsgruppe, bei der die Anrechnung erfolgt						
Ärztinnen und Ärzte	Pflegefachpersonen	Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten, Psychologinnen und Psychologen	Spezialtherapeutinnen und Spezialtherapeuten	Bewegungstherapeutinnen und Bewegungstherapeuten, Physiotherapeutinnen und Physiotherapeuten	Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter, Sozialpädagoginnen und Sozialpädagogen, Heilpädagoginnen und Heilpädagogen	Summe
3/716 (0%)	571/716 (80%)	32/716 (5%)	53/716 (7%)	25/716 (3%)	32/716 (5%)	716/716 (100%)

Tabelle 46 (29): Anrechnung von Fachkräften **ohne direktes Beschäftigungsverhältnis in der Erwachsenenpsychiatrie.**

Tatsächliche Personalausstattung	Berufsgruppe, bei der die Anrechnung erfolgt						Summe
	Ärztinnen und Ärzte	Pflegefachpersonen	Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten, Psychologinnen und Psychologen	Spezialtherapeutinnen und Spezialtherapeuten	Bewegungstherapeutinnen und Bewegungstherapeuten, Physiotherapeutinnen und Physiotherapeuten	Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter, Sozialpädagoginnen und Sozialpädagogen, Heilpädagoginnen und Heilpädagogen	
Ärztinnen und Ärzte	48/50 (96%)	0/50 (0%)	1/50 (2%)	0/50 (0%)	1/50 (2%)	0/50 (0%)	50/348 (14%)
Pflegefachpersonen	0/79 (0%)	78/79 (99%)	0/79 (0%)	1/79 (1%)	0/79 (0%)	0/79 (0%)	79/348 (23%)
Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten, Psychologinnen und Psychologen	0/18 (0%)	0/18 (0%)	18/18 (100%)	0/18 (0%)	0/18 (0%)	0/18 (0%)	18/348 (5%)
Spezialtherapeutinnen und Spezialtherapeuten	0/84 (0%)	1/84 (1%)	0/84 (0%)	78/84 (93%)	5/84 (6%)	0/84 (0%)	84/348 (24%)
Bewegungstherapeutinnen und Bewegungstherapeuten, Physiotherapeutinnen und Physiotherapeuten	0/71 (0%)	0/71 (0%)	0/71 (0%)	3/71 (4%)	67/71 (94%)	1/71 (1%)	71/348 (20%)
Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter, Sozialpädagoginnen und Sozialpädagogen, Heilpädagoginnen und Heilpädagogen	0/27 (0%)	0/27 (0%)	0/27 (0%)	1/27 (4%)	1/27 (4%)	25/27 (93%)	27/348 (8%)
nicht zuzuordnen	4/19 (21%)	9/19 (47%)	0/19 (0%)	2/19 (11%)	2/19 (11%)	2/19 (11%)	19/348 (5%)

B.1.5 Qualifikation des therapeutischen Personals

Die Tabellen 47 stellen die durch die Einrichtungen angegebenen Zusatzqualifikationen in den Berufsgruppen dar. Abgebildet werden die gemäß PPP-RL Anlage 3 Tabelle B4.2 benannten Zusatzqualifikationen.

Dabei ist zu beachten, dass sich die weiteren Qualifikationen nicht zu Gesamt addieren, da auch mehrere Zusatzqualifikationen angegeben werden können.

Im 3. Quartal 2022 machten 680 der 778 differenzierten Einrichtungen der Erwachsenenpsychiatrie Angaben auf Excel-Sheet B4 des Servicedokuments.

Die zu beobachtende Diskrepanz der mittleren VKS-Ist in den Berufsgruppen zwischen den Tabellen 42 und 47 ergibt sich aus den unterschiedlichen Quellen der Berechnung; Tabelle 42 basiert auf den Angaben in Excel-Sheet A5.1, die Tabellen 47 auf B4.

Tabelle 47a (29): Qualifikation des therapeutischen Personals in der Erwachsenenpsychiatrie. **Ärztinnen und Ärzte, ärztliche Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten.**

Teilgruppe mit zusätzlicher Qualifikation oder Anrechnung				
Ärztinnen und Ärzte, ärztliche PsychotherapeutInnen a0) Gesamt [MW VKS-Ist (Anteil)]	a1) davon Fachärztinnen oder Fachärzte [MW VKS-Ist (Anteil)]	a2) davon FachärztInnen mit Facharztbezeichnung Psychiatrie und Psychotherapie [MW VKS-Ist (Anteil)]	a3) davon FachärztInnen mit Facharztbezeichnung Psychosomatik [MW VKS-Ist (Anteil)]	a4) davon FachärztInnen mit Zusatzbezeichnung Psychotherapie [MW VKS-Ist (Anteil)]
3.238,2 (100%) (n=675)	840,2/3.238,2 (25,9%) (n=381)	1.101,7/3.238,2 (34,0%) (n=456)	98,8/3.238,2 (3,1%) (n=203)	82,8/3.238,2 (2,6%) (n=195)

Tabelle 47b (29): Qualifikation des therapeutischen Personals in der Erwachsenenpsychiatrie. **Pflegefachpersonen.**

Teilgruppe mit zusätzlicher Qualifikation oder Anrechnung				
Pflegefachpersonen b0) Gesamt [MW VKS-Ist (Anteil)]	b1) davon Pflegefachpersonen exklusive b2 und b3 [MW VKS-Ist (Anteil)]	b2) davon Pflegefachpersonen mit Weiterbildung Psychiatrische Pflege [MW VKS-Ist (Anteil)]	b3) davon Pflegefachpersonen mit Bachelor Psychiatrische Pflege [MW VKS-Ist (Anteil)]	b4) davon Heilerziehungs- pflegerInnen [MW VKS-Ist (Anteil)]
12.724,3 (100%) (n=675)	9.244,7/12.724,3 (72,7%) (n=482)	1.764,4/12.724,3 (13,9%) (n=402)	583,7/12.724,3 (4,6%) (n=247)	191,4/12.724,3 (1,5%) (n=178)

Tabelle 47c (29): Qualifikation des therapeutischen Personals in der Erwachsenenpsychiatrie. **Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten, Psychologinnen und Psychologen.**

Teilgruppe mit zusätzlicher Qualifikation oder Anrechnung					
PsychotherapeutInnen und PsychologInnen c0) Gesamt [MW VKS-Ist (Anteil)]	c1) davon approbierte Psycho- logische Psychotherapeu- tinnen oder -therapeuten [MW VKS-Ist (Anteil)]	c2) davon Psychologinnen oder Psychologen in Ausbildung zur Psychologischen Psychothera- peutin oder zum -therapeuten [MW VKS-Ist (Anteil)]	c3) davon PsychotherapeutIn- nen mit Approbation nach §2 Abs. 1 Nr. 1 PsychThG [MW VKS-Ist (Anteil)]	c4) davon FachpsychotherapeutInnen [MW VKS-Ist (Anteil)]	c5) davon PsychologInnen ohne Approbation [MW VKS-Ist (Anteil)]
1.469,2 (100%) (n=673)	613,8/1.469,2 (41,8%) (n=420)	481,2/1.469,2 (32,8%) (n=341)	67,3/1.469,2 (4,6%) (n=160)	22,7/1.469,2 (1,5%) (n=142)	481,5/1.469,2 (32,8%) (n=212)

Tabelle 47d (29): Qualifikation des therapeutischen Personals in der Erwachsenenpsychiatrie. **Spezialtherapeutinnen und Spezialtherapeuten.**

Teilgruppe mit zusätzlicher Qualifikation oder Anrechnung			
SpezialtherapeutInnen d0) Gesamt [MW VKS-Ist (Anteil)]	d1) davon Ergotherapeutinnen oder -therapeuten [MW VKS-Ist (Anteil)]	d2) davon Künstlerische Therapeutinnen oder Therapeuten [MW VKS-Ist (Anteil)]	d3) davon Spezialtherapeutinnen oder -therapeuten mit anderer Qualifikation als d1 und d2 [MW VKS-Ist (Anteil)]
1.710,9 (100%) (n=672)	1.243,5/1.710,9 (72,7%) (n=468)	290,7/1.710,9 (17,0%) (n=310)	283,1/1.710,9 (16,5%) (n=279)

Tabelle 47e (29): Qualifikation des therapeutischen Personals in der Erwachsenenpsychiatrie. **Bewegungstherapeutinnen und Bewegungstherapeuten, Physiotherapeutinnen und Physiotherapeuten.**

Teilgruppe mit zusätzlicher Qualifikation oder Anrechnung		
Bewegungs- und PhysiotherapeutInnen e0) Gesamt [MW VKS-Ist (Anteil)]	e1) davon Bewegungstherapeutinnen oder Bewegungstherapeuten [MW VKS-Ist (Anteil)]	e2) davon Physiotherapeutinnen oder Physiotherapeuten [MW VKS-Ist (Anteil)]
554,1 (100%) (n=662)	231,0/554,1 (41,7%) (n=314)	401,4/554,1 (72,4%) (n=375)

Tabelle 47f (29): Qualifikation des therapeutischen Personals in der Erwachsenenpsychiatrie. **Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter, Sozialpädagoginnen und Sozialpädagogen, Heilpädagoginnen und Heilpädagogen.**

Teilgruppe mit zusätzlicher Qualifikation oder Anrechnung			
SozialarbeiterInnen und -pädagogInnen, HeilpädagogInnen f0) Gesamt [MW VKS-Ist (Anteil)]	f1) davon Sozialarbeiterinnen oder Sozialarbeiter [MW VKS-Ist (Anteil)]	f2) davon Sozialpädagoginnen oder Sozialpädagogen [MW VKS-Ist (Anteil)]	f3) davon Heilpädagoginnen oder Heilpädagogen [MW VKS-Ist (Anteil)]
1.156,4 (100%) (n=667)	730,2/1.156,4 (63,1%) (n=371)	651,9/1.156,4 (56,4%) (n=339)	8,8/1.156,4 (0,8%) (n=145)

Tabelle 47g (29): Qualifikation des therapeutischen Personals in der Erwachsenenpsychiatrie. **Genesungsbegleiterinnen und Genesungsbegleiter.**

Genesungsbegleiterinnen und Genesungsbegleiter h0) Gesamt [MW VKS-Ist (Anteil)]
77,0 (100%) (n=56)

B.1.6 Nachtdienst

Neu zu definieren ist die Mindestpersonalausstattung für die Nachtdienste (§ 14 Abs. 2 PPP-RL). Die tatsächliche Besetzung im Nachtdienst wird monatlich auf Stationsebene erhoben (vgl. Anlage 3 Tabelle B5 PPP-RL).

Insgesamt wurden für das 3. Quartal 2022 3.473 Stationen in 778 Einrichtungen der Erwachsenenpsychiatrie dokumentiert.

Für die Auswertungen der Nachtdienste wird eine "Auswertungsgrundgesamtheit Nacht" gebildet, die für die folgenden Abbildungen und Tabellen Vergleichbarkeit herstellt.

In der Tabelle B.1.6 werden die Plausibilisierungsschritte mit ihren Effekten auf den in diesem Kapitel auswertbaren Datenbestand dargestellt und im Folgenden erläutert.

Tabelle B.1.6: Übersicht zur Auswertungsgrundgesamtheit Nacht in den differenzierten Einrichtungen der Erwachsenenpsychiatrie.

erfüllte Bedingungen zur Plausibilisierung der Auswertungsgrundgesamtheit Nacht	Auswertungsgrundgesamtheit Nacht	
	n Stationen auswertbar	n Einrichtungen auswertbar
Basischeck stationäre Behandlung	2120	368
Mittlere VKS-Ist/Nacht <> 0	2029	361
Mittlere Anzahl Patientinnen und Patienten je Pflegefachperson/Nacht <> 0	1988	353
Quercheck über geleistete VKS, Patientinnen und Patienten je Fachkraft und mittlere Belegung	1902	339
Zusatzbedingungen Tabellen 49: mit Behandlungsschwerpunkt und Stationstyp	1902	339

Im ersten Schritt (Basischeck stationäre Behandlung) ausgeschlossen werden alle Einrichtungen, in denen keine stationäre Behandlung stattgefunden hat. Dazu werden einerseits Einrichtungen ausgeschlossen, die keine Planbetten der vollstationären Versorgung dokumentierten, andererseits solche, die im betrachteten Quartal keine Behandlungstage angaben. Weiterhin wurden Einrichtungen ausgeschlossen, in denen ausschließlich tagesklinische oder stationsäquivalente Behandlung durchgeführt wurde. Als implausibel ausgeschlossen werden Stationen, in denen für eine der Kategorien *Anzahl Nächte < 14 VKS je Nacht* oder *Anzahl Nächte < 16 VKS je Nacht* mehr als die im Quartal vorhandenen Tage dokumentiert wurden. Als implausibel ausgeschlossen werden zudem Datensätze, die auf Feldebene gegen plausible Bereiche verstießen. Dies betrifft die Felder *durchschnittliche Personalausstattung Pflegefachpersonen (VKS je Nacht)*, *davon Bereitschaftsdienst in Höhe von*, *durchschnittliche Patientenbelegung* und *Anzahl Patientinnen und Patienten je Pflegefachperson* mit einer plausiblen Range zwischen 0 und 999,99. Weiterhin überprüft wird, dass der angegebene Monat im betrachteten Quartal liegt.

Datensätze, die implausible oder fehlende Daten im erforderlichen Dokumentationsbereich enthielten, wurden ausgeschlossen. Da allein für eine Station aber bereits 3 Datensätze vorliegen, heißt das nicht unbedingt, dass eine Einrichtung dadurch von der Auswertung ausgeschlossen werden muss, die verwertbaren Datensätze gehen dennoch in die Auswertung ein.

Schritt zwei und drei dienen dem Ausschluss von Stationen, in denen keine nächtliche Betreuung stattgefunden hat: Im zweiten Schritt werden Stationen ausgeschlossen, deren Quartalsmittelwert über die angegebenen Vollkraftstunden im Nachtdienst 0 ist (Mittlere VKS-Ist/Nacht <> 0). Der dritte Schritt schließt Stationen aus, deren Quartalsmittelwert der durchschnittlichen Anzahl Patientinnen und Patienten je Pflegefachperson und Nacht 0 ist.

In einem vierten Schritt wird mit einer Toleranz von 10 Prozent Abweichung die durchschnittliche Patientenbelegung im Quartal mit dem Durchschnitt aus den angegebenen Vollkraftstunden je Nacht im Quartal abgeglichen. Dazu werden die Vollkraftstunden durch 10 dividiert, um die Anzahl der anwesenden Pflegefachpersonen zu erhalten, und dann mit der Anzahl der Patientinnen und Patienten je Pflegefachperson multipliziert. Zusätzlich darf die Angabe zum Bereitschaftsdienst nicht größer sein als die durchschnittliche Personalausstattung Pflegefachpersonen (VKS je Nacht). Erfüllt eine Station diese Bedingungen nicht, wird sie von den Auswertungen in diesem Kapitel als implausibel ausgeschlossen.

Die letzte Zeile stellt die *Zusatzbedingungen* der Auswertungen Tabellen 49a bis 49i dar, diese gilt also nicht generell. Die Bedingung ergibt sich aus der Verknüpfung mit Information aus dem Excel-Sheet A2.2.

Für alle Auswertungen im Bereich der Nachtdienste gilt zum Zweck der Vergleichbarkeit das stufenweise Vorgehen der Aggregation zunächst auf Stations-, dann auf Einrichtungsebene.

Die Krankenhäuser haben für die Personalbesetzung im Nachtdienst die Anzahl der Nächte anzugeben, in denen zwei definierte Schwellenwerte unterschritten wurden: zum einen die Anzahl der Nächte, in denen weniger als 2,0 Pflegefachkräfte (bzw. weniger als 16 VKS) im Dienst tätig waren, und zum anderen die Anzahl der Nächte, in denen weniger als 14 VKS geleistet wurden (TrG § 7 Abs. 8 PPP-RL). Für die Auswertung der Personalbesetzung im Nachtdienst wird standortübergreifend die Anzahl der Nächte mit < 14 VKS und die Anzahl der Nächte < 16 VKS mit Hilfe von Boxplots dargestellt.

Problematisch könnte hieran die Begrenzung auf Pflegefachpersonen sein, da der Nachtdienst nicht dieser Berufsgruppe vorbehalten ist. Eventuell kann bereits durch diesen Umstand eine realitätsferne Dokumentation ausgelöst worden sein.

Die stationsbezogen dokumentierten Datenfelder zur tatsächlichen Besetzung im Nachtdienst werden für die Auswertung in einem ersten Schritt von der Stations- auf die Einrichtungsebene aggregiert. Für Abbildung 12 bedeutet dies, dass jeweils der Mittelwert der Anzahl Nächte im Quartal je Einrichtung über alle Stationen der differenzierten Einrichtungsart mit weniger als 14 zum einen und weniger als 16 VKS pro Nacht zum anderen aus der Dokumentation auf Excel-Sheet B5 gebildet wird. In einem Boxplot dargestellt wird jeweils die Verteilung in den Kategorien < 14 VKS und < 16 VKS (Abbildung 12).

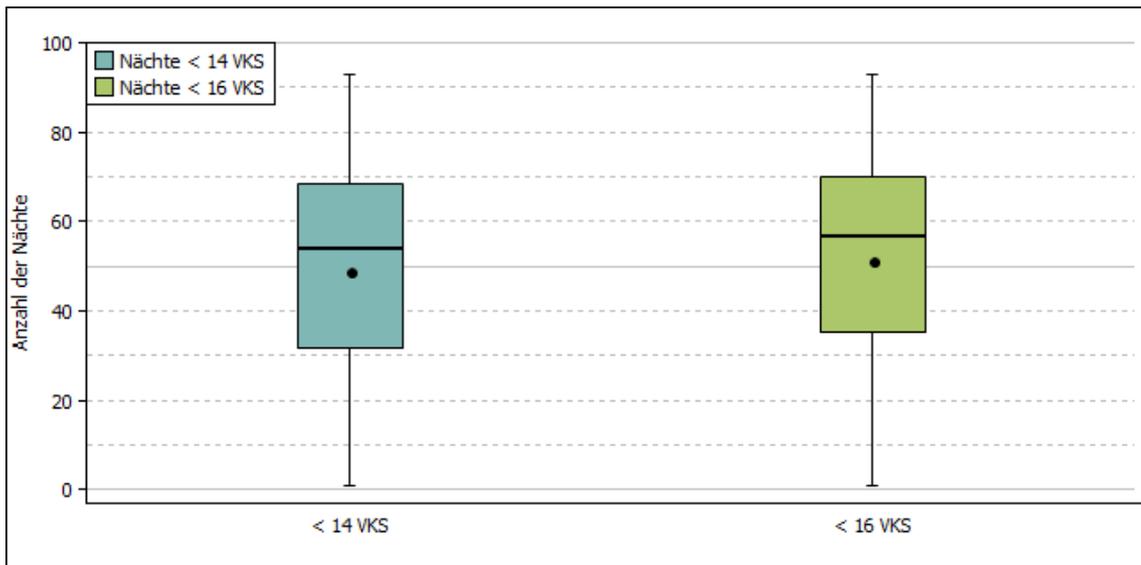


Abbildung 12 (29): Pflegefachpersonen im Nachtdienst in der Erwachsenenpsychiatrie. Anzahl einbezogener Einrichtungen $n = 339$, Anzahl ausgeschlossener Einrichtungen $n = 439$.

In durchschnittlich 48,8 Nächten des 3. Quartals 2022 wurden in den Einrichtungen der Erwachsenenpsychiatrie von Pflegefachpersonen weniger als 14 VKS dokumentiert. Weniger als 16 Vollkraftstunden je Nacht und Station wurden im Mittel in 51,1 Nächten des Quartals aufgezeichnet (Abbildung 12).

Die nächtliche Personalausstattung scheint in der Realität geringer zu sein als für die ersten Auswertungen mit den Kategorien "kleiner 16 VKS" und "kleiner 14 VKS" angenommen, für eine sinnvolle Abbildung sollten die Kategorien hier nach unten angepasst werden. Ggf. wäre auch eine Differenzierung z.B. nach Anteilen an Intensivbehandlung sinnvoll.

Eine weitere Variable in der Bestimmung tatsächlich vorhandener Nachtdienste ist die Maßzahl der Anzahl Patientinnen und Patienten je Pflegefachperson. Die Maßzahl wird longitudinal dargestellt, um auf Bundesebene Schwankungen in der Patientinnen-Pflegenden-Ratio darzustellen (Abbildung 13).

Gebildet wird der Mittelwert über die Einrichtungen der Erwachsenenpsychiatrie, indem zunächst auf Stationsebene, dann auf Einrichtungsebene und anschließend bundesweit über das Feld "Anzahl Patientinnen und Patienten je Pflegefachperson" aus Excel-Sheet B5 aggregiert wird.

Abbildung 13 zeigt den Mittelwert (nebst SD) der Anzahl Patientinnen und Patienten je Pflegefachperson in einer Darstellung im Zeitverlauf über acht Quartale. Das aktuell betrachtete Quartal ist daher in der Grafik ganz rechts zu finden. Lage- und Streuungsmaße finden sich im Anhang, Tabelle C.6 (29), Seite 329.

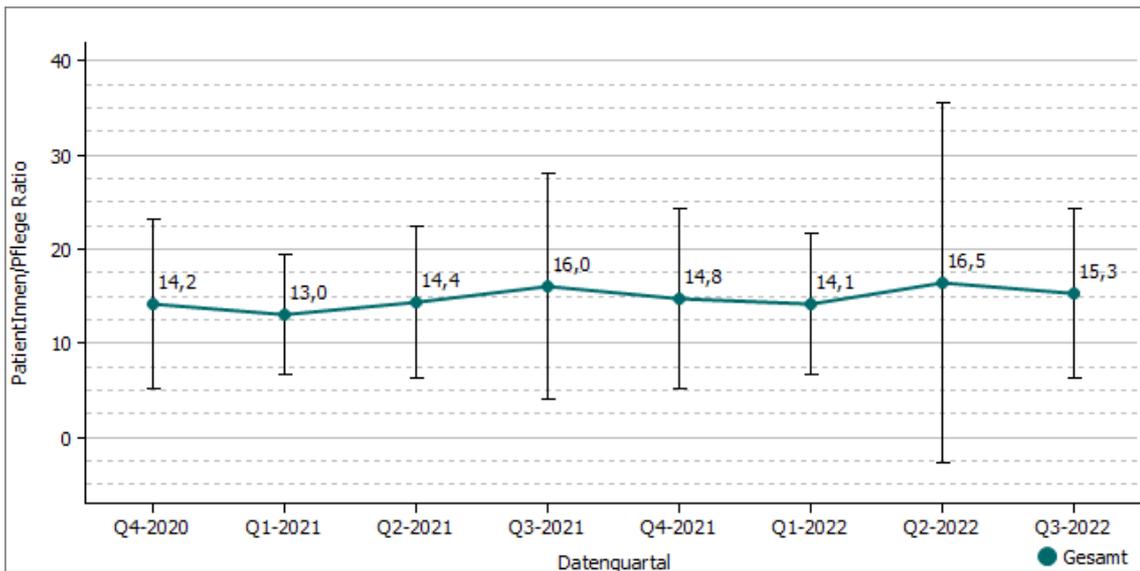


Abbildung 13 (29): Mittlere Anzahl der Patientinnen und Patienten je Pflegefachperson/Nacht im Verlauf in der Erwachsenenpsychiatrie.

In die Betrachtung flossen im aktuell betrachteten Quartal die Daten von 1.902 Stationen aus 339 Einrichtungen ein.

Unter der Annahme, dass eine Station der Erwachsenenpsychiatrie die empfohlenen 18 Betten umfasste (§ 9 Abs. 1 PPP-RL), wären damit im Schnitt unter Einbezug des Werts aus Abbildung 13 im 3. Quartal 2022 1,2 Pflegefachpersonen pro Nacht und Station im Einsatz gewesen. In den in die Auswertung einbezogenen 1.902 Stationen waren durchschnittlich 21,0 vollstationäre Planbetten vorhanden, so dass hier 1,3 Pflegefachpersonen pro Nacht und Station im Einsatz waren.

Die so berechneten Werte könnten perspektivisch bei zunehmender Verbesserung der Datenqualität als Richtwert für neue Kategorien für Abbildung 12 herangezogen werden.

Zur Betrachtung der tatsächlichen Besetzung des Nachtdienstes fließen die von den Einrichtungen ermittelten durchschnittlichen Werte der Pflegepersonalausstattung und die durchschnittliche Patientenbelegung während des Nachtdienstes für jede Station pro Monat ein (Tabelle 48). Zur Einschätzung der Aussagefähigkeit der Mittelwerte sind immer die weiteren Lage- und Streuungsmaße zu berücksichtigen. Angegebene Maximalwerte können Ausreißer oder Dokumentationsfehler abbilden, die aber noch innerhalb der plausiblen Bereiche gemäß Anlage 3 der PPP-RL liegen.

Die Auswertung zur tatsächlichen Besetzung des Nachtdienstes (Tabelle 48) basiert auf den Daten von 1.902 Stationen aus 339 Einrichtungen der Erwachsenenpsychiatrie.

Des Weiteren erfolgt eine Stratifizierung der dokumentierten Nachtdienste nach Stationstypen A bis F. Dabei wird gleichzeitig nach dem Schwerpunkt der Behandlung unterschieden (Tabellen 49a bis 49i).

Aktuell werden alle Konzeptstationen - unabhängig von ihrer Passung zum Fachbereich - dargestellt, wenn es für sie dokumentiert zugehörige Stationen gibt.

In der Erwachsenenpsychiatrie wurden keine Konzeptstationen für psychosomatische Komplexbehandlung und keine Konzeptstationen für Kinder- und Jugendpsychiatrie mit Nachtdiensten dokumentiert.

Tabelle 48 (29): Tatsächliche Besetzung des Nachtdienstes in der Erwachsenenpsychiatrie. Anzahl einbezogener Einrichtungen n = 339, Anzahl ausgeschlossener Einrichtungen n = 439.

Tatsächliche Besetzung des Nachtdienstes						
	Personalausstattung Pflegefachpersonen (VKS/Nacht)	Bereitschaftsdienst	Patientenbelegung	Anzahl Patientinnen und Patienten je Pflegefach- personen (1 Pflegefach- person = 10 Std.)	Anzahl Nächte < 16 VKS je Nacht (Anteil)	Anzahl Nächte < 14 VKS je Nacht (Anteil)
Mittelwert	18,5	0,1	19,6	15,3	51,1	48,8
SD	34,1	0,5	9,2	8,9	27,6	27,4
Median	14,3	0,0	17,9	13,7	56,5	54,0
Min	3,8	0,0	6,3	0,4	0,0	0,0
Max	467,5	3,7	93,5	102,7	92,0	92,0
5. Perzentil	9,6	0,0	12,5	8,1	0,0	0,0
25. Perzentil	12,5	0,0	15,7	11,4	35,2	31,9
75. Perzentil	16,9	0,0	20,5	16,5	69,9	68,3
95. Perzentil	24,3	0,8	31,7	28,1	92,0	92,0

Tabelle 49a (29): Mittlere Personalausstattung im Nachtdienst pro Stationstyp in der Erwachsenenpsychiatrie. **Konzeptstation für Allgemeinpsychiatrie.**

Stationstyp	Personalausstattung im Nachtdienst					
	n Stationen	n Einrichtungen	Mittlere VKS-Ist/Nacht (SD)	Mediane VKS-Ist/Nacht	Minimum	Maximum
(A) geschützte Akut- bzw. Intensivstation	316	200	28,8 (56,2)	20,9	2,3	489,1
(B) fakultativ geschlossene Station	113	69	17,0 (7,4)	16,6	4,3	56,1
(C) offene, nicht elektive Station	312	139	13,1 (20,3)	10,2	4,1	245,5
(D) Station mit geschützten Bereichen	38	25	17,2 (4,2)	18,4	10,0	25,1
(E) elektive offene Station	297	125	11,3 (3,3)	10,3	4,1	24,7
(F) Einheit mit innovativem Behandlungskonzept	5	3	14,8 (5,4)	16,0	8,8	19,4
Gesamt (alle Stationstypen)	1.072	295				

Tabelle 49b (29): Mittlere Personalausstattung im Nachtdienst pro Stationstyp in der Erwachsenenpsychiatrie. **Konzeptstation für psychotherapeutische und psychosomatische Behandlung.**

Stationstyp	Personalausstattung im Nachtdienst					
	n Stationen	n Einrichtungen	Mittlere VKS-Ist/Nacht (SD)	Mediane VKS-Ist/Nacht	Minimum	Maximum
(A) geschützte Akut- bzw. Intensivstation	1	1	10,8 (-)	10,8	10,8	10,8
(B) fakultativ geschlossene Station	8	5	14,2 (5,5)	13,6	7,4	20,6
(C) offene, nicht elektive Station	22	18	9,9 (2,4)	9,6	5,0	14,6
(D) Station mit geschützten Bereichen	0	0	- (-)	-	-	-
(E) elektive offene Station	54	40	9,7 (3,0)	10,0	0,5	20,2
(F) Einheit mit innovativem Behandlungskonzept	1	1	4,2 (-)	4,2	4,2	4,2
Gesamt (alle Stationstypen)	86	63				

Tabelle 49c (29): Mittlere Personalausstattung im Nachtdienst pro Stationstyp in der Erwachsenenpsychiatrie. **Konzeptstation für psychotherapeutische und psychosomatische Komplexbehandlung.**

Stationstyp	Personalausstattung im Nachtdienst					
	n Stationen	n Einrichtungen	Mittlere VKS-Ist/Nacht (SD)	Mediane VKS-Ist/Nacht	Minimum	Maximum
(A) geschützte Akut- bzw. Intensivstation	4	3	21,3 (8,6)	21,1	12,8	30,0
(B) fakultativ geschlossene Station	1	1	13,9 (-)	13,9	13,9	13,9
(C) offene, nicht elektive Station	8	7	12,1 (3,9)	10,4	8,2	17,4
(D) Station mit geschützten Bereichen	0	0	- (-)	-	-	-
(E) elektive offene Station	33	25	10,3 (5,8)	10,0	2,3	30,0
(F) Einheit mit innovativem Behandlungskonzept	0	0	- (-)	-	-	-
Gesamt (alle Stationstypen)	46	35				

Tabelle 49d (29): Mittlere Personalausstattung im Nachtdienst pro Stationstyp in der Erwachsenenpsychiatrie. **Konzeptstation für Suchterkrankungen.**

Stationstyp	Personalausstattung im Nachtdienst					
	n Stationen	n Einrichtungen	Mittlere VKS-Ist/Nacht (SD)	Mediane VKS-Ist/Nacht	Minimum	Maximum
(A) geschützte Akut- bzw. Intensivstation	60	45	19,7 (4,9)	20,0	10,0	41,1
(B) fakultativ geschlossene Station	72	50	15,8 (6,2)	15,9	8,4	46,9
(C) offene, nicht elektive Station	72	65	15,1 (26,8)	10,7	6,2	226,3
(D) Station mit geschützten Bereichen	13	12	14,8 (4,5)	14,0	8,9	22,0
(E) elektive offene Station	87	66	12,8 (6,1)	11,2	0,5	41,8
(F) Einheit mit innovativem Behandlungskonzept	1	1	16,0 (-)	16,0	16,0	16,0
Gesamt (alle Stationstypen)	298	184				

Tabelle 49e (29): Mittlere Personalausstattung im Nachtdienst pro Stationstyp in der Erwachsenenpsychiatrie. **Konzeptstation für Gerontopsychiatrie.**

Stationstyp	Personalausstattung im Nachtdienst					
	n Stationen	n Einrichtungen	Mittlere VKS-Ist/Nacht (SD)	Mediane VKS-Ist/Nacht	Minimum	Maximum
(A) geschützte Akut- bzw. Intensivstation	104	77	22,3 (27,9)	20,0	1,1	258,7
(B) fakultativ geschlossene Station	67	59	16,3 (5,4)	16,7	1,5	37,4
(C) offene, nicht elektive Station	63	49	13,4 (4,5)	11,3	7,3	25,0
(D) Station mit geschützten Bereichen	20	17	29,9 (45,8)	19,1	10,9	206,8
(E) elektive offene Station	56	45	18,7 (36,8)	12,5	4,5	258,7
(F) Einheit mit innovativem Behandlungskonzept	2	2	18,0 (1,0)	18,0	16,0	20,0
Gesamt (alle Stationstypen)	304	174				

Tabelle 49f (29): Mittlere Personalausstattung im Nachtdienst pro Stationstyp in der Erwachsenenpsychiatrie. **Konzeptstation für Psychosomatik.**

Stationstyp	Personalausstattung im Nachtdienst					
	n Stationen	n Einrichtungen	Mittlere VKS-Ist/Nacht (SD)	Mediane VKS-Ist/Nacht	Minimum	Maximum
(A) geschützte Akut- bzw. Intensivstation	0	0	- (-)	-	-	-
(B) fakultativ geschlossene Station	1	1	20,9 (-)	20,9	20,9	20,9
(C) offene, nicht elektive Station	1	1	12,2 (-)	12,2	12,2	12,2
(D) Station mit geschützten Bereichen	1	1	20,8 (-)	20,8	20,8	20,8
(E) elektive offene Station	3	3	8,9 (3,0)	10,3	5,5	11,0
(F) Einheit mit innovativem Behandlungskonzept	0	0	- (-)	-	-	-
Gesamt (alle Stationstypen)	6	4				

Tabelle 49i (29): Mittlere Personalausstattung im Nachtdienst pro Stationstyp in der Erwachsenenpsychiatrie. **Keine der obigen Konzeptstationen.**

Stationstyp	Personalausstattung im Nachtdienst					
	n Stationen	n Einrichtungen	Mittlere VKS-Ist/Nacht (SD)	Mediane VKS-Ist/Nacht	Minimum	Maximum
(A) geschützte Akut- bzw. Intensivstation	31	25	20,4 (6,7)	19,1	14,0	48,3
(B) fakultativ geschlossene Station	18	9	15,4 (5,2)	15,2	7,5	22,2
(C) offene, nicht elektive Station	24	11	10,0 (3,5)	11,2	1,6	13,3
(D) Station mit geschützten Bereichen	7	4	18,3 (8,5)	16,0	11,4	29,9
(E) elektive offene Station	14	9	21,4 (29,9)	10,1	5,3	100,0
(F) Einheit mit innovativem Behandlungskonzept	13	4	22,3 (13,8)	17,5	11,8	42,4
Gesamt (alle Stationstypen)	107	46				

B.II Ergebnisse in den Einrichtungen der Psychosomatik

B.II.1 Allgemeine Auswertung

B.II.1.1 Strukturbeschreibung der Einrichtungen

Zur Einordnung der Ergebnisse wird die Basis der Betrachtungen und Berechnungen kurz beleuchtet.

Die Krankenhäuser und Kliniken in der psychiatrischen und psychosomatischen Versorgung lassen sich in drei Arten einteilen, die differenzierten Einrichtungen der

- Erwachsenenpsychiatrie,
- Psychosomatik und der
- Kinder- und Jugendpsychiatrie.

Ein Standort kann maximal alle drei Einrichtungstypen, auch Fachbereiche genannt, aufweisen.

Für den vorliegenden Bericht gingen im Berichtszeitraum 01. Juli 2022 bis 31. September 2022 die **Daten von 1.088 Standorten** ein. Im Mittel waren an einem Standort 1,2 Fachbereiche vertreten.

Einen Überblick über strukturelle Daten bieten die folgenden Tabellen.

Die ergänzende Übersicht zu fehlenden und implausiblen Werten liefert die Tabelle "Plausible, implausible und fehlende Daten" (Seite 45).

Der Berichtsteil B.II befasst sich mit den Auswertungen zu den differenzierten Einrichtungen im Fachbereich **Psychosomatik**.

Von den 275 datenliefernden Einrichtungen der Psychosomatik (20 Prozent aller differenzierten Einrichtungen, vgl. Tabelle 1 und 2) übernahmen im Berichtsquartal 113 Einrichtungen der Psychosomatik (41,1 Prozent) nach eigenen Angaben die regionale Pflichtversorgung.

0,4 Prozent der Einrichtungen der Psychosomatik dokumentierten geschlossene Bereiche.

Die mittlere Anzahl von Behandlungstagen gesetzlicher Unterbringung lag im Berichtsquartal über alle differenzierten Einrichtungen bei 379,6 Tagen, in den Einrichtungen der Psychosomatik bei 35,4 Tagen.

Durchschnittlich waren in den Einrichtungen der Psychosomatik 37,8 vollstationäre Planbetten und 9,5 teilstationäre Planplätze vorhanden (Tabelle 1).

Werden Vergleiche zum Beispiel mit Angaben des Statistischen Bundesamtes angestellt, muss immer bedacht werden, dass im Rahmen des vorliegenden Berichts auf Standortebene berichtet wird, nicht auf der Ebene des Haupt-Institutionskennzeichens (Haupt-IK), welches mehrere Standorte umfassen kann. Zusätzlich fließen in Tabelle 1 für alle berechneten Lage- und Streuungsmaße grundsätzlich alle dokumentierenden differenzierten Einrichtungen ein, unabhängig davon, ob z.B. vollstationäre Betten in der Einrichtung vorhanden waren oder nicht (vgl. Minimum: 0,0).

Da es bislang keine allgemeingültige Definition der "regionalen Pflichtversorgung" gibt, stellt Tabelle 2 insbesondere auf die potenziellen Einzelmerkmale der regionalen Pflichtversorgung und deren Kumulation in den differenzierten Einrichtungen ab. Tabelle 2 zeigt ab Zeile 3 den Anteil mit Bezug auf die differenzierten Einrichtungen mit dokumentierter regionaler Pflichtversorgung an.

Tabelle 1 (31): Strukturbeschreibung der Einrichtungen gesamt, sowie getrennt nach Erwachsenenpsychiatrie, Psychosomatik sowie Kinder- und Jugendpsychiatrie.

	Strukturbeschreibung der Einrichtungen			
	Gesamt	Erwachsenenpsychiatrie	Psychosomatik	Kinder- und Jugendpsychiatrie
Anzahl der datenliefernden Einrichtungen (%)	1.357 (100,0%)	778 (100,0%)	275 (100,0%)	304 (100,0%)
Anzahl der im Vorquartal datenliefernden Einrichtungen ohne aktuelle Datenlieferung (%)	34 (2,5%)	26 (3,3%)	1 (0,4%)	7 (2,3%)
Anzahl der Einrichtungen mit regionaler Pflichtversorgung (%)	981 (72,3%)	619 (79,6%)	113 (41,1%)	249 (81,9%)
Anzahl der Einrichtungen mit geschlossenen Bereichen (%)	421 (31,0%)	321 (41,3%)	1 (0,4%)	99 (32,6%)
Anzahl der Einrichtungen mit 24 Std. Präsenzdiensten (%)	581 (42,8%)	380 (48,8%)	82 (29,8%)	119 (39,1%)
Mittlere Anzahl von Behandlungstagen gesetzlicher Unterbringung (MW)	379,6	602,7	35,4	124,6
Standardabweichung	1.299,5	1.651,1	388,1	380,8
Median	0,0	0,0	0,0	0,0
Minimum	0,0	0,0	0,0	0,0
Maximum	20.604,0	20.604,0	5.842,0	3.625,0
Mittlere Anzahl von Behandlungstagen landesrechtlicher Verpflichtung zur Aufnahme (MW)	1.540,9	2.298,9	390,6	656,9
Standardabweichung	4.186,8	5.299,2	1.072,2	1.450,0
Median	0,0	17,5	0,0	0,0
Minimum	0,0	0,0	0,0	0,0
Maximum	44.818,0	44.818,0	8.213,0	11.562,0
Mittlere Anzahl an vollstationären Planbetten (MW)	51,7	68,6	37,8	21,4
Standardabweichung	79,0	95,7	46,6	26,4
Median	24,0	35,0	24,0	11,0
Minimum	0,0	0,0	0,0	0,0
Maximum	628,0	628,0	355,0	128,0
Mittlere Anzahl an teilstationären Planplätzen (MW)	17,4	21,8	9,5	13,3
Standardabweichung	14,9	16,2	12,1	7,7
Median	16,0	20,0	6,0	12,0
Minimum	0,0	0,0	0,0	0,0
Maximum	218,0	218,0	72,0	64,0

Tabelle 2 (31): Regionale Pflichtversorgung über alle Einrichtungen.

	Regionale Pflichtversorgung über alle Einrichtungen			
	Gesamt	Erwachsenen- psychiatrie	Psychosomatik	Kinder- und Jugendpsychiatrie
Datenliefernde Einrichtungen	1.357 (100,0%)	778 (100,0%)	275 (100,0%)	304 (100,0%)
Regionale Pflichtversorgung	981/1.357 (72,3%)	619/778 (79,6%)	113/275 (41,1%)	249/304 (81,9%)
Geschlossenen Bereiche	421/981 (42,9%)	321/619 (51,9%)	1/113 (0,9%)	99/249 (39,8%)
24-h-Präsenzdienst	581/981 (59,2%)	380/619 (61,4%)	82/113 (72,6%)	119/249 (47,8%)
Mind. einen Behandlungstag mit gesetzlicher Unterbringung	374/981 (38,1%)	301/619 (48,6%)	2/113 (1,8%)	71/249 (28,5%)
Mind. einen Behandlungstag mit landesrechtlicher Verpflichtung zur Aufnahme	385/981 (39,2%)	287/619 (46,4%)	32/113 (28,3%)	66/249 (26,5%)
Regionale Pflichtversorgung + geschlossene Bereiche + 24-h-Präsenzdienst	402/981 (41,0%)	312/619 (50,4%)	1/113 (0,9%)	89/249 (35,7%)
Regionale Pflichtversorgung + geschlossene Bereiche + 24-h-Präsenzdienst + mind. 1 Behandlungstag in gesetzlicher Unterbringung	345/981 (35,2%)	279/619 (45,1%)	0/113 (0,0%)	66/249 (26,5%)
Regionale Pflichtversorgung + geschlossene Bereiche + 24-h-Präsenzdienst + mind. 1 Behandlungstag in gesetzlicher Unterbringung + mind. 1 Behandlungstag aus einer Aufnahme in landesrechtlicher Verpflichtung	287/981 (29,3%)	243/619 (39,3%)	0/113 (0,0%)	44/249 (17,7%)

0,9 Prozent der Einrichtungen der Psychosomatik mit angegebener regionaler Pflichtversorgung hatten geschlossene Bereiche (Tabelle 2). Nach Experteneinschätzung sollte es eigentlich keine geschlossenen Bereiche im Fachbereich Psychosomatik geben. 72,6 Prozent der Einrichtungen der Psychosomatik mit nach eigener Angabe vorhandener regionaler Pflichtversorgung hielten 24-Stunden-Präsenzdienste vor. Nach Expertenmeinung sollten diese Bereiche nahezu übereinstimmen. 1,8 Prozent der Einrichtungen der Psychosomatik mit dokumentierter regionaler Pflichtversorgung wiesen im betrachteten Quartal mindestens einen Behandlungstag mit gesetzlicher Unterbringung auf. 28,3 Prozent der Einrichtungen der Psychosomatik mit angegebener regionaler Pflichtversorgung leisteten im 3. Quartal 2022 mindestens einen Behandlungstag mit landesrechtlicher Verpflichtung zur Aufnahme. Beide Formen der Behandlungstage mit Rechtsstatus sind in der Psychosomatik laut Experten eher selten vertreten. 0,9 Prozent der differenzierten Einrichtungen der Psychosomatik mit dokumentierter regionaler Pflichtversorgung gaben an, sowohl geschlossene Bereiche als auch 24-Stunden-Präsenzdienste zu haben (Tabelle 2). Ausführungen zu Limitationen können dem entsprechenden Kapitel entnommen werden (Kapitel A.IV.4, Seite 50).

Die ab den Berichten für das Erfassungsjahr 2022 neu aufgenommene Tabelle 3 dient der weiteren Charakterisierung der Fachbereiche. Vermutet werden systematische Unterschiede aufgrund von strukturellen Gegebenheiten, nach denen bislang nur teilweise stratifiziert ausgewertet wird. Die Tabelle zeigt die Größenordnungen, in denen z.B. kleine Einrichtungen

vorliegen (definiert als kleiner 25 vollstationäre Betten und teilstationäre Plätze in Summe, siehe Zeile 5) oder kleine Einrichtungen ohne Anbindung an einen größeren Standort (siehe Zeile 8). Die Tabelle liefert so auch erste Anhaltspunkte dazu, ob weitere Stratifizierungen nach bestimmten Charakteristika überhaupt sinnvoll durchgeführt werden könnten.

Die Tabelle gibt die Ebene der differenzierten Einrichtungen wieder. Modellvorhaben nach § 64 SGB V werden so in größerer Anzahl ausgewiesen. Bezogen auf das zugrundeliegende Haupt-IK resultieren wesentlich kleine Anzahlen. Beispielsweise ergeben sich für das dritte Quartal 2022 65 differenzierte Einrichtungen mit Modellprojekt an 49 Standorten mit 17 hinterlegten Haupt-IKs (Datenstand Ende der Korrekturfrist).

Fehlen Angaben der Einrichtungen, addieren sich die ausgewiesenen Anteile gegebenenfalls nicht zu 100 Prozent.

Tabelle 3 (31): Charakterisierung der Einrichtungen gesamt, sowie getrennt nach den Fachbereichen.

		Gesamt	Erwachsenen- psychiatrie	Psychosomatik	Kinder- und Jugendpsychiatrie
Raumtyp	Stadt	826/1.357 (60,9%)	475/778 (61,1%)	165/275 (60,0%)	186/304 (61,2%)
	Land	531/1.357 (39,1%)	303/778 (38,9%)	110/275 (40,0%)	118/304 (38,8%)
Ausschließlich teilstationäre Versorgung	Ja	516/1.357 (38,0%)	339/778 (43,6%)	32/275 (11,6%)	145/304 (47,7%)
	Nein	825/1.357 (60,8%)	428/778 (55,0%)	241/275 (87,6%)	156/304 (51,3%)
Größe	< 25 Betten/Plätze	507/1.357 (37,4%)	258/778 (33,2%)	91/275 (33,1%)	158/304 (52,0%)
	≥ 25 Betten/Plätze	834/1.357 (61,5%)	509/778 (65,4%)	182/275 (66,2%)	143/304 (47,0%)
Anbindung an einen größeren Standort (nur kleine Einrichtungen)	Ja	440/507 (86,8%)	228/258 (88,4%)	74/91 (81,3%)	138/158 (87,3%)
	Nein	67/507 (13,2%)	30/258 (11,6%)	17/91 (18,7%)	20/158 (12,7%)
Modellvorhaben nach § 64 SGB V	Ja	65/1.357 (4,8%)	43/778 (5,5%)	6/275 (2,2%)	16/304 (5,3%)
	Nein	1.291/1.357 (95,1%)	735/778 (94,5%)	268/275 (97,5%)	288/304 (94,7%)
Wenn Modellvorhaben nach § 64 SGB V: Anteil an der Gesamtversorgung	> 25 %	30/65 (46,2%)	20/43 (46,5%)	2/6 (33,3%)	8/16 (50,0%)
	25 % - < 75 %	8/65 (12,3%)	3/43 (7,0%)	1/6 (16,7%)	4/16 (25,0%)
	75 % - < 100 %	0/65 (0,0%)	0/43 (0,0%)	0/6 (0,0%)	0/16 (0,0%)
	100 %	27/65 (41,5%)	20/43 (46,5%)	3/6 (50,0%)	4/16 (25,0%)
Stationsäquivalente Behandlung	Ja	40/1.082 (3,7%)	35/778 (4,5%)	-	5/304 (1,6%)
	Nein	1.042/1.082 (96,3%)	743/778 (95,5%)	-	299/304 (98,4%)
Bezugsjahr Berechnung Mindestvorgabe	Referenzjahr	47/1.357 (3,5%)	22/778 (2,8%)	11/275 (4,0%)	14/304 (4,6%)
	aktuelles Jahr	1.180/1.357 (87,0%)	748/778 (96,1%)	150/275 (54,5%)	282/304 (92,8%)

B.II.1.2 Stationsbeschreibung der Einrichtungen

Teil der Darstellung der Struktur der Einrichtungen ist die Anzahl an Stationen, die an einem Standort vorhanden ist. Die empfohlene Größe einer Station in der Psychosomatik liegt bei 18 Patientinnen und Patienten bzw. Plätzen (§ 9 Abs. 1 PPP-RL). Gezeigt wird eine Verteilungsdarstellung der Anzahlen an Stationen in den Einrichtungen der Psychosomatik in Abbildung 1. Eingeschlossen wurden alle Stationen, die in sowohl in Teil A als auch in Teil B des Servicedokuments angegeben wurden.

Auf der X-Achse ist die Anzahl an Stationen, auf der Y-Achse die Anzahl an Einrichtungen aufgetragen. Die blaue vertikale Linie markiert die mittlere Anzahl Stationen in den Einrichtungen, die hellblaue den Median. Zusätzlich angegeben wird die Anzahl der in die Grafik eingegangenen Einrichtungen (n).

Eine tabellarische Verteilungsdarstellung zu Abbildung 1, inklusive zusätzlicher Stratifizierung nach Größe (kleiner oder größer gleich 25 vollstationärer Betten und teilstationärer Plätze in Summe), ist im Anhang integriert (Seite 320).

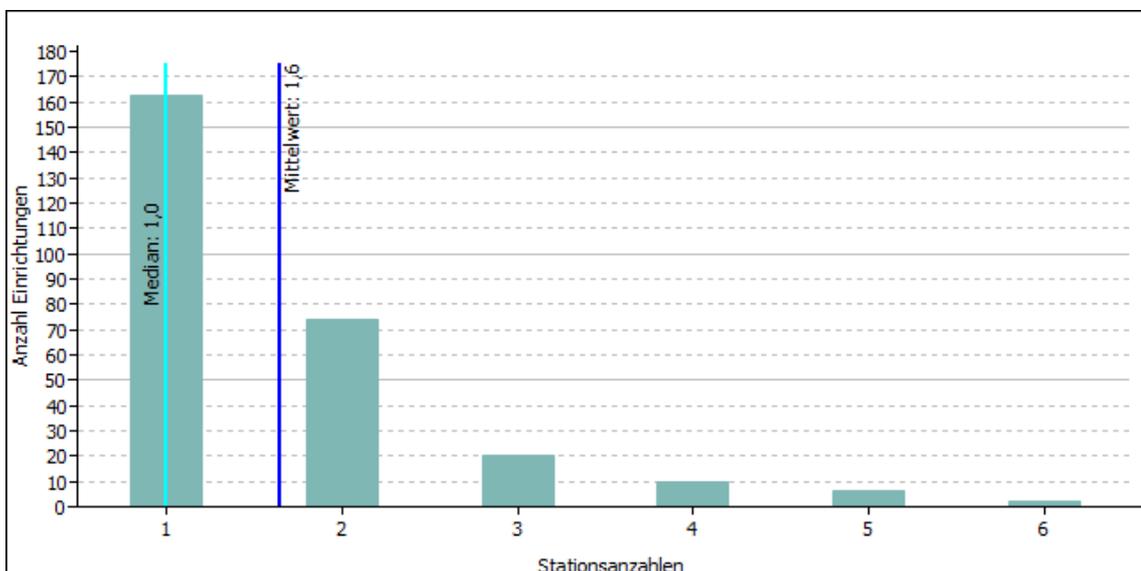


Abbildung 1 (31): Verteilungsdarstellung Anzahl der Stationen in der Psychosomatik. Anzahl einbezogener Einrichtungen n = 275.

Insgesamt waren in den Einrichtungen der Psychosomatik im 3. Quartal 2022 453 Stationen dokumentiert, am häufigsten waren Einrichtungen mit einer Station dokumentiert. Der Mittelwert lag über alle Einrichtungen der Psychosomatik bei 1,6 Stationen (Abbildung 1). In der Darstellung und Berechnung enthalten sind auch die Tageskliniken jeder Größe.

Neben der generellen Anzahl an Stationen wird die Verteilung auf die Stationstypen als relevant angesehen. Diese wird gleichzeitig mit der tatsächlichen Stationsgröße, abgebildet als aktuelle mittlere Belegung über die 14-tägigen Stichtage im Berichtsquartal, in Tabelle 4 dargestellt. Für eine bessere Übersichtlichkeit erfolgt dabei die Einordnung in Kategorien der Patientenbelegung.

In diese Darstellung gehen die folgenden Stationstypen ein, die in der Tabellendarstellung verkürzt genannt werden:

- geschützte Akut- bzw. Intensivstation (A),
- fakultativ geschlossene Station (B),
- offene, nicht elektive Station (C),
- Station mit geschützten Bereichen (D),
- elektive offene Station (E),
- nicht-stationsbezogene Einheit mit innovativem Behandlungskonzept (F).

Die Berechnung der durchschnittlichen Patientenbelegung einer Station erfolgt mithilfe der Anzahl an Patientinnen und Patienten an den jeweiligen Stichtagen des Quartals je Station (= je Stations-Bezeichner, nicht ID). Die Information wird dem Excel-Sheet B1.2 entnommen. Zusätzlich erfolgt die Zuordnung der Station zu einem Stationstyp über die Dokumentation im Excel-Sheet A2.2. Abschließend erfolgt die Einordnung in Kategorien. Prozentuiert wird auf die Gesamtanzahl der Stationen eines Stationstyps.

Wenn eine Station mehreren Schwerpunkten der Behandlung und/oder Stationstypen zugeordnet wird, entstehen dadurch Dubletten der Stationen mit jeweils einem unterscheidendem Merkmal. Eine solche Station wird in die Auswertung in allen (kombinierten) Ausprägungen einfließen.

In den folgenden Tabellen ist die Anzahl der Stationen inklusive der vervielfachten Stationen jeweils in der Spalte "Gesamt" zu sehen. Im Unterschied dazu gibt die Anzahl (n) in der Überschrift die um alle Dubletten bereinigte Anzahl der eingeschlossenen und ausgeschlossenen Stationen wieder.

Die Kategorien der Patientenbelegung wurden im Vergleich mit den Berichten für das Erfassungsjahr 2021 geändert. Die Richtlinie beinhaltet die Empfehlung, eine Stationsgröße von 18 Behandlungsplätzen in der Erwachsenenpsychiatrie nicht zu überschreiten (PPP-RL § 9 (1)). Da für die Psychosomatik keine entsprechende eigene Empfehlung vorliegt, werden die Kategorien übernommen. Die angepassten Belegungskategorien gruppieren sich um diesen empfohlenen Wert. Bei der Interpretation ist zu bedenken, dass durch die Pandemie geringere Belegungen möglich sein können.

Tabelle 4 (31): Durchschnittliche Patientenbelegung pro Stationstyp in der Psychosomatik.
Anzahl einbezogener Stationen n = 422, Anzahl ausgeschlossener Stationen n = 31.

Patientenbelegung	Durchschnittliche Patientenbelegung je Stationstyp						
	geschützte Akut- bzw. Intensivstation (A)	fakultativ geschlossene Station (B)	offene, nicht elektive Station (C)	Station mit geschützten Bereichen (D)	elektive offene Station (E)	Einheit m. innovativem Beh.konzept (F)	Gesamt (alle Stationstypen)
mehr als 22	3/9 (33,3%)	0/2 (0,0%)	12/59 (20,3%)	1/1 (100,0%)	99/339 (29,2%)	8/14 (57,1%)	123/424 (29,0%)
> 20 bis 22	0/9 (0,0%)	0/2 (0,0%)	5/59 (8,5%)	0/1 (0,0%)	21/339 (6,2%)	1/14 (7,1%)	27/424 (6,4%)
> 18 bis 20	0/9 (0,0%)	0/2 (0,0%)	6/59 (10,2%)	0/1 (0,0%)	34/339 (10,0%)	1/14 (7,1%)	41/424 (9,7%)
> 16 bis 18	0/9 (0,0%)	0/2 (0,0%)	7/59 (11,9%)	0/1 (0,0%)	38/339 (11,2%)	0/14 (0,0%)	45/424 (10,6%)
> 14 bis 16	0/9 (0,0%)	0/2 (0,0%)	6/59 (10,2%)	0/1 (0,0%)	33/339 (9,7%)	1/14 (7,1%)	40/424 (9,4%)
> 12 bis 14	0/9 (0,0%)	0/2 (0,0%)	2/59 (3,4%)	0/1 (0,0%)	24/339 (7,1%)	0/14 (0,0%)	26/424 (6,1%)
bis 12	6/9 (66,7%)	2/2 (100,0%)	21/59 (35,6%)	0/1 (0,0%)	90/339 (26,5%)	3/14 (21,4%)	122/424 (28,8%)

Dem Stationstyp E waren im 3. Quartal 2022 die meisten Stationen in Einrichtungen der Psychosomatik zugeordnet (Tabelle 4). Von den insgesamt in die Auswertung einfließenden 424 Stationen (aus 252 auswertbaren Einrichtungen), für die sowohl ein Stationstyp dokumentiert war als auch Angaben zur Patientenbelegung vorlagen, waren 339 Stationen für diesen Typ dokumentiert.

Die Abbildungen 2a bis 2f zeigen zusätzlich die durchschnittliche Patientenbelegung an den Stichtagen für alle einzelnen Stationen in einem Quartal mit Hilfe einer separaten Verteilungsgrafik je Stationstyp A bis F. Die Basis bilden dieselben Daten wie für Tabelle 4. Abgetragen wird dabei auf der X-Achse die durchschnittliche Anzahl Patientinnen und Patienten auf einer Station im Beobachtungszeitraum anhand der Stichtagserhebungen, die Y-Achse stellt die Anzahl der Stationen dar. Die Ganzzahlen werden dabei als Intervalle verstanden, für die die untere Grenze jeweils ein-, die obere ausgeschlossen ist. So werden z.B. alle Mittelwerte von 3,0 bis 3,9 dem Balken der X-Achse beim Wert '3' zugeordnet. Die Abbildungen zeigen damit nochmal auf Ebene der einzelnen Stationstypen die tatsächliche Patientenbelegung über alle dokumentierten Stationen. Diese ergänzende Darstellung zu Tabelle 4 visualisiert die meist vertretene Stationsgröße bzw. Belegung je Stationstyp sowie die Streuung über alle Stationen diesen Typs.

Die blaue vertikale Linie markiert die mittlere Anzahl Patientinnen und Patienten in den Stationen, die hellblaue den Median. Zusätzlich angegeben wird die Anzahl der in die Grafik eingegangenen Stationen (n).

Die Darstellung wird der Übersichtlichkeit halber auf eine Range von 30 Patientinnen und Patienten beschränkt, das Maximum je Stationstyp ist zusätzlich im Text angegeben. Die Anzahl an Einrichtungen mit mindestens 30 Patientinnen und Patienten findet sich in Tabelle A.1, Seite 38, diese können im Fall der Psychosomatik aber wegen der variablen Darstellung in den Abbildungen bereits enthalten sein.

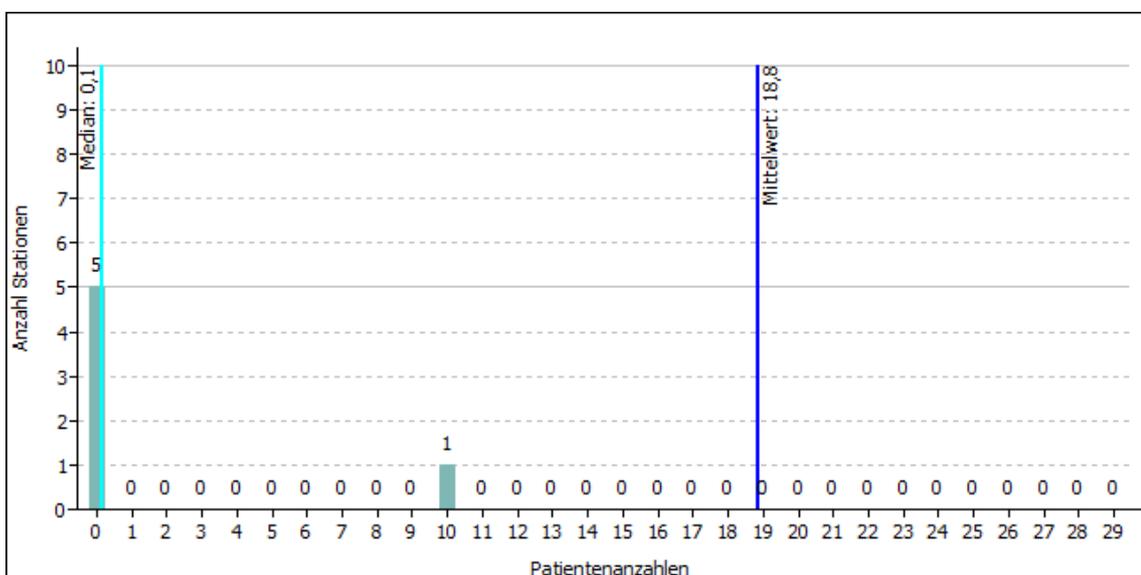


Abbildung 2a (31): Verteilungsdarstellung Patientinnen und Patienten pro Station in **Stationstyp A: geschützte Akut- bzw. Intensivstation** in der Psychosomatik. Anzahl einbezogener Stationen $n = 9$, Anzahl ausgeschlossener Stationen $n = 444$.

Im Mittel waren an den Stichtagen in den neun Stationen des Stationstyps A 18,8 Patientinnen und Patienten je Station anwesend. Das Minimum lag dabei bei 0,0, das

Maximum bei 69,7 Patientinnen und Patienten auf einer Station. Der Median zeigte im 3. Quartal 2022 0,1 Patientinnen und Patienten auf einer geschützten Akut- bzw. Intensivstation in der Psychosomatik (Abbildung 2a).

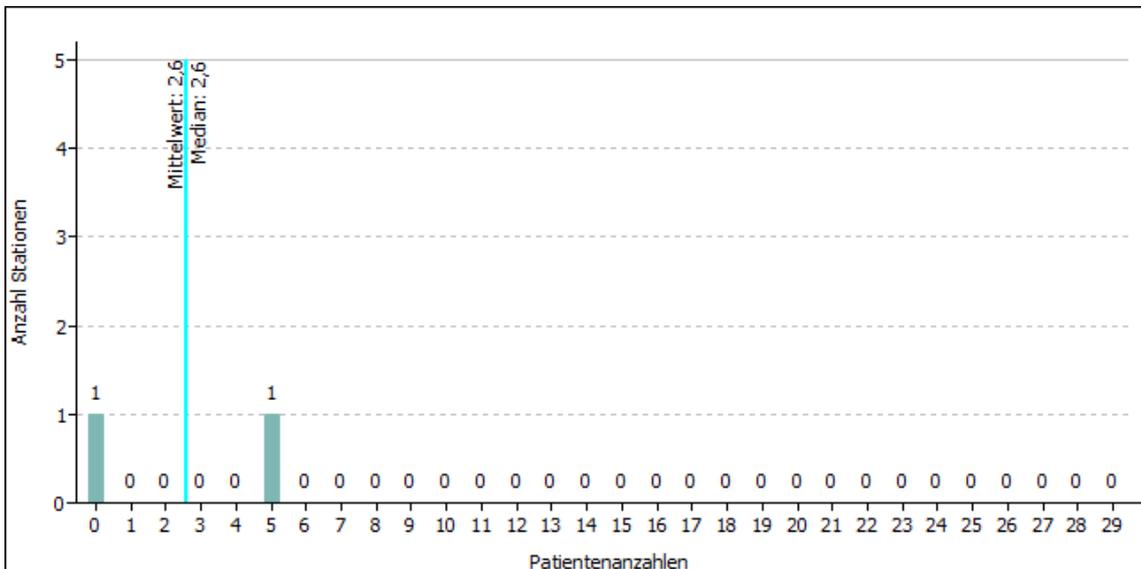


Abbildung 2b (31): Verteilungsdarstellung Patientinnen und Patienten pro Station in **Stationstyp B: fakultativ geschlossene Station** in der Psychosomatik. Anzahl einbezogener Stationen $n = 2$, Anzahl ausgeschlossener Stationen $n = 451$.

Im Mittel waren an den Stichtagen in den zwei Stationen des Stationstyps B: fakultativ geschlossene Station 2,6 Patientinnen und Patienten je Station anwesend. Das Minimum lag dabei bei 0,1, das Maximum bei 5,0 Patientinnen und Patienten auf einer Station. Der Median zeigte im 3. Quartal 2022 2,6 Patientinnen und Patienten auf einer fakultativ geschlossenen Station in der Psychosomatik (Abbildung 2b).

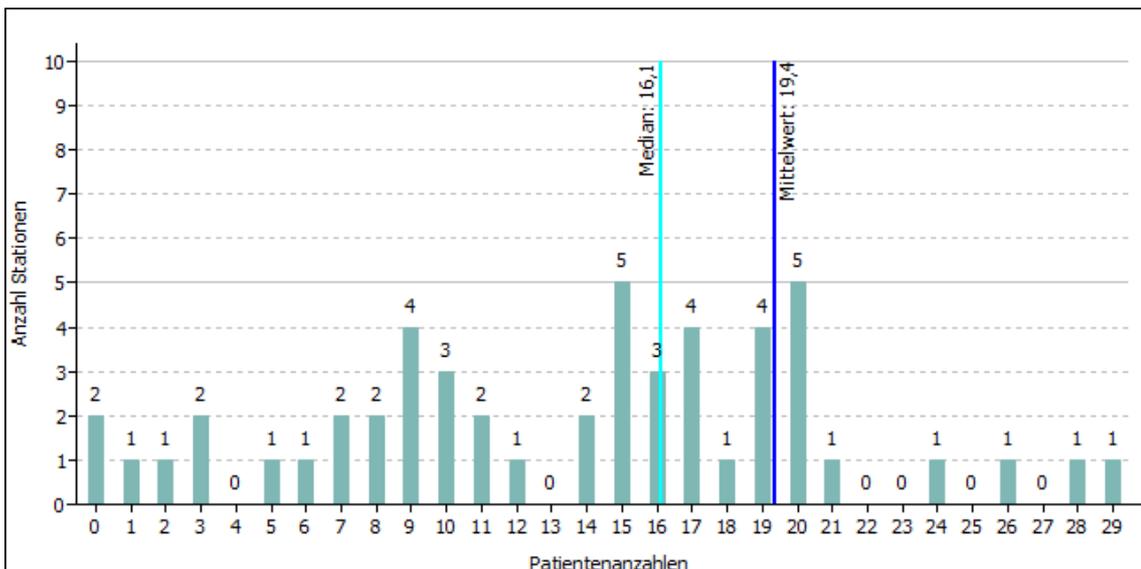


Abbildung 2c (31): Verteilungsdarstellung Patientinnen und Patienten pro Station in **Stationstyp C: offene, nicht elektive Station** in der Psychosomatik. Anzahl einbezogener Stationen $n = 59$, Anzahl ausgeschlossener Stationen $n = 394$.

In den 59 Stationen des Stationstyps C waren an den Stichtagen durchschnittlich 19,4

Patientinnen und Patienten je Station gemeldet. Minimal wurden 0,0, maximal 150,9 Patientinnen und Patienten auf einer Station dokumentiert. Der Median lag im 3. Quartal 2022 bei 16,1 Patientinnen und Patienten auf einer offenen, nicht elektiven Station in der Psychosomatik (Abbildung 2c).

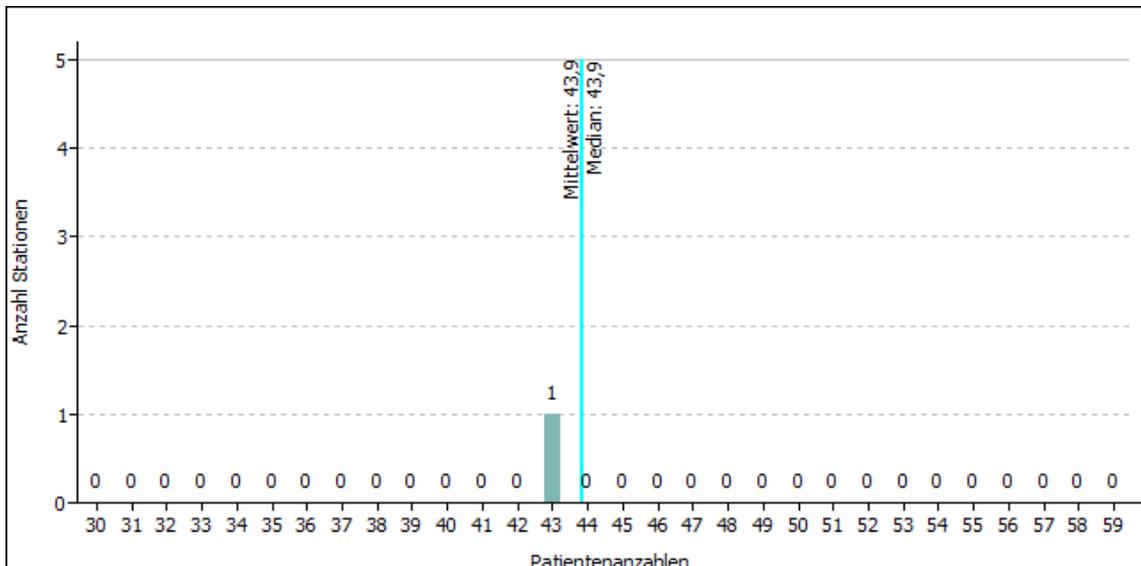


Abbildung 2d (31): Verteilungsdarstellung Patientinnen und Patienten pro Station in **Stationstyp D: Station mit geschützten Bereichen** in der Psychosomatik. Anzahl einbezogener Stationen $n = 1$, Anzahl ausgeschlossener Stationen $n = 452$.

Im Mittel waren an den Stichtagen in der einen Station des Stationstyps D 43,9 Patientinnen und Patienten je Station anwesend. Das Minimum lag dabei bei 43,9, das Maximum bei 43,9 Patientinnen und Patienten auf einer Station. Der Median zeigte im 3. Quartal 2022 43,9 Patientinnen und Patienten auf einer Station mit geschützten Bereichen in der Psychosomatik (Abbildung 2d).

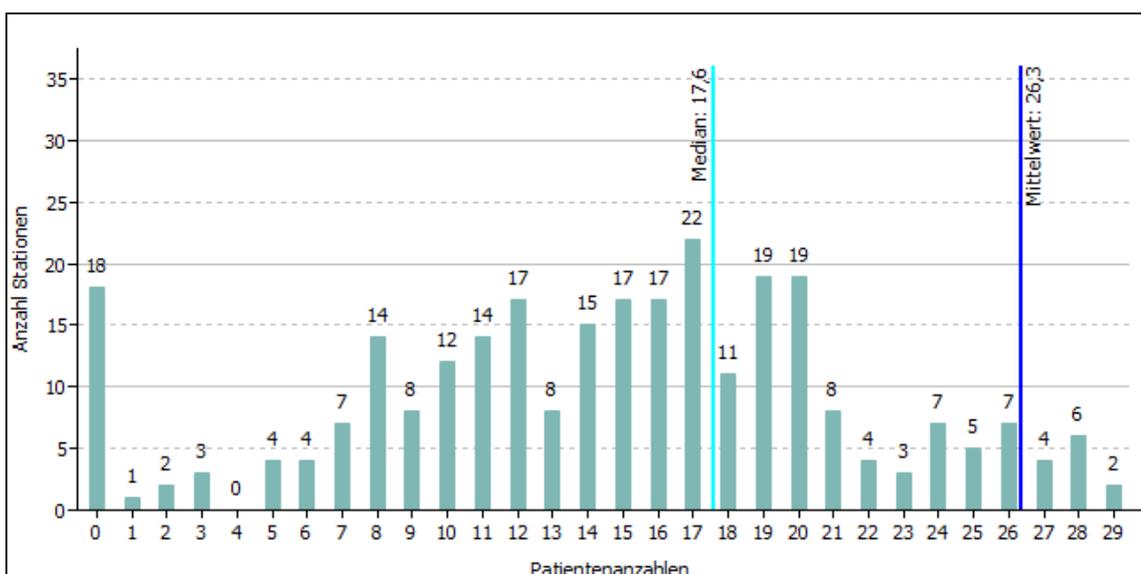


Abbildung 2e (31): Verteilungsdarstellung Patientinnen und Patienten pro Station in **Stationstyp E: elektive offene Station** in der Psychosomatik. Anzahl einbezogener Stationen $n = 339$, Anzahl ausgeschlossener Stationen $n = 114$.

Durchschnittlich wurden an den Stichtagen in den 339 Stationen des Stationstyps E 26,3 Patientinnen und Patienten je Station gezählt. Minimal wurden 0,0, maximal 336,9 Patientinnen und Patienten auf einer Station dokumentiert. Der Median zeigte im 3. Quartal 2022 17,6 Patientinnen und Patienten auf einer elektiven offenen Station in der Psychosomatik (Abbildung 2e).

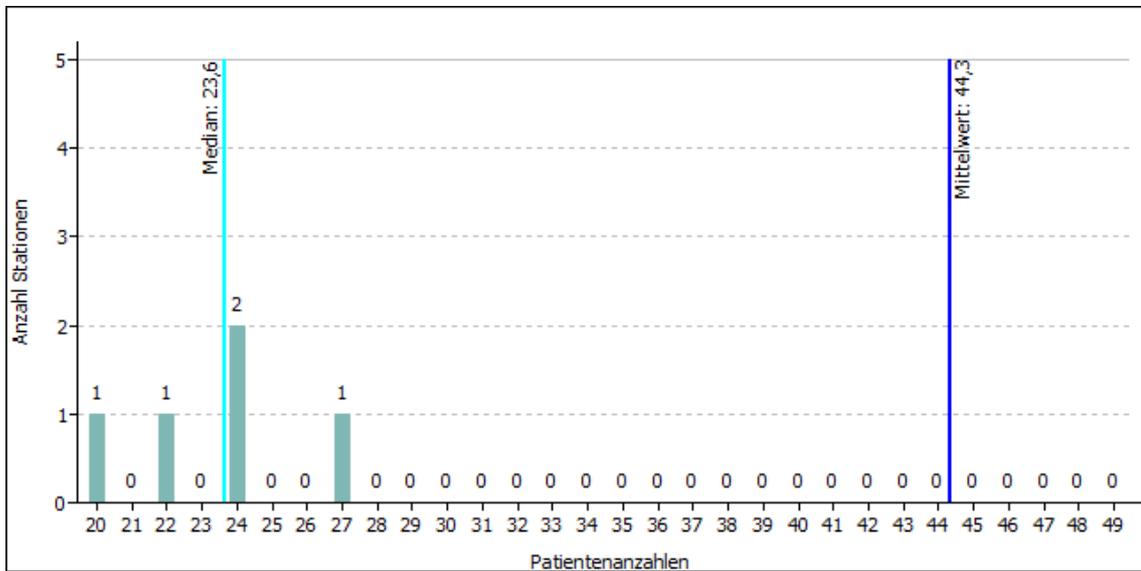


Abbildung 2f (31): Verteilungsdarstellung Patientinnen und Patienten pro Station in **Stationstyp F: nicht-stationsbezogene Einheit mit innovativem Behandlungskonzept** in der Psychosomatik. Anzahl einbezogener Stationen $n = 14$, Anzahl ausgeschlossener Stationen $n = 439$.

In den 14 Stationen des Typs F wurden durchschnittlich 44,3 Patientinnen und Patienten dokumentiert. Das Minimum lag dabei bei 3,9, das Maximum bei 147,6 Patientinnen und Patienten in einer Einheit. Der Median lag im 3. Quartal 2022 bei 23,6 Patientinnen und Patienten auf einer nicht-stationsbezogenen Einheit mit innovativem Behandlungskonzept in der Psychosomatik (Abbildung 2f).

Abbildung 3 zeigt, in welcher therapeutischen Einheit (Stationstyp A bis F) schwerpunktmäßig welche Patientinnen und Patienten innerhalb von Konzeptstationen (laut Eingruppierung gemäß Anlage 2 PPP-RL) behandelt werden.

Die X-Achse beschreibt die verschiedenen Stationstypen, die Y-Achse die Anzahl Stationen mit den Behandlungsschwerpunkten (auch: Konzeptstationen) über alle Einrichtungen der Psychosomatik.

Die Konzeptstationen für die Psychosomatik sind folgende:

- P1 = Konzeptstation für Psychosomatik,
- P2 = Konzeptstation für psychosomatische Komplexbehandlung,
- Z = keine der obigen Konzeptstationen.

Aufgrund der Datenlage erfolgt zunächst *keine Beschränkung* auf die originären Konzeptstationen der Psychosomatik, sondern die der Erwachsenenpsychiatrie und der Kinder- und Jugendpsychiatrie werden ebenfalls dargestellt, nämlich

- A = Konzeptstation für Allgemeinpsychiatrie,
- A5 = Konzeptstation für psychotherapeutische und psychosomatische Behandlung,
- A7 = Konzeptstation für psychotherapeutische und psychosomatische Komplexbehandlung,
- S = Konzeptstation für Suchterkrankungen,
- G = Konzeptstation für Gerontopsychiatrie,
- KJP = Konzeptstation für Kinder- und Jugendpsychiatrie.

Für die insgesamt 275 Einrichtungen der Psychosomatik fließen in die Auswertung die Daten von 449 Stationen aus 272 Einrichtungen ein. Allerdings lag dabei für 14 der Stationen mehr als ein Schwerpunkt vor, für zwei der Stationen mindestens zwei Stationstypen. Diese erscheinen entsprechend mehrfach in der Abbildung 3. Die Stationszahlen je Schwerpunkt in Stationstypen ergeben entsprechend mehr Stationen als die um Dubletten bereinigte Anzahl (n) in der Abbildungsbeschriftung ausweist. Die tabellarische Darstellung der Werteverteilung befindet sich im Anhang (Tabelle C.3, Seite 322).

Um die Definition der Stationstypen zu überprüfen und gegebenenfalls anpassen zu können (vergleiche hierzu auch Kapitel A.IV.4, Seite 50), ist ein Vergleich der Stationstypen und der Einstufung der Patientinnen und Patienten erforderlich.

Tabelle 5 nimmt dazu eine Zusammenschau der Behandlungsbereiche und der Patientinnen und Patienten in den Behandlungsschwerpunkten vor.

Um in die folgende Auswertung einfließen zu können, benötigt eine Station mindestens eine Angabe zur Einordnung in einen Behandlungsbereich und in einen Behandlungsschwerpunkt.

Wurde für eine Station kein Behandlungsbereich dokumentiert, kann diese nicht ausgewertet werden. Im 3. Quartal 2022 war dies für 30 der Stationen der Fall.

Wurde für eine Station kein Behandlungsschwerpunkt dokumentiert, kann diese nicht ausgewertet werden. Im 3. Quartal 2022 war dies für vier der Stationen der Fall.

Zu beachten ist weiterhin, dass eine Station auch mehreren Schwerpunkten zugeordnet sein kann. Im vorliegenden Beobachtungszeitraum hatten 14 der in die Auswertung einfließenden 415 Stationen aus 250 Einrichtungen der Psychosomatik mindestens zwei ihnen zugeordnete Schwerpunkte. Für die dargestellte Spalte "Gesamt" bedeutet dies, dass sie vervielfältigte Behandlungstage darstellt. Ein Vergleich mit Tabelle 9 ist damit ausgeschlossen.

Tabelle 9 zeigt zudem die dokumentierten Tage in Behandlungsbereichen aus Excel-Sheet

A3.3, Tabelle 5 stellt dar, welche Behandlungstage den Behandlungsbereichen in Excel-Sheet B1.3 zugeordnet wurden.

Prozentuiert wird in Tabelle 5 auf die Gesamtzahl, die in der Spalte ganz rechts gezeigt wird. Die Darstellung als Bruchzahl ist aus Platzgründen leider nicht möglich.

Überprüft werden soll in den darauffolgenden Tabellen 6 und 7, ob die definierten Stationstypen (Tabelle 6) bzw. der angegebene Schwerpunkt der Behandlung (Tabelle 7) die unterschiedlichen Patientenklientele mit ihrem Schweregrad abbilden. Intensivbehandlungstage werden in der Psychosomatik definiert als Behandlungstage im Behandlungsbereich P2.

Wurde für eine Station kein Stationstyp bzw. Behandlungsschwerpunkt dokumentiert, kann diese in den folgenden Tabellen ebenfalls nicht ausgewertet werden. Im 3. Quartal 2022 war für drei der Stationen kein Stationstyp angelegt. Für keine der auf dem Excel-Sheet B1.3 dokumentierten Stationen war kein Eintrag vorhanden auf dem zum selben Datensatz gehörigen Blatt A2.2.

Zu beachten ist wiederum, dass eine Station auch mehreren Stationstypen und/oder Schwerpunkten (s.o.) zugeordnet sein kann.

Gegenüber einer Betrachtung der mittleren Behandlungstage in den Behandlungsbereichen (Tabelle 8, Seite 179) bedeutet dies, dass die Tabellen 6 und 7 ggf. das Mittel vervielfältigter Behandlungstage in einzelnen Stationen abbilden während zusätzlich andere Stationen nicht in die Auswertung einbezogen werden konnten.

Analog zu Tabelle 8 und 9 werden aber die Stationen ausgeschlossen, die zwar Angaben machten, die insgesamt aber auf Excel-Sheet B1.3 0 Behandlungstage in einem betrachteten Behandlungsbereich aufweisen. So ausgeschlossen wurden von den Auswertungen in Tabellen 6 und 7 16 Stationen, für die auf B1.3 ausschließlich der Wert 0 dokumentiert wurde.

Die in der Überschrift angegebene Anzahl (n) eingeschlossener Stationen ist immer die um gegebenenfalls auswertungsbedingt auftretende Dubletten bereinigte.

Bei der Betrachtung von Auswertungen zu Behandlungstagen ist immer zu bedenken, dass Entlasstage, Verlegungstage und Tage, an denen eine über Mitternacht hinausgehende Beurlaubung oder Abwesenheit beginnt, im Rahmen der PPP-RL für vollstationäre Behandlungen nicht mitgezählt werden.

- Konzeptstation für Allgemeinpsychiatrie (A)
- Konzeptstation für psychotherapeutische und psychosomatische Behandlung (A5)
- Konzeptstation für psychotherapeutische und psychosomatische Komplexbehandlung (A7)
- Konzeptstation für Suchterkrankungen (S)
- Konzeptstation für Gerontopsychiatrie (G)
- Konzeptstation für Psychosomatik (P1)
- Konzeptstation für psychosomatische Komplexbehandlung (P2)
- Konzeptstation für Kinder- und Jugendpsychiatrie (KJ)
- Keine der obigen Konzeptstationen (Z)

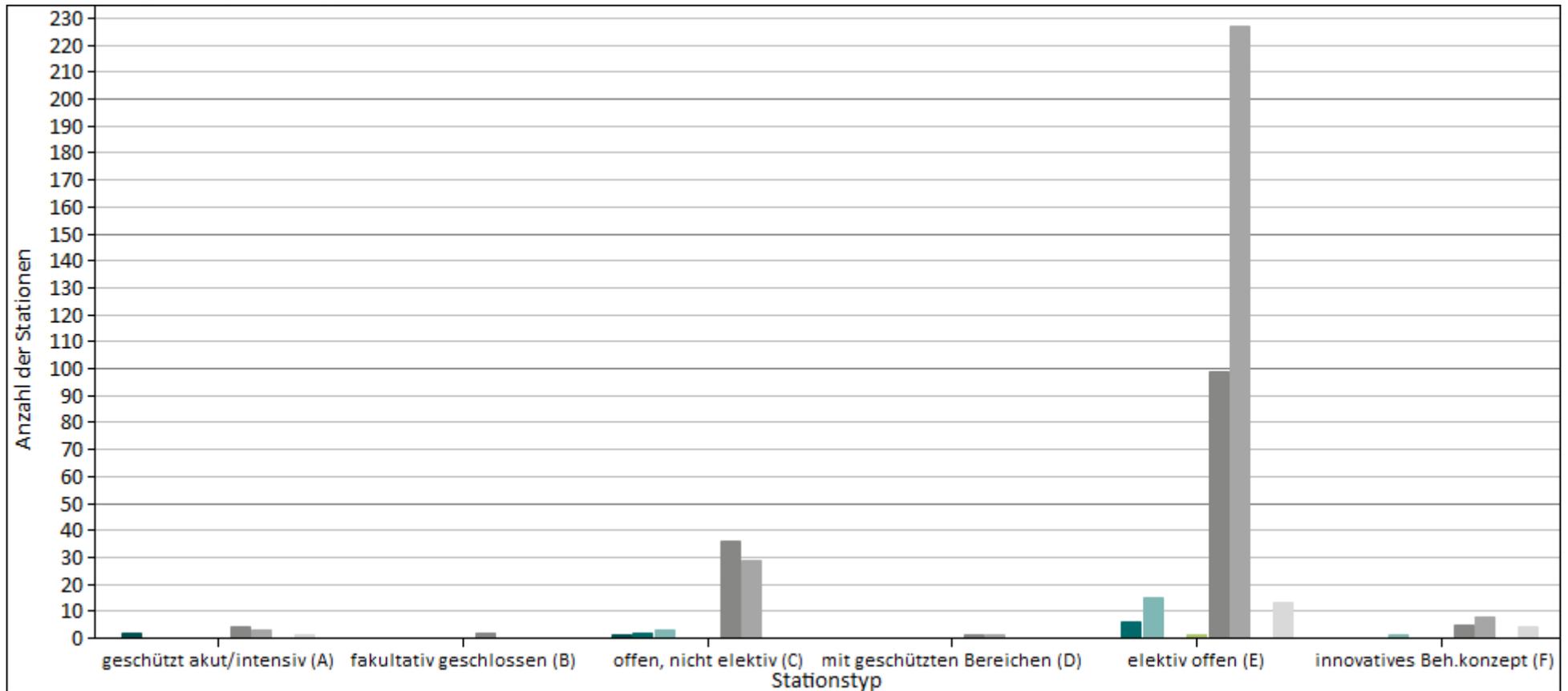


Abbildung 3 (31): Schwerpunkt der Behandlung je Stationstyp in der Psychosomatik.
Anzahl einbezogener Stationen n = 449, Anzahl ausgeschlossener Stationen n = 4.

Tabelle 5 (31): Anzahl der Behandlungstage pro Behandlungsbereich je Schwerpunkt der Behandlung in der Psychosomatik.
Anzahl einbezogener Stationen n = 415, Anzahl ausgeschlossener Stationen n = 38.

Behandlungsbereich	Schwerpunkt der Behandlung									Gesamt
	A	A5	A7	S	G	P1	P2	KJP	Z	
P1	740 (0,2%)	6.328 (2,1%)	1.286 (0,4%)	0 (0,0%)	0 (0,0%)	179.023 (58,0%)	115.290 (37,4%)	0 (0,0%)	5.827 (1,9%)	308.494 (100%)
P2	0 (0,0%)	347 (0,1%)	13.318 (2,5%)	0 (0,0%)	0 (0,0%)	119.116 (22,0%)	405.376 (75,0%)	0 (0,0%)	2.313 (0,4%)	540.470 (100%)
P3	0 (0,0%)	869 (2,2%)	2.022 (5,0%)	0 (0,0%)	0 (0,0%)	18.861 (47,1%)	13.711 (34,2%)	0 (0,0%)	4.581 (11,4%)	40.044 (100%)
P4	0 (0,0%)	16 (0,02%)	6.039 (6,3%)	0 (0,0%)	0 (0,0%)	11.642 (12,2%)	72.263 (75,8%)	0 (0,0%)	5.359 (5,6%)	95.319 (100%)
Gesamt	740 (0,1%)	7.560 (0,8%)	22.665 (2,3%)	0 (0,0%)	0 (0,0%)	328.642 (33,4%)	606.640 (61,6%)	0 (0,0%)	18.080 (1,8%)	984.327 (100%)

Legende: Konzeptstation für Allgemeinpsychiatrie (A), Konzeptstation für psychotherapeutische und psychosomatische Behandlung (A5), Konzeptstation für psychotherapeutische und psychosomatische Komplexbehandlung (A7), Konzeptstation für Suchterkrankungen (S), Konzeptstation für Gerontopsychiatrie (G), Konzeptstation für Psychosomatik (P1), Konzeptstation für psychosomatische Komplexbehandlung (P2), Konzeptstation für Kinder- und Jugendpsychiatrie (KJ), Keine der obigen Konzeptstationen (Z)

Tabelle 6 (31): Mittlere Behandlungstage je Behandlungsbereich und Stationstyp in der Psychosomatik.
Anzahl einbezogener Stationen n = 400, Anzahl ausgeschlossener Stationen n = 53.

Behandlungsbereiche	Stationstypen						Gesamt
	geschützte Akut- bzw. Intensivstation (A)	fakultativ geschlossene Station (B)	offene, nicht elektive Station (C)	Station mit geschützten Bereichen (D)	elektive offene Station (E)	Einheit m. innovativem Beh.konzept (F)	
P1	1.701,6/7.388,1 (23,0%)	269,0/7.388,1 (3,6%)	1.005,2/7.388,1 (13,6%)	0,0/7.388,1 (0,0%)	1.460,2/7.388,1 (19,8%)	2.952,0/7.388,1 (40,0%)	7.388,1 (100%)
P2	3.409,5/12.895,2 (26,4%)	0,0/12.895,2 (0,0%)	1.454,5/12.895,2 (11,3%)	3.254,0/12.895,2 (25,2%)	2.139,7/12.895,2 (16,6%)	2.637,6/12.895,2 (20,5%)	12.895,2 (100%)
P3	69,0/1.157,4 (6,0%)	0,0/1.157,4 (0,0%)	263,9/1.157,4 (22,8%)	0,0/1.157,4 (0,0%)	444,7/1.157,4 (38,4%)	379,8/1.157,4 (32,8%)	1.157,4 (100%)
P4	103,0/1.828,1 (5,6%)	0,0/1.828,1 (0,0%)	563,7/1.828,1 (30,8%)	0,0/1.828,1 (0,0%)	673,8/1.828,1 (36,9%)	487,6/1.828,1 (26,7%)	1.828,1 (100%)

Legende: (P1) Psychotherapie, (P2) Psychosomatisch-psychotherapeutische Komplexbehandlung, (P3) Psychotherapie teilstationär, (P4) Psychosomatisch-psychotherapeutische Komplexbehandlung teilstationär

Tabelle 7 (31): Mittlere Behandlungstage je Behandlungsbereich und Schwerpunkt der Behandlung in der Psychosomatik.
Anzahl einbezogener Stationen n = 399, Anzahl ausgeschlossener Stationen n = 54.

Behandlungs- bereich	Schwerpunkt der Behandlung									Gesamt
	A	A5	A7	S	G	P1	P2	KJ	Z	
P1	740,0/6.876,7 (10,8%)	1.265,6/6.876,7 (18,4%)	214,3/6.876,7 (3,1%)	0,0/6.876,7 (0,0%)	0,0/6.876,7 (0,0%)	2.011,5/6.876,7 (29,3%)	1.188,6/6.876,7 (17,3%)	0,0/6.876,7 (0,0%)	1.456,8/6.876,7 (21,2%)	6.876,7 (100%)
P2	0,0/6.178,0 (0,0%)	347,0/6.178,0 (5,6%)	1.024,5/6.178,0 (16,6%)	0,0/6.178,0 (0,0%)	0,0/6.178,0 (0,0%)	2.053,7/6.178,0 (33,2%)	2.290,3/6.178,0 (37,1%)	0,0/6.178,0 (0,0%)	462,6/6.178,0 (7,5%)	6.178,0 (100%)
P3	0,0/2.686,4 (0,0%)	869,0/2.686,4 (32,3%)	404,4/2.686,4 (15,1%)	0,0/2.686,4 (0,0%)	0,0/2.686,4 (0,0%)	571,5/2.686,4 (21,3%)	268,8/2.686,4 (10,0%)	0,0/2.686,4 (0,0%)	572,6/2.686,4 (21,3%)	2.686,4 (100%)
P4	0,0/2.479,2 (0,0%)	16,0/2.479,2 (0,6%)	603,9/2.479,2 (24,4%)	0,0/2.479,2 (0,0%)	0,0/2.479,2 (0,0%)	582,1/2.479,2 (23,5%)	681,7/2.479,2 (27,5%)	0,0/2.479,2 (0,0%)	595,4/2.479,2 (24,0%)	2.479,2 (100%)

Legende Schwerpunkte: Konzeptstation für Allgemeinpsychiatrie (A), Konzeptstation für psychotherapeutische und psychosomatische Behandlung (A5), Konzeptstation für psychotherapeutische und psychosomatische Komplexbehandlung (A7), Konzeptstation für Suchterkrankungen (S), Konzeptstation für Gerontopsychiatrie (G), Konzeptstation für Psychosomatik (P1), Konzeptstation für psychosomatische Komplexbehandlung (P2), Konzeptstation für Kinder- und Jugendpsychiatrie (KJ), Keine der obigen Konzeptstationen (Z)

Legende Behandlungsbereiche: (P1) Psychotherapie, (P2) Psychosomatisch-psychotherapeutische Komplexbehandlung, (P3) Psychotherapie teilstationär, (P4) Psychosomatisch-psychotherapeutische Komplexbehandlung teilstationär

B.II.1.3 Durchschnittliche Anzahl Behandlungstage

Patientinnen und Patienten werden je nach Art und Schwere der Krankheit sowie dem damit verbundenen Behandlungsziel unterschiedlichen Behandlungsbereichen zugeordnet. Die Patientenzuordnung erfolgt dabei unter Berücksichtigung der Eingruppierungsempfehlungen aus Anlage 2 der PPP-RL.

Tabelle 8 zeigt die durchschnittlichen Anzahlen an Behandlungstagen je Behandlungsbereich über alle Standorte mit differenzierten Einrichtungen der Psychosomatik im aktuellen Berichtsquartal, Tabelle 9 die quartalsbezogene Anzahl der Behandlungstage je Behandlungsbereich.

Für die Zählweise von Behandlungstagen gelten innerhalb der PPP-RL allerdings Besonderheiten: Entlasstage, Verlegungstage und Tage, an denen eine über Mitternacht hinausgehende Beurlaubung oder Abwesenheit beginnt, werden im Rahmen der PPP-RL für vollstationäre Behandlungen nicht mitgezählt.

Tabelle 8 (31): Anzahl der Behandlungstage über alle Einrichtungen in der Psychosomatik. Anzahl einbezogener Einrichtungen n = 270, Anzahl ausgeschlossener Einrichtungen n = 5.

Behandlungstage über alle Einrichtungen					
Behandlungsbereich	Anzahl einfließende Einrichtungen (n)	MW (SD)	Median	Min	Max
P – Psychosomatik	270	3.556,0 (3.981,0)	2.266,5	14,0	30.949,0
P1 – Psychotherapie	161	1.807,7 (2.573,7)	913,0	8,0	15.904,0
P2 – Psychosomatisch-psychotherapeutische Komplexbehandlung	202	2.620,3 (3.075,2)	1.667,0	12,0	23.025,0
P3 – Psychotherapie teilstationär	93	447,2 (514,4)	250,0	6,0	3.066,0
P4 – Psychosomatisch-psychotherapeutische Komplexbehandlung teilstationär	125	785,5 (715,6)	587,0	7,0	4.742,0

Tabelle 8 zeigt, dass in den Einrichtungen der Psychosomatik im 3. Quartal 2022 durchschnittlich 3.556,0 Tage Behandlung geleistet wurden.

Gegenüber früheren Quartalsberichten gibt es keine Diskrepanz mehr zwischen der Zeile "P - Psychosomatik" und den Summen über die einzelnen Behandlungsbereiche. Die Gesamtanzahl wird ab den Auswertungen zum Erfassungsjahr 2022 als Summe über die dargestellten Behandlungsbereiche aus Excel-Sheet A3.3 des Servicedokuments gebildet und nicht aus Excel-Sheet A3.1 herangezogen.

Neben den oben angeführten Besonderheiten sind zur Einschätzung der Aussagefähigkeit der Mittelwerte immer die weiteren Lage- und Streuungsmaße zu berücksichtigen.

B.II.1.4 Beschreibung der Patientinnen und Patienten (basierend auf Behandlungstagen)

Betrachtet werden die Gesamtanzahl der Behandlungstage in den differenzierten Einrichtungen der Psychosomatik über alle datenliefernden Standorte sowie die Verteilung dieser Behandlungstage auf die verschiedenen Behandlungsbereiche gemäß § 3 PPP-RL, die prozentual entsprechend der stichtagsbezogenen Einstufung der Patientinnen und Patienten erfolgt. Dabei kann die Anzahl der Behandlungstage Anhaltspunkte für die zugrundeliegenden Patientenzahlen liefern.

Genutzt werden in der Tabelle 9 wie in Tabelle 8 für die Zeile "P - Psychosomatik" die Summe der einzelnen Behandlungsbereiche zu Behandlungstagen aus Excel-Sheet A3.3 des Servicedokuments. Entlasstage, Verlegungstage und Tage, an denen eine über Mitternacht hinausgehende Beurlaubung oder Abwesenheit beginnt, werden im Rahmen der PPP-RL für vollstationäre Behandlungen nicht mitgezählt.

Tabelle 9 (31): Anzahl der Behandlungstage je Behandlungsbereich gemäß § 3 PPP-RL der Psychosomatik des aktuellen Quartals über alle Einrichtungen. Anzahl einbezogener Einrichtungen n = 270, Anzahl ausgeschlossener Einrichtungen n = 5.

Behandlungstage über alle Einrichtungen		
Behandlungsbereich	Anzahl einfließende Einrichtungen (n)	Anzahl Behandlungstage (%)
P – Psychosomatik	270	960.109 (100,0%)
P1 – Psychotherapie	161	291.040 (30,3%)
P2 – Psychosomatisch-psychotherapeutische Komplexbehandlung	202	529.295 (55,1%)
P3 – Psychotherapie teilstationär	93	41.588 (4,3%)
P4 – Psychosomatisch-psychotherapeutische Komplexbehandlung teilstationär	125	98.186 (10,2%)

Wie Tabelle 9 ausweist, verzeichnete die meisten Behandlungstage die Psychosomatisch-psychotherapeutische Komplexbehandlung (P2) (529.295 Tage). Das entsprach einem Anteil von 55,1 Prozent an allen Behandlungstagen innerhalb des 3. Quartals 2022 in den Einrichtungen der Psychosomatik.

Das Excel-Sheet A3.3 des Nachweises beinhaltet neben den Behandlungstagen des aktuellen Quartals der Standorte auch die Behandlungstage des Vorjahresquartals. Aus diesen Angaben ist die Überprüfung des sog. Belegungskorridors möglich. Der Belegungskorridor soll dazu dienen, eine ausreichende Personalausstattung auch bei kurzfristig schwankenden Belegungszahlen zu garantieren. Dieser Korridor wurde zunächst bei 2,5 Prozent festgelegt. Für die Berechnung der Mindestpersonalausstattung in Vollkraftstunden hat dies folgende Auswirkungen: Weicht die tatsächliche Anzahl der Behandlungstage im aktuellen Quartal in mindestens einem Behandlungsbereich um mehr als +/- 2,5 Prozent von den Behandlungstagen des Vorjahresquartals ab, wird für die weitere Berechnung der Behandlungswochen die tatsächliche Anzahl der Behandlungstage des laufenden Quartals verwendet (§ 6 Abs. 4 PPP-RL). Um einen Eindruck der Passgenauigkeit des Korridors zu erhalten, erfolgt eine tabellarische Darstellung aller Einrichtungen der Psychosomatik in Intervallen der prozentualen Abweichung zwischen aktuellen und Referenzjahres-Werten (Tabelle 10).

Die abgetragene prozentuale Abweichung bezieht sich dabei jeweils auf die Tage desjenigen Behandlungsbereichs einer Einrichtung, der die größte Abweichung aufweist. Weil ein abweichender Bereich ausreicht, um für alle Bereiche die Mindestvorgaben anhand der

aktuellen Behandlungstage und Stichtage berechnen zu müssen, ist dieser maximale Korridorwert der Einrichtung der für die Verteilung maßgebliche.

Da zu vermuten ist, dass kleinere Einrichtungen im Vergleich zu größeren Einrichtungen weniger Behandlungstage leisten, ist die Wahrscheinlichkeit hoch, dass diese den Korridor schneller verlassen. Daher wird die Auswertung zusätzlich stratifiziert nach der Größe der Einrichtung durchgeführt (Tabelle 11). Die Größe der Einrichtung wird bemessen anhand der angegebenen vollstationären Betten und teilstationären Plätze (Summe einer differenzierten Einrichtung aus Excel-Sheet A2.1).

Auswertbar für die Tabellen 10 und 11 sind nur die Einrichtungen, für die sowohl Werte des Erfassungsquartals als auch des Referenzjahres vorliegen. Liegen keine Werte-Paare vor, wird die Einrichtung von der Auswertung ausgeschlossen.

Nicht betrachtet werden dabei Behandlungsbereiche, die in einem der beiden Jahre den Wert '0' aufwiesen, da diese den Bereich entweder noch nicht bedienten ('0' im Referenzquartal) oder nicht mehr versorgten ('0' im Erfassungsquartal). In beiden Fällen ist der Abgleich nicht sinnvoll, um die Anpassung des definierten Korridors zu prüfen.

Tabelle 10 (31): Auswertungen zum Korridor in der Psychosomatik.

Anzahl einbezogener Einrichtungen n = 251, Anzahl ausgeschlossener Einrichtungen n = 24.

Abweichung der Behandlungstage zum Vorjahresquartal	Anzahl der Einrichtungen
kleiner oder gleich 2,5%	30/251 (12,0%)
davon Abweichung nach oben	9/251 (3,6%)
davon Abweichung nach unten	21/251 (8,4%)
mehr als 2,5% bis kleiner oder gleich 5%	18/251 (7,2%)
davon Abweichung nach oben	6/251 (2,4%)
davon Abweichung nach unten	12/251 (4,8%)
mehr als 5% bis kleiner oder gleich 10%	35/251 (13,9%)
davon Abweichung nach oben	14/251 (5,6%)
davon Abweichung nach unten	21/251 (8,4%)
mehr als 10%	168/251 (66,9%)
davon Abweichung nach oben	98/251 (39,0%)
davon Abweichung nach unten	70/251 (27,9%)

Die tabellarische Darstellung erfolgt der Übersichtlichkeit halber eng um den in der Richtlinie definierten Belegungskorridor. Trotz des Ausschlusses von neuen oder nicht mehr belegten Behandlungsbereichen bewegen sich nur wenige Einrichtungen innerhalb des definierten Korridors oder in dessen Nähe. Im Fachbereich Psychosomatik weichen 20 Prozent der Einrichtungen um mindestens 90 Prozent in mindestens einem Behandlungsbereich voneinander ab.

Tabelle 11 (31): Auswertungen zum Korridor nach Einrichtunggröße in der Psychosomatik.
Anzahl einbezogener Einrichtungen n = 249, Anzahl ausgeschlossener Einrichtungen n = 26.

Abweichung der Behandlungstage zum Vorjahresquartal	Anzahl Betten/Plätze der Einrichtung					Gesamt
	< 25	25-49	50-99	100-249	≥ 250	
kleiner oder gleich 2,5%	9/87 (10,3%)	10/90 (11,1%)	8/50 (16,0%)	3/18 (16,7%)	0/4 (0,0%)	30/249 (12,0%)
davon Abweichung nach oben	3/87 (3,4%)	3/90 (3,3%)	2/50 (4,0%)	1/18 (5,6%)	0/4 (0,0%)	9/249 (3,6%)
davon Abweichung nach unten	6/87 (6,9%)	7/90 (7,8%)	6/50 (12,0%)	2/18 (11,1%)	0/4 (0,0%)	21/249 (8,4%)
mehr als 2,5% bis kleiner oder gleich 5%	9/87 (10,3%)	4/90 (4,4%)	4/50 (8,0%)	0/18 (0,0%)	1/4 (25,0%)	18/249 (7,2%)
davon Abweichung nach oben	3/87 (3,4%)	1/90 (1,1%)	2/50 (4,0%)	0/18 (0,0%)	0/4 (0,0%)	6/249 (2,4%)
davon Abweichung nach unten	6/87 (6,9%)	3/90 (3,3%)	2/50 (4,0%)	0/18 (0,0%)	1/4 (25,0%)	12/249 (4,8%)
mehr als 5% bis kleiner oder gleich 10%	12/87 (13,8%)	15/90 (16,7%)	6/50 (12,0%)	2/18 (11,1%)	0/4 (0,0%)	35/249 (14,1%)
davon Abweichung nach oben	5/87 (5,7%)	7/90 (7,8%)	1/50 (2,0%)	1/18 (5,6%)	0/4 (0,0%)	14/249 (5,6%)
davon Abweichung nach unten	7/87 (8,0%)	8/90 (8,9%)	5/50 (10,0%)	1/18 (5,6%)	0/4 (0,0%)	21/249 (8,4%)
mehr als 10%	57/87 (65,5%)	61/90 (67,8%)	32/50 (64,0%)	13/18 (72,2%)	3/4 (75,0%)	166/249 (66,7%)
davon Abweichung nach oben	35/87 (40,2%)	32/90 (35,6%)	20/50 (40,0%)	8/18 (44,4%)	1/4 (25,0%)	96/249 (38,6%)
davon Abweichung nach unten	22/87 (25,3%)	29/90 (32,2%)	12/50 (24,0%)	5/18 (27,8%)	2/4 (50,0%)	70/249 (28,1%)

B.II.2.2 Umsetzungsgrad und Mindestvorgaben pro Berufsgruppe

Die Berechnung der personellen Mindestausstattung gemäß § 6 der PPP-RL ist für die Psychosomatik ausgesetzt. Die entsprechenden Auswertungen der Kapitel 2, die für die anderen Fachbereiche durchgeführt werden, müssen daher weitestgehend entfallen. Tabelle 25 zeigt für die Einrichtungen der Erwachsenen- sowie der Kinder- und Jugendpsychiatrie die mittleren Umsetzungsgrade der Berufsgruppen auf einer Vergleichsebene. Da für die Einrichtungen der Psychosomatik derzeit keine Mindestvorgaben errechnet werden müssen und so auch keine Umsetzungsgrade, bleiben die entsprechenden Spalten in vielen Dokumentationen leer. Die trotzdem eingeflossene Datenbasis wird analog der Tabellen in den anderen Fachbereichen dargestellt zum Zweck der Weiterentwicklung der Minutenwerte. Die eingeflossene Datenbasis ist zu beachten.

Um verschieden große Einrichtungen hinsichtlich ihrer VKS-Ist vergleichbar zu machen, werden die VKS-Ist durch die Anzahl der Behandlungswochen geteilt.

Die berechnete Einheit VKS-Ist pro Patientin oder Patient je Woche kann unter Beachtung der Unschärfen der Dokumentation und der Dokumentierbarkeit in den Servicedokumenten zum Vergleich zwischen den Einrichtungen (Erwachsenenpsychiatrie in Teil B.I) herangezogen werden.

Datensätze gehen nur in diese Auswertung (Tabelle 25) ein, wenn jeweils das VKS-Ist, VKS-Mind und der zugehörige Umsetzungsgrad der Berufsgruppe plausibel sind sowie plausible Angaben zu Behandlungstagen in Behandlungsbereichen vorliegen. Eine umfassende Plausibilisierung wie in den beiden anderen Fachbereichen wird hier nicht vorgenommen, um die wenigen vorhandenen Ergebnisse darzustellen.

Da in der Psychosomatik kein Nachweis der Erfüllung von Mindestanforderungen erfolgen muss, wird eine weitere Auswertung mit geänderten Einschlusskriterien nur für die Einrichtungen der Psychosomatik durchgeführt. In Tabelle 25a fließen Einrichtungen der Psychosomatik ein, wenn das VKS-Ist der Berufsgruppe plausibel ist sowie plausible Angaben zu Behandlungstagen in Behandlungsbereichen vorliegen. Die Spalten zu VKS-Mind, Umsetzungsgrad und Erfüllung der Mindestvorgabe bleiben entsprechend leer. Die eingeflossene Datenbasis ist auch hier zu beachten.

Tabelle 25 (31): Übersicht über den Umsetzungsgrad je Berufsgruppe und die Erfüllung der Mindestvorgaben in der Psychosomatik.

Berufsgruppen und übergeordnete Einrichtung	n Anzahl eingeflossene Einrichtungen	Summe tatsächliche Personalausstattung (VKS-Ist [Std])	VKS-Ist in Min./ Pat./Woche	VKS-Ist in Min./ Pat./Woche	Summe geforderte Mindest-Personalausstattung (VKS-Mind[Std])	VKS-Mind in Min./ Pat./Woche	VKS-Mind in Min./ Pat./Woche	Umsetzungs-grad	Umsetzungs-grad	Mindest-vorgabe erfüllt? (alle ≥ 90 %)
			MW (SD)	Median (Min, Max)		MW (SD)	Median (Min, Max)			
Psychosomatik	55							108,5 (29,7)	107,1 (7,5;190,2)	Ja
Ärztinnen und Ärzte	54	129.364,5	646,9 (3.044,9)	216,8 (0,0;22.590,0)	76.701,0	659,4 (3.303,0)	217,9 (135,0;24.480,0)	108,2 (49,5)	102,4 (0,0;287,0)	
Pflegefachpersonen	54	265.682,4	1.128,5 (4.844,2)	462,3 (0,0;36.030,0)	160.659,0	1.154,5 (5.289,7)	441,0 (143,6;39.300,0)	106,4 (47,1)	100,8 (0,0;219,2)	
Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten, Psychologinnen und Psychologen	54	90.174,9	540,7 (2.925,2)	128,0 (0,0;21.630,0)	45.298,0	348,6 (1.584,2)	120,9 (94,6;11.760,0)	117,4 (64,3)	107,1 (0,0;268,6)	
Spezialtherapeutinnen und Spezialtherapeuten	54	56.929,8	297,9 (1.461,5)	96,7 (0,0;10.830,0)	39.412,0	311,3 (1.475,3)	103,0 (72,8;10.950,0)	93,2 (61,0)	90,9 (0,0;317,7)	
Bewegungstherapeutinnen und Bewegungstherapeuten, Physiotherapeutinnen und Physiotherapeuten	53	36.451,2	125,5 (554,5)	43,5 (0,0;4.080,0)	14.999,0	123,9 (600,1)	41,2 (24,3;4.410,0)	122,0 (80,8)	105,3 (0,0;371,3)	
Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter, Sozialpädagoginnen und Sozialpädagogen, Heilpädagoginnen und Heilpädagogen	54	22.092,7	139,3 (730,0)	40,0 (0,0;5.400,0)	14.505,0	139,9 (725,4)	44,2 (12,7;5.370,0)	112,3 (139,0)	93,8 (0,0;800,0)	

Tabelle 25a (31): Übersicht über den Umsetzungsgrad je Berufsgruppe und die Erfüllung der Mindestvorgaben in der Psychosomatik, nur Angaben IST.

Berufsgruppen und übergeordnete Einrichtung	n Anzahl eingeflossene Einrichtungen	Summe tatsächliche Personalausstattung (VKS-Ist [Std])	VKS-Ist in Min./ Pat./Woche	VKS-Ist in Min./ Pat./Woche	Summe geforderte Mindest-Personalausstattung (VKS-Mind[Std])	VKS-Mind in Min./ Pat./Woche	VKS-Mind in Min./ Pat./Woche	Umsetzungsgrad MW (SD)	Umsetzungsgrad Median (Min, Max)	Mindestvorgabe erfüllt? (alle ≥ 90 %)
			MW (SD)	Median (Min, Max)		MW (SD)	Median (Min, Max)			
Psychosomatik	273									
Ärztinnen und Ärzte	269	532.746,7	319,2 (1.367,4)	220,0 (0,0;22.590,0)						
Pflegfachpersonen	269	1.065.781,6	626,3 (2.184,7)	456,2 (0,0;36.030,0)						
Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten, Psychologinnen und Psychologen	269	448.703,8	263,8 (1.311,7)	172,0 (0,0;21.630,0)						
Spezialtherapeutinnen und Spezialtherapeuten	269	233.938,9	147,0 (657,5)	99,7 (0,0;10.830,0)						
Bewegungstherapeutinnen und Bewegungstherapeuten, Physiotherapeutinnen und Physiotherapeuten	268	131.837,3	70,6 (250,5)	46,4 (0,0;4.080,0)						
Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter, Sozialpädagoginnen und Sozialpädagogen, Heilpädagoginnen und Heilpädagogen	268	80.400,4	61,9 (331,1)	33,3 (0,0;5.400,0)						

B.II.3 Ausnahmetatbestände

Die Standorte haben die Möglichkeit, bei der Nichterfüllung der Mindestvorgaben folgende Sachverhalte als Ausnahmetatbestände geltend zu machen:

- kurzfristige krankheitsbedingte Personalausfälle (bei mehr als 15 Prozent des vorzuhaltenden Personals)
- kurzfristig stark erhöhte Anzahl von Behandlungstagen bei Patientinnen und Patienten mit gesetzlicher Unterbringung oder landesrechtlicher Verpflichtung zur Aufnahme (größer 110 Prozent des Umfangs des Vorjahres)
- gravierende strukturelle Veränderungen in der Einrichtung wie z. B. Stationsumstrukturierungen oder -schließungen. (§ 10 Abs. 1 PPP-RL)

Das Excel-Sheet A6 beinhaltet eine Unterteilung der zu dokumentierenden drei unterschiedlichen Ausnahmetatbestände in einzelnen Tabellen A6.1 bis A6.3. Die drei folgenden Auswertungen beziehen sich nacheinander auf diese.

Alle drei Tabellen 34 bis 36 bestimmen im ersten Feld die Anzahl und den Anteil der differenzierten Einrichtungen mit dokumentierten Ausnahmetatbeständen im betrachteten Quartal als Bruchzahl und in Prozent.

Die Tabelle 34 zeigt weiterhin die mittleren Ausfallstunden sowie die mittlere Ausfallquote über diejenigen Einrichtungen der Psychosomatik, die einen Ausnahmetatbestand angaben.

Auf Seite 6 der Tragenden Gründe zur PPP-RL vom 20. Oktober 2020 ist definiert, wie die Ausfallquote in A6.1 konkret zu berechnen ist: $\text{Ausfallquote} = \frac{\text{krankheitsbedingte Ausfallstunden}}{\text{VKS-Mind}}$.

Der Umgang der Häuser mit der Bestimmung der Ausfallquote ist nach Datenlage allerdings unterschiedlich: teilweise werden die Ausfallstunden korrekt auf das VKS-Mind bezogen, in anderen Fällen wird aber auch schlicht 100% gesetzt oder ein nicht systematisch nachvollziehbarer Faktor mit verrechnet. Zusätzlich wurde ab der Version V2.1 der Servicedokumente das Format der Felder geändert, so dass nun noch verstärkt unterschiedliche Formate durch die Standorte übermittelt werden.

Daher wird für die Auswertung einrichtungsweise die Ausfallquote als (ggf. für die Einrichtung summierte) Ausfallstunden zu VKS-Mind neu berechnet und anschließend der Mittelwert gebildet. *Nicht* geprüft wird derzeit, ob das angegebene VKS-Mind auf Excel-Sheet A6 der Summe aller berufsgruppenspezifischen VKS-Mind aus Excel-Sheet A5.1 entspricht, was gemäß §10 Abschnitt 2 gegeben sein sollte: "Der Ausnahmetatbestand nach Absatz 1 Nummer 1 bezieht sich auf das gesamte therapeutische Personal der jeweiligen differenzierten Einrichtung gemäß § 5 in Verbindung mit § 8."

Wenn einer der beiden Werte fehlt (NULL) oder einer der beiden Werte oder die berechnete Ausfallquote außerhalb des plausiblen Bereichs gemäß PPP-RL liegt, ist der betroffene Datensatz nicht auswertbar. Weiterhin nicht auswertbar ist ein Datensatz, wenn die Mindestvollkraftstunden gleich 0 sind, es resultierte eine Division durch 0.

Der plausible Bereich, der derzeit ein Maximum von 999.999 Stunden Ausfallzeit zulässt, könnte auf Basis der Gesamtquartalsstunden der jeweiligen Einrichtung eingeschränkt werden.

Tabelle 35 zeigt den mittleren Prozentsatz erhöhter Behandlungstage im Sinne einer regionalen Pflichtversorgung (per gesetzlicher Unterbringung oder landesrechtlicher Verpflichtung) im Verhältnis zum Referenzjahr für alle Einrichtungen der Psychosomatik mit angegebenen

Ausnahmetatbeständen 2. Der Mittelwert wird gebildet auf Basis des berechneten einrichtungsweisen Prozentsatzes. Dabei konnte ein Datensatz nicht ausgewertet werden, wenn einer der beiden heranzuziehenden Werte implausibel (gemäß der plausiblen Range der PPP-RL) oder NULL war oder der berechnete Prozentsatz der erhöhten Behandlungstage nicht im plausiblen Bereich lag. Eine ganze Einrichtung konnte nicht ausgewertet werden, wenn alle zugehörigen Datensätze nicht auswertbar waren. Von der Auswertung ausgeschlossen wurden im aktuell betrachteten Quartal keine der Einrichtungen.

Dieser Ausnahmetatbestand ist nur für solche Einrichtungen zulässig dokumentierbar, die auch eine regionale Pflichtversorgung angegeben haben. Die Zugehörigkeit der den AT dokumentierenden Einrichtungen zu der genannten Gruppe wird derzeit nicht überprüft.

Tabelle 34 (31): Ausnahmetatbestand 1 (kurzfristige krankheitsbedingte Personalausfälle) in der Psychosomatik. Anzahl einbezogener Einrichtungen n = 1, Anzahl ausgeschlossener Einrichtungen n = 274.

	Ausfallstunden	Ausfallquote in Prozent
n Einrichtungen/Gesamt (Anteil [%])	1/275 (0,4%)	
Mittelwert	1.203,0	24,5
Standardabweichung	-	-
Median	1.203,0	24,5
Minimum	1.203,0	24,5
Maximum	1.203,0	24,5
5. Perzentil	1.203,0	24,5
25. Perzentil	1.203,0	24,5
75. Perzentil	1.203,0	24,5
95. Perzentil	1.203,0	24,5

Tabelle 35 (31): Ausnahmetatbestand 2 (kurzfristig stark erhöhte Anzahl von Patientinnen und Patienten) in der Psychosomatik. Anzahl einbezogener Einrichtungen n = 0, Anzahl ausgeschlossener Einrichtungen n = 275.

	Prozentsatz der erhöhten Behandlungstage (im Verhältnis zu den Behandlungstagen des Vorjahres)
n Einrichtungen/Gesamt (Anteil [%])	0/275 (0,0%)
Mittelwert	-
Standardabweichung	-
Median	-
Minimum	-
Maximum	-
5. Perzentil	-
25. Perzentil	-
75. Perzentil	-
95. Perzentil	-

Für die Einrichtungen der Psychosomatik mit angegebenen kurzfristigen krankheitsbedingten Personalausfällen lag die mittlere Ausfallquote bei 24,5 Prozent und damit über dem mit 15 Prozent bezifferten üblichen Maß der Abweichung im Hinblick auf das vorzuhaltende Personal (Tabelle 34).

Im 3. Quartal 2022 lagen in den Einrichtungen der Psychosomatik keine erhöhten Behandlungstage aufgrund verpflichtender Aufnahmen vor (Tabelle 35).

Unabhängig davon, ob gemäß dem errechneten Mittelwert die Bedingungen der PPP-RL erfüllt wurden, um einen Ausnahmetatbestand geltend zu machen, kann es auf der Ebene der einzelnen Einrichtung vorgekommen sein, dass die in der PPP-RL §10 Absatz 1 Satz 1 respektive 2 definierten Schwellen für einen Ausnahmetatbestand nicht erreicht werden, diese aber dokumentiert werden. Hintergrund kann in solchen Fällen die sukzessive Füllung der Dokumente sein. Diese Fälle werden aktuell *nicht* ausgeschlossen. Für die Einrichtungen der Psychosomatik kam dies im betrachteten Quartal kein Mal vor.

Tabelle 36 stellt lediglich die mittlere Anzahl genannter Ausnahmetatbestände derjenigen Einrichtungen dar, die mindestens einen durch gravierende strukturelle oder organisatorische Veränderungen hervorgerufenen Ausnahmetatbestand im 3. Quartal 2022 dokumentierten.

Tabelle 36 (31): Ausnahmetatbestand 3 (gravierende strukturelle oder organisatorische Veränderungen) in der Psychosomatik. Anzahl einbezogener Einrichtungen n = 5, Anzahl ausgeschlossener Einrichtungen n = 270.

	Anzahl der Angaben zu AT 3 je Quartal
n Einrichtungen/Gesamt (Anteil [%])	5/275 (1,8%)
Mittelwert	1,0
Standardabweichung	0,0
Median	1,0
Minimum	1,0
Maximum	1,0
5. Perzentil	1,0
25. Perzentil	1,0
75. Perzentil	1,0
95. Perzentil	1,0

Die Analyse der Freitextfelder zu den Ausnahmetatbeständen auf dem Excel-Sheet A6 des Servicedokuments wird anhand der im Rahmen der Auswertungen der vorangegangenen Quartalsdaten erstellten Kategorien in den Tabellen 37 bis 40 vorgenommen. Mit dem Bericht zum dritten Quartal 2022 wird in den Tabellen 38 und 39 die Kategorie "Sonstige" wegen des relativ hohen Aufkommens in "Keine Auswirkungen" geändert.

Tabelle 37 zeigt die in die Kategorien händisch einsortierten angegebenen Erläuterungen für die Abweichungen aufgrund kurzfristiger krankheitsbedingter Personalausfälle.

Die Tabellen 38 und 39 ordnen die dokumentierten Auswirkungen gravierender struktureller oder organisatorischer Veränderungen im Hinblick auf die Behandlungsleistungen einerseits und die Personalausstattung andererseits ein.

Tabelle 40 befasst sich mit den kategorisierten getätigten Angaben zu den Gründen für die gravierenden strukturellen oder organisatorischen Veränderungen.

Ausgegeben werden hier *alle* gefundenen Angaben, zum einen ohne Überprüfung der Plausibilität der restlichen Zeileninhalte, zum anderen auch ohne Ausschluss von Stationen und Einrichtungen aufgrund einer fehlenden Dokumentation einer Station in Teil A oder B. Eine Einrichtung kann mehrere unterschiedliche Gründe und Erläuterungen oder auch selbe Erläuterungen für mehrere unterschiedliche Berufsgruppen angeben, so dass auch keine einfache Aggregation auf Einrichtungsebene möglich ist. Die Anzahlen in den Tabellen 37 bis 40 können daher von den Anzahlen der Einrichtungen in den vorangegangenen Auswertungen zu Ausnahmetatbeständen abweichen.

Für die Tabellen 38 bis 40 ist darauf hinzuweisen, dass es einen Fehler im Servicedokument der Version 2.1 gab, der in Tabelle A6.3 eine Zeile mit einer Einrichtung der Erwachsenenpsychiatrie anlegte. Die Existenz einiger Angaben ist gegebenenfalls diesem Fehler geschuldet. Im übrigen leere Zeilen wurden von der Auswertung ausgeschlossen, hier wurden aber Angaben getätigt, die nicht hinreichend interpretiert werden konnten um sie auszuschließen. Diese finden sich jetzt in den Spalten "Keine Auswirkungen", "Keine Angaben" oder "Nicht zuzuordnen". Das betrifft im 3. Quartal 2022 sechs Einrichtungen der Erwachsenenpsychiatrie und eine der Psychosomatik.

Tabelle 37 (31): Ausnahmetatbestand 1: Gründe für Abweichungen in der Psychosomatik.

A6.1: Ausnahmetatbestand 1: Gründe für Abweichungen								
Einrichtungen/Gesamt (Anteil in %)	Krankheits- bedingter Personalausfall	Erhöhte Arbeits- belastung	Beschäftigungs- verbot	Hohe Übergriffsrate	Neuein- stellung Personal	Sonstige	Keine Angaben	Nicht zuzuordnen
31 - Psychosomatik	6/8 (75,0%)	0/8 (0,0%)	0/8 (0,0%)	0/8 (0,0%)	0/8 (0,0%)	0/8 (0,0%)	0/8 (0,0%)	2/8 (25,0%)

Tabelle 38 (31): Ausnahmetatbestand 3: Auswirkungen auf die Behandlungsleistungen in der Psychosomatik.

A6.3: Ausnahmetatbestand 3: Auswirkungen auf die Behandlungsleistungen								
Einrichtungen/Gesamt (Anteil in %)	Angepasste Behand- lungsleistungen	Erhöhung der Behandlungstage	Erhöhte Arbeitsbelastung	Reduzierte Belegung	Keine Behandlungen	Keine Auswirkungen	Keine Angaben	Nicht zuzuordnen
31 - Psychosomatik	1/5 (20,0%)	0/5 (0,0%)	0/5 (0,0%)	0/5 (0,0%)	2/5 (40,0%)	0/5 (0,0%)	1/5 (20,0%)	1/5 (20,0%)

Tabelle 39 (31): Ausnahmetatbestand 3: Auswirkungen auf die Personalausstattung in der Psychosomatik.

A6.3: Ausnahmetatbestand 3: Auswirkungen auf die Personalausstattung							
Einrichtungen/Gesamt (Anteil in %)	Angepasste Personalausstattung	Erhöhter Personalaufwand	Personalumverteilung	Kein Personal	Keine Auswirkungen	Keine Angaben	Nicht zuzuordnen
31 - Psychosomatik	1/5 (20,0%)	0/5 (0,0%)	2/5 (40,0%)	0/5 (0,0%)	0/5 (0,0%)	1/5 (20,0%)	1/5 (20,0%)

Tabelle 40 (31): Ausnahmetatbestand 3: Gründe für Abweichungen in der Psychosomatik.

A6.3: Ausnahmetatbestand 3: Gründe für Abweichungen							
Einrichtungen/Gesamt (Anteil in %)	Erhöhter Personalausfall	Erweiterung der Versorgung	Pandemiebedingte Anpassungen	Schließung der Station oder Ein- richtung (auch vorübergehend)	Sonstige	Keine Angaben	Nicht zuzuordnen
31 - Psychosomatik	1/5 (20,0%)	0/5 (0,0%)	1/5 (20,0%)	1/5 (20,0%)	0/5 (0,0%)	2/5 (40,0%)	0/5 (0,0%)

B.II.4 Anrechnung von Fachkräften

Neben den tatsächlich geleisteten Vollkraftstunden (VKS-Ist) nach Berufsgruppen in den Stationen je Monat können weitere VKS stationsfremder Kräfte angerechnet werden. Die entsprechenden Nachweise sind auf Stationsebene erfasst. Für die Berücksichtigung sind prozentuale Höchstgrenzen in der PPP-RL mit Gültigkeit ab 1. Januar 2023 verankert (§8 Abs. 5 PPP-RL). Weiterhin ist die Erbringung der Regelaufgaben jeweils auf bestimmte Berufsgruppen beschränkt (§8 Abs. 3, 4 PPP-RL). Die zulässigen Vollkraftstunden werden je Berufsgruppe und Station hinzugerechnet.

Für die Tabellen 41 bis 43 werden Einrichtungen von den Auswertungen ausgeschlossen bzw. nicht als anrechnende Einrichtung gewertet, wenn

- die plausiblen Grenzen gemäß PPP-RL Anlage 3 nicht eingehalten wurden
- die Bedingungen zur Anrechenbarkeit von Berufsgruppen auf die PPP-RL-Berufsgruppen gemäß § 8 PPP-RL generell nicht eingehalten werden (beispielsweise Anrechnung von Berufsgruppe d auf a oder Anrechnung von Nicht-PPP-RL-Berufsgruppen auf Berufsgruppe a)
- die Summe der Anrechnungen auf eine Berufsgruppe in einer Einrichtung 100 Prozent des VKS-Ist der Berufsgruppe überschreitet
- eine der Anrechnungen aus ES A5.1 sich nicht in ES A5.3 spiegelt.

Die Tabellen 41 zeigen für jede Berufsgruppe einzeln die Erfüllung der drei Anrechnungstatbestände. Dargestellt werden die Anzahlen und Anteile an Einrichtungen mit einem einzelnen Tatbestand sowie als Gesamtanzahl und -anteil mit einem der drei Anrechnungstatbestände (Spalte Gesamt). Basis der berechneten Anteile sind die Anzahlen Einrichtungen in den Betten/Plätze-Kategorien der einzelnen Einrichtungen. In die Auswertung gehen daher alle auswertbaren Einrichtungen mit plausiblen Angaben zu vollstationären Betten und/oder teilstationären Plätzen sowie plausiblen Anrechnungen auf die jeweils betrachtete Berufsgruppe ein. Die in der Spalte rechts gegebene Anzahl Einrichtungen mit mindestens einer Anrechnung muss sich nicht als Zeilensumme ergeben, da in einer Einrichtung auch mehrere Anrechnungstatbestände zur selben Berufsgruppe vorliegen können. In diesem Fall ist die Anzahl Gesamt über alle Anrechnungstatbestände kleiner als die Zeilensumme.

*Tabelle 41a (31): Anteil der Einrichtungen, die Anrechnungen je Anrechnungstatbestand vorgenommen haben, stratifiziert nach Einrichtungsgröße, Fachbereich Psychosomatik, **Ärztinnen und Ärzte**. Anzahl einbezogener Einrichtungen n = 273, Anzahl ausgeschlossener Einrichtungen n = 2.*

Einrichtungsgröße [Betten/Plätze]	Anrechnung von Fachkräften			
	Andere Berufsgruppen nach PPP-RL (Anteil)	Nicht PPP-RL Berufsgruppen (Anteil)	Fachkräfte ohne direktes Beschäf- tigungsverhältnis (Anteil)	Gesamt (alle Anrechnungs- tatbestände)
< 25	7/91 (7,7%)	0/91 (0,0%)	2/91 (2,2%)	9/91 (9,9%)
25-49	10/101 (9,9%)	0/101 (0,0%)	6/101 (5,9%)	14/101 (13,9%)
50-99	6/59 (10,2%)	0/59 (0,0%)	2/59 (3,4%)	8/59 (13,6%)
100-249	2/18 (11,1%)	0/18 (0,0%)	2/18 (11,1%)	4/18 (22,2%)
≥ 250	1/4 (25,0%)	0/4 (0,0%)	0/4 (0,0%)	1/4 (25,0%)
Gesamt	26/273 (9,5%)	0/273 (0,0%)	12/273 (4,4%)	36/273 (13,2%)

Tabelle 41b (31): Anteil der Einrichtungen, die Anrechnungen je Anrechnungstatbestand vorgenommen haben, stratifiziert nach Einrichtunggröße, Fachbereich Psychosomatik, **Pflegefachpersonen**. Anzahl einbezogener Einrichtungen n = 273, Anzahl ausgeschlossener Einrichtungen n = 2.

Einrichtunggröße [Betten/Plätze]	Anrechnung von Fachkräften			
	Andere Berufsgruppen nach PPP-RL (Anteil)	Nicht PPP-RL Berufsgruppen (Anteil)	Fachkräfte ohne direktes Beschäf- tigungsverhältnis (Anteil)	Gesamt (alle Anrechnungs- tatbestände)
< 25	3/91 (3,3%)	16/91 (17,6%)	5/91 (5,5%)	18/91 (19,8%)
25-49	5/101 (5,0%)	37/101 (36,6%)	7/101 (6,9%)	43/101 (42,6%)
50-99	8/59 (13,6%)	22/59 (37,3%)	4/59 (6,8%)	27/59 (45,8%)
100-249	4/18 (22,2%)	8/18 (44,4%)	2/18 (11,1%)	8/18 (44,4%)
≥ 250	1/4 (25,0%)	2/4 (50,0%)	1/4 (25,0%)	2/4 (50,0%)
Gesamt	21/273 (7,7%)	85/273 (31,1%)	19/273 (7,0%)	98/273 (35,9%)

Tabelle 41c (31): Anteil der Einrichtungen, die Anrechnungen je Anrechnungstatbestand vorgenommen haben, stratifiziert nach Einrichtunggröße, Fachbereich Psychosomatik, **Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten, Psychologinnen und Psychologen**. Anzahl einbezogener Einrichtungen n = 273, Anzahl ausgeschlossener Einrichtungen n = 2.

Einrichtunggröße [Betten/Plätze]	Anrechnung von Fachkräften			
	Andere Berufsgruppen nach PPP-RL (Anteil)	Nicht PPP-RL Berufsgruppen (Anteil)	Fachkräfte ohne direktes Beschäf- tigungsverhältnis (Anteil)	Gesamt (alle Anrechnungs- tatbestände)
< 25	5/91 (5,5%)	2/91 (2,2%)	1/91 (1,1%)	8/91 (8,8%)
25-49	6/101 (5,9%)	2/101 (2,0%)	4/101 (4,0%)	10/101 (9,9%)
50-99	4/59 (6,8%)	2/59 (3,4%)	3/59 (5,1%)	9/59 (15,3%)
100-249	0/18 (0,0%)	2/18 (11,1%)	0/18 (0,0%)	2/18 (11,1%)
≥ 250	0/4 (0,0%)	1/4 (25,0%)	1/4 (25,0%)	1/4 (25,0%)
Gesamt	15/273 (5,5%)	9/273 (3,3%)	9/273 (3,3%)	30/273 (11,0%)

Tabelle 41d (31): Anteil der Einrichtungen, die Anrechnungen je Anrechnungstatbestand vorgenommen haben, stratifiziert nach Einrichtunggröße, Fachbereich Psychosomatik, **Spezialtherapeutinnen und Spezialtherapeuten**. Anzahl einbezogener Einrichtungen n = 273, Anzahl ausgeschlossener Einrichtungen n = 2.

Einrichtunggröße [Betten/Plätze]	Anrechnung von Fachkräften			
	Andere Berufsgruppen nach PPP-RL (Anteil)	Nicht PPP-RL Berufsgruppen (Anteil)	Fachkräfte ohne direktes Beschäf- tigungsverhältnis (Anteil)	Gesamt (alle Anrechnungs- tatbestände)
< 25	8/91 (8,8%)	4/91 (4,4%)	11/91 (12,1%)	19/91 (20,9%)
25-49	14/101 (13,9%)	2/101 (2,0%)	6/101 (5,9%)	20/101 (19,8%)
50-99	4/59 (6,8%)	4/59 (6,8%)	2/59 (3,4%)	10/59 (16,9%)
100-249	2/18 (11,1%)	1/18 (5,6%)	1/18 (5,6%)	4/18 (22,2%)
≥ 250	0/4 (0,0%)	0/4 (0,0%)	0/4 (0,0%)	0/4 (0,0%)
Gesamt	28/273 (10,3%)	11/273 (4,0%)	20/273 (7,3%)	53/273 (19,4%)

Tabelle 41e (31): Anteil der Einrichtungen, die Anrechnungen je Anrechnungstatbestand vorgenommen haben, stratifiziert nach Einrichtungsgröße, Fachbereich Psychosomatik, **Bewegungstherapeutinnen und Bewegungstherapeuten, Physiotherapeutinnen und Physiotherapeuten. Anzahl einbezogener Einrichtungen n = 273, Anzahl ausgeschlossener Einrichtungen n = 2.**

Einrichtungsgröße [Betten/Plätze]	Anrechnung von Fachkräften			Gesamt (alle Anrechnungstatbestände)
	Andere Berufsgruppen nach PPP-RL (Anteil)	Nicht PPP-RL Berufsgruppen (Anteil)	Fachkräfte ohne direktes Beschäftigungs- verhältnis (Anteil)	
< 25	6/91 (6,6%)	4/91 (4,4%)	9/91 (9,9%)	18/91 (19,8%)
25-49	4/101 (4,0%)	3/101 (3,0%)	8/101 (7,9%)	14/101 (13,9%)
50-99	1/59 (1,7%)	6/59 (10,2%)	4/59 (6,8%)	11/59 (18,6%)
100-249	2/18 (11,1%)	0/18 (0,0%)	1/18 (5,6%)	3/18 (16,7%)
≥ 250	0/4 (0,0%)	2/4 (50,0%)	0/4 (0,0%)	2/4 (50,0%)
Gesamt	13/273 (4,8%)	15/273 (5,5%)	22/273 (8,1%)	48/273 (17,6%)

Tabelle 41f (31): Anteil der Einrichtungen, die Anrechnungen je Anrechnungstatbestand vorgenommen haben, stratifiziert nach Einrichtungsgröße, Fachbereich Psychosomatik, **Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter, Sozialpädagoginnen und Sozialpädagogen, Heilpädagoginnen und Heilpädagogen. Anzahl einbezogener Einrichtungen n = 273, Anzahl ausgeschlossener Einrichtungen n = 2.**

Einrichtungsgröße [Betten/Plätze]	Anrechnung von Fachkräften			Gesamt (alle Anrechnungstatbestände)
	Andere Berufsgruppen nach PPP-RL (Anteil)	Nicht PPP-RL Berufsgruppen (Anteil)	Fachkräfte ohne direktes Beschäftigungs- verhältnis (Anteil)	
< 25	6/91 (6,6%)	4/91 (4,4%)	1/91 (1,1%)	11/91 (12,1%)
25-49	9/101 (8,9%)	6/101 (5,9%)	1/101 (1,0%)	13/101 (12,9%)
50-99	5/59 (8,5%)	3/59 (5,1%)	0/59 (0,0%)	8/59 (13,6%)
100-249	3/18 (16,7%)	1/18 (5,6%)	0/18 (0,0%)	4/18 (22,2%)
≥ 250	1/4 (25,0%)	2/4 (50,0%)	0/4 (0,0%)	2/4 (50,0%)
Gesamt	24/273 (8,8%)	16/273 (5,9%)	2/273 (0,7%)	38/273 (13,9%)

Die Tabelle 42 schlüsselt auf, in welcher Höhe (gemessen in Vollkraftstunden) bei welcher Berufsgruppe welche Art von Fachkräften angerechnet wurde. Dazu wird nach der Spalte mit der mittleren gesamten Anzahl der Vollkraftstunden einer Berufsgruppe ausgewiesen, welche mittlere Stundenzahl davon jeweils auf andere Berufsgruppen nach PPP-RL, Berufsgruppen außerhalb derer der PPP-RL und auf Fachkräfte ohne direktes Beschäftigungsverhältnis entfiel.

In die Berechnung gingen prinzipiell alle Einrichtungen mit Werten zur jeweiligen betrachteten Berufsgruppe ein, so dass nicht pauschal von eingeschlossenen Einrichtungen für die gesamte Auswertung ausgegangen werden kann. Vielmehr differiert die zugrundeliegende Anzahl je Zeile. Die Mittelwerte wurden jeweils über alle Einrichtungen mit eingeflossenen Werten gebildet, prozentuiert wurde auf die mittleren VKS-Ist einer Berufsgruppe über alle Einrichtungen.

Tabelle 42 (31): Art der Anrechnung von Fachkräften in der Psychosomatik.

Berufsgruppen	Davon Anrechnung von Fachkräften im Mittel			
	Mittlere VKS-Ist (Anteil)	Andere Berufsgruppe nach PPP-RL (Anteil)	Nicht PPP-RL Berufsgruppen (Anteil)	Fachkräfte ohne direktes Beschäftigungsverhältnis (Anteil)
Ärztinnen und Ärzte	1.845,5 (100%)	45,9/1.845,5 (2,5%)	0,0/1.845,5 (0,0%)	20,9/1.845,5 (1,1%)
Pflegefachpersonen	3.601,6 (100%)	105,2/3.601,6 (2,9%)	322,5/3.601,6 (9,0%)	28,9/3.601,6 (0,8%)
Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten, Psychologinnen und Psychologen	1.481,3 (100%)	17,3/1.481,3 (1,2%)	14,6/1.481,3 (1,0%)	15,8/1.481,3 (1,1%)
Spezialtherapeutinnen und Spezialtherapeuten	817,2 (100%)	18,6/817,2 (2,3%)	12,9/817,2 (1,6%)	15,8/817,2 (1,9%)
Bewegungstherapeutinnen und Bewegungstherapeuten, Physiotherapeutinnen und Physiotherapeuten	434,6 (100%)	5,8/434,6 (1,3%)	4,2/434,6 (1,0%)	24,1/434,6 (5,5%)
Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter, Sozialpädagoginnen und Sozialpädagogen, Heilpädagoginnen und Heilpädagogen	291,6 (100%)	10,9/291,6 (3,7%)	4,5/291,6 (1,5%)	1,2/291,6 (0,4%)

In der Berufsgruppe der Pflegefachpersonen wurden beispielsweise durchschnittlich 3.601,6 Vollkraftstunden (VKS) in den Einrichtungen der Psychosomatik geleistet, davon 105,2 VKS von anderen Berufsgruppen nach PPP-RL, 322,5 VKS von Berufsgruppen außerhalb derer der PPP-RL und 28,9 VKS von Fachkräften ohne direktes Beschäftigungsverhältnis (Tabelle 42).

Die Tabellen 43a bis 43f zeigen, wie viele Einrichtungen welchen Anteil welcher Beschäftigten-gruppe in den ausgewiesenen Vollkraftstunden im Verhältnis zur Mindestpersonalausstattung (VKS-Mind) anrechneten. Im Gegensatz zur vorangegangenen Tabelle geht es also nicht um das Verhältnis der angerechneten Stunden zu den im aktuell betrachteten Quartal geleisteten, sondern um den Umfang, der gemäß Richtlinie ab dem 01. Januar 2023 überprüft werden soll. Die Verteilung wird je Berufsgruppe dargestellt für alle Einrichtungen, die Anrechnungen vorgenommen haben. Eingeschlossen wurden in die Auswertung alle Einrichtungen, für die für die jeweilige Berufsgruppe plausible Werte gemäß PPP-RL für alle notwendigen vier Werte auf Excel-Sheet A5.1 vorlagen und die Anrechnungen dokumentierten.

Für die Einordnung in eine Anteilskategorie zur Anrechnungen auf eine Berufsgruppe einer Einrichtung werden die angerechneten Vollkraftstunden aller einfließenden Anrechnungen je Tatbestand (also beispielsweise über alle einfließenden anderen Berufsgruppen nach PPP-RL) summiert und dann der Anteil gebildet, der die Einordnung in eine Kategorie begründet. Die jeweils dargestellten Intervalle der Anrechnung in Prozent sind zunächst *nicht* eingeschränkt. Zu bedenken ist aber, dass gemäß § 8 Absatz 5 PPP-RL ab dem 1. Januar 2023 die Anrechnungen aus Nicht-PPP-RL-Berufsgruppen nur beschränkt erlaubt sein werden. Die hier dargestellten Anzahlen an Einrichtungen mit Anteilen angerechneter Nicht-PPP-RL-Berufsgruppen oberhalb von zehn beziehungsweise fünf Prozent können Hinweise auf die zu erwartende Veränderung der erreichbaren Umsetzungsgrade liefern.

Die in der Spalte ganz rechts gegebene Anzahl an Einrichtungen mit Anrechnungen zur jeweiligen Anteilskategorie muss sich nicht als Zeilensumme ergeben, da in einer Einrichtung auch mehrere Anrechnungstatbestände vorliegen können. In diesem Fall ist die Anzahl Gesamt über alle Anrechnungstatbestände kleiner als die Zeilensumme. Die in der Überschrift angegebene Anzahl (n) eingeschlossener Einrichtungen ist ebenfalls immer die um gegebenenfalls wie beschrieben auftretende Dubletten bereinigte.

Für fünf der Einrichtungen war mindestens einer der vier für die Auswertung notwendigen Werte für die Berufsgruppe der Ärztinnen und Ärzte fehlend, für neun der Einrichtungen der Psychosomatik mindestens einer implausibel. Dabei können für eine Einrichtung auch beide Sachverhalte zutreffen.

Tabelle 43a (31): Verteilung der Anrechnung von Fachkräften in der Psychosomatik. Ärztinnen und Ärzte. Anzahl einbezogener Einrichtungen $n = 36$, Anzahl ausgeschlossener Einrichtungen $n = 239$.

Anrechnung in Prozent an VKS-Mind	Davon Anrechnung von Fachkräften im Mittel			Gesamt (alle Anrechnungstatbestände)
	Andere Berufsgruppen nach PPP-RL	Nicht PPP-RL Berufsgruppen	Fachkräfte ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	
$x > 75\%$	0/26 (0,0%)	-/- (-)	1/12 (8,3%)	1/36 (2,8%)
$50\% < x \leq 75\%$	1/26 (3,8%)	-/- (-)	0/12 (0,0%)	1/36 (2,8%)
$25\% < x \leq 50\%$	2/26 (7,7%)	-/- (-)	0/12 (0,0%)	2/36 (5,6%)
$10\% < x \leq 25\%$	0/26 (0,0%)	-/- (-)	0/12 (0,0%)	0/36 (0,0%)
$5\% < x \leq 10\%$	0/26 (0,0%)	-/- (-)	0/12 (0,0%)	0/36 (0,0%)
$0\% < x \leq 5\%$	3/26 (11,5%)	-/- (-)	1/12 (8,3%)	4/36 (11,1%)
Einrichtungen	$n = 26$	$n = 0$	$n = 12$	$n = 36$

Maximal wurden in einer Einrichtung 54,9 Prozent andere Berufsgruppen nach PPP-RL auf die Berufsgruppe der Ärztinnen und Ärzte angerechnet und maximal 162,3 Prozent Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis. Die Anrechnung bezieht sich dabei immer auf das VKS-Mind der betrachteten Berufsgruppe.

Für fünf der Einrichtungen war mindestens einer der vier für die Auswertung notwendigen Werte für die Berufsgruppe der Pflegefachpersonen fehlend, für 16 der Einrichtungen der Psychosomatik mindestens einer implausibel. Dabei können für eine Einrichtung auch beide Sachverhalte zutreffen.

Tabelle 43b (31): Verteilung der Anrechnung von Fachkräften in der Psychosomatik. Pflegefachpersonen. Anzahl einbezogener Einrichtungen n = 98, Anzahl ausgeschlossener Einrichtungen n = 177.

Anrechnung in Prozent an VKS-Mind	Davon Anrechnung von Fachkräften im Mittel			Gesamt (alle Anrechnungstbestände)
	Andere Berufsgruppen nach PPP-RL	Nicht PPP-RL Berufsgruppen	Fachkräfte ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	
x > 75%	0/21 (0,0%)	0/85 (0,0%)	0/19 (0,0%)	0/98 (0,0%)
50% < x ≤ 75%	0/21 (0,0%)	0/85 (0,0%)	0/19 (0,0%)	0/98 (0,0%)
25% < x ≤ 50%	0/21 (0,0%)	2/85 (2,4%)	0/19 (0,0%)	2/98 (2,0%)
10% < x ≤ 25%	2/21 (9,5%)	6/85 (7,1%)	0/19 (0,0%)	8/98 (8,2%)
5% < x ≤ 10%	0/21 (0,0%)	9/85 (10,6%)	0/19 (0,0%)	9/98 (9,2%)
0% < x ≤ 5%	2/21 (9,5%)	4/85 (4,7%)	4/19 (21,1%)	9/98 (9,2%)
Einrichtungen	n = 21	n = 85	n = 19	n = 98

Maximal wurden in einer Einrichtung 13,0 Prozent andere Berufsgruppen nach PPP-RL auf die Berufsgruppe der Pflegefachpersonen angerechnet, maximal 43,7 Prozent aus Nicht-PPP-RL-Berufsgruppen und maximal 2,0 Prozent Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis.

Für fünf der Einrichtungen war mindestens einer der vier für die Auswertung notwendigen Werte für die Berufsgruppe der Psychologinnen und Psychologen fehlend, für neun der Einrichtungen der Psychosomatik mindestens einer implausibel. Dabei können für eine Einrichtung auch beide Sachverhalte zutreffen.

Tabelle 43c (31): Verteilung der Anrechnung von Fachkräften in der Psychosomatik. Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten, Psychologinnen und Psychologen. Anzahl einbezogener Einrichtungen n = 30, Anzahl ausgeschlossener Einrichtungen n = 245.

Anrechnung in Prozent an VKS-Mind	Davon Anrechnung von Fachkräften im Mittel			Gesamt (alle Anrechnungstbestände)
	Andere Berufsgruppen nach PPP-RL	Nicht PPP-RL Berufsgruppen	Fachkräfte ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	
x > 75%	0/15 (0,0%)	0/9 (0,0%)	0/9 (0,0%)	0/30 (0,0%)
50% < x ≤ 75%	1/15 (6,7%)	0/9 (0,0%)	1/9 (11,1%)	2/30 (6,7%)
25% < x ≤ 50%	3/15 (20,0%)	0/9 (0,0%)	0/9 (0,0%)	3/30 (10,0%)
10% < x ≤ 25%	2/15 (13,3%)	1/9 (11,1%)	0/9 (0,0%)	3/30 (10,0%)
5% < x ≤ 10%	1/15 (6,7%)	0/9 (0,0%)	0/9 (0,0%)	1/30 (3,3%)
0% < x ≤ 5%	0/15 (0,0%)	2/9 (22,2%)	2/9 (22,2%)	4/30 (13,3%)
Einrichtungen	n = 15	n = 9	n = 9	n = 30

Maximal wurden in einer Einrichtung 58,1 Prozent andere Berufsgruppen nach PPP-RL auf die Berufsgruppe der Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten, Psychologinnen und Psychologen angerechnet, maximal 16,4 Prozent aus Nicht-PPP-RL-Berufsgruppen und maximal 71,6 Prozent Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis.

Für fünf der Einrichtungen war mindestens einer der vier für die Auswertung notwendigen Werte für die Berufsgruppe der Spezialtherapeutinnen und Spezialtherapeuten fehlend, für acht der Einrichtungen der Psychosomatik mindestens einer implausibel. Dabei können für eine Einrichtung auch beide Sachverhalte zutreffen.

*Tabelle 43d (31): Verteilung der Anrechnung von Fachkräften in der Psychosomatik. **Spezialtherapeutinnen und Spezialtherapeuten.** Anzahl einbezogener Einrichtungen n = 53, Anzahl ausgeschlossener Einrichtungen n = 222.*

Anrechnung in Prozent an VKS-Mind	Davon Anrechnung von Fachkräften im Mittel			Gesamt (alle Anrechnungstbestände)
	Andere Berufsgruppen nach PPP-RL	Nicht PPP-RL Berufsgruppen	Fachkräfte ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	
x > 75%	0/28 (0,0%)	0/11 (0,0%)	1/20 (5,0%)	1/53 (1,9%)
50% < x ≤ 75%	0/28 (0,0%)	0/11 (0,0%)	1/20 (5,0%)	1/53 (1,9%)
25% < x ≤ 50%	2/28 (7,1%)	0/11 (0,0%)	1/20 (5,0%)	3/53 (5,7%)
10% < x ≤ 25%	4/28 (14,3%)	0/11 (0,0%)	0/20 (0,0%)	4/53 (7,5%)
5% < x ≤ 10%	1/28 (3,6%)	0/11 (0,0%)	1/20 (5,0%)	2/53 (3,8%)
0% < x ≤ 5%	1/28 (3,6%)	1/11 (9,1%)	1/20 (5,0%)	2/53 (3,8%)
Einrichtungen	n = 28	n = 11	n = 20	n = 53

Maximal wurden in einer Einrichtung 37,9 Prozent andere Berufsgruppen nach PPP-RL auf die Berufsgruppe der Spezialtherapeutinnen und Spezialtherapeuten angerechnet, maximal 3,8 Prozent aus Nicht-PPP-RL-Berufsgruppen und maximal 100,4 Prozent Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis.

Für sechs der Einrichtungen war mindestens einer der vier für die Auswertung notwendigen Werte für die Berufsgruppe der Bewegungstherapeutinnen und Bewegungstherapeuten, Physiotherapeutinnen und Physiotherapeuten fehlend, für zehn der Einrichtungen der Psychosomatik mindestens einer implausibel. Dabei können für eine Einrichtung auch beide Sachverhalte zutreffen.

Tabelle 43e (31): Verteilung der Anrechnung von Fachkräften in der Psychosomatik. Bewegungstherapeutinnen und Bewegungstherapeuten, Physiotherapeutinnen und Physiotherapeuten. Anzahl einbezogener Einrichtungen n = 48, Anzahl ausgeschlossener Einrichtungen n = 227.

Anrechnung in Prozent an VKS-Mind	Davon Anrechnung von Fachkräften im Mittel			Gesamt (alle Anrechnungstatbestände)
	Andere Berufsgruppen nach PPP-RL	Nicht PPP-RL Berufsgruppen	Fachkräfte ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	
x > 75%	1/13 (7,7%)	0/15 (0,0%)	1/22 (4,5%)	2/48 (4,2%)
50% < x ≤ 75%	0/13 (0,0%)	0/15 (0,0%)	0/22 (0,0%)	0/48 (0,0%)
25% < x ≤ 50%	2/13 (15,4%)	0/15 (0,0%)	0/22 (0,0%)	2/48 (4,2%)
10% < x ≤ 25%	2/13 (15,4%)	1/15 (6,7%)	2/22 (9,1%)	5/48 (10,4%)
5% < x ≤ 10%	0/13 (0,0%)	1/15 (6,7%)	1/22 (4,5%)	2/48 (4,2%)
0% < x ≤ 5%	0/13 (0,0%)	0/15 (0,0%)	1/22 (4,5%)	1/48 (2,1%)
Einrichtungen	n = 13	n = 15	n = 22	n = 48

Maximal wurden in einer Einrichtung 82,6 Prozent andere Berufsgruppen nach PPP-RL auf die Berufsgruppe der Bewegungstherapeutinnen und Bewegungstherapeuten, Physiotherapeutinnen und Physiotherapeuten angerechnet, maximal 24,2 Prozent aus Nicht-PPP-RL-Berufsgruppen und maximal 101,9 Prozent Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis.

Für sechs der Einrichtungen war mindestens einer der vier für die Auswertung notwendigen Werte für die Berufsgruppe der Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter, Sozialpädagoginnen und Sozialpädagogen, Heilpädagoginnen und Heilpädagogen fehlend, für eine der Einrichtungen der Psychosomatik mindestens einer implausibel. Dabei können für eine Einrichtung auch beide Sachverhalte zutreffen.

Tabelle 43f (31): Verteilung der Anrechnung von Fachkräften in der Psychosomatik. Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter, Sozialpädagoginnen und Sozialpädagogen, Heilpädagoginnen und Heilpädagogen. Anzahl einbezogener Einrichtungen n = 38, Anzahl ausgeschlossener Einrichtungen n = 237.

Anrechnung in Prozent an VKS-Mind	Davon Anrechnung von Fachkräften im Mittel			Gesamt (alle Anrechnungstatbestände)
	Andere Berufsgruppen nach PPP-RL	Nicht PPP-RL Berufsgruppen	Fachkräfte ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	
x > 75%	1/24 (4,2%)	0/16 (0,0%)	0/2 (0,0%)	1/38 (2,6%)
50% < x ≤ 75%	0/24 (0,0%)	0/16 (0,0%)	0/2 (0,0%)	0/38 (0,0%)
25% < x ≤ 50%	4/24 (16,7%)	0/16 (0,0%)	0/2 (0,0%)	4/38 (10,5%)
10% < x ≤ 25%	3/24 (12,5%)	0/16 (0,0%)	0/2 (0,0%)	3/38 (7,9%)
5% < x ≤ 10%	1/24 (4,2%)	1/16 (6,3%)	0/2 (0,0%)	2/38 (5,3%)
0% < x ≤ 5%	0/24 (0,0%)	0/16 (0,0%)	0/2 (0,0%)	0/38 (0,0%)
Einrichtungen	n = 24	n = 16	n = 2	n = 38

Maximal wurden in einer Einrichtung 100,6 Prozent andere Berufsgruppen nach PPP-RL auf die Berufsgruppe der Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter, Sozialpädagoginnen und Sozialpädagogen, Heilpädagoginnen und Heilpädagogen angerechnet, maximal 7,8 Prozent aus Nicht-PPP-RL-Berufsgruppen und maximal 0,0 Prozent Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis.

Für die Auswertung der Freitextfelder in Tabelle A5.3 der Anlage 3 der PPP-RL wurden für das Berichtsquartal alle Freitextangaben, je Anrechnungstatbestand, gesichtet. Dabei wurde keine Plausibilisierung analog der restlichen Auswertungen des Kapitels vorgenommen, sondern es wurden alle Freitexte einbezogen. Für die Auswertung der Freitexte wurden die Angaben um die Berufsgruppenangaben bereinigt, die nicht den alphabetischen Berufsgruppenkategorien der PPP-RL entsprachen. Im Anschluss wurden die Erläuterungen der Regelaufgaben gesichtet und mithilfe der Anlage 4 PPP-RL händisch den Regelaufgaben pro Berufsgruppe zugeordnet. Es muss beachtet werden, dass bei einer zukünftigen Dokumentation über eine auf der Spezifikation basierende Software, die Regelaufgaben gemäß Anlage 4 dann nicht mehr vollumfänglich zu kodieren und dokumentieren sind, da nicht alle Regelaufgaben der Anlage 4 über OPS-Codes abgebildet werden können (z.B. Regelaufgaben der Berufsgruppe b). Aufgrund der sich zeigenden limitierenden Faktoren, wird in den folgenden Tabellen 44 bis 46 auf die Berufsgruppen der PPP-RL zurückgegriffen. Nach den drei Anrechnungstatbeständen getrennt wird dargestellt, welche Anzahlen und Anteile an Berufsgruppen angerechnet wurden. Zukünftig könnte die Dokumentation dazu direkt über die Auswahl der dem Fachbereich entsprechenden Berufsgruppe nach §5 PPP-RL erfolgen.

Eine spezifische Darstellung der Auswertung findet sich in den folgenden Tabellen 44 bis 46.

Tabelle 44 (31): Anrechnung von Fachkräften **anderer Berufsgruppen nach PPP-RL in der Psychosomatik.**

Tatsächliche Personalausstattung	Berufsgruppe, bei der die Anrechnung erfolgt						Summe
	Ärztinnen und Ärzte	Pflegefachpersonen	Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten, Psychologinnen und Psychologen	Spezialtherapeutinnen und Spezialtherapeuten	Bewegungstherapeutinnen und Bewegungstherapeuten, Physiotherapeutinnen und Physiotherapeuten	Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter, Sozialpädagoginnen und Sozialpädagogen, Heilpädagoginnen und Heilpädagogen	
Ärztinnen und Ärzte	0/17 (0%)	0/17 (0%)	17/17 (100%)	0/17 (0%)	0/17 (0%)	0/17 (0%)	17/154 (11%)
Pflegefachpersonen	0/32 (0%)	1/32 (3%)	0/32 (0%)	11/32 (34%)	8/32 (25%)	12/32 (38%)	32/154 (21%)
Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten, Psychologinnen und Psychologen	25/41 (61%)	10/41 (24%)	0/41 (0%)	4/41 (10%)	1/41 (2%)	1/41 (2%)	41/154 (27%)
Spezialtherapeutinnen und Spezialtherapeuten	0/17 (0%)	8/17 (47%)	0/17 (0%)	1/17 (6%)	5/17 (29%)	3/17 (18%)	17/154 (11%)
Bewegungstherapeutinnen und Bewegungstherapeuten, Physiotherapeutinnen und Physiotherapeuten	0/36 (0%)	8/36 (22%)	1/36 (3%)	18/36 (50%)	1/36 (3%)	8/36 (22%)	36/154 (23%)
Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter, Sozialpädagoginnen und Sozialpädagogen, Heilpädagoginnen und Heilpädagogen	0/8 (0%)	3/8 (38%)	1/8 (13%)	3/8 (38%)	0/8 (0%)	1/8 (13%)	8/154 (5%)
nicht zuzuordnen	0/3 (0%)	1/3 (33%)	1/3 (33%)	0/3 (0%)	1/3 (33%)	0/3 (0%)	3/154 (2%)

Tabelle 45 (31): Anrechnung von Fachkräften oder Hilfskräften aus **Nicht-PPP-RL-Berufsgruppen in der Psychosomatik.**

Berufsgruppe, bei der die Anrechnung erfolgt						
Ärztinnen und Ärzte	Pflegefachpersonen	Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten, Psychologinnen und Psychologen	Spezialtherapeutinnen und Spezialtherapeuten	Bewegungstherapeutinnen und Bewegungstherapeuten, Physiotherapeutinnen und Physiotherapeuten	Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter, Sozialpädagoginnen und Sozialpädagogen, Heilpädagoginnen und Heilpädagogen	Summe
2/256 (1%)	177/256 (69%)	25/256 (10%)	23/256 (9%)	13/256 (5%)	16/256 (6%)	256/256 (100%)

Tabelle 46 (31): Anrechnung von Fachkräften **ohne direktes Beschäftigungsverhältnis in der Psychosomatik.**

Tatsächliche Personalausstattung	Berufsgruppe, bei der die Anrechnung erfolgt						Summe
	Ärztinnen und Ärzte	Pflegefachpersonen	Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten, Psychologinnen und Psychologen	Spezialtherapeutinnen und Spezialtherapeuten	Bewegungstherapeutinnen und Bewegungstherapeuten, Physiotherapeutinnen und Physiotherapeuten	Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter, Sozialpädagoginnen und Sozialpädagogen, Heilpädagoginnen und Heilpädagogen	
Ärztinnen und Ärzte	12/13 (92%)	0/13 (0%)	1/13 (8%)	0/13 (0%)	0/13 (0%)	0/13 (0%)	13/145 (9%)
Pflegefachpersonen	0/17 (0%)	17/17 (100%)	0/17 (0%)	0/17 (0%)	0/17 (0%)	0/17 (0%)	17/145 (12%)
Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten, Psychologinnen und Psychologen	0/8 (0%)	0/8 (0%)	8/8 (100%)	0/8 (0%)	0/8 (0%)	0/8 (0%)	8/145 (6%)
Spezialtherapeutinnen und Spezialtherapeuten	0/25 (0%)	0/25 (0%)	0/25 (0%)	24/25 (96%)	1/25 (4%)	0/25 (0%)	25/145 (17%)
Bewegungstherapeutinnen und Bewegungstherapeuten, Physiotherapeutinnen und Physiotherapeuten	0/24 (0%)	0/24 (0%)	0/24 (0%)	1/24 (4%)	23/24 (96%)	0/24 (0%)	24/145 (17%)
Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter, Sozialpädagoginnen und Sozialpädagogen, Heilpädagoginnen und Heilpädagogen	0/2 (0%)	0/2 (0%)	0/2 (0%)	0/2 (0%)	0/2 (0%)	2/2 (100%)	2/145 (1%)
nicht zuzuordnen	16/56 (29%)	22/56 (39%)	9/56 (16%)	4/56 (7%)	2/56 (4%)	3/56 (5%)	56/145 (39%)

B.II.5 Qualifikation des therapeutischen Personals

Die Tabellen 47 stellen die durch die Einrichtungen angegebenen Zusatzqualifikationen in den Berufsgruppen dar. Abgebildet werden die gemäß PPP-RL Anlage 3 Tabelle B4.2 benannten Zusatzqualifikationen.

Dabei ist zu beachten, dass sich die weiteren Qualifikationen nicht zu Gesamt addieren, da auch mehrere Zusatzqualifikationen angegeben werden können.

Im 3. Quartal 2022 machten 241 der 275 differenzierten Einrichtungen der Psychosomatik Angaben auf Excel-Sheet B4 des Servicedokuments.

Die zu beobachtende Diskrepanz der mittleren VKS-Ist in den Berufsgruppen zwischen den Tabellen 42 und 47 ergibt sich aus den unterschiedlichen Quellen der Berechnung: Tabelle 42 basiert auf den Angaben in Excel-Sheet A5.1, die Tabellen 47 auf B4.

Tabelle 47a (31): Qualifikation des therapeutischen Personals in der Psychosomatik. **Ärztinnen und Ärzte, ärztliche Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten.**

Teilgruppe mit zusätzlicher Qualifikation oder Anrechnung				
Ärztinnen und Ärzte, ärztliche PsychotherapeutInnen a0) Gesamt [MW VKS-Ist (Anteil)]	a1) davon Fachärztinnen oder Fachärzte [MW VKS-Ist (Anteil)]	a2) davon FachärztInnen mit Facharztbezeichnung Psychiatrie und Psychotherapie [MW VKS-Ist (Anteil)]	a3) davon FachärztInnen mit Facharztbezeichnung Psychosomatik [MW VKS-Ist (Anteil)]	a4) davon FachärztInnen mit Zusatzbezeichnung Psychotherapie [MW VKS-Ist (Anteil)]
1.967,3 (100%) (n=239)	702,3/1.967,3 (35,7%) (n=133)	410,0/1.967,3 (20,8%) (n=124)	433,2/1.967,3 (22,0%) (n=130)	185,5/1.967,3 (9,4%) (n=70)

Tabelle 47b (31): Qualifikation des therapeutischen Personals in der Psychosomatik. **Pflegefachpersonen.**

Teilgruppe mit zusätzlicher Qualifikation oder Anrechnung				
Pflegefachpersonen b0) Gesamt [MW VKS-Ist (Anteil)]	b1) davon Pflegefachpersonen exklusive b2 und b3 [MW VKS-Ist (Anteil)]	b2) davon Pflegefachpersonen mit Weiterbildung Psychiatrische Pflege [MW VKS-Ist (Anteil)]	b3) davon Pflegefachpersonen mit Bachelor Psychiatrische Pflege [MW VKS-Ist (Anteil)]	b4) davon Heilerziehungs- pflegerInnen [MW VKS-Ist (Anteil)]
3.609,3 (100%) (n=240)	2.833,7/3.609,3 (78,5%) (n=162)	418,8/3.609,3 (11,6%) (n=105)	103,0/3.609,3 (2,9%) (n=68)	112,0/3.609,3 (3,1%) (n=52)

Tabelle 47c (31): Qualifikation des therapeutischen Personals in der Psychosomatik. **Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten, Psychologinnen und Psychologen.**

Teilgruppe mit zusätzlicher Qualifikation oder Anrechnung					
PsychotherapeutInnen und PsychologInnen c0) Gesamt [MW VKS-Ist (Anteil)]	c1) davon approbierte Psycho- logische Psychotherapeutinnen oder -therapeuten [MW VKS-Ist (Anteil)]	Psychologen in Ausbildung zur Psychologischen Psychotherapeutin oder zum -therapeuten	c3) davon Psychotherapeu- tInnen mit Approbation nach §2 Abs. 1 Nr. 1 PsychThG [MW VKS-Ist (Anteil)]	c4) davon FachpsychotherapeutInnen [MW VKS-Ist (Anteil)]	c5) davon PsychologInnen ohne Approbation [MW VKS-Ist (Anteil)]
1.682,1 (100%) (n=238)	633,3/1.682,1 (37,6%) (n=149)	696,3/1.682,1 (41,4%) (n=119)	43,0/1.682,1 (2,6%) (n=55)	8,0/1.682,1 (0,5%) (n=48)	495,5/1.682,1 (29,5%) (n=77)

Tabelle 47d (31): Qualifikation des therapeutischen Personals in der Psychosomatik. **Spezialtherapeutinnen und Spezialtherapeuten.**

Teilgruppe mit zusätzlicher Qualifikation oder Anrechnung			
SpezialtherapeutInnen d0) Gesamt [MW VKS-Ist (Anteil)]	d1) davon Ergotherapeutinnen oder -therapeuten [MW VKS-Ist (Anteil)]	d2) davon Künstlerische Therapeutinnen oder Therapeuten [MW VKS-Ist (Anteil)]	d3) davon Spezialtherapeutinnen oder -therapeuten mit anderer Qualifikation als d1 und d2 [MW VKS-Ist (Anteil)]
830,7 (100%) (n=239)	342,2/830,7 (41,2%) (n=118)	289,8/830,7 (34,9%) (n=136)	347,0/830,7 (41,8%) (n=126)

Tabelle 47e (31): Qualifikation des therapeutischen Personals in der Psychosomatik. **Bewegungstherapeutinnen und Bewegungstherapeuten, Physiotherapeutinnen und Physiotherapeuten.**

Teilgruppe mit zusätzlicher Qualifikation oder Anrechnung		
Bewegungs- und PhysiotherapeutInnen e0) Gesamt [MW VKS-Ist (Anteil)]	e1) davon Bewegungstherapeutinnen oder Bewegungstherapeuten [MW VKS-Ist (Anteil)]	e2) davon Physiotherapeutinnen oder Physiotherapeuten [MW VKS-Ist (Anteil)]
482,0 (100%) (n=238)	254,3/482,0 (52,8%) (n=115)	284,7/482,0 (59,1%) (n=136)

Tabelle 47f (31): Qualifikation des therapeutischen Personals in der Psychosomatik. **Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter, Sozialpädagoginnen und Sozialpädagogen, Heilpädagoginnen und Heilpädagogen.**

Teilgruppe mit zusätzlicher Qualifikation oder Anrechnung			
SozialarbeiterInnen und -pädagogInnen, HeilpädagogInnen f0) Gesamt [MW VKS-Ist (Anteil)]	f1) davon Sozialarbeiterinnen oder Sozialarbeiter [MW VKS-Ist (Anteil)]	f2) davon Sozialpädagoginnen oder Sozialpädagogen [MW VKS-Ist (Anteil)]	f3) davon Heilpädagoginnen oder Heilpädagogen [MW VKS-Ist (Anteil)]
294,6 (100%) (n=238)	173,7/294,6 (59,0%) (n=108)	203,1/294,6 (68,9%) (n=104)	2,2/294,6 (0,7%) (n=47)

Tabelle 47g (31): Qualifikation des therapeutischen Personals in der Psychosomatik. **Genesungsbegleiterinnen und Genesungsbegleiter.**

Genesungsbegleiterinnen und Genesungsbegleiter h0) Gesamt [MW VKS-Ist (Anteil)]
4,2 (100%) (n=20)

B.II.6 Nachtdienst

Neu zu definieren ist die Mindestpersonalausstattung für die Nachtdienste (§ 14 Abs. 2 PPP-RL). Die tatsächliche Besetzung im Nachtdienst wird monatlich auf Stationsebene erhoben (vgl. Anlage 3 Tabelle B5 PPP-RL).

Insgesamt wurden für das 3. Quartal 2022 453 Stationen in 275 Einrichtungen der Psychosomatik dokumentiert.

Für die Auswertungen der Nachtdienste wird eine "Auswertungsgrundgesamtheit Nacht" gebildet, die für die folgenden Abbildungen und Tabellen Vergleichbarkeit herstellt.

In der Tabelle B.II.6 werden die Plausibilisierungsschritte mit ihren Effekten auf den in diesem Kapitel auswertbaren Datenbestand dargestellt und im Folgenden erläutert.

Tabelle B.II.6: Übersicht zur Auswertungsgrundgesamtheit Nacht in den differenzierten Einrichtungen der Psychosomatik.

erfüllte Bedingungen zur Plausibilisierung der Auswertungsgrundgesamtheit Nacht	Auswertungsgrundgesamtheit Nacht	
	n Stationen auswertbar	n Einrichtungen auswertbar
Basischeck stationäre Behandlung	269	205
Mittlere VKS-Ist/Nacht <> 0	249	193
Mittlere Anzahl Patientinnen und Patienten je Pflegefachperson/Nacht <> 0	240	189
Quercheck über geleistete VKS, Patientinnen und Patienten je Fachkraft und mittlere Belegung	219	179
Zusatzbedingungen Tabellen 49: mit Behandlungsschwerpunkt und Stationstyp	218	178

Im ersten Schritt (Basischeck stationäre Behandlung) ausgeschlossen werden alle Einrichtungen, in denen keine stationäre Behandlung stattgefunden hat. Dazu werden einerseits Einrichtungen ausgeschlossen, die keine Planbetten der vollstationären Versorgung dokumentierten, andererseits solche, die im betrachteten Quartal keine Behandlungstage angaben. Als implausibel ausgeschlossen werden Stationen, in denen für eine der Kategorien *Anzahl Nächte < 14 VKS je Nacht* oder *Anzahl Nächte < 16 VKS je Nacht* mehr als die im Quartal vorhandenen Tage dokumentiert wurden. Als implausibel ausgeschlossen werden zudem Datensätze, die auf Feldebene gegen plausible Bereiche verstießen. Dies betrifft die Felder *durchschnittliche Personalausstattung Pflegefachpersonen (VKS je Nacht)*, *davon Bereitschaftsdienst in Höhe von*, *durchschnittliche Patientenbelegung* und *Anzahl Patientinnen und Patienten je Pflegefachperson* mit einer plausiblen Range zwischen 0 und 999,99. Weiterhin überprüft wird, dass der angegebene Monat im betrachteten Quartal liegt. Wenn einer der Werte fehlt, wird der Datensatz ebenfalls nicht berücksichtigt.

Datensätze, die implausible oder fehlende Daten im erforderlichen Dokumentationsbereich enthielten, wurden ausgeschlossen. Da allein für eine Station aber bereits 3 Datensätze einer Einrichtung vorliegen, heißt das nicht unbedingt, dass eine Einrichtung dadurch von der Auswertung ausgeschlossen werden muss, die verwertbaren Datensätze gehen dennoch in die Auswertung ein.

Schritt zwei und drei dienen dem Ausschluss von Stationen, in denen keine nächtliche Betreuung stattgefunden hat:

Im zweiten Schritt werden Stationen ausgeschlossen, deren Quartalsmittelwert über die angegebenen Vollkraftstunden im Nachtdienst 0 ist (Mittlere VKS-Ist/Nacht <> 0).

Der dritte Schritt schließt Stationen aus, deren Quartalsmittelwert der durchschnittlichen

Anzahl Patientinnen und Patienten je Pflegefachperson und Nacht 0 ist.

In einem vierten Schritt wird mit einer Toleranz von 10 Prozent Abweichung die durchschnittliche Patientenbelegung im Quartal mit dem Durchschnitt aus den angegebenen Vollkraftstunden je Nacht im Quartal abgeglichen. Dazu werden die Vollkraftstunden durch 10 dividiert, um die Anzahl der anwesenden Pflegefachpersonen zu erhalten, und dann mit der Anzahl der Patientinnen und Patienten je Pflegefachperson multipliziert. Zusätzlich darf die Angabe zum Bereitschaftsdienst nicht größer sein als die durchschnittliche Personalausstattung Pflegefachpersonen (VKS je Nacht). Erfüllt eine Station diese Bedingungen nicht, wird sie von den Auswertungen in diesem Kapitel als implausibel ausgeschlossen.

Die letzte Zeile stellt die *Zusatzbedingungen* der Auswertungen Tabellen 49a bis 49i dar, diese gilt also nicht generell. Die Bedingung ergibt sich aus der Verknüpfung mit Information aus dem Excel-Sheet A2.2.

Für alle Auswertungen im Bereich der Nachtdienste gilt zum Zweck der Vergleichbarkeit das stufenweise Vorgehen der Aggregation zunächst auf Stationsebene, dann auf Einrichtungsebene.

Die Krankenhäuser haben für die Personalbesetzung im Nachtdienst die Anzahl der Nächte anzugeben, in denen zwei definierte Schwellenwerte unterschritten wurden: zum einen die Anzahl der Nächte, in denen weniger als 2,0 Pflegekräfte (bzw. weniger als 16 VKS) im Dienst tätig waren, und zum anderen die Anzahl der Nächte, in denen weniger als 14 VKS tätig waren (TrG § 7 Abs. 8 PPP-RL). Für die Auswertung der Personalbesetzung im Nachtdienst wird standortübergreifend die Anzahl der Nächte mit < 14 VKS und die Anzahl der Nächte < 16 VKS mit Hilfe von Boxplots dargestellt.

Problematisch könnte hieran die Begrenzung auf Pflegefachpersonen sein, da der Nachtdienst nicht dieser Berufsgruppe vorbehalten ist. Eventuell kann bereits durch diesen Umstand eine realitätsferne Dokumentation ausgelöst worden sein.

Die stationsbezogen dokumentierten Datenfelder zur tatsächlichen Besetzung im Nachtdienst werden für die Auswertung in einem ersten Schritt von der Stations- auf die Einrichtungsebene aggregiert. Für Abbildung 12 bedeutet dies, dass jeweils der Mittelwert der Anzahl Nächte im Quartal je Einrichtung über alle Stationen der differenzierten Einrichtungsart mit weniger als 14 zum einen und weniger als 16 VKS pro Nacht zum anderen aus der Dokumentation auf Excel-Sheet B5 gebildet wird.

In einem Boxplot dargestellt wird jeweils die Verteilung in den Kategorien < 14 VKS und < 16 VKS (Abbildung 12).

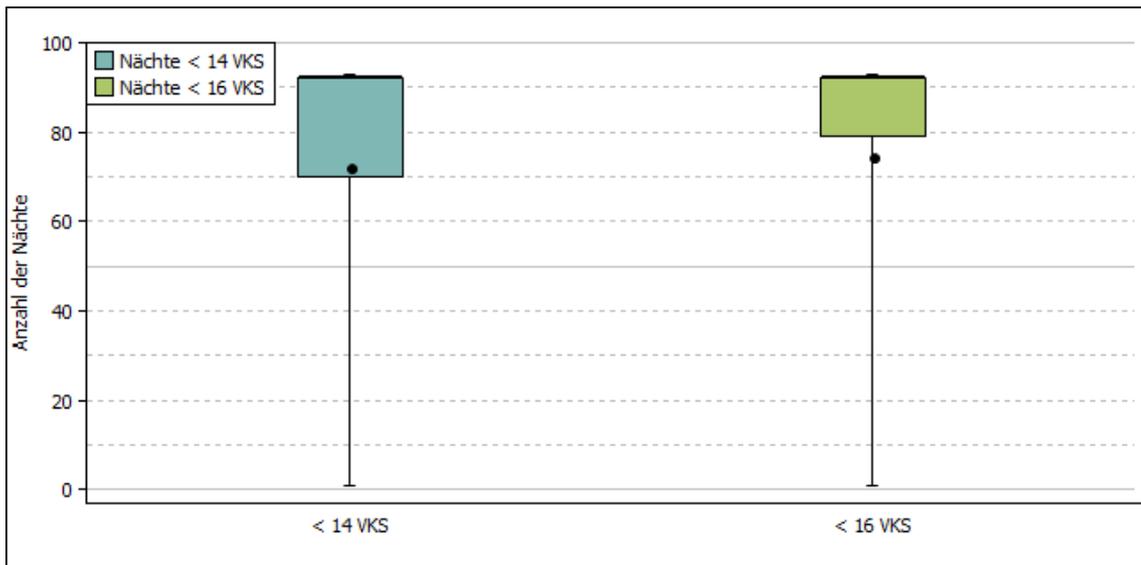


Abbildung 12 (31): Pflegefachpersonen im Nachtdienst in der Psychosomatik.

Anzahl einbezogener Einrichtungen $n = 179$, Anzahl ausgeschlossener Einrichtungen $n = 96$.

In durchschnittlich 71,9 Nächten des 3. Quartals 2022 wurden in den Einrichtungen der Psychosomatik von Pflegefachpersonen weniger als 14 VKS dokumentiert. Weniger als 16 Vollkraftstunden je Nacht und Station wurden im Mittel in 74,5 Nächten des Quartals aufgezeichnet (Abbildung 12).

Die nächtliche Personalausstattung scheint in der Realität geringer zu sein als für die ersten Auswertungen mit den Kategorien "kleiner 16 VKS" und "kleiner 14 VKS" angenommen, für eine sinnvolle Abbildung sollten die Kategorien hier nach unten angepasst werden. Ggf. wäre auch eine Differenzierung z.B. nach Anteilen an Intensivbehandlung sinnvoll.

Eine weitere Variable in der Bestimmung tatsächlich vorhandener Nachtdienste ist die Maßzahl der Anzahl Patientinnen und Patienten je Pflegefachperson. Die Maßzahl wird longitudinal dargestellt, um auf Bundesebene Schwankungen in der Patientinnen-Pflegenden-Ratio darzustellen (Abbildung 13).

Gebildet wird der Mittelwert über die Einrichtungen der Psychosomatik, indem zunächst auf Stationsebene, dann auf Einrichtungsebene und anschließend bundesweit über das Feld "Anzahl Patientinnen und Patienten je Pflegefachperson" aus Excel-Sheet B5 aggregiert wird. Lage- und Streuungsmaße zum aktuellen Quartal finden sich im Anhang, Tabelle C.6 (31), Seite 329.

Abbildung 13 zeigt den Mittelwert (nebst SD) der Anzahl Patientinnen und Patienten je Pflegefachperson in einer Darstellung im Zeitverlauf über acht Quartale. Das aktuell betrachtete Quartal ist daher in der Grafik ganz rechts zu finden.

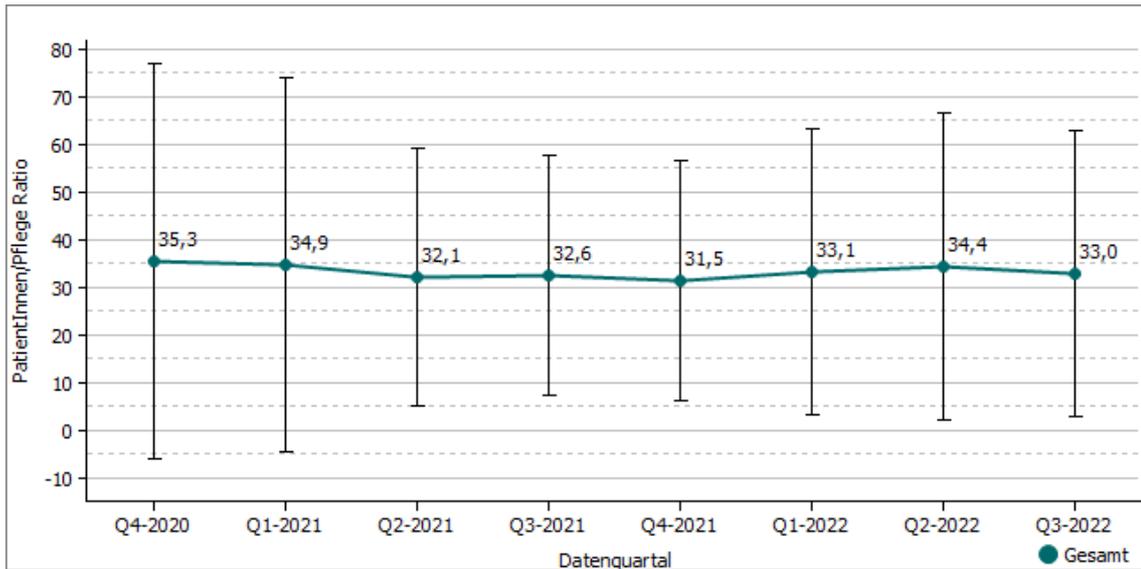


Abbildung 13 (31): Mittlere Anzahl der Patientinnen und Patienten je Pflegefachperson/Nacht im Verlauf in der Psychosomatik.

In die Betrachtung flossen im aktuell betrachteten Quartal die Daten von 219 Stationen aus 179 Einrichtungen ein.

Unter der Annahme, dass eine Station der Psychosomatik die empfohlenen 18 Betten umfasste (§ 9 Abs. 1 PPP-RL), wären damit im Schnitt unter Einbezug des Werts aus Abbildung 12 im 3. Quartal 2022 0,5 Pflegefachpersonen pro Nacht und Station im Einsatz gewesen. In den in die Auswertung einbezogenen 219 Stationen waren durchschnittlich 37,4 vollstationäre Planbetten vorhanden, so dass hier 1,1 Pflegefachpersonen pro Nacht und Station im Einsatz waren.

Die so berechneten Werte könnten perspektivisch bei zunehmender Verbesserung der Datenqualität als Richtwert für neue Kategorien für Abbildung 12 herangezogen werden.

Zur Betrachtung der tatsächlichen Besetzung des Nachtdienstes fließen die von den Einrichtungen ermittelten durchschnittlichen Werte der Pflegepersonalausstattung und die durchschnittliche Patientenbelegung während des Nachtdienstes für jede Station pro Monat ein (Tabelle 48). Zur Einschätzung der Aussagefähigkeit der Mittelwerte sind immer die weiteren Lage- und Streuungsmaße zu berücksichtigen. Angegebene Maximalwerte können Ausreißer oder Dokumentationsfehler abbilden, die aber noch innerhalb der plausiblen Bereiche gemäß Anlage 3 der PPP-RL liegen.

Die Auswertung zur tatsächlichen Besetzung des Nachtdienstes (Tabelle 48) basiert auf den Daten von 219 Stationen aus 179 Einrichtungen der Psychosomatik.

Des Weiteren erfolgt eine Stratifizierung der dokumentierten Nachtdienste nach Stationstypen A bis F. Dabei wird gleichzeitig nach dem Schwerpunkt der Behandlung unterschieden (Tabellen 49a bis 49i).

Aktuell werden alle Konzeptstationen - unabhängig von ihrer Passung zum Fachbereich - dargestellt, sofern für sie Stationen dokumentiert wurden.

Es lagen keine Stationen der Psychosomatik mit dokumentiertem Schwerpunkt Suchterkrankungen oder Gerontopsychiatrie oder Kinder- und Jugendpsychiatrie vor, so dass die entsprechenden Tabellen ausgelassen werden.

Tabelle 48 (31): Tatsächliche Besetzung des Nachtdienstes in der Psychosomatik.
Anzahl einbezogener Einrichtungen n = 179, Anzahl ausgeschlossener Einrichtungen n = 96.

Tatsächliche Besetzung des Nachtdienstes						
	Personalausstattung Pflegefachpersonen (VKS/Nacht)	Bereitschaftsdienst	Patientenbelegung	Anzahl Patientinnen und Patienten je Pflegefach- personen (1 Pflegefach- person = 10 Std.)	Anzahl Nächte < 16 VKS je Nacht (Anteil)	Anzahl Nächte < 14 VKS je Nacht (Anteil)
Mittelwert	13,0	2,0	37,3	33,0	74,5	71,9
SD	22,6	21,1	49,9	30,0	32,6	34,7
Median	10,0	0,0	19,4	21,9	92,0	92,0
Min	0,3	0,0	1,0	0,6	0,0	0,0
Max	282,7	282,7	336,5	168,1	92,0	92,0
5. Perzentil	3,5	0,0	10,1	10,5	0,0	0,0
25. Perzentil	8,5	0,0	15,0	15,3	79,3	70,0
75. Perzentil	11,4	0,0	33,5	36,8	92,0	92,0
95. Perzentil	21,3	5,0	135,8	94,5	92,0	92,0

Tabelle 49a (31): Mittlere Personalausstattung im Nachtdienst pro Stationstyp in der Psychosomatik. **Konzeptstation für Allgemeinpsychiatrie.**

Stationstyp	Personalausstattung im Nachtdienst					
	n Stationen	n Einrichtungen	Mittlere VKS-Ist/Nacht (SD)	Mediane VKS-Ist/Nacht	Minimum	Maximum
(A) geschützte Akut- bzw. Intensivstation	0	0	- (-)	-	-	-
(B) fakultativ geschlossene Station	0	0	- (-)	-	-	-
(C) offene, nicht elektive Station	1	1	3,7 (-)	3,7	3,7	3,7
(D) Station mit geschützten Bereichen	0	0	- (-)	-	-	-
(E) elektive offene Station	0	0	- (-)	-	-	-
(F) Einheit mit innovativem Behandlungskonzept	0	0	- (-)	-	-	-
Gesamt (alle Stationstypen)	1	1				

Tabelle 49b (31): Mittlere Personalausstattung im Nachtdienst pro Stationstyp in der Psychosomatik. **Konzeptstation für psychotherapeutische und psychosomatische Behandlung.**

Stationstyp	Personalausstattung im Nachtdienst					
	n Stationen	n Einrichtungen	Mittlere VKS-Ist/Nacht (SD)	Mediane VKS-Ist/Nacht	Minimum	Maximum
(A) geschützte Akut- bzw. Intensivstation	0	0	- (-)	-	-	-
(B) fakultativ geschlossene Station	0	0	- (-)	-	-	-
(C) offene, nicht elektive Station	1	1	6,1 (-)	6,1	6,1	6,1
(D) Station mit geschützten Bereichen	0	0	- (-)	-	-	-
(E) elektive offene Station	3	3	8,1 (2,1)	8,9	5,8	9,7
(F) Einheit mit innovativem Behandlungskonzept	0	0	- (-)	-	-	-
Gesamt (alle Stationstypen)	4	4				

Tabelle 49c (31): Mittlere Personalausstattung im Nachtdienst pro Stationstyp in der Psychosomatik. **Konzeptstation für psychotherapeutische und psychosomatische Komplexbehandlung.**

Stationstyp	Personalausstattung im Nachtdienst					
	n Stationen	n Einrichtungen	Mittlere VKS-Ist/Nacht (SD)	Mediane VKS-Ist/Nacht	Minimum	Maximum
(A) geschützte Akut- bzw. Intensivstation	0	0	- (-)	-	-	-
(B) fakultativ geschlossene Station	0	0	- (-)	-	-	-
(C) offene, nicht elektive Station	2	1	10,7 (-)	10,7	10,7	10,7
(D) Station mit geschützten Bereichen	0	0	- (-)	-	-	-
(E) elektive offene Station	6	6	6,1 (4,5)	6,5	0,3	11,5
(F) Einheit mit innovativem Behandlungskonzept	0	0	- (-)	-	-	-
Gesamt (alle Stationstypen)	8	7				

Tabelle 49f (31): Mittlere Personalausstattung im Nachtdienst pro Stationstyp in der Psychosomatik. **Konzeptstation für Psychosomatik.**

Stationstyp	Personalausstattung im Nachtdienst					
	n Stationen	n Einrichtungen	Mittlere VKS-Ist/Nacht (SD)	Mediane VKS-Ist/Nacht	Minimum	Maximum
(A) geschützte Akut- bzw. Intensivstation	3	3	6,7 (5,8)	10,0	0,02	10,0
(B) fakultativ geschlossene Station	1	1	11,5 (-)	11,5	11,5	11,5
(C) offene, nicht elektive Station	17	13	7,3 (3,8)	9,8	0,4	11,2
(D) Station mit geschützten Bereichen	1	1	20,1 (-)	20,1	20,1	20,1
(E) elektive offene Station	48	40	11,5 (8,1)	10,0	0,3	40,0
(F) Einheit mit innovativem Behandlungskonzept	4	4	9,2 (1,7)	10,0	6,7	10,0
Gesamt (alle Stationstypen)	74	59				

Tabelle 49g (31): Mittlere Personalausstattung im Nachtdienst pro Stationstyp in der Psychosomatik. **Konzeptstation für psychosomatische Komplexbehandlung.**

Stationstyp	Personalausstattung im Nachtdienst					
	n Stationen	n Einrichtungen	Mittlere VKS-Ist/Nacht (SD)	Mediane VKS-Ist/Nacht	Minimum	Maximum
(A) geschützte Akut- bzw. Intensivstation	3	3	9,2 (0,9)	9,5	8,2	10,0
(B) fakultativ geschlossene Station	0	0	- (-)	-	-	-
(C) offene, nicht elektive Station	18	16	9,8 (2,0)	10,0	6,0	12,9
(D) Station mit geschützten Bereichen	1	1	20,1 (-)	20,1	20,1	20,1
(E) elektive offene Station	112	94	15,5 (30,4)	10,0	0,8	282,7
(F) Einheit mit innovativem Behandlungskonzept	8	8	11,5 (4,4)	10,0	6,7	20,8
Gesamt (alle Stationstypen)	142	121				

Tabelle 49i (31): Mittlere Personalausstattung im Nachtdienst pro Stationstyp in der Psychosomatik. **Keine der obigen Konzeptstationen.**

Stationstyp	Personalausstattung im Nachtdienst					
	n Stationen	n Einrichtungen	Mittlere VKS-Ist/Nacht (SD)	Mediane VKS-Ist/Nacht	Minimum	Maximum
(A) geschützte Akut- bzw. Intensivstation	0	0	- (-)	-	-	-
(B) fakultativ geschlossene Station	0	0	- (-)	-	-	-
(C) offene, nicht elektive Station	0	0	- (-)	-	-	-
(D) Station mit geschützten Bereichen	0	0	- (-)	-	-	-
(E) elektive offene Station	1	1	11,3 (-)	11,3	11,3	11,3
(F) Einheit mit innovativem Behandlungskonzept	1	1	5,3 (-)	5,3	5,3	5,3
Gesamt (alle Stationstypen)	2	2				

B.III Ergebnisse in den Einrichtungen der Kinder- und Jugendpsychiatrie

B.III.1 Allgemeine Auswertung

B.III.1.1 Strukturbeschreibung der Einrichtungen

Zur Einordnung der Ergebnisse wird die Basis der Betrachtungen und Berechnungen kurz beleuchtet.

Die Krankenhäuser und Kliniken in der psychiatrischen und psychosomatischen Versorgung lassen sich in drei Arten einteilen, die differenzierten Einrichtungen der

- Erwachsenenpsychiatrie,
- Psychosomatik und der
- Kinder- und Jugendpsychiatrie.

Ein Standort kann maximal alle drei Einrichtungstypen, auch Fachbereiche genannt, aufweisen.

Für den vorliegenden Bericht gingen im Berichtszeitraum 01. Juli 2022 bis 31. September 2022 die **Daten von 1.088 Standorten** ein. Im Mittel waren an einem Standort 1,2 Fachbereiche vertreten.

Einen Überblick über strukturelle Daten bieten die folgenden Tabellen.

Die Übersicht zu fehlenden und implausiblen Werten ist Inhalt der Tabelle "Plausible, implausible und fehlende Daten" (Seite 47).

Der Berichtsteil B.III befasst sich mit den Auswertungen zu den differenzierten Einrichtungen im Fachbereich **Kinder- und Jugendpsychiatrie**.

Von den 304 datenliefernden Einrichtungen der Kinder- und Jugendpsychiatrie (22 Prozent aller differenzierten Einrichtungen, vgl. Tabelle 1 und 2) übernahmen im Berichtsquartal 249 Einrichtungen der Kinder- und Jugendpsychiatrie (81,9 Prozent) nach eigenen Angaben die regionale Pflichtversorgung. 32,6 Prozent der Einrichtungen der Kinder- und Jugendpsychiatrie dokumentierten geschlossene Bereiche. Die mittlere Anzahl von Behandlungstagen gesetzlicher Unterbringung lag im Berichtsquartal über alle differenzierten Einrichtungen bei 379,6 Tagen, in den Einrichtungen der Kinder- und Jugendpsychiatrie bei 124,6 Tagen.

Durchschnittlich waren in den Einrichtungen der Kinder- und Jugendpsychiatrie 21,4 vollstationäre Planbetten und 13,3 teilstationäre Planplätze vorhanden (Tabelle 1).

Werden Vergleiche zum Beispiel mit Angaben des Statistischen Bundesamtes angestellt, muss immer bedacht werden, dass im Rahmen des vorliegenden Berichts auf Standortebene berichtet wird, nicht auf der Ebene des Haupt-Institutionskennzeichens (Haupt-IK), welches mehrere Standorte umfassen kann. Zusätzlich fließen in Tabelle 1 für alle berechneten Lage- und Streuungsmaße grundsätzlich alle dokumentierenden differenzierten Einrichtungen ein, unabhängig davon, ob z.B. vollstationäre Betten in der Einrichtung vorhanden waren oder nicht (vgl. Minimum: 0,0).

Da es bislang keine allgemeingültige Definition der "regionalen Pflichtversorgung" gibt, stellt Tabelle 2 insbesondere auf die potenziellen Einzelmerkmale der regionalen Pflichtversorgung und deren Kumulation in den differenzierten Einrichtungen ab. Tabelle 2 zeigt ab Zeile 3 den Anteil mit Bezug auf die differenzierten Einrichtungen mit dokumentierter regionaler Pflichtversorgung an.

Tabelle 1 (30): Strukturbeschreibung der Einrichtungen gesamt, sowie getrennt nach Erwachsenenpsychiatrie, Psychosomatik sowie Kinder- und Jugendpsychiatrie.

	Strukturbeschreibung der Einrichtungen			
	Gesamt	Erwachsenenpsychiatrie	Psychosomatik	Kinder- und Jugendpsychiatrie
Anzahl der datenliefernden Einrichtungen (%)	1.357 (100,0%)	778 (100,0%)	275 (100,0%)	304 (100,0%)
Anzahl der im Vorquartal datenliefernden Einrichtungen ohne aktuelle Datenlieferung (%)	34 (2,5%)	26 (3,3%)	1 (0,4%)	7 (2,3%)
Anzahl der Einrichtungen mit regionaler Pflichtversorgung (%)	981 (72,3%)	619 (79,6%)	113 (41,1%)	249 (81,9%)
Anzahl der Einrichtungen mit geschlossenen Bereichen (%)	421 (31,0%)	321 (41,3%)	1 (0,4%)	99 (32,6%)
Anzahl der Einrichtungen mit 24 Std. Präsenzdiensten (%)	581 (42,8%)	380 (48,8%)	82 (29,8%)	119 (39,1%)
Mittlere Anzahl von Behandlungstagen gesetzlicher Unterbringung (MW)	379,6	602,7	35,4	124,6
Standardabweichung	1.299,5	1.651,1	388,1	380,8
Median	0,0	0,0	0,0	0,0
Minimum	0,0	0,0	0,0	0,0
Maximum	20.604,0	20.604,0	5.842,0	3.625,0
Mittlere Anzahl von Behandlungstagen landesrechtlicher Verpflichtung zur Aufnahme (MW)	1.540,9	2.298,9	390,6	656,9
Standardabweichung	4.186,8	5.299,2	1.072,2	1.450,0
Median	0,0	17,5	0,0	0,0
Minimum	0,0	0,0	0,0	0,0
Maximum	44.818,0	44.818,0	8.213,0	11.562,0
Mittlere Anzahl an vollstationären Planbetten (MW)	51,7	68,6	37,8	21,4
Standardabweichung	79,0	95,7	46,6	26,4
Median	24,0	35,0	24,0	11,0
Minimum	0,0	0,0	0,0	0,0
Maximum	628,0	628,0	355,0	128,0
Mittlere Anzahl an teilstationären Planplätzen (MW)	17,4	21,8	9,5	13,3
Standardabweichung	14,9	16,2	12,1	7,7
Median	16,0	20,0	6,0	12,0
Minimum	0,0	0,0	0,0	0,0
Maximum	218,0	218,0	72,0	64,0

Tabelle 2 (30): Regionale Pflichtversorgung über alle Einrichtungen.

Regionale Pflichtversorgung über alle Einrichtungen				
	Gesamt	Erwachsenen- psychiatrie	Psychosomatik	Kinder- und Jugendpsychiatrie
Datenliefernde Einrichtungen	1.357 (100,0%)	778 (100,0%)	275 (100,0%)	304 (100,0%)
Regionale Pflichtversorgung	981/1.357 (72,3%)	619/778 (79,6%)	113/275 (41,1%)	249/304 (81,9%)
Geschlossenen Bereiche	421/981 (42,9%)	321/619 (51,9%)	1/113 (0,9%)	99/249 (39,8%)
24-h-Präsenzdienst	581/981 (59,2%)	380/619 (61,4%)	82/113 (72,6%)	119/249 (47,8%)
Mind. einen Behandlungstag mit gesetzlicher Unterbringung	374/981 (38,1%)	301/619 (48,6%)	2/113 (1,8%)	71/249 (28,5%)
Mind. einen Behandlungstag mit landesrechtlicher Verpflichtung zur Aufnahme	385/981 (39,2%)	287/619 (46,4%)	32/113 (28,3%)	66/249 (26,5%)
Regionale Pflichtversorgung + geschlossene Bereiche + 24-h-Präsenzdienst	402/981 (41,0%)	312/619 (50,4%)	1/113 (0,9%)	89/249 (35,7%)
Regionale Pflichtversorgung + geschlossene Bereiche + 24-h-Präsenzdienst + mind. 1 Behandlungstag in gesetzlicher Unterbringung	345/981 (35,2%)	279/619 (45,1%)	0/113 (0,0%)	66/249 (26,5%)
Regionale Pflichtversorgung + geschlossene Bereiche + 24-h-Präsenzdienst + mind. 1 Behandlungstag in gesetzlicher Unterbringung + mind. 1 Behandlungstag aus einer Aufnahme in landesrechtlicher Verpflichtung	287/981 (29,3%)	243/619 (39,3%)	0/113 (0,0%)	44/249 (17,7%)

39,8 Prozent der Einrichtungen der Kinder- und Jugendpsychiatrie mit Angabe der regionaler Pflichtversorgung hatten geschlossene Bereiche (Tabelle 2). 47,8 Prozent der Einrichtungen der Kinder- und Jugendpsychiatrie mit dokumentierter regionaler Pflichtversorgung hielten 24-Stunden-Präsenzdienste vor. 28,5 Prozent der Einrichtungen der Kinder- und Jugendpsychiatrie mit nach eigenen Angaben vorhandener regionaler Pflichtversorgung wiesen im betrachteten Quartal mindestens einen Behandlungstag mit gesetzlicher Unterbringung auf. 26,5 Prozent der Einrichtungen der Kinder- und Jugendpsychiatrie mit dokumentierter regionaler Pflichtversorgung leisteten im 3. Quartal 2022 mindestens einen Behandlungstag mit landesrechtlicher Verpflichtung zur Aufnahme. 35,7 Prozent der differenzierten Einrichtungen der Kinder- und Jugendpsychiatrie mit dokumentierter regionaler Pflichtversorgung gaben an, sowohl geschlossene Bereiche als auch 24-Stunden-Präsenzdienste zu haben (Tabelle 2).

Erwartet werden aus Expertensicht größere Übereinstimmungen zwischen der Angabe regionaler Pflichtversorgung und Behandlungstagen mit Rechtsstatus, außerdem generell im Fachbereich Kinder- und Jugendpsychiatrie größere Anteile mit regionaler Pflichtversorgung. Gleichzeitig sind hier eher fakultativ, denn komplett geschlossene Bereiche üblich. Tage mit Rechtsstatus können in den Ländern sehr unterschiedlich geregelt sein, so dass keine klare Dokumentationslage gegeben sein kann. Weitere Ausführungen zu Limitationen können dem entsprechenden Kapitel entnommen werden (Kapitel A.IV.4, Seite 50).

Die ab den Berichten für das Erfassungsjahr 2022 neu aufgenommene Tabelle 3 dient der weiteren Charakterisierung der Fachbereiche. Vermutet werden systematische Unterschiede aufgrund von strukturellen Gegebenheiten, nach denen bislang nur teilweise stratifiziert ausgewertet wird. Die Tabelle zeigt die Größenordnungen, in denen z.B. kleine Einrichtungen vorliegen (definiert als Summe kleiner 25 aus Anzahlen vollstationärer Betten und teilstationärer Plätze, siehe Zeile 5) oder kleine Einrichtungen ohne Anbindung an einen größeren Standort (siehe Zeile 8). Die Tabelle liefert so auch erste Anhaltspunkte dazu, ob weitere Stratifizierungen nach bestimmten Charakteristika überhaupt sinnvoll durchgeführt werden könnten.

Die Definition zur Selektion von Einrichtungen mit Stationsäquivalenter Behandlung (kurz: StäB, siehe Zeilen 15 und 16 der Tabelle 3) wurde gegenüber der im ABK vorgegebenen erweitert: wegen eines Fehlers im für das erste Quartal 2022 zu verwendenden Servicedokument ist die Angabe der Pseudoschlüssel auf A4 nicht angelegt. Erweitert wurde daher auf mindestens eine Angabe 297 oder 307 auf A4 oder A5.1.

Die Definition zum Raumtyp wird exakt wie für die Auswertungsfragen vorgenommen.

Die Tabelle gibt die Ebene der differenzierten Einrichtungen wieder. In Bezug auf Modellprojekte bedeutet dies, dass die Modellvorhaben nach § 64 SGB V hier in größerer Anzahl ausgewiesen werden. Bezogen auf das zugrundeliegende Haupt-IK resultieren wesentlich kleine Anzahlen. Beispielsweise ergeben sich für das dritte Quartal 2022 65 differenzierte Einrichtungen mit Modellprojekt an 49 Standorten mit 17 hinterlegten Haupt-IKs (Datenstand Ende der Korrekturfrist).

Fehlen Angaben der Einrichtungen, addieren sich die ausgewiesenen Anteile gegebenenfalls nicht zu 100 Prozent.

Tabelle 3 (30): Charakterisierung der Einrichtungen gesamt, sowie getrennt nach den Fachbereichen.

		Gesamt	Erwachsenen- psychiatrie	Psychosomatik	Kinder- und Jugendpsychiatrie
Raumtyp	Stadt	826/1.357 (60,9%)	475/778 (61,1%)	165/275 (60,0%)	186/304 (61,2%)
	Land	531/1.357 (39,1%)	303/778 (38,9%)	110/275 (40,0%)	118/304 (38,8%)
Ausschließlich teilstationäre Versorgung	Ja	516/1.357 (38,0%)	339/778 (43,6%)	32/275 (11,6%)	145/304 (47,7%)
	Nein	825/1.357 (60,8%)	428/778 (55,0%)	241/275 (87,6%)	156/304 (51,3%)
Größe	< 25 Betten/Plätze	507/1.357 (37,4%)	258/778 (33,2%)	91/275 (33,1%)	158/304 (52,0%)
	≥ 25 Betten/Plätze	834/1.357 (61,5%)	509/778 (65,4%)	182/275 (66,2%)	143/304 (47,0%)
Anbindung an einen größeren Standort (nur kleine Einrichtungen)	Ja	440/507 (86,8%)	228/258 (88,4%)	74/91 (81,3%)	138/158 (87,3%)
	Nein	67/507 (13,2%)	30/258 (11,6%)	17/91 (18,7%)	20/158 (12,7%)
Modellvorhaben nach § 64 SGB V	Ja	65/1.357 (4,8%)	43/778 (5,5%)	6/275 (2,2%)	16/304 (5,3%)
	Nein	1.291/1.357 (95,1%)	735/778 (94,5%)	268/275 (97,5%)	288/304 (94,7%)
Wenn Modellvorhaben nach § 64 SGB V: Anteil an der Gesamtversorgung	> 25 %	30/65 (46,2%)	20/43 (46,5%)	2/6 (33,3%)	8/16 (50,0%)
	25 % - < 75 %	8/65 (12,3%)	3/43 (7,0%)	1/6 (16,7%)	4/16 (25,0%)
	75 % - < 100 %	0/65 (0,0%)	0/43 (0,0%)	0/6 (0,0%)	0/16 (0,0%)
	100 %	27/65 (41,5%)	20/43 (46,5%)	3/6 (50,0%)	4/16 (25,0%)
Stationsäquivalente Behandlung	Ja	40/1.082 (3,7%)	35/778 (4,5%)	-	5/304 (1,6%)
	Nein	1.042/1.082 (96,3%)	743/778 (95,5%)	-	299/304 (98,4%)
Bezugsjahr Berechnung Mindestvorgabe	Referenzjahr	47/1.357 (3,5%)	22/778 (2,8%)	11/275 (4,0%)	14/304 (4,6%)
	aktuelles Jahr	1.180/1.357 (87,0%)	748/778 (96,1%)	150/275 (54,5%)	282/304 (92,8%)

B.III.1.2 Stationsbeschreibung der Einrichtungen

Teil der Darstellung der Struktur der Einrichtungen ist die Anzahl an Stationen, die an einem Standort vorhanden ist. Die empfohlene Größe einer Station in der Kinder- und Jugendpsychiatrie liegt bei 12 Patientinnen und Patienten bzw. Plätzen (§ 9 Abs. 1 PPP-RL). Gezeigt wird eine Verteilungsdarstellung der Anzahlen an Stationen in den Einrichtungen der Kinder- und Jugendpsychiatrie in Abbildung 1. Eingeschlossen wurden alle Stationen, die in sowohl in Teil A als auch in Teil B des Servicedokuments angegeben wurden.

Auf der X-Achse ist die Anzahl an Stationen, auf der Y-Achse die Anzahl an Einrichtungen aufgetragen. Die blaue vertikale Linie markiert die mittlere Anzahl Stationen in den Einrichtungen, die hellblaue den Median. Zusätzlich angegeben wird die Anzahl der in die Grafik eingegangenen Einrichtungen (n).

Eine tabellarische Verteilungsdarstellung zu Abbildung 1, inklusive zusätzlicher Stratifizierung nach Größe (kleiner oder größer gleich 25 vollstationärer Betten und teilstationärer Plätze in Summe), ist im Anhang integriert (Seite 320).

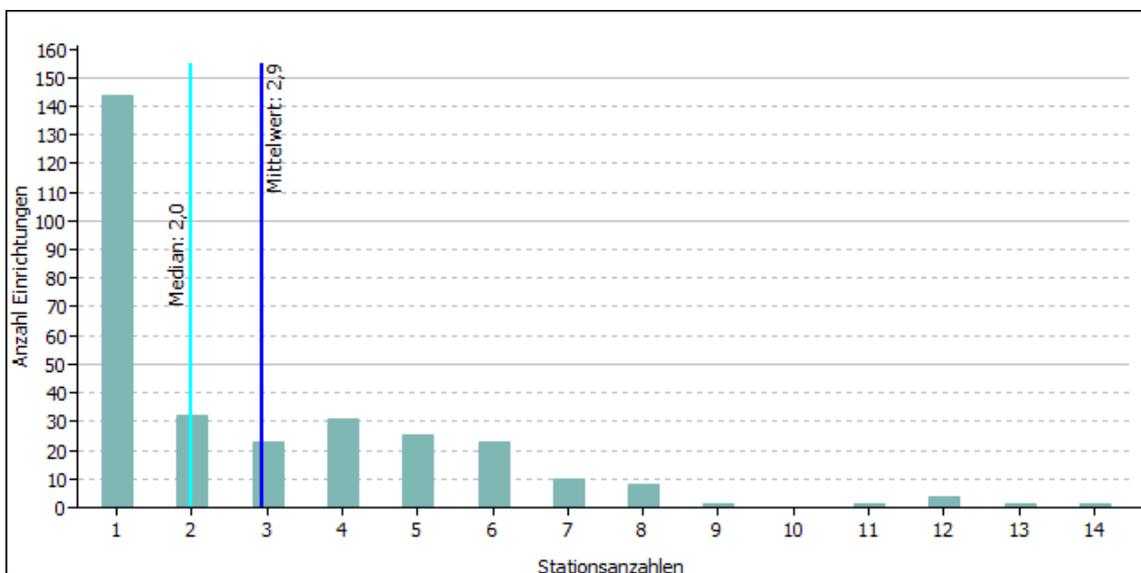


Abbildung 1 (30): Verteilungsdarstellung Anzahl der Stationen in der Kinder- und Jugendpsychiatrie. Anzahl einbezogener Einrichtungen n = 304.

Insgesamt waren in den Einrichtungen der Kinder- und Jugendpsychiatrie im 3. Quartal 2022 893 Stationen dokumentiert, am häufigsten waren Einrichtungen mit einer Station dokumentiert. Der Mittelwert lag über alle Einrichtungen der Kinder- und Jugendpsychiatrie bei 2,9 Stationen (Abbildung 1). In der Darstellung und Berechnung enthalten sind auch die Tageskliniken jeder Größe.

Neben der generellen Anzahl an Stationen wird die Verteilung auf die Stationstypen als relevant angesehen. Diese wird gleichzeitig mit der tatsächlichen Stationsgröße, abgebildet als aktuelle mittlere Belegung über die 14-tägigen Stichtage im Berichtsquartal, in Tabelle 4 dargestellt. Für eine bessere Übersichtlichkeit erfolgt dabei die Einordnung in Kategorien der Patientenbelegung.

In diese Darstellung gehen die folgenden Stationstypen ein, die in der Tabellendarstellung verkürzt genannt werden:

- geschützte Akut- bzw. Intensivstation (A),
- fakultativ geschlossene Station (B),
- offene, nicht elektive Station (C),
- Station mit geschützten Bereichen (D),
- elektive offene Station (E),
- nicht-stationsbezogene Einheit mit innovativem Behandlungskonzept (F).

Die Berechnung der durchschnittlichen Patientenbelegung einer Station erfolgt mithilfe der Anzahl an Patientinnen und Patienten an den jeweiligen Stichtagen des Quartals je Station (= je Stations-Bezeichner, nicht ID). Die Information wird dem Excel-Sheet B1.2 entnommen. Zusätzlich erfolgt die Zuordnung der Station zu einem Stationstyp über die Dokumentation im Excel-Sheet A2.2. Abschließend erfolgt die Einordnung in Kategorien. Prozentuiert wird auf die Gesamtanzahl der Stationen eines Stationstyps.

Wenn eine Station mehreren Schwerpunkten der Behandlung und/oder Stationstypen zugeordnet wird, entstehen dadurch Dubletten der Stationen mit jeweils einem unterscheidendem Merkmal. Eine solche Station wird in die Auswertung in allen (kombinierten) Ausprägungen einfließen.

In den folgenden Tabellen ist die Anzahl der Stationen inklusive der vervielfachten Stationen jeweils in der Spalte "Gesamt" zu sehen. Im Unterschied dazu gibt die Anzahl (n) in der Überschrift die um alle Dubletten bereinigte Anzahl der eingeschlossenen und ausgeschlossenen Stationen wieder.

Die Kategorien der Patientenbelegung wurden im Vergleich mit den Berichten für das Erfassungsjahr 2021 geändert. Die Richtlinie beinhaltet die Empfehlung, eine Stationsgröße von zwölf Behandlungsplätzen in der Kinder- und Jugendpsychiatrie nicht zu überschreiten (PPP-RL § 9 (1)). Die angepassten Belegungskategorien gruppieren sich um diesen empfohlenen Wert. Bei der Interpretation ist zu bedenken, dass durch die Pandemie geringere Belegungen möglich sein können.

Tabelle 4 (30): Durchschnittliche Patientenbelegung pro Stationstyp in der Kinder- und Jugendpsychiatrie.
Anzahl einbezogener Stationen n = 855, Anzahl ausgeschlossener Stationen n = 38.

Patientenbelegung	Durchschnittliche Patientenbelegung je Stationstyp						
	geschützte Akut- bzw. Intensivstation (A)	fakultativ geschlossene Station (B)	offene, nicht elektive Station (C)	Station mit geschützten Bereichen (D)	elektive offene Station (E)	Einheit m. innovativem Beh.konzept (F)	Gesamt (alle Stationstypen)
mehr als 16	1/96 (1,0%)	4/114 (3,5%)	15/121 (12,4%)	8/52 (15,4%)	23/449 (5,1%)	5/26 (19,2%)	56/858 (6,5%)
> 14 bis 16	2/96 (2,1%)	10/114 (8,8%)	9/121 (7,4%)	6/52 (11,5%)	23/449 (5,1%)	2/26 (7,7%)	52/858 (6,1%)
> 12 bis 14	5/96 (5,2%)	15/114 (13,2%)	9/121 (7,4%)	4/52 (7,7%)	42/449 (9,4%)	0/26 (0,0%)	75/858 (8,7%)
> 10 bis 12	20/96 (20,8%)	29/114 (25,4%)	30/121 (24,8%)	9/52 (17,3%)	98/449 (21,8%)	3/26 (11,5%)	189/858 (22,0%)
> 8 bis 10	25/96 (26,0%)	25/114 (21,9%)	16/121 (13,2%)	14/52 (26,9%)	112/449 (24,9%)	5/26 (19,2%)	197/858 (23,0%)
> 6 bis 8	25/96 (26,0%)	18/114 (15,8%)	13/121 (10,7%)	6/52 (11,5%)	91/449 (20,3%)	4/26 (15,4%)	157/858 (18,3%)
bis 6	18/96 (18,8%)	13/114 (11,4%)	29/121 (24,0%)	5/52 (9,6%)	60/449 (13,4%)	7/26 (26,9%)	132/858 (15,4%)

Dem Stationstyp E waren im 3. Quartal 2022 die meisten Stationen in Einrichtungen der Kinder- und Jugendpsychiatrie zugeordnet (Tabelle 4). Von den insgesamt in die Auswertung einfließenden 858 Stationen (aus 290 auswertbaren Einrichtungen), für die sowohl ein Stationstyp dokumentiert war als auch Angaben zur Patientenbelegung vorlagen, waren 449 Stationen für diesen Typ dokumentiert.

Die Abbildungen 2a bis 2f zeigen zusätzlich die durchschnittliche Patientenbelegung an den Stichtagen für alle einzelnen Stationen in einem Quartal mit Hilfe einer separaten Verteilungsgrafik je Stationstyp A bis F. Die Basis bilden dieselben Daten wie für Tabelle 4. Abgetragen wird dabei auf der X-Achse die durchschnittliche Anzahl Patientinnen und Patienten auf einer Station im Beobachtungszeitraum anhand der Stichtagserhebungen, die Y-Achse stellt die Anzahl der Stationen dar. Die Ganzzahlen werden dabei als Intervalle verstanden, für die die untere Grenze jeweils ein-, die obere ausgeschlossen ist. So werden z.B. alle Mittelwerte von 3,0 bis 3,9 dem Balken der X-Achse beim Wert '3' zugeordnet. Die Abbildungen zeigen damit nochmal auf Ebene der einzelnen Stationstypen die tatsächliche Patientenbelegung über alle dokumentierten Stationen. Diese ergänzende Darstellung zu Tabelle 4 visualisiert die meist vertretene Stationsgröße bzw. Belegung je Stationstyp sowie die Streuung über alle Stationen diesen Typs.

Die blaue vertikale Linie markiert die mittlere Anzahl Patientinnen und Patienten in den Stationen, die hellblaue den Median. Zusätzlich angegeben wird die Anzahl der in die Grafik eingegangenen Stationen (n).

Die Darstellung wird der Übersichtlichkeit halber auf kleiner 30 Patientinnen und Patienten beschränkt, das Maximum je Stationstyp ist zusätzlich im Text angegeben. Die Anzahl an Einrichtungen mit mindestens 30 Patientinnen und Patienten findet sich in Tabelle A.1, Seite 38.

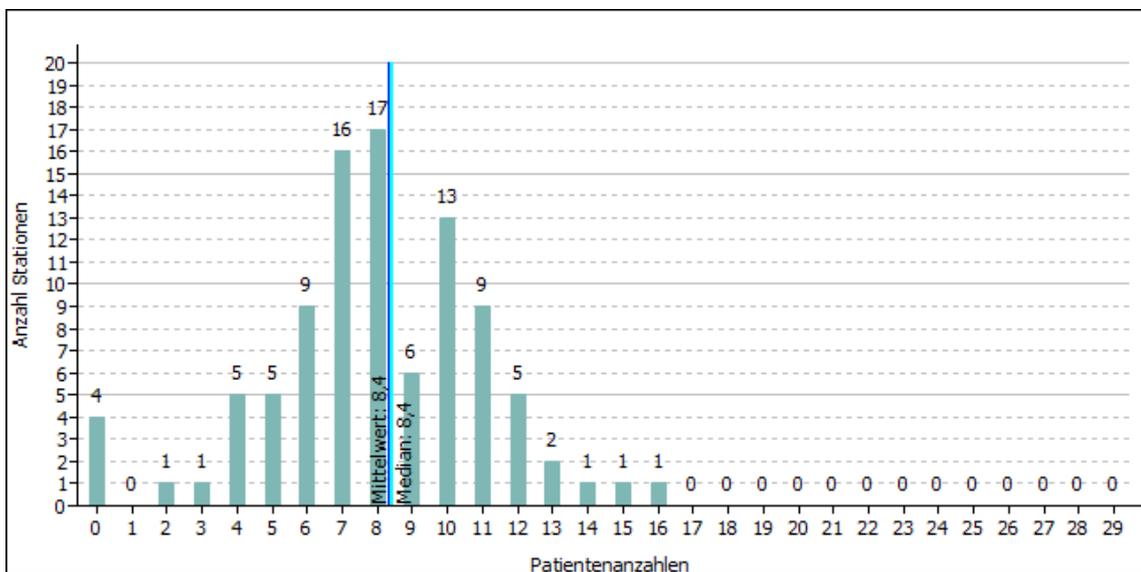


Abbildung 2a (30): Verteilungsdarstellung Patientinnen und Patienten pro Station in **Stationstyp A: geschützte Akut- bzw. Intensivstation** in der Kinder- und Jugendpsychiatrie. Anzahl einbezogener Stationen $n = 96$, Anzahl ausgeschlossener Stationen $n = 797$.

Im Mittel waren an den Stichtagen in den 96 Stationen des Stationstyps A 8,4 Patientinnen und Patienten je Station anwesend. Das Minimum lag dabei bei 0,0, das Maximum bei 16,7 Patientinnen und Patienten auf einer Station. Der Median zeigte im 3. Quartal 2022 8,4 Patientinnen und Patienten auf einer geschützten Akut- bzw. Intensivstation in der Kinder-

und Jugendpsychiatrie (Abbildung 2a).

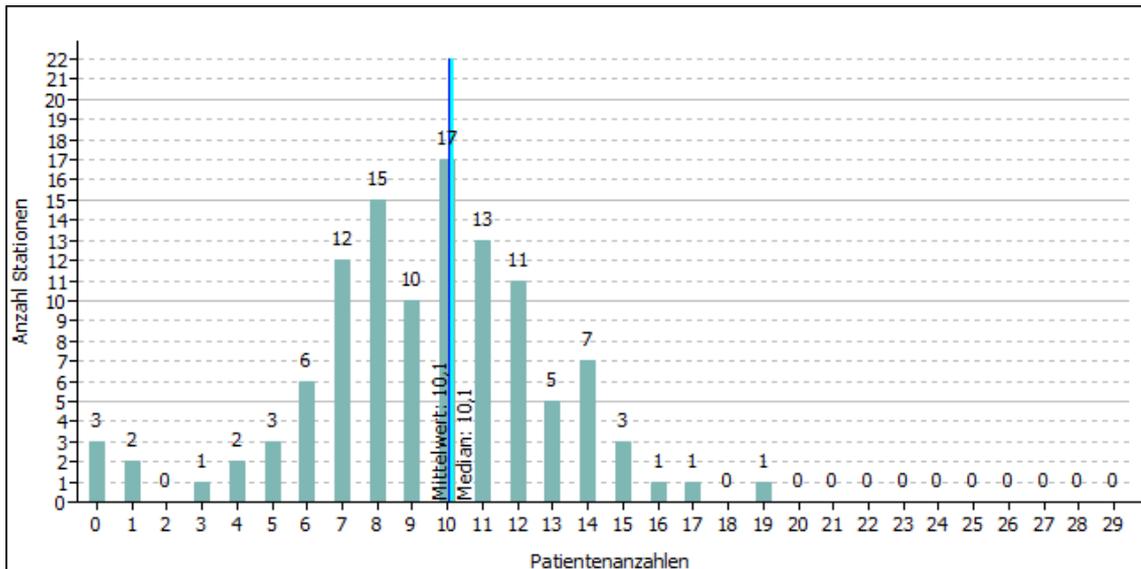


Abbildung 2b (30): Verteilungsdarstellung Patientinnen und Patienten pro Station in **Stationstyp B: fakultativ geschlossene Station** in der Kinder- und Jugendpsychiatrie. Anzahl einbezogener Stationen $n = 114$, Anzahl ausgeschlossener Stationen $n = 779$.

An den Stichtagen waren in den 114 Stationen des Stationstyps B im Mittel 10,1 Patientinnen und Patienten auf einer Station anwesend. Das Minimum lag dabei bei 0,0, das Maximum bei 40,4 Patientinnen und Patienten auf einer Station. Der Median zeigte im 3. Quartal 2022 10,1 Patientinnen und Patienten auf einer fakultativ geschlossenen Station in der Kinder- und Jugendpsychiatrie (Abbildung 2b).

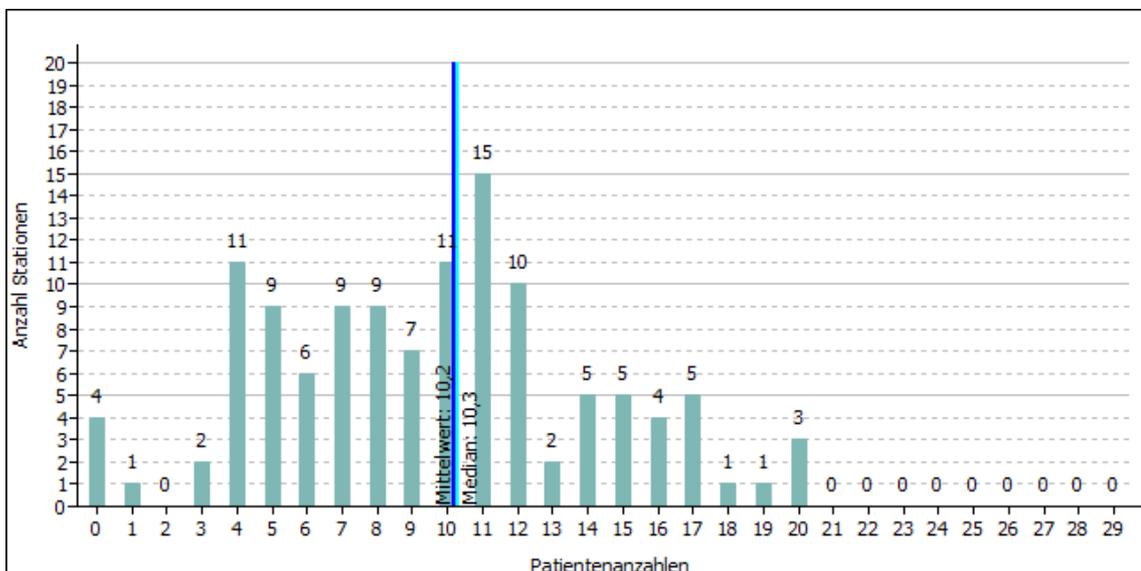


Abbildung 2c (30): Verteilungsdarstellung Patientinnen und Patienten pro Station in **Stationstyp C: offene, nicht elektive Station** in der Kinder- und Jugendpsychiatrie. Anzahl einbezogener Stationen $n = 121$, Anzahl ausgeschlossener Stationen $n = 772$.

In den 121 Stationen des Stationstyps C waren an den Stichtagen durchschnittlich 10,2 Patientinnen und Patienten je Station gemeldet. Minimal wurden 0,0, maximal 39,9 Patientinnen und Patienten auf einer Station dokumentiert. Der Median lag im 3. Quartal

2022 bei 10,3 Patientinnen und Patienten auf einer offenen, nicht elektiven Station in der Kinder- und Jugendpsychiatrie (Abbildung 2c).

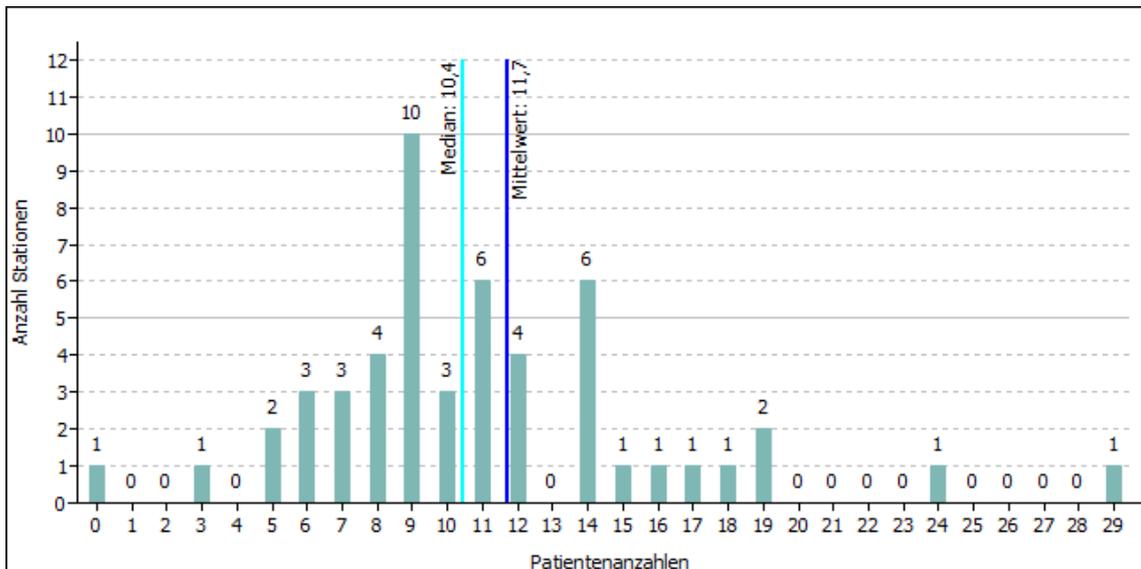


Abbildung 2d (30): Verteilungsdarstellung Patientinnen und Patienten pro Station in **Stationstyp D: Station mit geschützten Bereichen** in der Kinder- und Jugendpsychiatrie. Anzahl einbezogener Stationen $n = 52$, Anzahl ausgeschlossener Stationen $n = 841$.

Im Durchschnitt waren an den Stichtagen in den 52 Stationen des Stationstyps D 11,7 Patientinnen und Patienten je Station anwesend. Das Minimum lag dabei bei 0,0, das Maximum bei 30,3 Patientinnen und Patienten auf einer Station. Der Median zeigte im 3. Quartal 2022 10,4 Patientinnen und Patienten auf einer Station mit geschützten Bereichen in der Kinder- und Jugendpsychiatrie (Abbildung 2d).

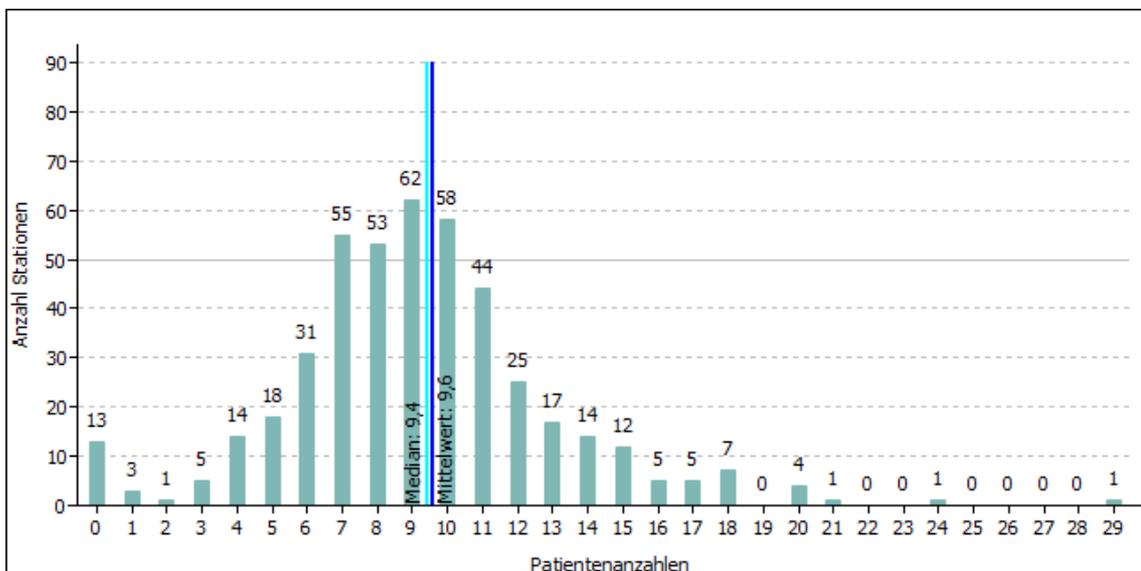


Abbildung 2e (30): Verteilungsdarstellung Patientinnen und Patienten pro Station in **Stationstyp E: elektive offene Station** in der Kinder- und Jugendpsychiatrie. Anzahl einbezogener Stationen $n = 449$, Anzahl ausgeschlossener Stationen $n = 444$.

Durchschnittlich wurden an den Stichtagen in den 449 Stationen des Stationstyps E 9,6 Patientinnen und Patienten je Station gezählt. Minimal wurden 0,0, maximal 29,4

Patientinnen und Patienten auf einer Station dokumentiert. Der Median zeigte im 3. Quartal 2022 9,4 Patientinnen und Patienten auf einer elektiven offenen Station in der Kinder- und Jugendpsychiatrie (Abbildung 2e).

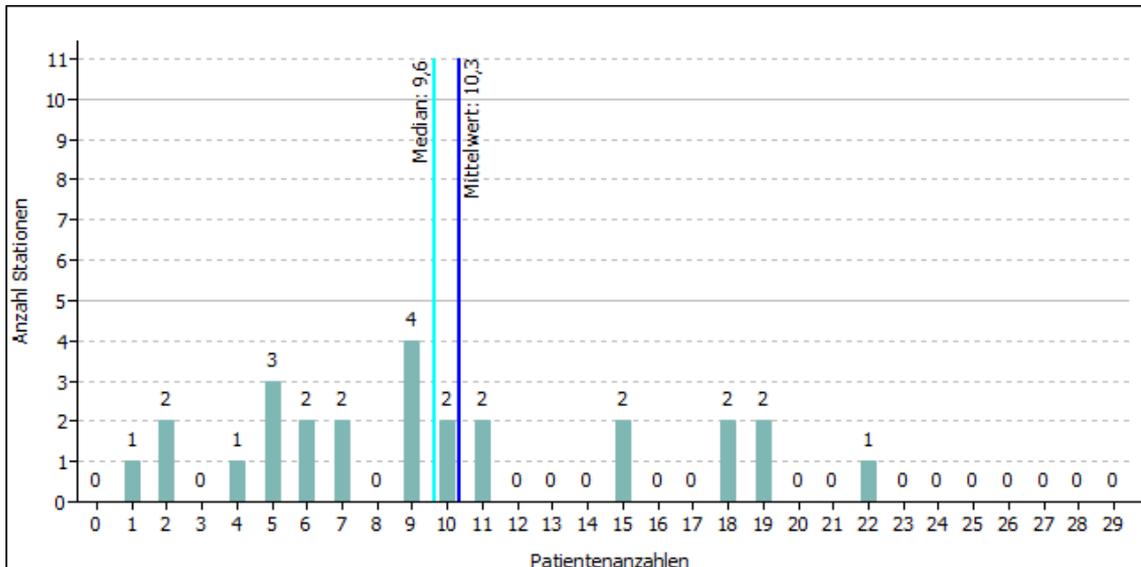


Abbildung 2f (30): Verteilungsdarstellung Patientinnen und Patienten pro Station in **Stationstyp F: nicht-stationsbezogene Einheit mit innovativem Behandlungskonzept** in der Kinder- und Jugendpsychiatrie. Anzahl einbezogener Stationen $n = 26$, Anzahl ausgeschlossener Stationen $n = 867$.

In den 26 Stationen des Typs F wurden durchschnittlich 10,3 Patientinnen und Patienten dokumentiert. Das Minimum lag dabei bei 1,3, das Maximum bei 22,6 Patientinnen und Patienten in einer Einheit. Der Median lag im 3. Quartal 2022 bei 9,6 Patientinnen und Patienten auf einer nicht-stationsbezogenen Einheit mit innovativem Behandlungskonzept in der Kinder- und Jugendpsychiatrie (Abbildung 2f).

Abbildung 3 zeigt, in welcher therapeutischen Einheit (Stationstyp A bis F) schwerpunktmäßig welche Patientinnen und Patienten innerhalb von Konzeptstationen (laut Eingruppierung gemäß Anlage 2 PPP-RL) behandelt werden.

Die X-Achse beschreibt die verschiedenen Stationstypen, die Y-Achse die Anzahl Stationen mit den Behandlungsschwerpunkten (auch: Konzeptstationen) über alle Einrichtungen der Kinder- und Jugendpsychiatrie.

Die Konzeptstation für die Kinder- und Jugendpsychiatrie ist folgende:

KJP = Konzeptstation für Kinder- und Jugendpsychiatrie.

Aufgrund der Datenlage erfolgt zunächst *keine Beschränkung* auf die originären Konzeptstationen der Kinder- und Jugendpsychiatrie, sondern die der Erwachsenenpsychiatrie und der Psychosomatik werden ebenfalls dargestellt, nämlich

A = Konzeptstation für Allgemeinpsychiatrie,

A5 = Konzeptstation für psychotherapeutische und psychosomatische Behandlung,

A7 = Konzeptstation für psychotherapeutische und psychosomatische Komplexbehandlung,

S = Konzeptstation für Suchterkrankungen,

G = Konzeptstation für Gerontopsychiatrie,

Z = keine der obigen Konzeptstationen,

P1 = Konzeptstation für Psychosomatik,

P2 = Konzeptstation für psychosomatische Komplexbehandlung.

Für die insgesamt 304 Einrichtungen der Kinder- und Jugendpsychiatrie fließen in die Auswertung die Daten von 882 Stationen aus 301 Einrichtungen ein. Für keine der Stationen lag dabei mehr als ein Schwerpunkt vor, für drei der Stationen mindestens zwei Stationstypen. Diese erscheinen entsprechend mehrfach in der Abbildung 3. Die Stationszahlen je Schwerpunkt in Stationstypen ergeben entsprechend mehr Stationen als die um Dubletten bereinigte Anzahl (n) in der Abbildungsbeschriftung ausweist. Die tabellarische Darstellung der Werteverteilung befindet sich im Anhang (Tabelle C.3, Seite 323).

Um die Definition der Stationstypen zu überprüfen und gegebenenfalls anpassen zu können (vergleiche hierzu auch Kapitel A.IV.4, Seite 50), ist ein Vergleich der Stationstypen und der Einstufung der Patientinnen und Patienten erforderlich.

Für die Darstellung der Struktur der Einrichtungen des Fachbereichs Kinder- und Jugendpsychiatrie ist allerdings aus Expertensicht die Eingruppierung in die Stationstypen gemäß PPP-RL nicht sinnvoll.

Tabelle 5 nimmt eine Zusammenschau der Behandlungsbereiche und der Patientinnen und Patienten in den Behandlungsschwerpunkten vor.

Um in die folgende Auswertung einfließen zu können, benötigt eine Station mindestens eine Angabe zur Einordnung in einen Behandlungsbereich und in einen Behandlungsschwerpunkt.

Wurde für eine Station kein Behandlungsbereich dokumentiert, kann diese nicht ausgewertet werden. Im 3. Quartal 2022 war dies für 44 der Stationen der Fall.

Wurde für eine Station kein Behandlungsschwerpunkt dokumentiert, kann diese nicht ausgewertet werden. Im 3. Quartal 2022 war dies für elf der Stationen der Fall.

Zu beachten ist weiterhin, dass eine Station auch mehreren Schwerpunkten zugeordnet sein kann. Im vorliegenden Beobachtungszeitraum lagen für keine der in die Auswertung einfließenden 830 Stationen aus 285 Einrichtungen der Kinder- und Jugendpsychiatrie mindestens zwei ihnen zugeordnete Schwerpunkte vor. Für die dargestellte Spalte "Gesamt" bedeutet dies gegebenenfalls, dass sie vielfältigste Behandlungstage darstellt. Ein Vergleich

mit Tabelle 9 ist in diesem Fall ausgeschlossen.

Tabelle 9 zeigt zudem die dokumentierten Tage in Behandlungsbereichen aus Excel-Sheet A3.3, Tabelle 5 stellt dar, welche Behandlungstage den Behandlungsbereichen in Excel-Sheet B1.3 zugeordnet wurden.

Prozentuiert wird in Tabelle 5 auf die Gesamtzahl, die in der Spalte ganz rechts gezeigt wird. Die Darstellung als Bruchzahl ist aus Platzgründen leider nicht möglich.

Überprüft werden soll in den darauffolgenden Tabellen 6 und 7, ob die definierten Stationstypen (Tabelle 6) bzw. der angegebene Schwerpunkt der Behandlung (Tabelle 7) die unterschiedlichen Patientenklientele mit ihrem Schweregrad abbilden, also z.B. ob die Akut- bzw. Intensivstation (Stationstyp A) einen höheren durchschnittlichen Anteil an Intensivbehandlungstagen hat als die anderen Stationen (Tabelle 6). Intensivbehandlungstage werden in der Kinder- und Jugendpsychiatrie definiert als Behandlungstage in den Behandlungsbereichen KJ1 und/oder KJ3. Die Definition der Intensivbehandlungstage in der Kinder- und Jugendpsychiatrie wird gemäß Richtlinie um den Bereich KJ1 Kinderpsychiatrische Regel- und Intensivbehandlung ergänzt. Bisher wurde darunter in den Auswertungen nur KJ3 Jugendpsychiatrische Intensivbehandlung gefasst. Die beide Bereiche zusammen darstellende Zeile wird ab Version 1.1 der Berichte zum Erfassungsjahr 2022 ergänzt.

Wurde für eine Station kein Stationstyp bzw. Behandlungsschwerpunkt dokumentiert, kann diese in den folgenden Tabellen ebenfalls nicht ausgewertet werden. Im 3. Quartal 2022 war für elf der Stationen kein Stationstyp dokumentiert. Für neun der auf dem Excel-Sheet B1.3 dokumentierten Stationen war kein Eintrag vorhanden auf dem zum selben Datensatz gehörigen Blatt A2.2.

Zu beachten ist wiederum, dass eine Station auch mehreren Stationstypen und/oder Schwerpunkten (s.o.) zugeordnet sein kann.

Gegenüber einer Betrachtung der mittleren Behandlungstage in den Behandlungsbereichen (Tabelle 8, Seite 231) bedeutet dies, dass die Tabellen 6 und 7 ggf. das Mittel vielfältiger Behandlungstage in einzelnen Stationen abbilden während zusätzlich andere Stationen nicht in die Auswertung einbezogen werden konnten.

Analog zu Tabelle 8 und 9 werden aber die Stationen ausgeschlossen, die zwar Angaben machten, die insgesamt aber auf Excel-Sheet B1.3 0 Behandlungstage in einem betrachteten Behandlungsbereich aufweisen. So ausgeschlossen wurden von den Auswertungen in Tabellen 6 und 7 zwölf der Stationen, da für diese auf B1.3 ausschließlich der Wert 0 dokumentiert wurde.

Die in der Überschrift angegebene Anzahl (n) eingeschlossener Stationen ist immer die um gegebenenfalls auswertungsbedingt auftretende Dubletten bereinigte.

Bei der Betrachtung von Auswertungen zu Behandlungstagen ist immer zu bedenken, dass Entlasstage, Verlegungstage und Tage, an denen eine über Mitternacht hinausgehende Beurlaubung oder Abwesenheit beginnt, im Rahmen der PPP-RL für vollstationäre Behandlungen nicht mitgezählt werden.

- Konzeptstation für Allgemeinpsychiatrie (A)
- Konzeptstation für psychotherapeutische und psychosomatische Behandlung (A5)
- Konzeptstation für psychotherapeutische und psychosomatische Komplexbehandlung (A7)
- Konzeptstation für Suchterkrankungen (S)
- Konzeptstation für Gerontopsychiatrie (G)
- Konzeptstation für Psychosomatik (P1)
- Konzeptstation für psychosomatische Komplexbehandlung (P2)
- Konzeptstation für Kinder- und Jugendpsychiatrie (KJ)
- Keine der obigen Konzeptstationen (Z)

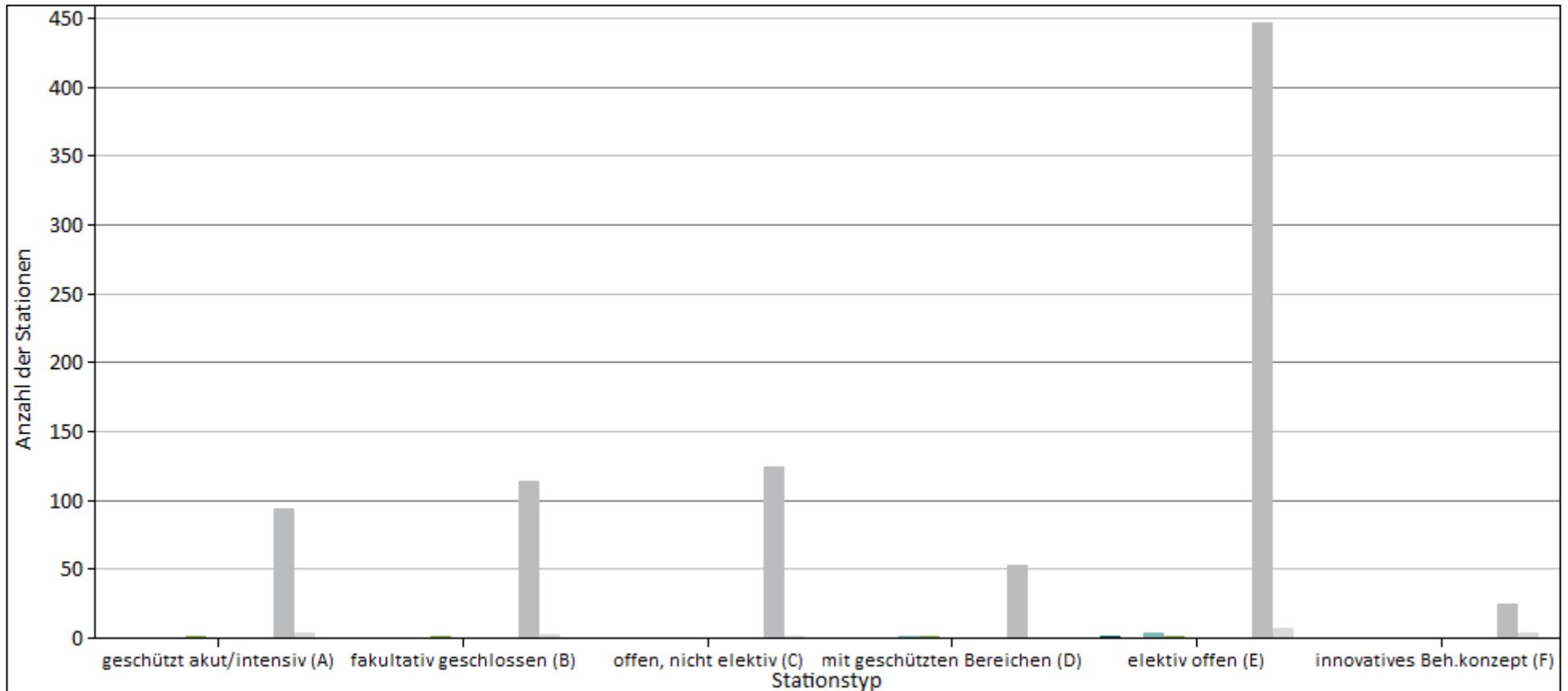


Abbildung 3 (30): Schwerpunkt der Behandlung je Stationstyp in der Kinder- und Jugendpsychiatrie.
 Anzahl einbezogener Stationen n = 882, Anzahl ausgeschlossener Stationen n = 11.

Tabelle 5 (30): Anzahl der Behandlungstage pro Behandlungsbereich je Schwerpunkt der Behandlung in der Kinder- und Jugendpsychiatrie. Anzahl einbezogener Stationen n = 830, Anzahl ausgeschlossener Stationen n = 63.

Behandlungsbereich	Schwerpunkt der Behandlung									Gesamt
	A	A5	A7	S	G	P1	P2	KJP	Z	
KJ1	0 (0,0%)	0 (0,0%)	559 (0,4%)	21 (0,01%)	0 (0,0%)	0 (0,0%)	0 (0,0%)	149.749 (99,0%)	857 (0,6%)	151.186 (100%)
KJ2	0 (0,0%)	0 (0,0%)	1.113 (0,5%)	1.720 (0,8%)	0 (0,0%)	0 (0,0%)	0 (0,0%)	207.800 (97,7%)	2.038 (1,0%)	212.671 (100%)
KJ3	0 (0,0%)	0 (0,0%)	725 (1,2%)	1.204 (2,0%)	0 (0,0%)	0 (0,0%)	0 (0,0%)	58.857 (96,7%)	101 (0,2%)	60.887 (100%)
KJ5	0 (0,0%)	0 (0,0%)	0 (0,0%)	0 (0,0%)	0 (0,0%)	0 (0,0%)	0 (0,0%)	749 (100,0%)	0 (0,0%)	749 (100%)
KJ6	0 (0,0%)	0 (0,0%)	0 (0,0%)	0 (0,0%)	0 (0,0%)	0 (0,0%)	0 (0,0%)	3.534 (99,6%)	13 (0,4%)	3.547 (100%)
KJ7	793 (0,4%)	0 (0,0%)	591 (0,3%)	0 (0,0%)	0 (0,0%)	0 (0,0%)	0 (0,0%)	204.383 (97,3%)	4.357 (2,1%)	210.124 (100%)
KJ9	0 (0,0%)	0 (0,0%)	0 (0,0%)	0 (0,0%)	0 (0,0%)	0 (0,0%)	0 (0,0%)	706 (85,1%)	124 (14,9%)	830 (100%)
KJ1 / KJ3	0 (0,0%)	0 (0,0%)	1.284 (0,6%)	1.225 (0,6%)	0 (0,0%)	0 (0,0%)	0 (0,0%)	208.606 (98,4%)	958 (0,5%)	212.073 (100%)
Gesamt	793 (0,1%)	0 (0,0%)	2.988 (0,5%)	2.945 (0,5%)	0 (0,0%)	0 (0,0%)	0 (0,0%)	625.778 (97,8%)	7.490 (1,2%)	639.994 (100%)

Legende: Konzeptstation für Allgemeinpsychiatrie (A), Konzeptstation für psychotherapeutische und psychosomatische Behandlung (A5), Konzeptstation für psychotherapeutische und psychosomatische Komplexbehandlung (A7), Konzeptstation für Suchterkrankungen (S), Konzeptstation für Gerontopsychiatrie (G), Konzeptstation für Psychosomatik (P1), Konzeptstation für psychosomatische Komplexbehandlung (P2), Konzeptstation für Kinder- und Jugendpsychiatrie (KJ), Keine der obigen Konzeptstationen (Z)

Tabelle 6 (30): Mittlere Behandlungstage je Behandlungsbereich und Stationstyp in der Kinder- und Jugendpsychiatrie. Anzahl einbezogener Stationen n = 818, Anzahl ausgeschlossener Stationen n = 75.

Behandlungsbereiche	Stationstypen						Gesamt
	geschützte Akut- bzw. Intensivstation (A)	fakultativ geschlossene Station (B)	offene, nicht elektive Station (C)	Station mit geschützten Bereichen (D)	elektive offene Station (E)	Einheit m. innovativem Beh.konzept (F)	
KJ1	189,1/2.156,3 (8,8%)	370,2/2.156,3 (17,2%)	433,3/2.156,3 (20,1%)	408,5/2.156,3 (18,9%)	371,1/2.156,3 (17,2%)	384,0/2.156,3 (17,8%)	2.156,3 (100%)
KJ2	390,0/2.961,0 (13,2%)	544,4/2.961,0 (18,4%)	471,8/2.961,0 (15,9%)	636,6/2.961,0 (21,5%)	542,2/2.961,0 (18,3%)	376,0/2.961,0 (12,7%)	2.961,0 (100%)
KJ3	331,4/1.379,1 (24,0%)	167,4/1.379,1 (12,1%)	159,9/1.379,1 (11,6%)	201,5/1.379,1 (14,6%)	183,3/1.379,1 (13,3%)	335,7/1.379,1 (24,3%)	1.379,1 (100%)
KJ5	15,0/734,0 (2,0%)	0,0/734,0 (0,0%)	0,0/734,0 (0,0%)	719,0/734,0 (98,0%)	0,0/734,0 (0,0%)	0,0/734,0 (0,0%)	734,0 (100%)
KJ6	18,0/536,3 (3,4%)	14,0/536,3 (2,6%)	231,8/536,3 (43,2%)	0,0/536,3 (0,0%)	210,5/536,3 (39,3%)	62,0/536,3 (11,6%)	536,3 (100%)
KJ7	210,9/2.392,9 (8,8%)	140,8/2.392,9 (5,9%)	606,1/2.392,9 (25,3%)	131,0/2.392,9 (5,5%)	571,2/2.392,9 (23,9%)	732,9/2.392,9 (30,6%)	2.392,9 (100%)
KJ9	0,0/322,0 (0,0%)	0,0/322,0 (0,0%)	0,0/322,0 (0,0%)	0,0/322,0 (0,0%)	68,0/322,0 (21,1%)	254,0/322,0 (78,9%)	322,0 (100%)
KJ1 / KJ3	520,5/3.535,3 (14,7%)	537,6/3.535,3 (15,2%)	593,3/3.535,3 (16,8%)	610,0/3.535,3 (17,3%)	554,3/3.535,3 (15,7%)	719,7/3.535,3 (20,4%)	3.535,3 (100%)

Legende: (KJ1) Kinderpsychiatrische Regel- und Intensivbehandlung, (KJ2) Jugendpsychiatrische Regelbehandlung, (KJ3) Jugendpsychiatrische Intensivbehandlung, (KJ5) Langdauernde Behandlung Schwer- und Mehrfachkranker, (KJ6) Eltern-Kind-Behandlung, (KJ7) Tagesklinische Behandlung, (KJ9) Stationsäquivalente Behandlung

Tabelle 7 (30): Mittlere Behandlungstage je Behandlungsbereich und Schwerpunkt der Behandlung in der Kinder- und Jugendpsychiatrie.
Anzahl einbezogener Stationen n = 818, Anzahl ausgeschlossener Stationen n = 75.

Behandlungsbereich	Schwerpunkt der Behandlung									Gesamt
	A	A5	A7	S	G	P1	P2	KJ	Z	
KJ1	0,0/1.418,3 (0,0%)	0,0/1.418,3 (0,0%)	186,3/1.418,3 (13,1%)	21,0/1.418,3 (1,5%)	0,0/1.418,3 (0,0%)	0,0/1.418,3 (0,0%)	0,0/1.418,3 (0,0%)	354,0/1.418,3 (25,0%)	857,0/1.418,3 (60,4%)	1.418,3 (100%)
KJ2	0,0/1.966,9 (0,0%)	0,0/1.966,9 (0,0%)	371,0/1.966,9 (18,9%)	573,3/1.966,9 (29,1%)	0,0/1.966,9 (0,0%)	0,0/1.966,9 (0,0%)	0,0/1.966,9 (0,0%)	513,1/1.966,9 (26,1%)	509,5/1.966,9 (25,9%)	1.966,9 (100%)
KJ3	0,0/913,9 (0,0%)	0,0/913,9 (0,0%)	241,7/913,9 (26,4%)	401,3/913,9 (43,9%)	0,0/913,9 (0,0%)	0,0/913,9 (0,0%)	0,0/913,9 (0,0%)	220,4/913,9 (24,1%)	50,5/913,9 (5,5%)	913,9 (100%)
KJ5	0,0/249,7 (0,0%)	0,0/249,7 (0,0%)	0,0/249,7 (0,0%)	0,0/249,7 (0,0%)	0,0/249,7 (0,0%)	0,0/249,7 (0,0%)	0,0/249,7 (0,0%)	249,7/249,7 (100,0%)	0,0/249,7 (0,0%)	249,7 (100%)
KJ6	0,0/209,3 (0,0%)	0,0/209,3 (0,0%)	0,0/209,3 (0,0%)	0,0/209,3 (0,0%)	0,0/209,3 (0,0%)	0,0/209,3 (0,0%)	0,0/209,3 (0,0%)	196,3/209,3 (93,8%)	13,0/209,3 (6,2%)	209,3 (100%)
KJ7	793,0/2.361,8 (33,6%)	0,0/2.361,8 (0,0%)	591,0/2.361,8 (25,0%)	0,0/2.361,8 (0,0%)	0,0/2.361,8 (0,0%)	0,0/2.361,8 (0,0%)	0,0/2.361,8 (0,0%)	542,1/2.361,8 (23,0%)	435,7/2.361,8 (18,4%)	2.361,8 (100%)
KJ9	0,0/359,3 (0,0%)	0,0/359,3 (0,0%)	0,0/359,3 (0,0%)	0,0/359,3 (0,0%)	0,0/359,3 (0,0%)	0,0/359,3 (0,0%)	0,0/359,3 (0,0%)	235,3/359,3 (65,5%)	124,0/359,3 (34,5%)	359,3 (100%)
KJ1 / KJ3	0,0/2.332,3 (0,0%)	0,0/2.332,3 (0,0%)	428,0/2.332,3 (18,4%)	422,3/2.332,3 (18,1%)	0,0/2.332,3 (0,0%)	0,0/2.332,3 (0,0%)	0,0/2.332,3 (0,0%)	574,5/2.332,3 (24,6%)	907,5/2.332,3 (38,9%)	2.332,3 (100%)

Legende Schwerpunkte: Konzeptstation für Allgemeinpsychiatrie (A), Konzeptstation für psychotherapeutische und psychosomatische Behandlung (A5), Konzeptstation für psychotherapeutische und psychosomatische Komplexbehandlung (A7), Konzeptstation für Suchterkrankungen (S), Konzeptstation für Gerontopsychiatrie (G), Konzeptstation für Psychosomatik (P1), Konzeptstation für psychosomatische Komplexbehandlung (P2), Konzeptstation für Kinder- und Jugendpsychiatrie (KJ), Keine der obigen Konzeptstationen (Z)

Legende Behandlungsbereiche: (KJ1) Kinderpsychiatrische Regel- und Intensivbehandlung, (KJ2) Jugendpsychiatrische Regelbehandlung, (KJ3) Jugendpsychiatrische Intensivbehandlung, (KJ5) Langdauernde Behandlung Schwer- und Mehrfachkranker, (KJ6) Eltern-Kind-Behandlung, (KJ7) Tagesklinische Behandlung, (KJ9) Stationsäquivalente Behandlung

B.III.1.3 Durchschnittliche Anzahl Behandlungstage

Patientinnen und Patienten werden je nach Art und Schwere der Krankheit sowie dem damit verbundenen Behandlungsziel unterschiedlichen Behandlungsbereichen zugeordnet. Die Patientenzuordnung erfolgt dabei unter Berücksichtigung der Eingruppierungsempfehlungen aus Anlage 2 der PPP-RL.

Tabelle 8 zeigt die durchschnittlichen Anzahlen an Behandlungstagen je Behandlungsbereich über alle Standorte mit differenzierten Einrichtungen der Kinder- und Jugendpsychiatrie im aktuellen Berichtsquartal, Tabelle 9 die quartalsbezogene Anzahl der Behandlungstage je Behandlungsbereich. Genutzt wird in den Tabellen 8 und 9 für die Zeile "KJ - Kinder- und Jugendpsychiatrie" die Summe der Angaben für die einzelnen Behandlungsbereiche zu Behandlungstagen aus Excel-Sheet A3.3 des Servicedokuments.

Für die Zählweise von Behandlungstagen gelten innerhalb der PPP-RL Besonderheiten: Entlasstage, Verlegungstage und Tage, an denen eine über Mitternacht hinausgehende Beurlaubung oder Abwesenheit beginnt, werden im Rahmen der PPP-RL für vollstationäre Behandlungen nicht mitgezählt.

Tabelle 8 (30): Anzahl der Behandlungstage über alle Einrichtungen in der Kinder- und Jugendpsychiatrie. Anzahl einbezogener Einrichtungen n = 298, Anzahl ausgeschlossener Einrichtungen n = 6.

Behandlungstage über alle Einrichtungen					
Behandlungsbereich	Anzahl einfließende Einrichtungen (n)	MW (SD)	Median	Min	Max
KJ – Kinder- und Jugendpsychiatrie	298	2.249,4 (1.946,8)	1.306,5	172,0	11.605,0
KJ1 – Kinderpsychiatrische Regel- und Intensivbehandlung	151	1.058,2 (781,1)	862,0	9,0	4.671,0
KJ2 – Jugendpsychiatrische Regelbehandlung	152	1.468,5 (947,6)	1.237,5	7,0	4.606,0
KJ3 – Jugendpsychiatrische Intensivbehandlung	132	482,3 (532,8)	332,0	11,0	3.605,0
KJ5 – Langdauernde Behandlung Schwer- und Mehrfachkranker	3	249,7 (406,5)	20,0	10,0	719,0
KJ6 – Eltern-Kind-Behandlung	16	221,6 (240,5)	130,0	8,0	795,0
KJ7 – Tagesklinische Behandlung	274	793,9 (459,9)	735,5	5,0	3.896,0
KJ9 – Stationsäquivalente Behandlung	6	310,3 (255,2)	227,5	68,0	733,0

Tabelle 8 zeigt, dass in den Einrichtungen der Kinder- und Jugendpsychiatrie im 3. Quartal 2022 durchschnittlich 2.249,4 Tage Behandlung geleistet wurden.

Gegenüber früheren Quartalsberichten gibt es keine Diskrepanz mehr zwischen der Zeile "KJ - Kinder- und Jugendpsychiatrie" und den Summen über die einzelnen Behandlungsbereichstage. Die Gesamtanzahl wird ab den Auswertungen zum Erfassungsjahr 2022 als Summe über die dargestellten Behandlungsbereiche aus Excel-Sheet A3.3 des Servicedokuments gebildet und nicht aus Excel-Sheet A3.1 herangezogen.

Neben den oben angeführten Besonderheiten sind zur Einschätzung der Aussagefähigkeit der Mittelwerte immer die weiteren Lage- und Streuungsmaße zu berücksichtigen.

B.III.1.4 Beschreibung der Patientinnen und Patienten (basierend auf Behandlungstagen)

Betrachtet werden die Gesamtanzahl der Behandlungstage in den differenzierten Einrichtungen der Kinder- und Jugendpsychiatrie über alle datenliefernden Standorte sowie die Verteilung dieser Behandlungstage auf die verschiedenen Behandlungsbereiche gemäß § 3 PPP-RL, die prozentual entsprechend der stichtagsbezogenen Einstufung der Patientinnen und Patienten erfolgt. Dabei kann die Anzahl der Behandlungstage Anhaltspunkte für die zugrundeliegenden Patientenzahlen liefern.

Genutzt werden in der Tabelle 9 wie in Tabelle 8 für die Zeile "KJ - Kinder- und Jugendpsychiatrie" die Summe der einzelnen Behandlungsbereiche zu Behandlungstagen aus Excel-Sheet A3.3 des Service- dokumentes.

Entlasstage, Verlegungstage und Tage, an denen eine über Mitternacht hinausgehende Beurlaubung oder Abwesenheit beginnt, werden im Rahmen der PPP-RL für vollstationäre Behandlungen nicht mitgezählt.

Tabelle 9 (30): Anzahl der Behandlungstage je Behandlungsbereich gemäß § 3 PPP-RL der Kinder- und Jugendpsychiatrie des aktuellen Quartals über alle Einrichtungen. Anzahl einbezogener Einrichtungen n = 298, Anzahl ausgeschlossener Einrichtungen n = 6.

Behandlungstage über alle Einrichtungen		
Behandlungsbereich	Anzahl einfließende Einrichtungen (n)	Anzahl Behandlungstage (%)
KJ – Kinder– und Jugendpsychiatrie	298	670.333 (100,0%)
KJ1 – Kinderpsychiatrische Regel- und Intensivbehandlung	151	159.785 (23,8%)
KJ2 – Jugendpsychiatrische Regelbehandlung	152	223.207 (33,3%)
KJ3 – Jugendpsychiatrische Intensivbehandlung	132	63.668 (9,5%)
KJ5 – Langdauernde Behandlung Schwer- und Mehrfachkranker	3	749 (0,1%)
KJ6 – Eltern-Kind-Behandlung	16	3.546 (0,5%)
KJ7 – Tagesklinische Behandlung	274	217.516 (32,4%)
KJ9 – Stationsäquivalente Behandlung	6	1.862 (0,3%)

Wie Tabelle 9 ausweist, verzeichnete die meisten Behandlungstage die Jugendpsychiatrische Regelbehandlung (KJ2) mit 223.207 Tagen. Das entsprach einem Anteil von 33,3 Prozent an allen Behandlungstagen innerhalb des 3. Quartals 2022 in den Einrichtungen der Kinder- und Jugendpsychiatrie.

Das Excel-Sheet A3.3 des Nachweises beinhaltet neben den Behandlungstagen des aktuellen Quartals der Standorte auch die Behandlungstage des Vorjahresquartals. Aus diesen Angaben ist die Überprüfung des sog. Belegungskorridors möglich. Der Belegungskorridor soll dazu dienen, eine ausreichende Personalausstattung auch bei kurzfristig schwankenden Belegungszahlen zu garantieren. Dieser Korridor wurde zunächst bei 2,5 Prozent festgelegt. Für die Berechnung der Mindestpersonalausstattung in Vollkraftstunden hat dies folgende Auswirkungen: Weicht die tatsächliche Anzahl der Behandlungstage im aktuellen Quartal in mindestens einem Behandlungsbereich um mehr als +/- 2,5 Prozent von den Behandlungstagen des Vorjahresquartals ab, wird für die weitere Berechnung der Behandlungswochen die tatsächliche Anzahl der Behandlungstage des laufenden Quartals verwendet (§ 6 Abs. 4 PPP-RL). Um einen Eindruck der Passgenauigkeit des Korridors zu erhalten, erfolgt eine

tabellarische Darstellung aller Einrichtungen der Kinder- und Jugendpsychiatrie in Intervallen der prozentualen Abweichung zwischen aktuellen und Referenzjahres-Werten (Tabelle 10).

Die abgetragene prozentuale Abweichung bezieht sich dabei jeweils auf die Tage desjenigen Behandlungsbereichs einer Einrichtung, der die größte Abweichung aufweist. Weil ein abweichender Bereich ausreicht, um für alle Bereiche die Mindestvorgaben anhand der aktuellen Behandlungstage und Stichtage berechnen zu müssen, ist dieser maximale Korridorwert der Einrichtung der für die Verteilung maßgebliche.

Da zu vermuten ist, dass kleinere Einrichtungen im Vergleich zu größeren Einrichtungen weniger Behandlungstage leisten, ist die Wahrscheinlichkeit hoch, dass diese den Korridor schneller verlassen. Daher wird die Auswertung zusätzlich stratifiziert nach der Größe der Einrichtung durchgeführt (Tabelle 11). Die Größe der Einrichtung wird bemessen anhand der angegebenen vollstationären Betten und teilstationären Plätze (Summe einer differenzierten Einrichtung aus Excel-Sheet A2.1).

Auswertbar für die Tabellen 10 und 11 sind nur die Einrichtungen, für die sowohl Werte des Erfassungsquartals als auch des Referenzjahres vorliegen. Liegen keine Werte-Paare vor, wird die Einrichtung von der Auswertung ausgeschlossen.

Nicht betrachtet werden dabei Behandlungsbereiche, die in einem der beiden Jahre den Wert '0' aufwiesen, da diese den Bereich entweder noch nicht bedienten ('0' im Referenzquartal) oder nicht mehr versorgten ('0' im Erfassungsquartal). In beiden Fällen ist der Abgleich nicht sinnvoll, um die Anpassung des definierten Korridors zu prüfen.

*Tabelle 10 (30): Auswertungen zum Korridor in der Kinder- und Jugendpsychiatrie.
Anzahl einbezogener Einrichtungen n = 242, Anzahl ausgeschlossener Einrichtungen n = 62.*

Abweichung der Behandlungstage zum Vorjahresquartal	Anzahl der Einrichtungen
kleiner oder gleich 2,5%	28/242 (11,6%)
davon Abweichung nach oben	11/242 (4,5%)
davon Abweichung nach unten	17/242 (7,0%)
mehr als 2,5% bis kleiner oder gleich 5%	29/242 (12,0%)
davon Abweichung nach oben	16/242 (6,6%)
davon Abweichung nach unten	13/242 (5,4%)
mehr als 5% bis kleiner oder gleich 10%	34/242 (14,0%)
davon Abweichung nach oben	12/242 (5,0%)
davon Abweichung nach unten	22/242 (9,1%)
mehr als 10%	151/242 (62,4%)
davon Abweichung nach oben	87/242 (36,0%)
davon Abweichung nach unten	64/242 (26,4%)

Die tabellarische Darstellung erfolgt der Übersichtlichkeit halber eng um den in der Richtlinie definierten Belegungskorridor. Trotz des Ausschlusses von neuen oder nicht mehr belegten Behandlungsbereichen bewegen sich nur wenige Einrichtungen innerhalb des definierten Korridors oder in dessen Nähe. Im Fachbereich Kinder- und Jugendpsychiatrie weichen zehn Prozent der Einrichtungen um mindestens 90 Prozent in mindestens einem Behandlungsbereich voneinander ab.

Tabelle 11 (30): Auswertungen zum Korridor nach Einrichtunggröße in der Kinder- und Jugendpsychiatrie.
Anzahl einbezogener Einrichtungen n = 239, Anzahl ausgeschlossener Einrichtungen n = 65.

Abweichung der Behandlungstage zum Vorjahresquartal	Anzahl Betten/Plätze der Einrichtung					Gesamt
	< 25	25-49	50-74	75-99	≥ 100	
kleiner oder gleich 2,5%	15/128 (11,7%)	3/43 (7,0%)	7/46 (15,2%)	1/13 (7,7%)	2/9 (22,2%)	28/239 (11,7%)
davon Abweichung nach oben	8/128 (6,3%)	1/43 (2,3%)	0/46 (0,0%)	0/13 (0,0%)	2/9 (22,2%)	11/239 (4,6%)
davon Abweichung nach unten	7/128 (5,5%)	2/43 (4,7%)	7/46 (15,2%)	1/13 (7,7%)	0/9 (0,0%)	17/239 (7,1%)
mehr als 2,5% bis kleiner oder gleich 5%	18/128 (14,1%)	2/43 (4,7%)	7/46 (15,2%)	1/13 (7,7%)	1/9 (11,1%)	29/239 (12,1%)
davon Abweichung nach oben	9/128 (7,0%)	0/43 (0,0%)	6/46 (13,0%)	0/13 (0,0%)	1/9 (11,1%)	16/239 (6,7%)
davon Abweichung nach unten	9/128 (7,0%)	2/43 (4,7%)	1/46 (2,2%)	1/13 (7,7%)	0/9 (0,0%)	13/239 (5,4%)
mehr als 5% bis kleiner oder gleich 10%	18/128 (14,1%)	8/43 (18,6%)	6/46 (13,0%)	1/13 (7,7%)	1/9 (11,1%)	34/239 (14,2%)
davon Abweichung nach oben	6/128 (4,7%)	2/43 (4,7%)	3/46 (6,5%)	1/13 (7,7%)	0/9 (0,0%)	12/239 (5,0%)
davon Abweichung nach unten	12/128 (9,4%)	6/43 (14,0%)	3/46 (6,5%)	0/13 (0,0%)	1/9 (11,1%)	22/239 (9,2%)
mehr als 10%	77/128 (60,2%)	30/43 (69,8%)	26/46 (56,5%)	10/13 (76,9%)	5/9 (55,6%)	148/239 (61,9%)
davon Abweichung nach oben	45/128 (35,2%)	18/43 (41,9%)	16/46 (34,8%)	6/13 (46,2%)	1/9 (11,1%)	86/239 (36,0%)
davon Abweichung nach unten	32/128 (25,0%)	12/43 (27,9%)	10/46 (21,7%)	4/13 (30,8%)	4/9 (44,4%)	62/239 (25,9%)

B.III.2 Umsetzungsgrad und Mindestvorgaben

Zu unterscheiden ist grundsätzlich der Umsetzungsgrad einer Einrichtung von den ermittelten Umsetzungsgraden in den jeweiligen Berufsgruppen einer Einrichtung.

In der Berechnung des Umsetzungsgrads einer differenzierten Einrichtung bilden die Umsetzungsgrade aller vorhandenen Berufsgruppen die Basis.

Für das Erfassungsjahr 2022 sind die Mindestvorgaben dann erfüllt, wenn der (gewichtete) durchschnittliche Umsetzungsgrad einer Einrichtung und der Umsetzungsgrad jeder Berufsgruppe der Einrichtung bei mindestens 90 Prozent liegen.

Zur Herstellung der Vergleichbarkeit der verschiedenen Auswertungen und der erweiterten Aussagefähigkeit des Kapitels *Umsetzungsgrad und Mindestvorgaben* werden verschiedene Strategien eingesetzt:

Zum einen wird eine *Auswertungsgrundgesamtheit Umsetzungsgrad und Mindestvorgaben* gebildet, so dass die eingeschlossenen Einrichtungen beziehungsweise Stationen der Kinder- und Jugendpsychiatrie über alle Abbildungen und Tabellen gleich bleiben. Die folgende Tabelle B.III.2 stellt die Auswirkungen der zu erfüllenden Bedingungen auf die Auswertbarkeit dar. In Ergänzung finden sich die Anzahlen fehlender und implausibler Werte in der Tabelle "Plausible, implausible und fehlende Daten" (Seite 47).

Zum anderen werden die Verlaufsgrafiken Abbildung 5, Abbildung 8 sowie Abbildung 10 als Abbildung 5a, Abbildung 8a sowie Abbildung 10a in einer Darstellung als Längsschnitt wiederholt für all diejenigen Einrichtungen dargestellt, die in allen acht Quartalen auswertbare Daten lieferten.

Weiterhin werden die Gegenüberstellungen von auswertbaren Anzahlen zur Anzahl Einrichtungen mit erfüllttem Umsetzungsgrad der Einrichtung und mit Erfüllung der Mindestanforderungen (Abbildung 4) sowie die Verteilungsgrafiken in Abbildung 6 und Abbildung 7 zusätzlich dargestellt unter Antizipation der Bedingungen zur Anrechnung von Fachkräften, die ab dem 1. Januar 2023 gemäß §8 der PPP-RL gelten werden. Dazu werden Einrichtungen, die gemäß §8 PPP-RL unzulässige Anrechnungen dokumentierten (z.B. Gruppe b auf a angerechnet), von der Auswertung ausgeschlossen. Weiterhin werden bei Einrichtungen, die ab 01.01.2023 geltende zu hohe Anteile an Anrechnungen zeigen (z.B. mehr als 10 Prozent angerechnete Fachkräfte oder Hilfskräfte aus Nicht-PPP-RL-Berufsgruppen an VKS-Mind in Berufsgruppe b), die überzähligen VKS aus dem VKS-Ist der betreffenden Berufsgruppen herausgerechnet und die Umsetzungsgrade neu berechnet (Abbildung 4a, Abbildung 6a, Abbildung 7a).

Tabelle B.III.2: Übersicht zur Auswertungsgrundgesamtheit Umsetzungsgrad und Mindestvorgaben in den differenzierten Einrichtungen der Kinder- und Jugendpsychiatrie.

erfüllte Bedingungen zur Plausibilisierung der Auswertungsgrundgesamtheit Umsetzungsgrad und Mindestanforderungen	Auswertungsgrundgesamtheit Mindestanforderungen	
	n Stationen auswertbar	n Einrichtungen auswertbar
berechenbarer Umsetzungsgrad der Station (B2.1)/vorliegender Umsetzungsgrad (A5.2)	819	300
notwendige Angaben zur Bestimmung der Erfüllung der Mindestanforderung (A5.1/A5.2)	819	300
Information zur regionalen Pflichtversorgung (A1)	819	300
Information zur Einrichtungsgröße (A2.1)	810	297
berechenbarer Intensivbehandlungsanteil (A3.3)	801	291
plausible Angaben zu jeder Berufsgruppe (A5.1)	799	289
berechenbare Behandlungswochenanzahl (A3.3)	799	289
berechenbarer Intensivbehandlungsanteil auf Stationsebene (B1.3)	795	-
plausible Angaben zu jeder Berufsgruppe auf Stationsebene (B2.1)	781	-
mit vorliegendem Behandlungsschwerpunkt und Stationstyp (A2.2)	781	-

B.III.2.1 Umsetzungsgrad und Mindestvorgaben pro Einrichtung

Die Berechnung der personellen Mindestausstattung gemäß § 6 der PPP-RL verläuft nach folgendem Schema:

Zur Bestimmung der Mindestvorgabe (VKS-Mind in Vollkraftstunden) wird das entsprechende Quartal des Vorjahres (bzw. bei Abweichung um mehr als 2,5 Prozent in den Behandlungstagen: das aktuelle Quartal) herangezogen.

Die Behandlungswochen werden ermittelt, indem die Anzahl der Behandlungstage durch sieben geteilt wird. Bei teilstationärer Behandlung wird abweichend durch fünf geteilt.

Dann wird der wöchentliche Minutenwert (Anlage 1 der PPP-RL: Zeitwerte in Minuten pro Patientin und Patient je Woche im jeweiligen Behandlungsbereich) für alle Berufsgruppen nach Behandlungsbereichen multipliziert und das Ergebnis anschließend durch 60 geteilt.

Für Einrichtungen ohne Versorgungsverpflichtung verringert sich der Minutenwert um zehn Prozent. Es ergibt sich der *Stundenbedarf je Quartal pro Berufsgruppe in Behandlungsbereichen*, die VKS-Mind.

Abbildung 4 zeigt für die Fachbereiche, wie viele Einrichtungen jeweils an der Strukturabfrage teilgenommen haben, wie viele den berufsgruppenübergreifenden Umsetzungsgrad erreichten und wie viele die Mindestvorgaben zum Umsetzungsgrad in allen Berufsgruppen erfüllten.

Daraus wird ersichtlich, wie viele der differenzierten Einrichtungen zwar den geforderten berufsgruppenübergreifenden Umsetzungsgrad erreichten (mittlerer Balken der jeweiligen Gruppierung), jedoch nicht die Mindestanforderungen erfüllt haben (rechter Balken der Gruppierung je Fachbereich).

Abbildung 4a antizipiert die ab dem 01.01.2023 maximal zulässigen Anteile an Anrechnungen gemäß § 8 PPP-RL. Werden Anteile gemessen am VKS-Mind in den Nicht-PPP-RL-Berufsgruppen überschritten, werden die unzulässig oder über die fünf respektive zehn Prozent hinaus dokumentierten VKS verworfen und das VKS-Ist neu gesetzt, die Umsetzungsgrade der

Berufsgruppen und der Einrichtung neu berechnet.
Einrichtungen, die unzulässige Anrechnungen dokumentierten, wurden ausgeschlossen (vgl. Kapitel 4).

- Gesamtzahl der Einrichtungen
- Berufsgruppenübergreifender Umsetzungsgrad erreicht
- Mindestvorgaben gemäß § 7 Abs. 4 PPP-RL erfüllt

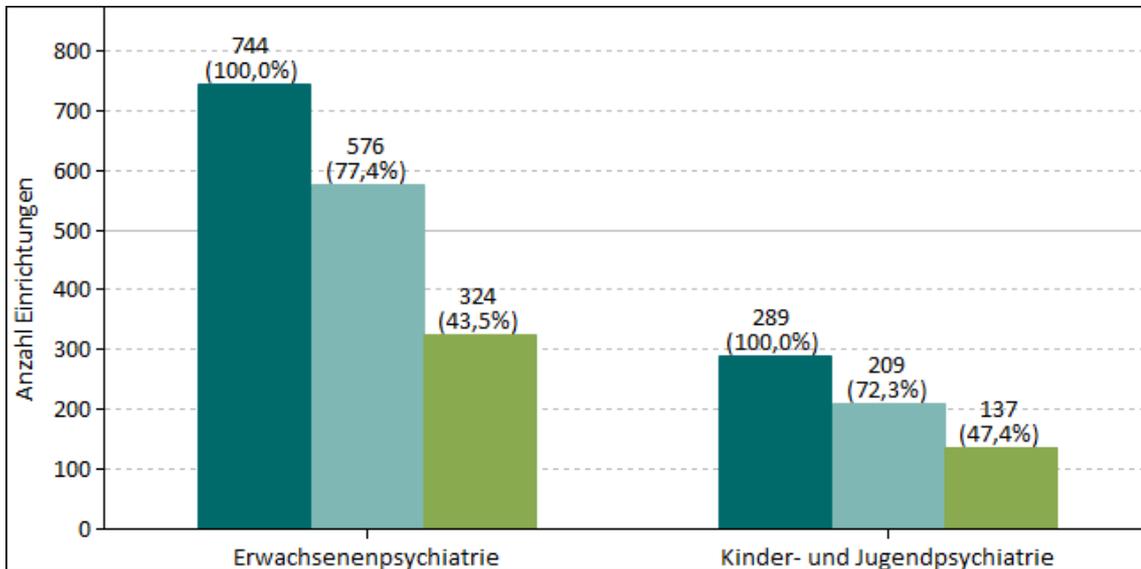


Abbildung 4 (30): Berufsgruppenübergreifender Umsetzungsgrad und Erfüllung der Mindestvorgaben je Fachbereich.

- Gesamtzahl der Einrichtungen
- Berufsgruppenübergreifender Umsetzungsgrad erreicht
- Mindestvorgaben gemäß § 7 Abs. 4 PPP-RL erfüllt

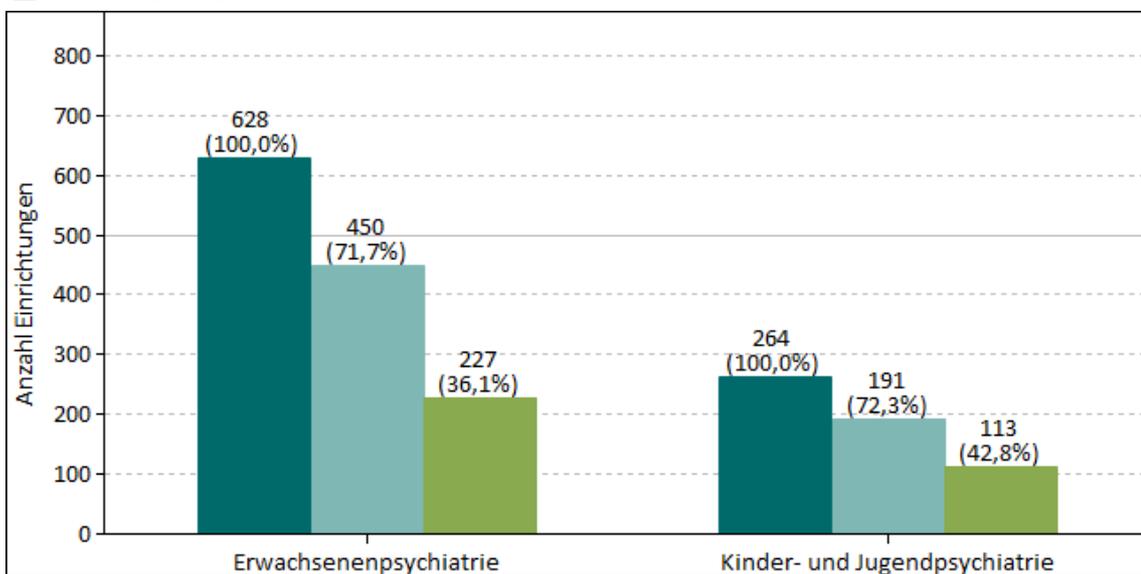


Abbildung 4a (29): eigene Berechnung: Berufsgruppenübergreifender Umsetzungsgrad und Erfüllung der Mindestvorgaben je Fachbereich, Anrechnungs-Anteile gemäß § 8 PPP-RL ab 01.01.2023.

Die Darstellung verdeutlicht, dass der Anteil der Einrichtungen, die zusätzlich auch in allen Berufsgruppen einen Umsetzungsgrad von mindestens 90 Prozent aufwiesen, wesentlich von dem mit erreichtem Umsetzungsgrad der Einrichtung abweicht (Abbildung 4, Abbildung 4a).

Rechnet man ab dem 01.01.2023 unzulässige Anrechnungen heraus und schließt Einrichtungen mit implausiblen Angaben aus, ergeben sich nochmal geringere Anteile mit Erreichen des Umsetzungsgrades bzw. mit Erfüllung der Mindestanforderungen.

Die Auswirkungen auf die Umsetzungsgrade der auswertbaren Einrichtungen und ihre Zuordnung in die Kategorien mit bzw. ohne Erfüllung der Mindestvorgaben wird zusätzlich in den Abbildungen 6a (siehe Seite 242) und 7a (siehe Seite 243) im Vergleich zu den Verteilungen der Umsetzungsgrade nach Angaben der Standorte in den Abbildungen 6 und 7 dargestellt.

Dargestellt wird in Abbildung 5 die Gesamtanzahl der Einrichtungen (dunkelgrüner Balken) sowie in der Gegenüberstellung die Anzahl der Einrichtungen, die den Umsetzungsgrad von 85 Prozent in den Erfassungsjahren 2020 und 2021 bzw. von 90 Prozent im Erfassungsjahr 2022 erreicht haben (graublauer Balken), und die Anzahl der Einrichtungen, die die Mindestvorgaben der Personalausstattung erfüllt haben (hellgrüner Balken). Die Abbildung 5 zeigt den Verlauf über acht Quartale für die Kinder- und Jugendpsychiatrie. Das aktuell betrachtete Quartal ist daher in der Grafik ganz rechts zu finden. Die auswertbare Grundgesamtheit ist in der zuerst dargestellten Zeitreihe nicht fixiert, sondern bildet alle jeweils im Quartal verfügbaren Daten ab.

Abbildung 5a zeigt den Verlauf im Längsschnitt, also für alle Einrichtungen der Kinder- und Jugendpsychiatrie, die über alle acht in die Beobachtung eingeschlossenen Quartale auswertbare Daten lieferten.

Im Vergleich der beiden Darstellungen zeigt sich, dass die Anteile sowohl mit Erreichen des geforderten Umsetzungsgrades als auch der Erfüllung der Mindestanforderungen im Längsschnittkollektiv tendenziell geringfügig höher ausfallen. Die zu beobachtende Entwicklung stellt sich identisch dar, so dass mithilfe der Längsschnittauswertungen die Robustheit der Daten bestätigt werden konnte.

- Gesamtzahl der Einrichtungen
- Berufsgruppenübergreifender Umsetzungsgrad erreicht
- Mindestvorgaben gemäß § 7 Abs. 4 PPP-RL erfüllt

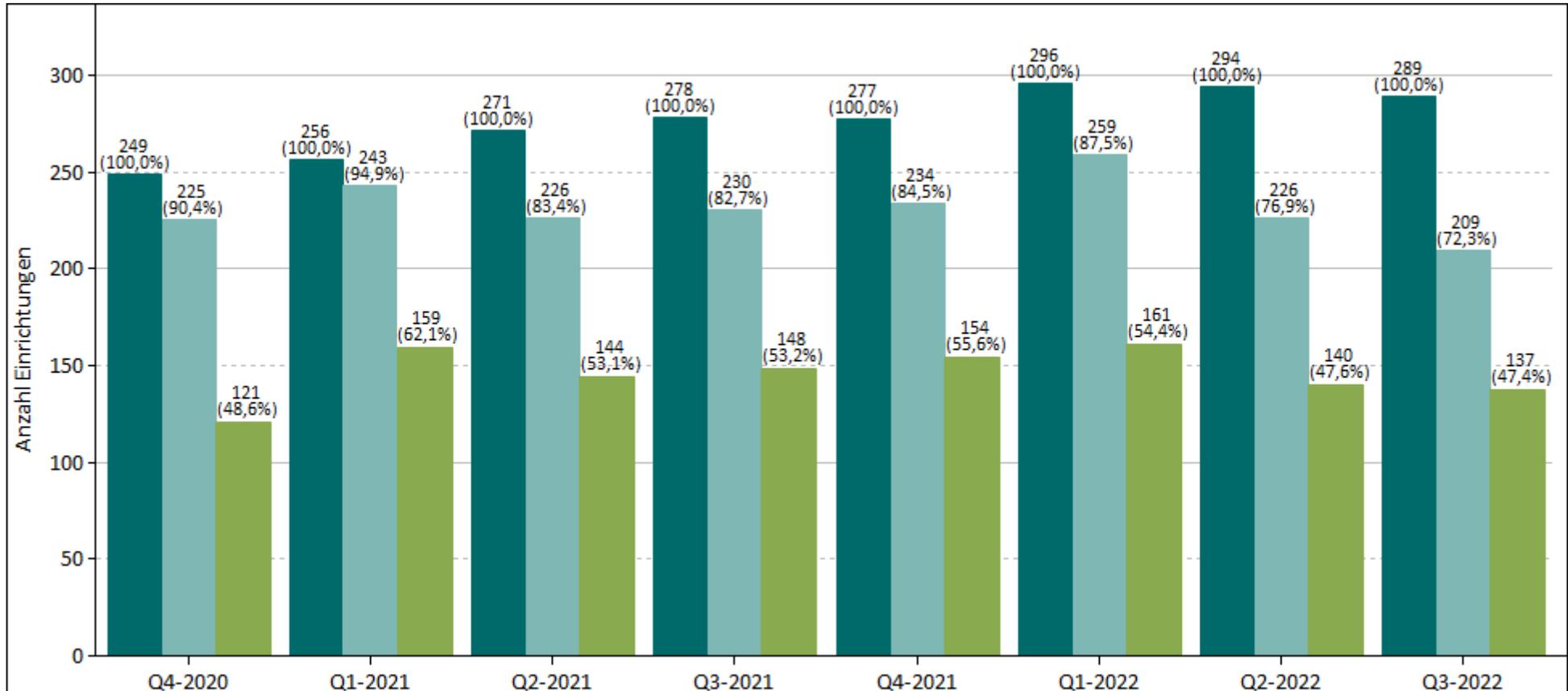


Abbildung 5 (39): Berufsgruppenübergreifender Umsetzungsgrad und Erfüllung der Mindestvorgaben in der Kinder- und Jugendpsychiatrie, longitudinale Darstellung.

- Gesamtzahl der Einrichtungen
- Berufsgruppenübergreifender Umsetzungsgrad erreicht
- Mindestvorgaben gemäß § 7 Abs. 4 PPP-RL erfüllt

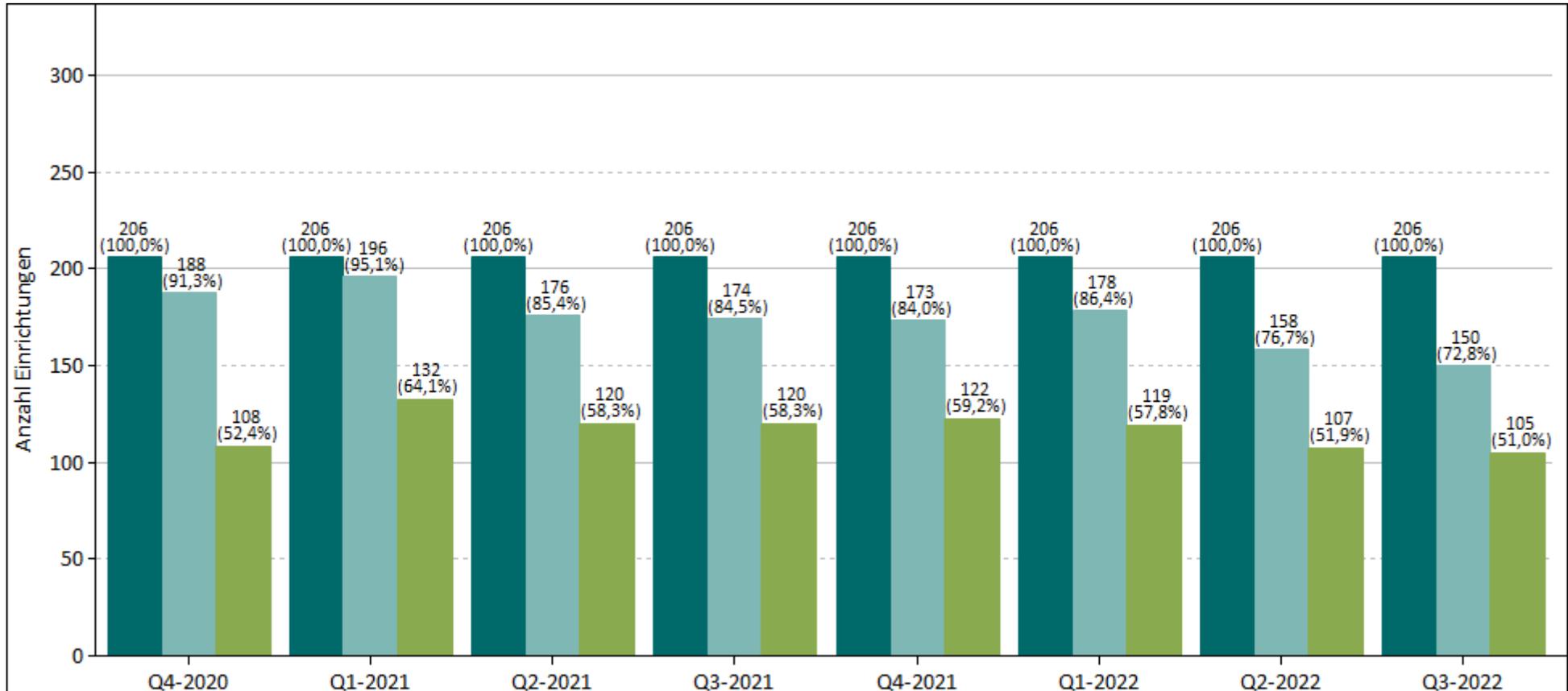


Abbildung 5a (39): Berufsgruppenübergreifender Umsetzungsgrad und Erfüllung der Mindestvorgaben in der Kinder- und Jugendpsychiatrie, Darstellung im **Längsschnitt**.

Umsetzungsgrad pro Einrichtung

Der Umsetzungsgrad hinsichtlich der geforderten Personalausstattung einer Einrichtung ergibt sich aus dem gewichteten Mittelwert des Umsetzungsgrades aller Berufsgruppen und der Mindestpersonalausstattung der Berufsgruppen (VKS-Mind; vergleiche Seite 32).

Zunächst werden in einer Verteilungsgrafik die Umsetzungsgrade aller Einrichtungen in der Kinder- und Jugendpsychiatrie dargestellt (Abbildungen 6 und 7). Die X-Achse denotiert die nach Umsetzungsgrad sortierten Standorte vom minimalen Umsetzungsgrad (ganz links) bis zum maximalen (ganz rechts). Die Y-Achse bildet die den Standorten entsprechenden Umsetzungsgrade in Prozent ab. Die grüne Linie markiert die geforderte Mindestvorgabe des Erfassungsjahres (für 2022: 90 Prozent), die blaue Linie zeigt den mittleren Umsetzungsgrad über alle Einrichtungen, die hellblaue den Median. Zusätzlich angegeben wird die Anzahl der in die Auswertung eingegangenen Einrichtungen (n).

Aus dem dargestellten Umsetzungsgrad allein ist keine Aussage über die Erfüllung der Mindestvorgabe der Richtlinie möglich, da hierzu zusätzlich die Umsetzungsgrade pro Berufsgruppe berücksichtigt werden müssten. Um darzustellen, welche Einrichtungen auch die Mindestvorgaben erfüllt haben, also einen Umsetzungsgrad der Einrichtung von mindestens 90 Prozent aufwiesen und gleichzeitig in allen Berufsgruppen einen Umsetzungsgrad von mindestens 90 Prozent errechnet hatten, wird die Grafik einmal für die Umsetzungsgrade aller Einrichtungen *mit* (Abbildung 6) und einmal für die Umsetzungsgrade aller Einrichtungen *ohne* Erfüllung der Mindestvorgabe (Abbildung 7) gezeigt.

Im direkten Vergleich dazu zeigen die Abbildungen 6a und 7a die Ergebnisse derselben Verteilungsgrafiken unter dem Vorzeichen entfernter überschüssiger Anrechnungen ab 01.01.2023 nach §8 PPP-RL. Beispielsweise wurden alle Vollkraftstunden oberhalb von 10 Prozent Anrechnung aus Nicht-PPP-RL-Berufsgruppen auf die Berufsgruppe b, gemessen am VKS-Mind, aus den dokumentierten Gesamtvollkraftstunden herausgerechnet. Die Umsetzungsgrade der einzelnen Berufsgruppen und der Einrichtung wurden auf dieser Basis neu berechnet, so dass sich auch eine andere Einordnung zur Erfüllung der Mindestanforderungen ergeben kann. Fließen hier weniger Einrichtungen in die Auswertung ein, wurden diese Einrichtungen aufgrund von implausiblen Anrechnungen ausgeschlossen (beispielsweise Anrechnung von Gruppe b auf Gruppe a, vergleiche ausführlich dazu Kapitel 4).

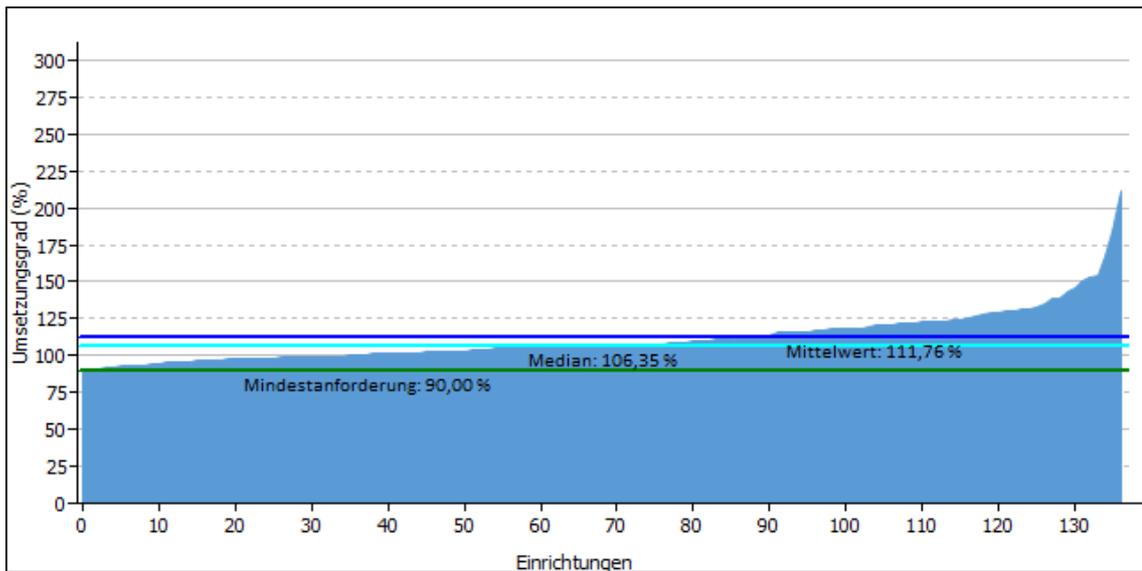


Abbildung 6 (30): Umsetzungsgrade in der Kinder- und Jugendpsychiatrie, Einrichtungen **mit** erfüllten Mindestanforderungen. Einrichtungen n = 137.

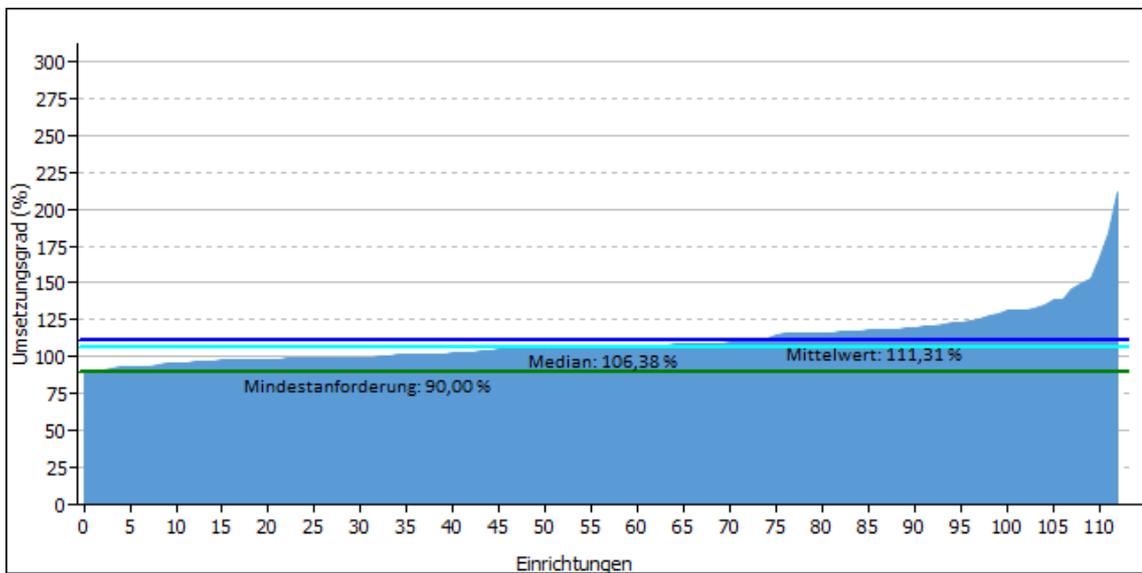


Abbildung 6a (30): eigene Berechnung: Umsetzungsgrade nach Korrektur der Anrechnungen in der Kinder- und Jugendpsychiatrie, Einrichtungen **mit** erfüllten Mindestanforderungen, Anrechnungs-Anteile gemäß § 8 PPP-RL ab 01.01.2023. Einrichtungen n = 113.

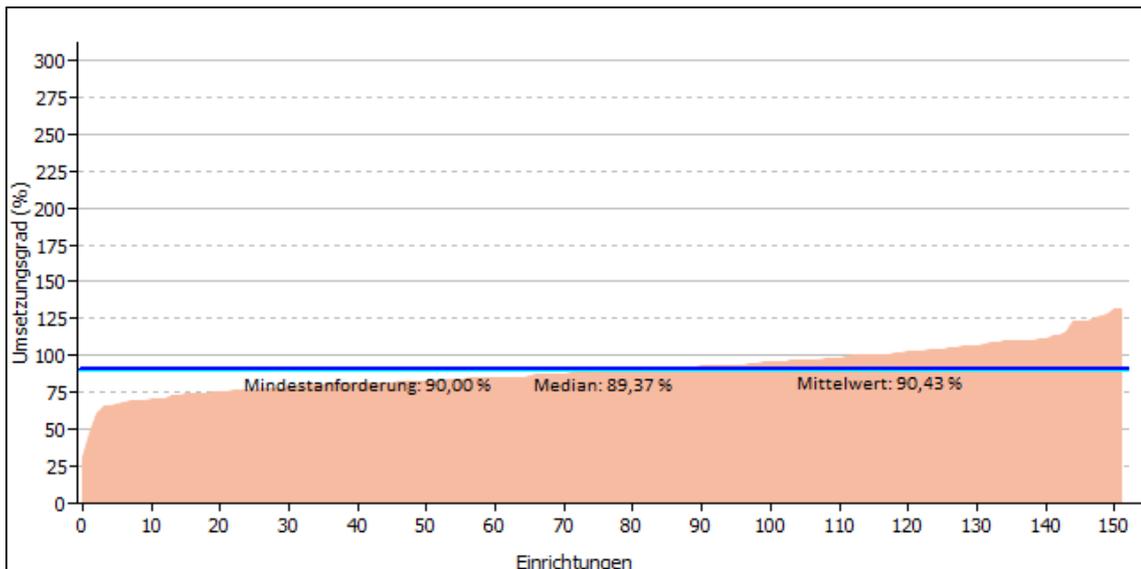


Abbildung 7 (30): Umsetzungsgrade in der Kinder- und Jugendpsychiatrie, Einrichtungen **ohne** erfüllte Mindestanforderungen. Einrichtungen $n = 152$.

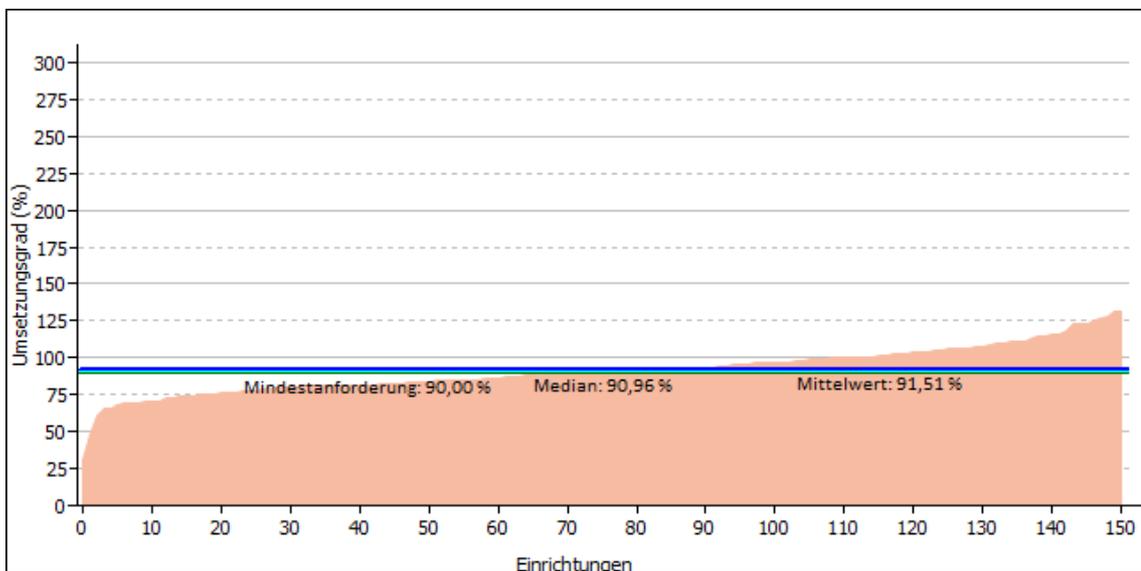


Abbildung 7a (30): eigene Berechnung: Umsetzungsgrade nach Korrektur der Anrechnungen in der Kinder- und Jugendpsychiatrie, Einrichtungen **ohne** erfüllte Mindestanforderungen, Anrechnungs-Anteile gemäß § 8 PPP-RL ab 01.01.2023. Einrichtungen $n = 151$.

Die Abbildungen 6 und 7 stellen aus Gründen der sinnvollen Darstellbarkeit nur diejenigen differenzierten Einrichtungen mit einem ausgewiesenen Umsetzungsgrad bis 300 Prozent dar. Dieser Bereich deckt nach Datenlage das Gros der Einrichtungen ab. Die Gesamtanzahl (n) der differenzierten Einrichtungen der Kinder- und Jugendpsychiatrie mit vorhandenem Umsetzungsgrad ist der Abbildung zusätzlich (als Summe aus 6 und 7) zu entnehmen. Der ggf. nicht in der Abbildung 6 dargestellte maximale Umsetzungsgrad einer differenzierten Einrichtung in der Kinder- und Jugendpsychiatrie lag im 3. Quartal 2022 bei 211,1 Prozent, der minimale in der Abbildung 7 dargestellte Umsetzungsgrad bei 31,2 Prozent. Der mittlere Umsetzungsgrad, gebildet als Mittelwert über die Umsetzungsgrade *aller* differenzierten Einrichtungen der Kinder- und Jugendpsychiatrie erreichte 100,5 Prozent bei einem Median von 99,7 Prozent.

Die Abbildungen 6a und 7a zeigen neu berechnete Umsetzungsgrade unter den Bedingungen

der möglichen Anrechnungen ab 01.01.2023. Im Vergleich mit den Abbildungen 6 und 7 scheint sich eine Verschiebung der Anteile mit Erfüllung der Mindestanforderung nach unten zu ergeben. Allerdings ist zu beachten, dass die Abbildungen 6 und 7 einerseits direkt den Umsetzungsgrad zeigen, den die Einrichtungen berechnet haben, wobei andererseits nicht überprüft wurde, inwieweit implausible Anrechnungen einfließen (vgl. hierzu auch Kapitel 4).

Tabelle 12 ergänzt die Abbildungen 6 und 7 um eine Darstellung der Anzahlen und Anteile an Einrichtungen in Intervallen von Umsetzungsgraden, in der Gesamtspalte unabhängig von der Erfüllung der Mindestanforderungen der Einrichtung, aber in weiteren Spalten danach stratifiziert.

Tabelle 12 (30): Mittlerer Umsetzungsgrad aller Berufsgruppen über alle Einrichtungen der Kinder- und Jugendpsychiatrie, stratifiziert nach Erfüllung der Mindestvorgaben gemäß § 7 Abs. 4 PPP-RL. Anzahl einbezogener Einrichtungen n = 289, Anzahl ausgeschlossener Einrichtungen n = 15.

Mittlerer Umsetzungsgrad über alle Berufsgruppen	Mittlerer Umsetzungsgrad über alle Berufsgruppen		
	Alle Einrichtungen	Einrichtungen mit Erfüllung der Mindestvorgaben	Einrichtungen ohne Erfüllung der Mindestvorgaben
>= 180%	2/289 (0,7%)	2/137 (1,5%)	0/152 (0,0%)
170% - 180%	0/289 (0,0%)	0/137 (0,0%)	0/152 (0,0%)
160% - 170%	1/289 (0,3%)	1/137 (0,7%)	0/152 (0,0%)
150% - 160%	3/289 (1,0%)	3/137 (2,2%)	0/152 (0,0%)
140% - 150%	2/289 (0,7%)	2/137 (1,5%)	0/152 (0,0%)
130% - 140%	9/289 (3,1%)	7/137 (5,1%)	2/152 (1,3%)
120% - 130%	24/289 (8,3%)	18/137 (13,1%)	6/152 (3,9%)
110% - 120%	31/289 (10,7%)	22/137 (16,1%)	9/152 (5,9%)
100% - 110%	69/289 (23,9%)	46/137 (33,6%)	23/152 (15,1%)
95% - 100%	38/289 (13,1%)	25/137 (18,2%)	13/152 (8,6%)
90% - 95%	30/289 (10,4%)	11/137 (8,0%)	19/152 (12,5%)
85% - 90%	18/289 (6,2%)	0/137 (0,0%)	18/152 (11,8%)
80% - 85%	28/289 (9,7%)	0/137 (0,0%)	28/152 (18,4%)
75% - 80%	14/289 (4,8%)	0/137 (0,0%)	14/152 (9,2%)
70% - 75%	10/289 (3,5%)	0/137 (0,0%)	10/152 (6,6%)
65% - 70%	7/289 (2,4%)	0/137 (0,0%)	7/152 (4,6%)
< 65%	3/289 (1,0%)	0/137 (0,0%)	3/152 (2,0%)

Tabelle 12 zeigt, dass der größte Anteil der Einrichtungen der Kinder- und Jugendpsychiatrie im 3. Quartal 2022 einen Umsetzungsgrad im Intervall von 100 bis 110 Prozent erreichten.

Abbildung 8 zeigt den bundesweiten Umsetzungsgrad (in Prozent, dunkelgrüne Linie) über alle Einrichtungen der Kinder- und Jugendpsychiatrie im Verlauf. Zusätzlich wird differenziert berechnet unter Einschluss der Einrichtungen ausschließlich mit (hellblaue Linie) bzw. ausschließlich ohne Erfüllung (orange Linie) der Mindestanforderungen. Eine weitere Differenzierung betrifft das gewählte Bezugsjahr zur Berechnung der Mindestanforderung. Datenbedingt ist diese Unterscheidung erstmalig im ersten Quartal 2022 möglich. Der standortübergreifend berechnete Umsetzungsgrad der wenigen Einrichtungen, die das Vorjahresquartal zur Berechnung der Mindestvorgabe heranzogen, wird als hellgrüne Linie dargestellt.

Der Umsetzungsgrad der Einrichtungen, die das aktuelle Jahr für die Berechnung zugrunde

legten, wird in Grau dargestellt. Da dieser aber nicht wirklich von dem über alle Einrichtungen berechneten Grad abweicht, ist er in der Grafik kaum sichtbar.

Für die Berechnung des bundesweiten Umsetzungsgrades wird zunächst standortübergreifend aus VKS-Ist und VKS-Mind je Berufsgruppe ein Umsetzungsgrad gebildet. Die Basis dazu bildet das Excel-Sheet A5.1. Die gewichteten Terme werden zum bundesweiten Umsetzungsgrad summiert.

Die hier einfließenden bundesweiten Umsetzungsgrade je Berufsgruppe finden sich dargestellt in den Abbildungen 9 als Säulendiagramm der Werte zum aktuellen Berichtsquartal (Seite 255) und in Abbildung 10 als Verlaufs-Liniendiagramm (Seite 256).

Die Darstellung erfolgt im Zeitverlauf über acht Quartale, so dass eine Betrachtung der Entwicklung bis zum aktuellen Berichtszeitpunkt ermöglicht wird. Der Wert ganz rechts ist dabei dem aktuellen Berichtsquartal zuzuordnen.

In den aktuellen Quartalsbericht fließen die Daten von 301 Einrichtungen in die Auswertung ein. In die vorangegangenen Quartale fließt jeweils eine andere auswertbare Grundgesamtheit ein (Abbildung 8). Abbildung 8a zeigt den Verlauf über das Längsschnittkollektiv.

- Umsetzungsgrad gesamt
- Mit Erfüllung der Mindestvorgaben gemäß § 7 Abs. 4 PPP-RL
- Ohne Erfüllung der Mindestvorgaben gemäß § 7 Abs. 4 PPP-RL
- Bezugsjahr der Mindestvorgabe: Referenzjahr (erst ab dem Jahr 2022 verfügbar)
- Bezugsjahr der Mindestvorgabe: aktuelles Jahr (erst ab dem Jahr 2022 verfügbar)

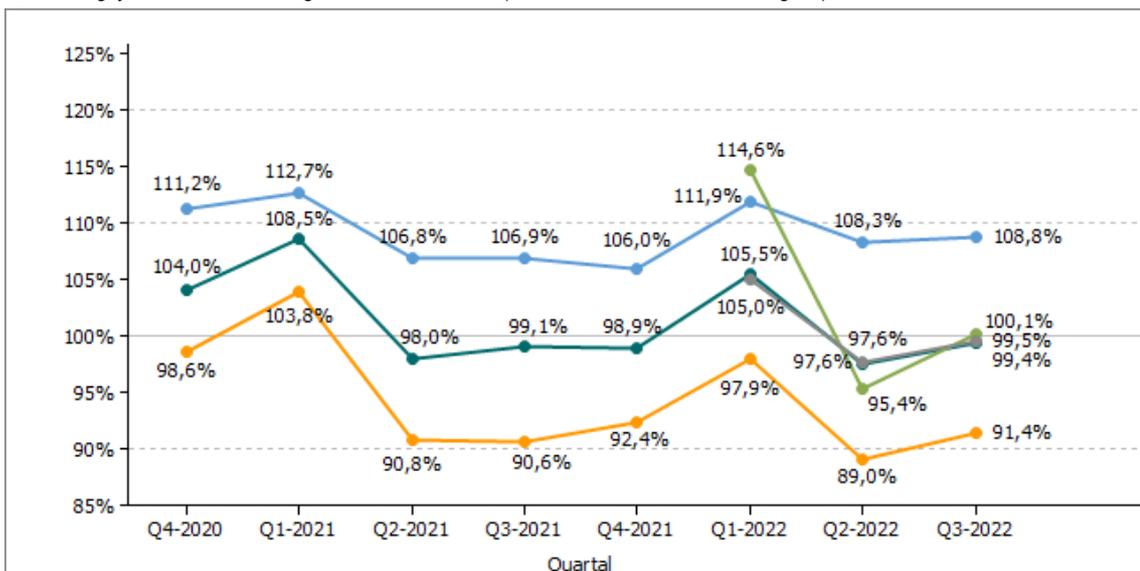


Abbildung 8 (30): Umsetzungsgrad im Verlauf in der Kinder- und Jugendpsychiatrie, differenziert nach Erfüllung der Mindestvorgaben und Bezugsjahr, berechnet standortübergreifend über ein bundesweites VKS-Ist sowie VKS-Mind.

- Umsetzungsgrad gesamt
- Mit Erfüllung der Mindestvorgaben gemäß § 7 Abs. 4 PPP-RL
- Ohne Erfüllung der Mindestvorgaben gemäß § 7 Abs. 4 PPP-RL
- Bezugsjahr der Mindestvorgabe: Referenzjahr (erst ab dem Jahr 2022 verfügbar)
- Bezugsjahr der Mindestvorgabe: aktuelles Jahr (erst ab dem Jahr 2022 verfügbar)

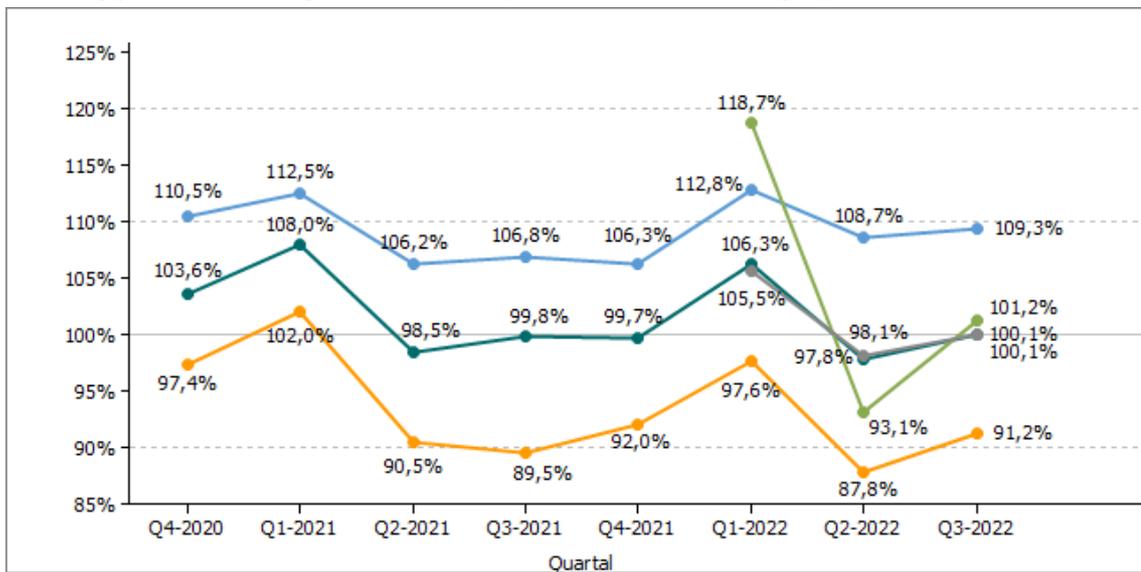


Abbildung 8a (29): Umsetzungsgrad im Verlauf in der Kinder- und Jugendpsychiatrie, differenziert nach Erfüllung der Mindestvorgaben und Bezugsjahr, berechnet standortübergreifend über ein bundesweites VKS-Ist sowie VKS-Mind. Darstellung im **Längsschnitt**.

Abbildung 8 visualisiert die Entwicklung des standortübergreifend berechneten Mittelwertes über alle Einrichtungen der Kinder- und Jugendpsychiatrie im Verlauf. Der Wert ganz rechts ist dabei dem aktuellen Berichtsquartal zuzuordnen. Im Vergleich der acht Werte über alle auswertbaren Einrichtungen des Fachbereichs bildet das 2. Quartal 2022 das Minimum, das 1. Quartal 2021 das Maximum. Der mittlere Umsetzungsgrad über alle Einrichtungen der Kinder- und Jugendpsychiatrie (je dunkelgrüne Linie) liegt durchgängig über 90 Prozent. Bei der Interpretation der Graphen zum berechneten Umsetzungsgrad über alle Einrichtungen des Fachbereichs mit beziehungsweise ohne Erfüllung der Mindestanforderungen ist der wechselnde Schwellenwert dazu zu berücksichtigen.

Für die Abbildung 8a zum ausgewerteten Längsschnittkollektiv ist über alle Subgruppen bei nur geringfügigen Abweichungen dieselbe Entwicklung zu beobachten wie für alle betrachteten Einrichtungen des Fachbereichs. Der deutlichste Unterschied ist aufgrund der nur wenigen einfließenden Einrichtungen im Graphen zum Bezugsjahr der Mindestvorgabe: Referenzjahr erkennbar.

Umsetzungsgrad und Mindestvorgaben nach Größe der Einrichtung

Einen Einfluss auf den Umsetzungsgrad könnte die Größe einer Einrichtung haben. Dargestellt werden daher die Umsetzungsgrade nach Größe der Einrichtung, gemessen anhand der angegebenen vollstationären Betten und teilstationären Plätze in Summe einer differenzierten Einrichtung.

Mindestvorgaben nach Größe der Einrichtung

Tabelle 13 stellt dar, wie viele Einrichtungen die Mindestvorgaben erfüllten, also sowohl einen Umsetzungsgrad der differenzierten Einrichtung als auch einen Umsetzungsgrad jeder einzelnen Berufsgruppe von mindestens 90 Prozent aufwiesen, und wie vielen dies nicht gelang.

Tabelle 13 (30): Erfüllung der Mindestvorgaben nach Einrichtungsgröße in der Kinder- und Jugendpsychiatrie. Anzahl einbezogener Einrichtungen n = 289, Anzahl ausgeschlossener Einrichtungen n = 15.

Mindestvorgaben erfüllt?	Anzahl Betten/Plätze der Einrichtung					Gesamt
	< 25	25-49	50-74	75-99	≥ 100	
ja	77/152 (50,7%)	19/52 (36,5%)	29/59 (49,2%)	7/17 (41,2%)	5/9 (55,6%)	137/289 (47,4%)
nein	75/152 (49,3%)	33/52 (63,5%)	30/59 (50,8%)	10/17 (58,8%)	4/9 (44,4%)	152/289 (52,6%)

Umsetzungsgrad nach Größe der Einrichtung

Tabelle 14 folgt der Darstellung gemäß Tabelle 12 als Angabe von Anzahlen und Anteilen an Einrichtungen in Intervallen von Umsetzungsgraden, nun in der Stratifizierung nach Größe.

Bei einem Umsetzungsgrad der Einrichtung von mindestens 90 Prozent kann nicht automatisch von einer Erfüllung der Mindestanforderung ausgegangen werden, da nicht bekannt ist, ob in allen einzelnen Berufsgruppen der entsprechende Umsetzungsgrad auch erreicht wird.

Tabelle 15 und 16 stellen daher getrennt die Anzahlen und Anteile aus Tabelle 14 unter der Fragestellung nach erreichtem (Tabelle 15) oder nicht erreichtem (Tabelle 16) Umsetzungsgrad von mindestens 90 Prozent dar. Tabelle 17 aggregiert die vorherigen drei Tabellen.

Tabelle 14 (30): Übersicht über den Umsetzungsgrad nach Einrichtunggröße in der Kinder- und Jugendpsychiatrie. Anzahl einbezogener Einrichtungen n = 289, Anzahl ausgeschlossener Einrichtungen n = 15.

Umsetzungsgrad	Anzahl Betten/Plätze der Einrichtung					Gesamt
	< 25	25-49	50-74	75-99	≥ 100	
≥ 180%	2/152 (1,3%)	0/52 (0,0%)	0/59 (0,0%)	0/17 (0,0%)	0/9 (0,0%)	2/289 (0,7%)
170% - 180%	0/152 (0,0%)	0/52 (0,0%)	0/59 (0,0%)	0/17 (0,0%)	0/9 (0,0%)	0/289 (0,0%)
160% - 170%	1/152 (0,7%)	0/52 (0,0%)	0/59 (0,0%)	0/17 (0,0%)	0/9 (0,0%)	1/289 (0,3%)
150% - 160%	2/152 (1,3%)	1/52 (1,9%)	0/59 (0,0%)	0/17 (0,0%)	0/9 (0,0%)	3/289 (1,0%)
140% - 150%	2/152 (1,3%)	0/52 (0,0%)	0/59 (0,0%)	0/17 (0,0%)	0/9 (0,0%)	2/289 (0,7%)
130% - 140%	2/152 (1,3%)	3/52 (5,8%)	4/59 (6,8%)	0/17 (0,0%)	0/9 (0,0%)	9/289 (3,1%)
120% - 130%	12/152 (7,9%)	6/52 (11,5%)	5/59 (8,5%)	0/17 (0,0%)	1/9 (11,1%)	24/289 (8,3%)
110% - 120%	19/152 (12,5%)	3/52 (5,8%)	8/59 (13,6%)	0/17 (0,0%)	1/9 (11,1%)	31/289 (10,7%)
100% - 110%	33/152 (21,7%)	12/52 (23,1%)	19/59 (32,2%)	3/17 (17,6%)	2/9 (22,2%)	69/289 (23,9%)
95% - 100%	20/152 (13,2%)	5/52 (9,6%)	6/59 (10,2%)	5/17 (29,4%)	2/9 (22,2%)	38/289 (13,1%)
90% - 95%	14/152 (9,2%)	7/52 (13,5%)	6/59 (10,2%)	2/17 (11,8%)	1/9 (11,1%)	30/289 (10,4%)
85% - 90%	8/152 (5,3%)	5/52 (9,6%)	2/59 (3,4%)	3/17 (17,6%)	0/9 (0,0%)	18/289 (6,2%)
80% - 85%	13/152 (8,6%)	7/52 (13,5%)	6/59 (10,2%)	2/17 (11,8%)	0/9 (0,0%)	28/289 (9,7%)
75% - 80%	8/152 (5,3%)	0/52 (0,0%)	3/59 (5,1%)	1/17 (5,9%)	2/9 (22,2%)	14/289 (4,8%)
70% - 75%	7/152 (4,6%)	2/52 (3,8%)	0/59 (0,0%)	1/17 (5,9%)	0/9 (0,0%)	10/289 (3,5%)
65% - 70%	6/152 (3,9%)	1/52 (1,9%)	0/59 (0,0%)	0/17 (0,0%)	0/9 (0,0%)	7/289 (2,4%)
< 65%	3/152 (2,0%)	0/52 (0,0%)	0/59 (0,0%)	0/17 (0,0%)	0/9 (0,0%)	3/289 (1,0%)

Tabelle 15 (30): Übersicht über den Umsetzungsgrad nach Einrichtunggröße in der Kinder- und Jugendpsychiatrie, nur Einrichtungen mit Erfüllung der Mindestvorgaben gemäß §7 Absatz 4 PPP-RL. Anzahl einbezogener Einrichtungen n = 137, Anzahl ausgeschlossener Einrichtungen n = 167.

Umsetzungsgrad	Anzahl Betten/Plätze der Einrichtung					Gesamt
	< 25	25-49	50-74	75-99	≥ 100	
≥ 180%	2/77 (2,6%)	0/19 (0,0%)	0/29 (0,0%)	0/7 (0,0%)	0/5 (0,0%)	2/137 (1,5%)
170% - 180%	0/77 (0,0%)	0/19 (0,0%)	0/29 (0,0%)	0/7 (0,0%)	0/5 (0,0%)	0/137 (0,0%)
160% - 170%	1/77 (1,3%)	0/19 (0,0%)	0/29 (0,0%)	0/7 (0,0%)	0/5 (0,0%)	1/137 (0,7%)
150% - 160%	2/77 (2,6%)	1/19 (5,3%)	0/29 (0,0%)	0/7 (0,0%)	0/5 (0,0%)	3/137 (2,2%)
140% - 150%	2/77 (2,6%)	0/19 (0,0%)	0/29 (0,0%)	0/7 (0,0%)	0/5 (0,0%)	2/137 (1,5%)
130% - 140%	2/77 (2,6%)	3/19 (15,8%)	2/29 (6,9%)	0/7 (0,0%)	0/5 (0,0%)	7/137 (5,1%)
120% - 130%	9/77 (11,7%)	5/19 (26,3%)	3/29 (10,3%)	0/7 (0,0%)	1/5 (20,0%)	18/137 (13,1%)
110% - 120%	13/77 (16,9%)	1/19 (5,3%)	7/29 (24,1%)	0/7 (0,0%)	1/5 (20,0%)	22/137 (16,1%)
100% - 110%	25/77 (32,5%)	5/19 (26,3%)	12/29 (41,4%)	3/7 (42,9%)	1/5 (20,0%)	46/137 (33,6%)
95% - 100%	14/77 (18,2%)	2/19 (10,5%)	3/29 (10,3%)	4/7 (57,1%)	2/5 (40,0%)	25/137 (18,2%)
90% - 95%	7/77 (9,1%)	2/19 (10,5%)	2/29 (6,9%)	0/7 (0,0%)	0/5 (0,0%)	11/137 (8,0%)
85% - 90%	0/77 (0,0%)	0/19 (0,0%)	0/29 (0,0%)	0/7 (0,0%)	0/5 (0,0%)	0/137 (0,0%)
80% - 85%	0/77 (0,0%)	0/19 (0,0%)	0/29 (0,0%)	0/7 (0,0%)	0/5 (0,0%)	0/137 (0,0%)
75% - 80%	0/77 (0,0%)	0/19 (0,0%)	0/29 (0,0%)	0/7 (0,0%)	0/5 (0,0%)	0/137 (0,0%)
70% - 75%	0/77 (0,0%)	0/19 (0,0%)	0/29 (0,0%)	0/7 (0,0%)	0/5 (0,0%)	0/137 (0,0%)
65% - 70%	0/77 (0,0%)	0/19 (0,0%)	0/29 (0,0%)	0/7 (0,0%)	0/5 (0,0%)	0/137 (0,0%)
< 65%	0/77 (0,0%)	0/19 (0,0%)	0/29 (0,0%)	0/7 (0,0%)	0/5 (0,0%)	0/137 (0,0%)

Tabelle 16 (30): Übersicht über den Umsetzungsgrad nach Einrichtunggröße in der Kinder- und Jugendpsychiatrie, nur Einrichtungen **ohne** Erfüllung der Mindestvorgaben gemäß §7 Absatz 4 PPP-RL. Anzahl einbezogener Einrichtungen n = 152, Anzahl ausgeschlossener Einrichtungen n = 152.

Umsetzungsgrad	Anzahl Betten/Plätze der Einrichtung					Gesamt
	< 25	25-49	50-74	75-99	≥ 100	
≥ 180%	0/75 (0,0%)	0/33 (0,0%)	0/30 (0,0%)	0/10 (0,0%)	0/4 (0,0%)	0/152 (0,0%)
170% - 180%	0/75 (0,0%)	0/33 (0,0%)	0/30 (0,0%)	0/10 (0,0%)	0/4 (0,0%)	0/152 (0,0%)
160% - 170%	0/75 (0,0%)	0/33 (0,0%)	0/30 (0,0%)	0/10 (0,0%)	0/4 (0,0%)	0/152 (0,0%)
150% - 160%	0/75 (0,0%)	0/33 (0,0%)	0/30 (0,0%)	0/10 (0,0%)	0/4 (0,0%)	0/152 (0,0%)
140% - 150%	0/75 (0,0%)	0/33 (0,0%)	0/30 (0,0%)	0/10 (0,0%)	0/4 (0,0%)	0/152 (0,0%)
130% - 140%	0/75 (0,0%)	0/33 (0,0%)	2/30 (6,7%)	0/10 (0,0%)	0/4 (0,0%)	2/152 (1,3%)
120% - 130%	3/75 (4,0%)	1/33 (3,0%)	2/30 (6,7%)	0/10 (0,0%)	0/4 (0,0%)	6/152 (3,9%)
110% - 120%	6/75 (8,0%)	2/33 (6,1%)	1/30 (3,3%)	0/10 (0,0%)	0/4 (0,0%)	9/152 (5,9%)
100% - 110%	8/75 (10,7%)	7/33 (21,2%)	7/30 (23,3%)	0/10 (0,0%)	1/4 (25,0%)	23/152 (15,1%)
95% - 100%	6/75 (8,0%)	3/33 (9,1%)	3/30 (10,0%)	1/10 (10,0%)	0/4 (0,0%)	13/152 (8,6%)
90% - 95%	7/75 (9,3%)	5/33 (15,2%)	4/30 (13,3%)	2/10 (20,0%)	1/4 (25,0%)	19/152 (12,5%)
85% - 90%	8/75 (10,7%)	5/33 (15,2%)	2/30 (6,7%)	3/10 (30,0%)	0/4 (0,0%)	18/152 (11,8%)
80% - 85%	13/75 (17,3%)	7/33 (21,2%)	6/30 (20,0%)	2/10 (20,0%)	0/4 (0,0%)	28/152 (18,4%)
75% - 80%	8/75 (10,7%)	0/33 (0,0%)	3/30 (10,0%)	1/10 (10,0%)	2/4 (50,0%)	14/152 (9,2%)
70% - 75%	7/75 (9,3%)	2/33 (6,1%)	0/30 (0,0%)	1/10 (10,0%)	0/4 (0,0%)	10/152 (6,6%)
65% - 70%	6/75 (8,0%)	1/33 (3,0%)	0/30 (0,0%)	0/10 (0,0%)	0/4 (0,0%)	7/152 (4,6%)
< 65%	3/75 (4,0%)	0/33 (0,0%)	0/30 (0,0%)	0/10 (0,0%)	0/4 (0,0%)	3/152 (2,0%)

Tabelle 17 (30): Umsetzungsgrad ≥ 90 Prozent nach Einrichtunggröße in der Kinder- und Jugendpsychiatrie. Anzahl einbezogener Einrichtungen n = 289, Anzahl ausgeschlossener Einrichtungen n = 15.

Umsetzungsgrad ≥ 90 %	Anzahl Betten/Plätze der Einrichtung					Gesamt
	< 25	25-49	50-74	75-99	≥ 100	
Ja	107/152 (70,4%)	37/52 (71,2%)	48/59 (81,4%)	10/17 (58,8%)	7/9 (77,8%)	209/289 (72,3%)
Davon: Einrichtungen mit Erfüllung der Mindestvorgaben gemäß § 7 Abs. 4 PPP-RL	77/152 (50,7%)	19/52 (36,5%)	29/59 (49,2%)	7/17 (41,2%)	5/9 (55,6%)	137/289 (47,4%)
Davon: Einrichtungen ohne Erfüllung der Mindestvorgaben gemäß § 7 Abs. 4 PPP-RL	30/152 (19,7%)	18/52 (34,6%)	19/59 (32,2%)	3/17 (17,6%)	2/9 (22,2%)	72/289 (24,9%)
Nein	45/152 (29,6%)	15/52 (28,8%)	11/59 (18,6%)	7/17 (41,2%)	2/9 (22,2%)	80/289 (27,7%)

Umsetzungsgrad und Mindestvorgaben und regionale Pflichtversorgung -

Die Übernahme der regionalen Pflichtversorgung wird als potenzieller Einflussfaktor auf den Umsetzungsgrad einer Einrichtung ebenfalls überprüft.

Mindestvorgaben und regionale Pflichtversorgung

Die Stratifizierung nach dokumentierter Übernahme der regionalen Pflichtversorgung wird in Zusammenschau mit der Erfüllung der Mindestvorgaben in Tabelle 18 berichtet.

Eine Besonderheit im Servicedokument früherer Versionen war, dass das Excelsheet A1 ein voreingestelltes "ja" zur landesbehördlich zugewiesenen regionalen Pflichtversorgung auf Standortebene aufwies. Auf Einrichtungsebene ist dazu eine weitere Angabe zu tätigen. In den Fällen, in denen hier kein Eintrag erfolgte (NULL), wurde dies als "nein" interpretiert, so dass für alle Einrichtungen eine Information zur regionalen Pflichtversorgung vorliegt.

Tabelle 18 (30): Erfüllung der Mindestvorgaben nach regionaler Pflichtversorgung in der Kinder- und Jugendpsychiatrie. Anzahl einbezogener Einrichtungen n = 289, Anzahl ausgeschlossener Einrichtungen n = 15.

Mindestvorgaben erfüllt?	Regionale Pflichtversorgung		
	ja	nein	Gesamt
ja	113/237 (47,7%)	24/52 (46,2%)	137/289 (47,4%)
nein	124/237 (52,3%)	28/52 (53,8%)	152/289 (52,6%)

Insgesamt liefern die Ergebnisse der Auswertungen zu den Mindestanforderungen ein sehr heterogenes Bild und zeigen eventuell auch aufgrund der schwierigen Datenlage (vergleiche zum Definitionsproblem Seite 50) noch keinen klaren Einfluss der untersuchten Faktoren auf die Erfüllung der Mindestanforderung. Nach Einschätzung der Expertengruppe sollte die regionale Pflichtversorgung deutlich häufiger dokumentiert sein.

Umsetzungsgrad und regionale Pflichtversorgung

Tabelle 19 folgt der Darstellung gemäß Tabelle 12 als Angabe von Anzahlen und Anteilen an Einrichtungen in Intervallen von Umsetzungsgraden. Betrachtet wird die Stratifizierung nach dokumentierter regionaler Pflichtversorgung ("ja" oder "nein"). Bei einem Umsetzungsgrad der Einrichtung von mindestens 90 Prozent kann nicht automatisch von einer Erfüllung der Mindestanforderung ausgegangen werden, da nicht bekannt ist, ob in allen einzelnen Berufsgruppen der entsprechende Umsetzungsgrad auch erreicht wird. Die Tabellen 20 und 21 zeigen daher jeweils nur die Einrichtungen mit beziehungsweise ohne Erfüllung der Mindestanforderungen in den Umsetzungsintervallen. Tabelle 22 stellt wiederum die Zusammenfassung der drei vorangegangenen Tabellen dar.

Tabelle 19 (30): Übersicht über den Umsetzungsgrad nach regionaler Pflichtversorgung in der Kinder- und Jugendpsychiatrie. Anzahl einbezogener Einrichtungen n = 289, Anzahl ausgeschlossener Einrichtungen n = 15.

Umsetzungsgrad	Regionale Pflichtversorgung		
	ja	nein	Gesamt
≥ 180%	2/237 (0,8%)	0/52 (0,0%)	2/289 (0,7%)
170% - 180%	0/237 (0,0%)	0/52 (0,0%)	0/289 (0,0%)
160% - 170%	1/237 (0,4%)	0/52 (0,0%)	1/289 (0,3%)
150% - 160%	2/237 (0,8%)	1/52 (1,9%)	3/289 (1,0%)
140% - 150%	2/237 (0,8%)	0/52 (0,0%)	2/289 (0,7%)
130% - 140%	7/237 (3,0%)	2/52 (3,8%)	9/289 (3,1%)
120% - 130%	20/237 (8,4%)	4/52 (7,7%)	24/289 (8,3%)
110% - 120%	22/237 (9,3%)	9/52 (17,3%)	31/289 (10,7%)
100% - 110%	54/237 (22,8%)	15/52 (28,8%)	69/289 (23,9%)
95% - 100%	36/237 (15,2%)	2/52 (3,8%)	38/289 (13,1%)
90% - 95%	26/237 (11,0%)	4/52 (7,7%)	30/289 (10,4%)
85% - 90%	15/237 (6,3%)	3/52 (5,8%)	18/289 (6,2%)
80% - 85%	24/237 (10,1%)	4/52 (7,7%)	28/289 (9,7%)
75% - 80%	10/237 (4,2%)	4/52 (7,7%)	14/289 (4,8%)
70% - 75%	9/237 (3,8%)	1/52 (1,9%)	10/289 (3,5%)
65% - 70%	5/237 (2,1%)	2/52 (3,8%)	7/289 (2,4%)
< 65%	2/237 (0,8%)	1/52 (1,9%)	3/289 (1,0%)

Tabelle 20 (30): Übersicht über den Umsetzungsgrad nach regionaler Pflichtversorgung in der Kinder- und Jugendpsychiatrie, Einrichtungen **mit** Erfüllung der Mindestvorgaben gemäß § 7 Abs. 4 PPP-RL. Anzahl einbezogener Einrichtungen n = 137, Anzahl ausgeschlossener Einrichtungen n = 167.

Umsetzungsgrad	Regionale Pflichtversorgung		
	ja	nein	Gesamt
≥ 180%	2/113 (1,8%)	0/24 (0,0%)	2/137 (1,5%)
170% - 180%	0/113 (0,0%)	0/24 (0,0%)	0/137 (0,0%)
160% - 170%	1/113 (0,9%)	0/24 (0,0%)	1/137 (0,7%)
150% - 160%	2/113 (1,8%)	1/24 (4,2%)	3/137 (2,2%)
140% - 150%	2/113 (1,8%)	0/24 (0,0%)	2/137 (1,5%)
130% - 140%	5/113 (4,4%)	2/24 (8,3%)	7/137 (5,1%)
120% - 130%	15/113 (13,3%)	3/24 (12,5%)	18/137 (13,1%)
110% - 120%	16/113 (14,2%)	6/24 (25,0%)	22/137 (16,1%)
100% - 110%	35/113 (31,0%)	11/24 (45,8%)	46/137 (33,6%)
95% - 100%	25/113 (22,1%)	0/24 (0,0%)	25/137 (18,2%)
90% - 95%	10/113 (8,8%)	1/24 (4,2%)	11/137 (8,0%)
85% - 90%	0/113 (0,0%)	0/24 (0,0%)	0/137 (0,0%)
80% - 85%	0/113 (0,0%)	0/24 (0,0%)	0/137 (0,0%)
75% - 80%	0/113 (0,0%)	0/24 (0,0%)	0/137 (0,0%)
70% - 75%	0/113 (0,0%)	0/24 (0,0%)	0/137 (0,0%)
65% - 70%	0/113 (0,0%)	0/24 (0,0%)	0/137 (0,0%)
< 65%	0/113 (0,0%)	0/24 (0,0%)	0/137 (0,0%)

Tabelle 21 (30): Übersicht über den Umsetzungsgrad nach regionaler Pflichtversorgung in der Kinder- und Jugendpsychiatrie, Einrichtungen ohne Erfüllung der Mindestvorgaben gemäß § 7 Abs. 4 PPP-RL. Anzahl einbezogener Einrichtungen n = 152, Anzahl ausgeschlossener Einrichtungen n = 152.

Umsetzungsgrad	Regionale Pflichtversorgung		
	ja	nein	Gesamt
≥ 180%	0/124 (0,0%)	0/28 (0,0%)	0/152 (0,0%)
170% - 180%	0/124 (0,0%)	0/28 (0,0%)	0/152 (0,0%)
160% - 170%	0/124 (0,0%)	0/28 (0,0%)	0/152 (0,0%)
150% - 160%	0/124 (0,0%)	0/28 (0,0%)	0/152 (0,0%)
140% - 150%	0/124 (0,0%)	0/28 (0,0%)	0/152 (0,0%)
130% - 140%	2/124 (1,6%)	0/28 (0,0%)	2/152 (1,3%)
120% - 130%	5/124 (4,0%)	1/28 (3,6%)	6/152 (3,9%)
110% - 120%	6/124 (4,8%)	3/28 (10,7%)	9/152 (5,9%)
100% - 110%	19/124 (15,3%)	4/28 (14,3%)	23/152 (15,1%)
95% - 100%	11/124 (8,9%)	2/28 (7,1%)	13/152 (8,6%)
90% - 95%	16/124 (12,9%)	3/28 (10,7%)	19/152 (12,5%)
85% - 90%	15/124 (12,1%)	3/28 (10,7%)	18/152 (11,8%)
80% - 85%	24/124 (19,4%)	4/28 (14,3%)	28/152 (18,4%)
75% - 80%	10/124 (8,1%)	4/28 (14,3%)	14/152 (9,2%)
70% - 75%	9/124 (7,3%)	1/28 (3,6%)	10/152 (6,6%)
65% - 70%	5/124 (4,0%)	2/28 (7,1%)	7/152 (4,6%)
< 65%	2/124 (1,6%)	1/28 (3,6%)	3/152 (2,0%)

Tabelle 22 (30): Umsetzungsgrad ≥ 90 Prozent nach regionaler Pflichtversorgung in der Kinder- und Jugendpsychiatrie. Anzahl einbezogener Einrichtungen n = 289, Anzahl ausgeschlossener Einrichtungen n = 15.

Umsetzungsgrad ≥ 90 %	Regionale Pflichtversorgung		
	ja	nein	Gesamt
Ja	172/237 (72,6%)	37/52 (71,2%)	209/289 (72,3%)
Davon: Einrichtungen mit Erfüllung der Mindestvorgaben gemäß § 7 Abs. 4 PPP-RL	113/237 (47,7%)	24/52 (46,2%)	137/289 (47,4%)
Davon: Einrichtungen ohne Erfüllung der Mindestvorgaben gemäß § 7 Abs. 4 PPP-RL	59/237 (24,9%)	13/52 (25,0%)	72/289 (24,9%)
Nein	65/237 (27,4%)	15/52 (28,8%)	80/289 (27,7%)

B.III.2.2 Umsetzungsgrad und Mindestvorgabe pro Berufsgruppe

Um Aussagen dazu treffen zu können, ob die Mindestvorgaben einer Einrichtung erfüllt sind, muss neben dem Umsetzungsgrad einer Einrichtung der Umsetzungsgrad jeder Berufsgruppe betrachtet werden.

Der Umsetzungsgrad einer Berufsgruppe ergibt sich aus dem Quotienten der tatsächlichen Vollkraftstunden (VKS-Ist) und den Mindestvorgaben der Vollkraftstunden (VKS-Mind).

Für die Darstellung eines bundesweiten Umsetzungsgrades (in Prozent) pro Berufsgruppe wird standortübergreifend ein bundesweites VKS-Ist sowie ein bundesweites VKS-Mind berechnet. Der bundesweite Umsetzungsgrad kann dabei helfen, auf Bundesebene Berufsgruppen mit hohem oder niedrigem Umsetzungsgrad zu identifizieren, ohne Aussagen über die Verteilung der Umsetzungsgrade der Einrichtungen zu machen.

Die sich anschließenden Grafiken zeigen zum einen den Umsetzungsgrad der Berufsgruppen der Kinder- und Jugendpsychiatrie im aktuell ausgewerteten Quartal mit Hilfe eines Säulendiagramms (Abbildung 9), zum anderen den Umsetzungsgrad der Berufsgruppen im Verlauf für die letzten acht Quartale als Liniendiagramm (Abbildung 10). Dabei ist das aktuelle Quartal ganz rechts zu finden. Neben den Umsetzungsgraden je Berufsgruppe, die einrichtungsübergreifend berechnet wurden, enthält die Abbildung 10 den daraus gebildeten bundesweiten Umsetzungsgrad über alle Einrichtungen. Die Werte zu allen Datenpunkten können der entsprechenden Tabelle im Anhang entnommen werden (Tabelle C.4 (30), Seite 326).

Abbildung 10a zeigt dieselben Inhalte für das Längsschnittkollektiv, die zugehörige Tabelle findet sich ebenfalls im Anhang (Tabelle C.4a (29)).

- Mittlerer Umsetzungsgrad aller Einrichtungen
- Mittlerer Umsetzungsgrad der Einrichtungen mit Erfüllung der Mindestvorgaben
- Mittlerer Umsetzungsgrad der Einrichtungen ohne Erfüllung der Mindestvorgaben

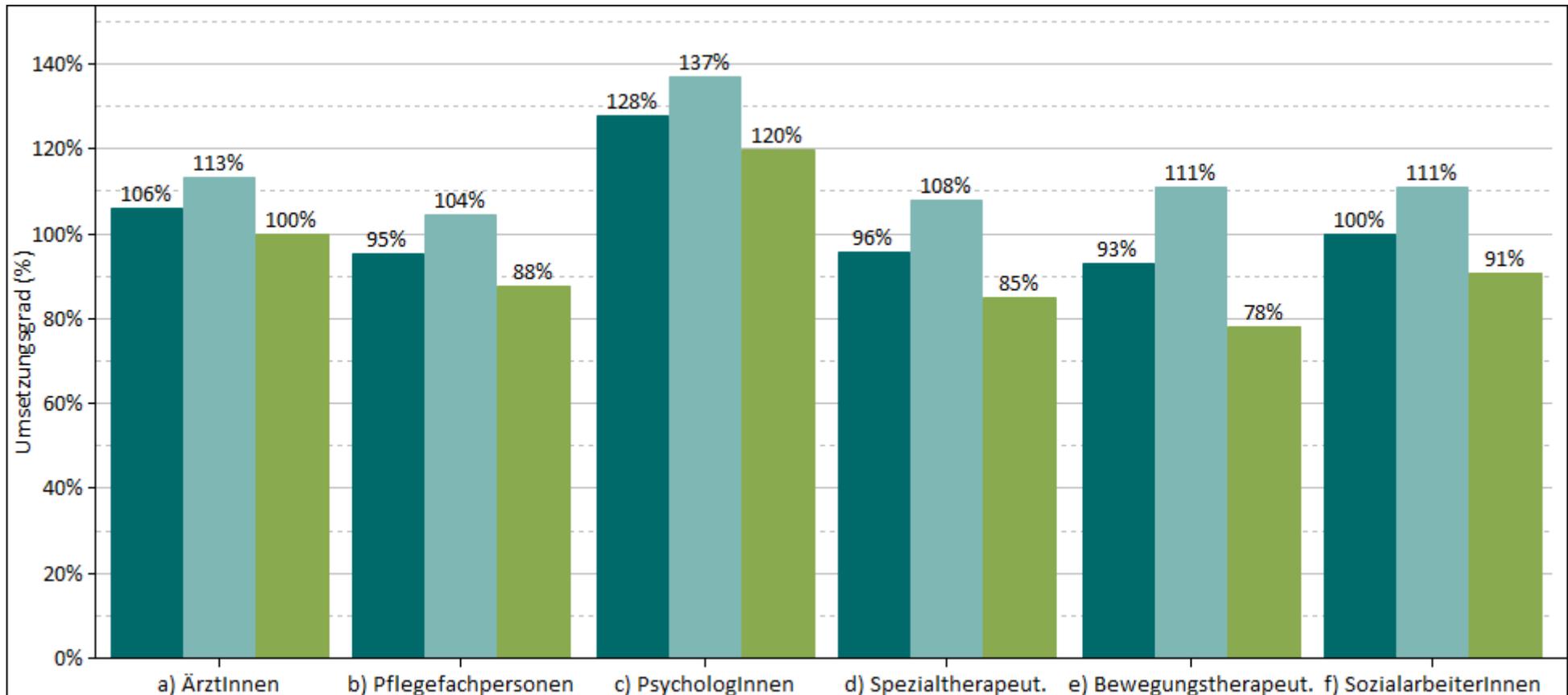


Abbildung 9 (30): Umsetzungsgrad pro Berufsgruppe in der Kinder- und Jugendpsychiatrie, berechnet standortübergreifend über ein bundesweites VKS-Ist sowie VKS-Mind.

- Ärztinnen und Ärzte
- Pflegefachpersonen gemäß Absatz 1 und Erziehungsdienst
- Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten, Psychologinnen und Psychologen
- Spezialtherapeutinnen und Spezialtherapeuten
- Bewegungstherapeutinnen und Bewegungstherapeuten, Physiotherapeutinnen und Physiotherapeuten
- Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter, Sozialpädagoginnen und Sozialpädagogen, Heilpädagoginnen und Heilpädagogen
- Gesamt

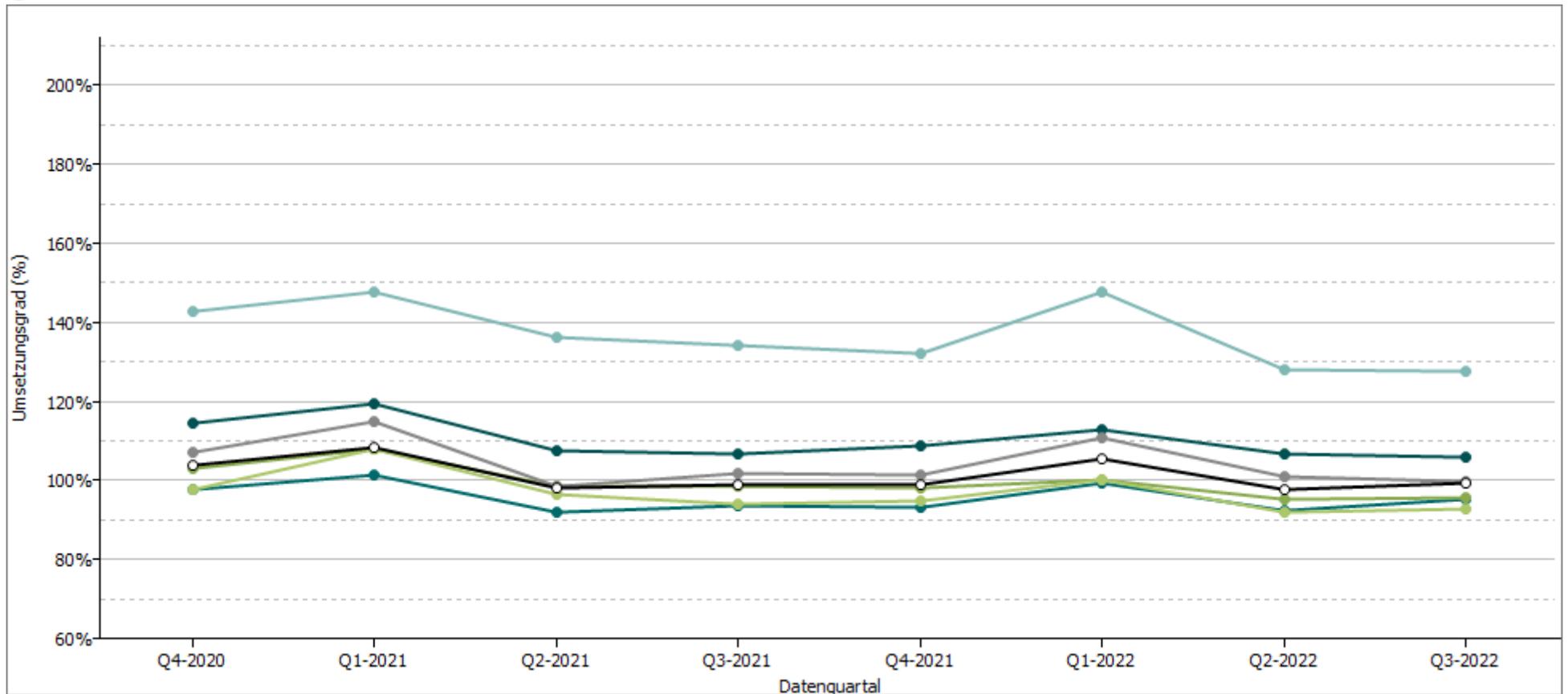


Abbildung 10 (30): Umsetzungsgrad pro Berufsgruppe im Verlauf in der Kinder- und Jugendpsychiatrie, berechnet standortübergreifend über ein bundesweites VKS-Ist sowie VKS-Mind.

- Ärztinnen und Ärzte
- Pflegefachpersonen gemäß Absatz 1 und Erziehungsdienst
- Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten, Psychologinnen und Psychologen
- Spezialtherapeutinnen und Spezialtherapeuten
- Bewegungstherapeutinnen und Bewegungstherapeuten, Physiotherapeutinnen und Physiotherapeuten
- Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter, Sozialpädagoginnen und Sozialpädagogen, Heilpädagoginnen und Heilpädagogen
- Gesamt

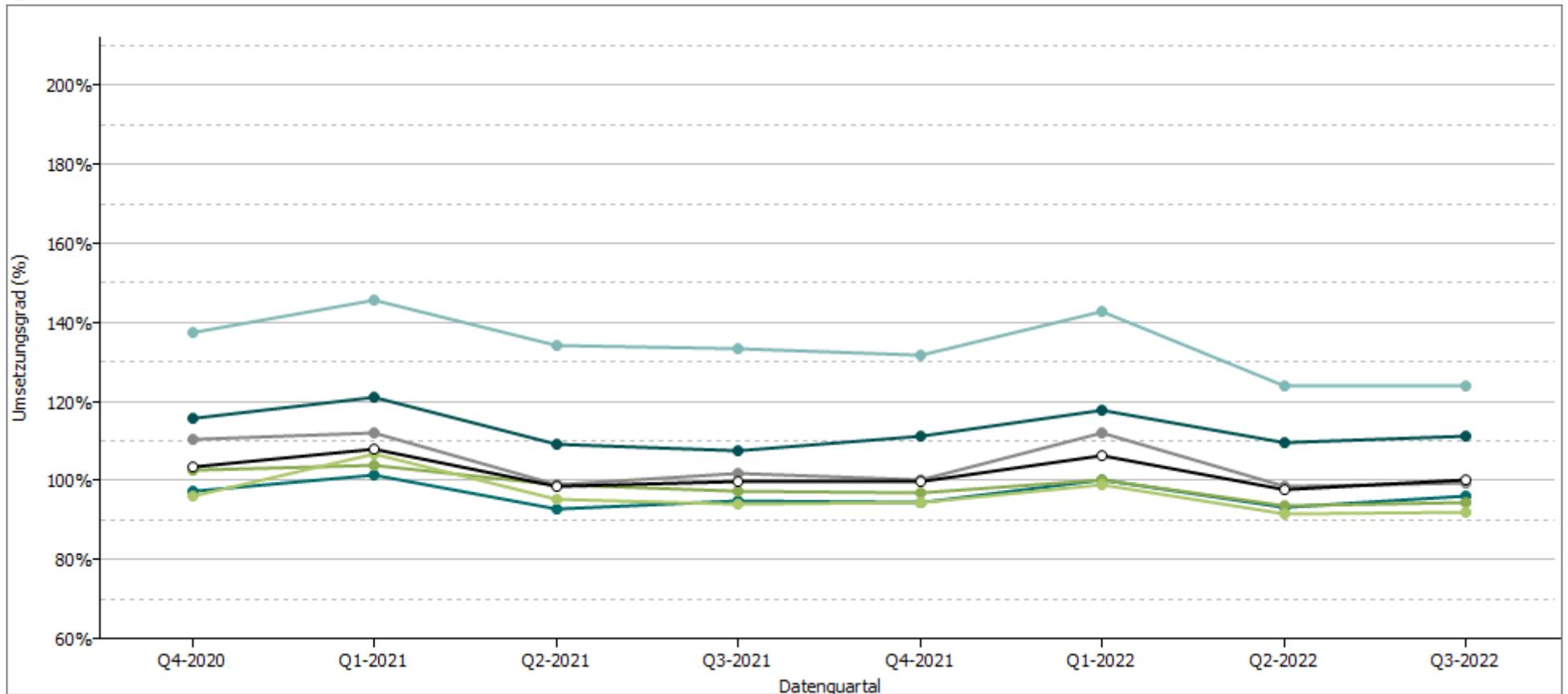


Abbildung 10a (30): Umsetzungsgrad pro Berufsgruppe im Verlauf in der Kinder- und Jugendpsychiatrie, berechnet standortübergreifend über ein bundesweites VKS-Ist sowie VKS-Mind. Darstellung im **Längsschnitt**.

Um Aussagen über die Verteilung der Umsetzungsgrade der Einrichtungen treffen zu können, wird zusätzlich eine Verteilungsdarstellung der Umsetzungsgrade aller Berufsgruppen in den Einrichtungen der Kinder- und Jugendpsychiatrie als Verteilungsgrafik je Berufsgruppe gezeigt (Abbildungen 11a bis 11f).

Auf der X-Achse ist der Umsetzungsgrad, auf der Y-Achse die Anzahl an Einrichtungen aufgetragen. Die blaue vertikale Linie markiert den mittleren Umsetzungsgrad je Berufsgruppe über die Einrichtungen, die hellblaue den Median. Die grüne Linie verdeutlicht die geforderte Mindestvorgabe (für 2022: 90 Prozent). Zusätzlich angegeben wird die Anzahl der in die Auswertung eingegangenen Einrichtungen (n).

Aus Gründen der Lesbarkeit wird die Darstellung der X-Achse auf maximal 500 Prozent beschränkt. Das Maximum, das so ggf. nicht in der Abbildung verortet ist, wird im Fließtext ergänzt.

Es wurden für die Auswertungen keine Anrechnungen anderer Fachkräfte herausgerechnet. Bislang werden nur die Umsetzungsgrade oberhalb von 999,99 Prozent gemäß PPP-RL als implausibel ausgeschlossen (vgl. zu fehlenden und implausiblen Werten Seite 47).

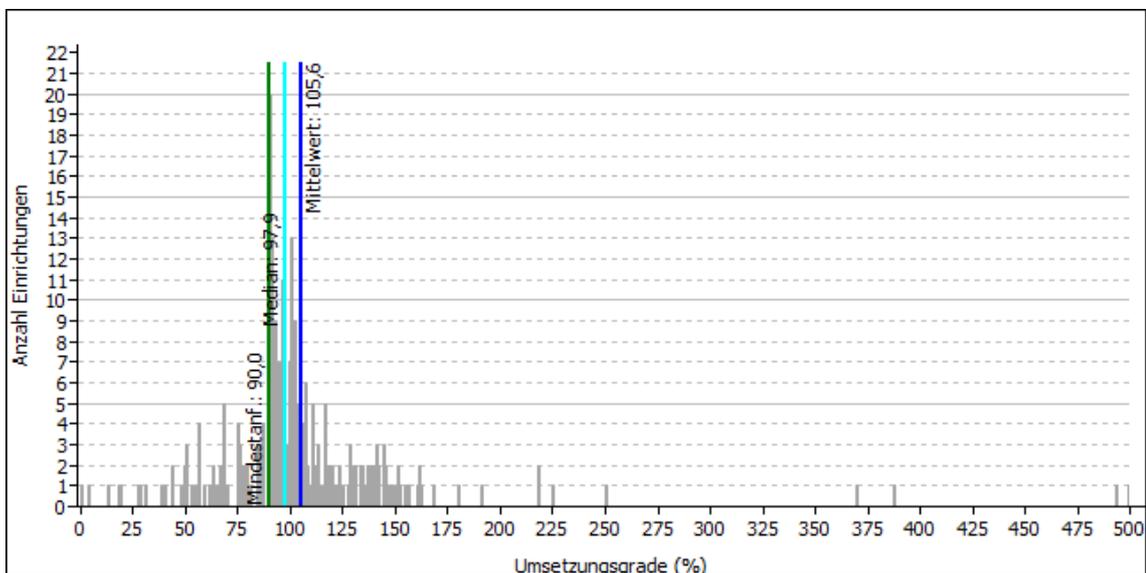


Abbildung 11a (30): Verteilungsdarstellung des Umsetzungsgrades pro Berufsgruppe in der Kinder- und Jugendpsychiatrie: **Ärztinnen und Ärzte**. Summe der Einrichtungen $n = 289$.

Der minimale Umsetzungsgrad in der Berufsgruppe der Ärztinnen und Ärzte lag im 3. Quartal 2022 bei 0,0 Prozent, der maximale bei 500,8 Prozent. Es ergab sich ein Mittelwert von 105,6 Prozent.

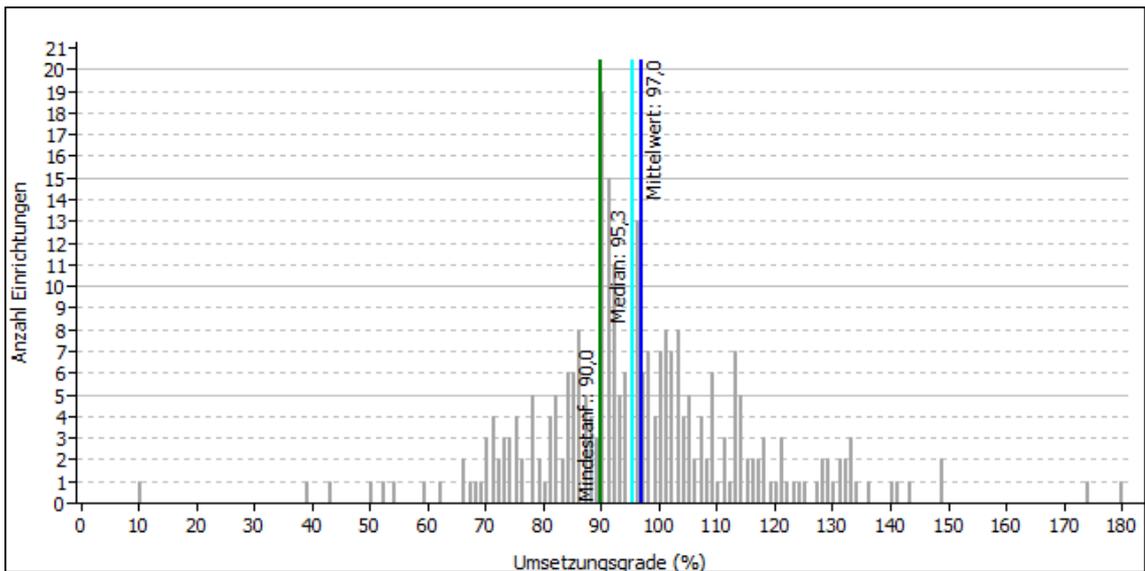


Abbildung 11b (30): Verteilungsdarstellung des Umsetzungsgrades pro Berufsgruppe in der Kinder- und Jugendpsychiatrie: **Pflegefachpersonen gemäß Absatz 1 und Erziehungsdienst**. Summe der Einrichtungen $n = 289$.

In der Berufsgruppe der Pflegefachpersonen gemäß Absatz 1 und des Erziehungsdienstes bewegte sich das Minimum im 3. Quartal 2022 bei 10,9 Prozent, das Maximum bei 180,9 Prozent. Es ergab sich ein Mittelwert von 97,0 Prozent.

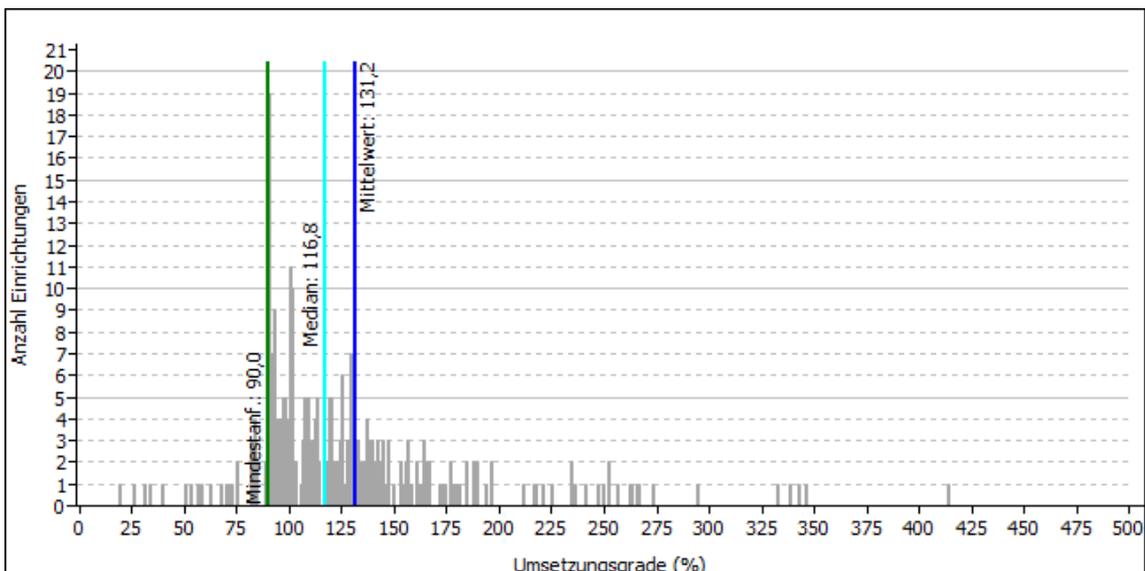


Abbildung 11c (30): Verteilungsdarstellung des Umsetzungsgrades pro Berufsgruppe in der Kinder- und Jugendpsychiatrie: **Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten, Psychologinnen und Psychologen**. Summe der Einrichtungen $n = 289$.

Die Berufsgruppe der Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten, Psychologinnen und Psychologen wies minimal 19,9 Prozent, maximal 544,5 Prozent Umsetzungsgrad im 3. Quartal 2022 auf. Es ergab sich ein Mittelwert von 131,2 Prozent.

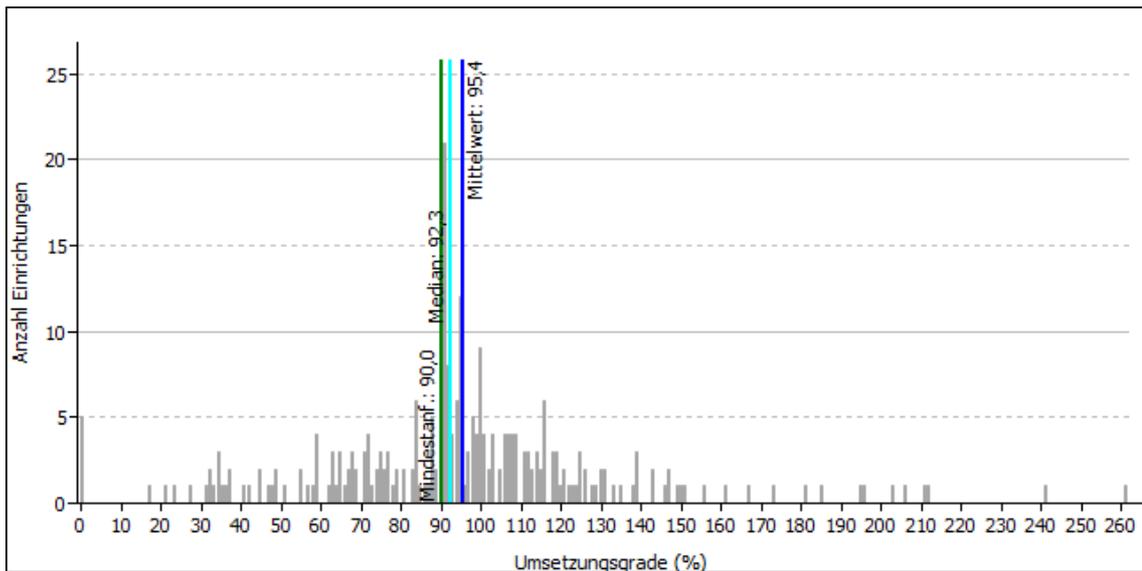


Abbildung 11d (30): Verteilungsdarstellung des Umsetzungsgrades pro Berufsgruppe in der Kinder- und Jugendpsychiatrie: **Spezialtherapeutinnen und Spezialtherapeuten**. Summe der Einrichtungen $n = 289$.

Der minimale Umsetzungsgrad in der Berufsgruppe der Spezialtherapeutinnen und Spezialtherapeuten lag im 3. Quartal 2022 bei 0,0 Prozent, der maximale bei 261,3 Prozent. Es ergab sich ein Mittelwert von 95,4 Prozent.

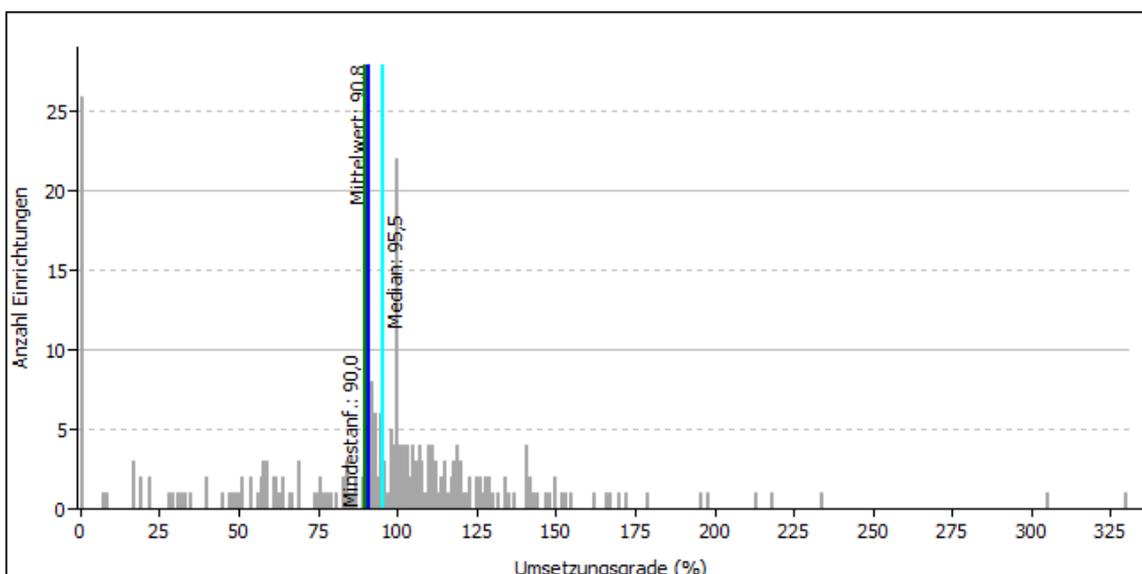


Abbildung 11e (30): Verteilungsdarstellung des Umsetzungsgrades pro Berufsgruppe in der Kinder- und Jugendpsychiatrie: **Bewegungstherapeutinnen und Bewegungstherapeuten, Physiotherapeutinnen und Physiotherapeuten**. Summe der Einrichtungen $n = 289$.

In der Berufsgruppe der Bewegungstherapeutinnen und Bewegungstherapeuten, Physiotherapeutinnen und Physiotherapeuten bewegte sich das Minimum im 3. Quartal 2022 bei 0,0 Prozent, das Maximum bei 330,5 Prozent. Es ergab sich ein Mittelwert von 90,8 Prozent.

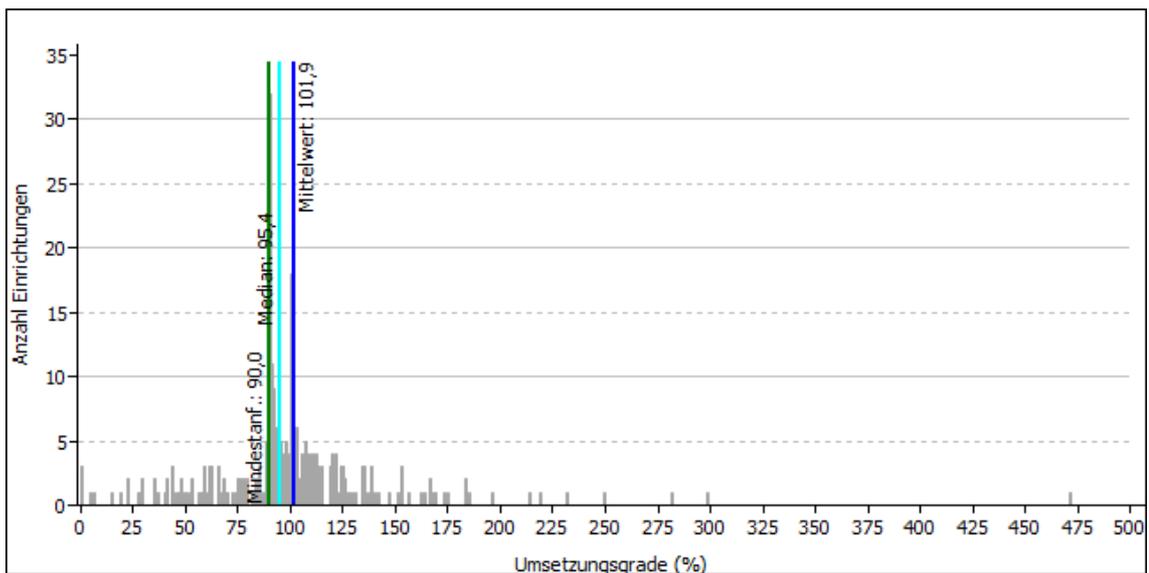


Abbildung 11f (30): Verteilungsdarstellung des Umsetzungsgrades pro Berufsgruppe in der Kinder- und Jugendpsychiatrie: **Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter, Sozialpädagoginnen und Sozialpädagogen, Heilpädagoginnen und Heilpädagogen**. Summe der Einrichtungen $n = 289$.

Die Berufsgruppe der Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter, Sozialpädagoginnen und Sozialpädagogen, Heilpädagoginnen und Heilpädagogen wies minimal 0,0 Prozent, maximal 664,5 Prozent Umsetzungsgrad auf. Es ergab sich ein Mittelwert von 101,9 Prozent.

Tabelle 23 stellt für die Einrichtungen, bei denen der Umsetzungsgrad einer Berufsgruppe bei mindestens 500 Prozent lag, die Anzahl je Berufsgruppe sowie die Lage- und Streuungsmaße zur angegebenen Mindestpersonalausstattung dar.

Tabelle 23 (30): Standardisierte berufsgruppenspezifische Mindestpersonalausstattung in Berufsgruppen, in denen der berufsgruppenspezifische Umsetzungsgrad über 500 Prozent liegt, in der Kinder- und Jugendpsychiatrie.

Berufsgruppe	VKS-Mind in Min./PatientIn/Woche							
	N	MW	SD	Median	Min	Max	25. Perzentil	75. Perzentil
Ärztinnen und Ärzte	1	152,4	-	152,4	152,4	152,4	152,4	152,4
Pflegefachpersonen gemäß Absatz 1 und Erziehungsdienst	0	-	-	-	-	-	-	-
Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten, Psychologinnen und Psychologen	1	197,1	-	197,1	197,1	197,1	197,1	197,1
Spezialtherapeutinnen und Spezialtherapeuten	0	-	-	-	-	-	-	-
Bewegungstherapeutinnen und Bewegungstherapeuten, Physiotherapeutinnen und Physiotherapeuten	0	-	-	-	-	-	-	-
Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter, Sozialpädagoginnen und Sozialpädagogen, Heilpädagoginnen und Heilpädagogen	1	97,6	-	97,6	97,6	97,6	97,6	97,6

Tabelle 23 stellt mit der VKS-Mind aktuell nicht die ursächlichen Werte für die hohen berufsgruppenspezifischen Umsetzungsgrade dar. Die hohen Werte sind in den VKS-Ist zu finden.

Tabelle 24 und Tabelle 25 beinhalten Auswertungen, in denen ein Mittelwert über die Umsetzungsgrade in den Berufsgruppen der Einrichtungen gebildet (Summe der Umsetzungsgrade geteilt durch Anzahl einbezogener Einrichtungen) und zum Vergleich herangezogen wird. In allen anderen Auswertungen, z.B. dargestellt in Abbildungen 9 und 10, wird ein standortübergreifender Umsetzungsgrad der Berufsgruppe über ein bundesweites VKS-Ist sowie VKS-Mind berechnet ((Summe der VKS-Ist aller einbezogenen Einrichtungen)/(Summe der VKS-Mind aller einbezogenen Einrichtungen)).

Tabelle 24 stellt den mittleren Umsetzungsgrad (in Prozent) je Berufsgruppe dar sowie den Anteil der Einrichtungen der Kinder- und Jugendpsychiatrie, der die Mindestanforderungen der jeweils betrachteten Berufsgruppe erfüllt hat. Der mittlere Umsetzungsgrad ergibt sich als Mittelwert über alle dokumentierten Umsetzungsgrade der jeweiligen betrachteten Berufsgruppe der differenzierten Einrichtungen der Kinder- und Jugendpsychiatrie im 3. Quartal 2022.

Tabelle 25 zeigt die mittleren Umsetzungsgrade der Berufsgruppen nochmals auf einer anderen Vergleichsebene:

Um verschieden große Einrichtungen hinsichtlich ihrer VKS-Ist vergleichbar zu machen, werden die VKS-Ist durch die Anzahl der Behandlungswochen geteilt. Hierbei wurde beachtet, dass für die Berechnung der Behandlungswochen die Behandlungstage der teilstationären Versorgung (Behandlungsbereich KJ7) durch fünf anstatt durch sieben zu teilen sind. Für die Minutenwertberechnung der Mindestvollkraftstunden wurden zudem die Behandlungstage der stationsäquivalenten Behandlung ausgeschlossen, da für diese kein Mindestwert berechnet wurde (keine Minutenwerte in Anlage 1 der PPP-RL vorhanden). Die berechnete Einheit VKS-Ist pro Patientin oder Patient je Woche kann zum Vergleich zwischen den Einrichtungen (Erwachsenenpsychiatrie in Teil B.I) herangezogen werden.

Tabelle 26 ergänzt Abbildung 9 um eine Darstellung der Anzahlen und Anteile an Einrichtungen in Intervallen von Umsetzungsgraden in den Berufsgruppen, nach Ergebnis der Anforderungserfüllung der Berufsgruppe zusammengefasst in Tabelle 27 (Schwellenwert größer gleich 90 Prozent).

Tabelle 27 zeigt darüber hinaus die Effekte weiterer angenommener Schwellenwerte auf die Zuordnung der Einrichtungen des Fachbereichs Kinder- und Jugendpsychiatrie in die Kategorien "Umsetzungsgrad der Berufsgruppe erreicht: ja /nein" inklusive einer Differenzierung der Einrichtungen mit erfüllttem Umsetzungsgrad der Berufsgruppe nach Erfüllung der Mindestvorgaben insgesamt. Der in der überarbeiteten Richtlinienversion mit Inkrafttreten am 01. Januar 2023 ergänzte Schwellenwert von 95 Prozent für das Erfassungsjahr 2024 wird antizipierend mit dargestellt.

Tabelle 27a wiederholt die Darstellung unter Berücksichtigung der Einrichtungen mit allen ab dem 01.01.2023 plausiblen Anrechnungen. Weitere Einrichtungen wurden ausgeschlossen, wenn implausible Anrechnungen vorgenommen wurden.

Tabelle 24 (30): Umsetzungsgrad je Berufsgruppe in der Kinder- und Jugendpsychiatrie.

Umsetzungsgrad in Prozent								
Berufsgruppen	MW	SD	Median	Min	Max	25. Perzentil	75. Perzentil	Anteil der Einrichtungen, die den geforderten Umsetzungsgrad der Berufsgruppe erreicht haben (%)
Ärztinnen und Ärzte	105,6	51,6	97,9	0,0	500,8	90,3	116,3	222/289 (76,8%)
Pflegefachpersonen gemäß Absatz 1 und Erziehungsdienst	97,0	19,4	95,3	10,9	180,9	87,0	105,2	204/289 (70,6%)
Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten, Psychologinnen und Psychologen	131,2	59,5	116,8	19,9	544,5	96,4	144,5	262/289 (90,7%)
Spezialtherapeutinnen und Spezialtherapeuten	95,4	36,5	92,3	0,0	261,3	79,7	109,2	195/289 (67,5%)
Bewegungstherapeutinnen und Bewegungstherapeuten, Physiotherapeutinnen und Physiotherapeuten	90,8	47,2	95,5	0,0	330,5	69,6	111,0	197/289 (68,2%)
Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter, Sozialpädagoginnen und Sozialpädagogen, Heilpädagoginnen und Heilpädagogen	101,9	56,0	95,4	0,0	664,5	88,1	112,3	210/289 (72,7%)

Tabelle 25 (30): Übersicht über den Umsetzungsgrad je Berufsgruppe und die Erfüllung der Mindestvorgaben in der Kinder- und Jugendpsychiatrie.

Berufsgruppen und übergeordnete Einrichtung	n Anzahl eingeflossene Einrichtungen	Summe tatsächliche Personalausstattung (VKS-Ist [Std])	VKS-Ist in Min./ Pat./Woche	VKS-Ist in Min./ Pat./Woche	Summe geforderte Mindest-Personalausstattung (VKS-Mind[Std])	VKS-Mind in Min./ Pat./Woche	VKS-Mind in Min./ Pat./Woche	Umsetzungsgrad MW (SD)	Umsetzungsgrad Median (Min, Max)	Mindestvorgabe erfüllt? (alle ≥ 90 %)
			MW (SD)	Median (Min, Max)		MW (SD)	Median (Min, Max)			
Kinder- und Jugendpsychiatrie	289							100,5 (19,8)	99,7 (31,2;211,1)	Ja
Ärztinnen und Ärzte	289	490.054,1	275,7 (126,0)	256,7 (0,0;1.316,3)	462.188,0	262,2 (21,0)	260,4 (143,8;445,5)	105,6 (51,6)	97,9 (0,0;500,8)	
Pflegefachpersonen gemäß Absatz 1 und Erziehungsdienst	289	2.492.918,0	1.217,9 (535,9)	1.066,9 (206,4;3.221,8)	2.616.147,0	1.261,8 (494,2)	1.184,8 (517,9;2.847,2)	97,0 (19,4)	95,3 (10,9;180,9)	
Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten, Psychologinnen und Psychologen	289	418.333,9	248,7 (110,3)	216,6 (37,6;1.072,8)	327.865,0	190,5 (11,3)	192,7 (93,7;235,2)	131,2 (59,5)	116,8 (19,9;544,5)	
Spezialtherapeutinnen und Spezialtherapeuten	289	263.441,1	150,6 (58,2)	149,5 (0,0;421,6)	275.759,0	158,7 (15,2)	161,4 (56,8;245,9)	95,4 (36,5)	92,3 (0,0;261,3)	
Bewegungstherapeutinnen und Bewegungstherapeuten, Physiotherapeutinnen und Physiotherapeuten	289	111.560,2	62,0 (32,7)	65,3 (0,0;219,7)	119.976,0	68,1 (6,7)	66,5 (26,4;101,8)	90,8 (47,2)	95,5 (0,0;330,5)	
Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter, Sozialpädagoginnen und Sozialpädagogen, Heilpädagoginnen und Heilpädagogen	289	232.694,1	137,0 (67,6)	131,7 (0,0;648,8)	233.129,0	135,8 (10,1)	139,8 (58,7;171,1)	101,9 (56,0)	95,4 (0,0;664,5)	

Tabelle 26 (30): Übersicht über den Umsetzungsgrad je Berufsgruppe in der Kinder- und Jugendpsychiatrie.

Umsetzungsgrad	Berufsgruppen					
	Ärztinnen und Ärzte	Pflegefachpersonen gemäß Absatz 1 und Erziehungsdienst	Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten, Psychologinnen und Psychologen	Spezialtherapeutinnen und Spezialtherapeuten	Bewegungstherapeutinnen und Bewegungstherapeuten, Physiotherapeutinnen und Physiotherapeuten	Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter, Sozialpädagoginnen und Sozialpädagogen, Heilpädagoginnen und Heilpädagogen
>= 180%	10/289 (3,5%)	1/289 (0,3%)	37/289 (12,8%)	10/289 (3,5%)	7/289 (2,4%)	12/289 (4,2%)
170% - 180%	0/289 (0,0%)	1/289 (0,3%)	8/289 (2,8%)	1/289 (0,3%)	3/289 (1,0%)	2/289 (0,7%)
160% - 170%	5/289 (1,7%)	0/289 (0,0%)	10/289 (3,5%)	2/289 (0,7%)	3/289 (1,0%)	6/289 (2,1%)
150% - 160%	6/289 (2,1%)	0/289 (0,0%)	10/289 (3,5%)	3/289 (1,0%)	5/289 (1,7%)	5/289 (1,7%)
140% - 150%	15/289 (5,2%)	5/289 (1,7%)	17/289 (5,9%)	6/289 (2,1%)	10/289 (3,5%)	3/289 (1,0%)
130% - 140%	16/289 (5,5%)	10/289 (3,5%)	22/289 (7,6%)	10/289 (3,5%)	6/289 (2,1%)	12/289 (4,2%)
120% - 130%	11/289 (3,8%)	13/289 (4,5%)	31/289 (10,7%)	13/289 (4,5%)	16/289 (5,5%)	19/289 (6,6%)
110% - 120%	22/289 (7,6%)	27/289 (9,3%)	26/289 (9,0%)	25/289 (8,7%)	27/289 (9,3%)	19/289 (6,6%)
100% - 110%	49/289 (17,0%)	53/289 (18,3%)	41/289 (14,2%)	37/289 (12,8%)	51/289 (17,6%)	49/289 (17,0%)
95% - 100%	32/289 (11,1%)	38/289 (13,1%)	19/289 (6,6%)	25/289 (8,7%)	19/289 (6,6%)	21/289 (7,3%)
90% - 95%	56/289 (19,4%)	56/289 (19,4%)	41/289 (14,2%)	63/289 (21,8%)	50/289 (17,3%)	62/289 (21,5%)
85% - 90%	8/289 (2,8%)	26/289 (9,0%)	2/289 (0,7%)	10/289 (3,5%)	6/289 (2,1%)	11/289 (3,8%)
80% - 85%	5/289 (1,7%)	18/289 (6,2%)	9/289 (3,1%)	10/289 (3,5%)	6/289 (2,1%)	4/289 (1,4%)
75% - 80%	13/289 (4,5%)	13/289 (4,5%)	2/289 (0,7%)	11/289 (3,8%)	6/289 (2,1%)	9/289 (3,1%)
70% - 75%	2/289 (0,7%)	15/289 (5,2%)	3/289 (1,0%)	10/289 (3,5%)	1/289 (0,3%)	4/289 (1,4%)
65% - 70%	10/289 (3,5%)	5/289 (1,7%)	1/289 (0,3%)	11/289 (3,8%)	5/289 (1,7%)	6/289 (2,1%)
< 65%	29/289 (10,0%)	8/289 (2,8%)	10/289 (3,5%)	42/289 (14,5%)	68/289 (23,5%)	45/289 (15,6%)

Tabelle 27 (30): Umsetzungsgrad stratifiziert nach Einrichtungen mit und ohne Erfüllung einer Mindestvorgabe je Berufsgruppe in der Kinder- und Jugendpsychiatrie.

		Berufsgruppen					
Schwellenwert	Umsetzungsgrad der Berufsgruppe erreicht?	Ärztinnen und Ärzte	Pflegefachpersonen gemäß Absatz 1 und Erziehungsdienst	Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten, Psychologinnen und Psychologen	Spezialtherapeutinnen und Spezialtherapeuten	Bewegungstherapeutinnen und Bewegungstherapeuten, Physiotherapeutinnen und Physiotherapeuten	Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter, Sozialpädagoginnen und Sozialpädagogen, Heilpädagoginnen und Heilpädagogen
≥ 100%	Ja	134/289 (46,4%)	110/289 (38,1%)	202/289 (69,9%)	107/289 (37,0%)	128/289 (44,3%)	127/289 (43,9%)
	Davon: Einrichtungen mit Erfüllung der Mindestvorgaben gemäß § 7 Abs. 4 PPP-RL (≥ 100%)	24/289 (8,3%)	24/289 (8,3%)	24/289 (8,3%)	24/289 (8,3%)	24/289 (8,3%)	24/289 (8,3%)
	Davon: Einrichtungen ohne Erfüllung der Mindestvorgaben gemäß § 7 Abs. 4 PPP-RL (≥ 100%)	110/289 (38,1%)	86/289 (29,8%)	178/289 (61,6%)	83/289 (28,7%)	104/289 (36,0%)	103/289 (35,6%)
	Nein	155/289 (53,6%)	179/289 (61,9%)	87/289 (30,1%)	182/289 (63,0%)	161/289 (55,7%)	162/289 (56,1%)
≥ 95%	Ja	166/289 (57,4%)	148/289 (51,2%)	221/289 (76,5%)	132/289 (45,7%)	147/289 (50,9%)	148/289 (51,2%)
	Davon: Einrichtungen mit Erfüllung der Mindestvorgaben gemäß § 7 Abs. 4 PPP-RL (≥ 95%)	48/289 (16,6%)	48/289 (16,6%)	48/289 (16,6%)	48/289 (16,6%)	48/289 (16,6%)	48/289 (16,6%)
	Davon: Einrichtungen ohne Erfüllung der Mindestvorgaben gemäß § 7 Abs. 4 PPP-RL (≥ 95%)	118/289 (40,8%)	100/289 (34,6%)	173/289 (59,9%)	84/289 (29,1%)	99/289 (34,3%)	100/289 (34,6%)
	Nein	123/289 (42,6%)	141/289 (48,8%)	68/289 (23,5%)	157/289 (54,3%)	142/289 (49,1%)	141/289 (48,8%)
≥ 90%	Ja	222/289 (76,8%)	204/289 (70,6%)	262/289 (90,7%)	195/289 (67,5%)	197/289 (68,2%)	210/289 (72,7%)
	Davon: Einrichtungen mit Erfüllung der Mindestvorgaben gemäß § 7 Abs. 4 PPP-RL (≥ 90%)	137/289 (47,4%)	137/289 (47,4%)	137/289 (47,4%)	137/289 (47,4%)	137/289 (47,4%)	137/289 (47,4%)
	Davon: Einrichtungen ohne Erfüllung der Mindestvorgaben gemäß § 7 Abs. 4 PPP-RL (≥ 90%)	85/289 (29,4%)	67/289 (23,2%)	125/289 (43,3%)	58/289 (20,1%)	60/289 (20,8%)	73/289 (25,3%)
	Nein	67/289 (23,2%)	85/289 (29,4%)	27/289 (9,3%)	94/289 (32,5%)	92/289 (31,8%)	79/289 (27,3%)

Schwellenwert	Umsetzungsgrad der Berufsgruppe erreicht?	Ärztinnen und Ärzte	Pflegefachpersonen gemäß Absatz 1 und Erziehungsdienst	Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten, Psychologinnen und Psychologen	Spezialtherapeutinnen und Spezialtherapeuten	Bewegungstherapeutinnen und Bewegungstherapeuten, Physiotherapeutinnen und Physiotherapeuten	Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter, Sozialpädagoginnen und Sozialpädagogen, Heilpädagoginnen und Heilpädagogen
80% ≥	Ja	235/289 (81,3%)	248/289 (85,8%)	273/289 (94,5%)	215/289 (74,4%)	209/289 (72,3%)	225/289 (77,9%)
	Davon: Einrichtungen mit Erfüllung der Mindestvorgaben gemäß § 7 Abs. 4 PPP-RL (≥ 80%)	154/289 (53,3%)	154/289 (53,3%)	154/289 (53,3%)	154/289 (53,3%)	154/289 (53,3%)	154/289 (53,3%)
	Davon: Einrichtungen ohne Erfüllung der Mindestvorgaben gemäß § 7 Abs. 4 PPP-RL (≥ 80%)	81/289 (28,0%)	94/289 (32,5%)	119/289 (41,2%)	61/289 (21,1%)	55/289 (19,0%)	71/289 (24,6%)
	Nein	54/289 (18,7%)	41/289 (14,2%)	16/289 (5,5%)	74/289 (25,6%)	80/289 (27,7%)	64/289 (22,1%)
70% ≥	Ja	250/289 (86,5%)	276/289 (95,5%)	278/289 (96,2%)	236/289 (81,7%)	216/289 (74,7%)	238/289 (82,4%)
	Davon: Einrichtungen mit Erfüllung der Mindestvorgaben gemäß § 7 Abs. 4 PPP-RL (≥ 70%)	166/289 (57,4%)	166/289 (57,4%)	166/289 (57,4%)	166/289 (57,4%)	166/289 (57,4%)	166/289 (57,4%)
	Davon: Einrichtungen ohne Erfüllung der Mindestvorgaben gemäß § 7 Abs. 4 PPP-RL (≥ 70%)	84/289 (29,1%)	110/289 (38,1%)	112/289 (38,8%)	70/289 (24,2%)	50/289 (17,3%)	72/289 (24,9%)
	Nein	39/289 (13,5%)	13/289 (4,5%)	11/289 (3,8%)	53/289 (18,3%)	73/289 (25,3%)	51/289 (17,6%)
60% ≥	Ja	264/289 (91,3%)	282/289 (97,6%)	280/289 (96,9%)	252/289 (87,2%)	228/289 (78,9%)	254/289 (87,9%)
	Davon: Einrichtungen mit Erfüllung der Mindestvorgaben gemäß § 7 Abs. 4 PPP-RL (≥ 60%)	187/289 (64,7%)	187/289 (64,7%)	187/289 (64,7%)	187/289 (64,7%)	187/289 (64,7%)	187/289 (64,7%)
	Davon: Einrichtungen ohne Erfüllung der Mindestvorgaben gemäß § 7 Abs. 4 PPP-RL (≥ 60%)	77/289 (26,6%)	95/289 (32,9%)	93/289 (32,2%)	65/289 (22,5%)	41/289 (14,2%)	67/289 (23,2%)
	Nein	25/289 (8,7%)	7/289 (2,4%)	9/289 (3,1%)	37/289 (12,8%)	61/289 (21,1%)	35/289 (12,1%)

Tabelle 27a (30): eigene Berechnung: Umsetzungsgrad stratifiziert nach Einrichtungen mit und ohne Erfüllung einer Mindestvorgabe je Berufsgruppe in der Kinder- und Jugendpsychiatrie, Anrechnungs-Anteile gemäß § 8 PPP-RL ab 01.01.2023.

		Berufsgruppen					
Schwellenwert	Umsetzungsgrad der Berufsgruppe erreicht?	Ärztinnen und Ärzte	Pflegefachpersonen gemäß Absatz 1 und Erziehungsdienst	Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten, Psychologinnen und Psychologen	Spezialtherapeutinnen und Spezialtherapeuten	Bewegungstherapeutinnen und Bewegungstherapeuten, Physiotherapeutinnen und Physiotherapeuten	Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter, Sozialpädagoginnen und Sozialpädagogen, Heilpädagoginnen und Heilpädagogen
≥ 100%	Ja	122/264 (46,2%)	92/264 (34,8%)	179/264 (67,8%)	93/264 (35,2%)	112/264 (42,4%)	118/264 (44,7%)
	Davon: Einrichtungen mit Erfüllung der Mindestvorgaben gemäß § 7 Abs. 4 PPP-RL (≥ 100%)	19/264 (7,2%)	19/264 (7,2%)	19/264 (7,2%)	19/264 (7,2%)	19/264 (7,2%)	19/264 (7,2%)
	Davon: Einrichtungen ohne Erfüllung der Mindestvorgaben gemäß § 7 Abs. 4 PPP-RL (≥ 100%)	103/264 (39,0%)	73/264 (27,7%)	160/264 (60,6%)	74/264 (28,0%)	93/264 (35,2%)	99/264 (37,5%)
	Nein	142/264 (53,8%)	172/264 (65,2%)	85/264 (32,2%)	171/264 (64,8%)	152/264 (57,6%)	146/264 (55,3%)
≥ 95%	Ja	151/264 (57,2%)	128/264 (48,5%)	198/264 (75,0%)	116/264 (43,9%)	129/264 (48,9%)	136/264 (51,5%)
	Davon: Einrichtungen mit Erfüllung der Mindestvorgaben gemäß § 7 Abs. 4 PPP-RL (≥ 95%)	38/264 (14,4%)	38/264 (14,4%)	38/264 (14,4%)	38/264 (14,4%)	38/264 (14,4%)	38/264 (14,4%)
	Davon: Einrichtungen ohne Erfüllung der Mindestvorgaben gemäß § 7 Abs. 4 PPP-RL (≥ 95%)	113/264 (42,8%)	90/264 (34,1%)	160/264 (60,6%)	78/264 (29,5%)	91/264 (34,5%)	98/264 (37,1%)
	Nein	113/264 (42,8%)	136/264 (51,5%)	66/264 (25,0%)	148/264 (56,1%)	135/264 (51,1%)	128/264 (48,5%)
≥ 90%	Ja	204/264 (77,3%)	178/264 (67,4%)	234/264 (88,6%)	176/264 (66,7%)	176/264 (66,7%)	193/264 (73,1%)
	Davon: Einrichtungen mit Erfüllung der Mindestvorgaben gemäß § 7 Abs. 4 PPP-RL (≥ 90%)	113/264 (42,8%)	113/264 (42,8%)	113/264 (42,8%)	113/264 (42,8%)	113/264 (42,8%)	113/264 (42,8%)
	Davon: Einrichtungen ohne Erfüllung der Mindestvorgaben gemäß § 7 Abs. 4 PPP-RL (≥ 90%)	91/264 (34,5%)	65/264 (24,6%)	121/264 (45,8%)	63/264 (23,9%)	63/264 (23,9%)	80/264 (30,3%)
	Nein	60/264 (22,7%)	86/264 (32,6%)	30/264 (11,4%)	88/264 (33,3%)	88/264 (33,3%)	71/264 (26,9%)

Schwellenwert	Umsetzungsgrad der Berufsgruppe erreicht?	Ärztinnen und Ärzte	Pflegefachpersonen gemäß Absatz 1 und Erziehungsdienst	Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten, Psychologinnen und Psychologen	Spezialtherapeutinnen und Spezialtherapeuten	Bewegungstherapeutinnen und Bewegungstherapeuten, Physiotherapeutinnen und Physiotherapeuten	Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter, Sozialpädagoginnen und Sozialpädagogen, Heilpädagoginnen und Heilpädagogen
80% ≥	Ja	216/264 (81,8%)	223/264 (84,5%)	244/264 (92,4%)	197/264 (74,6%)	188/264 (71,2%)	206/264 (78,0%)
	Davon: Einrichtungen mit Erfüllung der Mindestvorgaben gemäß § 7 Abs. 4 PPP-RL (≥ 80%)	134/264 (50,8%)	134/264 (50,8%)	134/264 (50,8%)	134/264 (50,8%)	134/264 (50,8%)	134/264 (50,8%)
	Davon: Einrichtungen ohne Erfüllung der Mindestvorgaben gemäß § 7 Abs. 4 PPP-RL (≥ 80%)	82/264 (31,1%)	89/264 (33,7%)	110/264 (41,7%)	63/264 (23,9%)	54/264 (20,5%)	72/264 (27,3%)
	Nein	48/264 (18,2%)	41/264 (15,5%)	20/264 (7,6%)	67/264 (25,4%)	76/264 (28,8%)	58/264 (22,0%)
70% ≥	Ja	230/264 (87,1%)	251/264 (95,1%)	251/264 (95,1%)	216/264 (81,8%)	194/264 (73,5%)	217/264 (82,2%)
	Davon: Einrichtungen mit Erfüllung der Mindestvorgaben gemäß § 7 Abs. 4 PPP-RL (≥ 70%)	148/264 (56,1%)	148/264 (56,1%)	148/264 (56,1%)	148/264 (56,1%)	148/264 (56,1%)	148/264 (56,1%)
	Davon: Einrichtungen ohne Erfüllung der Mindestvorgaben gemäß § 7 Abs. 4 PPP-RL (≥ 70%)	82/264 (31,1%)	103/264 (39,0%)	103/264 (39,0%)	68/264 (25,8%)	46/264 (17,4%)	69/264 (26,1%)
	Nein	34/264 (12,9%)	13/264 (4,9%)	13/264 (4,9%)	48/264 (18,2%)	70/264 (26,5%)	47/264 (17,8%)
60% ≥	Ja	242/264 (91,7%)	257/264 (97,3%)	254/264 (96,2%)	231/264 (87,5%)	207/264 (78,4%)	232/264 (87,9%)
	Davon: Einrichtungen mit Erfüllung der Mindestvorgaben gemäß § 7 Abs. 4 PPP-RL (≥ 60%)	170/264 (64,4%)	170/264 (64,4%)	170/264 (64,4%)	170/264 (64,4%)	170/264 (64,4%)	170/264 (64,4%)
	Davon: Einrichtungen ohne Erfüllung der Mindestvorgaben gemäß § 7 Abs. 4 PPP-RL (≥ 60%)	72/264 (27,3%)	87/264 (33,0%)	84/264 (31,8%)	61/264 (23,1%)	37/264 (14,0%)	62/264 (23,5%)
	Nein	22/264 (8,3%)	7/264 (2,7%)	10/264 (3,8%)	33/264 (12,5%)	57/264 (21,6%)	32/264 (12,1%)

Tabelle 24 ist beispielsweise zu entnehmen, dass über alle Einrichtungen der Kinder- und Jugendpsychiatrie die Berufsgruppe der Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten, Psychologinnen und Psychologen den größten mittleren Umsetzungsgrad (131,2 Prozent) im 3. Quartal 2022 aufwies.

90,7 Prozent der Einrichtungen erfüllten die Mindestvorgabe in der Berufsgruppe der Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten, Psychologinnen und Psychologen. Zu bedenken sind mögliche Limitationen der Aussagekraft der Daten, zum Beispiel bedingt durch pandemiebedingte Unterbelegungen und kurzzeitige Schließungen.

Gemäß Tabelle 25 lag der mittlere Minutenbedarf je Patientin oder Patient und Woche beispielsweise in der Berufsgruppe der Ärztinnen und Ärzte bei 262,2 Minuten, die tatsächliche Leistung im Mittel bei 275,7 Minuten. Betrachtet werden kann also das Verhältnis der mittleren errechneten Minutenvorgabe zum Mittel der tatsächlich geleisteten Minuten.

Die Angabe zur Erfüllung der Mindestvorgaben berücksichtigt neben dem mittleren Umsetzungsgrad über alle Einrichtungen des Fachbereichs alle Umsetzungsgrade der Berufsgruppen. In allen Berufsgruppen und über alle Einrichtungen liegt der mittlere Umsetzungsgrad oberhalb von 90 Prozent.

Tabelle 26 zeigt unter anderem erneut den großen Anteil mit ungewöhnlich hohem Umsetzungsgrad in der Berufsgruppe der Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten, Psychologinnen und Psychologen.

Tabelle 27 verdeutlicht, dass bei jeder gewählten Schwelle für die Erfüllung von Mindestanforderungen Einrichtungen verbleiben, die die Anforderungen nicht erfüllten.

Tabelle 27a zeigt, wie sich die Anteile mit Erfüllung von Mindestanforderungen bei Einhalten der Grenzen für Anrechnungen aus Nicht-PPP-RL-Berufsgruppen ab dem 01.01.2023 zum Negativen verändern könnten. Allerdings wurden im Unterschied zur Auswertung in Tabelle 27 für die Auswertung Tabelle 27a auch Einrichtungen ausgeschlossen, die eine unzulässige Anrechnung dokumentierten, und es erfolgte generell eine Berechnung der Umsetzungsgrade auf Basis der Angaben je Berufsgruppe. Die Tabellen sind daher nicht ohne weiteres miteinander vergleichbar, sondern können im Zusammenspiel lediglich eine Tendenz aufzeigen.

B.III.2.3 Umsetzungsgrad pro Stationstyp

Der Umsetzungsgrad kann durch bestimmte strukturelle Begebenheiten beeinflusst sein, denen zukünftig entsprechend Rechnung getragen werden müsste.

Basierend auf der Eingruppierung, in welcher therapeutischen Einheit (Stationstyp) schwerpunktmäßig welche Patientinnen und Patienten (gemäß Anlage 2 PPP-RL) behandelt werden, wird in Tabelle 28 der Umsetzungsgrad für die Konzeptstation für Kinder- und Jugendpsychiatrie je Stationstyp A bis F stratifiziert dargestellt.

Eine verkürzte Darstellung dazu ist der Tabelle 29 zu entnehmen, da diese lediglich zeigt, wie viel Prozent der Stationen den auf *Einrichtungsebene* geforderten Umsetzungsgrad pro Stationstyp erreicht oder nicht erreicht haben.

Für die in Tabellen 28 und 29 dargestellten Auswertungen werden die Umsetzungsgrade aus den Angaben zu VKS-Mind und VKS-Ist je Monat, Berufsgruppe und Station aus Excel-Sheet B2.1 für die eingeschlossenen Konzeptstationen berechnet. Zur Einordnung der Stationen in die Intervalle der Umsetzungsgrade ist zudem die gewichtete Berechnung eines Umsetzungsgrades auf Stationsebene notwendig, da die Berechnung eines ungewichteten mittleren Umsetzungsgrades über die Berufsgruppen zu Verzerrungen führte, wenn in einer Station beispielsweise ein hoher Umsetzungsgrad von zwei Ergotherapeutinnen bzw. Ergotherapeuten und ein niedriger Umsetzungsgrad von 15 Psychologinnen bzw. Psychologen gemittelt würde. Die Berechnung erfolgt also analog der des Umsetzungsgrades auf Einrichtungsebene.

Die gemäß Auswertungs- und Berichtskonzept durchzuführende Auswertung ist mit mehreren Limitationen behaftet:

Bedacht werden muss hierbei erstens, dass die stationsäquivalente Behandlung für diese Auswertung aus zwei Gründen ausgeschlossen werden muss: zum einen bewirkt die nachträgliche Ersetzung des Stationsbezeichners durch "307" als Kennzeichner der StäB im Servicedokument auf dem Excel-Sheet B2.1 den Verlust der Verknüpfbarkeit mit den originären Stationsbezeichnern, so dass die Information aus A2.2 zu Stationstyp und Schwerpunkt der Behandlung nicht zu vereinen ist, zum anderen liegen für die StäB keine Minutenwerte vor, so dass auch keine Mindestvorgabe noch ein Umsetzungsgrad bestimmbar wäre. Der Ausschluss der StäB bewirkt, dass ggf. bestimmte Stationstypen unterrepräsentiert sein könnten. Die Verteilung der Stationstypen auf die Konzeptstationen wird ggf. nicht korrekt abgebildet sein können.

Zweitens agiert die Auswertung auf *Stationsebene*. Die händisch erfolgende Zuordnung von Berufsgruppenstunden zu Stationen könnte dazu führen, dass Berufsgruppen, dem Aufwand geschuldet, in Stationen nicht oder "mit der Gießkanne verteilt" dokumentiert werden. Die für die Auswertung zu berechnenden Umsetzungsgrade auf Stationsebene spiegeln damit gegebenenfalls nicht die Realität wider, sondern können schlimmstenfalls zu einer sehr verzerrten Darstellung führen. Gemäß der PPP-RL gibt es zudem keinen Umsetzungsgrad auf Stationsebene. Die Angabe, wie viele Stationen eines bestimmten Stationstyps welchen Umsetzungsgrad erreichten, lässt keinen Rückschluss auf den Umsetzungsgrad der entsprechenden Einrichtungen zu.

Tabelle 28: Übersicht über den Umsetzungsgrad je Stationstyp in der Konzeptstation für Kinder- und Jugendpsychiatrie.
Anzahl einbezogener Stationen n = 759, Anzahl ausgeschlossener Stationen n = 134.

Umsetzungs- grad	Stationstypen						
	geschützte Akut- bzw. Intensivstation (A)	fakultativ ge- schlossene Station (B)	offene, nicht elektive Station (C)	Station mit geschütz- ten Bereichen (D)	elektive offene Station (E)	Einheit m. innovati- vem Beh.konzept (F)	Gesamt (alle Stationstypen)
>= 180%	5/84 (6,0%)	2/102 (2,0%)	4/113 (3,5%)	3/42 (7,1%)	4/400 (1,0%)	1/21 (4,8%)	19/762 (2,5%)
170% - 180%	0/84 (0,0%)	1/102 (1,0%)	0/113 (0,0%)	0/42 (0,0%)	2/400 (0,5%)	1/21 (4,8%)	4/762 (0,5%)
160% - 170%	3/84 (3,6%)	0/102 (0,0%)	1/113 (0,9%)	1/42 (2,4%)	6/400 (1,5%)	1/21 (4,8%)	12/762 (1,6%)
150% - 160%	0/84 (0,0%)	0/102 (0,0%)	2/113 (1,8%)	0/42 (0,0%)	7/400 (1,8%)	1/21 (4,8%)	10/762 (1,3%)
140% - 150%	6/84 (7,1%)	0/102 (0,0%)	1/113 (0,9%)	2/42 (4,8%)	14/400 (3,5%)	0/21 (0,0%)	23/762 (3,0%)
130% - 140%	2/84 (2,4%)	3/102 (2,9%)	3/113 (2,7%)	0/42 (0,0%)	8/400 (2,0%)	0/21 (0,0%)	16/762 (2,1%)
120% - 130%	6/84 (7,1%)	7/102 (6,9%)	6/113 (5,3%)	3/42 (7,1%)	30/400 (7,5%)	0/21 (0,0%)	52/762 (6,8%)
110% - 120%	11/84 (13,1%)	9/102 (8,8%)	13/113 (11,5%)	2/42 (4,8%)	47/400 (11,8%)	1/21 (4,8%)	83/762 (10,9%)
100% - 110%	12/84 (14,3%)	22/102 (21,6%)	14/113 (12,4%)	7/42 (16,7%)	71/400 (17,8%)	4/21 (19,0%)	130/762 (17,1%)
95% - 100%	11/84 (13,1%)	13/102 (12,7%)	14/113 (12,4%)	5/42 (11,9%)	50/400 (12,5%)	4/21 (19,0%)	97/762 (12,7%)
90% - 95%	8/84 (9,5%)	11/102 (10,8%)	19/113 (16,8%)	3/42 (7,1%)	38/400 (9,5%)	2/21 (9,5%)	81/762 (10,6%)
85% - 90%	7/84 (8,3%)	12/102 (11,8%)	13/113 (11,5%)	4/42 (9,5%)	23/400 (5,8%)	1/21 (4,8%)	60/762 (7,9%)
80% - 85%	7/84 (8,3%)	8/102 (7,8%)	12/113 (10,6%)	5/42 (11,9%)	29/400 (7,3%)	0/21 (0,0%)	61/762 (8,0%)
75% - 80%	2/84 (2,4%)	7/102 (6,9%)	2/113 (1,8%)	5/42 (11,9%)	25/400 (6,3%)	2/21 (9,5%)	43/762 (5,6%)
70% - 75%	1/84 (1,2%)	5/102 (4,9%)	5/113 (4,4%)	2/42 (4,8%)	23/400 (5,8%)	1/21 (4,8%)	37/762 (4,9%)
65% - 70%	0/84 (0,0%)	2/102 (2,0%)	1/113 (0,9%)	0/42 (0,0%)	13/400 (3,3%)	1/21 (4,8%)	17/762 (2,2%)
< 65%	3/84 (3,6%)	0/102 (0,0%)	3/113 (2,7%)	0/42 (0,0%)	10/400 (2,5%)	1/21 (4,8%)	17/762 (2,2%)

Tabelle 29: Umsetzungsgrad $\geq 90\%$ je Stationstyp in der Konzeptstation für Kinder- und Jugendpsychiatrie.
Anzahl einbezogener Stationen $n = 759$, Anzahl ausgeschlossener Stationen $n = 134$.

Umsetzungsgrad ≥ 90 Prozent?	Stationstypen						
	geschützte Akut- bzw. Intensivstation (A)	fakultativ ge- schlossene Station (B)	offene, nicht elektive Station (C)	Station mit geschütz- ten Bereichen (D)	elektive offene Station (E)	Einheit m. innovati- vem Beh.konzept (F)	Gesamt (alle Stationstypen)
Ja	64/84 (76,2%)	68/102 (66,7%)	77/113 (68,1%)	26/42 (61,9%)	277/400 (69,3%)	15/21 (71,4%)	527/762 (69,2%)
Davon Einrichtungen mit Erfüllung der Mindestvorgaben nach §7 Abs. 4 PPP-RL	37/84 (44,0%)	51/102 (50,0%)	38/113 (33,6%)	17/42 (40,5%)	185/400 (46,3%)	11/21 (52,4%)	339/762 (44,5%)
Davon Einrichtungen ohne Erfüllung der Mindestvorgaben nach §7 Abs. 4 PPP-RL	27/84 (32,1%)	17/102 (16,7%)	39/113 (34,5%)	9/42 (21,4%)	92/400 (23,0%)	4/21 (19,0%)	188/762 (24,7%)
Nein	20/84 (23,8%)	34/102 (33,3%)	36/113 (31,9%)	16/42 (38,1%)	123/400 (30,8%)	6/21 (28,6%)	235/762 (30,8%)

Umsetzungsgrad und Anteil an Intensivbehandlung

Untersucht werden soll der potenzielle Einfluss des Anteils an Intensivbehandlungen auf den Umsetzungsgrad. Die Tabellen 30 und 30a bis 30f setzen den mittleren Umsetzungsgrad über alle Einrichtungen gesamt und nach Berufsgruppen in Relation zum Anteil an Intensivbehandlungstagen in den Einrichtungen.

Ein hoher Anteil an Intensivbehandlungstagen wird in der Kinder- und Jugendpsychiatrie definiert als ein hoher Anteil an Behandlungstagen in dem Behandlungsbereich KJ3 in Bezug auf die Gesamtbehandlungstage. In der Praxis ist allerdings auch der Bereich KJ1 teilweise als Intensivbehandlung definiert, alle Kinder bis 14 Jahren mit Intensivbedarf werden hier eingruppiert. Weiterhin basiert die hier dargestellte Anzahl an Behandlungstagen mit Intensivbehandlung immer auf den Stichtagserhebungen, also einer zufälligen Momentaufnahme, die die teilweise nur kurzen Intensivphasen der Jugendlichen schlecht abbilden können. Die Auswertung kann daher nicht trennscharf erfolgen und ist entsprechend nur sehr eingeschränkt aussagefähig.

Die Definition der Intensivbehandlungstage in der Kinder- und Jugendpsychiatrie wurde für die Berichte ab dem 1. Quartal 2022 um den Bereich KJ1 Kinderpsychiatrische Regel- und Intensivbehandlung ergänzt. Bislang wurde darunter nur KJ3 Jugendpsychiatrische Intensivbehandlung gefasst. Ab dem 1. Januar 2024 werden gemäß aktueller Richtlinien-Version Nachtdienstbesetzungen nach Maßgabe des Anteils an Intensivbehandlung nachzuweisen sein, so dass die vorgenommene Änderung der Auswertungen die betroffenen Anteile genauer antizipiert.

Eine Anpassung der ausgewerteten Kategorien in den Tabellen 30 und 31 für alle dargestellten Fachbereiche an den § 7 Absatz 7 der PPP-RL mit Inkrafttreten zum 1. Januar 2023 erfolgt zur Version 1.1 der Quartalsberichte zum Erfassungsjahr 2022.

Ausgewiesen werden im Folgenden Einrichtungen der Kinder- und Jugendpsychiatrie nach ihrem Anteil Intensivbehandlung (dokumentierte Behandlungstage in den Behandlungsbereichen KJ1 und/oder KJ3) an allen Behandlungstagen in Behandlungsbereichen des Fachbereichs. Ausgeschlossen wurde für die Basis der Anteilsbildung zur Intensivbehandlung aus den Gesamtbehandlungstagen die stationsäquivalente Behandlung (Behandlungsbereiche KJ9), gleichzeitig flossen auch keine Umsetzungsgrade aus der StäB ein. Umsetzungsgrade im Bereich StäB sind vorläufig nicht bestimmbar, da noch keine Minutenwerte zur Berechnung der Mindestvorgaben vorliegen.

Bei den in den folgenden Tabellen 30 in der Kategorie ohne Intensivbehandlungstage (0 %) dargestellten Einrichtungen handelt es sich vornehmlich um Tageskliniken. 95 Prozent der Einrichtungen der Kinder- und Jugendpsychiatrie ohne Intensivbehandlungstage waren ausschließlich teilstationär tätig (keine dokumentierten vollstationären Betten vorhanden, sondern ausschließlich teilstationäre Plätze).

Tabelle 30 (30): Verteilung des Umsetzungsgrades je Anteils an Intensivbehandlungstagen an den Gesamtbehandlungstagen berufsgruppenübergreifend in den Einrichtungen der Kinder- und Jugendpsychiatrie. Anzahl einbezogener Einrichtungen $n = 289$, Anzahl ausgeschlossener Einrichtungen $n = 15$.

Umsetzungs- grad	Anteil der Intensivbehandlungstage an den Gesamtbehandlungstagen				Gesamt
	0 %	> 0 % bis ≤ 20 %	> 20 % bis ≤ 35 %	> 35 %	
≥ 180%	2/140 (1,4%)	0/24 (0,0%)	0/46 (0,0%)	0/79 (0,0%)	2/289 (0,7%)
170% - 180%	0/140 (0,0%)	0/24 (0,0%)	0/46 (0,0%)	0/79 (0,0%)	0/289 (0,0%)
160% - 170%	1/140 (0,7%)	0/24 (0,0%)	0/46 (0,0%)	0/79 (0,0%)	1/289 (0,3%)
150% - 160%	1/140 (0,7%)	0/24 (0,0%)	1/46 (2,2%)	1/79 (1,3%)	3/289 (1,0%)
140% - 150%	2/140 (1,4%)	0/24 (0,0%)	0/46 (0,0%)	0/79 (0,0%)	2/289 (0,7%)
130% - 140%	1/140 (0,7%)	0/24 (0,0%)	3/46 (6,5%)	5/79 (6,3%)	9/289 (3,1%)
120% - 130%	10/140 (7,1%)	3/24 (12,5%)	2/46 (4,3%)	9/79 (11,4%)	24/289 (8,3%)
110% - 120%	18/140 (12,9%)	1/24 (4,2%)	5/46 (10,9%)	7/79 (8,9%)	31/289 (10,7%)
100% - 110%	32/140 (22,9%)	5/24 (20,8%)	16/46 (34,8%)	16/79 (20,3%)	69/289 (23,9%)
95% - 100%	18/140 (12,9%)	1/24 (4,2%)	7/46 (15,2%)	12/79 (15,2%)	38/289 (13,1%)
90% - 95%	14/140 (10,0%)	5/24 (20,8%)	4/46 (8,7%)	7/79 (8,9%)	30/289 (10,4%)
85% - 90%	8/140 (5,7%)	1/24 (4,2%)	5/46 (10,9%)	4/79 (5,1%)	18/289 (6,2%)
80% - 85%	12/140 (8,6%)	5/24 (20,8%)	1/46 (2,2%)	10/79 (12,7%)	28/289 (9,7%)
75% - 80%	8/140 (5,7%)	0/24 (0,0%)	1/46 (2,2%)	5/79 (6,3%)	14/289 (4,8%)
70% - 75%	8/140 (5,7%)	1/24 (4,2%)	1/46 (2,2%)	0/79 (0,0%)	10/289 (3,5%)
65% - 70%	3/140 (2,1%)	2/24 (8,3%)	0/46 (0,0%)	2/79 (2,5%)	7/289 (2,4%)
< 65%	2/140 (1,4%)	0/24 (0,0%)	0/46 (0,0%)	1/79 (1,3%)	3/289 (1,0%)

Wie Tabelle 30 zu entnehmen ist, fielen von den 289 Einrichtungen der Kinder- und Jugendpsychiatrie mit plausiblen Angaben zu geleisteten Behandlungstagen im Bereich der Intensivbehandlung und plausiblen dokumentierten Umsetzungsgrad 140 Einrichtungen in den Anteilsbereich von 0 Prozent. Die meisten Einrichtungen in dieser Kategorie wiesen einen Umsetzungsgrad von 100 bis 110 Prozent auf.

26,2 Prozent der differenzierten Einrichtungen mit vorgenommener Intensivbehandlung und dokumentiertem Umsetzungsgrad erreichten nicht den vorgegebenen Umsetzungsgrad von 90 Prozent (Tabelle 30, nur Einrichtungen mit Anteil Intensivbehandlung > 0 Prozent).

Zum Vergleich: Von allen differenzierten Einrichtungen der Kinder- und Jugendpsychiatrie mit dokumentiertem Umsetzungsgrad im 3. Quartal 2022 erfüllten 27,7 Prozent die Vorgabe nicht (Tabelle 12, Seite 244).

Für die Interpretation ist mit zu bedenken, dass keine gleichmäßige Erhöhung des Bedarfs in allen Berufsgruppen durch eine Intensivbehandlung ausgelöst wird.

Tabelle 30a (30): Verteilung des Umsetzungsgrades je Anteils an Intensivbehandlungstagen an den Gesamtbehandlungstagen für **Ärztinnen und Ärzte** in den Einrichtungen der Kinder- und Jugendpsychiatrie. Anzahl einbezogener Einrichtungen $n = 289$, Anzahl ausgeschlossener Einrichtungen $n = 15$.

Umsetzungs- grad	Anteil der Intensivbehandlungstage an den Gesamtbehandlungstagen				Gesamt
	0 %	> 0 % bis ≤ 20 %	> 20 % bis ≤ 35 %	> 35 %	
≥ 180%	3/140 (2,1%)	0/24 (0,0%)	4/46 (8,7%)	3/79 (3,8%)	10/289 (3,5%)
170% - 180%	0/140 (0,0%)	0/24 (0,0%)	0/46 (0,0%)	0/79 (0,0%)	0/289 (0,0%)
160% - 170%	2/140 (1,4%)	0/24 (0,0%)	0/46 (0,0%)	3/79 (3,8%)	5/289 (1,7%)
150% - 160%	2/140 (1,4%)	0/24 (0,0%)	1/46 (2,2%)	3/79 (3,8%)	6/289 (2,1%)
140% - 150%	5/140 (3,6%)	2/24 (8,3%)	5/46 (10,9%)	3/79 (3,8%)	15/289 (5,2%)
130% - 140%	6/140 (4,3%)	2/24 (8,3%)	3/46 (6,5%)	5/79 (6,3%)	16/289 (5,5%)
120% - 130%	1/140 (0,7%)	1/24 (4,2%)	3/46 (6,5%)	6/79 (7,6%)	11/289 (3,8%)
110% - 120%	8/140 (5,7%)	0/24 (0,0%)	8/46 (17,4%)	6/79 (7,6%)	22/289 (7,6%)
100% - 110%	25/140 (17,9%)	2/24 (8,3%)	9/46 (19,6%)	13/79 (16,5%)	49/289 (17,0%)
95% - 100%	19/140 (13,6%)	3/24 (12,5%)	3/46 (6,5%)	7/79 (8,9%)	32/289 (11,1%)
90% - 95%	33/140 (23,6%)	3/24 (12,5%)	7/46 (15,2%)	13/79 (16,5%)	56/289 (19,4%)
85% - 90%	5/140 (3,6%)	2/24 (8,3%)	0/46 (0,0%)	1/79 (1,3%)	8/289 (2,8%)
80% - 85%	3/140 (2,1%)	0/24 (0,0%)	0/46 (0,0%)	2/79 (2,5%)	5/289 (1,7%)
75% - 80%	6/140 (4,3%)	3/24 (12,5%)	1/46 (2,2%)	3/79 (3,8%)	13/289 (4,5%)
70% - 75%	0/140 (0,0%)	0/24 (0,0%)	0/46 (0,0%)	2/79 (2,5%)	2/289 (0,7%)
65% - 70%	4/140 (2,9%)	2/24 (8,3%)	1/46 (2,2%)	3/79 (3,8%)	10/289 (3,5%)
< 65%	18/140 (12,9%)	4/24 (16,7%)	1/46 (2,2%)	6/79 (7,6%)	29/289 (10,0%)

Tabelle 30a zeigt einen Anteil mit Nichterreichen des Berufsgruppenumsetzungsgrades (mindestens 90 Prozent) von 20,8 Prozent in der Berufsgruppe der Ärztinnen und Ärzte in den Einrichtungen *mit* Intensivbehandlung (Tabelle 30a, nur Einrichtungen mit Anteil Intensivbehandlung > 0 Prozent). Der Anteil mit Nichterreichen lag über *alle* Einrichtungen in derselben Berufsgruppe bei 9,0 Prozent (Tabelle 27, Seite 267) bei einem Mittelwert von 105,6 Prozent (vgl. Seite 258).

Tabelle 30b (30): Verteilung des Umsetzungsgrades je Anteils an Intensivbehandlungstagen an den Gesamtbehandlungstagen für **Pflegefachpersonen gemäß Absatz 1 und Erziehungsdienst** in den Einrichtungen der Kinder- und Jugendpsychiatrie. Anzahl einbezogener Einrichtungen $n = 289$, Anzahl ausgeschlossener Einrichtungen $n = 15$.

Umsetzungs- grad	Anteil der Intensivbehandlungstage an den Gesamtbehandlungstagen				Gesamt
	0 %	> 0 % bis ≤ 20 %	> 20 % bis ≤ 35 %	> 35 %	
≥ 180%	1/140 (0,7%)	0/24 (0,0%)	0/46 (0,0%)	0/79 (0,0%)	1/289 (0,3%)
170% - 180%	1/140 (0,7%)	0/24 (0,0%)	0/46 (0,0%)	0/79 (0,0%)	1/289 (0,3%)
160% - 170%	0/140 (0,0%)	0/24 (0,0%)	0/46 (0,0%)	0/79 (0,0%)	0/289 (0,0%)
150% - 160%	0/140 (0,0%)	0/24 (0,0%)	0/46 (0,0%)	0/79 (0,0%)	0/289 (0,0%)
140% - 150%	1/140 (0,7%)	1/24 (4,2%)	0/46 (0,0%)	3/79 (3,8%)	5/289 (1,7%)
130% - 140%	3/140 (2,1%)	0/24 (0,0%)	2/46 (4,3%)	5/79 (6,3%)	10/289 (3,5%)
120% - 130%	9/140 (6,4%)	1/24 (4,2%)	0/46 (0,0%)	3/79 (3,8%)	13/289 (4,5%)
110% - 120%	18/140 (12,9%)	1/24 (4,2%)	3/46 (6,5%)	5/79 (6,3%)	27/289 (9,3%)
100% - 110%	27/140 (19,3%)	5/24 (20,8%)	12/46 (26,1%)	9/79 (11,4%)	53/289 (18,3%)
95% - 100%	15/140 (10,7%)	3/24 (12,5%)	6/46 (13,0%)	14/79 (17,7%)	38/289 (13,1%)
90% - 95%	29/140 (20,7%)	4/24 (16,7%)	10/46 (21,7%)	13/79 (16,5%)	56/289 (19,4%)
85% - 90%	8/140 (5,7%)	2/24 (8,3%)	5/46 (10,9%)	11/79 (13,9%)	26/289 (9,0%)
80% - 85%	9/140 (6,4%)	2/24 (8,3%)	4/46 (8,7%)	3/79 (3,8%)	18/289 (6,2%)
75% - 80%	7/140 (5,0%)	1/24 (4,2%)	0/46 (0,0%)	5/79 (6,3%)	13/289 (4,5%)
70% - 75%	5/140 (3,6%)	3/24 (12,5%)	3/46 (6,5%)	4/79 (5,1%)	15/289 (5,2%)
65% - 70%	2/140 (1,4%)	1/24 (4,2%)	0/46 (0,0%)	2/79 (2,5%)	5/289 (1,7%)
< 65%	5/140 (3,6%)	0/24 (0,0%)	1/46 (2,2%)	2/79 (2,5%)	8/289 (2,8%)

Tabelle 30b zeigt einen Anteil mit Nichterreichen des Berufsgruppenumsetzungsgrades (mindestens 90 Prozent) von 32,9 Prozent in der Berufsgruppe der Pflegefachpersonen gemäß Absatz 1 und des Erziehungsdienstes in den Einrichtungen *mit* Intensivbehandlung (Tabelle 30b, nur Einrichtungen mit Anteil Intensivbehandlung > 0 Prozent). Der Anteil mit Nichterreichen lag über *alle* Einrichtungen in derselben Berufsgruppe bei 11,4 Prozent (Tabelle 27, Seite 267) bei einem Mittelwert von 97,0 Prozent (vgl. Seite 259).

Tabelle 30c (30): Verteilung des Umsetzungsgrades je Anteils an Intensivbehandlungstagen an den Gesamtbehandlungstagen für **Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten, Psychologinnen und Psychologen** in den Einrichtungen der Kinder- und Jugendpsychiatrie. Anzahl einbezogener Einrichtungen $n = 289$, Anzahl ausgeschlossener Einrichtungen $n = 15$.

Umsetzungs- grad	Anteil der Intensivbehandlungstage an den Gesamtbehandlungstagen				Gesamt
	0 %	> 0 % bis ≤ 20 %	> 20 % bis ≤ 35 %	> 35 %	
≥ 180%	19/140 (13,6%)	3/24 (12,5%)	4/46 (8,7%)	11/79 (13,9%)	37/289 (12,8%)
170% - 180%	3/140 (2,1%)	1/24 (4,2%)	2/46 (4,3%)	2/79 (2,5%)	8/289 (2,8%)
160% - 170%	5/140 (3,6%)	0/24 (0,0%)	1/46 (2,2%)	4/79 (5,1%)	10/289 (3,5%)
150% - 160%	4/140 (2,9%)	0/24 (0,0%)	4/46 (8,7%)	2/79 (2,5%)	10/289 (3,5%)
140% - 150%	9/140 (6,4%)	2/24 (8,3%)	0/46 (0,0%)	6/79 (7,6%)	17/289 (5,9%)
130% - 140%	7/140 (5,0%)	0/24 (0,0%)	9/46 (19,6%)	6/79 (7,6%)	22/289 (7,6%)
120% - 130%	13/140 (9,3%)	2/24 (8,3%)	8/46 (17,4%)	8/79 (10,1%)	31/289 (10,7%)
110% - 120%	10/140 (7,1%)	2/24 (8,3%)	1/46 (2,2%)	13/79 (16,5%)	26/289 (9,0%)
100% - 110%	20/140 (14,3%)	3/24 (12,5%)	8/46 (17,4%)	10/79 (12,7%)	41/289 (14,2%)
95% - 100%	11/140 (7,9%)	3/24 (12,5%)	1/46 (2,2%)	4/79 (5,1%)	19/289 (6,6%)
90% - 95%	25/140 (17,9%)	6/24 (25,0%)	5/46 (10,9%)	5/79 (6,3%)	41/289 (14,2%)
85% - 90%	0/140 (0,0%)	0/24 (0,0%)	0/46 (0,0%)	2/79 (2,5%)	2/289 (0,7%)
80% - 85%	4/140 (2,9%)	1/24 (4,2%)	1/46 (2,2%)	3/79 (3,8%)	9/289 (3,1%)
75% - 80%	1/140 (0,7%)	0/24 (0,0%)	0/46 (0,0%)	1/79 (1,3%)	2/289 (0,7%)
70% - 75%	3/140 (2,1%)	0/24 (0,0%)	0/46 (0,0%)	0/79 (0,0%)	3/289 (1,0%)
65% - 70%	1/140 (0,7%)	0/24 (0,0%)	0/46 (0,0%)	0/79 (0,0%)	1/289 (0,3%)
< 65%	5/140 (3,6%)	1/24 (4,2%)	2/46 (4,3%)	2/79 (2,5%)	10/289 (3,5%)

Tabelle 30c zeigt einen Anteil mit Nichterreichen des Berufsgruppenumsetzungsgrades (mindestens 90 Prozent) von 8,7 Prozent in der Berufsgruppe der Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten, Psychologinnen und Psychologen in den Einrichtungen *mit* Intensivbehandlung (Tabelle 30c, nur Einrichtungen mit Anteil Intensivbehandlung > 0 Prozent). Der Anteil mit Nichterreichen lag über *alle* Einrichtungen in derselben Berufsgruppe bei 3,6 Prozent (Tabelle 27, Seite 267) bei einem Mittelwert von 131,2 Prozent (vgl. Seite 259).

Tabelle 30d (30): Verteilung des Umsetzungsgrades je Anteils an Intensivbehandlungstagen an den Gesamtbehandlungstagen für **Spezialtherapeutinnen und Spezialtherapeuten** in den Einrichtungen der Kinder- und Jugendpsychiatrie. Anzahl einbezogener Einrichtungen $n = 289$, Anzahl ausgeschlossener Einrichtungen $n = 15$.

Umsetzungs- grad	Anteil der Intensivbehandlungstage an den Gesamtbehandlungstagen				Gesamt
	0 %	> 0 % bis ≤ 20 %	> 20 % bis ≤ 35 %	> 35 %	
≥ 180%	5/140 (3,6%)	1/24 (4,2%)	1/46 (2,2%)	3/79 (3,8%)	10/289 (3,5%)
170% - 180%	1/140 (0,7%)	0/24 (0,0%)	0/46 (0,0%)	0/79 (0,0%)	1/289 (0,3%)
160% - 170%	1/140 (0,7%)	0/24 (0,0%)	0/46 (0,0%)	1/79 (1,3%)	2/289 (0,7%)
150% - 160%	1/140 (0,7%)	1/24 (4,2%)	1/46 (2,2%)	0/79 (0,0%)	3/289 (1,0%)
140% - 150%	4/140 (2,9%)	0/24 (0,0%)	0/46 (0,0%)	2/79 (2,5%)	6/289 (2,1%)
130% - 140%	4/140 (2,9%)	0/24 (0,0%)	0/46 (0,0%)	6/79 (7,6%)	10/289 (3,5%)
120% - 130%	3/140 (2,1%)	0/24 (0,0%)	4/46 (8,7%)	6/79 (7,6%)	13/289 (4,5%)
110% - 120%	11/140 (7,9%)	2/24 (8,3%)	8/46 (17,4%)	4/79 (5,1%)	25/289 (8,7%)
100% - 110%	19/140 (13,6%)	0/24 (0,0%)	6/46 (13,0%)	12/79 (15,2%)	37/289 (12,8%)
95% - 100%	13/140 (9,3%)	5/24 (20,8%)	3/46 (6,5%)	4/79 (5,1%)	25/289 (8,7%)
90% - 95%	29/140 (20,7%)	2/24 (8,3%)	9/46 (19,6%)	23/79 (29,1%)	63/289 (21,8%)
85% - 90%	4/140 (2,9%)	1/24 (4,2%)	3/46 (6,5%)	2/79 (2,5%)	10/289 (3,5%)
80% - 85%	6/140 (4,3%)	0/24 (0,0%)	2/46 (4,3%)	2/79 (2,5%)	10/289 (3,5%)
75% - 80%	5/140 (3,6%)	3/24 (12,5%)	3/46 (6,5%)	0/79 (0,0%)	11/289 (3,8%)
70% - 75%	6/140 (4,3%)	0/24 (0,0%)	0/46 (0,0%)	4/79 (5,1%)	10/289 (3,5%)
65% - 70%	3/140 (2,1%)	2/24 (8,3%)	2/46 (4,3%)	4/79 (5,1%)	11/289 (3,8%)
< 65%	25/140 (17,9%)	7/24 (29,2%)	4/46 (8,7%)	6/79 (7,6%)	42/289 (14,5%)

Tabelle 30d zeigt einen Anteil mit Nichterreichen des Berufsgruppenumsetzungsgrades (mindestens 90 Prozent) von 30,2 Prozent in der Berufsgruppe der Spezialtherapeutinnen und Spezialtherapeuten in den Einrichtungen *mit* Intensivbehandlung (Tabelle 30d, nur Einrichtungen mit Anteil Intensivbehandlung > 0 Prozent). Der Anteil mit Nichterreichen lag über *alle* Einrichtungen in derselben Berufsgruppe bei 12,6 Prozent (Tabelle 27, Seite 267) bei einem Mittelwert von 95,4 Prozent (vgl. Seite 260).

Tabelle 30e (30): Verteilung des Umsetzungsgrades je Anteils an Intensivbehandlungstagen an den Gesamtbehandlungstagen für **Bewegungstherapeutinnen und Bewegungstherapeuten, Physiotherapeutinnen und Physiotherapeuten** in den Einrichtungen der Kinder- und Jugendpsychiatrie. Anzahl einbezogener Einrichtungen n = 289, Anzahl ausgeschlossener Einrichtungen n = 15.

Umsetzungs- grad	Anteil der Intensivbehandlungstage an den Gesamtbehandlungstagen				Gesamt
	0 %	> 0 % bis ≤ 20 %	> 20 % bis ≤ 35 %	> 35 %	
>= 180%	5/140 (3,6%)	0/24 (0,0%)	0/46 (0,0%)	2/79 (2,5%)	7/289 (2,4%)
170% - 180%	3/140 (2,1%)	0/24 (0,0%)	0/46 (0,0%)	0/79 (0,0%)	3/289 (1,0%)
160% - 170%	1/140 (0,7%)	0/24 (0,0%)	0/46 (0,0%)	2/79 (2,5%)	3/289 (1,0%)
150% - 160%	1/140 (0,7%)	0/24 (0,0%)	2/46 (4,3%)	2/79 (2,5%)	5/289 (1,7%)
140% - 150%	2/140 (1,4%)	1/24 (4,2%)	1/46 (2,2%)	6/79 (7,6%)	10/289 (3,5%)
130% - 140%	2/140 (1,4%)	0/24 (0,0%)	2/46 (4,3%)	2/79 (2,5%)	6/289 (2,1%)
120% - 130%	6/140 (4,3%)	2/24 (8,3%)	2/46 (4,3%)	6/79 (7,6%)	16/289 (5,5%)
110% - 120%	11/140 (7,9%)	2/24 (8,3%)	3/46 (6,5%)	11/79 (13,9%)	27/289 (9,3%)
100% - 110%	29/140 (20,7%)	4/24 (16,7%)	11/46 (23,9%)	7/79 (8,9%)	51/289 (17,6%)
95% - 100%	10/140 (7,1%)	0/24 (0,0%)	3/46 (6,5%)	6/79 (7,6%)	19/289 (6,6%)
90% - 95%	26/140 (18,6%)	6/24 (25,0%)	7/46 (15,2%)	11/79 (13,9%)	50/289 (17,3%)
85% - 90%	1/140 (0,7%)	0/24 (0,0%)	2/46 (4,3%)	3/79 (3,8%)	6/289 (2,1%)
80% - 85%	1/140 (0,7%)	1/24 (4,2%)	4/46 (8,7%)	0/79 (0,0%)	6/289 (2,1%)
75% - 80%	0/140 (0,0%)	2/24 (8,3%)	1/46 (2,2%)	3/79 (3,8%)	6/289 (2,1%)
70% - 75%	0/140 (0,0%)	0/24 (0,0%)	0/46 (0,0%)	1/79 (1,3%)	1/289 (0,3%)
65% - 70%	2/140 (1,4%)	0/24 (0,0%)	2/46 (4,3%)	1/79 (1,3%)	5/289 (1,7%)
< 65%	40/140 (28,6%)	6/24 (25,0%)	6/46 (13,0%)	16/79 (20,3%)	68/289 (23,5%)

Tabelle 30e zeigt einen Anteil mit Nichterreichen des Berufsgruppenumsetzungsgrades (mindestens 90 Prozent) von 32,2 Prozent in der Berufsgruppe der Bewegungstherapeutinnen und Bewegungstherapeuten, Physiotherapeutinnen und Physiotherapeuten in den Einrichtungen *mit* Intensivbehandlung (Tabelle 30e, nur Einrichtungen mit Anteil Intensivbehandlung > 0 Prozent). Der Anteil mit Nichterreichen lag über *alle* Einrichtungen in derselben Berufsgruppe bei 12,4 Prozent (Tabelle 27, Seite 267) bei einem Mittelwert von 90,8 Prozent (vgl. Seite 260).

Tabelle 30f (30): Verteilung des Umsetzungsgrades je Anteils an Intensivbehandlungstagen an den Gesamtbehandlungstagen für **Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter, Sozialpädagoginnen und Sozialpädagogen, Heilpädagoginnen und Heilpädagogen** in den Einrichtungen der Kinder- und Jugendpsychiatrie. Anzahl einbezogener Einrichtungen n = 289, Anzahl ausgeschlossener Einrichtungen n = 15.

Umsetzungsgrad	Anteil der Intensivbehandlungstage an den Gesamtbehandlungstagen				Gesamt
	0 %	> 0 % bis ≤ 20 %	> 20 % bis ≤ 35 %	> 35 %	
≥ 180%	5/140 (3,6%)	0/24 (0,0%)	2/46 (4,3%)	5/79 (6,3%)	12/289 (4,2%)
170% - 180%	1/140 (0,7%)	0/24 (0,0%)	0/46 (0,0%)	1/79 (1,3%)	2/289 (0,7%)
160% - 170%	3/140 (2,1%)	0/24 (0,0%)	1/46 (2,2%)	2/79 (2,5%)	6/289 (2,1%)
150% - 160%	4/140 (2,9%)	0/24 (0,0%)	0/46 (0,0%)	1/79 (1,3%)	5/289 (1,7%)
140% - 150%	2/140 (1,4%)	0/24 (0,0%)	1/46 (2,2%)	0/79 (0,0%)	3/289 (1,0%)
130% - 140%	4/140 (2,9%)	0/24 (0,0%)	4/46 (8,7%)	4/79 (5,1%)	12/289 (4,2%)
120% - 130%	7/140 (5,0%)	4/24 (16,7%)	1/46 (2,2%)	7/79 (8,9%)	19/289 (6,6%)
110% - 120%	6/140 (4,3%)	0/24 (0,0%)	5/46 (10,9%)	8/79 (10,1%)	19/289 (6,6%)
100% - 110%	25/140 (17,9%)	4/24 (16,7%)	10/46 (21,7%)	10/79 (12,7%)	49/289 (17,0%)
95% - 100%	12/140 (8,6%)	1/24 (4,2%)	4/46 (8,7%)	4/79 (5,1%)	21/289 (7,3%)
90% - 95%	34/140 (24,3%)	5/24 (20,8%)	8/46 (17,4%)	15/79 (19,0%)	62/289 (21,5%)
85% - 90%	2/140 (1,4%)	2/24 (8,3%)	2/46 (4,3%)	5/79 (6,3%)	11/289 (3,8%)
80% - 85%	1/140 (0,7%)	0/24 (0,0%)	1/46 (2,2%)	2/79 (2,5%)	4/289 (1,4%)
75% - 80%	4/140 (2,9%)	0/24 (0,0%)	3/46 (6,5%)	2/79 (2,5%)	9/289 (3,1%)
70% - 75%	4/140 (2,9%)	0/24 (0,0%)	0/46 (0,0%)	0/79 (0,0%)	4/289 (1,4%)
65% - 70%	3/140 (2,1%)	0/24 (0,0%)	1/46 (2,2%)	2/79 (2,5%)	6/289 (2,1%)
< 65%	23/140 (16,4%)	8/24 (33,3%)	3/46 (6,5%)	11/79 (13,9%)	45/289 (15,6%)

Tabelle 30f zeigt einen Anteil mit Nichterreichen des Berufsgruppenumsetzungsgrades (mindestens 90 Prozent) von 28,2 Prozent in der Berufsgruppe der Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter, Sozialpädagoginnen und Sozialpädagogen, Heilpädagoginnen und Heilpädagogen in den Einrichtungen *mit* Intensivbehandlung (Tabelle 30f, nur Einrichtungen mit Anteil Intensivbehandlung > 0 Prozent). Der Anteil mit Nichterreichen lag über *alle* Einrichtungen in derselben Berufsgruppe bei 10,6 Prozent (Tabelle 27, Seite 267) bei einem Mittelwert von 101,9 Prozent (vgl. Seite 261).

Die Tabellen 31 und 31a bis 31f beschäftigen sich mit dem Umsetzungsgrad in Stationen, die Intensivbehandlungen durchführen.

Für die verschiedenen Anteile an Intensivbehandlungstagen (an den Gesamtbehandlungstagen) wird wiederum getrennt nach Berufsgruppen berichtet.

Auf Stationsebene sind die errechneten Umsetzungsgrade mit besonderer Vorsicht zu betrachten: die Zuordnung von Personal zu bestimmten Stationen ist nach Einschätzung der Expertengruppe sowie gemäß der Begleitschreiben der Standorte schwer festzuschreiben, es wird oft stationsübergreifend eingesetzt. Aus diesem Grund ist auch die Berechnung eines Umsetzungsgrades nur auf Einrichtungsebene wirklich aussagefähig. Die Berechnung auf Stationsebene dient hier nur dem Zweck der Prüfung eines angenommenen Zusammenhangs zwischen Anteil an Intensivbehandlung und tendenziell beeinflusstem Umsetzungsgrad.

Für die im Rahmen der Auswertungen berechneten Umsetzungsgrade auf Stationsebene wurde der plausible Bereich analog dem für die Einrichtungsebene gemäß Richtlinie vorgesehenen gesetzt.

In den Tabellen 31 werden Stationen mit Intensivbehandlungsanteilen über 0 Prozent ausgewiesen, wenn dokumentierte Behandlungstage in den Behandlungsbereichen KJ1 und/oder KJ3 vorliegen. Ausgeschlossen wurde für die Basis der Anteilsbildung

Intensivbehandlung aus den Gesamtbehandlungstagen die stationsäquivalente Behandlung (kurz: StäB, Behandlungsbereich KJ9), gleichzeitig flossen auch keine Umsetzungsgrade aus der StäB ein. Umsetzungsgrade im Bereich StäB sind vorläufig nicht bestimmbar, da noch keine Minutenwerte zur Berechnung der Mindestvorgaben vorliegen.

Tabelle 31 (30): Verteilung des Umsetzungsgrades je Anteils an Intensivbehandlungstagen an den Gesamtbehandlungstagen berufsgruppenübergreifend in den Stationen der Kinder- und Jugendpsychiatrie. Anzahl einbezogener Stationen n = 781, Anzahl ausgeschlossener Stationen n = 112.

Umsetzungs- grad	Anteil der Intensivbehandlungstage an den Gesamtbehandlungstagen				Gesamt
	0 %	> 0 % bis ≤ 20 %	> 20 % bis ≤ 35 %	> 35 %	
>= 180%	7/321 (2,2%)	3/107 (2,8%)	1/68 (1,5%)	10/285 (3,5%)	21/781 (2,7%)
170% - 180%	2/321 (0,6%)	0/107 (0,0%)	0/68 (0,0%)	2/285 (0,7%)	4/781 (0,5%)
160% - 170%	6/321 (1,9%)	3/107 (2,8%)	1/68 (1,5%)	3/285 (1,1%)	13/781 (1,7%)
150% - 160%	6/321 (1,9%)	1/107 (0,9%)	0/68 (0,0%)	3/285 (1,1%)	10/781 (1,3%)
140% - 150%	6/321 (1,9%)	1/107 (0,9%)	3/68 (4,4%)	13/285 (4,6%)	23/781 (2,9%)
130% - 140%	6/321 (1,9%)	2/107 (1,9%)	1/68 (1,5%)	10/285 (3,5%)	19/781 (2,4%)
120% - 130%	25/321 (7,8%)	4/107 (3,7%)	5/68 (7,4%)	22/285 (7,7%)	56/781 (7,2%)
110% - 120%	46/321 (14,3%)	9/107 (8,4%)	6/68 (8,8%)	28/285 (9,8%)	89/781 (11,4%)
100% - 110%	61/321 (19,0%)	15/107 (14,0%)	11/68 (16,2%)	42/285 (14,7%)	129/781 (16,5%)
95% - 100%	37/321 (11,5%)	15/107 (14,0%)	7/68 (10,3%)	40/285 (14,0%)	99/781 (12,7%)
90% - 95%	31/321 (9,7%)	17/107 (15,9%)	5/68 (7,4%)	28/285 (9,8%)	81/781 (10,4%)
85% - 90%	22/321 (6,9%)	9/107 (8,4%)	10/68 (14,7%)	21/285 (7,4%)	62/781 (7,9%)
80% - 85%	17/321 (5,3%)	8/107 (7,5%)	8/68 (11,8%)	28/285 (9,8%)	61/781 (7,8%)
75% - 80%	17/321 (5,3%)	9/107 (8,4%)	4/68 (5,9%)	14/285 (4,9%)	44/781 (5,6%)
70% - 75%	20/321 (6,2%)	2/107 (1,9%)	5/68 (7,4%)	9/285 (3,2%)	36/781 (4,6%)
65% - 70%	4/321 (1,2%)	7/107 (6,5%)	1/68 (1,5%)	5/285 (1,8%)	17/781 (2,2%)
< 65%	8/321 (2,5%)	2/107 (1,9%)	0/68 (0,0%)	7/285 (2,5%)	17/781 (2,2%)

Tabelle 31 zeigt, dass der größte Teil der Stationen einen Anteil von 0 Prozent an Intensivbehandlungstagen im Verhältnis zu allen Behandlungstagen aufwiesen. Die meisten Stationen in dieser Kategorie wiesen einen Umsetzungsgrad von 100 bis 110 Prozent auf. Der andere große Anteil an Stationen zeigt sich in der Kategorie mit mehr als 35 Prozent Intensivbehandlungsanteil.

Die folgenden Tabellen 31a bis 31f stellen die Verteilung in Umsetzungsgrad-Intervallen (Zeilen) nach Intensivbehandlungsanteilen (Spalten) je Berufsgruppe dar.

Tabelle 31a (30): Verteilung des Umsetzungsgrades je Anteils an Intensivbehandlungstagen an den Gesamtbehandlungstagen für **Ärztinnen und Ärzte** in den Stationen der Kinder- und Jugendpsychiatrie. Anzahl einbezogener Stationen n = 781, Anzahl ausgeschlossener Stationen n = 112.

Umsetzungs- grad	Anteil der Intensivbehandlungstage an den Gesamtbehandlungstagen				Gesamt
	0 %	> 0 % bis ≤ 20 %	> 20 % bis ≤ 35 %	> 35 %	
>= 180%	12/321 (3,7%)	6/107 (5,6%)	8/68 (11,8%)	24/285 (8,4%)	50/781 (6,4%)
170% - 180%	1/321 (0,3%)	1/107 (0,9%)	4/68 (5,9%)	8/285 (2,8%)	14/781 (1,8%)
160% - 170%	6/321 (1,9%)	1/107 (0,9%)	3/68 (4,4%)	6/285 (2,1%)	16/781 (2,0%)
150% - 160%	6/321 (1,9%)	3/107 (2,8%)	1/68 (1,5%)	6/285 (2,1%)	16/781 (2,0%)
140% - 150%	14/321 (4,4%)	5/107 (4,7%)	6/68 (8,8%)	9/285 (3,2%)	34/781 (4,4%)
130% - 140%	18/321 (5,6%)	6/107 (5,6%)	3/68 (4,4%)	24/285 (8,4%)	51/781 (6,5%)
120% - 130%	9/321 (2,8%)	4/107 (3,7%)	2/68 (2,9%)	15/285 (5,3%)	30/781 (3,8%)
110% - 120%	28/321 (8,7%)	12/107 (11,2%)	8/68 (11,8%)	24/285 (8,4%)	72/781 (9,2%)
100% - 110%	49/321 (15,3%)	12/107 (11,2%)	7/68 (10,3%)	45/285 (15,8%)	113/781 (14,5%)
95% - 100%	23/321 (7,2%)	6/107 (5,6%)	4/68 (5,9%)	17/285 (6,0%)	50/781 (6,4%)
90% - 95%	44/321 (13,7%)	13/107 (12,1%)	3/68 (4,4%)	29/285 (10,2%)	89/781 (11,4%)
85% - 90%	16/321 (5,0%)	7/107 (6,5%)	3/68 (4,4%)	8/285 (2,8%)	34/781 (4,4%)
80% - 85%	13/321 (4,0%)	3/107 (2,8%)	3/68 (4,4%)	13/285 (4,6%)	32/781 (4,1%)
75% - 80%	13/321 (4,0%)	9/107 (8,4%)	0/68 (0,0%)	9/285 (3,2%)	31/781 (4,0%)
70% - 75%	9/321 (2,8%)	5/107 (4,7%)	2/68 (2,9%)	7/285 (2,5%)	23/781 (2,9%)
65% - 70%	11/321 (3,4%)	1/107 (0,9%)	0/68 (0,0%)	9/285 (3,2%)	21/781 (2,7%)
< 65%	49/321 (15,3%)	13/107 (12,1%)	11/68 (16,2%)	32/285 (11,2%)	105/781 (13,4%)

Tabelle 31a zeigt in den Stationen mit Intensivbehandlung > 0 Prozent einen Anteil mit Nichterreichen des Berufsgruppenumsetzungsgrades von mindestens 90 Prozent von 29,3 Prozent in der Berufsgruppe der Ärztinnen und Ärzte. Demgegenüber lag in den *Einrichtungen* dieser Anteil in derselben Berufsgruppe bei 20,8 Prozent (Tabelle 30a, Seite 277) .

Tabelle 31b (30): Verteilung des Umsetzungsgrades je Anteils an Intensivbehandlungstagen an den Gesamtbehandlungstagen für **Pflegefachpersonen gemäß Absatz 1 und Erziehungsdienst** in den Stationen der Kinder- und Jugendpsychiatrie. Anzahl einbezogener Stationen $n = 781$, Anzahl ausgeschlossener Stationen $n = 112$.

Umsetzungs- grad	Anteil der Intensivbehandlungstage an den Gesamtbehandlungstagen				Gesamt
	0 %	> 0 % bis ≤ 20 %	> 20 % bis ≤ 35 %	> 35 %	
≥ 180%	14/321 (4,4%)	4/107 (3,7%)	1/68 (1,5%)	11/285 (3,9%)	30/781 (3,8%)
170% - 180%	1/321 (0,3%)	1/107 (0,9%)	0/68 (0,0%)	3/285 (1,1%)	5/781 (0,6%)
160% - 170%	5/321 (1,6%)	1/107 (0,9%)	1/68 (1,5%)	3/285 (1,1%)	10/781 (1,3%)
150% - 160%	4/321 (1,2%)	1/107 (0,9%)	1/68 (1,5%)	5/285 (1,8%)	11/781 (1,4%)
140% - 150%	7/321 (2,2%)	3/107 (2,8%)	1/68 (1,5%)	7/285 (2,5%)	18/781 (2,3%)
130% - 140%	12/321 (3,7%)	1/107 (0,9%)	1/68 (1,5%)	14/285 (4,9%)	28/781 (3,6%)
120% - 130%	21/321 (6,5%)	4/107 (3,7%)	1/68 (1,5%)	14/285 (4,9%)	40/781 (5,1%)
110% - 120%	41/321 (12,8%)	5/107 (4,7%)	5/68 (7,4%)	28/285 (9,8%)	79/781 (10,1%)
100% - 110%	44/321 (13,7%)	14/107 (13,1%)	12/68 (17,6%)	30/285 (10,5%)	100/781 (12,8%)
95% - 100%	35/321 (10,9%)	9/107 (8,4%)	3/68 (4,4%)	22/285 (7,7%)	69/781 (8,8%)
90% - 95%	33/321 (10,3%)	14/107 (13,1%)	6/68 (8,8%)	33/285 (11,6%)	86/781 (11,0%)
85% - 90%	27/321 (8,4%)	11/107 (10,3%)	6/68 (8,8%)	32/285 (11,2%)	76/781 (9,7%)
80% - 85%	18/321 (5,6%)	11/107 (10,3%)	15/68 (22,1%)	23/285 (8,1%)	67/781 (8,6%)
75% - 80%	16/321 (5,0%)	5/107 (4,7%)	6/68 (8,8%)	18/285 (6,3%)	45/781 (5,8%)
70% - 75%	20/321 (6,2%)	13/107 (12,1%)	3/68 (4,4%)	22/285 (7,7%)	58/781 (7,4%)
65% - 70%	4/321 (1,2%)	5/107 (4,7%)	3/68 (4,4%)	4/285 (1,4%)	16/781 (2,0%)
< 65%	19/321 (5,9%)	5/107 (4,7%)	3/68 (4,4%)	16/285 (5,6%)	43/781 (5,5%)

Tabelle 31b zeigt in den Stationen mit Intensivbehandlung > 0 Prozent einen Anteil mit Nichterreichen des Berufsgruppenumsetzungsgrades von mindestens 90 Prozent von 43,7 Prozent in der Berufsgruppe der Pflegefachpersonen gemäß Absatz 1 und des Erziehungsdienstes.

Demgegenüber lag in den *Einrichtungen* dieser Anteil in derselben Berufsgruppe bei 32,9 Prozent (Tabelle 30b, Seite 278) .

Tabelle 31c (30): Verteilung des Umsetzungsgrades je Anteils an Intensivbehandlungstagen an den Gesamtbehandlungstagen für **Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten, Psychologinnen und Psychologen** in den Stationen der Kinder- und Jugendpsychiatrie. Anzahl einbezogener Stationen $n = 781$, Anzahl ausgeschlossener Stationen $n = 112$.

Umsetzungs- grad	Anteil der Intensivbehandlungstage an den Gesamtbehandlungstagen				Gesamt
	0 %	> 0 % bis ≤ 20 %	> 20 % bis ≤ 35 %	> 35 %	
≥ 180%	48/321 (15,0%)	15/107 (14,0%)	9/68 (13,2%)	45/285 (15,8%)	117/781 (15,0%)
170% - 180%	8/321 (2,5%)	3/107 (2,8%)	1/68 (1,5%)	6/285 (2,1%)	18/781 (2,3%)
160% - 170%	13/321 (4,0%)	3/107 (2,8%)	4/68 (5,9%)	17/285 (6,0%)	37/781 (4,7%)
150% - 160%	12/321 (3,7%)	8/107 (7,5%)	4/68 (5,9%)	15/285 (5,3%)	39/781 (5,0%)
140% - 150%	18/321 (5,6%)	5/107 (4,7%)	2/68 (2,9%)	9/285 (3,2%)	34/781 (4,4%)
130% - 140%	22/321 (6,9%)	8/107 (7,5%)	0/68 (0,0%)	22/285 (7,7%)	52/781 (6,7%)
120% - 130%	29/321 (9,0%)	6/107 (5,6%)	8/68 (11,8%)	14/285 (4,9%)	57/781 (7,3%)
110% - 120%	26/321 (8,1%)	12/107 (11,2%)	8/68 (11,8%)	25/285 (8,8%)	71/781 (9,1%)
100% - 110%	36/321 (11,2%)	12/107 (11,2%)	9/68 (13,2%)	47/285 (16,5%)	104/781 (13,3%)
95% - 100%	17/321 (5,3%)	4/107 (3,7%)	3/68 (4,4%)	13/285 (4,6%)	37/781 (4,7%)
90% - 95%	34/321 (10,6%)	8/107 (7,5%)	5/68 (7,4%)	14/285 (4,9%)	61/781 (7,8%)
85% - 90%	13/321 (4,0%)	11/107 (10,3%)	1/68 (1,5%)	12/285 (4,2%)	37/781 (4,7%)
80% - 85%	12/321 (3,7%)	1/107 (0,9%)	0/68 (0,0%)	7/285 (2,5%)	20/781 (2,6%)
75% - 80%	5/321 (1,6%)	1/107 (0,9%)	3/68 (4,4%)	9/285 (3,2%)	18/781 (2,3%)
70% - 75%	4/321 (1,2%)	3/107 (2,8%)	2/68 (2,9%)	2/285 (0,7%)	11/781 (1,4%)
65% - 70%	4/321 (1,2%)	0/107 (0,0%)	2/68 (2,9%)	3/285 (1,1%)	9/781 (1,2%)
< 65%	20/321 (6,2%)	7/107 (6,5%)	7/68 (10,3%)	25/285 (8,8%)	59/781 (7,6%)

Tabelle 31c zeigt in den Stationen mit Intensivbehandlung > 0 Prozent einen Anteil mit Nichterreichen des Berufsgruppenumsetzungsgrades von mindestens 90 Prozent von 20,9 Prozent in der Berufsgruppe der Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten, Psychologinnen und Psychologen.

Demgegenüber lag in den *Einrichtungen* dieser Anteil in derselben Berufsgruppe bei 8,7 Prozent (Tabelle 30c, Seite 279) .

Tabelle 31d (30): Verteilung des Umsetzungsgrades je Anteils an Intensivbehandlungstagen an den Gesamtbehandlungstagen für **Spezialtherapeutinnen und Spezialtherapeuten** in den Stationen der Kinder- und Jugendpsychiatrie. Anzahl einbezogener Stationen $n = 781$, Anzahl ausgeschlossener Stationen $n = 112$.

Umsetzungs- grad	Anteil der Intensivbehandlungstage an den Gesamtbehandlungstagen				Gesamt
	0 %	> 0 % bis ≤ 20 %	> 20 % bis ≤ 35 %	> 35 %	
≥ 180%	14/321 (4,4%)	6/107 (5,6%)	6/68 (8,8%)	24/285 (8,4%)	50/781 (6,4%)
170% - 180%	3/321 (0,9%)	0/107 (0,0%)	2/68 (2,9%)	5/285 (1,8%)	10/781 (1,3%)
160% - 170%	5/321 (1,6%)	0/107 (0,0%)	1/68 (1,5%)	7/285 (2,5%)	13/781 (1,7%)
150% - 160%	2/321 (0,6%)	1/107 (0,9%)	1/68 (1,5%)	5/285 (1,8%)	9/781 (1,2%)
140% - 150%	8/321 (2,5%)	3/107 (2,8%)	0/68 (0,0%)	12/285 (4,2%)	23/781 (2,9%)
130% - 140%	13/321 (4,0%)	2/107 (1,9%)	3/68 (4,4%)	16/285 (5,6%)	34/781 (4,4%)
120% - 130%	15/321 (4,7%)	4/107 (3,7%)	3/68 (4,4%)	9/285 (3,2%)	31/781 (4,0%)
110% - 120%	27/321 (8,4%)	4/107 (3,7%)	4/68 (5,9%)	24/285 (8,4%)	59/781 (7,6%)
100% - 110%	42/321 (13,1%)	11/107 (10,3%)	9/68 (13,2%)	31/285 (10,9%)	93/781 (11,9%)
95% - 100%	20/321 (6,2%)	8/107 (7,5%)	4/68 (5,9%)	28/285 (9,8%)	60/781 (7,7%)
90% - 95%	37/321 (11,5%)	14/107 (13,1%)	9/68 (13,2%)	35/285 (12,3%)	95/781 (12,2%)
85% - 90%	16/321 (5,0%)	8/107 (7,5%)	2/68 (2,9%)	18/285 (6,3%)	44/781 (5,6%)
80% - 85%	11/321 (3,4%)	6/107 (5,6%)	3/68 (4,4%)	12/285 (4,2%)	32/781 (4,1%)
75% - 80%	17/321 (5,3%)	6/107 (5,6%)	3/68 (4,4%)	8/285 (2,8%)	34/781 (4,4%)
70% - 75%	16/321 (5,0%)	4/107 (3,7%)	5/68 (7,4%)	4/285 (1,4%)	29/781 (3,7%)
65% - 70%	12/321 (3,7%)	2/107 (1,9%)	3/68 (4,4%)	8/285 (2,8%)	25/781 (3,2%)
< 65%	63/321 (19,6%)	28/107 (26,2%)	10/68 (14,7%)	39/285 (13,7%)	140/781 (17,9%)

Tabelle 31d zeigt in den Stationen mit Intensivbehandlung > 0 Prozent einen Anteil mit Nichterreichen des Berufsgruppenumsetzungsgrades von mindestens 90 Prozent von 36,7 Prozent in der Berufsgruppe der Spezialtherapeutinnen und Spezialtherapeuten.

Demgegenüber lag in den *Einrichtungen* dieser Anteil in derselben Berufsgruppe bei 30,2 Prozent (Tabelle 30d, Seite 280) .

Tabelle 31e (30): Verteilung des Umsetzungsgrades je Anteils an Intensivbehandlungstagen an den Gesamtbehandlungstagen für **Bewegungstherapeutinnen und Bewegungstherapeuten, Physiotherapeutinnen und Physiotherapeuten** in den Stationen der Kinder- und Jugendpsychiatrie. Anzahl einbezogener Stationen $n = 781$, Anzahl ausgeschlossener Stationen $n = 112$.

Umsetzungs- grad	Anteil der Intensivbehandlungstage an den Gesamtbehandlungstagen				Gesamt
	0 %	> 0 % bis ≤ 20 %	> 20 % bis ≤ 35 %	> 35 %	
≥ 180%	12/321 (3,7%)	9/107 (8,4%)	3/68 (4,4%)	32/285 (11,2%)	56/781 (7,2%)
170% - 180%	3/321 (0,9%)	1/107 (0,9%)	0/68 (0,0%)	2/285 (0,7%)	6/781 (0,8%)
160% - 170%	3/321 (0,9%)	0/107 (0,0%)	2/68 (2,9%)	2/285 (0,7%)	7/781 (0,9%)
150% - 160%	3/321 (0,9%)	2/107 (1,9%)	0/68 (0,0%)	5/285 (1,8%)	10/781 (1,3%)
140% - 150%	7/321 (2,2%)	2/107 (1,9%)	4/68 (5,9%)	12/285 (4,2%)	25/781 (3,2%)
130% - 140%	11/321 (3,4%)	5/107 (4,7%)	5/68 (7,4%)	10/285 (3,5%)	31/781 (4,0%)
120% - 130%	20/321 (6,2%)	3/107 (2,8%)	0/68 (0,0%)	9/285 (3,2%)	32/781 (4,1%)
110% - 120%	30/321 (9,3%)	8/107 (7,5%)	6/68 (8,8%)	27/285 (9,5%)	71/781 (9,1%)
100% - 110%	62/321 (19,3%)	15/107 (14,0%)	10/68 (14,7%)	46/285 (16,1%)	133/781 (17,0%)
95% - 100%	19/321 (5,9%)	8/107 (7,5%)	4/68 (5,9%)	23/285 (8,1%)	54/781 (6,9%)
90% - 95%	36/321 (11,2%)	13/107 (12,1%)	12/68 (17,6%)	22/285 (7,7%)	83/781 (10,6%)
85% - 90%	5/321 (1,6%)	6/107 (5,6%)	0/68 (0,0%)	7/285 (2,5%)	18/781 (2,3%)
80% - 85%	12/321 (3,7%)	6/107 (5,6%)	0/68 (0,0%)	10/285 (3,5%)	28/781 (3,6%)
75% - 80%	8/321 (2,5%)	1/107 (0,9%)	1/68 (1,5%)	10/285 (3,5%)	20/781 (2,6%)
70% - 75%	4/321 (1,2%)	3/107 (2,8%)	1/68 (1,5%)	3/285 (1,1%)	11/781 (1,4%)
65% - 70%	4/321 (1,2%)	2/107 (1,9%)	4/68 (5,9%)	8/285 (2,8%)	18/781 (2,3%)
< 65%	82/321 (25,5%)	23/107 (21,5%)	16/68 (23,5%)	57/285 (20,0%)	178/781 (22,8%)

Tabelle 31e zeigt in den Stationen mit Intensivbehandlung > 0 Prozent einen Anteil mit Nichterreichen des Berufsgruppenumsetzungsgrades von mindestens 90 Prozent von 34,3 Prozent in der Berufsgruppe der Bewegungstherapeutinnen und Bewegungstherapeuten, Physiotherapeutinnen und Physiotherapeuten.

Demgegenüber lag in den *Einrichtungen* dieser Anteil in derselben Berufsgruppe bei 32,2 Prozent (Tabelle 30e, Seite 281) .

Tabelle 31f (30): Verteilung des Umsetzungsgrades je Anteils an Intensivbehandlungstagen an den Gesamtbehandlungstagen für **Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter, Sozialpädagoginnen und Sozialpädagogen, Heilpädagoginnen und Heilpädagogen** in den Stationen der Kinder- und Jugendpsychiatrie. Anzahl einbezogener Stationen $n = 781$, Anzahl ausgeschlossener Stationen $n = 112$.

Umsetzungs- grad	Anteil der Intensivbehandlungstage an den Gesamtbehandlungstagen				Gesamt
	0 %	> 0 % bis ≤ 20 %	> 20 % bis ≤ 35 %	> 35 %	
≥ 180%	13/321 (4,0%)	11/107 (10,3%)	7/68 (10,3%)	25/285 (8,8%)	56/781 (7,2%)
170% - 180%	2/321 (0,6%)	0/107 (0,0%)	0/68 (0,0%)	3/285 (1,1%)	5/781 (0,6%)
160% - 170%	8/321 (2,5%)	3/107 (2,8%)	0/68 (0,0%)	8/285 (2,8%)	19/781 (2,4%)
150% - 160%	4/321 (1,2%)	2/107 (1,9%)	2/68 (2,9%)	8/285 (2,8%)	16/781 (2,0%)
140% - 150%	8/321 (2,5%)	4/107 (3,7%)	0/68 (0,0%)	8/285 (2,8%)	20/781 (2,6%)
130% - 140%	13/321 (4,0%)	2/107 (1,9%)	2/68 (2,9%)	18/285 (6,3%)	35/781 (4,5%)
120% - 130%	12/321 (3,7%)	4/107 (3,7%)	5/68 (7,4%)	20/285 (7,0%)	41/781 (5,2%)
110% - 120%	26/321 (8,1%)	9/107 (8,4%)	4/68 (5,9%)	33/285 (11,6%)	72/781 (9,2%)
100% - 110%	35/321 (10,9%)	10/107 (9,3%)	5/68 (7,4%)	27/285 (9,5%)	77/781 (9,9%)
95% - 100%	32/321 (10,0%)	2/107 (1,9%)	7/68 (10,3%)	18/285 (6,3%)	59/781 (7,6%)
90% - 95%	47/321 (14,6%)	9/107 (8,4%)	7/68 (10,3%)	26/285 (9,1%)	89/781 (11,4%)
85% - 90%	11/321 (3,4%)	8/107 (7,5%)	3/68 (4,4%)	10/285 (3,5%)	32/781 (4,1%)
80% - 85%	8/321 (2,5%)	6/107 (5,6%)	0/68 (0,0%)	10/285 (3,5%)	24/781 (3,1%)
75% - 80%	16/321 (5,0%)	6/107 (5,6%)	5/68 (7,4%)	16/285 (5,6%)	43/781 (5,5%)
70% - 75%	14/321 (4,4%)	1/107 (0,9%)	1/68 (1,5%)	5/285 (1,8%)	21/781 (2,7%)
65% - 70%	4/321 (1,2%)	6/107 (5,6%)	2/68 (2,9%)	8/285 (2,8%)	20/781 (2,6%)
< 65%	68/321 (21,2%)	24/107 (22,4%)	18/68 (26,5%)	42/285 (14,7%)	152/781 (19,5%)

Tabelle 31f zeigt in den Stationen mit Intensivbehandlung > 0 Prozent einen Anteil mit Nichterreichen des Berufsgruppenumsetzungsgrades von mindestens 90 Prozent von 37,2 Prozent in der Berufsgruppe der Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter, Sozialpädagoginnen und Sozialpädagogen, Heilpädagoginnen und Heilpädagogen.

Demgegenüber lag in den *Einrichtungen* dieser Anteil in derselben Berufsgruppe bei 28,2 Prozent (Tabelle 30f, Seite 282) .

B.III.3 Ausnahmetatbestände

Die Standorte haben die Möglichkeit, bei der Nichterfüllung der Mindestvorgaben folgende Sachverhalte als Ausnahmetatbestände geltend zu machen:

- kurzfristige krankheitsbedingte Personalausfälle (bei mehr als 15 Prozent des vorzuhaltenden Personals)
- kurzfristig stark erhöhte Anzahl von Behandlungstagen bei Patientinnen und Patienten mit gesetzlicher Unterbringung oder landesrechtlicher Verpflichtung zur Aufnahme (größer 110 Prozent des Umfangs des Vorjahres)
- gravierende strukturelle Veränderungen in der Einrichtung wie z. B. Stationsumstrukturierungen oder -schließungen. (§ 10 Abs. 1 PPP-RL).

Dargestellt werden in Tabelle 32 alle Einrichtungen der Kinder- und Jugendpsychiatrie, die die Mindestanforderungen (Umsetzungsgrad größer 90 Prozent auf Einrichtungsebene UND in allen Berufsgruppen der Einrichtung) nicht erfüllen. Diese Betrachtung beinhaltet auch all diejenigen Einrichtungen, die gar keine Angaben zum Umsetzungsgrad der Einrichtung und/oder zu dem der Berufsgruppen gemacht haben. Als Basis wird daher auch die Gesamtzahl der datenliefernden Einrichtungen betrachtet. Ausgehend von dieser Grundgesamtheit der Einrichtungen mit einer potenziell durch einen Ausnahmetatbestand begründbaren Abweichung wird ausgewiesen, wie viele dieser Einrichtungen einen oder mehrere Ausnahmetatbestände geltend machten. Die hier dargestellten Angaben von Ausnahmetatbeständen durchlaufen dafür explizit *keine* Plausibilitätskontrolle, da davon ausgegangen wird, dass die Auswertung dazu dienen soll zu sehen, wie viele Einrichtungen überhaupt bei Nichterfüllung der Mindestanforderungen Angaben zu Ausnahmen machen.

Tabelle 32 (30): Mindestvorgaben nicht erfüllt und Ausnahmetatbestand in der Kinder- und Jugendpsychiatrie.

Anzahl der Einrichtungen, die die Mindestvorgaben nicht erfüllt haben	davon			
	Einrichtungen, die mindestens einen Ausnahmetatbestand geltend gemacht haben	Einrichtungen, die Ausnahmetatbestand 1 geltend gemacht haben	Einrichtungen, die Ausnahmetatbestand 2 geltend gemacht haben	Einrichtungen, die Ausnahmetatbestand 3 geltend gemacht haben
163/304 (53,6%)	16/163 (9,8%)	10/163 (6,1%)	0/163 (0,0%)	7/163 (4,3%)

Tabelle 32 zeigt, dass im 3. Quartal 2022 Ausnahmetatbestände nur in 9,8 Prozent der Einrichtungen der Kinder- und Jugendpsychiatrie angegeben wurden, die die Mindestanforderungen nicht als erfüllt dokumentierten. Der Anteil dokumentierter Ausnahmetatbestände spiegelt nach Einschätzung der Expertengruppe nicht die Realität wider. Ausschlaggebend kann der hohe Dokumentationsaufwand sein.

Tabelle 32 kann, wie über der Tabelle erläutert, einen anderen Anteil ohne Erfüllung der Mindestvorgaben angeben als die Tabellen 13 und 18 und andere Zahlen zu Ausnahmetatbeständen als Tabellen 33 bis 36.

Tabelle 33 beschäftigt sich mit den Einrichtungen, die einen Ausnahmetatbestand nicht für das gesamte Quartal geltend machen, und betrachtet deren Erfüllung der Mindestvorgaben. Einschlusskriterium für diese Auswertung ist deshalb im ersten Schritt die Angabe mindestens eines plausiblen Ausnahmetatbestandes und im zweiten Schritt die Angabe von mindestens einem nicht quartalsbezogenen Ausnahmetatbestand. Für die dritte Spalte sind zudem plausible Angaben in A6.4.3 nötig. Die auswertbaren Gesamtheiten wechseln also, so dass kein übergreifendes eingeschlossenes noch ausgeschlossenes n zu bestimmen ist.

Tabelle 33 (30): Erfüllung der Mindestvorgaben gemäß § 7 Abs. 4 PPP-RL bei Einrichtungen, die einen nicht-quartalsbezogenen Ausnahmetatbestand geltend gemacht haben, Fachbereich Kinder- und Jugendpsychiatrie. Anzahl einbezogener Stationen n = 16, Anzahl ausgeschlossener Stationen n = 288.

Anzahl der Einrichtungen, die mindestens einen Ausnahmetatbestand geltend gemacht haben	Davon: Einrichtungen, bei denen der Ausnahmetatbestand nicht für das ganze Quartal geltend gemacht wurde	Davon: Erfüllung der Mindestvorgaben in dem Zeitraum, in dem der Ausnahmetatbestand nicht geltend gemacht wurde
16 (100,0%)	1/16 (6,3%)	0/1 (0,0%)

Das Excel-Sheet A6 beinhaltet eine Unterteilung der zu dokumentierenden drei unterschiedlichen Ausnahmetatbestände in einzelnen Tabellen A6.1 bis A6.3. Die drei folgenden Auswertungen beziehen sich nacheinander auf diese.

Alle drei Tabellen 34 bis 36 bestimmen im ersten Feld die Anzahl und den Anteil der differenzierten Einrichtungen mit dokumentierten Ausnahmetatbeständen im betrachteten Quartal als Bruchzahl und in Prozent.

Die Tabelle 34 zeigt weiterhin die mittleren Ausfallstunden sowie die mittlere Ausfallquote über diejenigen Einrichtungen der Kinder- und Jugendpsychiatrie, die einen Ausnahmetatbestand angaben.

Auf Seite 6 der Tragenden Gründe zur PPP-RL vom 20. Oktober 2020 ist definiert, wie die Ausfallquote in A6.1 konkret zu berechnen ist: $\text{Ausfallquote} = \frac{\text{krankheitsbedingte Ausfallstunden}}{\text{VKS-Mind}}$.

Der Umgang der Häuser mit der Bestimmung der Ausfallquote ist nach Datenlage allerdings unterschiedlich: teilweise werden die Ausfallstunden korrekt auf das VKS-Mind bezogen, in anderen Fällen wird aber auch schlicht 100% gesetzt oder ein nicht systematisch nachvollziehbarer Faktor mit verrechnet. Zusätzlich wurde ab der Version V2.1 der Servicedokumente das Format der Felder geändert, so dass nun noch verstärkt unterschiedliche Formate durch die Standorte übermittelt werden.

Daher wird für die Auswertung einrichtungsweise die Ausfallquote als (ggf. für die Einrichtung summierte) Ausfallstunden zu VKS-Mind neu berechnet und anschließend der Mittelwert gebildet. *Nicht* geprüft wird derzeit, ob das angegebene VKS-Mind auf Excel-Sheet A6 der Summe aller berufsgruppenspezifischen VKS-Mind aus Excel-Sheet A5.1 entspricht, was gemäß §10 Abschnitt 2 gegeben sein sollte: "Der Ausnahmetatbestand nach Absatz 1 Nummer 1 bezieht sich auf das gesamte therapeutische Personal der jeweiligen differenzierten Einrichtung gemäß § 5 in Verbindung mit § 8."

Wenn einer der beiden Werte fehlt (NULL) oder einer der beiden Werte oder die berechnete Ausfallquote außerhalb des plausiblen Bereichs gemäß PPP-RL liegt, ist der betroffene Datensatz nicht auswertbar. Weiterhin nicht auswertbar ist ein Datensatz, wenn die Mindestvollkraftstunden gleich 0 sind, es resultierte eine Division durch 0.

Der plausible Bereich, der ein Maximum von 999.999 Stunden Ausfallzeit zulässt, könnte auf Basis der Gesamtquartalsstunden der jeweiligen Einrichtung eingeschränkt werden.

Tabelle 35 zeigt den mittleren Prozentsatz erhöhter Behandlungstage im Sinne einer regionalen Pflichtversorgung (per gesetzlicher Unterbringung oder landesrechtlicher Verpflichtung) im Verhältnis zum Referenzjahr für alle Einrichtungen der Kinder- und Jugendpsychiatrie mit angegebenen Ausnahmetatbeständen 2. Der Mittelwert wird gebildet auf Basis des berechneten einrichtungsweisen Prozentsatzes. Dabei konnte ein Datensatz nicht ausgewertet werden, wenn einer der beiden heranzuziehenden Werte implausibel (gemäß der plausiblen Range der PPP-RL) oder NULL war oder der berechnete Prozentsatz der erhöhten Behandlungstage nicht im plausiblen Bereich lag. Eine ganze Einrichtung konnte nicht ausgewertet werden, wenn alle zugehörigen Datensätze nicht auswertbar waren. Von der Auswertung ausgeschlossen wurden im aktuell betrachteten Quartal keine der Einrichtungen.

Dieser Ausnahmetatbestand ist nur für solche Einrichtungen zulässig dokumentierbar, die auch eine regionale Pflichtversorgung angegeben haben. Die Zugehörigkeit der den AT dokumentierenden Einrichtungen zu der genannten Gruppe wird derzeit nicht überprüft.

Tabelle 34 (30): Ausnahmetatbestand 1 (kurzfristige krankheitsbedingte Personalausfälle) in der Kinder- und Jugendpsychiatrie. Anzahl einbezogener Einrichtungen n = 10, Anzahl ausgeschlossener Einrichtungen n = 294.

	Ausfallstunden	Ausfallquote in Prozent
n Einrichtungen/Gesamt (Anteil [%])	10/304 (3,3%)	
Mittelwert	1.914,4	31,0
Standardabweichung	3.174,7	24,7
Median	464,5	26,3
Minimum	56,0	3,7
Maximum	10.248,0	78,2
5. Perzentil	91,5	5,0
25. Perzentil	225,8	12,0
75. Perzentil	1.655,3	41,9
95. Perzentil	7.476,0	71,4

Tabelle 35 (30): Ausnahmetatbestand 2 (kurzfristig stark erhöhte Anzahl von Patientinnen und Patienten) in der Kinder- und Jugendpsychiatrie. Anzahl einbezogener Einrichtungen n = 0, Anzahl ausgeschlossener Einrichtungen n = 304.

	Prozentsatz der erhöhten Behandlungstage (im Verhältnis zu den Behandlungstagen des Vorjahres)
n Einrichtungen/Gesamt (Anteil [%])	0/304 (0,0%)
Mittelwert	-
Standardabweichung	-
Median	-
Minimum	-
Maximum	-
5. Perzentil	-
25. Perzentil	-
75. Perzentil	-
95. Perzentil	-

Für die Einrichtungen der Kinder- und Jugendpsychiatrie mit angegebenen kurzfristigen krankheitsbedingten Personalausfällen lag die mittlere Ausfallquote bei 31,0 Prozent und

damit über dem mit 15 Prozent bezifferten üblichen Maß der Abweichung im Hinblick auf das vorzuhaltende Personal (Tabelle 34).

Im 3. Quartal 2022 lagen in den Einrichtungen der Kinder- und Jugendpsychiatrie keine erhöhten Behandlungstage aufgrund verpflichtender Aufnahmen vor (Tabelle 35).

Unabhängig davon, ob gemäß dem errechneten Mittelwert die Bedingungen der PPP-RL erfüllt wurden, um einen Ausnahmetatbestand geltend zu machen, kann es auf der Ebene der einzelnen Einrichtung vorgekommen sein, dass die in der PPP-RL §10 Absatz 1 Satz 1 respektive 2 definierten Schwellen für einen Ausnahmetatbestand nicht erreicht werden, diese aber dokumentiert werden. Für die Einrichtungen der Kinder- und Jugendpsychiatrie kam dies im betrachteten Quartal drei Mal vor. Hintergrund kann die sukzessive Füllung der Dokumente sein. Diese Fälle werden aktuell *nicht* ausgeschlossen.

Tabelle 36 stellt lediglich die mittlere Anzahl genannter Ausnahmetatbestände derjenigen Einrichtungen dar, die mindestens einen durch gravierende strukturelle oder organisatorische Veränderungen hervorgerufenen Ausnahmetatbestand im 3. Quartal 2022 dokumentierten.

Tabelle 36 (30): Ausnahmetatbestand 3 (gravierende strukturelle oder organisatorische Veränderungen) in der Kinder- und Jugendpsychiatrie. Anzahl einbezogener Einrichtungen n = 9, Anzahl ausgeschlossener Einrichtungen n = 295.

	Anzahl der Angaben zu AT 3 je Quartal
n Einrichtungen/Gesamt (Anteil [%])	9/304 (3,0%)
Mittelwert	1,7
Standardabweichung	1,7
Median	1,0
Minimum	1,0
Maximum	6,0
5. Perzentil	1,0
25. Perzentil	1,0
75. Perzentil	1,0
95. Perzentil	4,4

Die Analyse der Freitextfelder zu den Ausnahmetatbeständen auf dem Excel-Sheet A6 des Servicedokuments wird anhand der im Rahmen der Auswertungen der vorangegangenen Quartalsdaten erstellten Kategorien in den Tabellen 37 bis 40 vorgenommen. Mit dem Bericht zum dritten Quartal 2022 wird in den Tabellen 38 und 39 die Kategorie "Sonstige" wegen des relativ hohen Aufkommens in "Keine Auswirkungen" geändert.

Tabelle 37 zeigt die in die Kategorien händisch einsortierten angegebenen Erläuterungen für die Abweichungen aufgrund kurzfristiger krankheitsbedingter Personalausfälle. Die Tabellen 38 und 39 ordnen die dokumentierten Auswirkungen gravierender struktureller oder organisatorischer Veränderungen im Hinblick auf die Behandlungsleistungen und die Personalausstattung ein. Tabelle 40 befasst sich mit den kategorisierten getätigten Angaben zu den Gründen für die gravierenden strukturellen oder organisatorischen Veränderungen.

Ausgegeben werden hier *alle* gefundenen Angaben, zum einen ohne Überprüfung der Plausibilität der restlichen Zeileninhalte, zum anderen auch ohne Ausschluss von Stationen und Einrichtungen aufgrund einer fehlenden Dokumentation einer Station in Teil A oder B.

Eine Einrichtung kann mehrere unterschiedliche Gründe und Erläuterungen oder auch selbe Erläuterungen für mehrere unterschiedliche Berufsgruppen angeben, so dass auch keine einfache Aggregation auf Einrichtungsebene möglich ist. Die Anzahlen in den Tabellen 37 bis 40 können daher von den Anzahlen der Einrichtungen in den vorangegangenen Auswertungen zu Ausnahmetatbeständen abweichen.

Tabelle 37 (30): Ausnahmetatbestand 1: Gründe für Abweichungen in der Kinder- und Jugendpsychiatrie.

A6.1: Ausnahmetatbestand 1: Gründe für Abweichungen								
Einrichtungen/Gesamt (Anteil in %)	Krankheits- bedingter Personalausfall	Erhöhte Arbeits- belastung	Beschäftigungs- verbot	Hohe Übergriffsrate	Neuein- stellung Personal	Sonstige	Keine Angaben	Nicht zuzuordnen
30 - Kinder- und Jugendpsychiatrie	9/14 (64,3%)	0/14 (0,0%)	2/14 (14,3%)	0/14 (0,0%)	0/14 (0,0%)	0/14 (0,0%)	0/14 (0,0%)	3/14 (21,4%)

Tabelle 38 (30): Ausnahmetatbestand 3: Auswirkungen auf die Behandlungsleistungen in der Kinder- und Jugendpsychiatrie.

A6.3: Ausnahmetatbestand 3: Auswirkungen auf die Behandlungsleistungen								
Einrichtungen/Gesamt (Anteil in %)	Angepasste Behand- lungsleistungen	Erhöhung der Behandlungstage	Erhöhte Arbeitsbelastung	Reduzierte Belegung	Keine Behandlungen	Keine Auswirkungen	Keine Angaben	Nicht zuzuordnen
30 - Kinder- und Jugendpsychiatrie	8/15 (53,3%)	2/15 (13,3%)	0/15 (0,0%)	3/15 (20,0%)	1/15 (6,7%)	0/15 (0,0%)	0/15 (0,0%)	1/15 (6,7%)

Tabelle 39 (30): Ausnahmetatbestand 3: Auswirkungen auf die Personalausstattung in der Kinder- und Jugendpsychiatrie.

A6.3: Ausnahmetatbestand 3: Auswirkungen auf die Personalausstattung								
Einrichtungen/Gesamt (Anteil in %)	Angepasste Personalausstattung	Erhöhter Personalaufwand	Personalumverteilung	Kein Personal	Keine Auswirkungen	Keine Angaben	Nicht zuzuordnen	
30 - Kinder- und Jugendpsychiatrie	5/15 (33,3%)	3/15 (20,0%)	1/15 (6,7%)	1/15 (6,7%)	3/15 (20,0%)	0/15 (0,0%)	2/15 (13,3%)	

Tabelle 40 (30): Ausnahmetatbestand 3: Gründe für Abweichungen in der Kinder- und Jugendpsychiatrie.

A6.3: Ausnahmetatbestand 3: Gründe für Abweichungen								
Einrichtungen/Gesamt (Anteil in %)	Erhöhter Personalausfall	Erweiterung der Versorgung	Pandemiebedingte Anpassungen	Schließung der Station oder Ein- richtung (auch vorübergehend)	Sonstige	Keine Angaben	Nicht zuzuordnen	
30 - Kinder- und Jugendpsychiatrie	3/15 (20,0%)	0/15 (0,0%)	8/15 (53,3%)	2/15 (13,3%)	0/15 (0,0%)	0/15 (0,0%)	2/15 (13,3%)	

B.III.4 Anrechnung von Fachkräften

Neben den tatsächlich geleisteten Vollkraftstunden (VKS-Ist) nach Berufsgruppen in den Stationen je Monat können weitere VKS stationsfremder Kräfte angerechnet werden. Die entsprechenden Nachweise sind auf Stationsebene erfasst. Für die Berücksichtigung sind prozentuale Höchstgrenzen in der PPP-RL mit Gültigkeit ab 1. Januar 2023 verankert (§8 Abs. 5 PPP-RL). Weiterhin ist die Erbringung der Regelaufgaben jeweils auf bestimmte Berufsgruppen beschränkt (§8 Abs. 3, 4 PPP-RL). Die zulässigen Vollkraftstunden werden je Berufsgruppe und Station hinzugerechnet.

Für die Tabellen 41 bis 43 werden Einrichtungen von den Auswertungen ausgeschlossen bzw. nicht als anrechnende Einrichtung gewertet, wenn

- die plausiblen Grenzen gemäß PPP-RL Anlage 3 nicht eingehalten wurden
- die Bedingungen zur Anrechenbarkeit von Berufsgruppen auf die PPP-RL-Berufsgruppen gemäß § 8 PPP-RL generell nicht eingehalten werden (beispielsweise Anrechnung von Berufsgruppe d auf a oder Anrechnung von Nicht-PPP-RL-Berufsgruppen auf Berufsgruppe a)
- die Summe der Anrechnungen auf eine Berufsgruppe in einer Einrichtung 100 Prozent des VKS-Ist der Berufsgruppe überschreitet
- eine der Anrechnungen aus ES A5.1 sich nicht in ES A5.3 spiegelt.

Die Tabellen 41 zeigen für jede Berufsgruppe einzeln die Erfüllung der drei Anrechnungstatbestände. Dargestellt werden die Anzahlen und Anteile an Einrichtungen mit einem einzelnen Tatbestand sowie als Gesamtanzahl und -anteil mit einem der drei Anrechnungstatbestände (Spalte Gesamt). Basis der berechneten Anteile sind die Anzahlen Einrichtungen in den Betten/Plätze-Kategorien der einzelnen Einrichtungen. In die Auswertung gehen daher alle auswertbaren Einrichtungen mit plausiblen Angaben zu vollstationären Betten und/oder teilstationären Plätzen sowie plausiblen Anrechnungen auf die jeweils betrachtete Berufsgruppe ein. Die in der Spalte rechts gegebene Anzahl Einrichtungen mit mindestens einer Anrechnung muss sich nicht als Zeilensumme ergeben, da in einer Einrichtung auch mehrere Anrechnungstatbestände zur selben Berufsgruppe vorliegen können. In diesem Fall ist die Anzahl Gesamt über alle Anrechnungstatbestände kleiner als die Zeilensumme.

Tabelle 41a (30): Anteil der Einrichtungen, die Anrechnungen je Anrechnungstatbestand vorgenommen haben, stratifiziert nach Einrichtunggröße, Fachbereich Kinder- und Jugendpsychiatrie, Ärztinnen und Ärzte. Anzahl einbezogener Einrichtungen n = 301, Anzahl ausgeschlossener Einrichtungen n = 3.

Einrichtunggröße [Betten/Plätze]	Anrechnung von Fachkräften			
	Andere Berufsgruppen nach PPP-RL (Anteil)	Nicht PPP-RL Berufsgruppen (Anteil)	Fachkräfte ohne direktes Beschäf- tigungsverhältnis (Anteil)	Gesamt (alle Anrechnungs- tatbestände)
< 25	60/158 (38,0%)	0/158 (0,0%)	13/158 (8,2%)	68/158 (43,0%)
25-49	11/56 (19,6%)	0/56 (0,0%)	4/56 (7,1%)	13/56 (23,2%)
50-74	13/61 (21,3%)	0/61 (0,0%)	3/61 (4,9%)	15/61 (24,6%)
75-99	7/17 (41,2%)	0/17 (0,0%)	0/17 (0,0%)	7/17 (41,2%)
≥ 100	4/9 (44,4%)	0/9 (0,0%)	0/9 (0,0%)	4/9 (44,4%)
Gesamt	95/301 (31,6%)	0/301 (0,0%)	20/301 (6,6%)	107/301 (35,5%)

Tabelle 41b (30): Anteil der Einrichtungen, die Anrechnungen je Anrechnungstatbestand vorgenommen haben, stratifiziert nach Einrichtunggröße, Fachbereich Kinder- und Jugendpsychiatrie, **Pflegefachpersonen gemäß Absatz 1 und Erziehungsdienst**. Anzahl einbezogener Einrichtungen n = 301, Anzahl ausgeschlossener Einrichtungen n = 3.

Einrichtunggröße [Betten/Plätze]	Anrechnung von Fachkräften			
	Andere Berufsgruppen nach PPP-RL (Anteil)	Nicht PPP-RL Berufsgruppen (Anteil)	Fachkräfte ohne direktes Beschäf- tigungsverhältnis (Anteil)	Gesamt (alle Anrechnungs- tatbestände)
< 25	20/158 (12,7%)	51/158 (32,3%)	5/158 (3,2%)	62/158 (39,2%)
25-49	8/56 (14,3%)	18/56 (32,1%)	3/56 (5,4%)	23/56 (41,1%)
50-74	13/61 (21,3%)	27/61 (44,3%)	4/61 (6,6%)	33/61 (54,1%)
75-99	1/17 (5,9%)	7/17 (41,2%)	1/17 (5,9%)	7/17 (41,2%)
≥ 100	1/9 (11,1%)	3/9 (33,3%)	2/9 (22,2%)	4/9 (44,4%)
Gesamt	43/301 (14,3%)	106/301 (35,2%)	15/301 (5,0%)	129/301 (42,9%)

Tabelle 41c (30): Anteil der Einrichtungen, die Anrechnungen je Anrechnungstatbestand vorgenommen haben, stratifiziert nach Einrichtunggröße, Fachbereich Kinder- und Jugendpsychiatrie, **Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten, Psychologinnen und Psychologen**. Anzahl einbezogener Einrichtungen n = 301, Anzahl ausgeschlossener Einrichtungen n = 3.

Einrichtunggröße [Betten/Plätze]	Anrechnung von Fachkräften			
	Andere Berufsgruppen nach PPP-RL (Anteil)	Nicht PPP-RL Berufsgruppen (Anteil)	Fachkräfte ohne direktes Beschäf- tigungsverhältnis (Anteil)	Gesamt (alle Anrechnungs- tatbestände)
< 25	13/158 (8,2%)	20/158 (12,7%)	7/158 (4,4%)	39/158 (24,7%)
25-49	5/56 (8,9%)	1/56 (1,8%)	1/56 (1,8%)	7/56 (12,5%)
50-74	5/61 (8,2%)	8/61 (13,1%)	2/61 (3,3%)	14/61 (23,0%)
75-99	2/17 (11,8%)	1/17 (5,9%)	3/17 (17,6%)	5/17 (29,4%)
≥ 100	1/9 (11,1%)	1/9 (11,1%)	0/9 (0,0%)	2/9 (22,2%)
Gesamt	26/301 (8,6%)	31/301 (10,3%)	13/301 (4,3%)	67/301 (22,3%)

Tabelle 41d (30): Anteil der Einrichtungen, die Anrechnungen je Anrechnungstatbestand vorgenommen haben, stratifiziert nach Einrichtunggröße, Fachbereich Kinder- und Jugendpsychiatrie, **Spezialtherapeutinnen und Spezialtherapeuten**. Anzahl einbezogener Einrichtungen n = 301, Anzahl ausgeschlossener Einrichtungen n = 3.

Einrichtunggröße [Betten/Plätze]	Anrechnung von Fachkräften			
	Andere Berufsgruppen nach PPP-RL (Anteil)	Nicht PPP-RL Berufsgruppen (Anteil)	Fachkräfte ohne direktes Beschäf- tigungsverhältnis (Anteil)	Gesamt (alle Anrechnungs- tatbestände)
< 25	49/158 (31,0%)	3/158 (1,9%)	25/158 (15,8%)	64/158 (40,5%)
25-49	8/56 (14,3%)	1/56 (1,8%)	4/56 (7,1%)	12/56 (21,4%)
50-74	13/61 (21,3%)	3/61 (4,9%)	11/61 (18,0%)	23/61 (37,7%)
75-99	3/17 (17,6%)	0/17 (0,0%)	1/17 (5,9%)	4/17 (23,5%)
≥ 100	4/9 (44,4%)	0/9 (0,0%)	3/9 (33,3%)	4/9 (44,4%)
Gesamt	77/301 (25,6%)	7/301 (2,3%)	44/301 (14,6%)	107/301 (35,5%)

Tabelle 41e (30): Anteil der Einrichtungen, die Anrechnungen je Anrechnungstatbestand vorgenommen haben, stratifiziert nach Einrichtunggröße, Fachbereich Kinder- und Jugendpsychiatrie, **Bewegungstherapeutinnen und Bewegungstherapeuten, Physiotherapeutinnen und Physiotherapeuten**. Anzahl einbezogener Einrichtungen n = 301, Anzahl ausgeschlossener Einrichtungen n = 3.

Einrichtunggröße [Betten/Plätze]	Anrechnung von Fachkräften			
	Andere Berufsgruppen nach PPP-RL (Anteil)	Nicht PPP-RL Berufsgruppen (Anteil)	Fachkräfte ohne direktes Beschäf- tigungsverhältnis (Anteil)	Gesamt (alle Anrechnungs- tatbestände)
< 25	48/158 (30,4%)	4/158 (2,5%)	10/158 (6,3%)	60/158 (38,0%)
25-49	13/56 (23,2%)	1/56 (1,8%)	3/56 (5,4%)	14/56 (25,0%)
50-74	11/61 (18,0%)	5/61 (8,2%)	10/61 (16,4%)	22/61 (36,1%)
75-99	4/17 (23,5%)	0/17 (0,0%)	0/17 (0,0%)	4/17 (23,5%)
≥ 100	4/9 (44,4%)	0/9 (0,0%)	1/9 (11,1%)	4/9 (44,4%)
Gesamt	80/301 (26,6%)	10/301 (3,3%)	24/301 (8,0%)	104/301 (34,6%)

Tabelle 41f (30): Anteil der Einrichtungen, die Anrechnungen je Anrechnungstatbestand vorgenommen haben, stratifiziert nach Einrichtunggröße, Fachbereich Kinder- und Jugendpsychiatrie, **Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter, Sozialpädagoginnen und Sozialpädagogen, Heilpädagoginnen und Heilpädagogen**. Anzahl einbezogener Einrichtungen n = 301, Anzahl ausgeschlossener Einrichtungen n = 3.

Einrichtunggröße [Betten/Plätze]	Anrechnung von Fachkräften			
	Andere Berufsgruppen nach PPP-RL (Anteil)	Nicht PPP-RL Berufsgruppen (Anteil)	Fachkräfte ohne direktes Beschäf- tigungsverhältnis (Anteil)	Gesamt (alle Anrechnungs- tatbestände)
< 25	44/158 (27,8%)	7/158 (4,4%)	1/158 (0,6%)	49/158 (31,0%)
25-49	9/56 (16,1%)	5/56 (8,9%)	2/56 (3,6%)	14/56 (25,0%)
50-74	11/61 (18,0%)	6/61 (9,8%)	0/61 (0,0%)	17/61 (27,9%)
75-99	3/17 (17,6%)	0/17 (0,0%)	1/17 (5,9%)	3/17 (17,6%)
≥ 100	3/9 (33,3%)	0/9 (0,0%)	0/9 (0,0%)	3/9 (33,3%)
Gesamt	70/301 (23,3%)	18/301 (6,0%)	4/301 (1,3%)	86/301 (28,6%)

Die Tabelle 42 schlüsselt auf, in welcher Höhe (gemessen in Vollkraftstunden) bei welcher Berufsgruppe welche Art von Fachkräften angerechnet wurde. Dazu wird nach der Spalte mit der mittleren gesamten Anzahl der Vollkraftstunden einer Berufsgruppe ausgewiesen, welche mittlere Stundenzahl davon jeweils auf andere Berufsgruppen nach PPP-RL, Berufsgruppen außerhalb derer der PPP-RL und auf Fachkräfte ohne direktes Beschäftigungsverhältnis entfiel.

In die Berechnung gingen prinzipiell alle Einrichtungen mit Werten zur jeweiligen betrachteten Berufsgruppe ein, so dass nicht pauschal von eingeschlossenen Einrichtungen für die gesamte Auswertung ausgegangen werden kann. Vielmehr differiert die zugrundeliegende Anzahl je Zeile. Die Mittelwerte wurden jeweils über alle Einrichtungen mit eingeflossenen Werten gebildet, prozentuiert wurde auf die mittleren VKS-Ist einer Berufsgruppe über alle Einrichtungen.

Tabelle 42 (30): Art der Anrechnung von Fachkräften in der Kinder- und Jugendpsychiatrie.

Berufsgruppen	Davon Anrechnung von Fachkräften im Mittel			
	Mittlere VKS-Ist (Anteil)	Andere Berufsgruppe nach PPP-RL (Anteil)	Nicht PPP-RL Berufsgruppen (Anteil)	Fachkräfte ohne direktes Beschäftigungsverhältnis (Anteil)
Ärztinnen und Ärzte	1.666,7 (100%)	126,9/1.666,7 (7,6%)	0,0/1.666,7 (0,0%)	10,6/1.666,7 (0,6%)
Pflegefachpersonen gemäß Absatz 1 und Erziehungsdienst	8.395,8 (100%)	106,3/8.395,8 (1,3%)	272,0/8.395,8 (3,2%)	22,3/8.395,8 (0,3%)
Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten, Psychologinnen und Psychologen	1.458,2 (100%)	13,1/1.458,2 (0,9%)	22,9/1.458,2 (1,6%)	12,4/1.458,2 (0,9%)
Spezialtherapeutinnen und Spezialtherapeuten	907,5 (100%)	48,3/907,5 (5,3%)	1,8/907,5 (0,2%)	32,4/907,5 (3,6%)
Bewegungstherapeutinnen und Bewegungstherapeuten, Physiotherapeutinnen und Physiotherapeuten	382,6 (100%)	44,6/382,6 (11,7%)	1,8/382,6 (0,5%)	15,4/382,6 (4,0%)
Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter, Sozialpädagoginnen und Sozialpädagogen, Heilpädagoginnen und Heilpädagogen	793,9 (100%)	36,4/793,9 (4,6%)	4,7/793,9 (0,6%)	5,7/793,9 (0,7%)

In der Berufsgruppe der Pflegefachpersonen gemäß Absatz 1 und des Erziehungsdienstes wurden beispielsweise durchschnittlich 8.395,8 Vollkraftstunden (VKS) in den Einrichtungen der Kinder- und Jugendpsychiatrie geleistet, davon 106,3 VKS von anderen Berufsgruppen nach PPP-RL, 272,0 VKS von Berufsgruppen außerhalb derer der PPP-RL und 22,3 VKS von Fachkräften ohne direktes Beschäftigungsverhältnis (Tabelle 42).

Die Tabellen 43a bis 43f zeigen, wie viele Einrichtungen welchen Anteil welcher Beschäftigtengruppe in den ausgewiesenen Vollkraftstunden im Verhältnis zur Mindestpersonalausstattung (VKS-Mind) anrechneten. Im Gegensatz zur vorangegangenen Tabelle geht es also nicht um das Verhältnis der angerechneten Stunden zu den im aktuell betrachteten Quartal geleisteten, sondern um den Umfang, der gemäß Richtlinie ab dem 01. Januar 2023 überprüft werden soll. Die Verteilung wird je Berufsgruppe dargestellt für alle Einrichtungen, die Anrechnungen vorgenommen haben. Eingeschlossen wurden in die Auswertung alle Einrichtungen, für die für die jeweilige Berufsgruppe plausible Werte gemäß PPP-RL für alle notwendigen vier Werte auf Excel-Sheet A5.1 vorlagen und die Anrechnungen dokumentierten.

Für die Einordnung in eine Anteilskategorie zur Anrechnungen auf eine Berufsgruppe einer Einrichtung werden die angerechneten Vollkraftstunden aller einfließenden Anrechnungen je Tatbestand (also beispielsweise über alle einfließenden anderen Berufsgruppen nach PPP-RL) summiert und dann der Anteil gebildet, der die Einordnung in eine Kategorie begründet. Die jeweils dargestellten Intervalle der Anrechnung in Prozent sind zunächst *nicht* eingeschränkt. Zu bedenken ist aber, dass gemäß § 8 Absatz 5 PPP-RL ab dem 1. Januar 2023 die Anrechnungen aus Nicht-PPP-RL-Berufsgruppen nur beschränkt erlaubt sein werden. Die hier dargestellten Anzahlen an Einrichtungen mit Anteilen angerechneter Nicht-PPP-RL-Berufsgruppen oberhalb von zehn beziehungsweise fünf Prozent können Hinweise auf die zu erwartende Veränderung der erreichbaren Umsetzungsgrade liefern. Die möglichen Auswirkungen auf berechnete Umsetzungsgrade und die Erfüllung der Mindestanforderungen

sind in den Abbildungen 4a, 6a und 7a im Kapitel 2 visualisiert.

Die in der Spalte ganz rechts gegebene Anzahl an Einrichtungen mit Anrechnungen zur jeweiligen Anteilskategorie muss sich nicht als Zeilensumme ergeben, da in einer Einrichtung auch mehrere Anrechnungstatbestände vorliegen können. In diesem Fall ist die Anzahl Gesamt über alle Anrechnungstatbestände kleiner als die Zeilensumme. Die in der Überschrift angegebene Anzahl (n) eingeschlossener Einrichtungen ist ebenfalls immer die um gegebenenfalls wie beschrieben auftretende Dubletten bereinigte.

Für zwei der Einrichtungen war mindestens einer der vier für die Auswertung notwendigen Werte für die Berufsgruppe der Ärztinnen und Ärzte fehlend, für neun der Einrichtungen der Kinder- und Jugendpsychiatrie mindestens einer implausibel. Dabei können für eine Einrichtung auch beide Sachverhalte zutreffen.

Tabelle 43a (30): Verteilung der Anrechnung von Fachkräften in der Kinder- und Jugendpsychiatrie. Ärztinnen und Ärzte. Anzahl einbezogener Einrichtungen $n = 107$, Anzahl ausgeschlossener Einrichtungen $n = 197$.

Anrechnung in Prozent an VKS-Mind	Davon Anrechnung von Fachkräften im Mittel			Gesamt (alle Anrechnungstatbestände)
	Andere Berufsgruppen nach PPP-RL	Nicht PPP-RL Berufsgruppen	Fachkräfte ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	
$x > 75\%$	8/95 (8,4%)	-/- (-)	2/20 (10,0%)	10/107 (9,3%)
$50\% < x \leq 75\%$	11/95 (11,6%)	-/- (-)	1/20 (5,0%)	12/107 (11,2%)
$25\% < x \leq 50\%$	32/95 (33,7%)	-/- (-)	1/20 (5,0%)	33/107 (30,8%)
$10\% < x \leq 25\%$	32/95 (33,7%)	-/- (-)	1/20 (5,0%)	33/107 (30,8%)
$5\% < x \leq 10\%$	9/95 (9,5%)	-/- (-)	3/20 (15,0%)	11/107 (10,3%)
$0\% < x \leq 5\%$	3/95 (3,2%)	-/- (-)	12/20 (60,0%)	15/107 (14,0%)
Einrichtungen	$n = 95$	$n = 0$	$n = 20$	$n = 107$

Maximal wurden in einer Einrichtung 120,4 Prozent andere Berufsgruppen nach PPP-RL auf die Berufsgruppe der Ärztinnen und Ärzte angerechnet und maximal 145,0 Prozent Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis. Die Anrechnung bezieht sich dabei immer auf das VKS-Mind der betrachteten Berufsgruppe.

Für zwei der Einrichtungen war mindestens einer der vier für die Auswertung notwendigen Werte für die Berufsgruppe der Pflegefachpersonen fehlend, für zwölf der Einrichtungen der Kinder- und Jugendpsychiatrie mindestens einer implausibel. Dabei können für eine Einrichtung auch beide Sachverhalte zutreffen.

Tabelle 43b (30): Verteilung der Anrechnung von Fachkräften in der Kinder- und Jugendpsychiatrie. Pflegefachpersonen gemäß Absatz 1 und Erziehungsdienst. Anzahl einbezogener Einrichtungen n = 129, Anzahl ausgeschlossener Einrichtungen n = 175.

Anrechnung in Prozent an VKS-Mind	Davon Anrechnung von Fachkräften im Mittel			Gesamt (alle Anrechnungstbestände)
	Andere Berufsgruppen nach PPP-RL	Nicht PPP-RL Berufsgruppen	Fachkräfte ohne direktes Beschäftigungs- verhältnis	
x > 75%	1/43 (2,3%)	0/106 (0,0%)	0/15 (0,0%)	1/129 (0,8%)
50% < x ≤ 75%	1/43 (2,3%)	1/106 (0,9%)	0/15 (0,0%)	2/129 (1,6%)
25% < x ≤ 50%	1/43 (2,3%)	8/106 (7,5%)	0/15 (0,0%)	9/129 (7,0%)
10% < x ≤ 25%	5/43 (11,6%)	23/106 (21,7%)	1/15 (6,7%)	29/129 (22,5%)
5% < x ≤ 10%	13/43 (30,2%)	25/106 (23,6%)	0/15 (0,0%)	35/129 (27,1%)
0% < x ≤ 5%	22/43 (51,2%)	49/106 (46,2%)	14/15 (93,3%)	70/129 (54,3%)
Einrichtungen	n = 43	n = 106	n = 15	n = 129

Maximal wurden in einer Einrichtung 77,0 Prozent andere Berufsgruppen nach PPP-RL auf die Berufsgruppe der Pflegefachpersonen gemäß Absatz 1 und des Erziehungsdienstes angerechnet, maximal 55,9 Prozent aus Nicht-PPP-RL-Berufsgruppen und maximal 21,0 Prozent Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis.

Für zwei der Einrichtungen war mindestens einer der vier für die Auswertung notwendigen Werte für die Berufsgruppe der Psychologinnen und Psychologen fehlend, für vier der Einrichtungen der Kinder- und Jugendpsychiatrie mindestens einer implausibel. Dabei können für eine Einrichtung auch beide Sachverhalte zutreffen.

Tabelle 43c (30): Verteilung der Anrechnung von Fachkräften in der Kinder- und Jugendpsychiatrie. Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten, Psychologinnen und Psychologen. Anzahl einbezogener Einrichtungen $n = 67$, Anzahl ausgeschlossener Einrichtungen $n = 237$.

Anrechnung in Prozent an VKS-Mind	Davon Anrechnung von Fachkräften im Mittel			Gesamt (alle Anrechnungstbestände)
	Andere Berufsgruppen nach PPP-RL	Nicht PPP-RL Berufsgruppen	Fachkräfte ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	
$x > 75\%$	0/26 (0,0%)	2/31 (6,5%)	4/13 (30,8%)	6/67 (9,0%)
$50\% < x \leq 75\%$	1/26 (3,8%)	3/31 (9,7%)	1/13 (7,7%)	5/67 (7,5%)
$25\% < x \leq 50\%$	5/26 (19,2%)	6/31 (19,4%)	0/13 (0,0%)	11/67 (16,4%)
$10\% < x \leq 25\%$	8/26 (30,8%)	4/31 (12,9%)	1/13 (7,7%)	13/67 (19,4%)
$5\% < x \leq 10\%$	4/26 (15,4%)	7/31 (22,6%)	1/13 (7,7%)	11/67 (16,4%)
$0\% < x \leq 5\%$	8/26 (30,8%)	9/31 (29,0%)	6/13 (46,2%)	22/67 (32,8%)
Einrichtungen	$n = 26$	$n = 31$	$n = 13$	$n = 67$

Maximal wurden in einer Einrichtung 51,0 Prozent andere Berufsgruppen nach PPP-RL auf die Berufsgruppe der Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten, Psychologinnen und Psychologen angerechnet, maximal 124,7 Prozent aus Nicht-PPP-RL-Berufsgruppen und maximal 117,3 Prozent Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis.

Für zwei der Einrichtungen war mindestens einer der vier für die Auswertung notwendigen Werte für die Berufsgruppe der Spezialtherapeutinnen und Spezialtherapeuten fehlend, für sieben der Einrichtungen der Kinder- und Jugendpsychiatrie mindestens einer implausibel. Dabei können für eine Einrichtung auch beide Sachverhalte zutreffen.

Tabelle 43d (30): Verteilung der Anrechnung von Fachkräften in der Kinder- und Jugendpsychiatrie. Spezialtherapeutinnen und Spezialtherapeuten. Anzahl einbezogener Einrichtungen $n = 107$, Anzahl ausgeschlossener Einrichtungen $n = 197$.

Anrechnung in Prozent an VKS-Mind	Davon Anrechnung von Fachkräften im Mittel			Gesamt (alle Anrechnungstbestände)
	Andere Berufsgruppen nach PPP-RL	Nicht PPP-RL Berufsgruppen	Fachkräfte ohne direktes Beschäftigungs- verhältnis	
$x > 75\%$	4/77 (5,2%)	0/7 (0,0%)	4/44 (9,1%)	8/107 (7,5%)
$50\% < x \leq 75\%$	9/77 (11,7%)	0/7 (0,0%)	2/44 (4,5%)	11/107 (10,3%)
$25\% < x \leq 50\%$	24/77 (31,2%)	1/7 (14,3%)	7/44 (15,9%)	30/107 (28,0%)
$10\% < x \leq 25\%$	23/77 (29,9%)	0/7 (0,0%)	6/44 (13,6%)	28/107 (26,2%)
$5\% < x \leq 10\%$	10/77 (13,0%)	3/7 (42,9%)	13/44 (29,5%)	25/107 (23,4%)
$0\% < x \leq 5\%$	7/77 (9,1%)	3/7 (42,9%)	12/44 (27,3%)	22/107 (20,6%)
Einrichtungen	$n = 77$	$n = 7$	$n = 44$	$n = 107$

Maximal wurden in einer Einrichtung 159,8 Prozent andere Berufsgruppen nach PPP-RL auf die Berufsgruppe der Spezialtherapeutinnen und Spezialtherapeuten angerechnet, maximal 25,3 Prozent aus Nicht-PPP-RL-Berufsgruppen und maximal 173,6 Prozent Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis.

Für vier der Einrichtungen war mindestens einer der vier für die Auswertung notwendigen Werte für die Berufsgruppe der Bewegungstherapeutinnen und Bewegungstherapeuten, Physiotherapeutinnen und Physiotherapeuten fehlend, für zehn der Einrichtungen der Kinder- und Jugendpsychiatrie mindestens einer implausibel. Dabei können für eine Einrichtung auch beide Sachverhalte zutreffen.

Tabelle 43e (30): Verteilung der Anrechnung von Fachkräften in der Kinder- und Jugendpsychiatrie. Bewegungstherapeutinnen und Bewegungstherapeuten, Physiotherapeutinnen und Physiotherapeuten. Anzahl einbezogener Einrichtungen n = 104, Anzahl ausgeschlossener Einrichtungen n = 200.

Anrechnung in Prozent an VKS-Mind	Davon Anrechnung von Fachkräften im Mittel			Gesamt (alle Anrechnung- tatbestände)
	Andere Berufsgruppen nach PPP-RL	Nicht PPP-RL Berufsgruppen	Fachkräfte ohne direktes Beschäftigungs- verhältnis	
x > 75%	34/80 (42,5%)	0/10 (0,0%)	7/24 (29,2%)	41/104 (39,4%)
50% < x ≤ 75%	12/80 (15,0%)	0/10 (0,0%)	3/24 (12,5%)	15/104 (14,4%)
25% < x ≤ 50%	10/80 (12,5%)	1/10 (10,0%)	4/24 (16,7%)	15/104 (14,4%)
10% < x ≤ 25%	13/80 (16,3%)	3/10 (30,0%)	5/24 (20,8%)	18/104 (17,3%)
5% < x ≤ 10%	5/80 (6,3%)	2/10 (20,0%)	1/24 (4,2%)	8/104 (7,7%)
0% < x ≤ 5%	6/80 (7,5%)	4/10 (40,0%)	4/24 (16,7%)	14/104 (13,5%)
Einrichtungen	n = 80	n = 10	n = 24	n = 104

Maximal wurden in einer Einrichtung 103,8 Prozent andere Berufsgruppen nach PPP-RL auf die Berufsgruppe der Bewegungstherapeutinnen und Bewegungstherapeuten, Physiotherapeutinnen und Physiotherapeuten angerechnet, maximal 31,9 Prozent aus Nicht-PPP-RL-Berufsgruppen und maximal 197,1 Prozent Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis.

Für zwei der Einrichtungen war mindestens einer der vier für die Auswertung notwendigen Werte für die Berufsgruppe der Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter, Sozialpädagoginnen und Sozialpädagogen, Heilpädagoginnen und Heilpädagogen fehlend, für eine der Einrichtungen der Kinder- und Jugendpsychiatrie mindestens einer implausibel. Dabei können für eine Einrichtung auch beide Sachverhalte zutreffen.

Tabelle 43f (30): Verteilung der Anrechnung von Fachkräften in der Kinder- und Jugendpsychiatrie. Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter, Sozialpädagoginnen und Sozialpädagogen, Heilpädagoginnen und Heilpädagogen. Anzahl einbezogener Einrichtungen n = 86, Anzahl ausgeschlossener Einrichtungen n = 218.

Anrechnung in Prozent an VKS-Mind	Davon Anrechnung von Fachkräften im Mittel			Gesamt (alle Anrechnungstatbestände)
	Andere Berufsgruppen nach PPP-RL	Nicht PPP-RL Berufsgruppen	Fachkräfte ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	
x > 75%	6/70 (8,6%)	0/18 (0,0%)	1/4 (25,0%)	7/86 (8,1%)
50% < x ≤ 75%	9/70 (12,9%)	0/18 (0,0%)	1/4 (25,0%)	10/86 (11,6%)
25% < x ≤ 50%	18/70 (25,7%)	1/18 (5,6%)	0/4 (0,0%)	19/86 (22,1%)
10% < x ≤ 25%	20/70 (28,6%)	3/18 (16,7%)	2/4 (50,0%)	25/86 (29,1%)
5% < x ≤ 10%	7/70 (10,0%)	6/18 (33,3%)	0/4 (0,0%)	12/86 (14,0%)
0% < x ≤ 5%	10/70 (14,3%)	6/18 (33,3%)	0/4 (0,0%)	16/86 (18,6%)
Einrichtungen	n = 70	n = 18	n = 4	n = 86

Maximal wurden in einer Einrichtung 92,6 Prozent andere Berufsgruppen nach PPP-RL auf die Berufsgruppe der Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter, Sozialpädagoginnen und Sozialpädagogen, Heilpädagoginnen und Heilpädagogen angerechnet, maximal 37,3 Prozent aus Nicht-PPP-RL-Berufsgruppen und maximal 110,8 Prozent Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis.

Für die Auswertung der Freitextfelder in Tabelle A5.3 der Anlage 3 der PPP-RL wurden für das Berichtsquartal alle Freitextangaben, je Anrechnungstatbestand, gesichtet. Dabei wurde keine Plausibilisierung analog der restlichen Auswertungen des Kapitels vorgenommen, sondern es wurden alle Freitexte einbezogen. Für die Auswertung der Freitexte wurden die Angaben um die Berufsgruppenangaben bereinigt, die nicht den alphabetischen Berufsgruppenkategorien der PPP-RL entsprachen. Im Anschluss wurden die Erläuterungen der Regelaufgaben gesichtet und mithilfe der Anlage 4 PPP-RL händisch den Regelaufgaben pro Berufsgruppe zugeordnet. Es muss beachtet werden, dass bei einer zukünftigen Dokumentation über eine auf der Spezifikation basierende Software, die Regelaufgaben gemäß Anlage 4 dann nicht mehr vollumfänglich zu kodieren und dokumentieren sind, da nicht alle Regelaufgaben der Anlage 4 über OPS-Codes abgebildet werden können (z.B. Regelaufgaben der Berufsgruppe b). Aufgrund der sich zeigenden limitierenden Faktoren, wird in den folgenden Tabellen 44 bis 46 auf die Berufsgruppen der PPP-RL zurückgegriffen. Nach den drei Anrechnungstatbeständen getrennt wird dargestellt, welche Anzahlen und Anteile an Berufsgruppen angerechnet wurden. Zukünftig könnte die Dokumentation dazu direkt über die Auswahl der dem Fachbereich entsprechenden Berufsgruppe nach §5 PPP-RL erfolgen.

Eine spezifische Darstellung der Auswertung findet sich in den folgenden Tabellen 44 bis 46.

Tabelle 44 (30): Anrechnung von Fachkräften **anderer Berufsgruppen nach PPP-RL in der Kinder- und Jugendpsychiatrie.**

Tatsächliche Personalausstattung	Berufsgruppe, bei der die Anrechnung erfolgt						Summe
	Ärztinnen und Ärzte	Pflegefachpersonen gemäß Absatz 1 und Erziehungsdienst	Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten, Psychologinnen und Psychologen	Spezialtherapeutinnen und Spezialtherapeuten	Bewegungstherapeutinnen und Bewegungstherapeuten, Physiotherapeutinnen und Physiotherapeuten	Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter, Sozialpädagoginnen und Sozialpädagogen, Heilpädagoginnen und Heilpädagogen	
Ärztinnen und Ärzte	0/22 (0%)	0/22 (0%)	22/22 (100%)	0/22 (0%)	0/22 (0%)	0/22 (0%)	22/328 (7%)
Pflegefachpersonen gemäß Absatz 1 und Erziehungsdienst	0/84 (0%)	1/84 (1%)	0/84 (0%)	28/84 (33%)	27/84 (32%)	28/84 (33%)	84/328 (26%)
Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten, Psychologinnen und Psychologen	49/54 (91%)	2/54 (4%)	0/54 (0%)	2/54 (4%)	1/54 (2%)	0/54 (0%)	54/328 (16%)
Spezialtherapeutinnen und Spezialtherapeuten	0/60 (0%)	21/60 (35%)	0/60 (0%)	0/60 (0%)	24/60 (40%)	15/60 (25%)	60/328 (18%)
Bewegungstherapeutinnen und Bewegungstherapeuten, Physiotherapeutinnen und Physiotherapeuten	0/43 (0%)	12/43 (28%)	0/43 (0%)	19/43 (44%)	1/43 (2%)	11/43 (26%)	43/328 (13%)
Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter, Sozialpädagoginnen und Sozialpädagogen, Heilpädagoginnen und Heilpädagogen	0/57 (0%)	27/57 (47%)	1/57 (2%)	19/57 (33%)	10/57 (18%)	0/57 (0%)	57/328 (17%)
nicht zuzuordnen	1/8 (13%)	2/8 (25%)	1/8 (13%)	1/8 (13%)	1/8 (13%)	2/8 (25%)	8/328 (2%)

Tabelle 45 (30): Anrechnung von Fachkräften oder Hilfskräften aus **Nicht-PPP-RL-Berufsgruppen in der Kinder- und Jugendpsychiatrie.**

Tatsächliche Personalausstattung	Berufsgruppe, bei der die Anrechnung erfolgt					Summe
	Ärztinnen und Ärzte	Pflegefachpersonen gemäß Absatz 1 und Erziehungsdienst	Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten, Psychologinnen und Psychologen	Spezialtherapeutinnen und Spezialtherapeuten	Bewegungstherapeutinnen und Bewegungstherapeuten, Physiotherapeutinnen und Physiotherapeuten	
Ärztinnen und Ärzte	1/240 (0%)	174/240 (73%)	28/240 (12%)	12/240 (5%)	8/240 (3%)	240/240 (100%)

Tabelle 46 (30): Anrechnung von Fachkräften **ohne direktes Beschäftigungsverhältnis in der Kinder- und Jugendpsychiatrie.**

Tatsächliche Personalausstattung	Berufsgruppe, bei der die Anrechnung erfolgt						Summe
	Ärztinnen und Ärzte	Pflegefachpersonen gemäß Absatz 1 und Erziehungsdienst	Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten, Psychologinnen und Psychologen	Spezialtherapeutinnen und Spezialtherapeuten	Bewegungstherapeutinnen und Bewegungstherapeuten, Physiotherapeutinnen und Physiotherapeuten	Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter, Sozialpädagoginnen und Sozialpädagogen, Heilpädagoginnen und Heilpädagogen	
Ärztinnen und Ärzte	14/14 (100%)	0/14 (0%)	0/14 (0%)	0/14 (0%)	0/14 (0%)	0/14 (0%)	14/102 (14%)
Pflegefachpersonen gemäß Absatz 1 und Erziehungsdienst	0/16 (0%)	15/16 (94%)	0/16 (0%)	0/16 (0%)	1/16 (6%)	0/16 (0%)	16/102 (16%)
Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten, Psychologinnen und Psychologen	0/10 (0%)	0/10 (0%)	10/10 (100%)	0/10 (0%)	0/10 (0%)	0/10 (0%)	10/102 (10%)
Spezialtherapeutinnen und Spezialtherapeuten	0/31 (0%)	0/31 (0%)	0/31 (0%)	31/31 (100%)	0/31 (0%)	0/31 (0%)	31/102 (30%)
Bewegungstherapeutinnen und Bewegungstherapeuten, Physiotherapeutinnen und Physiotherapeuten	0/21 (0%)	0/21 (0%)	0/21 (0%)	0/21 (0%)	21/21 (100%)	0/21 (0%)	21/102 (21%)
Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter, Sozialpädagoginnen und Sozialpädagogen, Heilpädagoginnen und Heilpädagogen	0/4 (0%)	0/4 (0%)	0/4 (0%)	0/4 (0%)	0/4 (0%)	4/4 (100%)	4/102 (4%)
nicht zuzuordnen	3/6 (50%)	1/6 (17%)	0/6 (0%)	2/6 (33%)	0/6 (0%)	0/6 (0%)	6/102 (6%)

B.III.5 Qualifikation des therapeutischen Personals

Die Tabellen 47 stellen die durch die Einrichtungen angegebenen Zusatzqualifikationen in den Berufsgruppen dar. Abgebildet werden die gemäß PPP-RL Anlage 3 Tabelle B4.3 benannten Zusatzqualifikationen.

Dabei ist zu beachten, dass sich die weiteren Qualifikationen nicht zu Gesamt addieren, da auch mehrere Zusatzqualifikationen angegeben werden können.

Im 3. Quartal 2022 machten 260 der 304 differenzierten Einrichtungen der Kinder- und Jugendpsychiatrie Angaben auf Excel-Sheet B4 des Servicedokuments.

Die zu beobachtende Diskrepanz der mittleren VKS-Ist in den Berufsgruppen zwischen den Tabellen 42 und 47 ergibt sich aus den unterschiedlichen Quellen der Berechnung; Tabelle 42 basiert auf den Angaben in Excel-Sheet A5.1, die Tabellen 47 auf B4.

Tabelle 47a (30): Qualifikation des therapeutischen Personals in der Kinder- und Jugendpsychiatrie. **Ärztinnen und Ärzte, ärztliche Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten.**

Teilgruppe mit zusätzlicher Qualifikation oder Anrechnung		
Ärztinnen und Ärzte, ärztliche Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten a0) Gesamt [MW VKS-Ist (Anteil)]	a1) davon Fachärztinnen oder Fachärzte [MW VKS-Ist (Anteil)]	a2) davon Fachärztinnen oder Fachärzte mit Facharztbezeichnung Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie [MW VKS-Ist (Anteil)]
1.700,8 (100%) (n=258)	336,4/1.700,8 (19,8%) (n=125)	575,7/1.700,8 (33,8%) (n=149)

Tabelle 47b (30): Qualifikation des therapeutischen Personals in der Kinder- und Jugendpsychiatrie. **Pflegefachpersonen und Erziehungsdienst.**

Teilgruppe mit zusätzlicher Qualifikation oder Anrechnung						
Pflegefachpersonen gemäß Absatz 1 und Erziehungsdienst b0) Gesamt [MW VKS-Ist (Anteil)]	b1) davon Pflegefachpersonen exklusive b4 und b6 [MW VKS-Ist (Anteil)]	b2) davon Erzieherinnen oder Erzieher [MW VKS-Ist (Anteil)]	b3) davon HeilerziehungspflegerInnen [MW VKS-Ist (Anteil)]	b4) davon Fachpersonen mit Weiterbildung Kinder- und Jugendpsychiatrie [MW VKS-Ist (Anteil)]	b5) davon Fachpersonen mit Bachelor Psychiatriische Pflege [MW VKS-Ist (Anteil)]	b6) davon Pflegefachpersonen mit Weiterbildung Psychiatriische Pflege [MW VKS-Ist (Anteil)]
8.650,9 (100%) (n=258)	4.056,4/8.650,9 (46,9%) (n=168)	2.125,1/8.650,9 (24,6%) (n=145)	780,9/8.650,9 (9,0%) (n=117)	505,9/8.650,9 (5,8%) (n=100)	65,0/8.650,9 (0,8%) (n=64)	475,7/8.650,9 (5,5%) (n=83)

Tabelle 47c (30): Qualifikation des therapeutischen Personals in der Kinder- und Jugendpsychiatrie. **Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten, Psychologinnen und Psychologen.**

Teilgruppe mit zusätzlicher Qualifikation oder Anrechnung						
PsychotherapeutInnen und PsychologInnen c0) Gesamt [MW VKS-Ist (Anteil)]	c1) davon approbierte Psychologische Psychotherapeutinnen oder -therapeuten [MW VKS-Ist (Anteil)]	c2) davon approbierte Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutinnen oder -therapeuten [MW VKS-Ist (Anteil)]	c3) davon PsychologInnen in Ausbildung zur Psychotherapeutin oder Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutin bzw. zum -therapeuten [MW VKS-Ist (Anteil)]	c4) davon PsychotherapeutInnen mit Approbation nach § 2 Abs. 1 Nr. 1 des PsychThG [MW VKS-Ist (Anteil)]	c5) davon FachpsychotherapeutInnen (KJ) [MW VKS-Ist (Anteil)]	c6) davon PsychologInnen ohne Approbation
1.570,9 (100%) (n=257)	398,6/1.570,9 (25,4%) (n=129)	431,3/1.570,9 (27,5%) (n=135)	353,4/1.570,9 (22,5%) (n=95)	27,9/1.570,9 (1,8%) (n=58)	181,0/1.570,9 (11,5%) (n=72)	415,5/1.570,9 (26,4%) (n=77)

Tabelle 47d (30): Qualifikation des therapeutischen Personals in der Kinder- und Jugendpsychiatrie. **Spezialtherapeutinnen und Spezialtherapeuten.**

Teilgruppe mit zusätzlicher Qualifikation oder Anrechnung					
SpezialtherapeutInnen d0) Gesamt [MW VKS-Ist (Anteil)]	d1) davon Ergotherapeutinnen oder -therapeuten [MW VKS-Ist (Anteil)]	d2) davon Künstlerische Therapeutinnen oder Therapeuten [MW VKS-Ist (Anteil)]	d3) davon Spezialtherapeutinnen oder -therapeuten mit anderer Qualifikation als d1 und d2 [MW VKS-Ist (Anteil)]	d4) davon Sprachheiltherapeutinnen oder Sprachheiltherapeuten	d5) davon Logopädinnen oder Logopäden
917,0 (100%) (n=256)	456,8/917,0 (49,8%) (n=152)	242,8/917,0 (26,5%) (n=117)	226,4/917,0 (24,7%) (n=116)	48,9/917,0 (5,3%) (n=53)	59,8/917,0 (6,5%) (n=73)

Tabelle 47e (30): Qualifikation des therapeutischen Personals in der Kinder- und Jugendpsychiatrie. **Bewegungstherapeutinnen und Bewegungstherapeuten, Physiotherapeutinnen und Physiotherapeuten.**

Teilgruppe mit zusätzlicher Qualifikation oder Anrechnung		
Bewegungs- und PhysiotherapeutInnen e0) Gesamt [MW VKS-Ist (Anteil)]	e1) davon Bewegungstherapeutinnen oder Bewegungstherapeuten [MW VKS-Ist (Anteil)]	e2) davon Physiotherapeutinnen oder Physiotherapeuten [MW VKS-Ist (Anteil)]
381,4 (100%) (n=243)	264,0/381,4 (69,2%) (n=118)	124,9/381,4 (32,8%) (n=94)

Tabelle 47f (30): Qualifikation des therapeutischen Personals in der Kinder- und Jugendpsychiatrie. **Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter, Sozialpädagoginnen und Sozialpädagogen, Heilpädagoginnen und Heilpädagogen.**

Teilgruppe mit zusätzlicher Qualifikation oder Anrechnung			
SozialarbeiterInnen und -pädagogInnen, HeilpädagogInnen f0) Gesamt [MW VKS-Ist (Anteil)]	f1) davon Sozialarbeiterinnen oder Sozialarbeiter [MW VKS-Ist (Anteil)]	f2) davon Sozialpädagoginnen oder Sozialpädagogen [MW VKS-Ist (Anteil)]	f3) davon Heilpädagoginnen oder Heilpädagogen [MW VKS-Ist (Anteil)]
826,3 (100%) (n=253)	344,9/826,3 (41,7%) (n=117)	514,6/826,3 (62,3%) (n=138)	73,9/826,3 (8,9%) (n=75)

B.III.6 Nachtdienst

Neu zu definieren ist die Mindestpersonalausstattung für die Nachtdienste (§ 14 Abs. 2 PPP-RL). Die tatsächliche Besetzung im Nachtdienst wird monatlich auf Stationsebene erhoben (vgl. Anlage 3 Tabelle B5 PPP-RL).

Insgesamt wurden für das 3. Quartal 2022 893 Stationen in 304 Einrichtungen der Kinder- und Jugendpsychiatrie dokumentiert.

Für die Auswertungen der Nachtdienste wird eine "Auswertungsgrundgesamtheit Nacht" gebildet, die für die folgenden Abbildungen und Tabellen Vergleichbarkeit herstellt.

In der Tabelle B.III.6 werden die Plausibilisierungsschritte mit ihren Effekten auf den in diesem Kapitel auswertbaren Datenbestand dargestellt und im Folgenden erläutert.

Tabelle B.III.6: Übersicht zur Auswertungsgrundgesamtheit Nacht in den differenzierten Einrichtungen der Kinder- und Jugendpsychiatrie.

erfüllte Bedingungen zur Plausibilisierung der Auswertungsgrundgesamtheit Nacht	Auswertungsgrundgesamtheit Nacht	
	n Stationen auswertbar	n Einrichtungen auswertbar
Basischeck stationäre Behandlung	493	140
Mittlere VKS-Ist/Nacht <> 0	459	136
Mittlere Anzahl Patientinnen und Patienten je Pflegefachperson/Nacht <> 0	447	133
Quercheck über geleistete VKS, Patientinnen und Patienten je Fachkraft und mittlere Belegung	426	127
Zusatzbedingungen Tabellen 49: mit Behandlungsschwerpunkt und Stationstyp	426	127

Im ersten Schritt (Basischeck stationäre Behandlung) ausgeschlossen werden alle Einrichtungen, in denen keine stationäre Behandlung stattgefunden hat. Dazu werden einerseits Einrichtungen ausgeschlossen, die keine Planbetten der vollstationären Versorgung dokumentierten, andererseits solche, die im betrachteten Quartal keine Behandlungstage angaben. Weiterhin wurden Einrichtungen ausgeschlossen, in denen ausschließlich tagesklinische oder stationsäquivalente Behandlung durchgeführt wurde. Als implausibel ausgeschlossen werden Stationen, in denen für eine der Kategorien *Anzahl Nächte < 14 VKS je Nacht* oder *Anzahl Nächte < 16 VKS je Nacht* mehr als die im Quartal vorhandenen Tage dokumentiert wurden. Als implausibel ausgeschlossen werden zudem Datensätze, die auf Feldebene gegen plausible Bereiche verstießen. Dies betrifft die Felder *durchschnittliche Personalausstattung Pflegefachpersonen (VKS je Nacht)*, *davon Bereitschaftsdienst in Höhe von*, *durchschnittliche Patientenbelegung* und *Anzahl Patientinnen und Patienten je Pflegefachperson* mit einer plausiblen Range zwischen 0 und 999,99. Weiterhin überprüft wird, dass der angegebene Monat im betrachteten Quartal liegt. Wenn einer der Werte fehlt, wird der Datensatz ebenfalls nicht berücksichtigt.

Datensätze, die implausible oder fehlende Daten im erforderlichen Dokumentationsbereich enthielten, wurden ausgeschlossen. Da allein für eine Station aber bereits 3 Datensätze einer Einrichtung vorliegen, heißt das nicht unbedingt, dass eine Einrichtung dadurch von der Auswertung ausgeschlossen werden muss, die verwertbaren Datensätze gehen dennoch in die Auswertung ein.

Schritt zwei und drei dienen dem Ausschluss von Stationen, in denen keine nächtliche Betreuung stattgefunden hat:

Im zweiten Schritt werden Stationen ausgeschlossen, deren Quartalsmittelwert über die

angegebenen Vollkraftstunden im Nachtdienst 0 ist (Mittlere VKS-Ist/Nacht \leq 0). Der dritte Schritt schließt Stationen aus, deren Quartalsmittelwert der durchschnittlichen Anzahl Patientinnen und Patienten je Pflegefachperson und Nacht 0 ist.

In einem vierten Schritt wird mit einer Toleranz von 10 Prozent Abweichung die durchschnittliche Patientenbelegung im Quartal mit dem Durchschnitt aus den angegebenen Vollkraftstunden je Nacht im Quartal abgeglichen. Dazu werden die Vollkraftstunden durch 10 dividiert, um die Anzahl der anwesenden Pflegefachpersonen zu erhalten, und dann mit der Anzahl der Patientinnen und Patienten je Pflegefachperson multipliziert. Zusätzlich darf die Angabe zum Bereitschaftsdienst nicht größer sein als die durchschnittliche Personalausstattung Pflegefachpersonen (VKS je Nacht). Erfüllt eine Station diese Bedingungen nicht, wird sie von den Auswertungen in diesem Kapitel als implausibel ausgeschlossen.

Die letzte Zeile stellt die *Zusatzbedingungen* der Auswertungen Tabellen 49a bis 49i dar, diese gilt also nicht generell. Die Bedingung ergibt sich aus der Verknüpfung mit Information aus dem Excel-Sheet A2.2.

Für alle Auswertungen im Bereich der Nachtdienste gilt zum Zweck der Vergleichbarkeit das stufenweise Vorgehen der Aggregation zunächst auf Stationsebene, dann auf Einrichtungsebene.

Die Krankenhäuser haben für die Personalbesetzung im Nachtdienst die Anzahl der Nächte anzugeben, in denen zwei definierte Schwellenwerte unterschritten wurden: zum einen die Anzahl der Nächte, in denen weniger als 2,0 Pflegekräfte (bzw. weniger als 16 VKS) im Dienst tätig waren, und zum anderen die Anzahl der Nächte, in denen weniger als 14 VKS tätig waren (TrG § 7 Abs. 8 PPP-RL). Für die Auswertung der Personalbesetzung im Nachtdienst wird standortübergreifend die Anzahl der Nächte mit < 14 VKS und die Anzahl der Nächte < 16 VKS mit Hilfe von Boxplots dargestellt. Problematisch könnte hieran die Begrenzung auf Pflegefachpersonen sein, da der Nachtdienst nicht dieser Berufsgruppe vorbehalten ist. Eventuell kann bereits durch diesen Umstand eine realitätsferne Dokumentation ausgelöst worden sein.

Die stationsbezogen dokumentierten Datenfelder zur tatsächlichen Besetzung im Nachtdienst werden für die Auswertung in einem ersten Schritt von der Stations- auf die Einrichtungsebene aggregiert. Für Abbildung 12 bedeutet dies, dass jeweils der Mittelwert der Anzahl Nächte im Quartal je Einrichtung über alle Stationen der differenzierten Einrichtungsart mit weniger als 14 zum einen und weniger als 16 VKS pro Nacht zum anderen aus der Dokumentation auf Excel-Sheet B5 gebildet wird.

In einem Boxplot dargestellt wird jeweils die Verteilung in den Kategorien < 14 VKS und < 16 VKS (Abbildung 12).

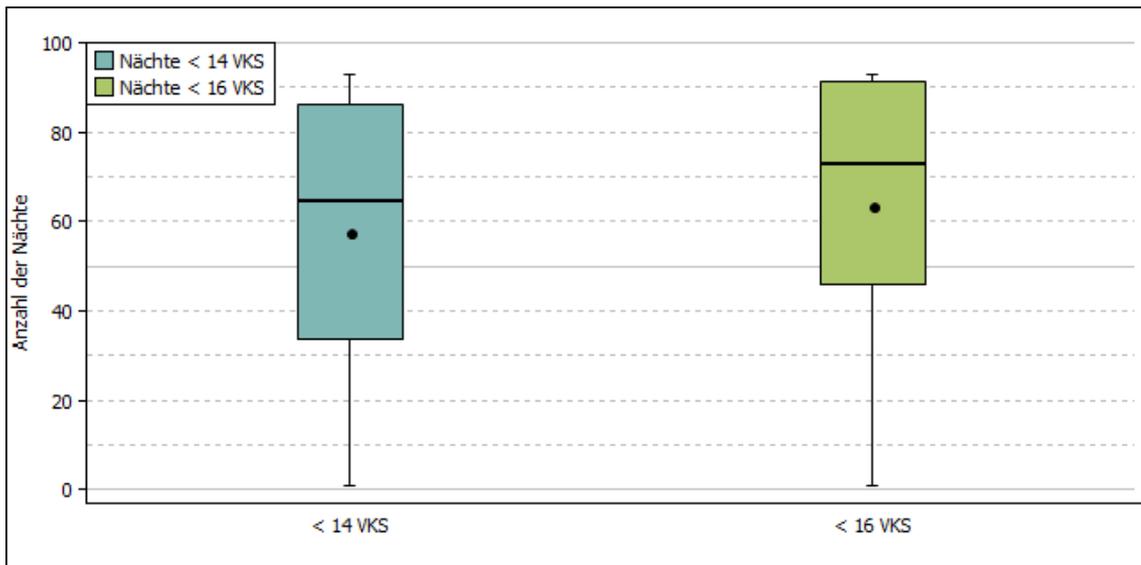


Abbildung 12 (30): Pflegefachpersonen im Nachtdienst in der Kinder- und Jugendpsychiatrie. Anzahl einbezogener Einrichtungen $n = 127$, Anzahl ausgeschlossener Einrichtungen $n = 177$.

In durchschnittlich 57,5 Nächten des 3. Quartals 2022 wurden in den Einrichtungen der Kinder- und Jugendpsychiatrie von Pflegefachpersonen weniger als 14 VKS dokumentiert. Weniger als 16 Vollkraftstunden je Nacht und Station wurden im Mittel in 63,5 Nächten des Quartals aufgezeichnet (Abbildung 12).

Die nächtliche Personalausstattung scheint in der Realität geringer zu sein als für die ersten Auswertungen mit den Kategorien "kleiner 16 VKS" und "kleiner 14 VKS" angenommen, für eine sinnvolle Abbildung sollten die Kategorien hier nach unten angepasst werden. Ggf. wäre auch eine Differenzierung z.B. nach Anteilen an Intensivbehandlung sinnvoll.

Eine weitere Variable in der Bestimmung tatsächlich vorhandener Nachtdienste ist die Maßzahl der Anzahl Patientinnen und Patienten je Pflegefachperson. Die Maßzahl wird longitudinal dargestellt, um auf Bundesebene Schwankungen in der Patientinnen-Pflegenden-Ratio darzustellen (Abbildung 13).

Gebildet wird der Mittelwert über die Einrichtungen der Kinder- und Jugendpsychiatrie, indem zunächst auf Stationsebene, dann auf Einrichtungsebene und anschließend bundesweit über das Feld "Anzahl Patientinnen und Patienten je Pflegefachperson" aus Excel-Sheet B5 aggregiert wird.

Abbildung 13 zeigt den Mittelwert (nebst SD) der Anzahl Patientinnen und Patienten je Pflegefachperson in einer Darstellung im Zeitverlauf über acht Quartale. Das aktuell betrachtete Quartal ist daher in der Grafik ganz rechts zu finden.

Lage- und Streuungsmaße finden sich im Anhang, Tabelle C.6 (30), Seite 330.

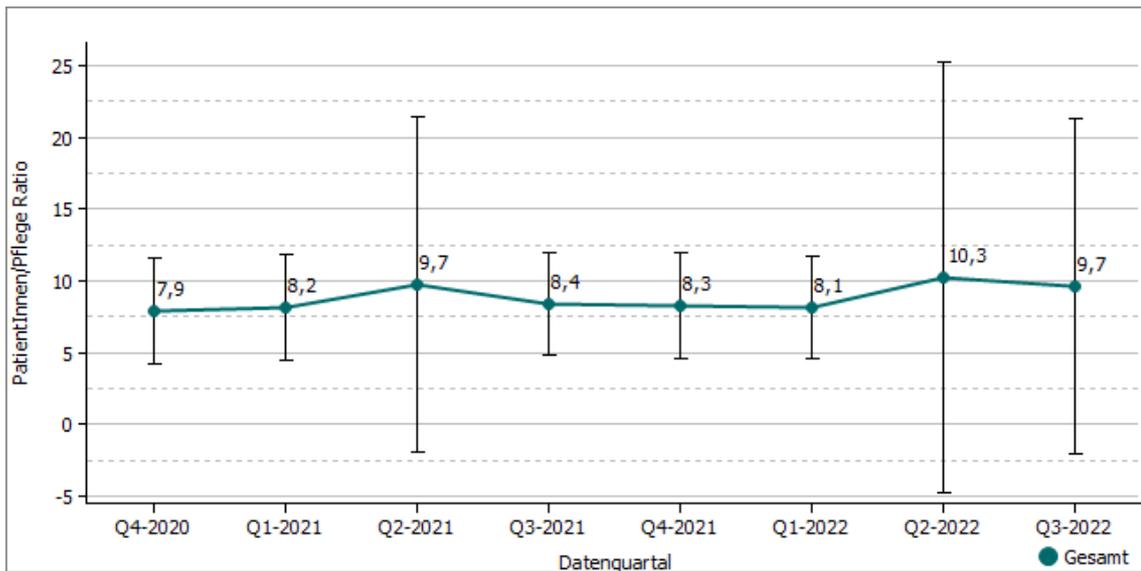


Abbildung 13 (30): Mittlere Anzahl der Patientinnen und Patienten je Pflegefachperson/Nacht im Verlauf in der Kinder- und Jugendpsychiatrie.

In die Betrachtung flossen im aktuell betrachteten Quartal die Daten von 426 Stationen aus 127 Einrichtungen ein.

Unter der Annahme, dass eine Station der Kinder- und Jugendpsychiatrie die empfohlenen 12 Betten umfasste (§ 9 Abs. 1 PPP-RL), wären damit im Schnitt unter Einbezug des Werts aus Abbildung 12 im 3. Quartal 2022 0,8 Pflegefachpersonen pro Nacht und Station im Einsatz gewesen. In den in die Auswertung einbezogenen 426 Stationen waren durchschnittlich 11,8 vollstationäre Planbetten vorhanden, so dass hier 1,4 Pflegefachpersonen pro Nacht und Station im Einsatz waren.

Die so berechneten Werte könnten perspektivisch bei zunehmender Verbesserung der Datenqualität als Richtwert für neue Kategorien für Abbildung 12 herangezogen werden.

Zur Betrachtung der tatsächlichen Besetzung des Nachtdienstes fließen die von den Einrichtungen ermittelten durchschnittlichen Werte der Pflegepersonalausstattung und die durchschnittliche Patientenbelegung während des Nachtdienstes für jede Station pro Monat ein (Tabelle 48). Zur Einschätzung der Aussagefähigkeit der Mittelwerte sind immer die weiteren Lage- und Streuungsmaße zu berücksichtigen. Angegebene Maximalwerte können Ausreißer oder Dokumentationsfehler abbilden, die aber noch innerhalb der plausiblen Bereiche gemäß Anlage 3 der PPP-RL liegen.

Die Auswertung zur tatsächlichen Besetzung des Nachtdienstes (Tabelle 48) basiert auf den Daten von 426 Stationen aus 127 Einrichtungen der Kinder- und Jugendpsychiatrie.

Des Weiteren erfolgt eine Stratifizierung der dokumentierten Nachtdienste nach Stations-typen A bis F. Dabei wird gleichzeitig nach dem Schwerpunkt der Behandlung unterschieden (Tabellen 49a bis 49i).

Aktuell werden alle Konzeptstationen - unabhängig von ihrer Passung zum Fachbereich - soweit vorhanden dargestellt.

Die Schwerpunkte Allgemeinpsychiatrie, psychotherapeutische und psychosomatische Behandlung, Gerontopsychiatrie, Psychosomatik oder psychosomatische Komplexbehandlung lagen nicht vor.

Tabelle 48 (30): Tatsächliche Besetzung des Nachtdienstes in der Kinder- und Jugendpsychiatrie. Anzahl einbezogener Einrichtungen n = 127, Anzahl ausgeschlossener Einrichtungen n = 177.

Tatsächliche Besetzung des Nachtdienstes						
	Personalausstattung Pflegefachpersonen (VKS/Nacht)	Bereitschaftsdienst	Patientenbelegung	Anzahl Patientinnen und Patienten je Pflegefach- personen (1 Pflegefach- person = 10 Std.)	Anzahl Nächte < 16 VKS je Nacht (Anteil)	Anzahl Nächte < 14 VKS je Nacht (Anteil)
Mittelwert	16,4	0,2	10,1	9,7	63,5	57,5
SD	29,4	0,8	3,7	11,7	30,3	30,8
Median	12,8	0,0	9,4	7,5	72,8	64,7
Min	1,0	0,0	2,5	0,3	0,0	0,0
Max	338,8	5,7	32,3	108,3	92,0	92,0
5. Perzentil	7,4	0,0	6,1	4,3	0,0	0,0
25. Perzentil	10,6	0,0	8,0	6,1	46,0	33,9
75. Perzentil	15,9	0,0	11,5	9,6	91,4	86,4
95. Perzentil	26,4	1,2	16,1	16,1	92,0	92,0

Tabelle 49c (30): Mittlere Personalausstattung im Nachtdienst pro Stationstyp in der Kinder- und Jugendpsychiatrie. **Konzeptstation für psychotherapeutische und psychosomatische Komplexbehandlung.**

Personalausstattung im Nachtdienst						
Stationstyp	n Stationen	n Einrichtungen	Mittlere VKS-Ist/Nacht (SD)	Mediane VKS-Ist/Nacht	Minimum	Maximum
(A) geschützte Akut- bzw. Intensivstation	0	0	- (-)	-	-	-
(B) fakultativ geschlossene Station	0	0	- (-)	-	-	-
(C) offene, nicht elektive Station	0	0	- (-)	-	-	-
(D) Station mit geschützten Bereichen	1	1	10,7 (-)	10,7	10,7	10,7
(E) elektive offene Station	3	1	11,0 (-)	11,0	11,0	11,0
(F) Einheit mit innovativem Behandlungskonzept	0	0	- (-)	-	-	-
Gesamt (alle Stationstypen)	4	1				

Tabelle 49d (30): Mittlere Personalausstattung im Nachtdienst pro Stationstyp in der Kinder- und Jugendpsychiatrie. **Konzeptstation für Suchterkrankungen.**

Stationstyp	Personalausstattung im Nachtdienst					
	n Stationen	n Einrichtungen	Mittlere VKS-Ist/Nacht (SD)	Mediane VKS-Ist/Nacht	Minimum	Maximum
(A) geschützte Akut- bzw. Intensivstation	1	1	20,2 (-)	20,2	20,2	20,2
(B) fakultativ geschlossene Station	1	1	12,7 (-)	12,7	12,7	12,7
(C) offene, nicht elektive Station	0	0	- (-)	-	-	-
(D) Station mit geschützten Bereichen	1	1	22,9 (-)	22,9	22,9	22,9
(E) elektive offene Station	1	1	6,3 (-)	6,3	6,3	6,3
(F) Einheit mit innovativem Behandlungskonzept	0	0	- (-)	-	-	-
Gesamt (alle Stationstypen)	4	4				

Tabelle 49h (30): Mittlere Personalausstattung im Nachtdienst pro Stationstyp in der Kinder- und Jugendpsychiatrie. **Konzeptstation für Kinder- und Jugendpsychiatrie.**

Stationstyp	Personalausstattung im Nachtdienst					
	n Stationen	n Einrichtungen	Mittlere VKS-Ist/Nacht (SD)	Mediane VKS-Ist/Nacht	Minimum	Maximum
(A) geschützte Akut- bzw. Intensivstation	75	48	17,1 (4,9)	19,0	8,6	28,4
(B) fakultativ geschlossene Station	81	41	15,8 (7,2)	13,9	6,7	35,4
(C) offene, nicht elektive Station	70	32	12,3 (5,4)	11,3	4,3	30,3
(D) Station mit geschützten Bereichen	40	24	42,0 (114,2)	16,0	8,4	576,3
(E) elektive offene Station	144	59	16,2 (32,7)	10,3	1,0	259,6
(F) Einheit mit innovativem Behandlungskonzept	6	5	12,6 (5,1)	11,1	8,8	21,2
Gesamt (alle Stationstypen)	414	126				

Tabelle 49i (30): Mittlere Personalausstattung im Nachtdienst pro Stationstyp in der Kinder- und Jugendpsychiatrie. **Keine der obigen Konzeptstationen.**

Stationstyp	Personalausstattung im Nachtdienst					
	n Stationen	n Einrichtungen	Mittlere VKS-Ist/Nacht (SD)	Mediane VKS-Ist/Nacht	Minimum	Maximum
(A) geschützte Akut- bzw. Intensivstation	0	0	- (-)	-	-	-
(B) fakultativ geschlossene Station	2	1	11,3 (-)	11,3	11,3	11,3
(C) offene, nicht elektive Station	1	1	8,4 (-)	8,4	8,4	8,4
(D) Station mit geschützten Bereichen	0	0	- (-)	-	-	-
(E) elektive offene Station	1	1	11,8 (-)	11,8	11,8	11,8
(F) Einheit mit innovativem Behandlungskonzept	0	0	- (-)	-	-	-
Gesamt (alle Stationstypen)	4	2				

C Anhang

Mit Ausnahme der Tabelle C.1 stellen die Tabellen im Anhang ergänzende Informationen zu den Auswertungen im Teil B zur Verfügung. Die Tabelle C.1 basiert auf allen zum Zeitpunkt der Berichterstellung zur Verfügung stehenden Dokumentationen und kann daher für die Berichterstellung unter Einbezug aller Daten von dem separat zu liefernden Stand am Ende der Korrekturfrist abweichen.

Tabelle C.1: Dokumentationspflicht und Vollständigkeit der Datenlieferungen der Einrichtungen gesamt, sowie getrennt nach den Fachbereichen.

Variable	Dokumentationspflicht und Vollständigkeit			
	Gesamt	Erwachsenen- psychiatrie	Psychosomatik	Kinder- und Jugendpsychiatrie
Anzahl der datenliefernden Einrichtungen (Anteil)	1.357 (100,0%)	778 (57,3%)	275 (20,3%)	304 (22,4%)
Anzahl der im Vorquartal datenliefernden Einrichtungen ohne aktuelle Datenlieferung (Anteil)	34 (2,5%)	26 (3,3%)	1 (0,4%)	7 (2,3%)
Anzahl der datenliefernden Einrichtungen, die vollständig geliefert haben	1.087 (80,1%)	629 (80,8%)	220 (80,0%)	238 (78,3%)
Anzahl der datenliefernden Einrichtungen, die unvollständig geliefert haben	268 (19,7%)	148 (19,0%)	55 (20,0%)	65 (21,4%)
Anzahl der datenliefernden Einrichtungen, die Blatt A1 unvollständig geliefert haben	36 (2,7%)	23 (3,0%)	5 (1,8%)	8 (2,6%)
Anzahl der datenliefernden Einrichtungen, die Blatt A2.1 unvollständig geliefert haben	13 (1,0%)	8 (1,0%)	1 (0,4%)	4 (1,3%)
Anzahl der datenliefernden Einrichtungen, die Blatt A3.1 unvollständig geliefert haben	21 (1,5%)	14 (1,8%)	3 (1,1%)	4 (1,3%)
Anzahl der datenliefernden Einrichtungen, die Blatt A3.2 unvollständig geliefert haben	4 (0,3%)	0 (0,0%)	4 (1,5%)	0 (0,0%)
Anzahl der datenliefernden Einrichtungen, die Blatt A3.3 unvollständig geliefert haben	6 (0,4%)	3 (0,4%)	2 (0,7%)	1 (0,3%)
Anzahl der datenliefernden Einrichtungen, die Blatt A4 unvollständig geliefert haben	7 (0,5%)	3 (0,4%)	2 (0,7%)	2 (0,7%)
Anzahl der datenliefernden Einrichtungen, die Blatt A5.1 unvollständig geliefert haben	104 (7,7%)	66 (8,5%)	23 (8,4%)	15 (4,9%)
Anzahl der datenliefernden Einrichtungen, die Blatt A5.2 unvollständig geliefert haben	14 (1,0%)	7 (0,9%)	4 (1,5%)	3 (1,0%)
Anzahl der datenliefernden Einrichtungen, die Blatt A5.3 unvollständig geliefert haben	22 (1,6%)	12 (1,5%)	0 (0,0%)	10 (3,3%)
Anzahl der datenliefernden Einrichtungen, die Blatt B1.1 unvollständig geliefert haben	14 (1,0%)	11 (1,4%)	3 (1,1%)	0 (0,0%)
Anzahl der datenliefernden Einrichtungen, die Blatt B1.2 unvollständig geliefert haben	107 (7,9%)	67 (8,6%)	22 (8,0%)	18 (5,9%)
Anzahl der datenliefernden Einrichtungen, die Blatt B1.3 unvollständig geliefert haben	114 (8,4%)	68 (8,7%)	26 (9,5%)	20 (6,6%)
Anzahl der datenliefernden Einrichtungen, die Blatt B2.1 unvollständig geliefert haben	92 (6,8%)	56 (7,2%)	21 (7,6%)	15 (4,9%)
Anzahl der datenliefernden Einrichtungen, die Blatt B2.2 unvollständig geliefert haben	113 (8,3%)	75 (9,6%)	22 (8,0%)	16 (5,3%)
Anzahl der datenliefernden Einrichtungen, die Blatt B4 unvollständig geliefert haben	12 (0,9%)	10 (1,3%)	2 (0,7%)	0 (0,0%)
Anzahl der datenliefernden Einrichtungen, die Blatt B5 unvollständig geliefert haben	182 (13,4%)	99 (12,7%)	35 (12,7%)	48 (15,8%)

Tabelle C.2 (29): Anzahl der Stationen je Einrichtung in der Erwachsenenpsychiatrie. Tabellarische Verteilungsdarstellung zu Abbildung 1 (29).

Anzahl der Einrichtungen je Stationsanzahl			
Anzahl Stationen	Alle Einrichtungen	Kleine Einrichtungen (< 25 Betten/Plätze)	Große Einrichtungen (≥ 25 Betten/Plätze)
0	0/778 (0,0%)	0/258 (0,0%)	0/509 (0,0%)
1	348/778 (44,7%)	252/258 (97,7%)	90/509 (17,7%)
2	51/778 (6,6%)	6/258 (2,3%)	45/509 (8,8%)
3	42/778 (5,4%)	0/258 (0,0%)	41/509 (8,1%)
4	45/778 (5,8%)	0/258 (0,0%)	45/509 (8,8%)
5	62/778 (8,0%)	0/258 (0,0%)	62/509 (12,2%)
6	48/778 (6,2%)	0/258 (0,0%)	48/509 (9,4%)
7	34/778 (4,4%)	0/258 (0,0%)	34/509 (6,7%)
8	27/778 (3,5%)	0/258 (0,0%)	27/509 (5,3%)
9	18/778 (2,3%)	0/258 (0,0%)	18/509 (3,5%)
10	17/778 (2,2%)	0/258 (0,0%)	17/509 (3,3%)
11	15/778 (1,9%)	0/258 (0,0%)	14/509 (2,8%)
12	11/778 (1,4%)	0/258 (0,0%)	10/509 (2,0%)
13	10/778 (1,3%)	0/258 (0,0%)	10/509 (2,0%)
14	10/778 (1,3%)	0/258 (0,0%)	9/509 (1,8%)
15	10/778 (1,3%)	0/258 (0,0%)	10/509 (2,0%)
16	4/778 (0,5%)	0/258 (0,0%)	4/509 (0,8%)
17	4/778 (0,5%)	0/258 (0,0%)	4/509 (0,8%)
18	2/778 (0,3%)	0/258 (0,0%)	2/509 (0,4%)
19	3/778 (0,4%)	0/258 (0,0%)	3/509 (0,6%)
20	3/778 (0,4%)	0/258 (0,0%)	3/509 (0,6%)
21	5/778 (0,6%)	0/258 (0,0%)	4/509 (0,8%)
22	2/778 (0,3%)	0/258 (0,0%)	2/509 (0,4%)
23	1/778 (0,1%)	0/258 (0,0%)	1/509 (0,2%)
24	2/778 (0,3%)	0/258 (0,0%)	2/509 (0,4%)
25	1/778 (0,1%)	0/258 (0,0%)	1/509 (0,2%)
26	1/778 (0,1%)	0/258 (0,0%)	1/509 (0,2%)
27	0/778 (0,0%)	0/258 (0,0%)	0/509 (0,0%)
28	0/778 (0,0%)	0/258 (0,0%)	0/509 (0,0%)
29	1/778 (0,1%)	0/258 (0,0%)	1/509 (0,2%)
30	0/778 (0,0%)	0/258 (0,0%)	0/509 (0,0%)
31	1/778 (0,1%)	0/258 (0,0%)	1/509 (0,2%)

Tabelle C.2 (31): Anzahl der Stationen je Einrichtung in der Psychosomatik. Tabellarische Verteilungsdarstellung zu Abbildung 1 (31).

Anzahl der Einrichtungen je Stationsanzahl			
Anzahl Stationen	Alle Einrichtungen	Kleine Einrichtungen (< 25 Betten/Plätze)	Große Einrichtungen (≥ 25 Betten/Plätze)
0	0/275 (0,0%)	0/91 (0,0%)	0/182 (0,0%)
1	163/275 (59,3%)	79/91 (86,8%)	83/182 (45,6%)
2	74/275 (26,9%)	8/91 (8,8%)	66/182 (36,3%)
3	20/275 (7,3%)	1/91 (1,1%)	18/182 (9,9%)
4	10/275 (3,6%)	2/91 (2,2%)	8/182 (4,4%)
5	6/275 (2,2%)	1/91 (1,1%)	5/182 (2,7%)
6	2/275 (0,7%)	0/91 (0,0%)	2/182 (1,1%)

Tabelle C.2 (30): Anzahl der Stationen je Einrichtung in der Kinder- und Jugendpsychiatrie. Tabellarische Verteilungsdarstellung zu Abbildung 1 (30).

Anzahl der Einrichtungen je Stationsanzahl			
Anzahl Stationen	Alle Einrichtungen	Kleine Einrichtungen (< 25 Betten/Plätze)	Große Einrichtungen (≥ 25 Betten/Plätze)
0	0/304 (0,0%)	0/158 (0,0%)	0/143 (0,0%)
1	144/304 (47,4%)	139/158 (88,0%)	4/143 (2,8%)
2	32/304 (10,5%)	16/158 (10,1%)	16/143 (11,2%)
3	23/304 (7,6%)	3/158 (1,9%)	20/143 (14,0%)
4	31/304 (10,2%)	0/158 (0,0%)	29/143 (20,3%)
5	25/304 (8,2%)	0/158 (0,0%)	25/143 (17,5%)
6	23/304 (7,6%)	0/158 (0,0%)	23/143 (16,1%)
7	10/304 (3,3%)	0/158 (0,0%)	10/143 (7,0%)
8	8/304 (2,6%)	0/158 (0,0%)	8/143 (5,6%)
9	1/304 (0,3%)	0/158 (0,0%)	1/143 (0,7%)
10	0/304 (0,0%)	0/158 (0,0%)	0/143 (0,0%)
11	1/304 (0,3%)	0/158 (0,0%)	1/143 (0,7%)
12	4/304 (1,3%)	0/158 (0,0%)	4/143 (2,8%)
13	1/304 (0,3%)	0/158 (0,0%)	1/143 (0,7%)
14	1/304 (0,3%)	0/158 (0,0%)	1/143 (0,7%)

Tabelle C.3 (29): Schwerpunkt der Behandlung je Stationstyp in der Erwachsenenpsychiatrie. Tabellarische Darstellung zu Abbildung 3 (29).

Schwerpunkt der Behandlung	Stationsanzahl je Stationstyp und Schwerpunkt der Behandlung					Einheit m. innovativem Beh.konzept (F)
	geschützte Akut- bzw. Intensivstation (A)	fakultativ geschlossene Station (B)	offene, nicht elektive Station (C)	Station mit geschützten Bereichen (D)	elektive offene Station (E)	
A	417/1.991 (20,9%)	146/1.991 (7,3%)	525/1.991 (26,4%)	63/1.991 (3,2%)	796/1.991 (40,0%)	44/1.991 (2,2%)
A5	2/153 (1,3%)	9/153 (5,9%)	32/153 (20,9%)	1/153 (0,7%)	105/153 (68,6%)	4/153 (2,6%)
A7	4/79 (5,1%)	1/79 (1,3%)	13/79 (16,5%)	0/79 (0,0%)	60/79 (75,9%)	1/79 (1,3%)
S	85/474 (17,9%)	89/474 (18,8%)	117/474 (24,7%)	27/474 (5,7%)	149/474 (31,4%)	7/474 (1,5%)
G	154/499 (30,9%)	86/499 (17,2%)	96/499 (19,2%)	25/499 (5,0%)	129/499 (25,9%)	9/499 (1,8%)
P1	0/9 (0,0%)	1/9 (11,1%)	2/9 (22,2%)	1/9 (11,1%)	5/9 (55,6%)	0/9 (0,0%)
P2	-/ (-)	-/ (-)	-/ (-)	-/ (-)	-/ (-)	-/ (-)
KJP	1/4 (25,0%)	1/4 (25,0%)	0/4 (0,0%)	0/4 (0,0%)	2/4 (50,0%)	0/4 (0,0%)
Z	46/260 (17,7%)	29/260 (11,2%)	48/260 (18,5%)	15/260 (5,8%)	62/260 (23,8%)	60/260 (23,1%)

Legende: Konzeptstation für Allgemeinpsychiatrie (A), Konzeptstation für psychotherapeutische und psychosomatische Behandlung (A5), Konzeptstation für psychotherapeutische und psychosomatische Komplexbehandlung (A7), Konzeptstation für Suchterkrankungen (S), Konzeptstation für Gerontopsychiatrie (G), Konzeptstation für Psychosomatik (P1), Konzeptstation für psychosomatische Komplexbehandlung (P2), Konzeptstation für Kinder- und Jugendpsychiatrie (KJ), Keine der obigen Konzeptstationen (Z)

Tabelle C.3 (31): Schwerpunkt der Behandlung je Stationstyp in der Psychosomatik. Tabellarische Darstellung zu Abbildung 3 (31).

Schwerpunkt der Behandlung	Stationsanzahl je Stationstyp und Schwerpunkt der Behandlung					Einheit m. innovativem Beh.konzept (F)
	geschützte Akut- bzw. Intensivstation (A)	fakultativ geschlossene Station (B)	offene, nicht elektive Station (C)	Station mit geschützten Bereichen (D)	elektive offene Station (E)	
A	2/3 (66,7%)	0/3 (0,0%)	1/3 (33,3%)	0/3 (0,0%)	0/3 (0,0%)	0/3 (0,0%)
A5	0/8 (0,0%)	0/8 (0,0%)	2/8 (25,0%)	0/8 (0,0%)	6/8 (75,0%)	0/8 (0,0%)
A7	0/19 (0,0%)	0/19 (0,0%)	3/19 (15,8%)	0/19 (0,0%)	15/19 (78,9%)	1/19 (5,3%)
S	-/- (-)	-/- (-)	-/- (-)	-/- (-)	-/- (-)	-/- (-)
G	0/1 (0,0%)	0/1 (0,0%)	0/1 (0,0%)	0/1 (0,0%)	1/1 (100,0%)	0/1 (0,0%)
P1	4/147 (2,7%)	2/147 (1,4%)	36/147 (24,5%)	1/147 (0,7%)	99/147 (67,3%)	5/147 (3,4%)
P2	3/268 (1,1%)	0/268 (0,0%)	29/268 (10,8%)	1/268 (0,4%)	227/268 (84,7%)	8/268 (3,0%)
KJP	-/- (-)	-/- (-)	-/- (-)	-/- (-)	-/- (-)	-/- (-)
Z	1/18 (5,6%)	0/18 (0,0%)	0/18 (0,0%)	0/18 (0,0%)	13/18 (72,2%)	4/18 (22,2%)

Legende: Konzeptstation für Allgemeinpsychiatrie (A), Konzeptstation für psychotherapeutische und psychosomatische Behandlung (A5), Konzeptstation für psychotherapeutische und psychosomatische Komplexbehandlung (A7), Konzeptstation für Suchterkrankungen (S), Konzeptstation für Gerontopsychiatrie (G), Konzeptstation für Psychosomatik (P1), Konzeptstation für psychosomatische Komplexbehandlung (P2), Konzeptstation für Kinder- und Jugendpsychiatrie (KJ), Keine der obigen Konzeptstationen (Z)

Tabelle C.3 (30): Schwerpunkt der Behandlung je Stationstyp in der Kinder- und Jugendpsychiatrie. Tabellarische Darstellung zu Abbildung 3 (30).

Schwerpunkt der Behandlung	Stationsanzahl je Stationstyp und Schwerpunkt der Behandlung					Einheit m. innovativem Beh.konzept (F)
	geschützte Akut- bzw. Intensivstation (A)	fakultativ geschlossene Station (B)	offene, nicht elektive Station (C)	Station mit geschützten Bereichen (D)	elektive offene Station (E)	
A	0/1 (0,0%)	0/1 (0,0%)	0/1 (0,0%)	0/1 (0,0%)	1/1 (100,0%)	0/1 (0,0%)
A5	-/ (-)	-/ (-)	-/ (-)	-/ (-)	-/ (-)	-/ (-)
A7	0/5 (0,0%)	0/5 (0,0%)	0/5 (0,0%)	1/5 (20,0%)	4/5 (80,0%)	0/5 (0,0%)
S	1/4 (25,0%)	1/4 (25,0%)	0/4 (0,0%)	1/4 (25,0%)	1/4 (25,0%)	0/4 (0,0%)
G	-/ (-)	-/ (-)	-/ (-)	-/ (-)	-/ (-)	-/ (-)
P1	-/ (-)	-/ (-)	-/ (-)	-/ (-)	-/ (-)	-/ (-)
P2	-/ (-)	-/ (-)	-/ (-)	-/ (-)	-/ (-)	-/ (-)
KJP	94/857 (11,0%)	114/857 (13,3%)	124/857 (14,5%)	53/857 (6,2%)	447/857 (52,2%)	25/857 (2,9%)
Z	4/18 (22,2%)	2/18 (11,1%)	1/18 (5,6%)	0/18 (0,0%)	7/18 (38,9%)	4/18 (22,2%)

Legende: Konzeptstation für Allgemeinpsychiatrie (A), Konzeptstation für psychotherapeutische und psychosomatische Behandlung (A5), Konzeptstation für psychotherapeutische und psychosomatische Komplexbehandlung (A7), Konzeptstation für Suchterkrankungen (S), Konzeptstation für Gerontopsychiatrie (G), Konzeptstation für Psychosomatik (P1), Konzeptstation für psychosomatische Komplexbehandlung (P2), Konzeptstation für Kinder- und Jugendpsychiatrie (KJ), Keine der obigen Konzeptstationen (Z)

Tabelle C.4 (29): Umsetzungsgrad pro Berufsgruppe und Gesamt im Verlauf in der Erwachsenenpsychiatrie. Tabellarische Darstellung von Abbildung 9 (29) und 10 (29).

Berufsgruppe	Quartal 4-2020	Quartal 1-2021	Quartal 2-2021	Quartal 3-2021	Quartal 4-2021	Quartal 1-2022	Quartal 2-2022	Quartal 3-2022
Ärztinnen und Ärzte	123,2% 643	132,0% 666	119,4% 707	110,0% 721	113,4% 743	120,0% 760	107,8% 764	106,5% 744
Pflegefachpersonen	103,9% 643	109,4% 666	97,6% 707	92,6% 721	94,6% 743	101,0% 760	92,4% 764	90,7% 744
Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten, Psychologinnen und Psychologen	166,6% 643	179,3% 666	153,4% 707	137,2% 721	141,4% 743	154,5% 760	137,5% 764	133,8% 744
Spezialtherapeutinnen und Spezialtherapeuten	101,0% 643	108,0% 666	96,5% 707	91,4% 721	94,1% 743	101,7% 760	90,9% 764	91,3% 744
Bewegungstherapeutinnen und Bewegungstherapeuten, Physiotherapeutinnen und Physiotherapeuten	132,8% 643	144,7% 666	126,3% 707	118,8% 721	121,8% 743	135,7% 760	115,9% 764	115,1% 744
Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter, Sozialpädagoginnen und Sozialpädagogen, Heilpädagoginnen und Heilpädagogen	107,2% 643	116,6% 666	102,2% 707	95,5% 721	97,9% 743	107,4% 760	94,0% 764	94,0% 744
Gesamt	109,9% 643	116,7% 666	103,9% 707	97,7% 721	100,1% 743	107,3% 760	97,1% 764	95,7% 744

Tabelle C.4a (29): Umsetzungsgrad pro Berufsgruppe und Gesamt im Verlauf in der Erwachsenenpsychiatrie. Darstellung im **Längsschnitt**. Tabellarische Darstellung von Abbildung 9a (29) und 10a (29).

Berufsgruppe	Quartal 4-2020	Quartal 1-2021	Quartal 2-2021	Quartal 3-2021	Quartal 4-2021	Quartal 1-2022	Quartal 2-2022	Quartal 3-2022
Ärztinnen und Ärzte	122,5% 547	131,0% 547	116,5% 547	108,3% 547	110,8% 547	118,6% 547	106,1% 547	106,0% 547
Pflegefachpersonen	104,1% 547	108,9% 547	97,6% 547	92,2% 547	94,6% 547	100,6% 547	91,8% 547	90,6% 547
Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten, Psychologinnen und Psychologen	164,3% 547	176,8% 547	152,3% 547	137,1% 547	142,4% 547	155,4% 547	138,1% 547	134,8% 547
Spezialtherapeutinnen und Spezialtherapeuten	101,2% 547	107,7% 547	97,5% 547	91,6% 547	93,5% 547	100,9% 547	89,3% 547	90,0% 547
Bewegungstherapeutinnen und Bewegungstherapeuten, Physiotherapeutinnen und Physiotherapeuten	130,2% 547	143,7% 547	123,6% 547	116,9% 547	119,5% 547	133,3% 547	114,4% 547	114,5% 547
Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter, Sozialpädagoginnen und Sozialpädagogen, Heilpädagoginnen und Heilpädagogen	106,6% 547	115,2% 547	101,5% 547	94,0% 547	97,2% 547	106,6% 547	93,6% 547	94,5% 547
Gesamt	109,7% 547	116,0% 547	103,5% 547	97,0% 547	99,6% 547	106,6% 547	96,3% 547	95,4% 547

Tabelle C.4 (30): Umsetzungsgrad pro Berufsgruppe und Gesamt im Verlauf in der Kinder- und Jugendpsychiatrie. Tabellarische Darstellung von Abbildung 9 (30) und 10 (30).

Berufsgruppe	Quartal 4-2020	Quartal 1-2021	Quartal 2-2021	Quartal 3-2021	Quartal 4-2021	Quartal 1-2022	Quartal 2-2022	Quartal 3-2022
Ärztinnen und Ärzte	114,7% 249	119,5% 256	107,5% 271	106,8% 278	108,9% 277	112,9% 296	106,7% 294	106,0% 289
Pflegefachpersonen gemäß Absatz 1 und Erziehungsdienst	97,9% 249	101,6% 256	92,0% 271	93,7% 278	93,2% 277	99,3% 296	92,4% 294	95,3% 289
Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten, Psychologinnen und Psychologen	142,8% 249	147,9% 256	136,3% 271	134,2% 278	132,1% 277	147,8% 296	128,1% 294	127,6% 289
Spezialtherapeutinnen und Spezialtherapeuten	102,9% 249	107,8% 256	98,4% 271	98,4% 278	98,0% 277	100,1% 296	95,2% 294	95,5% 289
Bewegungstherapeutinnen und Bewegungstherapeuten, Physiotherapeutinnen und Physiotherapeuten	97,5% 249	108,0% 256	96,4% 271	94,2% 278	94,9% 277	100,2% 296	92,0% 294	93,0% 289
Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter, Sozialpädagoginnen und Sozialpädagogen, Heilpädagoginnen und Heilpädagogen	107,3% 249	114,8% 256	98,4% 271	101,9% 278	101,3% 277	110,9% 296	101,0% 294	99,8% 289
Gesamt	104,0% 249	108,5% 256	98,0% 271	99,1% 278	98,9% 277	105,5% 296	97,6% 294	99,4% 289

Tabelle C.4a (30): Umsetzungsgrad pro Berufsgruppe und Gesamt im Verlauf in der Kinder- und Jugendpsychiatrie. Darstellung im **Längsschnitt**. Tabellarische Darstellung von Abbildung 9a (30) und 10a (30).

Berufsgruppe	Quartal 4-2020	Quartal 1-2021	Quartal 2-2021	Quartal 3-2021	Quartal 4-2021	Quartal 1-2022	Quartal 2-2022	Quartal 3-2022
Ärztinnen und Ärzte	115,9% 206	121,0% 206	109,0% 206	107,7% 206	111,4% 206	117,6% 206	109,5% 206	111,3% 206
Pflegefachpersonen gemäß Absatz 1 und Erziehungsdienst	97,5% 206	101,4% 206	92,6% 206	94,7% 206	94,3% 206	100,3% 206	93,2% 206	96,1% 206
Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten, Psychologinnen und Psychologen	137,6% 206	145,8% 206	134,0% 206	133,4% 206	131,6% 206	142,6% 206	124,0% 206	124,1% 206
Spezialtherapeutinnen und Spezialtherapeuten	102,5% 206	103,9% 206	98,8% 206	97,3% 206	97,0% 206	100,0% 206	93,8% 206	94,5% 206
Bewegungstherapeutinnen und Bewegungstherapeuten, Physiotherapeutinnen und Physiotherapeuten	96,0% 206	106,8% 206	95,1% 206	93,8% 206	94,6% 206	98,9% 206	91,5% 206	92,0% 206
Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter, Sozialpädagoginnen und Sozialpädagogen, Heilpädagoginnen und Heilpädagogen	110,4% 206	112,2% 206	99,0% 206	101,9% 206	100,3% 206	112,2% 206	98,4% 206	99,5% 206
Gesamt	103,6% 206	108,0% 206	98,5% 206	99,8% 206	99,7% 206	106,3% 206	97,8% 206	100,1% 206

Tabelle C.5 (29, 30, 31): Verteilung der Anzahl der Nächte pro Quartal in den Fachbereichen, in denen < 14 VKS (hellgrün) und < 16 VKS (dunkelgrün) anwesend waren. Ergänzende tabellarische Darstellung zu Abbildung 12 (29, 30, 31).

	Anzahl der Nächte pro Quartal, in denen < 14 VKS und < 16 VKS anwesend waren					
	Erwachsenenpsychiatrie		Psychosomatik		Kinder- und Jugendpsychiatrie	
	< 14 VKS	< 16 VKS	< 14 VKS	< 16 VKS	< 14 VKS	< 16 VKS
Anzahl n	339	339	179	179	127	127
Mittelwert	48,8	51,1	71,9	74,5	57,5	63,5
Standardabweichung	27,4	27,6	34,7	32,6	30,8	30,3
Median	54,0	56,5	92,0	92,0	64,7	72,8
Minimum	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Maximum	92,0	92,0	92,0	92,0	92,0	92,0
5. Perzentil	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
25. Perzentil	31,9	35,2	70,0	79,3	33,9	46,0
75. Perzentil	68,3	69,9	92,0	92,0	86,4	91,4
95. Perzentil	92,0	92,0	92,0	92,0	92,0	92,0

Tabelle C.6 (29): Mittlere Anzahl der Patientinnen und Patienten je Pflegefachperson/Nacht in der Erwachsenenpsychiatrie. Ergänzende Tabelle zu Abbildung 13 (29).

	Quartal 4-2020	Quartal 1-2021	Quartal 2-2021	Quartal 3-2021	Quartal 4-2021	Quartal 1-2022	Quartal 2-2022	Quartal 3-2022
Anzahl n	202	224	253	260	274	322	344	339
Mittelwert	14,2	13,0	14,4	16,0	14,8	14,1	16,5	15,3
Standardabweichung	8,9	6,4	8,0	11,9	9,6	7,5	19,1	8,9
Median	12,3	12,0	12,7	13,3	12,8	12,6	13,3	13,7
Minimum	0,3	0,3	0,4	0,5	0,4	0,4	0,5	0,4
Maximum	67,6	54,3	75,1	138,8	84,7	81,8	291,4	102,7
5. Perzentil	7,3	6,6	7,7	8,2	7,8	7,4	8,3	8,1
25. Perzentil	9,6	9,7	10,9	11,2	10,7	10,5	11,2	11,4
75. Perzentil	15,4	14,4	15,0	16,4	15,9	15,0	16,4	16,5
95. Perzentil	31,3	23,1	27,5	34,3	26,6	25,6	29,4	28,1

Tabelle C.6 (31): Mittlere Anzahl der Patientinnen und Patienten je Pflegefachperson/Nacht in der Psychosomatik. Ergänzende Tabelle zu Abbildung 13 (31).

	Quartal 4-2020	Quartal 1-2021	Quartal 2-2021	Quartal 3-2021	Quartal 4-2021	Quartal 1-2022	Quartal 2-2022	Quartal 3-2022
Anzahl n	104	104	119	128	132	154	175	179
Mittelwert	35,3	34,9	32,1	32,6	31,5	33,1	34,4	33,0
Standardabweichung	41,4	39,0	27,0	25,0	25,1	29,8	32,1	30,0
Median	21,7	21,9	22,3	24,0	23,5	23,1	23,3	21,9
Minimum	0,8	0,9	1,2	7,7	0,5	2,7	4,9	0,6
Maximum	344,3	314,0	135,3	136,7	141,7	183,4	250,4	168,1
5. Perzentil	8,8	8,7	9,6	11,6	10,5	10,4	11,1	10,5
25. Perzentil	15,2	15,1	15,7	17,1	16,3	14,9	16,0	15,3
75. Perzentil	34,9	36,4	35,8	36,2	35,2	35,6	39,0	36,8
95. Perzentil	102,2	94,2	93,5	85,6	75,8	99,0	98,1	94,5

Tabelle C.6 (30): Mittlere Anzahl der Patientinnen und Patienten je Pflegefachperson/Nacht in der Kinder- und Jugendpsychiatrie. Ergänzende Tabelle zu Abbildung 13 (30).

	Quartal 4-2020	Quartal 1-2021	Quartal 2-2021	Quartal 3-2021	Quartal 4-2021	Quartal 1-2022	Quartal 2-2022	Quartal 3-2022
Anzahl n	67	84	90	91	90	117	124	127
Mittelwert	7,9	8,2	9,7	8,4	8,3	8,1	10,3	9,7
Standardabweichung	3,7	3,8	11,7	3,6	3,7	3,6	15,0	11,7
Median	7,6	7,6	8,1	7,9	7,8	7,5	7,9	7,5
Minimum	0,3	0,2	0,3	0,2	0,2	0,3	0,3	0,3
Maximum	31,0	22,0	114,6	20,9	24,7	26,7	134,7	108,3
5. Perzentil	3,6	3,3	3,8	3,8	3,5	4,0	4,7	4,3
25. Perzentil	6,3	6,3	6,5	6,4	6,3	6,2	6,4	6,1
75. Perzentil	9,0	9,2	10,2	9,4	9,2	9,3	9,9	9,6
95. Perzentil	12,0	14,3	14,8	14,8	15,4	13,2	15,5	16,1

D Übersicht zu den Interessenkonflikten der Expertinnen und Experten

Das Standarddokument des IQTIG zur Ermittlung möglicher vorliegender Interessenskonflikte besteht aus einem Erfassungsbogen persönlicher Daten und einem Fragebogen. Die Fragen stellt die nachfolgende Tabelle zusammen.

Tabelle D.1: Fragen zur Offenlegung von Interessenskonflikten (Expertengruppe).

Fragenthema	Fragentext
Frage 1: Anstellungsverhältnisse	Sind oder waren Sie bei einem Unternehmen, einer Institution oder einem Interessenverband im Gesundheitswesen oder einem vergleichbaren Interessenvertreter abhängig beschäftigt (angestellt)?
Frage 2: Beratungsverhältnisse	Beraten Sie oder haben Sie ein Unternehmen, eine Institution oder einen Interessenverband im Gesundheitswesen oder einen vergleichbaren Interessenvertreter direkt oder indirekt ¹ beraten?
Frage 3: Honorare	Haben Sie (unabhängig von einer Anstellung oder Beratungstätigkeit) im Auftrag eines Interessenverbandes im Gesundheitswesen oder eines vergleichbaren Interessenvertreter Honorare für Vorträge, Stellungnahmen, Ausrichtung von bzw. Teilnahme an Kongressen und Seminaren - auch im Rahmen von Fortbildungen, für (populär-) wissenschaftliche oder sonstige Aussagen oder Artikel erhalten?
Frage 4: Drittmittel	Haben Sie (unabhängig von einer Anstellung oder Beratungstätigkeit) und/oder hat die Institution ² , bei der Sie angestellt sind bzw. die Sie vertreten, von einem Unternehmen, einer Institution, einem Interessenverband im Gesundheitswesen oder einem vergleichbaren Interessenvertreter finanzielle Unterstützung für Forschungsaktivitäten, andere wissenschaftliche Leistungen oder für Patentanmeldungen erhalten?
Frage 5: Sonstige Unterstützung	Haben Sie oder die Institution, bei der Sie angestellt sind bzw. die Sie vertreten, sonstige finanzielle oder geldwerte Zuwendungen (z.B. Ausrüstung, Personal, Reisekostenunterstützung ohne wissenschaftliche Gegenleistung) von einem Unternehmen, einer Institution, einem Interessenverband im Gesundheitswesen oder einem vergleichbaren Interessenvertreter erhalten?
Frage 6: Aktien, Geschäftsanteile	Besitzen Sie Aktien, Optionsscheine oder sonstige Geschäftsanteile (auch in Fonds) eines Unternehmens oder einer anderweitigen Institution, die zu einem Interessenverband im Gesundheitswesen oder einem vergleichbaren Interessenvertreter gehört?

¹ "Indirekt" heißt in diesem Zusammenhang z.B. im Auftrag eines Instituts, das wiederum für eine entsprechende Person, Institution oder Firma tätig wird.

² Sofern Sie in einer sehr großen Institution tätig sind, ist es ausreichend, die geforderten Angaben auf Ihre Arbeitseinheit (z. B. Klinikabteilung, Forschungsgruppe etc.) zu beziehen.

Durch die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Expertengruppe wurden zur Ermittlung möglicher Interessenskonflikte die Fragen des Selbstauskunftsformulars des IQTIG wie folgt beantwortet.

Tabelle D.2: Beantwortung der Fragen zur Offenlegung von Interessenskonflikten durch die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Expertengruppe.

Expertin/Experte	Frage 1	Frage 2	Frage 3	Frage 4	Frage 5	Frage 6
Prof. Dr. Brieger	Ja	Ja	Nein	Ja	Nein	Ja
Prof. Dr. Fellgiebel	Ja	Nein	Ja	Ja	Nein	Nein
Prof. Dr. Friedrich	Ja	Ja	Nein	Nein	Nein	Nein
Gahr	Ja	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein
Günther	Ja	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein
Dr. Hannig	Nein	Ja	Ja	Nein	Ja	Nein
Dr. Klein	Ja	Nein	Ja	Nein	Ja	Nein
Prof. Dr. Kruse	Ja	Ja	Nein	Ja	Ja	Nein
Dr. Martinsohn-Schittkowski	Ja	Ja	Nein	Nein	Nein	Nein
Prof. Renner	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja
Sauter	Ja	Ja	Ja	Ja	Nein	Nein
Prof. Dr. Schepker	Ja	Ja	Nein	Nein	Ja	Nein
Dr. Zeller	Ja	Ja	Nein	Nein	Nein	Nein

Nach eingehender Prüfung durch die Interessenskonfliktkommission des IQTIG konnten bei keiner Bewerberin/keinem Bewerber Interessenskonflikte ermittelt werden, die gegen die Aufnahme in die Expertengruppe gesprochen haben.